







Der
Geschichtsfreund.

—◆◆◆—

Mittheilungen

des

historischen Vereins der fünf Orte

Lucern,

Uri, Schwyz, Unterwalden

und Zug.

Dritter Band.

(Mit zwei lithographirten Tafeln.)

Einsiedeln, 1846.

Druck und Verlag

von Gebr. Karl und Nicolaus Benziger.

Inhalt.

*) Aus Versehen wurde hier die Reihenfolge der Nummern nicht fortgesetzt. Die Nr. 1 auf Seite 119 dürfte daher Nr. 22 heißen; so daß auf Seite 147 Nr. 53 statt Nr. 32 stände.

Einleitendes Wort.

Der Ausschuß des fünförtlichen historischen Vereins legt den Freunden der vaterländischen Geschichtsforschung wiederum einen Band seiner Zeitschrift vor — den Dritten seit dem Beginnen des Unternehmens.

Da Plan und Eintheilung auch in dieser Lieferung im allgemeinen dieselben geblieben sind, wie in den vorangegangenen, und die leitenden Grundsätze, welche im Vorworte zum ersten Band ausgesprochen wurden, die Thätigkeit des Vereins und die innere Gestaltung der Zeitschrift desselben fortwährend bestimmen; so findet der Ausschuß keinen Anlaß, sich im Einzelnen über die Auswahl des Stoffes und dessen Anordnung des weitern zu verbreiten.

Daß neben den Abhandlungen mit ihren Belegen, und anderweitigen diplomatischen Sammlungen (aus einem bestimmten engern Kreise) und geschichtlichen Forschungen, in diesem Bande wie in dem voran gegangenen, eine chronologische Reihe von vereinzelten Urkunden mit unverkürztem Texte ohne irgend welchen Commentar dargeboten wird (S. 217—285), kann Niemanden befremden, der mit dem Ausschusse von der Ansicht ausgeht, es dürfe von den Grundlagen, welche dem Geschichtsfreunde bei seiner ersten Erscheinung unterlegt und im genannten Vorworte genauer hervorgehoben worden waren, nicht abgewichen werden. Die

Vereinsschrift soll vorab eine Quellenschrift sein, aus welcher der herangeförderte Stoff zur eigenen und ergänzenden Forschung den Freunden der Geschichte näher gebracht werde. Die Benützung also vereinzelter Actenstücke, die zudem oft in ihrer Abgerissenheit schon großen Werth haben, wird dem Forscher, der auf Baustoff zu irgend einem historischen Unternehmen ausgeht, durch die jeder Lieferung beigegebenen Inhaltsverzeichnisse, nach den Jahren gereiht, um sehr viel erleichtert werden. Auch hielt der Ausschuß, nach seinem Ermessen, eine stoffliche Sonderung (in kirchliches und politisches) bei dieser vereinzelten Urkundensammlung nicht für thunlich, denn es dürfte sich bei der stets wechselseitigen Durchdringung der geschichtlichen Bezüge einer nicht allzu erweiterten Oertlichkeit, eine solche Auseinanderhaltung oder gleichsam ängstliche Ausscheidung wohl nicht immerdar durchführen lassen; und ist ja ohnehin das Geschäft, das Zusammengehörige zu vereinen, an die Bearbeiter des rohen Materials gewiesen. Daher blieb man auch in der III. Abtheilung dieses Bandes bei der rein der Zeitfolge sich anschmiegenden Anordnung, als der passendsten, stehen, den urkundlichen Gehalt nicht beachtend.

Auf der andern Seite glaubte der leitende Ausschuß ebenfalls nicht übersehen zu dürfen, daß es nicht allen Mitgliedern des Vereins und allen Freunden der Geschichte gegeben ist, sich einzig inner den Marken des Mittelalters zu bewegen. Er hat sich also, wie denn schon in den beiden voran gegangenen Lieferungen ein Versuch dieser Art gemacht wurde, von der ursprünglich fest gehaltenen Regel abzugehen erlaubt, und die Ergebnisse der Forschungen, seien es Urkunden, Regesten, Abhandlungen, Zeitbücher, oder andere denkwürdige Ereignisse u. dgl., bis zum Schlusse des 18 Jahrhunderts in den Geschichtsfreund aufgenommen (und er wird es für-

derhin thun), übrigens auch hierin sich an die Statuten des Vereins (§. 3) gehalten.

Es dürfte ferner etwas auffallen, daß im vorliegenden Bande auch bereits gedruckte Chroniken (S. 53 — 71) theilweise enthalten sind. Allein es möchte die Aufnahme jener Bruchstücke um so weniger Tadel finden, als dieselben einerseits doch den wichtigern Quellen der ältern Geschichte unserer fünf Orte beizuzählen und nur in größern, weniger zugänglichen Sammlungen anzutreffen sind, anderseits der vorliegende Abdruck, zumal des merkwürdigen Zeitbuches des Winterthurer-Minoriten (S. 54 — 68), manche wesentliche Fehler älterer Ausgaben verbessert.

Die Anregungen, welche hinsichtlich der monumentalen Forschung, so wie der Kunst- und Alterthumsgeschichte in weiterm oder engerm Kreise, zu verschiedenen Malen vom Ausschusse ausgegangen, haben wenigstens den Erfolg bereits gehabt, daß der Anfang zu einer Sammlung von Waffen, Münzen, Gemälden, Wappen, Siegel u. s. w., und anderer auf das Alterthum bezüglichen Gegenstände hat gemacht werden können, wofür, auf Verwenden des Vorstandes, die Titl. Corporationsgüterverwaltung der Stadt Lucern mit verdankenswerther Bereitwilligkeit in dem Bürgerhause neben der Reuß (Nro. 393) ein passendes Local dem Gesammtvereine zur Verfügung gestellt hat. In demselben Zimmer sind nun auch zur freien Benützung der Mitglieder die Manuscripte, Bücher, Zeitschriften ꝛc. aufgestellt, welche die Grundlage einer künftigen Vereinsbibliothek bilden, und die auch dieses Jahr nicht nur durch die Tauschschriften der mit dem fünförtlichen historischen Vereine in wissenschaftlicher Verbindung stehenden eidgenössischen und auswärtigen Gesellschaften, sondern selbst durch Mitglieder und andere Geschichtsfreunde einen nicht unansehnlichen Zuwachs erhalten haben.

Schließlich erfüllt der leitende Ausschuß eine angenehme Pflicht, indem er geistlichen und weltlichen Behörden, Corporationen und Privaten in den fünf Orten, welche die Forschungen des Vereins bisanhin unterstützt haben, im Namen des Letztern öffentlich seinen tiefgefühlten Dank bezeugt.

Im Laufe des entflossenen Jahres sind mit dem hierseitigen Vereine ferner in historisch-wissenschaftlichen Verkehr getreten:

i. die schweizerische geschichtforschende Gesellschaft in Bern (gegründet 1811);

k. la Société d'Histoire de la Suisse romande;

l. der (neue) historische Verein für den Canton Bern.

I.

Hofrechte, Stadtrechte, Burg- und Landrechte; Vogtei, und Lehen; Bündnisse, und Urfehden; Eidgenössisches, und Oesterreichisches.

A.

Albert von Bonstetten,

Decan in Einsiedeln.

Sein Leben und seine Schriften,

verfaßt und vorgetragen
vor dem fünfortlichen historischen Verein in der Versammlung des 11 Herbstm. 1845, zu Schwyz,

von

P. Gall Morel, Archivar in Einsiedeln.

Herr Präsident, Hochw. Hochgeachtete Herren, theure Vereinsgenossen!

Der fünfortliche historische Verein beschloß in seiner letzten in Altdorf gehaltenen Sitzung auf den Antrag eines Mitgliedes, es solle bei jeder Vereinsversammlung, wenn möglich ein Mitglied deßjenigen Kantons, in welchem die Versammlung statt findet, einen Vortrag über ein dem Zweck des Vereins entsprechendes historisches Thema halten. Diese ehrenvolle Aufgabe wurde für die gegenwärtige Versammlung mir zugedacht, wobei ich den zu behandelnden Stoff selbst bestimmen konnte.

Lange war ich über die Wahl dieses Stoffes unschlüssig, entschied mich aber endlich in den letzten Tagen, Ihnen mitten in dieser furchtbaren, verhängnißvollen Zeit einen Mann vorzuführen, der sich zwar nur im friedlichen Gebiete der Musen auszeichnete, aber dennoch unter seinen Zeitgenossen hohen Ruhm errang, einen Mann, der in eben so schrecklicher Zeit in dieser Gegend lebte,

und die Ereignisse seines Vaterlandes niederschrieb; der erste, welcher über dieses Land, dessen Sitten und Eigenheiten in der Form und zum Theil auch im Geist des großen Alten etwas einigermaßen Vollständiges schrieb; einen Mann, der mit Päpsten, Königen und Bischöfen, und überhaupt mit den bedeutendsten Männern seiner Zeit in freundschaftlicher Verbindung stand, und dennoch den Charakter des einfachen Mönches nicht verläugnete; einen Mann endlich, der bis auf diesen Tag noch nie nach Verdienen gründlich und weitläufig genug geschildert wurde. Ich spreche von Albert von Bonstetten, dem Decan von Einsiedeln, Comes palatinus und Hofcaplan der Kaiser Ferdinand und Maximilian I., dem Geschichtschreiber des Burgunderkrieges, des Hauses Oesterreich, der heil. Gerold und Idda, und des sel Bruder Claus, nach dem Ausdruck Joh. Müllers, „der gelehrteste Schweizer seiner Zeit," d. h. der zweiten Hälfte des XV Jahrhunderts. [1])

So groß Bonstettens Ruhm war, so haben wir doch über sein Leben nur zerstreute und zum Theil sehr unzuverläßige oder auch offenbar falsche Notizen. Auch seine Schriften wurden nie gesammelt, und das Wenige, was davon gedruckt ist, wurde im Lauf der Zeiten höchst selten oder ist in Sammlerwerken verborgen, wo es sich sogar oft dem Blick emsiger Forscher entzieht. Selbst der Name B. wurde von den Geschichtschreibern verstümmelt. Viele schreiben der Einsiedler-Chronik Wittwilers nach, wo er Bemstätten [2]) heißt; und eine welsche Einsiedler-Chronik [3]) nennt ihn sogar am Schluß des Lebens von St. Gerold: Albert de Renstatten. [4])

Am Besten handelt über B. Schriften E. Haller in seiner Bibliothek der Schweizergeschichte, doch gemäß seinem Zweck an verschiedenem Orte und ebenfalls unvollständig. Was ich aus ihm, den Urkunden des Klosterarchivs von Einsiedeln und allen

---

[1]) Geschichte der Schweiz, Bd. IV. S. 427.

[2]) Chronik von Einsiedeln, Freiburg 1587.

[3]) Milano 1605. 4.

[4]) Ebenso wird er auch von verschiedenen Schriftstellern nach dem Vorgang Gangolfs (Diss. de CC celeberr. August. script. p. 36, und Fabric. T. I. p. 103) für einen Augustinermönch ausgegeben, weil, wie Hergott (Proleg. ad Geneal. dom. Habsb.) richtig bemerkt, der Ausdruck: Decanus in loco *Heremitarum*, mißverstanden wurde.

mir zugänglichen Werken über B. finden konnte, habe ich gesammelt und zu einem Gesammtbilde dieses Mannes zu verarbeiten gesucht. Besonders reichlichen Stoff lieferte mir eine Sammlung von achtundachtzig Briefen, welche verschiedene bedeutende Zeitgenossen B. an ihn richteten, und von deren in der Kloster-Bibliothek von St. Gallen aufbewahrten Urschrift ich eine Abschrift nahm. Sie umfassen die Jahre 1465 — 1480 und sind überhaupt ein schönes Denkmal hoher Bildung aus jener so oft als durchaus barbarisch verschrieenen Zeit.

* * *

Sprechen wir nun zuerst vom Leben B., und sodann von seinen Schriften, deren mehrere verloren sind.

Albert stammt aus dem altadelichen Geschlechte der Bonstetten, welche in Bern und an verschiedenen andern Orten Burgrechte hatten, und erblickte das Licht der Welt ungefähr um das Jahr 1445. [1]) Sein Großvater war Caspar von B., welcher 1434 die Veste Windegg nebst der Vogtei zu Niederhittnau und Gündisau erkaufte, auch von seiner Gemahlin, einer Freifrau von Sax, die Herrschaft Hohensax und Frischenberg nebst dem Kirchensatz zu Gambs erhielt, im alten Zürcherkrieg eine ehrenhafte Neutralität beobachtete, und die zu Greifensee Hingerichteten in Uster begrub. Sein älterer Sohn Hans ward 1460 Bürger in Zürich. Sein Stamm erlosch 1606. [2])

Der jüngere Sohn hieß Andreas, mit dem Zunamen Roll. Er wurde nach der Schlacht von Granson Ritter, schenkte 1484 den Kirchensatz zu Wildhaus dem Kloster St. Gallen, und war auch noch Lehenherr der Kirche Gambs.

Ihn nennt Joh. Müller (IV. S. 427) „einen reichen, tapfern Mann, welchem der Werth der Wissenschaften nicht fremd war;

---

1) Nach einer im Jahr 1467 im Thurmknopf des Amthauses in Zürich aufbewahrten Urkunde war B. der jüngste Conventual von Einsiedeln. Von dem ältern Conrad von Hohenrechberg aber wissen wir, daß er bei der Abtwahl erst 40 Jahr alt war. (Instrumentum electionis Abbatis Conradi.) Im Jahr 1465 studirte B. in Freiburg, wahrscheinlich etwa 20 Jahre alt.

2) Mehreres über ihn findet sich in Leu's Lexicon der Schweiz.

Volk zu schießen und den Sturm abzuwehren. Aber man lief dazwischen. Vornehme Schiedsmänner unterließen nichts von dem, was in solchem Augenblicke Besonnenheit und Ernst vermag oder versucht, und die Vermittelung gelang. Der Abt und die Seinigen wurden eine Zeit lang in gefänglicher Haft behalten, mußten dann, um dem Mörder das Leben zu retten, für den Ermordeten eine große Geldsumme zahlen, und wurden endlich freigelassen. Der Abt scheint lange in Florenz gelegen zu haben, denn in seiner Noth schrieb er nach Haus um Lösegeld. Die Conventherren entlehnten von Joh. Ersch ob Lachen 800 fl., die sie ohne Zweifel ihrem gefangenen Fürsten schickten.

Von der übrigen Reise nach Rom wissen wir nichts mehr. Das Datum der erhaltenen päpstlichen Briefe läßt vermuthen, Abt Gerold habe den Papst in Petreoli (die Chroniken sagen in Siena) getroffen. Von oben erwähntem Auflauf sagt U. Wittwiler: „welches Alles der Decan von Bonstetten, so auch mitgeweßen, als des Abts Blutverwandter, der Länge nach gar fleißig beschrieben hat.“ [1])

Es ist sehr wahrscheinlich, daß B. bei dieser Reise den Papst Pius II., früher Aeneas Sylvius genannt, kennen lernte. Ja wir haben darüber ein bestimmtes Zeugniß, da Niklaus von Wyle in einem Briefe zu B. sagt: „Auch du selbst konntest ihn, Pius II., da du bei ihm warest, nicht genug bewundern. [2])

In Italien mußte der junge Mönch neue Liebe für wissenschaftliche Bildung gewinnen und zugleich einsehen, wie Vieles ihm in dieser Beziehung noch fehle, daher reis'te er bald nach seiner Rückkehr in die Heimath auf die Universität von Freiburg [3])

---

[1]) Ich habe noch Zweifel, ob wirklich B. bei dieser Römerreise seinen Abt begleitete, weil aus den Datums der an ihn gerichteten Briefe hervorzugehen scheint, er sei damals in Freiburg gewesen. Auch schreibt Jakob Waldenburg im August 1465 an B: **Fertur iam Rev. Dom. Abbatem rediturum ad ecclesiam suam**, was sich wohl auf die Römerreise Abt Gerolds bezieht.

[2]) Nro. 48. **Etiam tu ipse satis eum demirari, dum tibi coram esset non potueras.**

[3]) Noch jetzt besitzt das Kloster Einsiedeln einen Band humanistischer Schriften, auf dessen Titel B. eigenhändig schrieb: **Hic liber comparatus est per me Albertum de Bonstetten professum loci heremitarum florenti Uni**

im Breisgau, wo er besonders den humanistischen Studien oblag. Daß er die Zeit nicht ungenützt ließ, sehen wir aus einem Brief des Chorherrn Heinrich von St. Stephan in Constanz, welcher unsern Albert lobet: „daß er in so kurzer Zeit in seiner Freiburger-Akademie sich im Briefschreiben so sehr ausgebildet." [1]) Schon auf dieser Schule mochte B. treffliche Freunde gefunden haben; gewiß ist's, daß er deren auch in der Ferne hatte, wie ihm denn der Chorherr Jakob Waldenburg von Zürich schöne mahnende, belehrende und aufmunternde Briefe nach Freiburg sandte.

Wir sehen auch aus diesen Briefen, daß des Jünglings Pfad nicht überall mit Rosen bestreut war, und daß er von den Seinen nicht so wie er es wünschte Unterstützung fand, und mit mancherlei Widerwärtigkeiten zu kämpfen hatte, daher ihn der Zürcherchorherr ermahnt, in seinen Entschlüssen nicht zu wanken, dieweil bei solchem Wanken die unersetzliche Zeit verloren gehe. Auch soll er überhaupt das Mißgeschick nicht so sehr zu Herzen nehmen, indem dasselbe offenbar für die Jugend gedeihlicher sei als das lächelnde Glück: denn jenes mache vorsichtig, dieses aber unbesonnen.

Nicht lange verweilte aber B. in Freiburg, sondern eilte von da nach Basel auf die unlängst dort von Pius II. errichtete Universität. Bürgermeister, Räthe und Bürger der Stadt Basel hatten sich nebst dem Bischof alle Mühe gegeben, „sowohl zum Nutzen ihrer Republik als der umliegenden Länder in ihrer Stadt Basel ein Generalstudium zu aller geistlich- und weltlichen Wissenschaft durch den apostolischen Stuhl errichten zu lassen," wie sich die Stiftungsbulle vom 12 November 1459 ausdrückt. Unvergeßlich bleiben daher die Namen des gelehrten Bischofs Joh. v. Venningen, der Bürgermeister Joh. v. Flachsland und Joh. v. Bärenfels, und der obersten Zunftmeister Balthasar Schilling und Johannes Brunnenstein, so wie der des dankbaren Baslerfreundes Aeneas Sylvius Piccolomini. [2])

---

versitate friburgen, 1465. Mss. Nro. 328. Diese Universität wurde 1455 errichtet. Mehr hierüber bei Gerbert Hist. nig. Silv. Tom. II. p. 292.

[1]) Tantum parvo tempore in Achademia tua friburgensi profecisti in scribendis litteris. Br. Nro. 3 vom 15 Juli 1468. Ich füge bei solchen Stellen den Urtext um so eher bei, weil derselbe noch nirgends gedruckt ist.

[2]) Gölblin, Conr. Schenber Bd. II. S. 101.

Diese Hochschule erhielt alle Vorrechte und Privilegien wie die von Bononien, Paris, Cölln, Heidelberg, Erfurt, Leipzig und Wien, [1]) daher zählte man schon in den ersten Jahren nach Errichtung derselben einige Hundert fremde Studenten, und selbst der sel. Niklaus von Flüe sendete seinen Sohn gleichen Namens dahin. [2])

Die Zeit wann B. nach Basel kam, ist unbestimmt, dagegen wissen wir, daß er im Jahr 1468 diese Hochschule verließ, damals schon mit dem Gedanken, wieder zu weiterer Fortbildung nach Italien zu gehen, beschäftigt. [3])

Im Juli war er noch in Basel, im November darauf aber in Einsiedeln, wohin ihm der Chorherr von Basel, Arnold Truchseß von Wollhusen, schreibt. [4]) Aus diesem Brief sehen wir, daß B. große Sehnsucht nach sich zurückließ: „Wahrlich, sagt der genannte Truchseß, recht oft rufen wir: ach, ach Bonstetten, sähen wir doch jetzt dein so heiteres Antliz. Sieh wie hoch wir dich noch achten, und wie viel wir in diesem Gymnasium auf dich halten.“ Dann macht er dem B. den Vorschlag, sie wollen zusammen nach Pavia reisen: „Fliehe doch eilends die Wüste und Höhle der Berge, in denen du jetzt wohnest . . . frei steht dir ja der Ausgang aus diesem Babilon . . . .“

Ich möchte aus diesem jugendlichen Scherze nicht gerade den Schluß ziehen, als habe B. sein Kloster Einsiedeln als Wüste und Babilon oder Verbannungsort angesehen, vermuthe aber

---

[1]) Tschudi's Chronik S. 633.

[2]) Gölblin a. a. O. S. 106.

[3]) »Et quid nunc Basileæ facis? et postmodum in Italia ad quam te etiam parare intellego.« Brief des Chorherrn Heinrich von Constanz, vom 15 Juli.

[4]) Brief Nro. 4 vom VIII. Kld. Dec. 1468. »Vere et sepenumero dicentes: ach, ach Bonstetten tuus si letissimus adesset aspectus. Vide quanti apud nos adhuc stes quantum te faciamus in hoc gymnasio nostro . . . De montium solitudine cavernisque, quibus modo constitutus es festinans fuge; tibi enim jam commode patet exitus ex Babilone . . . Tu autem te humanitatis studio et pontificiis juribus subjecisti.« Daß er sich auf das canonische Recht verlegte, sehen wir auch aus einer Handschrift der Casus summarii des Joh. Andreä in der Bibliothek zu Einsiedeln, Nro. 188, auf deren Vorblatt B. ebenfalls seinen Namen bemerkt: »in florenti universitate Basileensi 1466.«

dennoch, er habe hier für seinen Heißhunger nach wissenschaftlicher Bildung wenig Nahrung gefunden.

Ueberhaupt war der Zustand Einsiedelns im XV Jahrhundert ein trauriger. Ein im Jahr 1467 in den Thurmknopf des Einsiedler Amtshauses in Zürich gelegter und noch vorhandener pergamentener Zeddel sagt: „In den Zeiten war Abt zu Einsiedeln Herr Gerold v. Saren von den hohensaren ein Freiherr. So waren dieß seine Kapitellherrn, Herr Burcardus von Falkenstein, war ob 65. oder 70 Jahr alt. Herr Konradus von Rechberg des Abts Vetter. Herr Alb. v. Bonst. d. Abbts Schwestersohn und Herr Barnabas von Mosaren sein Dechen. Diese drei waren jung und je der erst der Aeltest an den Jahren und an dem Orden."

So war das einst so zahlreich bewohnte Kloster herabgekommen, daß es im Lauf von etwa 80 Jahren (1446—1526) einem erblichen Fürstenthum glich, indem vier auf einanderfolgende Aebte und die meisten unter denselben stehenden Kapitularen in nahen verwandtschaftlichen Verhältnissen waren. Abt Rudolf und Gerold waren nämlich Brüder, Franz Beider Vetter, und Conrad von Hohenrechberg der Neffe Franzens. Gottesdienst und Wallfahrt wurde in Einsiedeln durch Capläne besorgt, während gemäß dem Geist des damaligen Adels die Kapitularen sich weniger um geistige Güter kümmerten. Um so mehr verdient B. Anerkennung, daß er trotz dieser Richtung der Zeit sich so eifrig auf Ausbildung seines Geistes verlegte, und um so gewisser ist anzunehmen, daß er, wie wir dessen Spuren haben, in manchen Fällen und Beziehungen mit seinen Klostergenossen nicht völlig harmonirte. [1])

Auch in Einsiedeln blieb B. in Verbindung mit seinen gelehrten Freunden, unter welchen besonders zu nennen ist der Bremgartner Niklaus v. Wyle, früher Schulmeister in Zürich, Rathschreiber zu Nürnberg, Stadtschreiber von Eßlingen und nachher Kanzler des Grafen Ulrich von Würtemberg, ein Mann, der keinem Kenner der Literaturgeschichte des XV Jahrhunderts unbekannt seyn kann. Dieser damals schon in Jahren vorgerückte, seiner Gelehrsamkeit wegen hochgeschätzte Mann war ein inniger Freund B., wie seine noch vorhandenen Briefe an denselben

[1]) Briefe-Nro. 1—4, und Urkunde, wodurch B. vom Papste verschiedene Privilegien erhält, im Archiv Einsiedeln.

beweisen. Ihm schickte B. auch Bücher zur Benützung zu, wie er schon früher dem Chorherrn Waldenburg in Zürich einen Servius geschickt hatte. [1]) Auch lobt der würtembergische Kanzler unsern jungen Mönch, „daß er den herrlichen humanistischen Studien obliege." [2]) Als Frucht dieser Studien betrachtet er es auch, daß Albert schon im Herbst des Jahres 1470, ehe er noch Priester war, zur Würde eines Decans erhoben wurde. So schreibt er am 11 Nov. von Constanz aus: „Ich freue mich, daß du nun das Amt eines Decans bekleidest, und so vor deinen Mitcapitularen so sehr erhöht wurdest. Siehe da, wie viel du durch deine Studien gewonnen " [3])

Es ist wirklich nach jetzigen Begriffen etwas sehr Ungewöhnliches, daß ein Mönch, ehe er noch Priester ist, Decan wird, und vielleicht noch ungewöhnlicher, daß er als solcher erst noch auf eine Universität zieht, um sich dort völlig auszubilden.

„Nun aber, schreibt Nikl. Wyle, wirst du Italien betreten," [4]) und wirklich reis'te B. auf die damals so berühmte und von so vielen Deutschen besuchte Hochschule von Pavia. Ein Joh. von Watt aus Nürnberg scheint da B. Patron und Schutzgeist gewesen zu sein. So schließe ich aus einem sehr schönen Briefe, worin dieser Watt unserm jungen Gelehrten die trefflichsten Ermahnungen und Lehren giebt. [5]) „So sieh nun zu, sagt er unter anderm, daß du fest auf diesem Geist, in welchem du nun wirkest, beharrest .... Fange recht an, und Gott wird dir helfen."

Nicht ungehört giengen solche Mahnungen vorüber, daher Watt in einem andern Briefe den B. wegen seines Fleißes lobt; aber auch nicht überflüssig mochten sie sein, da der mit allen Vorzügen ausgestattete, schon damals im Rufe hoher Bildung stehende Freiherr so vielen Gefahren, wie sie auf Hochschulen

---

[1]) Brief Nro. 1 und 7.

[2]) »Plurimum tamen laudo quod huic studio humanitatis pulcerimo vaces.« Nro. 7.

[3]) Brief Nro. 8. Gaudeo te officio fungi Decaniæ et ita nunc inter Concapitulares tuos esse in tantum sublimatum. Vide queso quantum tibi profecere litteræ.

[4]) Sed nunc Italiam intrabis. a. a. O.

[5]) Nro. 11, der ganze Brief: Fac igitur ut illum quem nunc spiritum accepisti firmiter teneas ... bene inchoa, deus sufficiet.

von jeher drohten, ausgesetzt war. Dieser Ruf drang auch über die Alpen, und B. Freunde in der Schweiz hegten große Erwartungen vom Erfolg seiner Studien. So sagt Jkorius Richli von Constanz in einem Briefe: [1]) „Unermeßlich viel erwartet man von dir in unsern Gegenden, daher ich dir auch nichts Geringeres als die bischöfliche Insel prophezeihe." Ja in dieser Hoffnung empfiehlt sich Richli schon zum Voraus in B. Gunst.

In Pavia mußte B. viele Freunde unter seinen Landsleuten, den Schweizern und Deutschen, finden. Diese bildeten schon damals eine eigne Landsmannschaft und zwar damals die mächtigste in Pavia, so daß ihre Beschlüsse bei manchen Angelegenheiten nicht ohne bedeutenden Einfluß waren. [2]) Unter den deutschen Schülern bemerkte man auch die Grafen von Oettingen, welche unsern Decan mehrmal zu Gastmahlen einluden. [3]) Ferners werden als B. Freunde genannt der schon erwähnte Icorius *Reichli*, legum licentiatus et advocatus curiæ constantiensis; ein Joh. Polraus von Bamberg, Joh. Heinrich de Bodmen, apostolicus cubicularius; ein von Rinach und andere. Vor allen aber zeichnet sich aus Thüring Frikard (oder Fryker), [4]) der nachmalige Stadtschreiber von Bern, welcher im Geist der großen Alten den merkwürdigen „Twingherrnstreit" zu Bern beschrieb. Von ihm sagt Joh. Müller (V. 203): „In guten Rechtskenntnissen war dem Stadtschreiber Frikhard nicht leicht Jemand überlegen." Die Briefe dieses Gelehrten an B. sind ein schönes Denkmal seines Gemüthes, ein Beweis, daß er es vielleicht unter allen Freunden B. am redlichsten mit ihm meinte. Weil er B. Vaterlandsliebe kannte, schrieb er ihm nach der Rückkehr in die Heimat manches Merkwürdige über die Zustände der Schweiz,

---

[1]) Nro. 14. »Tu cuius exspectatio ingens nostris in oris erit, cui non minorem episcopalis apicis mitram vaticinor.«

[2]) Brief Nro. 34. »Habita nationis nostræ concione.«

[3]) Ebend. Nro. 20.

[4]) Von Brugk gebürtig. Anno 1469 wurde er Stadtschreiber zu Bern, resignirte nach vielen geleisteten Diensten Anno 1495. Im J. 1512 ward er wegen Alters des Raths zu Bern entsetzt, nach 2 Jahren wieder erwählt, begab sich nach Brugg, heirathete seine Dienstmagd, zeugte mit ihr, als er über 80 Jahre alt war, einen Sohn und eine Tochter, und starb über 90 Jahre alt im Jahr 1519.

und auch die Welt, wie man damals schon zu sagen pflegte, und wie sich einer von B. Freunden ausdrückte, besser kennen gelernt; [1]) kehrte er in sein Kloster, in den finstern Wald nach Einsiedeln zurück, im Jahr 1474. Wehmüthiges Lebewohl rief ihm sein väterlicher Freund J. Watt nach, beim Anlasse da er ihm eine zurückgelassene Handschrift mit Petrarchas Werken nachschickte. [2]) „Lebewohl, schreibt er, und süß möge dir das wiedererrungene Vaterland sein, nach Ovidius Wort: dulcis amor patriæ, dulce videre suos. Wir aber leben hier, wie du weißt, in großer Bedrängniß.“ Auch in einem spätern Brief bemerkt Watt unter anderm: „Wie sehr wir dir immer noch in Liebe zugethan sind, das weiß ich gar wohl. [3])

Freudig dagegen begrüßten den Heimkehrenden seine deutschen Freunde, vor allen der treue alte Nikl. von Wyle, welcher ausruft: „O du Zierde unsers Vaterlandes . . . schon fürchtete ich sehr, es möchte dich das verpestete Italien dahinraffen . . . Ich bin ganz der Deine und wenn es die Grammatik zuließe, der Deinigste . . . Nur um Eines bitte ich dich: vertausche nicht mich den alten Freund gegen neue, u. s. w.“ [4])

Erst jetzt nach der Rückkehr in sein Kloster wurde B. zum Priester geweiht. Auch dieß war ein Ereigniß, das seine Freunde hoch erfreute. „Innigst, so schreibt Ulrich Juvalt, ein Rechtsgelehrter des Bischofs von Chur, hat mich die Nachricht erfreut, daß Euer Wohledlen zur Würde königlichen Priesterthums erhoben wurden.“ [5]) Die Feier der ersten heil. Messe sollte für B. und seine Freunde ein rechtes Fest werden, daher lud er mehrere derselben, und unter diesen auch den theuren Frikhard, dazu ein. Der erwählte Juvalt sollte dabei predigen, was er aber, wie wohl sehr ungerne, ablehnte, weil sein Herr, der Bischof von

[1]) »Tu qui mundi cursus vidisti et calles.« Brief von Polrans Nro. 16.

[2]) Brief Nro. 31. Dieses Mss., das nebst den lateinischen Werken Petrarchas mehrere von Cicero u. s. w. enthält, befindet sich noch in Einsiedeln, wo es die Ueberlieferung beständig als ehemaliges Besitzthum des B. erklärte

[3]) »Quantum autem in Amore nostro perseveres satis probatum et compertum habeo.« Nro. 33.

[4]) Brief Nro. 35.

[5]) Brief Nro. 32.

Chur, eben abwesend in Augsburg war. [1]) Auch Frikard konnte wegen Geschäften nicht erscheinen. [2])

In die nächsten Jahre nach der Zurückkunft B. aus Italien fällt die Verfertigung seiner meisten und bedeutendsten literarischen Arbeiten; so das Buch über die Sitten und Geschichte der Schweizer, über die Geschichte des Klosters Einsiedeln, über den Burgunderkrieg, der in diesen Jahren die Schweiz und ganz Europa erschütterte, und den Kriegsruhm der Schweizer auf's Höchste steigerte, und endlich auch die Lebensbeschreibung des sel. Bruder Claus, der damals noch in seiner Einöde im Ranft lebte — so wie mehrere andere nun verlorene Schriften, von welchen später die Rede sein wird.

Um den Faden der Erzählung nicht zu sehr zu unterbrechen, füge ich noch das Wenige bei, was wir über das fernere Leben unsers Decans wissen. Immer höher stieg er in der Achtung seiner Zeitgenossen, und die Reihenfolge der an ihn gerichteten Briefe (die aber nur bis in's Jahr 1480 reicht) zeigt, wie er fortan nicht nur mit Gelehrten niedern Ranges, sondern auch mit geistlichen und weltlichen Fürsten in Verkehr stand.

Unter den weltlichen Fürsten finden wir die Herzoge Philipp Maria und Galeaz Maria Visconti, und deren Bruder Ascanius Maria Sforza von Mailand, den Doge Mocenigo von Venedig, und dessen Gesandten Ab Aucha. Unter den Kirchenhirten nenne ich die Bischöfe von Mez, Augsburg, Besançon, Speier, Constanz; ferners Chorherren von Zürich, Lucern, Basel, Brixen, Augsburg, Constanz; den Probst von Rheinfelden, den Decan von Cöln und den Kanzler von Constanz. Unter den Religiosen den Custos von St. Gallen und von Reichenau. — Wie später B. auch mit dem Könige von Frankreich, dem deutschen Kaiser und andern Fürsten in Verbindung kam, sehen wir aus den Privilegien, die er erhielt, und den Büchern, die er an ihre Höfe sandte.

Am freundlichsten war aber der Verkehr mit dem Herzoge von Mailand. Nach ritterlicher Sitte gaben und nahmen die

---

[1]) »Ajunt enim te ingentem Convivium habiturum et plurium magnificorum hominum presentia, quibus animo adesse non desistam,« sagt Iwalt a.a.O.

[2]) Brief Nro. 38. Obstitere tamen nostre quam gerimus reipublicæ multiformes curæ, quibus humeri mei quottidiano afflicta premuntur.

Freunde Geschenke. Der gelehrte Mönch, selbst auch ein Freund der Jagd, [1]) sendet aus dem Schweizergebirge dem Mailänderherzog zehn Jagdhunde, welche dem Fürsten ihres scharfen Geruches und Tauglichkeit zur Jagd wegen sehr willkommen waren. [2]) Darum schickt er dem Mönche eine kostbare seidene Tasche, später einen geschnittenen Siegelring, den er selbst am Finger getragen, und ladet ihn nach Mailand, um sich mit ihm am edlen Waidwerk zu vergnügen. [3]) Wirklich wollte auch B. im Sommer 1475 dieser Einladung Folge leisten, [4]) wurde aber daran gehindert. [5])

Nicht nur die Freude verband diese Freunde, sondern mehr noch das Leid. Herzog Galeaz wurde von Verräthern gemeuchelt, als er an St. Stephanstag eben zur Kirche zog, um Messe zu hören. Diese schreckliche That wurde dem B. von seinen Freunden zu Pavia berichtet. (Brief Nro. 52.) In sehr schönen Briefen, die er dann durch den Lucerner Chorherr Schoch dem in Lucern weilenden Mailändergesandten Gerardus Cerutes einhändigen ließ, äußerte er seine tiefe Trauer über dieß Ereigniß und suchte die hinterlassenen schwergeprüften fürstlichen Freunde zu trösten; [6]) wofür auch Ascanius Sforza seinen gefühlten Dank eben so schön ausspricht.

Wer diese Briefe liest, begreift wie der reiche Mailänderherzog den einfachen Mönch in dem Schweizerberge „als lieben Freund und Bruder" behandelt. [7])

Auch dem Venetianischen Gesandten Ab Aucha besorgt B. verschiedene Bestellungen, z. B. Dolche und Schwerter von den besonders geschickten zürcherischen Schwertfegern, [8]) und zeigt sich überall gegen seine Freunde sehr gefällig und dienstfertig. Auch mit seiner Vaterstadt Bern blieb er immer noch in Verbindung;

---

[1]) »Deliam, quam plerumque hilaritate non parva veneraris,« sagt Nicl. von Wyle. Nro. 36.

[2]) Canes enim odorissequi et ad Venandum optimi sunt.

[3]) Brief Nro. 46.

[4]) Brief Nro. 47.

[5]) Brief Nro. 51.

[6]) Nro. 49, 51 u. s. w.

[7]) Philipp M. Sforza titulirt den B.: »tanquam pro amico benevolo et fratre.« Nro. 55.

[8]) Briefe Nro. 64, 67, 68.

ja Schultheiß und Rath jener Stadt verwendeten sich für diesen berühmten Mitbürger in gewissen Geldangelegenheiten bei den Königen Ludwig von Frankreich und Wladislaus von Hungarn und Böhmen. [1])

In diese Zeit, nämlich in's Jahr 1480, fällt der Tod des Fürstabts von Einsiedeln, Gerold von Hohensax. Einige Stellen in den Briefen von B. Freunden lassen vermuthen, als haben ihm diese zur Abteiwürde verhelfen wollen. Darauf deutet z. B. in einem Briefe vom genannten Jahr Bischof Johann von Augsburg, der als ein Graf von Werdenberg mit B. verwandt war, [2]) und in einem andern Schreiben Heinrich Wideman, der Decan bei St. Andreas in Cöln. [3])

Wie dem sei, die wenigen Capitularen von Einsiedeln versammelten sich im Schloß Pfeffikon, um dort vor vielen angesehenen Zeugen die Wahl des neuen Abtes vorzunehmen. In der Schloßkapelle las man die Messe vom heil. Geist. Dann legte der Verwalter Conrad von Hohenrechberg, als der Aelteste, drei verschiedene Wahlarten vor, aus welchen man den Wahlmodus durch Scrutinien (geheimes Stimmenmehr) vorzog. Abt Marx von Rütti und Joh. Hosper, der Probst von Chur, waren die Scrutatores. Die Wahl fiel auf Conrad von Hohenrechberg, welcher aber lange sich weigerte die Würde anzunehmen, und erst nach langem und dringendem Bitten vieler angesehener Männer sein Jawort gab. [4])

Er war ein treuherziger, fromm-redlicher, ritterlicher Mann, aber den Stürmen der Zeit nicht gewachsen. Unter ihm brach die Reformation ein, und das uralte Stift „zu den Einsiedeln" stand am Rande des Abgrundes.

Im Jahr 1481 verfaßte B. das Leben der heil. Idda in lateinischer Sprache, ein Jahr später aber, nämlich den 20 Oct. 1482,

---

[1]) Lateinisches Missivenbuch in Bern. B. S. 416 u. D. S. 365.

[2]) O si nostra directio laboribus et expensis nostris ad tuam promotionem locum haberet. Brief Nro. 82 vom 2 März 1480.

[3]) Brief Nro. 83. Nam ut hic aiunt ducalis familiaris es et in maximam gratiam constitutus, quo fieri posset ut ad altiora tandem promoveare.

[4]) »Qui renuens et huiuscemodi Abbatie præesse minus ydoneum se fore asserens ac preces multorum respuens tandem et infra tempus a jure

ward ihm eine große Gunst von Seite des römischen Kaisers zu Theil, indem er zum Comes sacri lateranensis Palatii aulæque imperialis et imperialis consistorii, so wie auch zum kaiserlichen Hofcaplan erhoben wurde. Die Urschrift des Gnadenbriefes liegt im Familienarchive der HH. von Bonstetten in Bern; auch ist derselbe in einem pergamentenen Briefe vom Jahr 1492, in welchem B. von seinem Rechte Gebrauch macht, und einen gewissen Adam Probst von Constanz zum öffentlichen Notar ernennt, von Wort zu Wort eingefügt. [1])

Als Comes palatinus kann B. überall im römischen Reich öffentliche Notare, Boten (Tabelliones) und gewöhnliche Richter bestellen, und ihnen hierüber schriftliche Urkunde, Ring und Barret zustellen. Des fernern kann er uneheliche Kinder, ausgenommen solche aus dem höchsten Adel, ihre Eltern seien todt oder noch lebendig, legitimiren und aller Rechte ehelicher Kinder theilhaft machen. Als Hofcaplan endlich genießt er alle und jede Privilegien, Freiheiten u. s. w., wie sie die übrigen kaiserlichen Hofcapläne und beständige Tischgenossen des Kaisers genießen.

Wer gegen diese kaiserliche Verfügung handelt, zahlt 10 Mark Goldes, wovon die eine Hälfte dem Fiscus, die andere den dadurch Beschädigten zugesprochen wird.

Einige Schriftsteller nennen den B. auch Beichtvater des Kaisers Maximilian, wahrscheinlich weil sie den Titel eines Hofcaplans zu genau auffaßten. [2])

Später erhielten auch einige Prälaten von Einsiedeln, namentlich Fürst Plazidus Reiman, vom Kaiser die mit ganz ähnlichen Privilegien begleitete Würde eines Comes palatinus.

Auffallender noch als diese Auszeichnung mag es scheinen, daß Kaiser Maximilian unserm B. den 11 Dec. des Jahres 1492 hundert siebenzig Adelsbriefe schenkte, die bereits gefertigt und mit des Kaisers Unterschrift und Siegel versehen waren, so daß nur noch der Name dessen, der sie erhalten sollte, beizufügen war. Solche Briefe gab dann B. verschiedenen angesehenen Männern, z. B. den Mörikofern, dem Rudolf Herborten von Willi-

---

[1]) Archiv Einsiedeln.

[2]) Vergleiche den Schluß zum Leben des heil. Gerold in Wittwylers Chronik von 1587, und Chronique d'Einsidl. Einsiedeln S. 199.

sau, [1]) den Wirzen von Uerikon, den Edlibach und andern um geringes Geld. [2])

Stumpf bemerkt hierüber: [3]) „Ich erkenn aber hiermit gar wohl, daß Kaißern und Königen gezimpt einem Verständigen und Tugendreichen durch Briefliche Freiheit und Urkund seinen Adel den er erholet hat und deß er wärt anzumaßen, des doch die Nachkommenden drumb nit Gnoß sind si behaltind dan denselben Adel von Art.“ —

Es liegt ein solcher Wappenbrief vor mir. In demselben sagt B. gleich anfangs: „Syd wir auß Kaißerlicher Gnad und Miltigkeit Comißion und Gewalt haben, ein merklich Summ Wapenbriefe, Kleinote, Schilt und Helm Uß zugeben und darüber Kaißerliche Bull und Briefe mit der Mayestät versigelt und dero Secret versecretirt, daß wir ihm danne, und alle ihre Ehliche Libserben und Nachkommendt, nachgend eingesetzt und vermalet Wapen und Kleinot mit dem Helm und Gröyer uß gegebner Kaißerlicher Gewalt gnädiglich geben und mittheilen wollen ꝛc.“ Am Ende der Urkunde nennt sich B. unter anderm auch „kaißerlicher Comißarius.“ [4]) Ein ähnlicher Wappenbrief liegt im Archiv von Zürich. Er ward gegeben dem Andreas Gubelman, vorletztem Commthur des Johanniterhauses Küßnacht.

Wie der Kaiser, so ertheilte auch der Papst unserm Decan ganz besondere Privilegien, und zwar auf ein Gesuch, welches Bonstetten ausdrücklich gestellt hatte. Dieses Gesuch ward unter Innozenz VIII. gestellt in einer auf geglättetes Pergamen sehr schön und offenbar in Italien geschriebenen, auch mit gemalten Blumengewinden und den Wappen des Papstes und Bonstettens geschmückten Urkunde. [5]) Gemäß diesen Privilegien darf B. jedem beliebigen Geistlichen, auch Weltpriestern oder aus einem andern Orden, beichten, und mag von diesem von allen, auch den größten oder vergessenen Sünden losgesprochen werden: de quibus corde

---

[1]) Joh. Müller IV S. 203.

[2]) Eine schöne Abschrift des den Wirzen ertheilten Adelsbriefes liegt in Einsiedeln.

[3]) C. IV. S. 291.

[4]) Wappenbrief der Wirze v. St. Niclaustag 1492.

[5]) Im Archiv Einsiedeln. K. A. 2.

contritus et ore confessus fuerit, auch in solchen Fällen, wo man sonst an den päpstlichen Stuhl recuriren müßte; die Fälle in der Bulla cœna domini ausgenommen. Dieß einmal im Leben und in Todesgefahr. Von den übrigen nicht reservirten Fällen aber so oft es nöthig ist. Ferners können die Gelübde, mit Ausnahme der bekannten dem Papst vorbehaltenen, verwandelt werden. In allen, auch nicht geweihten Kirchen kann der Bittsteller ein Altare portatile haben, auf welchem er sogar zur Zeit des Bannes Messe lesen mag, wofern er nicht selbst Ursache zum Banne giebt. Stirbt er während der Zeit des Bannes, so kann er dennoch mit kirchlicher Feier begraben werden. So mag er auch unter gewissen Bedingungen in der Fastenzeit dieselben Abläße gewinnen, wie sie in der Stadt Rom gewonnen werden.

Dieß Alles gewährt in Gegenwart des Papstes der Cardinal von St. Anastasia, der sich auch eigenhändig unterzeichnet. Zur mehrern Bekräftigung werden die Bitten nochmal kurz wiederholt, und durch eine zweite Unterschrift desselben Cardinals nochmal gewährt.

Aehnliche Privilegien hatte schon vorher Abt Gerold von Hohensax von Rom aus erhalten, worüber die Urkunde ebenfalls vorhanden ist.

Hatte solche Gunst zur Beruhigung der Seele im Leben beigetragen, so sollte sie auch im Tode nicht leer ausgehen, indem vermöge einer Urkunde von 1483 (St. Ursulatag) die Meisterin Anna Wezlin und Convent St. Lazariordens im G f e n n versprochen, Abt Geroldem seligen und Abt Conrad von Rechberg und den Decan A. Bonstetten und Barnabas von Sax in ihr Jahrzeit- und Bruderschaftsbuch einzuschreiben gegen drei Pfund jährlich ablösliche Zins uf der Fischenz in Schwerzenbach, die ihnen Einsiedlen verehrte. [1])

Bonstetten sorgte aber nicht nur für sich und seiner Seele Heil und Ruhe, sondern auch für sein liebes Kloster, die Hofstatt zu den Einsiedeln. So finden wir, daß die g o l d e n e B u l l e oder der kaiserliche Schirmbrief, welchen Kaiser Sigismund dem

---

[1]) Da die Frauen aus dem G f e n n in der Reformation nach Seedorf übersiedelten, glaubte man Bonstettens Todesjahr und Tag in dortigem Jahrzeitbuch angemerkt zu finden. Aber dieß Jahrzeitbuch selbst ist leider nicht mehr vorhanden. Die Urkunde ist in Einsiedeln.

Kloster gab, [1]) auf die Bitte des Decans vom Notar Petrus Numagen vidimirt wurde. [2]) Ebenfalls auf seine Bitte gewährte der Cardinal Raimund von Wilten aus im Jahr 1501 dem Kloster Einsiedeln gewisse Indulgenzen. [3]) Sonst finden wir B. Namen nur in wenigen Urkunden, indem er sich mehr mit literarischen Arbeiten als mit andern Geschäften abgab. [4])

Wie das Geburtsjahr, so ist auch das Todesjahr B. ganz unbekannt. Nach der Einsiedler-Chronik starb er zwischen 1509 und 1513. Auch sein Grab ist unbekannt. Es war Niemand in seiner Nähe, der des Mannes Leben und Verdienste beschrieben hätte; er selber aber war bei allen Ehren, die ihm zu Theil wurden, zu bescheiden, um Vieles von sich selbst zu berichten.

Habe ich nun des merkwürdigen Mannes Leben aus den wenigen noch vorhandenen Quellen dargestellt, so muß ich auch noch Einiges über seine theils noch vorhandenen, theils verlornen Schriften sagen.

Bonstettens Schriften.

Um Bonstettens Verdienst als Schriftsteller zu würdigen, müssen zwei Dinge wohl in's Auge gefaßt werden, nämlich der damalige Zerfall seines Stiftes, und die geistige Versunkenheit eines großen Theiles des Adels und des Volkes. Von dem ersten habe ich schon gesprochen. Das zweite ist von vielen Geschichtschreibern wohl über Gebühr hervorgehoben worden: „das Geklirre der Waffen, sagt Gluz-Blozheim (Bd. V. 3. S. 478.) und die übermüthige Rohheit der Eidgenossen verscheuchte die stillen Musen. Etwas galten sie als Dienerinen des gemeinen Lebens

---

[1]) 1434 Sonntag nach Misericordias.

[2]) Den 19 Merz 1495. Thuregi in stuba curiæ

[3]) 1501, 26 Juli. Raymundus cardinalis titulo s. Mariæ novæ precibus A. de Bonstetten motus concedit Indulgentiam centum Annorum omnibus Ecclesiam B. Mariæ in *Valdo* devote visitantibus. Datum in Monasterio S. Laurentii in Wilten. (Archiv Einsiedeln.)

[4]) So erscheint er in dem Stiftungsbrief einer Frühmesse in der Kapelle zu Kaltbrunnen. Donnerstag nach Magdalena 1500, und in einem gütlichen Spruch zwischen dem Abt Melchior von Pfäfers und dem Leutpriester von Mänidorf, wegen dem Zehuden daselbst, Palmtag 1500. Am spätesten erscheint er in einer Urkunde vom Jahr 1504.

und weilten selten in ganzer Herrlichkeit, unbekannt in Städten oder Klöstern . . . Bei den beschränkten Kenntnissen der Eidgenossen galt viel wer schreiben und lesen konnte.[1]) Mit einem Kerbholz trat der Kläger vor Gericht seine Forderung zu erhärten, statt der Namensunterschrift bekräftigte man Urkunden mit Siegeln." Wie der Adel insbesondere den Studien abgeneigt war, sehen wir aus mehrern Stellen der an Bonstetten gerichteten Briefe. Mit Recht sagt Nicolaus von Wyle: „Schön ist's fürwahr, daß du einem uralten Stamm entsprossen, schöner daß du dich diesen Studien der schönen und ernsten Wissenschaften widmest. Denn jenes haben Viele gemeinsam, dies aber ist ganz dein Eigenthum und eine persönliche Zierde. Denn du siehst ja, wie gegenwärtig Fürsten und Barone verächtlich auf die Wissenschaft herabsehen und sich solcher Studien schämen, so daß es fast ein Wunder ist jetzt einen Gelehrten aus jener Classe zu finden. Daher ist solches Beginnen für dich um so rühmlicher, je seltener unter Adelichen und namentlich in deinem Capitel gebildete Männer zu finden sind. Fahre also fort wie du begonnen, und du wirst unsterblichen Ruhm erringen und nach dem Tode noch fortleben.[2])

So rühmt auch Jcorius Richli unsern B. „dessen Adel nicht so zu sagen einsam weinend dasitzt, wie dieß leider bei so vielen Vornehmen unsrer Gegend der Fall ist, sondern geschmückt und beliebt durch Tugend."[3])

Michel Christen aber schreibt aus Constanz: „Unsere Adelichen kümmern sich meistens sehr wenig um die Wissenschaften."[4])

Daß es übrigens nicht ganz an Streben nach wissenschaftlicher Bildung fehlte, sehen wir aus den an B. gerichteten Briefen, und was überhaupt in dieser Beziehung in der Schweiz geleistet wurde, hat wohl am besten der verdienstvolle Göldlin von Tiefenau in seinem C. Scheüber (II. Thl.) zusammengestellt.

Um das Eigenthümliche v. B. Schriften aufzufassen, muß wohl bemerkt werden, daß seine Bildung eine classische, humani-

---

[1]) So erklärt im Jahr 1490 der Solothurnern Schultheiß Conrad Vogt, er könne weder schreiben noch lesen.

[2]) Brief Nro. 5.

[3]) Brief Nro. 14.

[4]) Brief Nro. 21, vom 17 Juli 1473.

stische war. Seine Studien fielen in die Zeit, da man die Alten wieder kennen lernte, da durch die eben erfundene Buchdruckerkunst das so lange begrabene Gold Gemeingut werden sollte. Glanz und Schönheit der alten Classiker ergriff jetzt die Gemüther besonders der Jugend um so mehr, da der Geist der neuern Völker in ihren Sprachen noch kein bestimmtes ausgebildetes Organ des Schönen besaß oder solches, wie bei den Deutschen, wieder vernachlässigt hatte. Die schöne Form der alten Classiker nahm aber so sehr für sich ein, daß über derselben oft der Inhalt, das eigentlich Lebendige übersehen wurde, und man den großen Abstand des XV Jahrhunderts vom I., vom Zeitalter des Augustus vergaß. Schulmeister und Pfarrherren schrieben in den Formen des römischen Consuls, Heiligenlegenden wurden in die Verse Virgils gekleidet. Ein Solözismus war größeres Vergehen als ein arger historischer Schnitzer oder gar als ein Unsinn. Die Form überwucherte den Inhalt; das wird Jeder fühlen, der die Humanisten der zweiten Hälfte des XV Jahrhunderts liest.

Dieß ist wohl zu bemerken, um B. Schriften vom rechten Standpunkte aus zu beurtheilen. Auf den ersten Hochschulen seiner Zeit gebildet, mit den bedeutendsten Humanisten in Verbindung, durch den Aufenthalt in Italien dem classischen Geiste noch näher verwandt geworden, hatte der junge Gelehrte eine große Zeit vor sich. Von seiner Zelle aus hörte er das Waffengeklirr des Burgunderkriegs, in welchem sein Oheim Bubenberg so großen Ruhm erwarb, hörte von dem wundervollen Leben des Bruders im Ranft, und vom Aufschwung des habsburgischen Hauses, besonders unter Maximilian. In den Archiven seines Klosters fand er Denkmale einer großen Vergangenheit, auch in den einfachen Legenden fand er tiefe Poesie, und so überall Aehnlichkeiten mit dem, was er in den alten Römern und Griechen gefunden. So lag also Wunsch und Gedanke nahe, auch die Erscheinungen der Gegenwart in Form und Sprache jener Alten darzustellen. Daß es manchmal in schwülstigem Pathos, auf Kosten der Sache geschah, ist sehr natürlich, wenn man bedenkt, daß ein Decan von Einsiedeln sich in Cäsars Rüstung bewegen wollte.

Diese Auffassung der Bonstettischen Schriften erklärt auch warum sie nie populär wurden und nur im Staub der Bibliotheken begraben blieben, oder an Höfen von Wenigen gelesen wurden;

denn die classische Bildung war noch nicht Gemeingut der Nation geworden.

Dieß vorausgesetzt, gehe ich nun zu den einzelnen Schriften B. über, und handle zuerst von den noch vorhandenen, und darauf von den verlorenen Büchern.

I.

Die noch vorhandenen Schriften.

1.

Der Burgunderkrieg 1477.

„Incipit prologus Germanica in proclia Karoli quondam Burgundie ducis et in finem eius. Illustrissimis principibus ac Dnis Dnis Sigismundo Austrie et Reinhardo Lotharingie etc. ducibus Dnis suis gratiosissimis nec non ceteris alte theutonie ingentis lige prefectis et senatoribus dominis magnificis et viris mavortissimis, Dnis quoque suis sincerissime colendis albertus de Bonstetten Decanus insignis loci heremitarum se quam humiliter dedit atque commendat etc." Mss. 4. Latein und deutsch.

Die Urschrift ist in der königlichen Bibliothek zu Paris (Nro. 6221) und hat 51 S. für das Lateinische und 63 S. für das Deutsche. Zwei Abschriften liegen in Bern. „Ohnerachtet, sagt Haller, uns B. wenig neue Nachrichten liefert, so giebt doch das Zeugniß eines zu gleicher Zeit da der Krieg gewesen lebenden Geschichtschreibers den Nachrichten anderer ein großes Gewicht, und diese Schrift verdiente aus diesem Grunde gedruckt zu werden." Sie schließt mit den Worten: „Ex loco heremitarum XII Kls. aprilis anno Dni millesimo quadringentesimo septuagesimo septimo, regnante Friderico Romanorum et semper Augusto et Austrie duce serenissimo, imperii eius vigesimo sexto anno. Rader."[1])

Dieses Werk wurde von Joh. Müller, wie man aus den Anmerkungen zu seiner Schweizergeschichte sieht, fleißig benützt. B. Nachrichten sind um so zuverlässiger da er, wie schon erwähnt,

---

[1]) S. Haller a. a. O. Bd. V. Nro. 204. Die Handschrift in Paris hat noch die von Haller angegebene Nro.

A. Bubenbergs Vetter war, und das Buch noch im gleichen Jahr, da der Krieg beendet wurde, schrieb. Aus einem Brief des Chorherrn v. Brixen Achatius Mornauer an B. [1]) vernehmen wir Folgendes über die Entstehung des Buches: „In quibus (litteris) intellexi Burgundorum ducis interitum eiusque crudelia et infelicia bella brevi sub compendio (ut dicis) pro inclyti Austrie, ducis et Dni Dni Sigismundi comitis Tyrolis nostre clementissimi immortalibus laudibus tuoque pro honore elimata fuisse. Quod profecto opus etsi de illo audierim, mihi tamen hucusque incognitum, tametsi hoc laude dignum arbitrari velim, nec cuiquam verti dubium possit cum elaboratissimus in dicendo ab omnibus perdicaris.“ In Folge dieses Buches erhielt auch B. (wie aus dem gleichen Briefe hervorgeht) die litteras capellanatus. Auch der Kanzler Hugs von St. Gallen bittet (1479) den B. um Zusendung dieses Buches. [2])

2.

Statistik der Eidgenossenschaft 1478.

„Alberti de Bonstetten superioris Germaniæ confederationis urbium terrarumque situs, hominum morumque brevis descriptio, ut et insignis loci heremitarum s. Mariæ Virginis.“ Mss. 4. in der königl. Bibliothek z. Paris N. 4789 und auch zu Augsburg aber mit der Jahrzahl 1489, [3]) und in Wien. [4])

Die Urschrift hat keine Seitenzahl, aber es sind deren 122. Die Initialen sind schön gemalt. E. Haller nahm eine Abschrift. Dieses Werk bedizirte B. dem König von Frankreich Ludwig XI. unter XIX. Kld. Aug. 1481. Die Beschreibung Helvetiens ist in 20 Kapitel eingetheilt und meistens topographisch mit Bemerkung der Sitten und Lebensart eines jeden Kantons, worin merkwürdiges ist. Aus dem umgedruckten Buch theilt Haller (a. a. O.) eine lat. Stelle über Bern mit. Nebst Bern schildert B. der

---

[1]) Brief Nro 54.

[2]) „Nec non Exitum Karoli Burgundie ducis non dedigneris nobis mittere ut tui in greii amplitudinem latius contemplari possimus.“

[3]) Haller a. a. O. Bd. I. S. 669, doch sollen diese Handschriften nicht mehr da sein.

[4]) Archiv der Gesellschaft für ält. d. Gesch. Bd. II. S. 446, mit der Bezeichnung S. V. 141. Cod. chart. Sæc. XV. fol.

Reihe nach Zürich, Lucern, Uri, Schwyz, Unterwalden, Zug und Glaris. In den folgenden Capiteln erzählt er den Anlaß des Bundes, dessen Fortgang, die von den Helvetiern gelieferten Schlachten (jedoch sehr kurz), ihre Tapferkeit, Gestalt, Lebensart, die von ihnen zerstörten Burgen, verjagte Edelleute, die noch lebenden ansehnlichen Geschlechter und einige bedeutende Städte Helvetiens.

Seite 63 der Urschrift folgt das Leben und der Martertod St. Meinrads und die Geschichte des Klosters Einsiedeln in zehn Capiteln.

Weitläufiger als E. Haller handelt von diesem Buch ein Aufsatz im Schweiz. Museum (1783 Dezemb. 544—552), doch mit einem Hohn und einer Verachtung, die der erste Beschreiber des Vaterlandes nicht verdiente. Anderst urtheilt Johannes Müller, der in einem Brief an seinen Freund B. schreibt: [1] „Alb. von Bonstettens Schweizerhistorie ist in der That an sich selbst merkwürdig und als das allerälteste Buch von der Schweiz überhaupt. Ich dächte wir ließen einen Theil davon in Büschings oder Lebrets Magazin drucken. Wenn du willst, will ich einem von ihnen schreiben und eine Vorrede zum Bonstetten machen."

Auch dieses Buch de situ confœderatorum verlangt der genannte Kanzler Hugs in St. Gallen von B., und erhält es auch. Ein Beweis, daß es schon vor 1480 geschrieben war. [2])

In der Dedication an den König entschuldigt B. seine Kühnheit damit, daß diese Nachrichten ein Volk betreffen, dessen Ruf kriegerischer Tapferkeit nicht nur unsern, sondern auch die beiden übrigen Welttheile mit Bewunderung erfülle. Eine aus den Annalen von Einsiedeln gezogene Beschreibung dieses Gotteshauses füge er darum bei, weil er von dem französischen Gesandten in der Eidgenossenschaft vernommen, daß seine Majestät des genannten Klosters besonderer Liebhaber und Gönner wäre, er aber desselben bescheidener Decan sei. Uebrigens sollte vielmehr treu-

---

[1]) Briefe an Bonstetten II. 63.

[2]) Brief Nro. 76 und 77. Aus dem Buch selbst ergiebt sich, daß es 1478 geschrieben wurde; denn bei Anlaß der Schlacht von Irnis sagt B.: „welche jüngst am 5 Jenner vorgefallen."

herzige Einfalt als Ciceronianische Flosceln oder attische Beredsamkeit seine Arbeit zieren.

Dem fünförtlichen Vereine mag es nicht unangenehm sein hier einiges zu vernehmen, was vor bald 400 Jahren der Decan von Einsiedeln über die V Orte sagte.

Zu Lucern sind vier wunderschöne Brücken über die Reuß gebaut. Stadt und Umgegend ist wohl bevölkert und kann über 9000 streitbare Männer in's Feld stellen. Die Bürgerschaft zumal ist ganz kriegerischer, die jungen Leute ungemein lustiger Art, der Pracht und dem Frauendienst ergeben. Wegen der schicklichen Lage, ungefähr in der Mitte der Eidgenossenschaft, werden zu Lucern häufige Tagsatzungen gehalten. Brod hat dieser Stand genug, aber keinen Wein, außer dem welcher eingeführt wird. Der Pilatusberg ist eine fürchterliche Wüste und Aufenthalt wilder Thiere.

Uri, mit den höchsten Gebirgen umgeben, wird von einem starkmüthigen, halsstarrigen, streitlustigen, inner seiner Gränzen unüberwindlichen Volke bewohnt, obwohl es kaum 3000 Mann in's Feld stellen kann. (Duri cervicis incole sunt et fortes pectore et armis, in hostem cupidus Uraniensis, inflatoque gutture incedens alpinas.)[1])

Diese Gegend sei später als alle andern in diesem Land zum Christenthum bekehrt worden, und zwar aller angewandter Macht Carls des Großen ungeachtet, nicht durch das Schwert, sondern zuletzt durch freundliches Zureden ihrer Nachbarn. Vom Gotthard heißt es: hic Gotthardus durus nempe silex in cuius antris „luctantes venti tempestatesque sonore“ magno cum murmure fremunt. Hic aeoli regnum, hic speluncis nox incubat aitra; deterrime sylve lapidibus plene ibidem sunt in copia. Hæc vallis hispida cum montibus preruptis et caligantibus speluncis et vepricosis nemoribus fortificata.

---

[1]) Quis tumidum guttur miratur in Alpibus? sagt schon Juvenal (Sat. XIII.) und Plinius (c. 37. l. 11) sucht den Grund dieser Eigenheit in dem Bergwasser.

Schwyz ist ebenfalls ganz von Bergen umzäumt, dennoch reich an fruchtbaren Alpen, anmuthigen Matten und Baumgärten. Die Einwohner schrecklich von Natur, von kühner, nie gebändigter Art (iis hominibus immania sunt corpora, suntque audentes et semper indomiti) und darum auch zum Krieg äußerst abgehärtet. Sie können im Nothfall 4000 Mann und wohl auch mehr in's Feld stellen. Die Schwyzer führen ein ganz rothes, von andern Figuren unbeflecktes Wappen; nur allein wenn sie in's Feld ziehen oben im Panner auf der einen Seite ein Crucifix, welches ihnen von Kaiser Rudolph sonderbarer Verdienste wegen zu tragen vergönnt wurde (?).

Unterwalden trägt weder Korn noch Wein; aber hat desto fettere Weiden, anmuthige Seen ꝛc. Die großen und kriegerischen Alpleute in diesem Land nähren sich meistens von der Viehzucht. Im Krieg stellt es 3000 Mann in's Feld.

Zug, das Städtchen, liegt von der einten Seite am grasreichen Gebirge, von der andern an einem schönen See. Die Landeshoheit und Regierung steht bei den dortigen Bürgern und einigen äußern Gemeinden gemeinschaftlich. Auch die Einwohner dieses Standes, welcher 2500 Mann in's Feld liefert, sitzen nicht gern weichlich am Schatten, noch sind sie lau unter den Waffen, sondern abgehärtete Ulysses, die überhaupt mehr Aehnlichkeit mit den Thalleuten von Uri, Schwyz und Unterwalden als mit Städtern haben.

Die übrigen Stände übergehe ich und bemerke nur, daß B. von Glarus fast prophetisch schreibt: Non tamen rationem invenio cur Clarona vocitetur, nisi sit per antifrasim impositum, quia minime claret.

Merkwürdig ist auch das Capitel, das von den Ursachen der Tapferkeit der Schweizer, und das, welches über die Charakteristik der Länder handelt. Diese Ursachen setzt B. 1) in ihre rohe Lebensart, 2) in die fremden Dienste, so oft sie nicht mit eigenen Kriegen beschäftigt seien, 3) daß ein Flüchtiger aus der Schlacht, oder wer einem zur Flucht behülflich sei, entweder, wofern er betreten werde, von den eigens dazu bestellten Hütern auf der Stelle niedergemacht, oder nachher enthauptet werde und der Schimpf noch auf seinen Nachkommen bis in's dritte Glied ruhe; 4) daß sie einheimischen Zwist aufgeben, sobald gemeinsame

Gefahr droht; 5) endlich, daß sie wissen wie sie durch ihren Muth und ihr Geschick im Feld durch ganz Europa den größten Ruhm erworben hätten, den sie nun nicht verlieren wollten.

Ueber die Länder aber sagt B. „diese sind nun schon bäurischer (als die Städte) und zwar einige von der gröbsten Art: Groß und stark von Körper, wahre Martissöhne, in Ermanglung eigener Kriege auf fremden Sold erpicht; übermüthig, ungezähmt und ungeputzt, rauh und schnell im Reden und Thun. Da ihr Boden keine andern Früchte trägt, nähren sie sich meistens von ihren Alpen und von der Viehzucht. Und kurz, wenn die städtischen Helvetier bessere Figur im Frieden machen, thun sich diese überhaupt desto mehr im Feld hervor. Ihre Häupter heißen Ammänner.

Das zwanzigste und letzte Capitel dieses Buches enthält varias laudes et dictiones confœderatorum, wodurch manches Herbe, was etwa in den frühern Capiteln gesagt wurde, wieder gemildert wird.

3.

Historia Austriaca.

„Alberti de Bonstetten ex Baronum Genere orti, Historia austriaca ab Origine dominationis usque ad Philippum austrium Maximil. I. filium.“ Mss. auf Pergam. (Wien, kaiserl. Bibliothek. Hist. Prof. Nro. 699 und in der Vatikana 3635. [1]) Im J. 1491 verfaßt und Carl VIII. gewidmet. Diese Geschichte soll ziemlich fabelhaft und das Wahre derselben aus Aeneas Sylvius gezogen sein. Sie ist theilweise abgedruckt in Mariani Fidler Austria sacra. T. II. p. II. 91—180. [2]) Auch in Dresden befindet sich ein Exemplar dieser Schrift, welches Falkenstein [3]) so beschreibt: „Alb. de Bonstetten Decani insignis loci heremitarum Sacri lateranensis

---

[1]) Archiv für alte d. Geschichte. Bd. III. S. 445. Haller a. a. O. II. Nro. 1889.

[2]) Haller zitirt a. a. O. mehrere Schriftsteller, die dieses Buches erwähnen.

[3]) Bibliothek zu Dresden.

palatii ac imperialis Aulæ comitis et cæsarii capellani, Historia illustrissimæ domus Austriæ ad Carolum VIII regem Francorum Anno 1491 scripta.“ Beginnt: Sereniss. principi ac Heroi Do. Carolo Francorum regi, und endigt: Iterum Vale! Ex Heremo, Kal. Mayas Anno 1491.

Papierhandschrift und 80 Bl. in 4., früher in der Bachofischen Bibliothek, signirt H. 137. — Joh. Müller, der diese Geschichte auch benutzte, bemerkt: „Ueber die Abstammung dieses Hauses (Habsburg von den Scipionen) wurde B. sonst oft angeführt, [1]) aber wir wissen nicht genau ob die Schrift de maioribus maximiliani von der Historia austriaca verschieden war. Wie B. für dieses Werk die Würde eines comes palatinus erhielt, ist schon erwähnt.

4.

Geschichte von Einsiedeln 1494.

Von der löblichen Stiftung des Hochwirdigen | Gotzhuß Ainsideln vnser lieben frowen. (Schluß:) Gedruckt von Hanßen Reger zu Ulme. Nach Vn= | sers lieben herren Gepurt Tausent Vierhundert Vnd | in den Vier vnd neünzigisten iaren. Auf den XXIX. | Tag des Monats Julii.

4. Papier. Goth. 16 Seiten 32 Lin. ohne Custos und Seitenzahl.

Das wohlerhaltene Exemplar mit Aeg. Tschudis handschriftlichen Randglossen, liegt vor mir. [2]) Das Büchlein behandelt alle einzelnen Aebte bis auf Conrad v. Hohenrechberg, nennt dann die hohen Aemter des Gotteshauses, die von Einsiedeln nach andern Orten postulirten Bischöfe und Aebte, und endlich auch die weltlichen Aemter der Gotteshausleute oder „Weltlichkeit.“ Auch abgedruckt in Documenta Arch. Einsidl. I. pag. 104, und mit geringer Aenderung in der Chronik v. 1587 und 77. [3])

---

[1]) Gesch. der Schweiz V. 2 und 3. Vergl. Chmel histor. Handschriften der kaiserl. Bibliothek in Wien.

[2]) Es wird im Klosterarchiv zu Einsiedeln aufbewahrt.

[3]) Vergleiche G. Haller a. a. O. Bd. IV. Nro. 1197. Bodmer und Breitinger Catal. Ott Bibl. Helv.

Nach Wittweiler schöpfte B. dieß Büchlein besonders aus einer uralten Hauschronik, die in Einsiedeln unter dem Namen Gesta monasterii vorhanden war, und leider bei dem Klosterbrand 1577 zu Grunde ging. Mit Recht bemerkt Wittweiler († 1601): „Wann der ehrwürdige Geistl. und Wohlgelehrte Herr A. Bonst .... im Jahr 1459 [1]) zu seiner Zeit der Einsiedlischen Prälaten ordentliche Succession auch andern des Gottshaus Herrlichkeiten, Freiheiten, Gerechtigkeiten, Leheherrn, Amptleuten und dergleichen nit hette aus den gestis monasterii zusammen colligirt und verschriben auch in Truk verfertigen lassen (wie muthmaßlich das vorige ein Fragmentum darvon sein mag), wärcn wir von Verlurst wegen dieses Buchs viler Herrlichen Sachen beraubt worden."

Sehr wahrscheinlich besorgte B. auch die Herausgabe des kurzen Lebens v. St. Meinrad. Nürnb. von Hans Maier 4. ohne Jahr aber noch aus dem XV Jahrh. [2]) und eine andere lateinische Ausgabe der ältesten Vita Meinradi, gedruckt bei Furter in Basel 1496. groß 8. Gothisch. [3])

5.

Legende der heil. Idda 1485.

Ueber diese Arbeit giebt E. Haller einigen Aufschluß, [4]) indem er sagt: „A. von Bonstetten soll a. 1481 das Leben der hl. Idda aus einer alten unverständlichen deutschen Handschrift in's Lateinische und auch in besseres Deutsch übersetzt haben. Die lateinische Urkunde wiedmete er a. 1485 dem Heinrich IV. Abt zu Fischingen, die Deutsche aber 1486 der Aebtissin und Stift zu Magdenau." Beide Mss. sind meines Wissens noch vorhanden. Derselben ist auch gedacht in „Vita et confraternitas S. Iddæ." Constanz 1685, wo in der Vorrede erzählt wird, daß B. das eine Exemplar auf Bitte des Abts von Fischingen, und das andere den

[1]) Ist wohl ein Druckfehler.

[2]) „Das ist die Wallfahrt zu den Einsiedlen und die Legend Sant Meinrat." Am Ende: „Gedrukt vnd selligklichen vollendet in der loblichen stat Nürmwerg von Hans Mayer." O. J. 19 Seiten in 4. mit Holzschnitten.

[3]) Im Klosterarchiv zu Einsiedeln.

[4]) A. a O. Bd. III. Nro. 1745.

Leben des Bruder Claus erst 2 Jahre nach dessen Tod beschrieb. [1]) Es wird in Paris der verlornen vita Nicolai nachgespürt, und Herr L. von Sinner, Unterbibliothekar der Universität, fordert sogar im Journal de l'instruction publ. (Mai 1846) den Herrn Minister des öffentlichen Unterrichts auf, die HH. Bibliothekare gelegentlich auf diese Schrift aufmerksam zu machen.

2.
Reise des Abt Gerold von Einsiedeln nach Rom.

Ueber diese verlorne Schrift haben wir einzig das schon angeführte Zeugniß des Abt Ulrich Wittwilers, welcher in seiner Beschreibung dieser Reise bei Anlaß des in Florenz entstandenen Auflaufes sagt: „welches alles der Decan von Bonstetten, so auch mit gewesen, als des Abts Blutsverwandter, der Länge nach gar fleißig beschrieben hat.“ [2])

3.
Gesta monasterii Einsiedlensis.
(Geschichte des Klosters Einsiedeln.)

So läßt auch Wittwiler vermuthen, das, was wir von B. als Geschichte des Klosters haben, sei nur Bruchstück eines größern Geschichtswerkes, wie aus der oben bei Anlaß der „Geschichte von Einsiedeln“ angeführten Stelle von Wittwiler hervorzugehen scheint. Wahrscheinlich gieng auch dieß Buch im Brande von 1577 unter. — Im Jahr 1566 bittet der Graf Christoph von Zimmern den Abt Adam Heer von Einsiedeln schriftlich um Mittheilung „der Cronica von weilandt Albrechten von Bonstetten seligen,“ aus welcher er Einiges verzeichnen wollte. [3])

4.
De Conflictu in Sempach.
(Von der Schlacht in Sempach.

Bischof Johann von Augsburg schreibt aus Dillingen um's Jahr 1479 an B.: „Für das mir Geschikte, nämlich über die

---

[1]) Businger, in „Bruder Claus und sein Zeitalter“, Lucern 1827, S. 1, setzt Bonstettens Arbeit irrthümlich in's Jahr 1481.

[2]) Docum. Archivii Einsiedl.

[3]) Archiv Einsiedeln.

Schlacht von Sempach, gratulire und danke ich dir sehr.“ [1]) Das ist doch wohl eine schriftliche Arbeit B. gemeint, weil der Bischof gratulirt. Vielleicht aber nur das Buch: „De Situ Confœderatorum.“

5.

De emulo litterarum.

(Von der literarischen Nachlieferung.)

Auch über dieß Buch finde ich nur eine einzige Stelle in einem Brief des Canzlers Hug von St. Gallen an B., wo er sagt: „Dein Buch de emulo litt., das du mir auf's zierlichste verfaßt hast, behielt mir ein Verwandter, der dich und die Gelehrten überhaupt ehrt, schon lang bei sich zurück.“ [2]) Weitere Spuren sind mir keine vorgekommen, und wer dieser „Verwandte“ war, wird wohl nicht mehr zu ermitteln sein.

6.

„Poema de justitiæ et ceterarum Virtutum exilio,“ um das Jahr 1478.

(Gedicht von Verbannung der Gerechtigkeit und anderer Tugenden.)

Ueber dieses verlorne Gedicht schreibt P. Martin v. Wyssenburg aus der Reichenau an Bonst.: „Dein Gedicht, das von der Verbannung der Gerechtigkeit und der übrigen Tugenden handelt, und das du vorher dem Nicl. v. Wyle mittheiltest, las ich vorgestern mit großer Begier, und je weiter ich im Lesen kam, desto mehr bewunderte ich das Gedicht sowohl als dein Talent.“ [3])

Wyssenburg rühmt den B. als großen Dichter, und nennt das Gedicht: „eine trefliche Satyre, in welcher du, ohne ein Blatt

---

[1]) Brief Nro. 73. »De rebus missis, de *conflictu inquam in Sempach* multum gratulor tibique regratior plurimum.«

[2]) Brief Nro. 76. »Librum de *emulo litterarum* tuum et quem ornatissime compilasti mihi, agnatus vir tui studiosus, doctos observans, jam diu detinuit.«

[3]) Brief Nro. 61. Poema enim tuum justitiæ ceterarumque virtutum canens exilium ad *Nicolaum de Wile* antea datum, pridie quam avidissime legi, et quo plus legeram plus id ingeniumque tuum probavi.

vor den Mund zu nehmen, nach Weise des Satyrikers die verschiedenen Fehler der Menschen geißelst." [1])

Darauf folgt ein sehr weitläufiges Lob über B. dichterische rhetorische, theologische, juridische und andere Kenntnisse.

Gewiß ist das nämliche Gedicht gemeint, wenn ein anderer Freund B. schreibt: „Obschon ich deine kleine Abhandlung von der Gerechtigkeit, die du mir so gütig mittheiltest, mehreremal ganz durchlesen, so bin ich doch noch nicht befriedigt, wenn ich sie nicht noch näher betrachten kann, denn ich bewunderte in diesem Gedichte deines Geistes ausgezeichnete Schärfe und Klugheit." [2])

Dieses sind nun die Schriften Bonstettens, von welchen ich noch eine Spur finden konnte, wahrscheinlich ist manches andere ganz spurlos verschwunden, obschon B. seine Schriften gewöhnlich hohen Herren dedicirte. Er that dieses im Geiste seiner Zeit, und auch das gehörte zur Nachahmung der alten Griechen und Römer, die ihre Schriftwerke unter den Schutz irgend eines Großen und Mächtigen stellten.

Unser Decan widmete aber seinen Gönnern nicht nur schriftliche, sondern auch gedruckte Werke; wie z. B. dem Herzog Eberhard v. Würtemberg und Tegg, und Grafen v. Mömpelgard das Buch Alexanders des Großen de situ indiæ ad preceptorem suum aristotelem.

Die Dedication, die wir noch in der Urschrift besitzen, [3]) ist vom Oct. 1495 datirt und besagt unter andern, wie B. gesorgt habe, daß das Schriftchen durch die Buchdrucker an's Licht gefördert werde. [4])

---

[1]) Præclaram *Satyram* in qua multiformia mortalium piacula (ut Satyrici est) carpens, semoto ab oris extremitatibus folio.

[2]) Tractatulum tuum de Justitia mihi per te singulari amore accomodatum etsi legi et relegi ad finem usque, non sufficit tamen nisi plenius considerem adhuc. Ego enim singularem ingenii acrimoniam summamque prudentiam in hoc opere sum admiratus.

[3]) Archiv Einsiedeln HI. 3. S. 97.

[4]) Curavi igitur per litterarum impressores ad lucem ultro pervenire libellum.

Zum Schlusse ruft er dem Herzog zu: Vale princeps iustissime, suevorum sidus, meusque crispus apollo. Ex heremo XVIII Kal. Nov. Anno salutis 1495.

Die Chronique d'Einsiedlen (1787) bemerkt noch, B. habe sich viel mit einer Ausgabe der Werke der Kirchenväter beschäftigt, und beruft sich dabei auf einen eigenhändigen Brief B., der noch in Einsiedeln vorhanden sei; diesen Brief konnte ich aber nicht mehr finden.

Bonstettens Schriften zerfallen somit in historische und poetische. Der Verlurst des tractatus vel carmen de justitia ist sehr zu bedauern, weil wir sonst in unsern Gegenden keine Dichtwerke aus jener Zeit besitzen. Die Legenden der hl. Idda und Gerold möchte ich als ein Mittelding zwischen Geschichte und Dichtung bezeichnen. Allerdings haben sie historische Grundlage; so aber, wie sie nach B. Bearbeitung vor uns liegen, gehören sie zu jenen unvergleichlichen und höchst anziehenden deutschen Volksbüchern, die in ihrer prosaischen einfachen Form mehr Poesie enthalten als viele gerühmte Heldengedichte in wässrigen Alexandrinern oder Hexametern.

Diese Schriften B. sind, wie bemerkt, den meisten Literaten unbekannt, und entweder nur in Manuscript, oder in sehr selten gewordenen Druckwerken vorhanden. Der Verfasser dieser Abhandlung kann bei diesem Anlaß nicht umhin öffentlich den Wunsch auszusprechen, Herr B. Zerleder von Steinegg möchte uns bald mit der schon vor einigen Jahren angekündigten Herausgabe dieser Schriften erfreuen.

B.

Beilagen.

Einige Briefe an Alb. von Bonstetten und denselben betreffende Urkunden.

(Aus der St. Galler Handschrift.)

1.

Nobili celeberrimoque Viro Domino Alb. de Bonst. decano loci heremitarum præceptori et Domino suo percolendo Thuringus Friker juris doctor et cancellarius magnifici Dominii Bernensium s. p. d.

Obtulit se mihi ne opinanti materia, qua ut tibi complacerer agilior redderer, quia litteras ex me (ut dicis) valde desideras, Tristem rem ago, quæ nisi Deo mediatore sat lugubrem nancisci poterit effectum. Accepi pro novis mercatores confœderatorum cis Argentinam et quod majus est in reno per bilgerinum equitem de Hœndorff vi (et ut ita dicam) mirabili austeritate superatos cum ingenti partium ruina, sunt utrinque cesi vulnerati occisi et quod ex eis superest in castro Geroldsek pro latronibus vinculis enodati. Hæc res animos Confœderatorum ferociores quam facile credes fecit, in campum turmæ prodierunt, adsunt auxilio Argentinenses quorum in territoriis hæc acta feruntur. Oppidum expugnatum dicitur et interceptum. In castro Geroltzek vis conatusque animorum laborat. Sunt qui dicunt decem mille confederatis tentoria illic pro more hostium fixisse. Bombardœ argentinenses boatum in celum usque extrudunt, cadunt turres et spes est vicinissimæ Victoriæ; que ut contingat deos quæso, præsertim cum is de Hœndorff litis præteritæ caput (ut scis) fuerit. Habe hæc pro recen-

sitis, nolo efficaciter creditui admittas neque ex me depromes. Hoc in loco forte huic de Rinach tuo et affini et benevolo nostro oppitulamen accidit. Is revertitur, gratum mihi est, dum in rem suam sit. Tua interest continuo ut circa eum et cura et castigatione fruare. In factis tuis non seciori diligentia fruar quam te senserimus. Epistolis quas uberiores ex me dietim habebis fac ut respondeas. Vide casse ne fiant. Itidem ego factitabo.

Tu felix vale. Ex como Jovis post festivitatem paschæ Anno LXXIII. (1473)

2.

Venerabili viroque preclaro Domino Alb. de Bonstetten Decano heremitensi Domino et amico incomparabili Antonius Laudensis tuus. Ad vota s. p. d.

Id meum quum induxissem animum, stilo me ut oratorio asuefacerem et mecum sœpe volutarem numero cui scribere deberem, te aptior nemo meam in mentem venit.. Multis variisque disciplinis te condecoratum esse percenseo et arte precipue oratoria ubi memoria repeto, per triennium hujus fuisse discipulum et ultra longe haud solum hac in liguria, verum et in studiis Germaniæ tuæ, in qua nempe tempestate quilibet boni ingenii adolescens summam dicendi copiam assequi potest. Sed quom meo volutassem animo tuam humanitatis mutuam benevolentiam quam semper erga me liquido exarasti mea ad te Cyrographa fui ausus transmittere ut assidua scriptitandi palestra, tuisque rationibus jam notissima est, doctior evaderem. Sum enim certior quod non litteras ad me dare indignaberis, quando puer prope et indoctus percenseri possim eam inspiciendo benignitatis ac amoris vehementiam meas in rationes ostentasti. Et in hoc tuam patefacies mansuetudinem quæ ulla penitus sine arrogantia est.

Vale tandem Germanorum nobilissime. Data Ticini.

3.

Nobili celeberrimoque viro Domino Alb. de Bonst. etc. Tiiringus Fryker doctor s. p. d.

Volueras ut pro re tua officiosus essem quod non minus ex debito quam libenter feceram. Veneram itaque in villam quam vulgo Kilogassen nominamus; ibi quam mox feci ut scirem ubi

gentium Amman Kupferschmid moraretur. Dicebant eum legatione ad Vallesienses fungi, nec copiam eius hoc momento haberi posse. Hoc sentiens perdolui. Volui tamen quod in me erat perficere, domum petii, illic duas eius filias elegantis formæ, ita ut facile quis in flammam caderet offenderam, illis litteras tuas tradidi, dein loco heremitarum me recepi, ubi habitis inter procuratorem tuum et me quamplurimis collationibus, persensi quosdam tuos æmulos jam manifesto te, clanculo tete impedire. Commovebar non mediocriter, continebam tamen ne alicui me ostenderem. Porro Lucernam veniens Heinricum nostrum de Hunwyl petebam. Is in Raperswil non illic fuit. Deos pene si licuisset increpassem, sic me operamque meam deludier. Et cum adventus eius nulli certus haberetur dehinc recta Bernam proficiscebar ubi paucos post dies Lausannam, deinde reversus tibi ut satisfacerem milites tuos alloquebar. Comperi Nicolaum de Diesbach in modum tuum aptissimum. Postridie litteras proprio cum tabellario audiens Heinricum de Hunnwyl Lucernam adiisse eidem perscripsi hortando monendo et obtestando, ut tibi pro opportunitate tua iret consultum. Is longo (ut solet) sermone respondit, se tibi tamquam preceptori gratissimo miro modo affectum, nec per eum stare quo minus auxilii copia tibi fiat sed per germanum tuum qui cautiones super iis . . . . . nondum promoverit, nec quo fiant adhuc curæ habeat. Quod si vel factum esset vel hodie fieret tibi peccunias in promptu esse. Momordet animum meum hæc tui fratris erga te durities. Cogitabam si hoc non successerit aliam ut amplecterer viam, patrem meum missum volui ad Thuregum et adeo fratrem usque tuum. Is nondum rediit, nec quod pro novis habuerit mihi insinuavit. Spero tamen me propediem certiorem evasurum, ita ut aptate et cupide tibi scribere possim. Mihi crede, tecum multis modis turbor, videns hominem tanti ponderis tantæque preeminentiæ et virtutis sic iri neglectum. Habebis quamprimum alias et forsan lætiores litteras. Lites non penes timentur. Dux Austriæ cum suis complicibus colla elevant, turgidi sunt adversum nos et alii principes domini tamen confœderati multis modis se munitos faciunt. Fertur quod tuus Insubrium dux etiam in nos conspiraverit. Spes est in deo ut meliora quam alii permittunt tribuat. Quod de his senseris mihi precor insinuas. Sicque vale felix semper et nostrum de Rinach mille modis salvum ex me dicito. Datum in Ansoptingen.

4.

Nobili atque egregio viro nec non disertissimo Domino Alb. de Bonst. Marquardus de Lapide s. p. d.

Etsi superioribus diebus litteras a me habueris, tamen cum habeam ut quid novi ad te scribam et certum ad te latorem, duxi id quod tibi jucundum arbitrabar ad te iterum scribere. Hispanus ymmo Hispaniolus anno elapso a rectoratus sublimitate frustratus, magnificos comites nostros de Oettingen nostramque nationem vehementer hortatus fuerat, ut sibi nunc suffragari dignarentur. Habita igitur nostræ nationis concione, in qua primum quæsitum est, num quis nostrum sit, qui hanc in se provinciam suscipere velit, apparuit nullus. Dein an quis Italorum; nec horum quidem repertus est ullus; postremo velimusne omnes nostræ ad herere nationi, et quidquid hæc decernat atque concludat obtemperare, quod ultimum contentione consumebatur, quod omnino hispano alii, alii contra nunquam se suffragaturos affirmabant, discordes discessimus. Interea Johannes Reh de Rehenstein canonicus iste (quem dudum nosti) Basiliensis, quo spiritu sit motus me latet. Is duodecimo die (quod vix satis temporis ad rem agendam fuit) ante rectoris electionem præliumque dictum hispanum (Audentes fortunam juvare arbitratus, quæ magna sibi multis in rebus partem vendicat) hilari vultu iniit, et patulis (ut vulgus loquitur) dulcibus multo optimoque bacho, maximis ad hoc tantum bellum presidiis ædes suas acriter dimicat. Cum ille hyspanus nixus, quoscunque potest cum blandimentis, tum etiam qui verbis non vescuntur æris papulo corrumpit, adeo ut vix resistere videamur. Sed quamquam dictus competitor multos sibi duobus illis annis benevolentia comparaverit fautores, plures etiam hac tempestate, qui nobis iuramentis adhibitis fidem dedere, peccunia corrumpit, tamen superiores fore non dubitamus propterea quod multorum illustrium virorum non modo suffragia sed et suppetias nobis vendicamus. Itaque medio jam in conflictu cæsim utrimque pugnantes bellum gerimus quam maximum. Hæc te præterire nolui. Fui fortasse longior quam par est, quodsi delictum apud te sit multa narrare, certior sis velim a me magnipendere presertim a longinquis ac propriis in laribus.

Vale. E. Papia Virorum humanissime.

5.

Egregio viroque clarissimo Domino Alb. de Bonst. insignis loci heremitarum Decano, Domino suo perdilecto Conradus Schoch artium doctor et canonicus Lucernensis s. p. d.

Adiit me hesterno vespere tabellarius tuus (heros nobilissime) cum litteris tuis exoptatissimis, quas cum libenter vidi, tum lectitavi quam jucundissime. In iis etenim lectitandis videre visus sum et esse et loqui tecum. Et omnium primum gratias tibi habeo immortales quod tum egregie me exceperis apud heremitas, tum etiam vel maxime, quod nihil abs te prætermissum fuit, quod ad me summopere ornandum pertineret. Itaque vix dici posset, quanto me beneficio existimem amplitudini tuæ obstrictum fore. Sed unum nequaquam te latere velim, officii mei fuisse ut te litteris meis antevertissem. Sed huic dulci pioque officio impedimento fuerunt adhucque sunt infinitæ occupationes meæ quibus pene obruor, adeo ut plerasque noctes a tempore mei recessus a te transegerim insompnes. Sed jamjam cum tu pro tua humanitate tuis ad me litteris antevertere me curaris, non potui nil litterarum ad te dare, in tantis occupationibus meis. Et de iis hactenus deinde eatur in epistolam tuam. Miraris tu quidem de tarditate mea et quid egerim quidve perfecerim erga oratores istos tuo in negotio, brevibus accipe. Tantam hactenus fuisse occupationem erga illos occasione petitionum singularum personarum in dies emergentium ut hac de re nullum verbum apud eos fecerim. Sic enim mihi consultius factum iri visum fuit. Maxime cum res ipsorum oratorum proxima die sabbathi in desperatione omnimoda fuerit posita, negantibus magnificis dominis Confederatis eis ulterius dare salvum conductum. Eratque in iis terminis omnis causa ipsorum ut nihil ulterius facere restaret, nisi dare quam citissime litteras difidentiæ ad principem, ita tumultus subito erat subortus . . . . . . principem per multas personas singulares calamo explicare nequeo, quantus labor quantaque inquietudo habita sit, quantos denique conatus in eis componendis habuerimus, quæ jam ex gratia dei optimi maximi in bona dispositione ponuntur. Cæterum non latere te volo quantis nostra hæc civitas habundet jamjam oratoribus et legatis cum a diversis principibus tum a regibus ad ligam hanc missis. Adest imprimis legatus seu ambasiator christianissimi regis francorum,

ducis austriæ una perillustris Domini Mediolani ducis sabaudie, Episcopi Gebenensis Comitis rotundi montis ac plurium civitatum et dominorum de quibus prolixiorem contexerim sermonem si nominatim eos explicare studuerim. Quare affectarem te in formam debitam redegisse egregiam illam compilationem tuam ut in tanta nobilissimorum hominum concione eandem exhiberes atque publicares. Haud enim dubito ingentes ex hoc laudes ac commoda non vulgaria assecuturum. Et hac de re satis. Dum tempus affuerit proponendi commendationem tuam, curabo id fieri quam diligentissime et ita ut nunquam me ignaviæ accusabis. Velim igitur bono ut stes animo. Commendas mihi tuum istum familiarem, qui et ipse petitionem quandam affert sui parte; non erat opus nec ipsum nec aliquem de tuis etiam minimis mihi commendare. Tua enim erga me virtus, ingeniique prestantia ac eloquentia singularis id egerunt, ut merito omnes tuos commendatissimos habere debeam, ac tuam rem omnem non secus atque ipsius meam mihi cordi esse persuadeas velim. Tractatulum tuum de Justitia mihi per te singulari amore accomodatum etsi legi et relegi ad finem usque, non sufficit tamen nisi plenius considerem adhuc. Ego enim singularem ingenii acrimoniam, summamque prudentiam in hoc opere suum admiratus. Vale heros nobilissime et me commendatum habe, tuisque litteris me frequentius adi. Quamquam enim de te quotidie percontanti grati nuntii afferuntur multo tamen gratiora sunt, quæ ex tuis litteris, quæ ex te ipse cognoro. Vale iterum mille. Ex Lucerna XVII Kal. Majas.

6.

Ascanius Maria Sforzia Vicecomes et ex ducali sanguine Mediolani cretus nec non Apostolicus Protonotarius venerabili in Christo, amico carissimo Domino Alb. de Bonst Decano loci Heremitarum Alamanniæ superioris s. p. d.

Munus balistæ tuæ nobis acceptissimum fuit, sed non tantum ipsum munus consideravimus quantum animum et voluntatem erga nos tuam. Agimus tibi ea de re gratias immortales, et vehementer hortamur ut canes quos nobis indubitanter promisisti mittere sedulo cures. Nos operam studium nostrum in omnibus rebus tuis libentissime pollicemur, uti ex harum tabellario nostro uberius intelliges.

Papiæ die XII Junii.

10.

Venerabili et egregio viro Domino Alb. de Bonst. decano loci heremitarum Domino suo percolendo Conradus Schoch Artium magister et Canonicus Lucernensis s. p. d.

Cum hesterno vesperi præsentem tabellarium accepissem, non potui pro nostra mutua caritate atque benevolentia nil litterarum ad te dare, præsertimque cum tempus ipsum ad scribendum hortaretur, antevertere potius quam iterum abs te anteverti malui, quo ex hoc fidem tibi facerem atque intelligeres nullo amoris officio me posse a te superari. Tu enim tibi velim persuadeas eum me esse futurumque in dies, qui in te colendo cessurus sim nemini. Increbuit hic rumor quispiam quam statim adventare illustrissimum principem Ducem tuum Sigismundum, maximamque dietam affuturam. Quid ergo tibi faciendum sit ratione tractatuli tui, operis peregregii, te scio non latere. Velim igitur hoc ipsum opus interim perficias compleasque, et ad hoc ipsum tempus te hic coram repræsentes. Miror etiam te virum prudentissimum nuper in tanta celeberrimorum oratorum et hominum concione non adfuisse potiusque detineri te oblectationibus nescio quibus in specu tuo. Sed de his jocatus sum uti quæque decet quod nostro more nobilis tuæ innatæque virtutis in meliorem interpreteris partem precor. Vale. Tabellarii huius ob repentinum recessum longior hac tempestate tecum esse non valui. Vale iterum cum illo Oratii „O et præsidium et dulce decus meum.“ Ex Lucerna.

11.

Albertus Cavallatius ab aucha Alberto suo de Bonstetten s. p. d.

Redditæ sunt mihi per tabellarium tuum (vir insignis) litteræ dulces tuæ in quibus admiraris tarditatem litterarum ad te mearum. Cum Lucernensis nuntius et Venetiis profectus sit, et ego apud se tacuerim. Quæris demum ut tibi consulam quid in negotio nostro agendum sit. Ad omnia plane responsum dabo. Tabularius nunc venit cum litteris penitus alienis ab omni voluntate mea. Nam obtabam quod magnificus orator ad . . . . . proficisceretur, quem serenissima Dominatio mea justissimis tamen causis revocavit.

Veniebat enim causa gerendæ hujus germaniæ pacis cum Dominis Liguriæ, sed intellectu sensu ac interpositione sacræ regiæ Majestatis, ad quam hæc res tradita est, prælibato Dominio meo, visum fuit hanc rem non turbare, nec in ea se immisceri, ut sacra regia majestas hoc non moleste ferret, et existimare posset tuam dignitatem maculari ab iis qui amore et fide secum conjuncti sunt. Itaque orator ipse nondum venturus est, sed etiam in reditu tabellarii mei quem in presentiarum Venetias remitto, dulces lares adibo, sic a dominio admonitus. De digno opere tuo quid agendum sit consulo ut ad additum meum differatur, et nuntius tuus mecum proficiscatur. Nam apud serenissimum Dominum cæterosque Dominos inclytæ urbis omne opus meum, studium, favores omnesque meos pro gloria et dignitate nominis tui polliceor tibi atque confirmo. Interim litteræ magnificarum ligæ communitatum commendaticie parande sunt, ut laudi et honori tuæ plenius satisfaciat, ... Sed Lucernensium signum et Glaronæ summe valebunt, omnes tamen aliæ sunt profuturæ. Et de iis satis. Cupio habere iterum ensem . . unum theutonicum ab Arzono, qui sit ejusdem bonitatis et pulchritudinis ut inter dignos enses possit computari. Nolo ut aliquid aurati in se contineat, cum eques non sim. Sed vagina . . . . . ornamentis ferreis albis et pomo pulcherrimo inductus solum sit, nec etiam argentum volo, et quia novi te supra omnes nobilitatis principem, ideo ad te confugio. Rogo si vires mutui amoris nostri aliquid valent, ut ista in re opus mihi prestes tuum. Nam intellexi ymo in aliis video, quod in thurego fuerint excellentes. Igitur cura hoc ibidem perfici. Scio quod libente corde vires operabis tuas, et ego tibi per deos juro, quod nil gratius et acceptius perficere mihi posses. Commendare me tibi velis quæso. Vale Lucerne scriptum.

12.

Cristianissimo, inclitissimo et gloriosissimo Heroi, domino Ludowico Francorum Regi Heroi nobis longe omnium gratiosiori.

(Archiv Bern, Lateinisches Missivenbuch B, p. 457 b.)

Quam humillime sese recommendant, Cristianissime, inclitissime et gloriosissime Rex, heros longe omnium gratiosior. Dedicamur Nobili Egregioque viro Alberchto de Bonstetten, Decano loci

Heremitarum, Burgensi nobis spectatissimo ob ejus ingentes virtutes usque adeo, ut cupiamus ipsius fortunas prosperiores continuo fieri, Cum et ille ipse vicissim nostra in obsequia tanta caleat devotione, ut nihil eorum negligat, que virum gravissimum factu digna sunt, unde fit, ut intelligentibus nobis, eum ad instantiam Quorundam Regie Majestatis vestre ceterorumque Oratorum non nihil edidisse, quod eidem Majestati voluptatem afferre et que ceteris abdita sunt perspicatiora efficere possint, Artes suas ingeniique dotes, que utraque in eo quam latissima sunt, ipsi Regie Majestatis vestre nostro pro virili devoveamus, Orantes quam submissa prece, ut opusculum istud jocunde suscipiat oppificemque ipsum ea munificentia amplectatur, ut sentiat has intercessiones nostras sibi plurimum contulisse, Qua in re Regia Majestas nobis singularissime complacebit, Nos ad longe majora paratos offerentes, Nam quidquam illi benefitiorum accesserit juxta ac nobis contributum existimabimus. Valeat felicissime Regia Majestas vestra nobis semper precipienda (precipiemus) Datum 10 Augusti 1481.

Scultetus et Consules Urbis Bernensis.

13.

Cristianissimo, Inclitissimo et gloriosissimo Heroi Domino Wladislao Hungarie et Bohemie Regi et Domino nobis gratiosissimo.

(Archiv Bern, Lateinisches Missivenbuch D, p. 365 b)

Quam humillime sese recommendant, Cristianissime, Inclitissime Rex, heros gratiosissime! Intelligimus, Domino Alberto de Bonnstetten, Decano in Einsidlen, a quondam Cristianissimo Domino Mathia dum viveret Hungarie rege, de annua quadam pensione provistum extitisse et in ipsius integram solutionem summam septingentorum florenorum ad solvendam superesse, Pro cujus summe consequutione nunc requirimur, Eidem manus adjutrices ut porrigamus. Quare fit, ut Regiam Majestatem Vestram precamur, quatenus Eidem libeat prefatum Dominum Decanum ob id per recommissum habere et ea gratia prosequi, quo is, optatam solutionem nactus, capere possit has intercessiones nostras eum promovisse, Quod nobis gratissimum erit, Regie Majestati Vestre ad queque paratis. Ex Urbe nostra Bernensi 2 Juni 1492.

Scultetus et Consules Urbis Bernensis.

14.

Alberti de Bonstetten prologus in librum Alexandri Magni de situ Indiæ.

(Archiv Einsiedeln.)

Prologus huius (libri).

Illustri atque altigenito principi, excellentissimoque Domino Domino Eberhardo, Wirtenbergensi ac Teggensi duci ac montispelgardi magno comiti et Domino suo plurimum gratioso Albertus de Bonstetten Decanus insignis loci heremitarum s. p. d. Nihil habui princeps Illustris ac excellentissime in hac sublimacione tua, quo te condonarem quam Alexandri magni libellum de situ Indie ad preceptorem suum Aristotelem; Res utique (fateor) te digna tametsi excellencia tua portum transfretaverit ac perquam plurima a gadibus herculis ad gangen et auroram usque . perlustraverit, nihil tamen te apud Indiam (quam item vidius (?) jubente Domino abhorruit intrare) vidisse intelligo. Spero tantæ sublimitati per illum oppinioni me eius satisfacturum, tu qui nunc in Auguristreo regno, iuxta innatam clementiam nihil magis appetis quam in dies rerum admirandarum nucleum exquirere. Hæc tibi copiose profert ystoria quæ et nobile pectus tuum jucunditate (non ambigo) sepenumero summa afficiet.

Curavi igitur per litterarum impressores, ad lucem ultro pervenire libellum, quom eciam materia hec rei nostre publice multum afferre valeat aut in aliquo adversari, nec itidem te dedignari credo cum et eiusdem rei inter principes europe, tantus sies elaborator tantusque excultor ut qui digne alter publicola censeri ac nominari consueveris, quo denique tandem actum, quod serenissimus Maximilianus Cesar ac Augustus noster, jam perquam facillime persuaderi poterat, ut ex te comiti prepotenti, magnifico ac generosissimo in Illustrem excellentissimumque (eciam plurimum renitentem) ducem sublimaverit principatusque sceptra, atque insignia mirum in modum manibus sacratissimis eius con-

tulit, Ad que ita tibi nunc benedico salutemque tam auream et summam adopto, ut tandem ducatu secunde per funera exuto, olympicum regnum impetres possidere.

Vale princeps justissime, Suevorum sidus meusque crispus apollo, Ex Heremitis: XVIII Kalendás Novembres, Anno salutis M. CCCC. LXXXXV.

C.

Bruchstücke

zur

Beleuchtung der ältesten Zustände der Eidgenossen bis zur Vereinigung mit Oesterreich im Herbstm. 1352; nach gleichzeitigen Quellen.

(Mitgetheilt von Jos. Schneller, Archivar.)

Wir dürfen hoffen, den Freunden gründlicher Forschung mit diesen Bruchstücken nicht unwillkommen zu erscheinen. Denn es ist längst anerkannt, daß wer im Studium der Geschichte die sichere Bahn zu verfolgen gedenkt, zu den ersten Quellen hinaufsteigen muß, deren Wasser noch nicht durch ableitender Canäle eigenthümlichen Geschmack, oder wohl gar durch derselben Schlamm verdorben, oder durch fremde Seitenzuflüsse getrübt worden sei. Die Hauptquellen aber, aus welchen über die frühern Zustände der Eidgenossenschaft eine klare Einsicht geschöpft werden kann, sind, sei's im Druck oder in Handschrift, wenig gekannt oder benützt, weil selten, und den wenigsten Vereinsgliedern zugänglich. Sie werden daher eine Reihe von Augen- und Ohrenzeugen der Ereignisse, die sie schlicht und unbefangen darstellen, mit Beifall aufnehmen, übrigens auch nicht mehr verlangen, als zu leisten nöthig war. Der beschränkte Umfang unsers Geschichtsfreundes gestattete mehr nicht, als aus den gleichzeitigen, bewährtesten Chronisten denjenigen Stoff auszuwählen, welcher die frühern historischen Verhältnisse der obern teutschen Lande, zumal der fünf Orte, zu beleuchten geeignet schien.

Vorab gedenken wir nachstehende merkwürdige Zeitbücher in verkürztem Texte zu bringen:

1.

Johannis Vitodurani Chronicon.

Auf der Bibliothek der Wasserkirche in Zürich steht, bezeichnet auf dem ledernen Einbande mit A. $^{131}/_{140}$, eine schlecht und nachlässig auf rohem dickem Papier, abwechselnd mit schwarzer und blasser Tinte in lateinischer Sprache geschriebene Chronik, welche, wie im Eingange erwähnt wird, von einem gewissen Johannes aus der Stadt Winterthur gebürtig (gedr. Ausgabe 1 a. vergl. 7 a. 36 b.), des Ordens der mindern Brüder, zusammengetragen worden ist. Derselbe beschrieb die Ereignisse vor, aber ganz besonders seiner Zeit, und bei näherer Durchsicht findet es sich, daß das Zeitbuch von 1198 bis 1348 hinabreicht. Dieser Johannes war als Kind Augenzeuge der über die Mörder Königs Albrecht verhängten Blutrache, und lebte als Schulknabe in den Tagen des Treffens am Morgarten. Als Minderbruder wohnte er des bestimmten im Convente zu Basel (10 b. 36 b.), und scheint auch später in schwäbischen Klöstern gewesen zu sein (66 b.), vermuthlich in Lindau oder Constanz, weil er so viel Einzelnheiten aus diesen Orten zu erzählen weiß. Von seinem Vater meldet er, wie derselbe im J. 1292 mit seinen Mitbürgern vor den Mauern der Stadt Winterthur gegen die Zürcher muthig focht (13 a.), und wie er später (1315) mit heiler Haut vom Morgarten beimkehrte (26 a.). Wenn man nun annimmt, der Chronikschreiber sei um das J. 1348, als in welchem das Zeitbuch sein Ende findet, gestorben, so mag er, von der Blutrache an berechnet, etwa 45 Jahre, also die Blüthe des Mannesalters, erreicht haben.

Was nun den Codex selbst betrifft, umfaßt derselbe 184½ geschriebene Quartseiten, dann 8 leere Blätter, wiederum 4 überschriebene Seiten, enthaltend der Welt Schöpfungsgeschichte und Babylons Zerstörung; hernach 3 Blätter Register (Hand des ausgehenden XV Jahrhunderts), und zu Ende noch 30 weiße Blattseiten. — Die Schriftzüge und Abkürzungen tragen durchweg den Charakter des XIV Jahrhunderts; die Rechtschreibung verräth die Gewohnheit derselben Zeit: statt v erscheint beinahe überall u, statt æ überall e, statt j, i. Oft wird c für t und n für m genommen; Unterscheidungszeichen sieht man wenige. Alle s sind lang (ſ) gezogen; selten ein großer Anfangsbuchstabe, und der gemalten

Initialien gar keine. Es dürfte dieses Zeitbuch wohl die eigene Handschrift des genannten Barfüßers — folglich die Urschrift selbst — sein, und zwar wegen den vielen vorkommenden Verbesserungen und Zusätzen, die erste rohe Anlage desselben. Der Codex ist seit dem 16 Christm. 1629 Eigenthum der Zürcherischen Stadtbibliothek, indem er damals mittelst Schankung des Amptmanns zu den Augustinern, Ulrichs Oeri, an dieselbe gelangte, wie an der Stirne des Buches noch heut bei Tage gelesen wird.

Im Jahre 1735 erschien sodann in Zürich bei Conrad Orell und Mithafte ein Thesaurus Historiæ Helveticæ in folio, worin S. 1—86 auch unsere sehr merkwürdige Chronik abgedruckt sich vorfindet. [1]) Ich habe mir Mühe gegeben, die hiernach folgenden Bruchstücke derselben genau mit der Urschrift von Wort zu Wort zu vergleichen, und in Vielem zu verbessern; daher darf auch versichert werden, daß der gegenwärtige Abdruck den frühern überbietet, und als ein durchaus gereinigter nunmehr wiedergegeben wird. [2])

35. Post hec [3]) surrexit filius regis alberti alter iehu dictus lupoldus in furore mangno, et seuerus ultor fanctus est sangwinis patris sui, nam dominum de wart post fugam redeuntem et in uia sibi proditum deprehendit et arcte custodie mancipauit, cui cum obiiceretur, quod latrocinium et crimen lese maiestatis commiserit, uerum dominum suum occidendo, respondit, quod non dominum, sed malefactorem occiderit, qui manus suas cruentas miserit in dominum suum uerum et proprium regem adolfum interimendo innocentem. tandem tamen post istam temeritatem in feruentissimam penitentiam suorum scelerum deductus est: sed in ultionem flagitii sui absque iudicio ac sine sententia crurifragio et rotacione consumptus est. rotatus uitam finiuit, qui domini sui et benefactoris precipui turpiter uitam ademit. vnde verbum prophete in eo uerificatum est, dicentis: qui edebat panes meos, mangnificauit super

---

[1]) Sie wurde früher schon dem I. Theile des Corpus Scriptor. medii ævi von Joh. Georg. Eccardus, jedoch ziemlich fehlerhaft, einverleibt.

[2]) Die zu Anfang jeglichen Abschnittes angegebenen Seitenzahlen weisen auf die Urschrift, jene zu Ende auf den angerufenen Thesaurus hin.

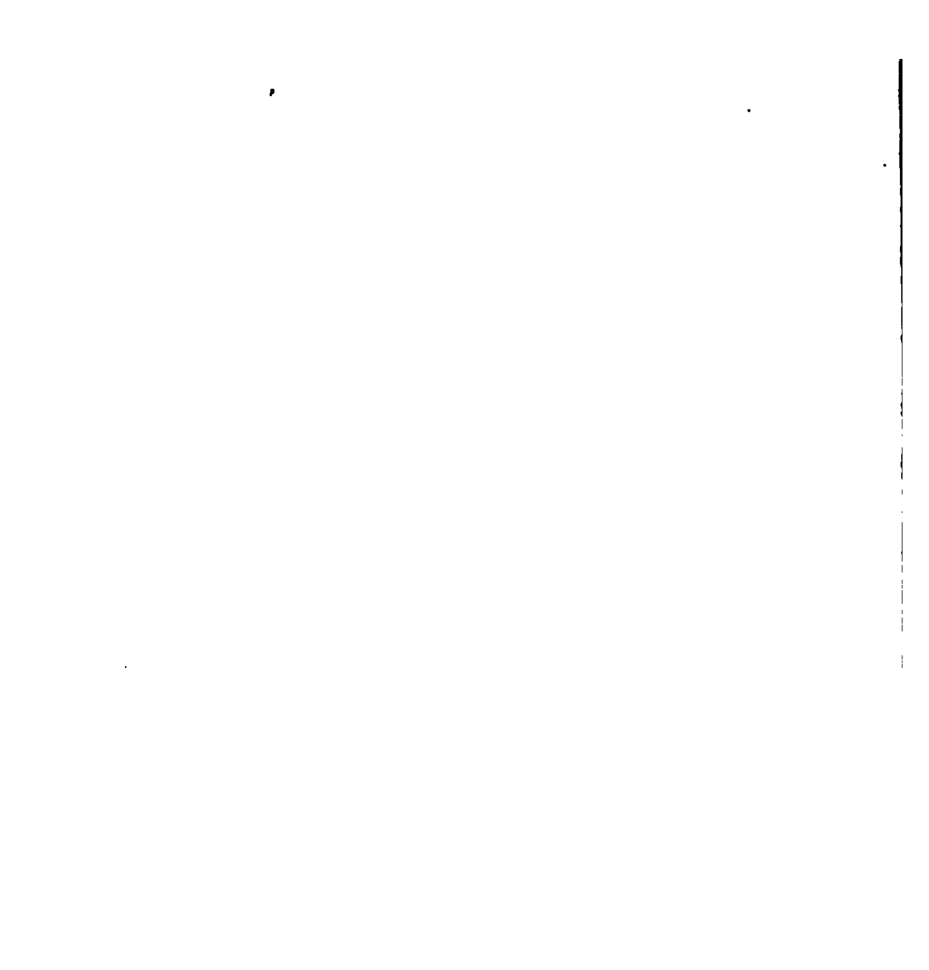
[3]) Bald nach dem bei Brugg am 1 Mai 1308 erfolgten Morde des römischen Königs Albrecht; also 1308—1309.

me subplantacionem. tribus diebus uixit super rota, uxore sua, ipso ignorante, tam diu, ne ipsum in anime sue salute ibi agitanda inpediret, subter rota demorante. non est dubium, quin acerbissime doloris gladius ipsam pertransierit. castrum suum, quod habuit juxta wintertur, funditus destructum est, tota sua substantia ibi et alibi direpta est. insuper castrum fratris sui cum suis pertinentiis amenissimis per incendium, quod oculis meis uidi, [1] uastatum est, qui post multis annis, quasi in tugurio in domo rusticana deguit, et quia inmunis erat a scelere fratris sui, hec indebite, meo judicio, passus est iuxta illud juris: pena suos debet tenere auctores, nec est ulterius extendenda, quam delictum sit in excedente repertum. item iuxta uerbum ezechielis prophete: anima que peccauerit, ipsa morietur, suple, et non alia. et sic patet ultio, quam accepit dux lupoldus de vno. quomodo autem ultus sit patrem in complicibus suis, consequenter, sicut et quantum michi innotuit, pertractabo. castrum excelsum domini de eschibach dictum snalbelburg prope thuregum situm, obsidens paucis diebus cepit et solo coequavit; castellum quoque, a quo denominatus est, uocatum eschibach, radicitus subuertit et alia bona ipsius diripuit; ipse uero profugus factus est, et in terra longinqua defunctus. dux vero iohannes patruelis regis, auctor sceleris fugitivus effectus penitus de terra et de cognatione sua exterminatus est, et in partibus alienis de medio sublatus; [2] bona uero sua cuncta dux lupoldus sibi et

---

[1] Man merke sich dieses.

[2] Dieser unglückliche Königsmörder, durch seine Unthat auch für unsere obern teutschen Lande von großer Bedeutung geworden, starb in Pisa am 13 Christm. 1313. — Da es trotz allen Nachforschungen bisanhin nicht gelungen war, ein zweites Siegel Herzogs Johannes von Oesterreich aufzufinden, und das erste und einzige, welches an einer Urkunde hängt, die J. E. Kopp (Urk. z. Gesch. d. eidgen. B., S 77) abdrucken ließ, jetzt schon ziemlich beschädiget ist, so darf es wohl an der Zeit sein, dasselbe dem Geschichtsfreunde in Abbildung beizugeben. Dem gegenwärtigen Inhaber der Urkunde, Herrn Friedrich von Mülinen in Bern, verdanke ich eine getreue Handzeichnung mit der Erlaubniß der Veröffentlichung. — Dieses Siegel ist eigentlich ein Reutersiegel. Der Herzog, einen Helmbusch von Pfauenfedern tragend, sprengt zu Roß dahin. Rechts in der Hand führt er ein Schwert, links auf der Brust einen dreieckigen Schild mit dem bekannten Querbalken Oesterreichs. Laut Urkunde sollte die volle



Tab. I.

2.

1291, 30 Augstm.

suis inperpetuum uendicauit, et postea per sententiam heinrici inperatoris successoris patris sui ducibus austrie sunt jure proprietatis et hereditario adiecta in perpetuum duraturo. insuper dominus de palm effugiens etiam manus ducis lupoldi et fratrum suorum, in terra ultra non apparuit, cuius castrum dictum alburren situm in ergow dominus lupoldus obsidens pluribus diebus cepit, et deprehensos in eo auctores et fautores homicidii patris sui. xlv. decollari secundum ordinem super vno sulco precepit. preterea cum dominus de uinstingen patronus et protector predictorum sceleratorum uirorum factus, quadam die duci lupoldo insidias aput argentinam posuisset, et hoc duci significatum fuisset, congregauit exercitum. et ad terram domini de uinstingen properans,

---

Umschrift heißen: S'. IOHĀNIS . DEI . GRĀ . DVCIS . AVSTRIE . ET STYRIE . COMITIS . IN . HABSBVRG. | ET . IN . KYBVRG. LANGRAVII . ALSACIE. Nunmehr liest man aber noch einzig: . . . HĀNIS . DE . . . . BSBV . . | ET . IN . KYBV . . . . SACIE. *) (S. Beilage Tab. I Nro. 1.) —

An dieses seltene Siegel dürfte sich wohl auch das eben so unbekannte Siegel der Mutter des Meuchlers Johannes anreihen. Diese Mutter war Agnes, eine Tochter des Böhmenkönigs Otakars († 26 Augstm. 1278) und der Kunegundis Rostislawa von Halitsch († 9 Herbstm. 1285). Sie gebar dem Herzog Rudolf von Oesterreich († 1290 im Mai), dem Bruder des röm. Königs Albrecht, circa 1290 den unglücklichen Johannes, und starb am 17 Mai 1296. Dieses angerufene Siegel hängt an einer im Stadtarchive Lucern verwahrten Urkunde, welche ebenfalls bei Kopp (a. a. O. S. 35.) abgedruckt sich vorfindet. Das Siegel ist wohl erhalten, und in grünes Wachs abgedruckt; einzig zur linken Seite oben im Stuhle wurde versucht in das Wachs einzubohren, was auch bei der Abbildung bemerkt wurde. Eine Frauensperson in langem faltenreichem Gewande sitzt auf einem schmucken Stuhle; die linke Hand ruht im Schoose, die rechte auf der Brust. Stirne und Haupt sind mit einem Schleier umwunden. Die Herzogin hat zur Rechten Oesterreichs obenbenannter Schild; das Stammwappen Habsburgs, den gekrönten **) Löwen in aufrechter Stellung zum Grimmen geschickt, zur Linken. Die Umschrift lautet: †. S': AGNETIS : D' : GRĀ : DUCISSE : AUSTE. BOEMOR : REGIS : FILIE. — Herr Robert Zünd in Lucern lieferte die Zeichnung dem Originale getreu. (S. Beilage Tab. I. Nro. 2.)

*) Beim Strich | hört die erste Zeile am äußern Rande auf, und es beginnt die zweite am innern Rande.

**) Was eine Seltenheit ist.

ipsam per incendium deuastavit. ecce quam gloriose uindicauit mortem patris sui dux lupoldus, laudabilissime autem in illis decapitatis. unde adinpletum est in eis uerbum christi, in euangelio dicentis: qui acceperit gladium, in gladio peribit; et uerbum sapientis dicentis: in quo quis deliquit, in hoc et punietur. (17 a. — 17 b.)

51. Horum tempore anno domini MCCCXV. quedam gens rusticalis in uallibus dictis swiz habitans, montibus fere excelsis ubique uallata, confisa de montium suorum presidiis et munitionibus firmissimis, ab obedientia et stipendiis et consuetis seruiciis duci lupoldo debitis se subtraxit, et ad resistendum sibi se preparauit. quod dux lupoldus dissimulare nolens in ira magna congregauit circa festum sancti martini exercitum de oppidis sibi subiectis, et de aliis auxilium sibi ferentibus in propinquo positis XX. ut fertur, milia uirorum expeditorum ad prelium, ad debellandum, ad depredandum, et ad subjugandum montanos illos rebelles sibi factos. in quo exercitu dux lupoldus habuit militiam robustissimam et electissimam, et ad pugnandum peritissimam et intrepidissimam. Conuenerunt igitur uiri istius exercitus vnanimiter quasi uir unus ad perdomandos et humiliandos illos rusticos, montibus pro muris circundatos, et uolentes esse certissimi de victoria sua, et captione illius terre ejusque direptione et depredatione, restes et funes secum tulerunt, ut mediantibus illis predam pecudum et peccorum inde abducerent. Quod illi audientes et nimis timentes, infirmiora loca terre, et ubi ad eos aditus esse poterat, muris et fossatis et aliis quibus poterant modis muniuerunt, et orationibus, ieiuniis, processionibus letaniisque deo se commendauerunt, preoccupaueruntque omnes uertices montium, et datum est in mandatis singulis, per quos transitus esse poterat, ut obtinerent ascensus montium, per quos uia esse poterat ad terram suam, et illic custodirent, ubi angustum iter esse viderant inter montes, et fecerunt secundum quod constitutum erat eis, et clamauit omnis populus ad dominum in instantia mangna, et humiliauerunt animas suas in ieiuniis ipsi et mulieres sue, et clamauerunt unanimiter ad deum, ne darentur ad predam peccora eorum, et uxores eorum in diuisionem, et loca eorum in exterminium, et honor et virtus ipsorum in pollutionem. orabant itaque dominum ex toto corde, ut uisitaret eos populum suum, dicentes: domine deus celi et terre, intuere superbiam eorum

et respice ad humilitatem nostram, et ostende, quoniam non derelinquis presumentes de te, et presumentes de se, ac de sua virtute gloriantes humilias. hec autem dixerunt, penitentiam agentes et de sua contumacia, gratiam et pacem totis viribus postulantes, per dominum quendam dictum de toggenburg comitem, uirum in uirtute animi et corporis insignem, qui mediator extitit utrorumque, nitens pacem inter eos conponere et totam discordiam conplanare. qui cum agitando profectum utriusque partis multum fideliter laborasset, nichil profecit aput ducem lupoldum, quia nimis indignatus contra switenses, et nimio furore succensus, noluit pacta humilia ipsorum sibi porrecta per comitem de toggenburg acceptare, sed tantum eos conterere uoluit, et cum rebus suis dissipare. quod audientes switenses timore ac tremore concussi sunt. assumpserunt ergo arma sua bellica switenses et sederunt super loca, que angusti itineris erant et tramitem dirigunt inter montuosa, et erant custodientes ea tota die et nocte. die ergo sancti othmari dux lupoldus cum suis bellatoribus inter quendam montem et lacum vocatum egrer sew, terram invadere cupiens, propter montis procliuitatem et celsitudinem prepeditus est. equites enim fere omnes nobiles amore et spe rerum percipiendarum estuantes in prima acie se locantes et audacter constituentes, minime facultatem seu possibilitatem ascendendi montem habebant pedites. nam vix gressus suos ibidem figere uel sistere quibant. prescientes autem suitenses per reuelationem comitis memorati, [1] se in illa parte aggrediendos, et recognoscentes inpedimentum et obstaculum eorum propter difficultatem accessus ad terram ipsorum, animati et valde cordati contra eos descendunt de latibulis suis, et eos quasi pisces in sagena conclusos inuadunt, et sine omni resistentia occidunt. erant enim in pedibus secundum eorum conswetudinem quibusdam instrumentis pedicis et ferreis induti, quibus faciliter gressum uel gradum in terra fixerant, in montibus quantumcunque proclivis, inimicis et inimicorum equis minime pedes suos sistere ualentibus. habe-

---

[1]) Es dürfte so bald klar werden, was es Wahres sei an dem Freunde der Länder, Heinrich von Hünenberg, und an dem Abschießen etlicher Pfeile, wovon Tschudi mit gewohnter Zuversicht erzählt. (I. 272.) Man vergleiche den am Ende dieser Lieferung in der Urkundensammlung abgedruckten Brief vom 6 Hornung 1404.

bant quoque switenses in manibus quedam instrumenta occisionis gesa, [1] in uulgari illo appellata helnbartam, ualde terribilia, quibus aduersarios firmissime armatos quasi cum nouacula diuiserunt, in in frusta conciderunt. ibi non erat pugna, sed tantum propter causam pretactam populi ducis lupoldi a montanis illis quasi mactatio gregis ducti ad uictimam. nemini pepercerunt, nec aliquos capere curabant, sed omnes indifferenter usque ad internecionem percusserunt. Qui uero ab eis interfecti non fuerunt, in lacu submersi sunt, per quem manus eorum effugere autamabant, transire posse nando sperantes. quidam etiam de peditibus audientes pugnatores strenuissimos suos tam crudeliter a switensibus in mortem prosterni, terrore tam horribilis mortis consternati et inebriati, lacui se inmiserunt, magis uolentes se in profundum aque dimergere, quam in manus hostium tam terribilium incidere. Referuntur autem mille et quingenti uiri in illa cede cecidisse in ore gladii, exceptis submersis in laco memorato; propter militiam illic perditam in terra circumposita, per multos dies militia rarior fuit, nam fere soli milites ibi perierunt, et alii nobiles in armis ab annis infantilibus exercitati. Qui vero ad alias uias directi sunt ad terram capiendam, euaserunt hostium manus cruentas: nam audientes alios tam260 ferociter cedi ab hostibus, cunctis postpositis ad saluandas animas fugierunt; de singulis castellis et oppidis plures interempti fuerunt, et ideo ubique uoce letitie et jubilationis deposita, sola uox fletus et ululatus audita est. de oppido uero wintertur nullus periit, nisi unus ciuis, qui se ab aliis sequestrauit, et se in malum sui nobilibus associavit: ceteri omnes sani corpore et saluis suis rebus ad propria redierunt, inter quos dux lupoldus reuersus, tanquam semimortuus apparuit nimia pre tristitia, quod occulis meis conspexi, quia tunc scolaris existens cum aliis longe scolaribus patri meo ante portam cum gaudio non modico occurebam. [2] merito autem ducis lupoldi wultus lugubris et turbulentus apparuit,

---

[1] Dieses Wort scheint von etwas anderer Hand hineingeschrieben worden zu sein. — Von dieser Kampfwaffe, der Hellbarte, erzählt Johann von Winterthur später (Abdruck p. 29 a), wie König Johannes aus Böhmen bei der Belagerung Colmars (1330) die Männer von Glarus, welche solche führten, als die best, aber auch als die furchtbarst bewaffneten Krieger im Lager rühmt.

[2] Man merke sich wiederum diese Worte.

quia robur et uirtutem exercitus sui pene amiserat. hec autem facta sunt fratre suo friderico interim in austria existente, anno domini MCCCXV. XVII. kalendas decembris in festo sancti othmari. Bello peracto switenses detractis armis occisorum et submersorum, et spoliatis ceteris rebus suis, in armis et peccunia multum locupletati sunt, et illa die pro triumpho adeo habito diem festum, feriamque sollempnem singulis annis in perpetuum recolendam statuerunt. (25 a. — 26 a.)

67. Huius etiam tempore circa annos domini MCCCXXXIII. lucerie particulare diluvium per resolutionem nubis aquose repente et ex insperato factum est circiter festum sancti iohannis babtiste hora uespertina, quod contra minorem partem oppidi lucernensis se in tanta inundancia et inpetu totam vallem occupando de griens fluebat, quod hominibus habitantibus in oppido memorato non inmerito incutere poterat horrorem nimium et pauorem: nam excidium et destructionem suo cursu uehementissimo sibi minabatur et insolitum exterminium. nam terram abduxit, et harenam solam reliquit post se, quam super ortos et olera sparsit, et sic texit, quod nichil aliud apparebat. fossata et vicos oppidi aqua et harena replevit, tuguria quoque et horrea secum tulit, et homines dormientes repertos in ipsorum feno ipsis ignorantibus prope uillam lucernensem devexit, et lapidem grandem trans altam zepem iecit, incudem vnius fabri de loco suo radicitus euulsam ad fossatum ville lucernensis deportauit, lectisternia et uaria utensilia hominum secum inportunissime detraxit, et in fluvium dictum rus fluentem per oppidum lucernense proiecit. (33 a. — 33 b.)

72. Preterea isto fere tempore [1]) prelium suscitatum est inter comites de muntfort et dominum de vazz residentem in terra dicta Curwalhen: cui cum montani dicti de swiz sibi uicini ob petitionem suam in auxilium sui M. et. D. uiros transmisissent, et eos exercitus comitum vidisset, cuius dux et capitaneus, dominus de runzuns fuerat, more bellwe ferissime, directo tramite, laxatis frenis, in eos cum insania et uehementia grandi irruerunt, et plures ex eis, forte cc. usque ad internecionem percusserunt.

---

1) Um das Jahr 1322.

reliqui uero reiectis armis, ut expediciores essent ad fugiendum inermes, ad cauernas montium fugierunt. multi quoque ex eis per montes niuibus repletos remeare ad propria uolentes, in niuibus perierunt. (36 a.)

76. Circiter annos domini MCCCXXVII episcopus Ruodolfus constantiensis de muntfort oriundus totum clerum suum in constantia ad synodum episcopalem celebrandam conuocatum uisitari et pro suo excessu corrigi precepit, et ut se alterutrum studiose et districte accusarent clerici in suis delictis emendandis, statutum rigidum dedit; qui obtemperantes iussioni sue coram examinatoribus et uisitatoribus ad hoc electis et institutis satis acriter, ut aliqui michi ex eis pandebant, hoc fecerunt, qui ipsis quemadmodum edocti ac informati extiterant tantum penas seu penitentias peccuniarias inflixerunt, et sic maximam peccuniam dyocesano collegerunt. aliquis enim in. X. libris, alter in. XX. tercius in. XXX. secundum mangnitudinem et enormitatem excessuum condempnatus est. redierunt ergo turbati tam propter exactionem et excoriationem eis irrogatam, quam propter uisitationis seueritatem. dyocesanus uero locupletatus est nimis. (38 a.)

80. Item tempore ludwici inperatoris et benedicti pape XII. duces austrie nouam monetam in terra sua iuxta renum, ueteri, quia uilis facta, abolita, fabricari preceperunt, eaque uti ibidem precise uoluerunt; [1]) quod cives lucernenses facere temere contempserunt, et ut illi precepto tanto fortius contradicere et conire (sic) possent, montanis dictis de swiz uicinis suis se uinculo iuramenti astrinxerunt et glutine amoris specialis associauerunt, [2]) et utrique tempore aliis ignoto sibique apto et ydoneo tam diurno quam nocturno egrediebantur de locis suis ad ducum loca finitima, et ea succendebant igni, et in cinerem redegerunt et spolia multa secum

---

[1]) Diese neue Münze war schon unterm 14 Brachm. 1309 in Lucern urkundlich gäng und geb. (Kopp, Urkundenbuch, S. 106.)

[2]) Nachdem die Lucerner dem Bunde der 3 Länder beigetreten waren (1332), wurden sie kecker, und verweigerten die Annahme der Münze, bis schiedsrichterliche Sprüche sie im Jahre 1336 gleichsam dazu zwangen. (Kopp 172—179.) Aber der Streit erneuerte sich, und ward zum zweitenmale im Jahre 1351 geschlichtet. (Amtliche Abscheide S. XXIII u. XXIV.)

ad loca sua deduxerunt: et sic per eos terra ducum per incendia et spolia uastata est, et data est in direptionem. quod uidentes ducum aduocati remedium huiuscemodi, quo eorum ausus temerarios conpescerent, et ut loca, que adhuc ignis incendii et rapina non tetigit, custodirent et defensarent, inuenerunt uidelicet, quod cunctis hominibus in illa contrata seu confinio ducum ditioni subditis mercandi facultatem et cuiuscunque contractus opportunitatem uel neccessitatem cum eis habendi interdixerunt, sicque factum est, quod ad oppidum seu uillam lucernensem et ad valles sive ad montes dictos swiz nec uinum nec bladum de cetero ferebatur; in castrum quoque dictum rotenburg situm in propinquo aput uillam lucernensem aciem uirorum robustorum et exercitatorum in preliis locauerunt, qui ipsorum rabiem et nocendi desiderium restrinxerunt, immo, quod maius est, interdum eos frenis laxatis usque ad portam persecuti sunt lucerie. Similiter in oppidum quoddam uocitatum zug, quod etiam ducum est, positi sunt uiri bellatores in armis experti, et in preliis a cunabulis inbuti ad tuendam terram ibidem ducum contra montanos seu vallenses dictos switenses uicinos prescripto oppido. qui quandoque per turmas egrediebantur horis conpetentibus gressu clandestino, et uillas conbusserunt, peccora et alias res hominum rapuerunt, properoque cursu ad montana sua repedabant, interdum in diverticulis sibi notis montium contiguorum terminis terre ducum latitabant, et quando aliquos uel paucos uiderunt de aduersa parte transire, eruperunt, et ipsos occiderunt, et uniuersa arma eorum abstulerunt. Qui uero in oppido ex parte ducum econtrario in furore opposito, similia facere attemptarunt: nam etiam tempore apto et oportuno de oppido ad spoliandum et ad prosternendum hostes exierunt, sed tam in lacu, quam quam (sic) in canpis aduersarios et bona ipsorum querendo parum uel nil proficientes, uacui omni fructu et laude redierunt. ut autem breuiter concludam sermonem ceptum istius gwerre, dico quod tam seuerum et atrox bellum fuit, quod quotiescunque conuenerunt, se mutuo perdiderunt; neutra enim pars alteri treugas uel inducias dedit, uel eam captiuauit, uel ad tempus conseruauit, quando preualuit, sed repente mutilatis seu anputatis extremitatibus corporis et perfossis interioribus semimortuos uel penitus uita orbatos in canpis miserabiliter reliquit. vna autem nocte dum lucernenses fluvium nomine rús descendissent,

et quandam uillam concremarent, et hoc dominus de ramswag cognouisset, qui tunc preerat. LX. ut fertur, galeatis in rotenburg, ut sicut supra memini me dixisse conmorantibus, contra lucernenses cum eis in inpetu et ira mangna tamen occulte profectus est: quos dum uidissent incendio et flamme operam dare diligentem, in eos irruerunt, et circa LXXX. uiros extinxerunt; alii uero uix effugierunt, [1] que cedes ipsos tantum perterruit preter alia mala plurima et multiformia, que propter gwerram hanc pertulerunt, quod gratiam ducum et pacis federa cum mangna instantia inplorare ceperunt, satisfactionem et emendam dignam pro sua contumacia subire spondentes; qui exaudiri meruerunt tali conditione, ut pro commissis excessibus et futuris cauendis quedam pacta penalia ipsis iniuncta per multos dominos terre utriusque partis arbitros ad reformandam karitatis et pacis vnitatem inter eos congregatos inuiolabiliter custodirent in perpetuum duratura. hec maturo consilio, sagaci circumspectione, multaque industria et securitate tractata et acta sunt, et utraque pars libera uoluntate se astrinxit irrefragabiliter seruaturam, quidquid arbitri, in quos causam suam conpromiserunt, eis faciendum esse decernerent. [2] montani hec statim, ut dicitur, infregerunt: Ciues uero conpetenter usque in hanc diem seruauerunt. dampna sed ab utraque parte facta mutua conpensatione tollebantur. sic itaque duces placati sunt facti a malingnitate quam cogitauerunt facere uille seu oppido lucernensi; et pax que amissa fuit, reddita est, et noua moneta ante spreta gratanter recepta est. (39 b. — 40 a.)

87. Circiter ista tempora [3] in uilla quadam dicta Sarnach sita apud luceriam, quidam uillicus seculo quasi renuncians sacrista ex devotione pro emenda suorum delictorum factus est. qui dum quadam nocte matutinum ante lucem pulsaret, quedam uisio defunctorum hominum horribiliter sibi apparens et in eum irruens, ipsum non solum a pulsatione abstraxit, uerum etiam cum sui

---

[1]) Ist etwa hier das für Lucern ungünstige Treffen bei Buochenas gemeint, von dem Tschudi (I. 325) berichtet, welches aber dem Friedensvergleiche vom Mai 1336 unmittelbar vorangegangen sein muß?

[2]) Es sind dieses die oben erwähnten schiedrichterlichen Sprüche.

[3]) Um das Jahr 1336.

clamore ualido strangulauit. homines uero illic notantes cessationem pulsationis inswetam et uociferationem crudelem, ad ecclesiam certatim cucurerunt et eum quasi mortuum repererunt: qui dum per morulam superuiueret, lingwe officio penitus orbatus, diem clausit extremum. (43 b.)

102. Eodem bello peracto, in autumpno proxime succedente, [1]) dominus comes de kiburg cum pluribus aliis comitibus mouit prelium adversus bernenses supra pluries nominatos, qui dum obsiderent oppidum quoddam pertinens ciuibus in bern; bernenses coadunati vna cum montanis switensibus supra etiam sepe memoratis, sibi tunc coniuratis, et in adiutorium eorum accersitis ad defensandam oppidum et ad hostes reprimendos, in manu forti uenerunt. quos cum vidissent domini comites, nimis de se confidentes, quamvis mangnum exercitum eis in auxilium destinatum ex parte ducum austrie, et jam in itinere propero veniendi ad eos constitutum certissime scirent, licet pauciores essent bernenses cum switensibus in copiosa multitudine euocatis, aggredi presumpserunt. commissum est ergo prelium, in quo cum switenses ad horam seorsum cessisset (sic), pauore concussi, et uidissent aduersarios pusillanimes factos et remissius agere, resumptu audacia quam prius amiserant, reuersi sunt, et tam fortiter egerunt, et tam acriter dimicabant, quod primo et pre omnibus cives friburgenses, hostes ab antiquo bernensium existentes, multis eorum interfectis, fugam inierunt: propter quod switenses cum bernensibus magis cordati et animati effecti, plaga crudeli aduersarios, nemini parcentes, usque ad internecionem cedebant, tanto etiam furore contra eos debachati sunt, quod heu dominus comes de nidow, qui in multis preliis canpestribus et atrocibus tam inter katholicos, quam inter paganos illesus permansit, cum toto cetu suo ibidem occubuit. comes quoque de arberg, comes de vroburg, filius exterioris comitis de sabavia, adolescens elegantissime, ut fertur, persone, comes de gruers illic ceciderunt; nec non uiri alii plures strenui et nobiles de diuersis partibus ibi perierunt: de swenia uero vnus dominus, uir utique robustus et fortis uiribus, cum multis militibus creatis, ante congressum fugere erubescens, ultro se discrimini

---

[1]) Im Jahre 1339.

offerens, uocatus de bluomenberg, peremptus est. sed pauci ex bernensibus et switensibus in conparatione ad istos corruerunt, ex utraque tamen parte citra mille uiros, ut medium teneam, dimissis extremis, in bello illo occubuerunt: nam quidam longe plures, quidam longe pauciores affirmant. post bellum autem multi bernensium inuenti in canpis uel negotiis suis, ab altera parte necati sunt; una quidem nocte fere XL. uiri, ut dicitur, ciuitatem exeuntes occulte pro suis negotiis agitandis, ab hostibus eis insidiantibus cesi sunt. cum quibus dum gardianus fratrum minorum mettercius egressus fuisset, a quodam sweuo adverse partis grauiter et letaliter per maxillam wlneratus est, immo, sicut percepi ab ore suo, [1]) si ramus cuiusdam arboris ictum primo uulnerantis non recepisset, caput ipsius anputasset. quod dum sweuus ille congnouisset, procidit cum lacrimis ante eum amarissimis, veniam de commisso petens, quia ignoranter fecissent (sic), propter tenebras noctis eum ab aliis discernere non ualens. cui Gardianus ignouit, cicatricem, quamquam sanatus sit, ualde apparentem in facie in perpetuum portans. insuper bernenses post conflictum istum ab hostibus circumdati sunt, et in tantum coartati et insidiis occupati, quod nulla uia ipsis fuit patens uel libera ad intrandum uel exeundum, et ideo pauperes facti sunt nimis, ita quod baculus panis confractus est eis, et tanta karistia presertim uini ibi excreuit, quod mensura. X. vel XII. solidis denariorum illius monete uendebatur. multa itaque grauamina in rebus et personis illis in temporibus perpessi sunt, et in mangna parte diminuti et minorati sunt, et superstites inmensis miseriis intricati. quod bernenses in hac pugna uictoria potiti fuerant, duplex judicio meo ratio fuit, quia justitiam seu justam causam habebant, quemadmodum tota uicinia libere et expresse profitebatur; secunda, quia deuote corpus dominicum ea die, qua exituri erant contra hostes pugnaturi, vnanimes omnes receperunt, [2]) quo protecti tanquam

---

[1]) Also wiederholt gleichzeitiger Zeuge.

[2]) Die gleichzeitig niedergeschriebene **Narratio Proelii Laupensis** sagt einzig, der Leutpriester von Bern, Bruder Theobald, des teutschen Ordens, habe mit dem heil. Fronleichnam die Krieger begleitet. (Geschichtsforscher II. 47.) Er hieß Baselwind, war von Gebwyler gebürtig, und bekleidete die Stelle eines Leutpriesters von 1330—1360. (Friedr. Stettler,

clipeo, quo refecti et confortati uiatico, sani et illesi perstiterunt. (51 a. — 51 b.)

106. Item anno eodem, [1]) maior pars oppidi lucernensis casualiter per ignem uastata est. (53 a.)

128. Preterea eodem anno [2]) in vigilia beati iacobi apostoli, per populares oppidi lucernensis coniuratos, potentiores cives VII. adversarii ducum austrie exterminati ac eliminati de oppido sunt, propter eorum demerita plurima, singulisque secundum exigentiam excessuum suorum terminus est exclusionis taxatus, et modus diffinitus; quidam tamen eorum post aliquot dierum euolutionem per preces et cum conditione nimis periculosa et incauta, quam pertranseo, ad oppidum reuocatus. [3]) (64 a.)

132. Item eodem anno, [4]) quod suo pretermisi loco, non uolens sed nolens quia nondum michi tunc innotuerat, tempore estiuali, in vna excrescentia aquarum excessiua propter ymbrium inmensitatem fluvius Rüsa, oppidum lucernense preterfluens tantum excrevit, quod in choro monasterii fratrum minorum illic residentium altari maiori apropinquauit, quod a retroactis annis forte nunquam uisum uel auditum fuit; tanta etiam altitudine contra altare fluendo processit aqua, quod onuste naui ad portandum eam suffecisset. (65 b.)

Gesch. des deutschen Ritterordens im K. Bern. S. 38. Bern 1842. 8.) Ein anderer Geschlechtsverwandte, Johannes, war bei 38 Jahren (Urk. 20 Brachm. 1346. Stadtarchiv Lucern.) Mitglied des Benedictinerstifts Lucern, legte aber am 30 Brachm. 1384 zu Luterbach diese seine innegehabte Präbende freiwillig nieder, und verzichtete auf sein Beneficium. (Urk. im Stiftsarchiv Lucern.) Ueber dessen Tod siehe meine Ausgabe von Ritters Melchior Russen Chronik. (S. 104. N. 132.)

1) 1339.

2) 1343. — Vergl. mit diesem Absatze die bei J. E. Kopp (Urk. z. Gesch. d. eidg. B. S. 180—183.) aus dem ältesten Stadtbuche Lucerns abgedruckten Belege.

3) Die auf diesen Auflauf bezüglichen Angelobungsbriefe Einzelner, vom 7 und 11 Jänner, 20 und 21 April, und 29 Brachmonat 1344, finden sich am Ende dieses Bandes der Urkundensammlung einverleibt.

4) 1343.

2.

Annales Dominicanorum Colmariensium.

1211 — 1303.

1266. Claustrum et villam Luceriam ventus siue turbo pro magna parte destruxit, et pinnam templi in terram a longe deportauit. (II. 8.)

1268, 10 Mai. Fui in Vrania festo Gordiani et Epimachi, cecidit Risina magna prope villam Altorf, et secum duxit lapidem, qui habebat duodecim pedes in latitudine, et tredecim in longitudine, quæ ecclesiam et multos pene homines deleverat cum prædicante. Septem autem vaccas et arbores deuastauit. (8.)

1277. In Vrania nigromanticus quidam cum quibusdam rusticis voluit artem suam exercere pro pecunia. Interim grando vallem maximis lapidibus impetebat. Vnde armata manu montes ascenderunt, et ipsum cum discipulis suis ter violenter de propriis finibus ciecerunt. (13.)

1279. Interficitur abbas Heremitarum fulmine, et cum eo plures monachi grauissime puniuntur. (15.)

1291. Abbas Morbacensis cum monachis suis, vendidit Regi Rudolpho Luceriam, pro duobus millibus marcis. (25.)

1301. Abbati S. Vrbani ordinis Cistert. nasus abscissus a conuerso ordinis et duobus seruis. (33. Abgedruckt bei Christ. Vrstisii Germ. Histor. Illustr. edit. Francofvrdi 1585. fol.)

3.

M. Alberti Argentinensis Chronicon.

1265 — 1378.

Occisores (Rom. Regis Alberti) autem fugati, primo venerunt in Castrum Froburg; dolo autem elusi per comitem de Nidow dominum castri, postea sunt dispersi. De Palma. nob. miles fortis diu Basilee in domo conuerfarum latitans, tandem obiit: in vita sua castro suo Altpuren obsesso per Lupoldum regis filium, et victo: in quo decapitati sunt quinquaginta. Castra vero Schnabelberg et aliis bonis Waltheri de Eschibach destructis, ipse in terra comitis de Wirtenberg pastor pecorum est effectus: post annos 35 in morte se pandens, honorifice est sepultus. De Wart vero, post-

quam in castro Valckenstein aliquandiu latitasset, volens ire ad sedem Apostolicam veniens ad Ilam oppidum Theobaldi comitis de Blamont, pandente eum histrione comiti et uxori suæ, que fuit de Veringen, illaque cum lacrymis dicente: absit quod is euadat, qui dominum et consanguineum meum interfecit: per ipsum comitem fuit captus, cum famulo suo Rulassingen, recepta pro eo pecunia duci Lupoldo sunt assignati. Unde et mercator dictus est idem comes. Rulassingen iuxta Ensisheim est positus super rotam. Rudolphus de Wart vero, iuxta locum occisionis regis ductus ad iudicium, cum non daretur ei aduocatus pro se loquens, primo negans occidisse regem, obtulit se duello. Secundo dixit, in eo nullum fuisse crimen commissum, qui occidendo dominum suum Adolphum Romanorum regem, reus læsæ maiestatis, fuisset. Sed ex quo ipsi occisores fuerunt per sententiam Henrici Imperatoris damnati, quando ipse Henricus in Regem Romanorum fuerat creatus, ut ferebatur: sententiatum fuit, nulla alia sententia contra ipsum Rudolphum de Warte opus esse, nec suas defensiones esse attendendas. Sicque ligatus ad caudam equi, tractusque ad locum supplicii, fractis dorso et membris, flexus est super rotam. Eius uxor de Palma ueniens noctu sub rotam, prostrata ad terram ad modum crucifixi in oratione permansit. Ille vero interrogatus, si suam vellet vxorem adesse? respondit super rota, quod non, quia pari modo in uxoris compassione atque in propria pateretur. Quæ relicta, multis annis postea Basilee beatissimam duxit vitam. Joannes vero dux post multas occultationes, tandem in forma Beghardi veniens Pisas, ab Imperatore Henrico inibi captus, et post Imperatoris mortem pluribus annis ibi tentus, tandem mortuus inibi honorifice est sepultus. (II. 114).

Pisis autem mensibus aliquot manente eo (Rex Henricus), Johannem ducem Austriæ, occisorem Alberti Regis, clam uenientem de Papa et volentem regis gratiam quærere, captum in hospitio per quendam de Salah, intuitu ducum Austriæ, commisit Pisanis. Antea enim ipsius Alberti damnauerat occisores. Qui diu ibidem honorifice tentus, in captiuitate diem clausit extremum. (117.)

Obsedit autem Lupoldus Solodorum, et ad recognoscendum fratrem suum pro rege cœgit. Ascenditque cum magno exercitu versus Suiciam, volens fratri villas illas, quæ sunt de jure Imperii, subiugare. Et cum Ottho Comes de Strasberg cum vno exercitu

ex parte ducis ingrederetur, per vallem Vnderwalden, artans eam partem, ac declinare volens ad ducem, et ascendente ducis exercitu magno ex alia parte montium: ecce descendit populus Suiciæ cum impetu per cliuum montis quendam, et læsis ibi atque sine misericordia interfectis melioribus nobilibus, qui præcesserant, ducem cum exercitu suo lamentantem fugaverunt. Et Otto de Strasberg intelligens, per cliuum montis, per quem descenderant pedites, festinanter ascendit: ex quo læsus intrinsecus, postea breviter est sepultus. Perierunt autem ibi mille quingenti. Sicque valles ille post adhuc stant invictæ. (119. Abgedruckt bei Christ. Vrstisii loc. cit.)

4.

Cronica de Berno.

Sie steht im Jahrzeitbuche der St. Vincenzenkirche zu Bern, und wurde auf Geheiß des Custos der Teutschordens-Brüder, Ulrichs Phunt, im Jahre 1325 zu schreiben angefangen.

1339. Obsederunt castrum Loupon Friburgenses in vigilia beati Barnabe Apostoli, tunc feria quinta, et habebant in suum adiutorium contra Bernenses fœderatos sibi et coniuratos Comites videlicet de Kiburg, de Nidowa, de Sabaudia exteriorem, de Novo castro, de Grujeriis, de Valendys, de Arberg, de Strasberg, episcopos Basiliensem et Lausannensem, et multos alios nobiles et barones de Alsatia, de Sueuia, de Suntgowia et de Argowia, ex parte ducum Austrie. Et habebant in exercitu suo 24,000 pugnatorum. Computatique sunt ab eis in exercitu existentibus 1200 galeati, inter quos fuerunt 700 coronati. Bernenses vero volentes castrum predictum liberare, supervenerunt cum paucis suis adiutoribus, videlicet 1200 pedestribus armatis de vallibus scilicet Ure, Schwitz, Unterwalden, Hasle et Siebental, in vigilia 10,000 Martyrum, tunc feria secunda, et venerunt in campum iuxta villas Oberwil et Widon prope Loupon, et ibidem inito conflictu cum eis hora vesperarum prosperati sunt Bernenses, Deo pro eis pugnante, quod vix 6000 habebant armatorum, et obtinuerunt campum, castro Loupon liberato cum solemni victoria. Occisis de adversariis fere 4000 hominum tam nobilium quam etiam popularium. Multi quoque novi milites eadem die militiam recipientes perierunt. Per omnia benedictus Deus in secula seculorum. Amen. (Abgedruckt im Geschichtforscher II. 26.)

5.

Das älteste Stadt- oder Rathsbuch Lucerns.

Es ist dieses ein Quartheft von 14 pergamenen und 4 papierenen theilweise überschriebenen Blättern, und wird auf dem Wasserthurme verwahrt. Dem Inhalte und den vorkommenden Daten nach, wurde dasselbe Eingangs des 14 Jahrhunderts zu schreiben begonnen. Wohl wird es je der Stadtschreiber selbst sein, der es angefangen und fortgesetzt hat. Die älteste Hand, die kräftigste und schönste, geht bis ins neunte Blatt; sie hat große Aehnlichkeit mit jener des städtischen Notars Heinrich, welcher die Eschenbacher-Urkunde vom 16 Heumonat 1305 geschrieben hat. (Geschichtsfr. I. 39.) Auf der zweiten Seite des 9 Blattes beginnt die Hand des Stadtschreibers Diethelm, und verzeichnet die wichtigsten damaligen Ereignisse. Zwischenein sind ganze und halbe Blätter geheftet, von Johannes Frickers, Nicolaus Schulmeisters, und Anderer Händen mehr überschrieben. Das jüngste Datum ist 1402. Die in dem Büchlein verzeichneten Rathserkanntnisse sind verschiedener Natur. Bald betreffen sie Sicherheit im Privatleben (polizeiliche Verfügungen), bald Handel, Wandel und Gerichtswesen rc. Andere bezeichnen die Gewalten und Rechtsamen des Raths, und dessen Verhältniß zu der Bürgerschaft oder Gemeinde. Gar oft sind es geschichtliche Momente, politische Begegnisse nach Außen und von Innen, welche, wenn sie auch nicht geradezu alles aufhellen, dennoch aus dem Dunkel einigermaßen zum Lichte führen dürften. Sodann hat das Rathsbuch diesen besondern Vorzug, daß es durchweg von gleichzeitiger Hand herrührt. Wir wollen hier blos daraus bringen, was zu unserm angegebenen Zwecke taugt:

6 b. Der Rat ze Lucerne ist ovch vber ein komen, dac man ellü iar an vnsrer vrowen | abende ze mertzen sol daz heilton tragen vmb die stat, vnd die lüte svn | der mit gan von ieglichem Huse ein mensche, bi iij. ß.

7 b. Der Rat alte vnd nvwe sind vber ein | komen, dac si alleweg mornendef nach dem Ingenden Jare, x libr. wend dur got| geben dur dez heilef willen so inen got getan hat an der svene der waltstetten | vnd von der getat ze Rota. Actum anno domini м. ccc. x.

8 a. Och sint die Rete Rüwe vnd alte dez vberein komen | swenne daſ iſt, dac man ſich heiſt die Lüte bereiten vnd vſ varn, daſ ſich denne ie- | derman bereite, vnd vſ var bi x ß. alſ dik erſ vbergat. ald aber ein Jar von der | Stat ze varenne, vnd ze blibenne an alle gnade. Vnt gat diz ſelb gebot vber | alle die von Küſſenach, von Greppon, vnd vber alle die ſich zuozvnſ gemachet | hant, aber die vrowen ſvn bi dien Hüſern ſin bi iij. ß.

Och iſt der Rat Rüwe vnd alte vberein komen, dac alle nechte zwen dez Rates | wachen ſvn von eim tage vntz zem andern. vnd ſwele ſpater oder emalſ dannen | gienge, der git v. ß. an alle gnade. Diz hant ſi gelopt ze richtenne bi ir | trüwe an einſ eideſ ſtat.

Der von Ruoda an der Herſchaft ſtat. (Eine neuere Hand hat diese Worte wiederum durchgeſtrichen.) Der Rat beide Rüwe vnd alte ſint dez | vberein komen, Swaſ in diſem vrlug beſchehen iſt ald noch beſchicht von | brande von geuangenuſt, von wndatun oder von Todtſlage dien vigenden, | dac daz enhein vnſer burger an dem andern rechen ſol, ald er mveſt ez beſſeren | mit libe vnd mit guote, ſo verre er ez erzügen moechte. Actum post festum sanctorum Fe|licis et Regule. Indictione XIII.

Och iſt der Rat ze Lucerne beide Rüwe vnd alte | vberein komen, ſwer der iſt der dien Juden dehein vngemach tuot von deheines | kindes wegen an dez Rateſ wüſſende, daſ der mvoſ daz beſſeren mit v. libr. an alle | gnade. vnd iſt er alſ arn daſ er der buoſſe nicht geben mag, er ſol niemer in die | ſtat komen, e er ez gebeſſeret.

8 b. Der Rat alte vnt Rüwe vnd darzuo dü mengi ſint vber- ein komen, Swele | Burger von der Stat wil varn ſines kovffes, ob ſich oder nit ſich, dac der var | uf ſin recht; wan wirt er uf gehebt mit ſinem guote, oder wirt er geuan|gen, dez wend die burger enhein ſchaden han. vnd muoſ man dur in riten | oder gan, ald dehein weg varn, daz ſol man vſſer ſinem guote tuon, ſo verre | er ez erzügen mag. Actum dominica ante Margarete. Ind. XIII.

Der Rat alte vnd Rüwe ſint dez vberein komen, ſwele vnſer burger | in diſem vrlüge von vnſ verd, vnt anderſwa burger ald lantman wirt, | dac der x. mark beſſeron muoſ an alle gnade dem

Rate, vnd an alle wider | rede. vnd ist aber er alſ arn, dac er den einvng nvt geben mag, er ſol | in x. Jaren niemer in die Stat komen. Actum in die beati Theodori. Ind. xiii.

Ovch iſt der Rat vberein komen, Swele vnſer burger ſich in die waltſtette | ziet, alſo dac er da biz vrlüg beliben will ald belibt, dac der iemer me ze Lu- | cerne in vnſerer Stat ſol elof vnt rechtloſ ſin, vnd ſol niemer in daz geſworn | gericht komen. Vnd ſwele vnſer burger dez lib ald guot angrift, ald in | ze tode erſlat, den ſvn die burger ſchirmen vor allen ſinen fründen. [1])

9 a. Ouch iſt der Rat alte vnd Nüwe vber ein komen, Swer der iſt der die burger | vnd die ſtat in dehein ir tagen wiſet, vnd nvt gehorſam were deſ alte vnd | Nüwe Rat vberin kund, vnd dem Rate nvt wolte gehorſam ſin, wer der | ſo rich, daſ erſ erzügen moechte, er mveſſ dien burgern vnt der ſtat allen ir ſcha=| den abtuon, in den ſi dar von kemin, vnd darzuo dem Rate x. mark ſilbers | beſſeren. wer er aber alſ arn dac er eſ nvt beſſeren moechte, der ſol iemer von der | ſtat ſin vnz er eſ gebeſſeret alſ da vor geſchrieben ſtat. Actum in vigilia sancti | Jacobi, Anno domini. m. ccc. xi.

11 a. Es ſint ovch Nüwe vnd alte Rät vber ein komen einhellecklich, als etzlich vnſer | burger züge vür ein Mengi tatan, vnd ovch inen da geuolget wart, vnd ovch ſit mals | dar vmb vil rede worden iſt, alſo, daſ man ſi dar umb ſtrafet vnder ovgen | vnd hinder wert, vnd ovch die dar vmb geſtraft wurden die inen volgten, daſ daſ alles | ſol hin geſchehen ſin wort vnd werch daſ vntzhar geſchehen iſt, vnz vf den | tag als hie nach geſchriben iſt, vnd wer dar vmbe hinnan hin den andern ſtrafte | mit worten ald mit werken, vnder ovgen ald hinder wert, daſ der daſ beſron ſol mit | Einer Marche Silbers dem Rate vnd ovch dem als vil, an dem er das verſchuld, | vnd hant ovch die Raete gelopt deſ niemer phenning ze laſſenne. Actum Crastino Jacobi xxxvii. | (1337)

Aber daſ man ſolicher züge erlaſſen werde, So ſint ovch die Raete einhelleklich vberein komen, | Swe ſ die Raete einhellig ſint, vnd eſ wellent vürer Samnen mit den drühvnderten | oder mit

[1]) Gegen dieſen Abdruck iſt der Frühere in Melch. Ruſſens Chronik (S. 28 not. 53.) zu verbeſſern.

8 a. Och sint die Rete Rüwe vnd alte dez vberein komen | swenne daſ iſt, dac man ſich heiſt die Lüte bereiten vnd vſ varn, daſ ſich denne ie- | derman bereite, vnd vſ var bi x ß. alſ dik erſ vbergat. ald aber ein Jar von der | Stat ze varenne, vnd ze blibenne an alle gnade. Vnt gat diz ſelb gebot vber | alle die von Küſſenach, von Greppon, vnd vber alle die ſich zuozvnſ gemachet | hant, aber die vrowen ſvn bi dien Hüſern ſin bi iij. ß.

Och iſt der Rat Rüwe vnd alte vberein komen, dac alle nechte zwen dez Rates | wachen ſvn von eim tage vnz zem andern. vnd ſwele ſpater oder emalſ dannen | gienge, der git v. ß. an alle gnade. Diz hant ſi gelopt ze richtenne bi ir | trüwe an einſ eideſ ſtat.

Der von Ruoda an der Herſchaft ſtat. (Eine neuere Hand hat dieſe Worte wiederum durchgeſtrichen.) Der Rat beide Rüwe vnd alte ſint dez | vberein komen, Swaſ in diſem vrlug beſchehen iſt ald noch beſchicht von | brande von geuangenuſt, von wndatun oder von Todtſlage dien vigenden, | dac daz enhein vnſer burger an dem andern rechen ſol, ald er mveſt ez beſſeren | mit libe vnd mit guote, ſo verre er ez erzügen moechte. Actum post festum sanctorum Fe|licis et Regule. Indictione XIII.

Och iſt der Rat ze Lucerne beide Rüwe vnd alte | vberein komen, ſwer der iſt der dien Juden dehein vngemach tuot von deheines | kindes wegen an dez Rateſ wüſſende, daſ der mvoſ daz beſſeren mit v. libr. an alle | gnade. vnd iſt er alſ arn daſ er der buoſſe nicht geben mag, er ſol niemer in die | ſtat komen, e er ez gebeſſeret.

8 b. Der Rat alte vnt Rüwe vnd darzuo dü mengi ſint vber- ein komen, Swele | Burger von der Stat wil varn ſines koffes, ob ſich oder nit ſich, dac der var | uf ſin recht; wan wirt er uf gehebt mit ſinem guote, oder wirt er geuan|gen, dez wend die burger enhein ſchaden han. vnd muoſ man dur in riten | oder gan, ald dehein weg varn, daz ſol man vſſer ſinem guote tuon, ſo verre | er ez erzügen mag. Actum dominica ante Margarete. Ind. XIII.

Der Rat alte vnd Rüwe ſint dez vberein komen, ſwele vnſer burger | in diſem vrlüge von vnſ verd, vnt anderſwa burger ald lantman wirt, | dac der x. mark beſſeron muoſ an alle gnade dem

Rate, vnd an alle wider | rede. vnd ist aber er alſ arn, dac er den einvng nvt geben mag, er ſol | in x. Jaren niemer in die Stat komen. Actum in die beati Theodori. Ind. XIII.

Ovch iſt der Rat vberein komen, Swele vnſer burger ſich in die waltſtette | ziet, alſſo dac er da biz vrlüg beliben will ald belibt, dac der iemer me ze Lu- | cerne in vnſerer Stat ſol elof vnt rechtloſ ſin, vnd ſol niemer in daz geſworn | gericht komen. Vnd ſwele vnſer burger dez lib ald guot angrift, ald in | ze tode erſlat, den ſvn die burger ſchirmen vor allen ſinen fründen. [1])

9 a. Ouch iſt der Rat alte vnd Nüwe vber ein komen, Swer der iſt der die burger | vnd die ſtat in dehein ir tagen wiſet, vnd nvt gehorſam were deſ alte vnd | Nüwe Rat vberin kund, vnd dem Rate nvt wolte gehorſam ſin, wer der | ſo rich, daſ erſ erzügen moechte, er mveſſ dien burgern vnt der ſtat allen ir ſcha- | den abtuon, in den ſi dar von kemin, vnd darzuo dem Rate x. mark ſilbers | beſſeren. wer er aber alſ arn dac er eſ nvt beſſeren moechte, der ſol iemer von der | ſtat ſin vntz er eſ gebeſſeret alſ da vor geſchrieben ſtat. Actum in vigilia sancti | Jacobi, Anno domini. M. CCC. XI.

11 a. Es ſint ovch Nüwe vnd alte Rät vber ein komen einhelleklich, als etzlich vnſer | burger züge vür ein Mengi tatan, vnd ovch inen da geuolget wart, vnd ovch ſit mals | dar vmb vil rede worden iſt, alſo, daſ man ſi dar umb ſtrafet vnder ovgen | vnd hinder wert, vnd ovch die dar vmb geſtraft wurden die inen volgten, daſ daſ alles | ſol hin geſchehen ſin wort vnd werch daſ vntzhar geſchehen iſt, vntz vf den | tag als hie nach geſchriben iſt, vnd wer dar vmbe hinnan hin den andern ſtrafte | mit worten ald mit werken, vnder ovgen ald hinder wert, daſ der daſ beſron ſol mit | Einer Marche Silbers dem Rate vnd ovch dem als vil, an dem er das verſchuld, | vnd hant ovch die Raete gelopt deſ niemer phenning ze laſſenne. Actum Crastino Jacobi XXXVII. | (1337)

Aber daſ man ſolicher züge erlaſſen werde, So ſint ovch die Raete einhelleklich vberein komen, | Sweſ die Raete einhellig ſint, vnd eſ wellent vürer Samnen mit den drühvnderten | oder mit

[1]) Gegen dieſen Abdruck iſt der Frühere in Melch. Ruſſens Chronik (S. 28 not. 53.) zu verbeſſern.

D.

Regesten
des
Stadtarchivs Sursee.

1256 — 1500.

Von Dr. Heinrich Attenhofer, Amtsstatthalter in Sursee;
und
Joseph Schneller, Archivar in Lucern.

1.

1256.

Hartmannus Comes Junior de Kyburg, Abbati et Conventui domus S. Urbani, Cisterciensis ordinis, aream iuxta portam que vicina est Ecclesie de Surse, in ipso opido ad edificandam domum dono dat, ipsos in concives civitatis predicte recipit, et a talliis, exactionibus, vigiliis ac theloneis eximit. Actum Ind. XIII.

Abgedruckt bei Hergott II. 330.

2.

1257, 25 Jänner.

Eberhardus Episcopus Constantiensis confirmat prebendam in ecclesia Surse per Fridericum de Kyburg, Canonicum maj. ecclesie Constant., consensu fratris sui Hartmanni junioris, eiusdem ecclesie Surlacensis patroni, ordinatam et constitutam. Acta Constantie in Capitulo nostro, Alexandro Papa IV. Romanam Ecclesiam gubernante, viii. Kl. Febr. Ind. XV.

Abgedruckt a. a. O.

3.

1274—1291. (?)

Handveste, angeblich vom römischen König Rudolf, durch welche der Stadt Sursee ein eigener Friedkreiß und Markt-Recht nebst Stadtgesetzen verliehen wird. In derselben wird den Bürgern auch das Recht ertheilt, einen Schultheißen und einen Weibel mit Bestätigung des Landesherrn, ferner einen Leutpriester und Sigrist zu wählen; der Leutpriester soll aber dem Kilchherrn vorgestellt werden.

Theilweise abgedruckt in Felix Balthasars Merkw. III. 129—146.

4.

1299, 29 März.

Urkunde des römischen Königs Albrecht, durch welche die von Sursee, seine lieben Kinder genannt, mehrere Gerechtigkeiten und Freiheiten erhalten, als ewiges Marktrecht, Abzeichnung eines Friedkreises, und daß Niemand über Erb und Eigen der in diesem Friedkreis Sitzenden zu richten habe, als Schultheiß und Rath zu Sursee. (Ein eigentliches Stadtrecht.) Gegeben ze Lucern, an dem Sunnetage ze mittere Vasten. [1])

5.

1312, 11 Wintermonat.

Bruder Wernher, Abt des Gotteshauses St. Urban, übergiebt dem Schultheiß, Rath und Bürgern in Sursee ein Stück Land bi Surse, die Münchrüti genannt, wogegen diese ihm einen Garten abtreten, und ihm und seinem Convent alle in Sursee habenden Rechte und Freiheiten bestätigen. Geben ze sant Urban, an Sant Martins tage. [2])

---

[1]) Abgedruckt Geschichtsfreund I. 68. — Von diesem Stadtrechte liegt noch eine beglaubigte und besiegelte, im Capitelhause zu Münster unterm 24 Brachm. 1428 ausgestellte Abschrift vor. (Archiv Sursee.)

[2]) Der Surseer Gegenbrief, morndes nach St. Catrinen tag 1312, steht bei Balthasar III. 210.

6.

1314, 2 Brachmonat.

Das Kloster Rathhausen (in seinem Namen handelt die Abtissin Wilburg) hatte mit den Bürgern von Sursee einen Streit um den Teich des Müli-Wuhrs der Mühle zu Oberkirch. Nun wird derselbe gütlich ausgetragen, und der Oesterreichische Pfleger zu Rotenburg, Ritter Heinrich von Rümlang, mit dessen Willen die Scheidung geschah, stellt hierüber eine Urkunde aus, an dem Sonnentage ze vsgander phingstwochun. Ind. 12.

Zeugen: Her Diethelm kilchherre ze obrokilchun, Burchart Job, Rudolf Vogt, Heinrich Roto, Wilheln von Malters, Heinrich von Saffoton, Conrad Buchse, Heinrich von obrokilchun, Heinrich Humbel von Surse, vnd Burkart von Garton ein burger von Luzeron, Rudolf der Murer, Ulrich der Hofmeyger, Heinrich Adelman, Herman von Meggen.

Abgedruckt in diesem Bande, am Ende bei der Urkundensammlung.

7.

1319, 31 Mai.

Herr Jacob von Rinnach Propst ze Münster und Herr Jacob von Büttinkon Kuster daselbs verkaufen denen von Sursee fünf Schupossen, gelegen ze Surse vmb die Stat, für 60 Pf. Pfenninge. Gegeben an dem Donrstage in der Phingstwuchen. Ind. 2.

Schultheiss zu Surse ist Burchart Job.

8.

1329, 18 Heumonat.

Kundschaften-Verhör, auf Befehl Herzogs Albrecht von Oesterreich aufgenommen, betreffend die Belehnung der drei geistlichen Pfründen in Sursee. Geben ze Surse, an dem nechsten Zistag vor Sant Mariun Magdalenun tag.

Zeugen: Rudolf von Arburg Nobilis, Hartman von Ruoda, Rudolf von Liebegge, Probst zu Bischofscelle und Chorherre vf dem Tum ze Costenz, Mstr. Ulrich Wolfleibsch Custer zu Zürich, Hartman von Baldegge der Alte, Walther von Elgöwe Chorherr zu Constanz, Rudolf von Trosperg Ritter, Dietrich der Snider

Chorherr zu Münster, Cunrat von Eriswile Chorherr zu Zofingen, Mstr. Gerung v. Z. Kilchherre ze Sursee. [1])

9.

1335, 13 Hornung.

Heinrich von Constanz der Leutpriester zu Sursee gelobt, sich gegen Bürger und Kirchgenossen in weltlichen Dingen den Entscheidungen des dortigen Schultheißen und Raths zu unterziehen. Geben am nehsten Mentage vor sant Valentinus tag.

Abgedruckt Geschichtsfreund I. 51.

10.

1337, 1 Winte   nat.

Herzog Albrecht von Oesterreich lediget, in Betracht erlittener Feuersbrünste und anderer Unfälle, die Bürger von Sursee der 20 Mütt Kernen (2 Mark geltes), die er auf einer Mühle innerhalb der Stadt alljährlich zu beziehen berechtiget war. Geben ze Brukk, an aller Heiligen tag.

11.

1346, 21 Heumonat.

Frau Anna von Yberg, Chunrats von Wolon eliche Wirtin, verkauft mit ihres Bruders und Vogts Hand, des Ritters Rudolf von Yberg, dem Herrn Johansen von Wintertur, Pfründer des Allerheiligen Altars zu Sursee, welchen Heinrich sel. von Saffaton Burger zu Sursee bewidmet und gestiftet hatte, 21 Stück Gelts zu Tovfental gelegen, um 42 Mark lötiges Silber Basler Gewicht, zu Handen der genannten Pfründe und des Altars. Gegeben ze Brugge an sant Marien Magdalenen Abent.

Vorsitzender Richter ist Rüdeger der schenke, Schultheiff ze Brugge.

---

[1]) Aus diesem Briefe geht hervor, daß schon folgende Kirchherren zu Sursee waren: Heinrich von Slat und Ulrich von Klingenberg; und daß von ihnen nachstehende Herren mit Pfründen belehnt wurden: Der Schriber Hartmans von Baldegge, genannt Johans von Offenburg; der Schriber Ulrich; Niclaus der Tige Chorherr zu Zürich; Cunrat von Slat; der Bruder Vogts Heinrich von Baden, der Decan zu Brittnau war; und Heinrich von Büttikon, ein Priester.

12.

1351, 7 Weinmonat.

Albrecht, Herzog zu Oesterreich, gibt der Bürgerschaft in Sursee die Erlaubniß, einen Zins auf ir Schalpenkch zu legen und einzunehmen, und selben zur Besserung der Stadt zu verwenden. Geben ze Chünigsueld, an fritag vor sant Dionysitag.

13.

1355, 9 Jänner.

Volricus de Pfeffikon, plebanus seu incuratus Ecclesie in Surse, libere resignat prebendam suam in manus Johannis de Reitnow sculteti, omniumque consulum seu civium ibidem. Acta sunt hec in Surse in domo Johannis Capellani altaris beate Katherine virginis; feria 6 proxima post diem beati Erhardi Episcopi.

Testes: Vlricus dictus erben, Rudolphus de Brugg, Waltherus dictus Kochman, Nicolaus dictus Seltengast, prebendarii in Surse.

Sigillum Cuonradi Decani in Buttensultz pendet.

14.

1356, 15 März.

Herzog Albrecht von Oesterreich gebietet dem Kirchherrn zu Sursee, Chunrat vom Ried, die Leute daselbst, welche um einen Leutpriester bitten, erhören zu wollen. Geben ze Wienn an Zinstag nach dem Sunntag, so man singet Inuocavit. [1])

Abgedruckt in diesem Bande, am Ende bei der Urkundensammlung.

15.

1358, 11 Mai.

Jenni Schegkli gesessen am Inkenberge, verträgt und söhnet sich aus mit denen von Sursee, um den Todtschlag, der an seinem Bruder Heini Schegkli in der Stat ze Surse an sant Johans tag

---

[1]) Das Verständniß dieses Briefes beruht auf der angeblichen Handveste Königs Rudolf (Nro. 3), wo es in einem Artikel heißt: „Es sol ovch kein Herre „selber einen lüpriester wellen, wan den die burger gemeinlich wellent, „den sol man eim kilcherren antwurten."

ze Sungichten begangen worden war. Geben an dem nechsten fritage nach vnsers Herren vffart tage.

Siegelt Ritter Johans Boegkeli, Amman ze Zuge.

16.

1358, 12 Mai.

Herzog Rudolf von Oesterreich macht mit Hülfe seines Landvogts Johansen von Büttikon bei der Bürgerschaft von Sursee ein Anleihen von fünf hundert Gulden Florentiner Gewicht, die er zur Einlösung seines Amts Entlibuch haben mußte. Geben ze Rinuelden, Samstags nach der Vffart.

17.

1360, 8 April.

Die Herrschaft Oesterreich verträgt sich mit denen von Sursee um den Frevel, Auflauf und Todtschlag, der zu Münster und auf dem Landgericht zu der Sandgruobe stattgefunden hatte. Geben zu Baden an Mitchen nauch dem hailgen tag ze Ostern.

Es urkundet und siegelt Herzog Fridrich von Teckh, der Herschaft Hauptman und Lantvogt ze Swaben und in Elsazz.

18.

1360, 19 April.

Peter Landamman Hofmeister des Edlen Herrn Hertzog Fridrichs von Teck, quittirt die von Sursee um vierthalb hundert Gulden, die sein Herr ihm auf sie angewiesen hatte. Geben ze Surse am Sunnentag vor Sant Georyen tag.

19.

1361, 5 Christmonat.

Herr Johans Lütpriester ze Knutwil schenket sein in Sursee eigenthümliches Haus dem Herrn Rudolf Stuelinger, Abt zu Engelberg, und läßt dasselbe vor Gericht zufertigen. Geben ze Surse an Sant Niclaus Abend.

Vorsitzender Richter ist der Schultheiß, Johans von Reitnau.

32.

1390, 1 März.

Des Herzogs Albrechts Landvogt, Reinhart von Wehingen, gibt aus Auftrag seines Herrn neuerdings die Gnade, daß die von Sursee ihre Urtheile nicht mehr für Schultheiß und Rath gen Arau ziehen müssen, sondern in ihrem eigenen Rath auszutragen haben. Geben ze Baden, an dem nechsten Zinstag nach Reminiscere.

33.

1390, im Heumonat.

Hartmann Trülliger, Burger zu Surse, verspricht für sich, sein Weib Anna und für seine Erben, das auf städtischem Grund und Boden neben seinem Wohnhause errichtete Chuphus (?) wegzuschaffen und den Platz zu räumen, sobald Schultheiß und Rath ihn dessen heissen würden. Geben des manotz Julii.

34.

1399, 13 Christmonat.

Gerdrud schragin Hansen schragen burgers zu Sursee ehliche Tochter, vergabet an das Gotteshus ze Surse ihr eigenthümliches daselbst gelegenes Haus. Geben an sant Lucien tag.

Siegelt Hans Schiltwald, Schultheiß ze Sursee.

35.

1404, 23 März.

Uoli schmit am merkt von Wolhusen und Margarett Martin sin Hussfrow schwören einem Rate ze Surse Urfehd wegen den Banden, in denen sie Uebergrifs und Diebstahls willen gelegen waren. Geben am balmsonnentag.

Siegelt Junkher Rudolf von Arburg, frie.

36.

1405, 14 Wintermonat.

Graf Hans von Habsburg, Herr zu Laufenburg, der Herrschaft von Oesterreich Landvogt, Graf Otto von Thierstein, Ru-

dolf von Arburg fry, und Hans Schultheis, Vogt von Lenzburg, verglichen einen Streit zwischen Cuno, Abt des Gotteshauses Muri, nebst Convent daselbst, und zwischen der Bürgerschaft von Sursee anderseits; das Verleihen, das Einkommen und Beerben der Surseeischen Kirchenpfründen belangend. Nun bestätigen mittels dieses Briefes Abt und Convent in Muri obige Vergleichung. Geben ze Mure an Samstag nach S. Martinstag des hl. Bischofs.

37.

1406, 4 Wintermonat.

Ulrich Obschlager und Hans Schindler schwören einem Rate zu Sursee Ursehd wegen der Gefangenschaft, in die sie um Uebergrifs und Diebstals willen gelegt worden waren. Geben an dem nechsten Donstag nach aller Heiligen Tag.

Siegeln Junkher Rudolf von Arburg frie, und Junkher Ulrich Rust.

38.

1409, 7 März.

Gültbrief um achthalb Pfund Pfenning gelts uf und ab den Hofstettzinsen ze Sursee, und ein Mark Silber Gelts von und ab dem Hof vor der Stadt daselbs. Ausgestellt von Ruedger Trüllerey Schultheiß ze Arow am Gerichte ze Arow, an Donrstag vor sant Gregoryen tag.

39.

1412, 16 Herbstmonat.

Hans Marti, der Schultheiß zu Sursee, zu Gericht sitzend daselbs anstatt der Gnädigen Herren von Oesterreich, fertiget den Verkauf (siehe die folgende Urkunde) von Hans Ibergs an die ehrw. Frau Priorin zu Ebersecken und ihre Schwester Regula, beid genannt von Cappel, um 136 Gulden. Zeugen waren: Hartmann Trülinger, Hans von Kottwyl und Kuonz von Ulm, Bürger zu Sursee. Geben ze Sursee, am Fritag vor sant Morizen tag.

40.

1412, 19 Herbstmonat.

Burkart von Mannsperg Ritter, der Herrschaft von Oesterreich Landvogt, bekräftigt den Verkauf des Hofstattzinses, und einer Mark Silbers vom Hof vor der Stadt Sursee. Geben ze Baden, an Mentag nach des hl. Crütz tag ze Herbst.

41.

1413, 25 Heumonat.

Rudolf von Büttikon Ritter verleihet dem Hartmann Trüllinger Burger ze Sursee, den Twing in Oberkirch. Geben an sant jacobs tag des Helgen Zwelffbotten.

42.

1414, 11 April.

Ein Vermächtnißbrief von Hans von Mentz gegen seinen Sohn Ruotzman, beide Bürger zu Sursee. Geben vor Gericht an mitwuchen in der Osterwuchen.

Siegelt Hans von Kottwil, Schultheiß.

43.

1415, 30 April.

Schultheiß, Rath und Bürger der Stadt Lucern stellen den Capitulations- und Uebergabsbrief aus, nach welchem die Bürgerschaft von Sursee in ihren Freiheiten, Gewohnheiten und Rechten bestätigt, und in denselben zu jeder Zeit beschützt werden sollen; und diese ihrerseits lobt dem Schultheiß, Rath und Bürgern der Stadt Lucern Förderung ihres Nutzens, und Ehrfurcht und Gehorsam an. Geben ze Luzern, an Zinstag nach sant Marcus tag. [1])

44.

1415, 13 Brachmonat.

König Sigismund bestätiget den Städten Baden, Mellingen und Sursee alle und jede Gnaden, Freiheiten, Briefe, Rechte

---

[1]) Der Stadt Sursee Gegenbrief, von gleichem Datum, steht abgedruckt bei Balthasar; Merkw. III. 164.

und guten Gewohnheiten, die sie von Röm. Kaisern und Königen, seinen Vorfahren an dem Reiche, erworben und hergebracht haben; und er nimmt auf's Neue sie in seinen besondern Schutz. Geben zu Costentz, des nechsten Donnerstags vor sant Viti tag.

45.

1415, 7 Heumonat.

Hans von Büttikon, Edelknecht, leihet dem Walther Utinger von Sursee und Anna siner Hausfrau, die Mühle in der Vorstadt zu Sursee, dazu eine Bloewe; die Vogtei zu Münchingen, und andere Güter und Zinse zu einem rechten Mannlehen. Geben an Sunnentag nach sant Ulrichs tag.

46.

1417, 25 Jänner.

Hans von Büttikon Edelknecht leihet dem Walther Utinger, Anna siner Frow und sinen Kinden, Vogtei und Twing ze Oberkilch sammt etlichen Gütern zu einem rechten Mannlehen. Geben vff sant Paulus bekert.

47.

1417, 28 Jänner.

Zürich hatte die hohen Gerichte und den Bann der Städte Baden, Bremgarten, Mellingen und Sursee von König Sigmund pfandweise inne. Nun verleihet es dem Jenni Huntzinger, Vogt in St. Michaels Ampt ze Münster in Ergow (das zu diesen Zeiten nach Sursee gehörte), den Bann über das Blut zu richten in diesem genannten Amte. Geben an dem nechsten Donrstag vor U. L. Fr. Tag ze der Liechtmess.

48.

1417, 13 Wintermonat.

Der Römische König Sigismund bekräftiget und erneuert wiederholt, besonders dem Schultheißen, Rath und den Bürgern gemeiniglich der Stadt Sursee, als ihm und des Reichs Lieben und Getreuen, auf eine an ihn ergangene Botschaft, alle Frei-

heiten, Rechte, Briefe und guten Gewohnheiten. Geben ze Costentz, Samstags nach sant Martins tag. [1])

49.

1417, 13 Wintermonat.

König Sigismund gibt den Räten zu Sursee Gewalt, den Ban über das Blut zu richten ihrem Schultheißen und Vogte zu verleihen, so oft es als nöthig erachtet wird. Geben zu Costentz, des nechsten Sampztags nach sant martins tag.

Ad mandatum domini Regis
Johannes Kirchen.

50.

1420, 16 März.

Schultheiß Rät und Burger der Stadt Lucern bestätigen denen von Sursee ihre alten Fryheiten, Gnaden und guten Gewonheiten, und gönnen und erlauben ihnen, um alle Sachen in ihrem Fridkreise (die Ziel und Marchen desselben sind genau bezeichnet) zu richten an vmb den Tod. Geben an Sampstag vor Mitteruasten.

51.

1420, 31 Weinmonat.

Ruodi Haff der Jung, Burger zu Bremgarten, war wegen etlichen bösen Handlungen zu Sursee in die Haft gekommen Nun schwört er Urfehde; und sollte er die eidliche Versicherung brechen, so gelobt derselbe Haff, die von Sursee mit 300 Gl. an Gold zu begnügen. Geben an aller Heiligen Abend.

52.

1431, 26 Weinmonat.

Sigmund, Römischer König, gibt den Surseern das Recht, von dem aus ihrer Stadt zu ziehenden Erbsgut den zwanzigsten Pfenning als Abzug zu nehmen. Geben ze Feltkirch, an Fritag vor S. Simonis und Jude tage.

---

[1]) Von diesem Briefe ist ebenfalls noch eine beglaubigte Abschrift, ausgefertiget zu Münster unterm 24 Brachm. 1428, vorhanden. (Archiv Sursee.)

53.

1431, 26 Weinmonat.

König Sigmund gibt denen in Sursee die Gewalt, nicht nur nach dem Blutbann von 1417 zu richten, sondern auch die Freiheit, solches Vormittags, und wenn es am bequemlichsten dünkt, thun zu dürfen. Geben ze Feltkirch, am nechsten Freitag vor sant Simonis und Jude tage.

54.

1433, 12 Christmonat.

Sigmund, als Römischer Kaiser, bekräftiget abermalen alle früher erhaltenen Freiheiten und Rechte einer Stadt Sursee. Geben ze Basel, am samstag vor St. Lucientag.

55.

1436, 25 Hornung.

Lehenbrief um die Mühle zu Münchingen; zinset jährlich vf Sant Andreas 8 Mütt Kernen Zürichermäß, an Gelt 13 ß. 5 Haller, 1 Viertel Haber und 1 Huhn. Geben vf sant Mathis tag des hl. Zwölfbotten.

Siegelt Ruotschman Kupferschmid, Schultheiß zu Sursee.

56.

1437, 14 Wintermonat.

Hartman von Büttikon leihet dem Hans Kiel, Burger zu Zürich, jene Güter zu Mannlehen, welche unten in dem Regest vom 7 März 1444 bezeichnet sind. Geben vff donstag vor Sant Othmars tag.

57.

1440, 27 Christmonat.

Uolli Bind schwört einem Rate zu Sursee Urfehde wegen der Gefangenschaft, in die er gelegt worden war, weil er einen Gesellen, genannt Wernli von Zug, bis auf den Tod verwundet hatte. Geben an sant Johans tag ze Winachten.

58.

1442, 22 Wintermonat.

Fridrich, Römischer König, bestätigt auf gestelltes Verlangen einer eigenen Abordnung jener von Sursee, alle früher erhaltenen Handfesten, Freiheiten und Privilegien, in Betracht der getreuen Dienste ihrer Vorfahren. Geben ze Costentz, an Donrstag vor St. Catharinentag.

59.

1444, 7 März.

Hartman von Büttikon der Eltest, leihet der frow Elsbet Utingerin wilant Hansen Kiels burgers zu Zürich seligen Wittwe, nachstehende Güter zu einem rechten Mannlehen: Eine Mühle zu Sursee in der Vorstadt, dazu eine Bloewe; die Vogtei zu Münchingen; die Vogtei und Twing zu Oberkirch, und andere Güter mehr. Geben vff Sampstag nach der alten Vasnacht.

60.

1445, 7 Christmonat.

Die Schieds=Männer Hans Martin, Hans Eschlin, Clewin Abegg und Hans Ammann, legen zwischen Propst und Capitel des Stifts St. Mauritii zu Zofingen, und Schultheiß, Rath und Bürgern einer Stadt Sursee einen Span bei, und machen einen Vergleich, betreffend den Friedkreis zwischen Sursee und Knutwil, und einen Mühle=Teich an der sogenannten Schaubern=Mühle bei Knutwil. Geben ze Zofingen, an Zinstag nach Sant Niclausen tag.

61.

1447, 12 Christmonat.

Lehenbrief um die Mühle gelegen zu Münchingen. Geben vff Mittwochen nach sant nyclaus tag.

Siegelt Hemman von Rottwil, Schultheiss ze Surse.

62.

1448, 1 März.

Volricus Abbas Murensis Dom. Rudolfum Asper de Byberstein artium baccalarium, pro plebanatu in surse, per resignationem

Johannis App de Baden vacantem, Heinrico Episcopo Constantiensi ad investituram presentat. Dat. in monasterio nostro in die Sancti Albini Episcopi.

63.

1449, 29 Wintermonat.

Ein Mannlehenbrief, wie unterm 7 März 1444. — Der Utingerin Sohn heißt hier Jacop Kiel. Geben vff sant Andres des hl. Zwölfbotten Abent.

64.

1451, 23 Augstmonat.

Ein Mannlehenbrief, wie unterm 7 März 1444; — ausgestellt von Hans Thüring von büttikon, sesshaft ze Zofingen, vf Sant Barthlomes Abend.

65.

1451, 25 Augstmonat.

Herr Hans Bene Caplan des Allerheiligen Altars und Capitelscammerer, und Herr Hans sein Bruder Caplan des St. Catharinen Altars, vertragen sich vor Gericht um ihr väterliches Haus am nidren Thor zu Sursee gelegen, und um all ihr übriges liegendes und fahrendes Gut. Geben vff Mittwochen nach Sant Bartholomeus tag.

Vorsitzer und Siegler ist Hemman von Rottwil, Schultheiss zu Sursee.

66.

1456, 20 Christmonat.

Ein Mannlehenbrief, wie unterm 23 Augstmonat 1451; — geben an sant Thomas des Apostels Abend.

67.

1461, 3 Heumonat.

Volricus Abbas electus et confirmatus in Mure Dom. Joh. Wagenmann pro Vicaria in Surse Vicario Generali Constant. pre-

sentat, supplicans, ut eundem de dicta prebenda instituat. Dat. in monasterio nostro, mensis Julii die Tercia, Ind. 9.

68.

1461, 21 Heumonat.

Vicarius Hainrici Episcopi Constant. generalis mandat decano decanatus in Surse, ut dominum Johannem Wagenmann de Zurzach, per Vlricum abbatem in Mure presentatum, ad vicariam perpetuam ecclesie parrochialis opidi surse, per resignationem Rudolfi Asper vacantem, canonice instituat. Dat. Constantie die xxi mensis Julii Indict. nona.

69.

1462, 26 Heumonat.

Der neu ernannte Leutpriester zu Sursee, Johannes Wagenmann, gelobet eidlich einem Schultheissen, Rat und den Burgern daselbst, die alten Gewonheiten und Rechte, gegenüber einer Bürgerschaft, stets fest und getreu zu halten, und niemals darwider zu handeln. Geben vff Mentag nach sant Margreten tag.

Siegelt Mstr. Fridrich von Lütishoffen, Chorherr zu Münster.

70.

1462, 30 Augstmonat.

Ordnung und Verkommniß, von einem Bischof zu Constanz und einem Rate zu Lucern aufgerichtet, wie es mit dem Entrichten oder Abbezahlen der Jahrzeitzinse, welche auf Häusern der nunmehr abgebrannten Stadt Sursee stehen, in Zukunft gehalten werden solle. Geben vff mendag vor sant Verenen tag.

Namens des Bischofs handelte sein Vicar, Niclaus Gundelfinger, und Namens des Raths zu Lucern, der Schultheiß Heinrich von Hunwil. [1])

---

[1]) Aus der Urkunde geht hervor, daß Sursee die Stadt ganz, mit sammt dem Gotshus, ußgebrunnen war.

71.

1464, 28 Hornung.

Ulrich Hodensak von Colmar lag zu Sursee, wegen bösen unchristlichen Schwüren Gott dem Allmächtigen und seinen lieben Heiligen freventlich zugeredet, in Banden, und ward zum Tode verurtheilt. Auf Bitte der würdigen Burgersfrauen daselbs ward ihm das Leben geschenkt, und nun schwur er mittelst dieses Brieses ewige Urfehde. Geben vff Zinstag nach Reminiscere.

Siegelt Hans Sigrist, Altammann zu Münster.

72.

1465, 10 März.

Kundschaft-Aufnahme um die Gerichtsbarkeit zu Schenkon, oder wegen Gericht um Eigen und Erb. Geben vff Suntag als man sang in der hl. kilchen Reminiscere.

Cunrat Kiel, der Schultheiß zu Sursee, ist vorsitzender Richter.

73.

1465, 22 Heumonat.

Gütliche Uebereinkunft zwischen Propst und Capitel zu Zofingen und Schultheiß und Rath zu Sursee, um die streitige Leitung, Benüzung und Erhaltung eines Grabens zu dem Mühleteich, welcher aus der Sur zur Schauberen-Mühle durch die Sakmatt führt. Geben vff Mentag vor Sant Jacops tag.

74.

1466, 5 Mai.

Hans Echinger von Bremgarten wurde in die Gefangenschaft zu Baden gelegt, weil er geredet hatte: Hans Has Burger zu Lucern und Hans zer Sunnen von sursee seien keyben und bößwicht, und die von Sursee seyen Schelmen und keyben. Nunmehr stellt derselbe mittelst dieses Briefes allen Beschimpften Ehre und guten Namen zurück, und schwöret Urfehd um der Gefangenhaltung willen. Geben vff Mentag nechst nach des hl. Crützes tag als es funden ward.

75.

1467, 24 April.

Jacob Ritz der Hutmacher lag wegen Diebstahl, Brechung des Fridkreises (Ueberschreitung der Grenzen), und wegen Höhnung der Obrigkeit zweimal zu Sursee in Banden, wurde aber auf Bitte der ehrwürdigen Priesterschaft gelediget. Nun schwört er eine feierliche ewige Urfehde. Geben vff Sant marx aben.

Siegelt Stephan Schmid, Amman zu Münster.

76.

1472, 10 Christmonat.

Claus Stoeubliker von Rußwil schwört vor Rath zu Sursee Urfehd um die Gefangenschaft, die er erlitten hatte, deßhalb, weil er valsch spil vf sich getragen und das allenthalben brauchte und anwendete. Geben vff Donstag nach Santt Niclaus tag.

Siegelt Aerni Leman, Schultheiß zu Sempach.

77.

1473, 10 Mai.

Bekanntnißbrief wegen einem Hausbau zu Sursee, von Seite Thomans schael, eines burgers daselbs. Geben vff mendag nach dem Suntag Jubilate.

Siegelt Ruetschman Reyder, Schultheiff ze Sursee.

78.

1475, 6 April.

Bernhart Surlin Ritter, und Stefan Wegenstett des Rats zu Rinfelden, vereinigen als erbethene Schidleute einen gewissen Hans Müller von Sursee, und Hans Meyer den Jungen in der Ow vor Rinfelden, so man nennet Sumißwald, welche wegen gegenseitigen Beschimpfungen und Mißhandlungen streitig waren. Geben vf Donnerstag nach dem Sonntag, als man ze Anfang der hl. Meſſ singt Quasimodo.

Nebst den Schiedmännern siegelt Junkher Wernher von Berenfels.

79.

1477, 19 Mai.

Schultheiß, Räte und Hundert der Stadt Lucern erkennen, daß die Priesterschaft zu Sursee, wie von Alters her, hinsichtlich ihrer Pfründen nicht besteuert werden solle; jedoch das alljährliche Schirmgelt von 10 ß. hätte sie zu entrichten wie bisanhin, eben so das Umgelt vom Weine, und die Steuer von den Diensten. Geben vff den nechsten Mendag nach dem Sondag exaudi. [1])

80.

1478, 4 Mai.

Freundschaftlicher Schiedspruch um eine streitige Wyherstatt zu Oberkirch. Geben an Mentag nechst nach des hl. Crützes tag im Meyen. —

Dieser Brief ist doppelt vorhanden.

81.

1479, 18 Mai.

Jakob von Rüsegg, Herr zu Rockenbach, fryger, tritt den Bürgern von Sursee das vor Zeiten von Jakob von Schenkon an Heinrich von Saffaton, und von diesem an die Bürger von Sursee lehenweiß gefallene Stück Waldung, die Kesseren genannt, als Eigenthum ab, und stellt darüber diese Urkunde aus. Geben ze Surse, vff zinstag vor sant Urbans tag.

82.

1479, 11 Brachmonat.

Georius Wintterstetter, vtriusque juris Licentiatus, Canonicus ecclesie Constantiensis, et Vicarius sedis Episcopalis ibidem, plebano ceterisque capellanis ecclesie parrochialis in Surse licentiam dat et facultatem concedit, vt census quosdam aniversariales vendere, et in ecclesie et prebendarum utilitatem commodosiorem

---

[1]) Hieher gehört ein zweiter Brief vom 16 Christmonat 1477, abgedruckt in Balthasars Merkw. III. 185.

convertere possint et valeant. Dat. Constantie, die undecima mensis Junii, Ind. 12.

83.

1480, 30 April.

Junkher Hartman von Büttikon verkaufte s. Z. um 646 Gl. an Hensli Egglisperger, Burger zu Sursee, Zwing und bann sammt dem Rormos zu Schenkon mit allen Gerechtigkeiten. Von Egglisperger kamen diese Rechtsamen erbsweise an dessen Töchter Magdalena und Küngold. Die Ehemänner dieser beiden, Hans am ort von Weggis und Hans Zimbermann von Lucern, veräußerten wiederum diese Gerechtigkeiten und Eigenschaften an Schultheiss, Rat und Bürger zu Sursee, jedoch mit Vorbehalt einiger Güter, Stücke und Schupossen. Nun geloben die von Sursee mit diesem Briefe, die Verkäufer an dem namentlich bezeichneten Vorbehalte ungehindert und ungestört auf immer zu belassen. Geben vff Sant phlippus vnd Jacobs Aben.

(Ist nun seit 1494 Spitalgut, und bringt 10 Malter beder Guts Sursee-Mäß, jährlichen Zins.)

84.

1480, 25 Mai.

Die Pfrundherren der Kirche zu Sursee, nämlich Johannes Wagenmann Lütpriester, Rudolfus Asper U. L. Fr., Johannes Schertwerk Sant Niclaus, Johannes von Kriens sant Johans, Heinrich Pfiffer Aller Heiligen, Thüring Holzman sant Katherinen, und Johannes Baeni sant Andres und sant Peters und Paulus Capläne, gestatten dem Schulthſ., Rat und Bürgern der Stadt Sursee, ihre in dem Stadtfridkreise gelegenen Gütern von den damit beladenen Jahrzeiten (Bodenzinsen und Gülten) zu ledigen und zu lösen. (Vergl. oben ad 11 Brachm. 1479.) Geben vff sant Vrbans tag.

Hängt das Siegel des Capitels Sursee. — St. Georg.

85.

1480, 25 Herbstmonat.

Schultheiss, Rät und Bürger zu Sursee empfiengen in der Noth von denen zu Lucern oft und viele Hülfe und Steuer an

baarem Gelt, und blieben ihnen schuldig 2950 Rheinische Gl. Nun wollten sie nach und nach diese Schuld abtragen, gelobten hieran einen jährlichen Zins von 100 Rhein. Gl. je auf den 6 Horn. zu entrichten. Zu mehrerer Sicherheit versetzen und verschreiben sie denen von Lucern mittelst dieses Briefes alle ihre Twing und Bänne, Nutzungen und Zinse, liegendes und fahrendes Gut, Grund und Boden ꝛc. Geben vff mentag vor Michahelis. (Abschrift.)

86.

1481, 14 Wintermonat.

Cuonratt Kiel Schultheiss zu Sursee, nimmt gerichtliche Kundschaft auf wegen dem Rormosholze. Geben vff mitwoch nechst nach Sant Martins tag.

87.

1481, 17 Wintermonat.

Schultheiss und Rat der Stadt Lucern erkennen sich in einem Streite zwischen denen von Sursee und Schenkon, um die Gerechtsamen des Waldes Rormos. Geben vff Sampstag nach sant Ottmars tag.

88.

1483, 16 Heumonat.

Vicarius Ottonis Episcopi Constant. generalis mandat decano decanatus in Surse, ut dominum Nicolaum Städilin de Wolmatingen, per Johannem abbatem in Mure presentatum, ad vicariam perpetuam ecclesie parrochialis oppidi Surse, per mortem Johannis Wagenmann vacantem, canonice instituat. Dat. Constantie, die xvi mensis Julii, Ind. 1.

89.

1483, 24 Herbstmonat

Schultheiß, Rath und Großer Rath, so man nennt die Hundert der Stadt Lucern, berichtigen einige zu weit in's Amt Willisau von denen von Sursee gesetzte Marksteine; selbe mußten ausgegraben und an die Orte gesetzt [illegible] die Marken

Surseeische Land zu leiten. Geben ze Zofingen, an Mentag nach Unsers Herrn Fronlichnams tag.

97.

1500, 12 Brachmonat.

Schultheiß und Rath der Stadt Lucern bewilligen den Fischern auf dem Sempachersee, die Fische, welche sie mit dem kleinen Geschirr fangen, im Sommer des Morgens von 6 bis 7 Uhr, im Winter von 7 bis 8 Uhr, jedoch nur in den beiden Städten Sempach und Sursee, feil zu haben und zu verkaufen. Geben ze Luzern, Fritag in der Pfingstwochen.

98.

1500, 25 Herbstmonat.

Schultheiß und Rath der Stadt Luzern geruhen, einer Stadt Sursee ein Garn zum Fischfang im Sempacher-See anzuleihen, und die gefangenen Fische zu verkaufen, wo und so weit sie wollen. Geben zu Luzern, am Fritag vor St. Michelstag.

E.

Von dem grossen und erschröklichen Erdbidem, so sich allhie ze Lucern, wie ouch in aller vmbligender Landschafft, und in andern provinzen tütscher und welscher Nation wytt und breit erzeigt den 18 Septembris deſſ 1601 Jars.[1])

(Mitgetheilt von Jos. Schneller.)

Zinstags den 18 tag Septembris des 1601 Jars erhube sich nach mittnacht den Morgen gegen tag ein wenig vor 2 Uhren ein starker und fürwar erschröckenlicher Erdbidem allhie by vns zu Lucern wie ouch anderstwo, wie gemeldet, dergly chen nitt allein sich niemants verdenken mögen, sonder ouch in alten historien und Chroniken nitt ze finden, das die Statt Lucern dergly chen vberstanden habe, vssgenommen by unserm gedenken etwas, das doch one schaden abgangen und dessen wenig menschen gewar worden, an. 1584 und 1599, davon an sinem Ort gemeldet würdt. Dieser war ouch um so vil erschröckenlicher und forchtsamer von wegen der wunderbarlichen Bewegung und Verenderung des Seews und der Rüss vss irem rechten Zil, vnd anderen Zufällen, davon harnach gehört würdt, davon die Menschen sich mehr entsezt, dann ab dem Erdbidem selbs, wie ichs empfunden und selbs gesehen, ouch von den Mynen vnd meerentheil der Burgerschaft durch flyssiges Erforschen (dann ich domalen nit anheimsch) wahrhaft erfaren, also will ichs auch warhafft hiebysezen zu einer ewigen gedächtnuss, mir und andern zu einer christlichen und bussfertigen Erinnerung.

---

[1]) Aufgezeichnet von einem Ohr- und Augenzeugen, dem Stadtschreiber R. Cysat in Lucern. (Collect. C. 468 b)

Derselben nacht war ich beherbriget sampt einem frommen priester von hinnen in dem Nebentstüblin des Pfarrhofs zu Art, 4 Stunden von hinnen. Als es nun die stund und zytt erreicht, wie oben gemelt, erhube sich oberhalb disem Gemach, so ze vndrist im Huss vff dem Boden war, ein wild gethümmel und wesen mit rumplen und boldern, nitt anderst dann als ob ein halb dozet starker Männern vff und an ein andern mit streichen, schlägen, ringen und fechten gewachsen wärent und also durch das Gemach hin vnd wider mit einandern umher wutschtend, ob wöllichem wesen der Priester und ich erwacht und zwar erschroken, vnwüssend was diss were, und noch mehr uns verwundert, wyl wir gewüsst, das in der selben Kammer Jemands unrüwig, sondern allein der Her Pfarrer mit sines Bruders sönen schlafen lag, sonderlich aber ich, wyl ich derglychen zuvor nie erfaren; dann obwohl ich zuvor anno 1584 einen Erdbidem erlebt, so sich allhie (wessen aber ich wie auch andere in der meren statt nit empfunden, dann er sich zu Mittag Zyt allein In der Barfüsser kilchen zwischen der Predigt [1]) inmassen merken lassen, dass es ein vflouff und merklicher Schreken im Volk verursacht) vff Sontag Mitvasten erzeigt, so konnt ich doch dieses dahie nit achten, vermeinde, die so ob uns schliessend, hettend ein Rumor oder Unrow angefangen. Der Priester so nebent mir ruwet (nachdem wir einander zugesprochen), vermanet mich was es were, dann ers zu andern Orten und Ziten meer erfaren. In sollichem Zusprechen, nachdem das gethümel oben vffgehört, befand ich ein Bewegung des Bachs under mir vff dem Boden, doch nur sittig und gar nitt stark, hörte ouch ein vngestüm susen und dosen, nit anderst dann wie es sich begibt vff vnserm Seew mit dem Fönen und Sturmwind, das doch eigentlich kein rechter Wind noch gewitter, sondern alles von heiterm glanzem und stillem Himmel war, und allein der vffgebrochne blast und dunst vom Erdbidem, das dann in diesen bergen sonderlich ein stark getöss gab. Glych in einer viertelstund darnach erzeigt sich der Erdbidem wider, doch nur mit einem ringen Zittern oder erdbidmen des bodens. Nachdem es nun tag worden, und wir ze pferd gesessen nach gehörter Mess vnserm wäg nach vff Lucern zu zerytten, ouch die gsellschaft einandern erinnert, was

[1]) Welche der Jesuit Johannes Bredani zwischen 11—12 Uhr hielt. (C. 57.)

jedem begegnet, da dann die Zufäll seltsam und vnglich gewesen. Ettlich habent dessen im Schlaff gar nitt empfunden, ettlich die es erwekt, hatt es mit dem beth erschüttlet und gewieget, das si nit anderst beducht, dann es neme sy ir schlafgesell, und schüttle sy also vmb einandern; hat ouch etliche gefeß umkehrt. Haben wir erstlich gesehen an dem gestad desselben Seewes by den vßgeworfenen schiffen und hölzern, gerör und dergly chen, daß derselbig treffenlich gewüttet und ungestüm gewesen; desglychen der straß nach durchnyder am seew von Art bis zu Immenseew ein stund wegs das Erdrich zerspalten und zerschrunden gegen dem seew, wöllichs ein ziemlich schröklichs ansehen macht, wyl wir darüber ryten müssen. Da wir nun gan Küßnaht an unsern Lucernerseew kommen, da wir ouch eine gute Stund lang an dem vfer oder gestad des seews ryten müssen, haben wir eben die vorigen Wortzeichen, wie in dem andern seew, von Schiffen, Saghölzern, Laden, gerör und anderm gewerb, ja noch vil grösser und augenscheinlicher mit grossem Verwundern, nit allein im fryen seew schwebende, sondern ouch vßgeworffen am gstad by 50 gutter schritten witt hinder sich von dem ordentlichen ufer dannen und in die Höhe by zweyen Halleparten hoch oder mer ob sich geschlagen, befunden und gesehen, ouch daby nit one schreken gespürt, daß diser Seew von dem Erdbidem also und heftiger dann der Arterseew angetriben gewesen, welchen schreken und Verwundern uns ouch gemeret die Erzellung der Menschen, die wir angetroffen und darüber befraget, wie das so ein erschrökenlich wäsen gsin. Item ouch daß dise vngestümmigkeit vil vischen im seew verderpt, verworfen vnd vff das gstad haruffgestossen, als wir es ouch selbst mit ougen gsehen, und by dem starken geschmak vermerkt, sonderlich etwas bessers gegen der stat die lütt gsehen die vßgeworfnen visch vßläsen. So hat es ouch die ror, die Fischfach und vischenz vmb den Seew herumb wunderbarlich zerströwt vßgerissen und verworfen, ouch die vischer stellinen im grund zerrüttet und vergrienet, und sonst gute vischenzen verderbt, daß sich die vischer dessen nit wenig zu beklagen; ouch die berg und hubel im triechter, die man by kleinem seew sehen, mit stangen erreichen und daruff fischen mögen, zerrissen und in die Tieffe gezogen, wie ouch ettliche grosse Felsen, so an etlichen Orten am seewgelend gelegen. Item die schiff, so an den Lendinen allenthalben am

ganzen Seew herumb mit kettinen angebunden, nach zerrissnen kettinen hin und wider gestossen, ouch dieselben gar wytt vff das Land haruff geworffen. Da wir nun denselben Morgen vff den Imbis heim in die statt kommen, haben vns die seltzsamen und wunderbarlichen ouch unerhörten Zufäll, die jeder von sinem eignen Husgesind, ouch der nachpurschaft und den burgern vernommen, nit weniger dann die andern, so wir underwegen gesehen und erzellen gehört, erschrekt, wie ouch die grusame Rise und Bergfall an dem Bürgenberg gegen dem seew hinab, wöllchen plaz wir ouch augenschynlich sehen, und zu Art in der Nacht glych vff den Erdbidem Iren fall und ir geprasslen hören mögen. Ich hab min gsind harüber erforschet, die sich vff das höchst bezügt, sy nitt anderst beducht, dann es krache das ganz Huss oben durch ein andern, und habe in den obern kammern ein wesen gemacht, als ob Lütt von Hand an einandern wärent, glych wie ichs zu Art ouch erfaren, vnd nachdem sy in yl sich vff und vnder die fenster gemacht, habe es ein seltsams getös und brusen gmacht über die Höhe hinuff (wie dann das Hus uff einer Höhe von andern Hüsern abgesöndert stat [1]) von Nidergang gegen Uffgang, glych als ob vil tusent grosser vöglen oben hin flugent. Also wäre den nächsten vast alles Volk in der statt vff (wie wol ouch ettlich bekennt das sy der Sach nit gwar worden), spräche je eins dem andern zu vmb tröstens und vffmunterns willen; und das den schreken noch wytter gemeret (wie mir der fürnembsten burgern selbs anzeigt) sye diss gsin, das die frowen vff der mindern statt (da dann der Erdbidem am hefftigsten gewesen, ouch am meisten geschediget) in die merer statt geylet mit iren Kindern an Henden und Armen, und kleglich, denen so sy unter den Fenstern gesehen (dann es heitter Monschyn gewesen), zugerüfft: Man sölle sich fürher machen, den augenschynlichen Zorn Gottes ze sehen, und denselben vmb Gnad ze bitten; dann der groß und schiffriche Wasserfluss die Rüss, so zwüschen beiden stetten durchflüsst, sich jezt zum 4tenmal schon verloren, daruff man sich entlich nit richten könne, wöllichs nun denen, so dass nit gesehen, ein unversehenlichen schreken gebracht, dann sy daruff geschlossen, es wäre

[1]) Cysat bewohnte nämlich das nunmehr Gloggnerische Haus oben am sogenannten Gäßli gegen der Musegg hin.

der furt des Flusses yngesunken, vnd wurden jezt beide Stett ze sammen fallen und in Abgrund versinken, deswegen es ein groß geläuff geben gegen dem Wasser und zu den Lendinen in der Statt gegen dem Wasser. Da habe man augenscheinlich gesehen das wasser jezt gar ab und hinder sich und dann bald mit vngestümmigkeit wider dahar kommen, zu unterschidlichen malen, und insonderheit, wie der ganz groß wasserfluß die Rüss (der noch selbiger Zytt schyffrich sich unten haruff von Nidergang der Sonnen gegen Uffgang vnd gegen dem Seew zu erhebt) starks Louffs (grad Widersins) ob sich in den see vbernatürlich zum 6ten mal in einer stund vff und ab geloffen, wie er sonst natürlicher wyss vff demselben nidt sich hinab gegen Nidergang sinen Fluss ghept, ouch die schiff ob der Lende In der statt dannen gerissen und ob sich wytt in seew hinuff gestossen und getriben, ohne alle menschen hand, wind, ruder noch sägel, glych als giengen sy in der post dahär, und doch ohne allen wind. Darnach über ein wyl kame der widerfluss des Wassers und erfüllt widerumb den furt; darzwüschen aber hatte sich das Wasser zwüschen beiden stetten so gar verloren, dass man (also ze reden) schier trokens Fusses von dem büchsenhus zu den Mülinen herüber hatte gan mögen, wie es dann etliche junge lütt zur Gedächtniss söllent getan haben; ouch die Mülinen still stan müssen, und diss solle sich bis in die 8te Stund des Morgens verzogen haben, das das Wasser uff und abgangen, alls ich dann dasselbig vmb ettwas desselben tages, da ich heim kommen, selbs besichtiget, und also vermerkt hab. Zu Uri aber hatt man das vff und Ablaufen des Wassers am gstad des Seews, glich wie am Meer, noch in die 8 Tag lang gesehen und gespürt. So ist das gelend by dem fryen Hof und enerthalb an der egk von oben bis harab mit den noch überblibnen schiffen by 3 spiesse wytt trochen gestanden, mit höchstem verwundern aller mengklichs; insonderlich die zwei grossen Lucerner und Urner Markt Nawen oder schiff an der Egk by dem alten Rathhuss,[1]) also das zur Gedächtnuss etliche Burger trochnes fusses rings darumb gan mögen.

Es hand mir auch vil der burgern bezügt, dass glych stets uff den Erdbibem der stark blast und Dunst, wie oben gehört, gevolgt, und derselbig gar eins bösen gstanks gewesen sye.

---

[1]) Wo jetzt das Gasthaus zur Waage steht.

Was dann ferners die yngefallene Rise am Bürgenberg belangt, davon oben gemeldet, so bald uff den Erdbidem gevolget, hatt es ouch einen grossen schwall in seew gemacht, der dann sich schnell wytt uffgebreitet, dann ichs von warhaften geistlichen und weltlichen personen gehört, das man den schwall zu Meggen, so bi 2 Stunden wytt von der Rise, empfunden und am gelend mit dem getös gespürt, so bald als einer 5 Pater noster beten mögen, und das noch mer zu verwundern ist, der Staub den diser Fall bewegt, so schnell enert und über dem Seew gewesen in der Lützelow und zu Vitznow (so dannoch ein Stund wegs ist), daff die von denen ichs gehört hab und denen der stoub die Augen gefüllt, vermeint, kum ein Pater noster darzwüschen ze betten sin mögen.

Diese Rise hat zwar Schaden und Schreken, aber daby ouch den armen bürgern nutz gebracht von wegen des Holzens, wyl dise ungestümmigkeit ganze wäld hinweggestossen, wöllich Holz darnach ein burgerschaft (deren es auch zugehört) nach und nach dannen gefürt zu irem nothwendigen gebruch.

Vitznow ist ein Dorf und gelend am Lucernerseew in Weggiser Kilchhöre der statt Lucern gebiets, vor dem Bürgenberg überwerts unden an der Rige gelegen. Da hat es unfern vom Gestad des Seews ein Müli und Sagen gehept und ein schöne Matten darneben, darin die Kilch stat, und da für vßhin gegen dem Seew ein wytt gelend und grien; ist aber diss gelend und grien durch die ungestüme Bewegnuss des Seews vom Erdbidem und dem Infall des Bürgenbergs also yngerissen und in die tiefe des Seews gezogen und geworffen worden, daff es bis über die 3 Spiessen wytt In die matten hinein vff vil Klaffter tief ein abgrund gemacht, ouch die gemelte Müli und Sagen gar hinweggezogen und zergenget (zu Grunde gerichtet). Ebenmässig hat es am gelend des hindern Seews um Buochs und Beggenried ganze matten stuk und gelend über ein steinwurf wytt dannen gerissen und gähe tiefinen gemacht. Es hat ouch der Seew an keinem ort grusamlicher gewüttet oder vom Erdbibem sich bewegt (das doch wunderbarlich, wyl kein wind, und aller Glanz und still schön wetter), dann eben vff demselben Golf oder Triechter zwischen Beggenried, Buochs und dem Bürgenberg; dann als ich darnach selbs an dem Ort den Augenschyn besichtiget, hat man

mir die Zeichen gezeigt, wie wytt der seew das wasser uffs Land hindersich geworffen, dass ich warlich erschroken, dann es sich in die 1000 schritt oder 3 büchsen schütz wytt bezogen. Es hat ouch dieser Erdbibem vff dem Land an keinem ort schädlicher und ungestümer sich erzeigt, dan in disem Land Unterwalden, wie ich dann das Landvolk selbs hab erzählen hören und den Augenschyn allenthalben im Land, so Ich durchreiset, selbs gesehen an gebüwen, glych kleinen und grossen, und sonderlich an Kilchen und glokenthürnen, die es so heftig erschüttet, dass die Gloken klein und gross sich selbs gelüttet und angeschlagen, und also die türn und Kilchen geschediget, das man ettlich Theil müssen abschlyssen und wider nüw machen, ettlichs aber sonsten mit grossem Kosten wider erbessern.

Dieser jammer ist zwar vff unserm theil gross, aber by unsern nachpuren von underwalden noch vil grösser und schwerer gsin, nitt allein so vil das erschütten des Erdrichs belangt, sondern ouch der Kilchen, Hüsern und gebüwen, dann es in selbigen vil heftiger sich erzeigt, ja ouch ettliche gemurte gebüw gar nidergeworfen und in den übrigen hölzinen uffs wenigst die öffen also zergengt, das man (der gemeinen sag nach) vermeint, kein offen im ganzen lande meer ganz oder unbeschediget blyben sye. Ueber das man ouch den Erdbibem noch lang und vil Zits meer darnach gespürt, besonder nächtlicher wyl. Ja ich hab es selbs von Lantlüten gehört, das er sich noch im Monat Decembri erzeigt.

Beggenried ist ein Dorf an dem Lucernerseew in Unterwaldnergebiet, glych oberhalb Buochs der pfarr gedachs gepiets gelegen. An disen beiden Orten hat es auch besonder streng gehuset und gewütet. Zu Beggenried hat es die Kilch, die erst by 2 Jaren nüw widerumb erbuwen worden, also geschediget, dass man sich verwegen, sy widerumb geschlissen und nüw erbuwen werden müsse. So hat es an dem gelend oder gestad des Sees zwüschen disen beiden dörfern an einem ort einen spalt ufgeworfen, ein wybsperson ergriffen und versenkt, in angesicht anderer, die Jr gern geholfen, aber nit gemögen; ouch der fluth des Wassers vom Seew ettliche Hüser und Gäden vom Land dannen geschwemmt sammt den Menschen, so noch an irer ruw gelegen, und in den wytten Seew haruff geführt, ettliche also ganz, etliche zerrissen, und solle man der personen 8 Jung und alt, ja das das kläg-

lichest, Kinder an der Mutter Armen vom Wasser erstekt funden haben.

Es habend ouch die so an dem Seew harumb wonend an den Triechteren (das sind die grossen wyttinen und breitinen des Seews, da der am allertiefsten ist) bezügt, dass si gesehen, da sich der Seew so grusam bewegt, dass die Wasser zusammengeschlagen, vnd in aller Mitte die Wasser hoch uffgehept, glych einem hohen berg von Wasser, wöllichs Inen schröklich zu sehen gesin. So ist ouch diss nit minder wundersam und forchtsam ze sehen und ze hören gsin, dass man in disem wärendem trübsal gesehen, das ouch die unvernünftigen jedoch lebenden Creaturen, das Vych, ja ouch die kleinen tierlin, alls die Spinnen, Mugken und ander glychen sich vff das höchst hierob entsezt, erschroken, und ein Anzeig geben, glychsam als ob si den Zorn Gottes vffgetrukentlich merktend. Dann in der statt hat man die Hund gesehen durch die Gassen hin und har und gegen den Thoren (die aber beschlossen) louffen, wären gern vssher gewesen, mit hüwlen und geschrey. Item die kleinen tierlin (wie gemeldt), dass ich ouch selbs wargenommen, haben ihre nester und stationes verlassen und sich verborgen, und andere Oerter vsserhalb der Hüsern ingenommen. Item die ratzmüs, die ich täglich tags und nachts in miner behusung gespürt und gehört, haben sich in halber Jaresfrist gar nitt, und darnach selten meer hören lassen. Dessglychen vff dem land, sunderlich aber Underwalden und andern gebirgigten allpigen Orten, hat man gesehen und gehört, das Rinder vech in Alpen, weiden und Bergen hin nnd wider und zesamen lauffen mit jämmerlichem Geschrey, blären und brüllen wider alle natur und gewonheit, glych als wollten sy die Menschen auch zu trauren und klagen erweken.

Es sind mancherley Urtheilen und Muthmassungen über disen Erdbidem ergangen, ja auch von den gelehrten und erfarnen an Canzlen und sonsten vil davon geredt worden, dass er übernatürlich und zwyffelsone etwas sonderlichs bedüten werde. Der Allmächtig wölle uns gnedig sin und es zum besten wenden.

Sonsten ist er durch die ganze Eidgenossenschaft hinweg, ouch durch Tütschland und Nidergang, item Burgund und Italien, bis gan Placenz und Parma gangen, am einen ort vil am andern wenig sich erzeigt.

Zu Underwalden hat man inne alle stätte noch mithin ja bis in den Christmonat hinyn diss 1601 Jahrs, da ich diss schrib, gespürt, und sunderlich den 14 desselben Monats hat er sich ein Stund nach Mittag alda eben stark erzeigt, und widerumb zum drittenmal Morgens um Messzitt am Osterabent Anno 1602; allso ouch nochmalen alle stätte bis umb Martini Anno 1604, da ich selbs im Land gsin und alles von den Landlüten selbs gehört; dass solche Erdbibem by Inen (Nidt dem Wald) sydt dem ersten des 1601 Jars nie vffgehört, allso dass sy der kleinen nütt geachtet, sonder allein der grossen, deren sonderlich zwen gsin, namlich der ein in dem Wedel (Vollmond) um das Mittel Octobris, den andern in dem nächst daruff volgenden Wedel vff Sambstag den 6 tag Novembris, Morgens zwischen 3 und 4 Uhren, also dass er die Hüser und Gebüw eben stark bewegt und erschüttet hatt. Am Abendt zuvor desselben tags sahe man die sonn nidergan blutfarb und glych als ob sy sich vmbwaltzet (umgedreht).

II.

Kirchliche Sachen.

A.

Urkundenlese

aus dem

Cistercienserkloster Frauenthal.

1261 — 1300.

(Fortsetzung.) [1])

1.

1261, 19 Jänner.

Volricus Nobilis de Regensberg venditionem et traditionem bonorum in Affoltre conventui vallis S. Mariæ a milite Chvonrado de Steinimur factam affirmat.

Abgedruckt bei Neugart Cod. diplom. Allem. II. 241.

2.

1262, 3 Jänner.

Mechtildis dei gratia Abbatissa totusque conuentus Monasterii Thuricensis ordinis sancti Benedicti Constantiensis diocesis. vniuersis Christi fidelibus | presentium inspectoribus affectum caritatis. Nouerint quos nosce fuerit oportunum. quod nos decimas Monasterii nostri sitas in Kamowo. | videlicet in der huobe. Marlachun. Mathon. An der Rvse. Blindengiessen. Vfen den Egerdon. quas a nobis et nostro Monasterio. Hein. miles villicus | de Kamo et sui progenitores pluribus annis iure feodali pro annuo censu habuisse

---

[1]) Von Professor Thomas Stocker. — Vergl. Bd. I. S. 365—374.

dinoscuntur. ad petitionem ipsius militis et anne vxoris | sue et Margarete filie eorundem, que ad hoc consenserunt publice legaliter et expresse. vtilitati etiam et commodo nostri Monasterii prospicientes. legitimam | resignationem super eisdem decimis in manus nostras factam. Venerabili in Christo . . Abbatisse et conuentui monialium vallis sancte Marie, Cisterciensis ordinis, | predicte diocesis. et earum Monasterio cum omni iure Integritate attinentiis quo ad nos et nostrum monasterium spectant, et a predicto Milite et suis progenitoribus. vsque | ad presens possesse dinoscuntur. de vnanimi consilio et consensv. concessimus perpetuo possidendas. pro annuo censu. videlicet V. sol. monete thuricensis | vsualis, in festo sanctorum Mrt. felicis et regule. nostro Monasterio a predicte vallis conventu et Monasterio annuatim persoluendis. contradictione qualibet non ob- | stante. Maxime cvm sepedicte vallis abbatissa et conventus beneficium nostre concessionis gratum et graciosum habentes. nomine suo et sui Monasterii firmiter | promiserint se prenotatum censum tempore statuto sine difficultate qualibet soluturas. Et in huius rei testimonium presentes litteras Monasterio sepedicte vallis | conferimus. sigillo nostri uidelicet prefate Mecht. Abbatisse. quo et nos conventus utimur, patenter communitas. Nomina uero testium seu presentium huic | concessioni sunt. H. plebanus Monasterii thur. B. plebanus in altorf, Magister Johannes in Gvhen. Hvgo Milchli. C. Cantor. R. Swalo. et H. Vol. | bistor. et C. textor conversi de Capitulo. C. conversus vallis sancte Marie. Vol. Swalo. Bvrchardus de Kamo. petrus sutor. et alii quamplures. | Act. et Dat. in Capitulo nostro thureg. Anno. domini. M. CC. LX. secundo, Octava beati Johannis evangeliste. Indictione V.

3.

1262, 3 Jänner.

Vniuersis Christi fidelibus presentibus presentium inspectoribus. H. Miles dictus villicus de Kamo. Anna uxor | ipsius. Margareta filia eorundem affectum caritatis. Nouerint quos nosse fuerit oportunum. quod nos decimas | seu fructus et usufructus et ius decimarum in parochia chamo sitarum. videlicet In der hovba. Marlachvn. Mattvn. an | der Rvsa. Blindengiezin. Eberswach. Vf den

egerdon. quas a progenitoribus iure feodali a monasterio thuricensis. | abbacie ad nos transmissas seu iure hereditario deuolutas. usque ad presens pacifice possedimus et quiete. de auctoritate | et consensu. venerabilis in Christo Mecht. Abbatisse et conuentus Monasterii thuricensis. ordinis sancti Benedicti Constantiensis diocesis ad quod | ipse decime dinoscuntur pertinere. Honorabili in Christo. Abbatisse et conventui Monialium vallis sancte Marie Cisterciensis. | ordinis predicte diocesis. pro Quadraginta et una marcis argenti ponderis thuricensis. iam a nobis receptis bona fide sine omni | dolo et fraude vendidimus proborum consilio mediante. Eisdem et monialibus et earum monasterio nos et nostros heredes | presentibus firmiter obligamus. ad prestandam ubicunque necesse fuerit Warandiam super hoc. quod nos prenotatas decimas | quas tam nostri progenitores quam nos a prefato monasterio abbacie thuricensis. iure feodali inconcusse possedimus et quiete. | secundum formam premissam bona fide sine omni dolo et fraude Monialibus vendidimus antedictis. In cuius rei testimonium | presens scriptum de nostro rogatu et consensv confectum et conscriptum sigillis venerabilium in Christo. predicte videlicet abbatisse. et . . | prepositi Thuricensis. cum proprium non habeamus supradictis religiosis. vallis sancte Marie firmiter et fideliter communimus et robo- | ramus. Huius rei testes sunt. C. cantor de capella, Jacobus Decanus de Kamo. Johannes capellanus. Cvonradus. Heinricus et Wernherus | Conversi vallis sancte Marie. Arnoldus et Volricus. fratres de Kamo et alii fide digni. Actum et Datum in capitulo nostro thuregi | Anno domini M. CC. LX. Secundo, octava Beati Johannis evangeliste, Indictione V.

4.

1262, 23 April.

Eberhardus Episcopus Constantiensis confirmat infeodationem decimarum in Kamowe a monasterio Vallis S. Mariæ Hainrico militi de Kame factam.

Bei Neugart. II. 247; jedoch mit unrichtigem Datum.

5.

1263, 13 Christmonat.

Omnibus ad quos presentes littere peruenerint Rvodolfus et Johannes milites fratres vterini de Kussenach noticiam subscriptorum. Vniuersitati vestre | presentibus innotescat, quod cum lis seu controuersia inter reuerendos in Christo . . Abbatem de Capella et . . Abbatissam vallis sancte Marie et ipsorum conuentus | ex una, et Nos ex altera parte aliquandiu uerteretur, super eo quod dicti religiosi quosdam hominum nostrorum videlicet Chvonradum et Volricum de Sedorf | et Berctam ipsorum sororem contra nostram voluntatem possederunt, et habitum religionis duobus ex eis tertio in seculo remanente induerunt. Tandem | mediante viro Illustri Berctoldo de Snabelburch in hunc modum predicta causa seu controuersia est decisa. Videlicet ut sepefati religiosi | predictos homines nostros cum rebus suis possideant pacifice et quiete. Sed quum prefatus Nobilis in premissa compositione, nobis summam pecunie iussit | a sepedictis persolui. presentibus profitemur ipsam pecuniam nobis integraliter esse persolutam. Renunciamus etiam omni iuri ecclesiastico et ciuili consti- | tutionibus editis et edendis per que hec nostra resignatio seu donatio aut collatio hominum premissorum posset aliquo modo irritari aut | impediri. In cuius rei testimonium presentem litteram supradictis religiosis sigillorum nostrorum munimine tradimus roboratam. | Datum Kussenach in Castro nostro Anno domini M. CC. LXIII. Idibus Decembris. Indict. Septima.

6.

1264, 26 März.

Ita Abbatissa et Conventus Vallis S. Mariæ possessiones in Affoltre et in Hedingen pro annuo censu (3 denar.) jure hereditario possidendas et habendas viduæ cujusdam cementarii de Zvge et filio ipsius ac ipsorum liberis concedunt.

Bei Neugart. II. 251.

7.

1266, 18 Herbstmonat.

Mechtildis diuina permissione Turicensis Abbatissa. vniuersis Christi fidelibus presentium inspectoribus | noticiam rei geste. Vniuersitati uestre presentibus innotescat. quod cum dilectus noster Chvonradus | dictus Thya. ciuis Turicensis. filias suas Gvotam et Margaretam. in Monasterium vallis sancte Marie | ordinis Cysterciensis, Constantiensis Dyocesis, collocasset. et ipse filie eundem ordinem et habitum recepis- | sent, libere, voluntarie et expresse, vt ibidem summo regi Christo, et sponso fidelium Animarum sue | castitatis conseruarent integritatem, placuit eidem Chvonrado, aliquas de suis possessionibus pre- | dicto Monasterio Vallis Sancte Marie donare et conferre, vnde nobis supplicauit. quatinus curtim sitam | in superiori Affoltre, quam quondam bone memorie Volricus dictus Trembelli ciuis Turicensis, a nobili | viro, Volrico de Regensperc, pro triginta duabas Marcis, puri et legalis argenti ponderis Turi- | censis comparauit. sicut in instrumento super hoc confecto plenius edocetur, et quam curtim idem Volricus, Hem- | me nepti sue, vxori quondam predicti Chvonradi Thya libere contulit et donauit. de manibus | ipsius Chvonradi. et liberorum suorum, Chvonradi, Rvodolfi. Mechtildis, Anne et Katherine, recipere- | mus. et eandem curtim, prefatis religiosis, iure hereditario concederemus, possidendam. Nos atten- | dentes, ex hoc diuini cultus honorem augmentari. ipsius Chvonradi Thya et liberorum suorum precibus, pium | prebentes assensum. predictam curtim, de manibus eorundem, ipsis nobis voluntarie, libere et ex- | presse resignantibus, recepimus. et prefatis religiosis, Abbatisse videlicet et Conuentui Monasterii vallis | sancte Marie, pro annuo censu, videlicet uno denario Turicensi, nobis in festo sancti Galli persoluendo, con- | cedimus et assignamus. iure hereditario perpetuo possidendam et habendam. Testes huius rei sunt. Reuerendus | in Christo. dominus Martinus Abbas Capelle. Chvonradus Monachus. Rvodolfus conuersus eiusdem loci. H. plebanus Abbacie Tu- | ricensis. Heinricus Notarius noster. Hvgo Manezzo. Hvgo Milcheli. Vol. Swalo. R. Bremegarton. ciues | Turicenses. et alii quamplures. In cuius rei testimonium, presentem litteram, sepedictis religiosis vallis sancte Ma- | rie tradimus. Sigillo nostro patenter communitam. Datum Turegi, Anno domini M.CC.LXVI. XIIII. Kl. Octo- | bris. —— Indictione ——— Nona ——

8.

1268, 2 April.

Johannes Nobilis de Snabelburch (et nepotes ipsius, Willelmus et Heinricus), sorori suæ Vodelhildi Abbatissæ Vallis S. Mariæ dotem in curia sua, sita in parrochia Merisswandon, in der Gassun nuncupata, consilio nobilis viri Waltheri de Eschibach et aliorum amicorum suorum assignat.

Bei Neugart. II. 262.

9.

1267, 26 Wintermonat.
1268, 24 Mai.

Vniuersis Christi fidelibus ad quos presentes littere peruenerint, Johannes Nobilis, Dominus de Snabilburch, noticiam rei geste. Quoniam omnes uelud aque dilabimur, donec in nostram originem reuertamur, ne- | cesse est acta hominum scripture testimonio ad noticiam deuenire posterorum. Nouerint igitur tam presentes quam futuri quod Ego et pie recordationis Bertholdus frater meus, nomine nostro et liberorum suorum | Willelmi videlicet et Heinrici, quorum ipse tunc tutor legitimus exstitit, et Ego nunc existo pro euidenti vtilitate nostra, ne propter graues expensas obsidum et immoderatas usuras creditorum | intollerabile dampnum nos sustinere oporteret, Curiam nostram in Benciswile, et omnes possessiones quas ibidem dinoscimur habuisse, cum omnibus suis juribus et attinentiis, videlicet areis, | possessionibus, agris, terris, cultis, incultis, nemoribus, virgultis, pratis, pascuis, decursu aquarum, et omnibus aliis communitatibus et juribus que ad premissam Curiam et ipsius agros, et | areas pertinebant, Religiosis in Christo . . . Abbatisse et Conuentui Vallis sancte Marie Cyst. ordinis, Constant. Dyoc., nomine siue titulo uenditionis tradidimus, donauimus, et assig- | nauimus, pro viginti et sex marcis puri et legalis argenti, ponderis Thuricensis, iam nobis integraliter persolutis, et in nostram vtilitatem conuersis, Nos nostrosque heredes liberos et alios suc- | cessores obligantes ad veram premissorum omnium Warandiam prefatis Religiosis Vallis sancte Marie prestandam vbicunque vel quandocunque ab ipsis fuerimus requisiti. Ad maiorem etiam cautelam | renunciamus pro nobis nostrisque heredibus liberis et successoribus, priuilegio in integrum,

restitutioni, consuetudini, edicto edito et edendo, priuilegio impetrato et impetrando, fauori legum et Ca- | nonum, et omnibus aliis, per que prefata nostra venditio nobis tam necessarie facta inpugnari posset vel reuocari. Huius rei testes sunt, Reuerendus in Christo Martinus Abbas Capelle. Cvonradus | Subprior eiusdem domus. Bertholdus scriba meus, Cvonradus et Heinricus conuersi Vallis sancte M. Waltherus de Iberch miles. Johannes de Waltchilchun, Wernherus de Affoltre. domicelli et | alii quamplures. Acta sunt hec in Valle sancte M. Anno. domini. M. CC. LXVII. Sexto Kal. Decembris. Indict. XI. Sed quoniam Instrumenta super hoc confecta et conscrip- | ta viuente fratre meo Bertholdo prenotato per negligentiam quorundam non fuerunt suo sigillo sigillata, Ego Johannes nomine meo et nepotum meorum Willelmi et Heinrici antedictorum | premissa omnia presentibus confirmans, presens Instrumentum sepefatis Religiosis Vallis sancte M., trado et dono sigillo Nobilis viri Domini Waltheri de Eschibach | et meo patenter communitum. Anuo Domini M. CC. LXVIII. IX. Kal. Junii. Indictione prenotata. — — —

10.

1269, 25 Wintermonat.

Chvno miles de Vilmeringen possessiones suas sitas apud Zwillinkon parthenoni Vallis S. Mariæ titulo venditionis pro quatuor Marcis argenti ponderis Thuricensis confert.

Bei Neugart. II. 271.

11.

1270, 17 Mai.

Vniuersis Christi fidelibus, ad quos presentes littere peruenerint, Heinricus miles de Iberch noticiam subscriptorum. Humana labente | memoria, et crescente cupiditatis malitia, expedit ea que geruntur ad obuiandum litibus, scripture testimonio perhen- | nari. Nouerint igitur tam presentes quam futuri, quod Ego possessiones meas sitas apud Rvti, quas quondam a predilecta sorore | mea Anna comparaui, Reuerendis in Christo domine Vodelhildi Abbatisse et Conuentui Monasterii vallis sancte Marie, Cisterciensis | ordinis Constantiensis dyocesis, nomine et titulo uenditionis de consensu et uoluntate heredum meorum libero et expresso, omni | solemp-

Nos predicti Consules quorum hec sunt nomina. Jacobus Molendinarius. Burchardus de Hottingen. Dietlo. Wernherus Castor. Reinhar- | dus dictus de Chlotvn, Milites. Hugo dictus Manezzo. Rvodolfus Willo. Rvodolfus Chrieg. Volricus Trueber. Chuonradus Thya. Hein- | ricus Chvrwesi. Wernherus Biberli Ciues Thuricenses, ad petitionem predilecti conciuis nostri Heinrici Militis antedicti, cuius venditionem, in hac | parte legitimam scimus et iustam, nostrum sigillum presentibus apponi facimus et appendi. Anno domini, die et Indictione prenotatis.

13.

1273, 27 Hornung.

Ich dv Schenina von Brunegge vnd Hezel Schefe min wirt. wir veriehen dez allen dien die disen Brief sehen. alde horent. | dc wir vnd vnserv Kint Schefe. vnde Katherina. vnde Gotfrit. das wir den höf. der da heiset. Hatwile. vnd lit bi masse- | wandon. vnd alles das eigen das zvo dem hoeve horet. hein gegeben dem Gozehvs von vnsere vrouwental vmbe | zewo vnd drisег March Silbers. vrilich. vnd eigenliche vnd ewekilichen. Ze besizene mit aller der vriheit vnd | deme rechte alse wir es dar bracht haton, vnd binden vns dar zvo wir vnd vnserv Kint vnd alle vnser | nach Komen das wir dis gvotes das hie vor genemet ist des Gozhvs wer svn sin gegen rechte vor aller | menliche da sv es bedvrfen. da vir dis gvot vf gaben das hie vor genemet ist, das geschach ze brvnegge vf der | bvrch in der stvben. an dem iare do von gotes gebvrte waren. M. vnd CC. vnd LXXIII. iaron an dem driten tage | nach sant Mathies mes. Da das geschach da was zegegeni der tegan von wolofwile. vnd Herr walther von | Yberch der elter. vnd Johannes sines brvoder svn. vnd. Johannes von Baden. vnd Volrich sin svn. vnd Eberhart von schennis. vnd brvder | Hen. von mvre vnd brvder Cov. vnser schaphenere. Die zewene enphegen es an des Klosters stat. Ze diere | dinge vestenvnge vnd ewiger stetecheit so virt dierre Brief besigillet mit dem ingesigele abbt thomas | von Capelle. vnd mit min selbes ingesigele. vnd mit dem ingesigele Herr. Heinrich von Yberch.

14.

1274, im April.

Uniuersis Christi fidelibus ad quos presentes littere peruenerint, Waltherus Nobilis de Eschibach rei geste noticiam cum salute. Quoniam mortales sumus et sicut aque dilabimur. | que non reuertuntur, donec in nostram redigamur originem, necesse est que digna perpetuitate gerimus per scripturarum memoriam ad posterorum noticiam deuenire. Nouerint igitur quos | nosse fuerit oportunum quod nos dictus Waltherus de Eschibach nobilis de pleno consensu et expressa uoluntate. Nobilis Chvneguntis. vxoris nostre et Bertholdi filii | nostri vendidimus, tradidimus, et contulimus, religiosis. Abbatisse et Conuentui Vallis sancte M., Cyst. ordinis, Constant. dyoc. possessiones nostras quas | libere possidebamus prout sunt inferius annotate, sitas in villa Meriswandon, videlicet molendinum a superiori parte ville, cum scopoza super quam situm est idem molen- | dinvm, et uniuersis pertinentiis eiusdem molendini. scilicet in aduocatia proprietate, Jurisdictione, terris cultis et incultis, virgultis, pratis, agris, pascuis, aquarum | decursibus, piscationibus, nemoribus, ujis, inviis, Item prediolvm quod uulgaliter dicitur in der hvobe, et etiam pratum Bittermos, et quod nominatur in der lenggvn, nec non | et in altegerute, et in Bvrchaldon soluentem annuatim duos pullos. Nullam etiam proprietatem habemus in hagenovwe. Cetera omnia supra scripta, vniuersa et sin- | gula. vendidimus, dedimus, et contulimus memoratis religiosis jure proprietario perpetuo possidenda et habenda pro. xx. et octo Marcis puri et legalis | argenti ponderis thuricen., quas ab ipsis confitemur nos recepisse et in utilitatem nostram totaliter conuertisse. Vnde et promissimus pro nobis et heredibus nostris, | prefatis religiosis super bonis et possessionibus antedictis legitimam ferre Warandiam contra omnes. Abrenuntiauimus insuper et abrenuntiamus in hac uendi- | tione omni actioni et exceptioni juris Canonici et ciuilis, restitutioni in integrum, consuetudinibus, constitutionibus, editis uel edendis. omni auxilio et | beneficio legvm vel canonvm, et omnibus aliis quorum occasione predicta omnia possent in posterum reuocari uel aliquatenus impugnari. Testes ad hec interfuerunt uocati et | rogati, videlicet frater Heinricus dictus de mvre. frater Chvo. dictus de Diessenhoven conuersi Monialium

Vallis sancte Marie. Volricus nobilis de Rvsegge. Heinr. | de Iberch. C. de heidegge. milites. R. de Arne. Wern. de Tetenwise. C. de sins. Hein. Cellerarius. Hein. de Affoltre. C. de Escibach, et alii fide | digni. Vt autem premissa omnia maiorem roboris firmitatem obtineant apud posteros, presentem Litteram Sigillo nostro et sigillo filii nostri. Bertoldi supradictis | religiosis tradidimus firmiter roboratam. Actum apud castrum Rvsegge. Anno domini M. CC. LXXIIII. Indictione secunda. — Mense Aprilis —

15.

1274, im Mai.

Uniuersis Christi fidelibus, ad quos presentes Littere peruenerint, Waltherus Nobilis de Eschibach, rej geste noticiam cum Salute. | Nouerint quos nosse fuerit oportunum, quod cum Johannes et filii Bertoldi pie recordationis fratris eiusdem Johannis domini quondam de | Snabilburch, nobiles consanguinei nostri de consilio nostro contulissent et assignassent dilecte in Christo Vdelhildi nepti nostre | moniali Vallis sancte Marie pro dote sua, pensionem siue censum decem modiorum tritici mensure thuricen. ad vitam suam super | villa Meriswandon, et nos eandem villam vendiderimus religiosis. Abbatisse et Conuentui monialium Vallis sancte M., sicut | in instrumento super hoc confecto plenius continetur, nos dictam pensionem siue censum. x. modiorum tritici, transferentes de dicta | villa Meriswandon, cuius proprietas ad nos deuoluta fuerat ante venditionem prenotatem, conferimus et assignamus me- | diante consensu, Chvnegunt, nobilis vxoris nostre, et Bertholdi filii nostri super inferiorem curiam. dictam ze Mvlnowe, | tali forma videlicet quod libere, pacifice et quiete percipiat dicta domus Vallis sancte M., annuatim. x. modios tritici, de | eadem curia Mvlnowe ad vitam predicte neptis nostre Vodelhildis. Nos etiam pro nobis et heredibus nostris solempni stipula- | tione predictis monialibus promittimus memoratum censum totaliter Warandire. et nos nostrosque heredes ad hoc in solidum ob- | ligamus. Testes ad hec uocati et rogati sunt, H. dictus de Mvre, C. dictus de Diessenhoven conversi predicti loci | vallis sancte M, Rv. de Arne, Wern. de Tetenwise. H. cellerarius et alii fide digni. Vt autem premissa omnia | maiorem roboris obtineant firmitatem apud posteros, presentem litteram sigillo nostro, et sigillo filii nostri Ber. prefatis |

religiosis tradidimus roboratam. Datum apud Castrum Rvsegge. Anno domini M. CC. LXXIIII. Mense Maij. —

16.

1275, 29 Christmonat.

Jch dv Schenkina (vro Anna [1]) von Brunegge ich chunde allen dien die disen Brief sehen alde horent dc ich mit der gehellvnge mins wirtes hezels | der da hešet ze vber nammen Scheko. vnd mit der gihellvnge mines brvders Hern heinriches von iberch der min voget dar vber ist so gibe ich den | hvf der da heiset hatwile vnd lit bi massewandon in der parochie von Kamo in deme bistveme von Kostenze deme Gotzehvs von vnsere | vrowntal vmbe zewo vnd driseg march silbers vnd dc selbe silber han ich dar vmbe enphangen vnd wart mir dc giwegen bider ge- | wiht dc da heiset zvrich geloete. den selben vor genanden hoef gib ich vrilicho dien redelichen vrowon von vnsere vrowntal mit | allem dem rechte alse wirn dar bracht haton. vnd svn des wer sin an allen dien stetten da svs bedvrphen alt es inen iemer angesprochen | mvochte werden. nochen svn wir noch vnserv Kint noch en hein vnser herbe. niemer enheine ansprache dran gewunnen. disv selben dinch | geschahen ze mellingen in der stat vor peters hvs der da giheisenist des schvlteisen svn. an der selbvn stat so enpheigen vnsere brvdere brvder | Henrich denme nemet von mvre vnd brvder peter der svter. vnd ist des gechvetg Herre heinrich von iberch der herbere riter vnd Joh. von iberch. vnd | wernh. von loe. vnd rvodege von bvtensvlzes. vnd kvenrat von mvnster. vnd herre hartman der schvlthei. von mellingin. vnd Herre Rvodol. von ba- | den. vnd Herre wal. der Kvphersmit. vnd Chvo. sin svn vnd Herre Rvod. sin brvder. vnd Herre Volri. zagel. vnd dar vmbe dc disv dinch feste | vnd stete beliben so wirt dise brief besigilt mit deme ingesigele abbt Henriches von mvre. vnd Her walthers des Hvohen vrigen von | Eschibach. vnd mit H'nr Henrich. von Jberch mins brvders. vnd mit mines wirtes scheken von brvnegge. Dis geschac an deme jare do | von gotes gebvrte waren M. CC. LXXV. Jare. In Dictione III. In Crastino sanctorum Innocentvm.

---

[1]) Von neuerer Hand.

17.

1276, 6 Christmonat.[1]

Vniuersis Christi fidelibus presentium Inspectoribus Johannes viceplebanus in Sarmansdorf notitiam subscrip- | torum. Nouerint quos nosse fuerit oportunum quod Ego domum meam sitam in Bremgarton contiguam ab | vno latere domui Nemorarii de Zvpphinkon. et ab alio latere domui Waltheri Delonearii | et predium meum situm in Sarmansdorf quod Colit Gisela dicta Lvzerin, reddens annis singulis | Octo modios tritici mensure Turicensis, retento mihi, et predicte Gisele in dicto predio, et | domo tantum dimidia pro tempore vite nostre vsufructu quod uulgo libgedinge appellatur, | honorabilibus in Christo . . Abbatisse et Conuentui Monasterii vallis sancte Marie Cysterciensis | ordinis pro salute anime mee, parentumque meorum remedio donaui, et tradidi titulo | proprietatis perpetuo possidendum. hac adiecta conditione quod predictis . . Abbatisse et Conuen- | tui de media parte domus prefate, ego, et prefata mulier Gisela soluimus nomine census | quatuor denarios monete Turicensis, de predio vero vnum fertonem Cere. preterea volo et | ordino quod si dicta mulier cum viro legitime, uel alias quocunque modo contraxerit nil | deinceps plus iuris debet habere, in vsufructu memorato. In cuius rei euiden- | ciam presentem Cartam petii et optinui Sigillis honorabilis in Christo . . Abbatis Monasterii de | Cappella. domini Waltheri Nobilis de Eschibach militis. et . . Abbatisse memorate | patenter communiri. Acta sunt hec in Monasterio vallis sancte Marie. anno domini. M. CC. | LXX. VI. festo beati Nicolai. Indictione IIII. presentibus predicto domino Walthero de Eschi- | bach. Vol. de Rvsegge militibus. Johanne de Rotenburk. Johanne de Rotenburch (sic), Wernhero de Tettenwise. H. Cellerario. Petro sutore. H. de Mure conuersis predicti | Monasterii. et aliis quampluribus fidedignis ad hec rogatis et vocatis. |

Nos . . Abbas Monasterii de Capella. dominus Walt. predictus de Eschibach. ac . . Abbatissa. Monasterii sepefati ad instantem prefati viceplebani petitionem sigilla nostra | duximus huic littere appendenda. Anno. die et Indict. prenotatis. |

---

[1]) Vergl. die Urkunde vom 24 Augstm. 1267, bei Zapf. (p. 142.)

18.

1276, 6 Christmonat.

Ich Herre Johannes der Lvpriester genannt ist cy Sarmanz-dorf kvnde dc vnd twons cy wizsene allen dien. die diezsen. brief iemer gisechen | alte gihoren dc ich mit vrigen Herzen vnd mit ganzem willen einvalteclliche dvr got vnd dvr die selicheit miner sele. vnd | och der zeweger Kinde willen. Han gigeben dien Seligen vrowon vnd dem erberen Gotzhvs vnsere vrowental vriliche vnd | libecliche. ein Eigen dc ich vriliche vnd libecliche besezzen hate. vnd lit ze dem hophe der ginant ist Heytersperch. vnd gil- | tet libecliche. V. III. X. Muot kernen. den hof han ich vf gigeben dien selben erberen vrowon. vnd hant sven von mir | Inphanegn vriliche vnd libechlychen ze besizenen cy steten nvce vnd ze ewigen herbe mit allem dem recte alz ich In | och besezzen hate. an alle ansprache. vnd an alle hierrvnge. Diz gescach. In valle S. M. In der vrowon gast hvs. vnd waz | da gegenweren der edele vrige Herre walther von Eschibac vnd Herre Vol. von Rvesege . . vnd. Johannes von Rotenbvrc. vnd Werneher | von tetenwize. vnd Heinrich der Kelnerne vnd brvoder Peter der Svter vnd brvoder Heinrich von Mvre. vnd andere genvge die gelvbe weridet | sint. Dc vorginanden eigen dc nemet man dc nidere Heytersperch vnd lit Inder Kilchöri ze Rordorf in dem bystvome Constantz. | Vnd dar vmbe dc dinc stete vnd feste belybe. so geron ich vnd byte. want ich eigenes Ingesigelez nit han dc dizzer | Brief besigellet werde mit den Ingesigele minz Herren Abbt Thomans von Cappella. vnd mit minz Herren Walter von | Esscibac vnd mit minre vrowen der Ebbischenne von vnsere vrowen Tal. Datum Anno Do. M. CC. LXX. VI.| In Dict. IIII. In | Festivitate SANCTI NICOLAI.

19.

1277, 17 Hornung.

Ita Abbatissa et Conventus Vallis S. Mariæ possessiones in villa Riferswile inferiori pro certo annuo censu hereditario jure possidendas, Wernhero de Thetenwise et vxori suæ Mechtildi ac liberis suis concedunt.

Bei Neugart. II. 298.

20.

1277, 17 Hornung.

Vniuersis Christi fidelibus ad quos presens scriptum peruenerit. Wernherus de Thetenwise. Salutem et rei geste noticiam. Solet cessare | quod disponit hvmana ratio cui non venit per scripti firmamentum noticia. Nouerint igitur presentis etatis homines et future, quod ego | Wernherus de thetenwise possessiones illas quas ego rite et rationabiliter comparaui de Heberhardo dicto Mvsinger. sitas in Riferswi- | le in villa inferiori, quas Fridricus coluit hactenus, quas possessiones predictus Heberhardus Mvsinger hereditario iure obtinuit, ces- | sante vexatione aliqua. Vol. dicti de vstra, qui in eisdem possessionibus ius dotarium quot dicitur libgedinge dinoscebatur habere, et inter eos | lite sedata et finaliter descisa. contuli libere et assignaui pro testamento anime mee et Mecht. vxoris mee et successorum meorum, domui | et Conuentui vallis sancte Marie. Easdem possessiones denuo, ab ipsa domo, et Conuentu recipiens, ad hereditandum, et succedendum, michi et vxori mee, simul et proli ex nobis procreate perpetuo sine qualibet contradictione. Huiusmodi tamen conditionibus appositis et adiunctis | videlicet, quod ego predicte domui, et conuentui, quia nos antedictas personas infeodauit. VI. quartalia Tritici mensure Tvricensis | in festo Andree apostoli, persoluere teneor, pro annuo censu. Item si me ab hac vita discedere contingerit sine prole legitima, pre- | dictus Conuentus resumere potest et debet ius hereditarium, quod cognoscor habere in ipsis bonis succedendo. Item si aliqua lis vel | controversia ingrverit pro eisdem bonis adversus Conventum, tamquam ex parte mea. Ego Wern. sufficientem Warandiam prestare teneor in | hiis questionibus donec cessauerit vexatio inpugnantis. Acta sunt hec apud villam Massewandon in domo. H. Cellerarij. Presentibus | Marchewardo et Vol. nobilibus Militibus de Rvsegga. Domino. P. de Hvnoberch. Wal. seniore et Wal. Juniore fratribus de Yberch. | . . dicto Heilstab. R. de Barro Militibus. Diethelmo de Wile. C. Ministro de heschibac. Johanne de Yberc. H. Cellerario. E. Mvsinger | et aliis multis fide dignis. Quia ego. Wern. de Thetenwise sigillo non vtor, sigillo Nobilis domini Berc. de Esschibach Militis. hanc cartulam | communivj. Datum apud Massewandon Anno domini. M. CC. LXX. VII. XIII. Kal. Martij. Indictione V.

21.

1279, im April.

Vniuersis Christi fidelibus ad quos presentes littere peruenerint, Johannes jncuratus de Sarmarstorf noticiam rei geste. Nouerint quos | nosse fuerit oportunum quod cum Religiose in Christo . . Abbatissa et Conuentus Vallis sancte M., Cyst. ordinis, Constan. dyoc. in possessiones | suas sitas in villa et in territorio ville de Sarmarstorf dictas Bonnun guot soluentes annuatim septem modios tritici, | quondam pro duodecim Marcis puri et legalis argenti, ponderis thuricen. vendiderunt libere perpetuo possidendas et haben- | das, Ego testamentum meum condere volens, statui et ordinaui, vt si de dictis possessionibus nichil aliud ordinauero in vita mea | quod ipse possessiones predictis Religiosis a quibus easdem possessiones comparaueram, remaneant perpetuo possidende non obstante alicuius | contradictione, Ita tamen quod . . Abbatissa que pro tempore fuerit in loco antedicto, tribus filiabus meis, Margarete, Rychunce, et | Lucie de reditibus earundem possessionum singulis annis, preter communes vestes conuentus provideat in uestibus et infir- | mantibus de eisdem faciat ministrarj secundum quod ipsarum requisierint necessitates, Si uero quod absit . . Abbatissa premissa fideliter | adinplere non curauerit vel neglexerit, statuo et ordino ut supradicte possessiones Monasterio de Capella cedant eodem iure perpetuo | possidende libere et absolute. In cuius rei testimonium presens scriptum sub uno tenore duplicatum, et sigillis honorabi- | lium in Christo . . Abbatum de Mure et de Capella roboratum partibus premissis duxi relinquendum. Datum Sarmarstorf | Anno domini. M. CC. LXX. IX. Mense Aprili Indict. VII — |

Nos uero . . Abbatissa et Conuentus predicte, ad omnia suprascripta fideliter conseruanda nos et nobis succedentes firmiter obligamus | presentium tenore. Et sigillum nostrum videlicet . . Abbatisse presentibus scienter apponimus, quo et nos conuentus utimur quia proprium | non habemus.

22.

1279, im April.

Vniuersis Christi fidelibus ad quos presentes littere peruenerint, Johannes jncuratus de Sarmarstorf noticiam rei geste. | Humana

labente memoria et crescente cupiditatis malicia, expedit ea que geruntur ad obuiandum | litibus scripture testimonio perennari. Nouerint igitur quos nosse fuerit oportunum quod ego diuinitus inspiratus | possessiones meas sitas in Parochia et in territorio ville de Sarmarstorf, soluentes singulis annis | decem modios et duo quartalia triticj mensure Thuricensis, quas etiam possessiones. H. de Egliswil, R. Alant | et H. sacrista pro annuo censu huc usque excolebant, Religiosis in Christo . . Abbatisse et Conuentui vallis | sancte M., Cyst. ordinis Constanciensis dyoc., nomine elemosine sollempni facta donacione inter uiuos dono confero | et assigno cum omnibus suis attinentiis et iuribus videlicet, areis, agris, terris, cultis, incultis, nemoribus. | virgultis, pratis, pascuis, aque ductu et decursu aquarum omnique districtu et vniuersis aliis commu- | nitatibus et iuribus, que ad premissa bona et ipsarum areas et agros spectabant vel spectare dino- | scuntur, libere, quiete, et pacifice perpetuo possidendas et habendas, Ad ueram Warandiam ipsis Religiosis | prestandam quandocunque fuero requisitus, me obligans presencium per tenorem, Ad maiorem quoque cautelam renun- | cio pro me et meis heredibus et successoribus priuilegio in integrum, restitucioni, consuetudini, edicto, edito | et edendo, priuilegio inpetrato et inpetrando, omni fauori legum et canonum, et omnibus aliis per que premissa | mea donacio tam solempniter et salubriter facta posset variari vel aliqualiter reuocari. Huius rei testes sunt | Volricus hospes. Heinr. Ronno. H. sacrista. Arnoldus Rechazo. Ruodolfus Alant. Wernherus de thurego | et alii multi. Acta sunt hec primo apud Sarmarstorf Anno domini. M.CC.LXX.VI. in die sancti thome | apostoli, postmodum vero per me ibidem exstiterunt innouata ad maius robur firmitatis et ut nullius | malicia predicte mee donationi possit vel ualeat aliqualibet obuiare, Anno domini. M. CC. LXX. IX. Mense aprili. Indict. VII. Sed quoniam sigillum proprium non habeo presentem litteram ad maius | robur firmitatis supradictis Religiosis Vallis sancte M. dono et confero sigillis honorabilis in Christo. domini | H. Abbatis in Mure et virj Nobilis Waltherj de Eschibach patenter communitam. Datum | Sarmarstorf Anno domini mense et Indict. iam prenotatjs —

23.

1279, im April.

Vniuersis Christi fidelibus ad quos presentes littere peruenerint, soror Ita Abbatissa et Conuentus vallis sancte M., Cyst. ordinis, Constant. dyoc., noticiam subscriptorum. Nouerint quos nosse fuerit oportunum quod dominus Johannes Incuratus de Sarmarstorf nobis et nostro Monasterio | possessiones suas sitas in Parochia de Sarmarstorf et in territorio ipsius ville soluentes annuatim decem modios et duo | quartalia tritici mensure Thuricensis, illas uidelicet possessiones quas Heinricus de Egliswile, Ruodolfus alant et Heinricus | sacrista pro annuo censu excolebant, dedit et contulit, tali forma et condicione quod nos filie ipsius Incurati que Lucia nuncupatur | de dictis possessionibus apud nos vel alias Religiosas feminas que in ordine fuerint approbato de receptione prouideamus | ad habitum et ordinem ipsius Religionis. Ad quod faciendum nos et nobis succedentes presentibus firmiter obligamus. Si uero | a predicto domino Johanne eidem Lucie alias fuerit prouisum, tunc nos ipsi domino Johanni si uoluerit et repecierit antedictas possessi- | ones reddere tenemur libere a nobis absolutas sine qualibet contradictione. Quod si idem iam dictas possessiones non repecierit | tunc nos domine Gysele, dicte Luscerina de granario nostro ipsum censum ad uitam suam persoluere tenemur in festo beati Galli | sine mora, Si tamen predicta Gysela permanserit casta. Si uero continens non fuerit, et hoc contra eam legitime exstiterit probatum | tunc nichil percipere debet de pensione memorata. Et ad hec nos et nostros successores firmiter obligamus presencium per tenorem. | Si uero quod absit in premissis vel aliquo ipsorum negligentes inuente fuerimus et super hoc predicti videlicet dominus Johannes, Lucia sev Gysela | vel ipsorum aliquis necessitate conpulsi, aliquas fecerint expensas, nos et nobis succedentes, easdem ipsis integraliter refundere debemus | et eosdem indempnes de expensis factis fideliter conseruare. Renunciantes omnibus iuribus et consuetudinibus per que premisse condici- | ones possent variari vel irritarj. Harum rerum testes sunt Volricus Hospes, Heinricus Ronno, Heinr. sacrista, Rudolfus | alant, Wernherus de thurego, Heinr. de Egliswile, Chonradus Schwzj, Arnoldus Rechazo et alii multj. Acta sunt hec primo | apud

Sarmarstorf, Anno domini. M. CC. LXX. IX. Mense aprilj, Indict. VII. In cuius rej testimonium presentes litteras sigillis videlicet dominj . . Abbatis de Capella et nostro . . Abbatisse quo et nos conuentus vtimur, firmiter roboramus quia proprium non habemus. | Datum loco anno dominj Mense et indictione iam prenotatis — | [1])

24.

1279, 1 Herbstmonat.

Vniuersis Christi fidelibus ad quos presentes littere peruenerint Wernherus dictus Helstap noticiam rei geste. Nouerint quos nosse fuerit | oportunum, quod ego et Elizabet vxor mea, ac liberi mei. Johannes, Jacobus, Wolricus, Heinricus, et Margareta tunc temporis geniti, possessi- | ones nostras, sitas in loco, qui dicitur Blindungiesso, videlicet duo prata prope Molendinum Religiosarum in Christo Abbatisse et Conuentus | Vallis sancte Marie quod molendinum dicitur Liectismuli, et unum, pratum situm in dem Riete ante pontem predicti Molendini, supradictis | Religiosis uendidimus, cum omnibus suis iuribus et attinenciis, pro novem libris denariorum vsualis monete, perpetuo libere, pacifice, | et quiete possidendas et habendas, Ad ueram warandiam sepedictis Religiosis super premissis prestandam, me meosque heredes obligans | presencium tenore, quandocunque ab ipsis fuerimus requisiti, Quam autem pecuniam profitemur nos integraliter recepisse et in nostram utilitatem conuertisse. | Huius rei testes sunt. Chuonradus subprior de Capella, Petrus et Henricus conuersi Vallis sancte M., Wernherus de Thettunviza. Ruodolfus |' et Volricus. de Arne. Vol. Biburze. Walt. dictus Chuno. Heinricus Cellerarius, Chofman et alii multi fide digni. In cuius | rei testimonium, presentem litteram sigillis Reuerendi in Christo . . Domini henrici Abbatis in Mure, et uiri Nobilis domini Walt. de Eschi- | bach, quia propria non habemus, supradictis Religiosis Vallis sancte M., tradimus et donamus patenter communitam. Datum Massuandon, Anno | domini M. CC. LXXIX. in festo beate Verene virginis, Indictione. VII. — |

---

1) Einen Brief Bischofs Rudolf von Constanz hierüber, dat. 10 Heum. 1291, hat Hergott. (III. 546.)

25.

1281, 29 März.

Vniuersis Christi fidelibus Ad quos presentes littere peruenerint, Rvodolfus et Volricus fratres dicti de Balma, | Ac Arnoldus de Wediswile, Nobiles, noticiam subscriptorum. Nouerint quos nosse fuerit oportunum, quod cum dilecta | Domina Katherina nostra Cognata, Relicta quondam Domini Petri de Hvnoberch Militis, possessiones suas, sitas in | parochiis de Wediswile et Richtliswile, videlicet Curiam in Lvteringen, et Curiam dictam vnder dien Eichen | et bona in Otensegel, nobis dederit et contulerit ea forma et conditione, vt nos ipsas possessiones daremus et | conferemus ad ipsius iussionem et mandatum, cuicunque loco, vel personis ipsas dare decreuisset. Nos vero ipsius | cupientes parere voluntati, antedictas possessiones, Reuerendis in Christo . . Abbatisse et Conuentui Vallis | sancte Marie, Cyst. Ordinis Constant. Dyoc., ad quas Religiosas predicta nostra Cognata intrauit, ibidem religio- | nis habitum et ordinem sibi assumens, ad eiusdem requisitionem et mandatum, donamus et conferimus cum omnibus suis | iuribus et attinentiis. perpetuo libere quiete et pacifice possidendas et habendas. Renunciantes omnj jurj Canoni- | co et Ciuili, et omnibus consuetudinibus publicis vel priuatis, et omnibus aliis per que dicta donatio posset irritari vel | variarj. In cuius rei testimonium presentem litteram supradictis Religiosis, tradimus et donamus sigillorum nostrorum | munimine patenter communitam. Datum In Castro Alpurron. Anno Domini M. CC. LXXX primo. IIII. Kal. April. | Indictione IX. — — |

26.

1281, 8 Brachmonat.

Vniuersis presentium inspectoribus. Berchtoldus de Eschibach Nobilis affectum Karitatis. Ne labantur cum tempore, que geruntur | in tempore. expedit ut gesta hominum in scriptis redigantur. Nouerint igitur quos nosse fuerit oportunum, quod Johannes dictus de Ro- | tenburch, cum consensu et voluntate. Ebirhardi. Ite. et Berchtoldi liberorum eiusdem, ac ipsorum resignacione prehabita | qui ad nostrum dominium spectare libere dinoscuntur vendiderint et tradiderint duas scopossas, quarum vna sita est in Affoltre

reddens | annuatim. tria frusta. quam colit Heinricus dictus Cinco, altera vero sita est in Lvndenerrun que reddit vndecim quartalia tri- | tici quam colunt. H. dictus Jungelinch et filius suus, cum pratis, pascuis, aqueductibus, ac omnibus aliis iuribus et vsibus ad | predictas scopossas pertinentibus, venerabilibus in Christo . . Abbatisse et Conuentui Cenobii in vrowental iure dominii perpe-| tualiter possidendas, pro quibus traditione et venditione predictus. Johannes recepit viginti Quinque libras denariorum vsualis monete quas | in vsum suum vtilem et necessarium conuertit. Renuncians insuper omni actioni, defensioni, exceptionj, non numerate | pecunie, beneficio restitutionis in integrum, iure minoris uel maioris, ac omni alio auxilio legum et Canonum | Constitutionis et consuetudinis, per quod, que, uel quas, dictus contractus in toto uel in parte posset ali- | qualiter viciari. promittentes nichilominus predictis . . Abbatisse et Conuentui prestare Warandiam ipsarum scopossa- | rum in omni iudicio Ecclesiastico uel seculari. In cuius rei testimonium presens littera traditur . . Sepefatis | Abbatisse et Conuentui Sigilli mei munimine patenter communita, Acta sunt hec in villa Masvandon Anno | domini. Millesimo. CC. LXXX. primo. In Octaua pentecostes Indict. IX. presentibus. Cellerario de Maswandon. | Jacobo de Sengen. H. fabro de Takelshouen. Walthero de Woloshouen. Jo. filio suo. Walt. dicto Chymo. H. | de Rvti et R. fratre suo. Chvonr. et Heinr. fratribus dictis Sudre. et aliis fide dignis —

27.

1284, 2 Weinmonat.

Wir dü Abbatissin, vnd der Conuentus von Browental, tvn kvnt allen den die disen brief an- | sehin oder hoerin lesin daz Heinrich der smit von Massewandon hat gegebin vnserme Gottes-hus zwo | Schuoposse sin lediges eigen dc gelegin ist ze Rickenbach mit allim rehte. vnd hat dc wider emphangen | zerechtem Erbe ime vnd sinen erben iemer mere allv iar vmbe einen vierdunch wachsis von beiden | Schuopossin. dero hat der vor genant . . Smit eine gegebin . . siner tohter mit allim dem Rechte als er | solte. vnd hat dü si emphangen von vns, vnd hat si gemachit Vrven ir wirte ze rechtem lipge- | dinge mit vnserme willen vnd

mit vnser hant. Eine Schuoposse hat er im selbin behebit. | vnd git aber suonderlich von der ein halp phvnt wahsis allü iar iemer mere. Disen zins als | hie bescheiden ist, sullen wir von den vor genanton Schuopossen niemer gehöhcheron noch dichein | rechtvnge dar vf mere gesezzin. Dis geschach ze Browental An Sant Leodegarien tage. | do man zalte von Gottes geburt. Tvsint. zwei hvndert. Ahzig vnde vier iar. Hiebi | warin zegezugen. Her Walther der herre von Eshibach. Her Berchtolt sin Svn, der herre von | Snabelburk. Her Walther von Jberg. Heinrich der kelner von Massewandon. Chvonrad der kovf- | man. Ruodolf von Rüti. Berwart. Chuonrat von Tüfebechv. vnd ander erbere lüte genuoge. | Das dis stete si vnd ouch ane valsh stete belibe. so han wir dem vor genanten Smide. vnd | siner tohter. Brün ir wirte. vnd allen ir nach chomen. disen brief gegebin vnd besigelt mit | vnserre vor genanton herron von Eschibach beider ingesigel vnde mit vnserme Ametz. |

28.

1285, 13 Christmonat.

Uniuersis presentem paginam inspecturis . . diuina permissione Abbatissa, Totusque conuentus Mon. Vallis sancte Marie Constant. dyoc. in domino caritatem. Quoniam humane fragilitatis memoria | vt plurimum obliuionis nube contegitur, nisi contra eos qui fraudes moliuntur infundere, scripturarum patrociniis illustretur. Nouerint igitur quos nosce fuerit oportunum. quod uir prouidus ac discretus | dominus Johannes Rector Ecclesie in Wediswile olim incuratus in Sarmanstorf, sanus corpore, ac sana preditus ratione, saluti sue prospicere cupiens, possessiones suas, que ad ipsum jure proprietario | ex titulo emptionis iamdudum conquisito, spectare noscuntur, sitas in parochia siue territorio Ecclesie in Sarmanstorf, quas. H. de Egliswile, R. dictus Alant, H. sacrista, Gysela dicta | Lvscerin, et quidam alii excolunt, viginti quinque modios tritici, cum duobus quartalibus, Mensure Tvricen., singulis annis reddentes, necnon domum suam sitam in Bremgarton cum | orto sibi adiacente, contiguam domui fabri de Ottenbach, superne gracie super eum irradiante fulgore, nobis ac nostro Monasterio tradidit solempni donatione antea facta inter uiuos, cum | omnibus

pertinentiis, videlicet juribus, Consuetudinibus, seruitutibus, ad eos spectantibus quocunque nomine censeantur. Renuntians pro se ac pro omnibus suis heredibus, et successoribus beneficio restitutionis | in integrum, statuto, edito, uel edendo, priuilegio impetrato seu impetrando, omni auxilio legum et Canonum, et breuiter omni exceptioni juri et facti, per quam hec donatio rite et legitime facta posset in posterum | irritari. Porro ne huiusmodi beneficii ab aliquibus iudicemur ingrate, Nos eidem Rectorj in aliqua saltem uicissitudine Respondere volentes, vnanimi consilio et consensu, vsufructum in dictis possessionibus | sibi et prefate Gysele Lascerine, que mater est Margarete, Richenze, et Lucie, nobiscum degentium, pro vite sue termino sub annuo censu, videlicet Quatuor denariorum vsualis monete, in festo feli- | cis et Regule annuatim soluendorum, plenarie utique in solidum. Sub presentis pagine testimonio duximus concedendum, domo predicta cum orto eodem nichilominus in hoc titulo concessionis inclusa, | Si tamen ipsa Gysela per incontinentiam se decetero non immiscuerit amplexibus alienis. Si enim tractu temporis fornicatio seu alius concubitus qualiscunque contra eam legitime probatus extiterit, de fructibus | memoratis eam nichil omnino habere contingit. Profitemur insuper quod ex pacto in donatione nobis facta ab antedicto Rectore interiecto, postquam ipse et sepedicta Gesela a presentis vite miseria sub- | lati fuerint, Nos tribus filiabus prenotatis nobiscum vitam agentibus de ipsarum possessionum proventibus, et specialiter de eis que Rennengvot nvncupantur, in peculiaribus indumentis, videlicet pellibus, | pelliciis, Calceis, Tvnicis et Cucullis, atque aliis quibuslibet oportunis, preter communes vestes eisdem a conuentu anno quolibet assignandos, prouidere tenemur. Preterea cum sexus femineus | naturali fragilitate assiduis debilitatibus sit subiectus, firma sponsione promittimus, quod omnj tempore quo eas infirmari contigerit ipsis in omnibus ad consuetas infirmantium consolationes | spectantibus tenemur ex pacto conuento sine contradictione qualibet ministrare, provt tunc quantitas, modus, et qualitas infirmitatis exposcit. Ad premissa siquidem fideliter exequenda, Nos et nobis | in hoc Mon. succedentes tenore presentium firmiter obligamus. In tantum etiam vt si in ipsa provisione ita negligentes extiterimus, quod dicte filie secundum iudicium discretorum in aliquo defectiuam uideantur | sustinere iacturam,

ipso facto omnes memorate possessiones ad reuerendos in Christo . . Abbatem et Conuentum de Capellis immo potius ad eorum Mon. debent cum suis pertinentiis immediate deuolui, ab eisdem | vt-puta res proprie perpetualiter possidende. Horum testes sunt Wal. nobilis miles de Eschibach, Volr. nobilis miles de Rvsegga. Johannes de Rotenburch. H. cellerarius de Masswandon. H. renno | Volr. hospes. H. sacrista, Rvodolfus Alant. Wernherus de Turego, H. de Egliswile. H. de Mvre et plures alii. Et licet hec jamdudum, sicut ex pluribus super hiis instrumentis confectis | clarius eliquescit, acta fuerunt, sunt tamen in nostro Mon. jnnouata. Anno domini. M. CC. LXXXV. Idibus Decembris, Indict. XIIII. Et ut omnia premissa firmiorem sortiantur effectum, presentem litteram sigillis | venerabilium in Christo abbatum . . de Mure, et . . de Capellis, necnon abbatisse nostre, quo et nos conuentus vtimur, presentes duximus roborandas. Item Ego Johannes Rector prefatus omnibus prescriptis consentiens et | subscribens, etiam meo sigillo presentes litteras roboraui.

29.

1287, 26 April.

Allen dien die disen brief gesehen, dien kvndet Swester Jta, dv Eptischenna vnt der Samnvng, von vnser vrowental, vnt Ich Gotfrit, der Herrv von Hvnoberg, | dv ding, dv hie nach geschriben sint. Ellv dv mengi dvr lvton sol wissen, dc wir von vnser vrowental, ein Wuor zvnser müli haton gebvwen, vnt och noch han | indem Wasser der Lornzon, von dem selben wuore do sprakvn vnz an vnt vnser gotzhvz, Peter der Spiller, von Rvmoltinkon, vnt sin svn Henrich. vnt Walther von | Emminkon, vnt Rvodolf sin Brvoder, die mich den herren von Hünoberg anhöerent, dc si an zwein akern die ir sint, da von grossen schaden hetin, | Nach ettwe vil citvs, do kamen wir, dv Eptischenna, vnt der vor genant Samnvng von vnser vrowental vber ein, dc wirz vnser halp liessen | zv minnon vnt zv rechte, an Wernhern von Tetenwisa, vnd Chvonraden den Studer, die Burgerrv von Masswandon, Aber ich Gotfrid der vor genant herrv | von hünoberg, liez an miner lüton stete, Peterz vnt Henrichz, Waltherz vnt Rvodolfz, die hie genant sint, an Chvonraden den anman

von Barra. vnt an Arnol- | den ab dem Bvele, von der nidron Kama, dc si ez schiedin nach minnon, vnt nach rechte. Die selbvn viere die schiedvn ez alsust, dc wir von vnser vrowental | do zv hant, dien selben Lüten die die ansprach haton, gebin, vür ir schaden, ein Malter chernen, dc taten och wir zv hant. Dazvo ordnoton die scheidman, dc | man vnz die selben acher lvwe iemer me, also dc wir ellü jar da von gebin Petre vnt Henriche Walthere vnt Rvodolfe vnt allen ir nachomenen einen Müt | kernen zv rechtem cinse. Wer aber. dc si die selben acher wider woltin nemen zvheim cite, so svn wirz wider lan. mit dien gvdingen. dc vnser wuor sol bliben | vnt swc da von schaden dien selben achern bischicht, dc vnsvn wir noch vnser gotzhvz niemer mit nvte gebessron. vnt si svnt den schaden haben an alle | Widerspracha. Dirrv dingon vergich ich Gotfrit von Hünoberg dc ez mit min willen, vnt miner Lüton der vorgenandon ist beschehen. Dc selbv | sprich och ich dv Eptischenna vnt der samnvng von vnser vrovwental. vnt binden vns vnt vnser nachomen vnt vnser lüte. vnt ich Goetfrit mich | vnt min nachomen, vnt min lüte stete zvhebenne dv gvdinge, vnt die gesezvnga, die hie vor geschriben sint. vnt dc dc stete blibe. so han wir zwen | brief heissen geschriben die glich stant. vnt die selben briefa sint besigilt mit vnserm Ingesigel der vorgenandon Eptischennon von vnser vrovwontal, | vnt mit mim ingesigel Gotfritz dez herren von hünoberg. Dis beschach vf dien selben achern dar vm der chrieg wc bi dem wuore. Nach vnserz | herren geburte vber tvseng vnt zwei hvnder vnt achig vnt siben jar, mornendvz nach sant marrtage. Dir brievon sol iewedre teil ein gehalten, | dar vm dc der scheit stete iemer me blibe. Wir peter vnt Henrich, walther vnt Rvodolf die da vor geschriben sint, vergehen an disen | gegenwurtigen briefe, dc ellü disü ordinvnga vnt sezvnga mit vnser wissonga vnt willen ist beschechen vnt geschriben, vnt binden vnz | vnt vnser nachomen zv bvhaltenne swc hie geschriben ist an allen argen list. Dis beschach an dem iare, tage vnt stete alz hie vor geschriben | ist.

30.

1287, 30 Christmonat.

Vniuersis Christi fidelibus ad quos presentes Littere pervenerint Soror Ita Abbatissa et Conuentus Vallis sancte Marie, Cyst. ord.,

Constant. Dyoc. noticiam | rei geste. Nouerint quos nosse fuerit oportunum, quod cum vir Nobilis dominus Rvodolfus de Wediss-wile, quondam possessiones suas, videlicet Curiam dictam | Lv-tringen, et Curiam Vnderdieneiken, et possessiones dictas Ovten-segel, cum omnibus suis Juribus et attinentiis, predilecte filie sue Domine Katerine, tempore | illo, quo ipsam pie recordationis Do-mino Petro de Hvnoberg Militi maritauit, propter nupcias dederit, et contulerit, libere, et pacifice possidendas et | habendas, Et idem dominus Petrus aliquanto temporis spatio elapso, viam vni-uerse Carnis fuerit ingressus, et predicta domina Katerina, quon-dam vxor ipsius | diuinitus inspirata, se cum antedictis Curiis et possessionibus et aliis rebus suis, ad nostrum Cenobium transtu-lerit, ibidem habitum religionis assumendo. Supradictus | Nobilis dominus Rvodolfus de Wedisswile ad superhabundantem cautelam, Nobis cum ipsa priorem donationem innouando, antedictas posses-siones et Curias libere dedit | et resignauit sicut in instrvmento super hoc confecto plenius continetur. Nos vero premissa Abba-tissa et Conuentus de communi consensu et consilio, prehabita deliberatione | iam dictas Curias et possessiones, ipsius Nobilis petitioni acquiescentes, eidem, et Domine Anne vxori sue ad vitam ipsorum concessimus pro annuo Censu, videlicet quarta | parte libre Cere, Nobis in festo purificationis beate Virginis persoluende, Ita tamen quod ipsis duobus Coniugibus cedentibus, vel deceden-tibus, in premissis bonis nullus heredum | uel successorum suorum aliquid Juris habeant vel vsurpare presumant. Sed ad Nos reuer-tantur libere non obstante alicuius contradictione. Huius rei testes sunt, Venerabilis in Christo dominus Rvod. | Abbas de Capella. Rvod. de Goldowa monachus suus. Johannes decanus jn Wediss-wile. Rvod. de Turri Miles. Rvod. Negelli. Henr. filius ipsius. Henr. Negelli | et Henr. filius suus. H. Mettlo. H. Ministri. Henr. filius Helwigis. Vol. et Henr. fabri de Wedisswile. Burchardus de Gebelzholz. Vol. Stovrj et alii multi fidedignj. | Vt autem premissa nullius cauillationis jngenio valeant impugnari vel irritari, presens jnstrumentum sub vno tenore duplicatum, et sigillis, videlicet pre-dicti domnj | Rvod. Nobilis de Wedisswile, et nostro, videlicet Abbatisse, quo et Nos Conuentus vtimur, quia proprium non habe-mus, procurauimus patenter communirj. vtrique parti vnum in testi-monium | premissorum relinquendum, et fideliter conseruandum.

Acta sunt hec Jn Castro de Wedisswile jn lobio inferiori. Anno domini. M. CC. LXXXVII. In crastino festi- | vitatis beati Thome Episcopi et Martiris. Indictione XV. |

Ego Rvodolfus Nobilis dominus de Wedisswile, et ego Anna vxor ipsius, omnia premissa, presentibus profitemur esse vera et per Nos facta et ad petitionem nostram conscripta | et ad ea fideliter conseruanda, Nos firmiter obligamus presentium per tenorem, et vt hec firma perseuerent, presenti jnstrumento sigillum meum de certa scientia jussi | apponi. quo et ego Anna antedicta vsa sum in hac parte. Actum Anno domini, Loco, Die, et jndict. prenotatis. |

31.

1299, 8 Jänner.

Vniuersis Christi fidelibus ad quos presentes littere peruenerint. Soror Katherina Abbatissa totusque Conuentus Mon. Vallis sancte M. Cyst. ordinis Constant. dyoc. | noticiam subscriptorum. Litis occasio successoribus amputabitur. et calumpniandi materia preuenitur. cum negocia nostri temporis litterarum apicibus commendantur. | Nouerint igitur quibus nosce fuerit opportunum. quod venit ad nos Volr. dictus Lvzzer cum honestis et probis viris rogans et supplicans | humiliter et devote. ut sibi possessionem nostram. sitam in territorio ville de Sarmansdorf singulis annis septem modios tritici soluentem | quam pie memorie Gisela dicta Lvzzerin mater ipsius Volr. colebat. et residentiam habebat in ea. pro tempore vite sue ad colendum pro censu trium | Modiorum tritici. et vna libra piperis concederemus. Nos vero de Consilio bonorum prehabita inter nos deliberatione. precibus eiusdem Volr. condescenden- | tes, prefatam possessionem, pro tempore vite sue. predicto Volr. nomine nostro colendam concessimus. et per presentes concedimus. pro censu trium Modiorum tritici | et vna libra piperis, nobis et nostro Mon. in festo sancti Andree absque contradictione persoluendis in domo nostra. hiis condicionibus adiectis. quod | si sepedictus Volr. Lvzzer prelibatum censum, termino et loco iam dicto non persoluerit. aut immediate infra spacium IIIIor sequencium septimanarum, | prenotata possessio ad nos deuoluetur. et libere reuertetur contradictione qualibet non obstante. Testes qui nterfuerunt ad hoc vocati et rogati | sunt. frater H. subprior.

frater Burchardus Maior cellerarius, monachi et sacerdotes de Capella. frater petrus senior. frater Volr. et frater petrus de Riffers-wile, frater | H. de Gisinkon. frater R. de sant marien halton. Walt. de Luceria ciuis de Bremgarthen. R. felsch de halwile. R. Wrzo de hilfinkon, | Volr. Walder. petrus. et Chvenzinus Molendinarii et alii fidedigni. Acta sunt hec in Valle sancte M. in Stupa hospicii dominarum. Anno domini M. CC. LXXXX. | Nono. feria quinta proxima post Epiphaniam, Indict. XII. In cuius rei testimonium presens jnstrumentum sub uno tenore duplicatum. Sigillo nostro | videlicet Abbatisse quo et nos conuentus vtimur, quia proprium non habemus, vna cum sigillis Venerabilis domini R. Abbatis de Capella. ac strenui viri. domini | hartmanni de halwile militis. roborandum duximus, vtrique parti vnum relinquendum in testimonium omnium premissorum. Anno loco die et indict. prenotatis. | Nos vero Abbas de Capella et ego hartmannus miles de halwile ad peticionem partium premissarum sigilla nostra presentibus appendimus | in testimonium et robur omnium premissorum. |

32.

1300, 17 Hornung.

Wir Elsebete von goz gnaden Eptissin des Gozhus von Zürich, tuogen kunt, allen den die disen brief sehen, oder hörent, das | Hug. Johannes, Ruodolf, vnd Adelheit, Heren Rudolfs seligen kint Manessen, burger Zürich, verkoufet hant ir Wingarten ze Ben- | klinkon, des ein halbe Juchert ist, dar an einhalb stosset Wernhers des Krutes guot, vnd anderthalb der. frouwen ab Oetenbach, ein | halbe Juchert Rebon. lit ze Schorren, dar an oberthalb stosset. Johannes Agerlis guot des sniders, vnd nidert-halb der Wideme guot ze | Rüschlinkon. Ein halbe Juchert Rebon lit vnder Blatton, Dar an oberthalb stosset Johannes guot ze Nidebrugge, vnd nideriḥalb dran Heinrichs | Ottelis. Anderhalb Juchert Rebon, vnd ein Hofstat ligent ze Rüschlinkon, dar an oberthalb stosset Johannes vnd Heinrich von Herton guot, vnd nidert- | halb dran der Zürich Se. Siben kamer Rebon ligent ander Schaltun, Dar an oberthalb stosset Heren Heinrichs guot von Lunkvft des ritters, vnd | niderthalb der Zürich Se. Ein Juchert Rebon ligent zem Rore, dar an oberthalb stosset der . .

Chorherron guot der Brobsteige Zürich, vnd niderthalb Johannes vnd Heinrichs der Herton, Ir Holz, ze Hagen mit wunne vnd mit weide, dar an einhalb stosset der frouwen guot von frouwental niderthalb, vnd oberthalb Johannes des Herten guot. Ein Holz lit in dem Kenel ob Ezzelnberg, Dar an stosset, Heinrichs des Girs, vnd Chuonrates des Huobers guot zwein siten, Ein Holz lit ob Lengen Mos, dar an niderthalb stosset Herren Volrichs guot von Schönen- | wert, vnd oberthalb Jacobes Blums. Ein Holz lit an der Silhaltun, dar an niderthalb stosset der vorgenanton Chorheron Hof ze Rüschlikon, | vnd drobe hin, der Heron guot von Bubinkon, Walthers von Affoltre, vnd Heinrichs des Herten. Ein Holz lit in dem Lo, Dar an stosset | niderthalb der Spitaler guot von Zürich. Vnd oberthalb die Wideme ze Rüschlinkon . . . . Zwischen der frouwen guot | von frouwental, vnd der vorgenanten Chorherren. Vnd ein hofstat lit ze . . . . Zürich, vnd | oberthalb . Chuonrates des Herten du ir eigen waren, mit allem dem r . . . . ört. Dien | erberen frouwen der . . Ebtissin vnd dem . . Conuent des Gotzhus ze . . . . d sint ouch | der elleklich von in gewert. Vnd gaben die vorgenanden güter vf, ... vur lidig eigen, | mit dem gedinge, das wir su . der . . vorgenanden Ebtissin vnd dem Conuent z . . . . uhin. Vnd alse lihen | wir die vorgenanden güter, an vnsers Gotzhus stat mit allem dem so der zuo gehört, de . . . . . von Chostenze, vnd bruoder | Volrich von Rüti, an der . . Ebtissin vnd des Conuentes statt vnd in ir namen ze frouwental, die ouch des selben Conuentes bruoder sint, ze | rechtem erbe, vmbe ein Züricher pfenning Jerliches cins, vnserm Gotzhus ze heiligen Krüces tult ze herbest ze gebenne eweкliche. | Ouch hant die selben kint gelobt mit guoten trüwen, vür sich vnd ir erben der selben dirre güter so hie vor sint genemet, mit allem | rehte ze hanne vnsers Gotzhus vur lidig eigen, vur recht erbe von vnserm Gotzhus . . der Ebtissin vnd des Conuentes | ze frouwental, [illegible] als dicke mans bedarf. Dis hant die vorgenanden Kint Mechthilt vnd Adelheit alles getan. mit dem | guoten willen vnd mit der hant. Herrn Manessen ir vettern, vnd ir rehten vogtes als er in mit vrteilde vor Gerichte gegeben | wart. Vnd [illegible] das dis alles war si, vnd stete belibe, dur die bette der selben Kinde vnd ir vogtes, Hugen vnd Johannes | der vor-

genandon ir bruoder, so geben wir der . . Ebtissin vnd dem Conuent ze frouwental, disen brief besigelt mit vnserm Ingesigel | zeim offen vrkunde . . Dis geschach vnd dirre brief wart Zürich geben in vnserm houe, do von gottes geburte waren zwelfhundert | vnd nünzig Jar, vnd dar nach in dem zehenden Jare. An dem Guoten tage nach sant Valentinesf mes. Da ze gegeni waren. Her | Biber vnser Schultheize, ritter, Her Ruodolf pfung. Her Ruodolf Krieg. Lütolt Gnurser. Dietelo. Heinrich pfung. Johannes sin bruoder. Bilgeri. Heinrich | der Kamerer. Walther von Wettiswile. Volrich von Honrein. Volrich des Trübers knecht was. Ruodolf der friie. Chuonrat der weibel | Ruodolf der Türste. Burchart Erisberg. Und ander erber lüte biderbe vnd genuoge. | [1])

---

[1]) Wo mehr als zwei Punkte angeführt sind, ist die Urkunde verdorben.

B.

Die Kirche und das Capitelhaus der Barfüsser in Lucern.

(Von Archivar Schneller.)

Als man nach der christlichen Zeitrechnung 1209 Jahre zählte, lebte in der Provinz Umbrien ein ganz sonderbarer Mann, abgerissen von allem Irdischen, fest gegründet in der Demuth, und glühend nur von Liebe zum Erlöser, ganz hingegeben ihm und seiner Kirche, allen dienend in selbstgewählter Armuth. Dieser Mann stiftete eine geistliche Genossenschaft, die durch eigenes vollkommenes Absterben der damaligen Welt zum glänzenden Muster geworden war. Es ist dieses der heilige Franz von Assisi. [1]) Die Mitglieder dieser geistlichen Verbrüderung nannten sich von ihrem Gründer Franziscaner; oder Barfüsser, weil sie ohne Strümpfe und Schuhe, in der Sandale einhergiengen; oder aber Conventualen, zumal sie in großen Conventen (Klöstern) beisammen wohnten. Die älteste Benennung mindere Brüder (Minoriten) rührt daher, weil der große Stifter, das vollendete Muster der Demuth, auch in seinen Mitbrüdern die Letzten oder Geringsten der Menschen sehen und wissen wollte.

Der neue Orden erhielt übrigens die kirchliche Genehmigung, vorerst mündlich durch Papst Innocenz III. im Jahr 1210; [2]) und dann durch Honorius III. mittelst einer Bulle vom

---

[1]) Gestorben den 4 Weinm. 1226, im 45 Lebensjahre.

[2]) Lucæ Waddingi, Annales Minorum. Tom. I. fol. 85. edit. Romæ 1731. in fol.

20 Wintermonat 1223. [1]) Bald breiteten sich die apostolischen Söhne des hl. Franziscus in vielen Städten von Italien, Spanien, Teutschland, England und Frankreich, und selbst über den Ocean aus, allwo sie mit dem brennenden Eifer für die Kirche Gottes eine Liebe und Selbstverläugnung verbanden, welche alle heiligen und geistigen Bedürfnisse des Nächsten umfaßte.

Ein solches Gotteshaus entstand auch in den obern teutschen Landen, zu Lucern. — Es kann zwar, aus Abgang der benöthigten Beweisetitel, der Gründung frühester Ursprung nicht genau ermittelt werden; doch dürfte derselbe erst in die zweite Hälfte des XIII Jahrhunderts zu setzen sein. [2]) Wie die Geschichte nachweiset, war damals Murbach im obern Elsaß Grundherr des Hofes des Klosters Lucern, in welchen Hof auch die gleichnamige Stadt gehörte. Zu den grundherrlichen Rechten zählte aber auch dieses, daß niemand ohne Willen und Geheiß des Abtes von Murbach einen festen Bau aufführen durfte. [3]) Dieses scheinen aber die mindern Brüder außer Acht gesetzt zu haben; denn zwei noch vorhandene Briefe aus dem Jahre 1269 (Belege Nro. 1 und 2) erwähnen des Deutlichen eines obwaltenden Streites, der aber in der Folge freundschaftlich beigelegt wurde. Laut der einen Urkunde (Nro. 2) scheinen die Bürger Lucerns auf Seite der mindern Brüder gestanden, und Parthei für sie genommen zu haben; denn sie waren ohnehin, wie andere Briefe zeigen, ungünstig gegen das Gotteshaus Lucern gestimmt, aus Uebermuth abgeneigt.

---

[1]) Wadding. II. 70.

[2]) Was da Melchior Ruß, Diebold Schilling, und spätere Chronikschreiber melden, als hätte eine Gräfin Guta von Rotenburg schon im Jahr 1223 dieses Kloster durch Ankauf von Grund und Boden gegründet, will ich bestellt sein lassen; auf urkundlichen Quellen beruhen diese Angaben keineswegs. Zwar wurden nach Wadding (II. 5.) schon im Jahr 1221 Minoriten nach den teutschen Landen entsendet; allein es will scheinen, nur zwei oder drei einzelne Brüder seien anfänglich an diesem oder jenem Orte eingezogen, um als Missionäre oder Kreuzprediger aufzutreten, ohne gerade ein bestimmtes Haus (claustrum) gehabt zu haben, oder ständig geblieben zu sein; denn einmal von Bern z. B. weiß man des bestimmten, daß sich die mindern Brüder erst im Jahr 1255 dort eigentlich niedergelassen haben. (Geschichtsforscher II. 22.)

[3]) Siehe den im Geschichtsfreunde (I. 162.) von mir mitgetheilten alten Rodel.

(Z. B. Urkunde vom 3 Jänner 1262 bei Kopp, Urkundenbuch S. 15, u. a. m.)

Die Söhne des hl. Franz hatten sich, wie gehört, in der Stadt Lucern auf grundherrlichem Boden unbefugt (nobis non consentientibus Nro. 2.) niedergelassen; deshalb der Span. Beiden Theilen war mit einer gütlichen Ausgleichung geholfen, dem Murbachischen Abte, Berchtold von Steinbrunn, um seine Schulden, die er mittelst Geldanlehen (Nro. 1.) oder wie immer, zur Beilegung des angehobenen Streites gemacht hatte, tilgen zu können (ad solutionem debitorum nostrorum, Nro. 2.); den Ordensbrüdern, um im rechtlichen ungestörten Besitze zu sein. Es verkauft nun (Nro. 2.) der Abt den Minoriten eine Stätte, in- und außerhalb des Krienserthores gelegen, welche jährlich 5 solidos (vergl. Bd. II. S. 29.) zinset, um die Summe von 155 Mark Silbers Lucernergewicht; und er veräußert sie unter der Bedingung, daß die Brüder frei und ungehindert darauf bauen mögen klösterliche Wohnungen, sammt Kirche und Friedhof. [1])

Sechszehn Jahre später (1285), da das Wohnhaus der Mönche (monasterium) wirklich, wenn auch einfach und schmucklos, erbauet war, und bereits ein ordentlicher Convent mit einem Guardian fest stand, [2]) waltete abermals ein Mißverständniß ob zwischen den Benedictinern im Hof und den Minoriten in dem kleinern Stadttheile, bezüglich der Entrichtung eines Jahreszinses;

---

[1]) a. Innocenz IV. gestattet den mindern Brüdern für sich das Recht freier Begräbniß. Dat. ap. Civitatem Castellanam 12 Kal. Julii. Pontif. Anno 1. (20 Brachm. 1244.) Staatsarchiv Lucern.

b. Innocenz IV. erlaubt den mindern Brüdern, daß sie an jenen Orten, wo sie leben, Bethäuser mit einem eucharistischen Altare für die Feier des heil. Opfers und andere liturgische Handlungen halten dürfen, den pfärrlichen Rechten jedoch unbeschadet. Dat. Lugduni 3 Kal. Nov. Pont. Anno 3. (30 Weinm. 1246.) a. a. O.

c. Erzbischof Werner von Mainz theilt das Decret des Concils zu Mainz (vom Jahr 1261; Hartzheim. III. 614.) mit, daß Jedermann sein Begräbniß in den Kirchen der Minoriten wählen könne. (Ohne Ort und Zeit.) a. a. O.

[2]) Schon im Jahre 1281 wurde zuo Lucerron in der Barfnosser Stuoben, an dem dritten Tage nach sant Lucien mes (16 Christm.) ein merkwürdiger schiedrichterlicher Vergleich zwischen der Stift Münster und Jacob von Kienberg getroffen. (Stiftsarchiv Münster.)

und an Uebergriffen in gegenseitiges Eigenthum, besonders des anstoßenden, neu errichteten (de novo constructum) Spitals, [1]) fehlte es von beiden Seiten nicht. (Nro. 4.) Doch auch dieser Span wurde zu Basel vor hohen geistlichen Herren, im Einverständnisse mit dem apostolischen Stuhle, gütlich geschlichtet und beigelegt. (Nro. 3 und 4.)

Dieses wäre nun eine dürftige Vorbemerkung über den Anfang des hiesigen Barfüsser-Klosters. —

Der tiefe Ernst der seraphischen Brüder, ihre strenge, anschauliche Lebensweise, die Demuth und Armuth, mit welcher sie beständig der damaligen Verdorbenheit und Verweltlichung predigten, mochten wohl Ursache gewesen sein, daß die Gunst geistlicher und weltlicher Obern, und vor Allem der bessern Geschlechter Lucerns dem Gotteshause besonders zugewendet wurde, daß milde Gaben, Jahrzeitstiftungen und andere Erwerbungen sich mehrten, und das Kloster mehr und mehr einer kräftigeren Stellung entgegengieng. [2]) Durch solch' manigfache Widmungen begünstiget, haben die Barfüsser in Lucern bald nach ihrer festen Ansiedelung sich angelegen sein lassen, vor allem das Haus Gottes, jenes Haus, wo er lebendig thronet, und bei Tag und Nacht Lobgesänge ihm erschallen, erhaben, nach dem Character der damaligen Zeit, zu bauen und auszuschmücken. Und dieselbe Kirche steht gegenwärtig noch; aber von so wenigen wird ihr Bau gebührend beachtet und angestaunt, — und doch ist er bei all' seiner Einfachheit so großartig geordnet, so voll der christlichen Würde und des Kunstsinnes, daß er nur einer Zeit angehören kann, wo der Glaube eine höher gesteigerte, begeisterte Richtung genommen, und wo diese religiöse Begeisterung auch in die Werke der Baukunst übergetragen worden war.

Versuchen wir, die einzelnen Theile dieses Bauwerkes mit seinen Verzierungen in etwas zu durchforschen.

---

[1]) Derselbe verdankt seine Gründung dem Propst und Convent der Benedictiner im Hof, wie aus dem spätern Bestätigungs- und Bewidmungsbriefe vom 3 Augstm. 1319 des deutlichen hervorgeht. (Stadtarchiv Lucern.) Er wurde bei Erweiterung des Jesuitencollegiums circa 1655 abgebrochen, und außerhalb des obern Thores aufgebaut.

[2]) Das Jahrzeitbuch allein verzeigt gegenwärtig ein Capital von Gl. 63,851. Schl. 7.

Steht man von Westen her vor der großen Eingangspforte, so zeigt sich dem Auge zwischen zwei stark hervorragenden Strebepfeilern eine mit einem einfachen Spitzbogen überwölbte Thüre, und über ihr ein hohes, hübsch gebildetes Fenster, enthaltend zwei theilende Gestänge mit kleinen Bogen, welche von dem Hauptbogen überspannt werden, der überdieß mit zierlichen Kreisungen ausgefüllt ist. Drei schön gemalte Glasschilde schmückten noch vor vier Jahren das Fenster. — Und tritt man dann in das Innere, so sehen wir in Form der alten ehrwürdigen Basiliken drei Schiffe mit zehn majestätischen Pfeilerreihen, [1]) über denen zwölf Spitzbogen 26½ ' in die Höhe sich wölben, welche die Mauer mit den Fenstern des Mittelschiffes tragen. Die Seitenschiffe sind schmäler und niedriger als das Mittelschiff. Jene messen 12 ' 7½'' (licht) in der Breite, und 30 ' 6 '' in der Höhe; dieses 26 ' 7 '' (licht) in der Breite, und 47 ' Höhe. [2]) Die ganze Länge der äußern Kirche beträgt 130 ', die Breite 58 ' 5½ ''. Den sechs Spitzbogen entsprechen in der Höhe auf jeder Seite des Mittelschiffes sechs ründlichte Fenster; in den Seitenschiffen sind gegen Süden 5, gegen Norden 3 länglicht gebildete etwas weite Fenster, ohne jegliche Verzierung und Stabung angebracht. Sie scheinen erst aus der Zeit der durchgreifenden Erneuerung der Kirchenmauer, aus dem Ende des XVI Jahrhunderts, hervorgegangen zu sein. [3]) Der dritte Pfeiler auf der Männerseite ist mit der Canzel geschmückt. Sie ist ein kunstreiches Schnizwerk in

---

[1]) Die Pfeiler wurden 1554 neu untersetzt, was sich noch gut unterscheiden läßt. Sie halten im Durchmesser 3 ' 1½'' Eidg. M.

[2]) Das Rathsbuch sagt beim Jahre 1562: „Die Kirche wurde mit einem neuen Täfel unter dem Dachstuhle hinweg bedeckt; dann sie zuvor keine solche Tafeldecke hatte.“ (Fol. 97.) *) Diese hölzerne Decke wurde dann erst im Jahr 1733 wegen Gefahr heruntergerissen, und ein flacher Gipsplafond zu machen befohlen, welchen Joh. Georg Hunkeler von Altishofen bemalte.

[3]) Man kann fast mit Gewißheit annehmen, daß die ursprünglichen Fenster überaus klein und schmal, und das Inwendige des Langhauses ziemlich düster muß gewesen sein, und daß es nur durch das große Fenster an der Abendseite ob der Hauptthüre sein vornehmstes Licht empfangen hat.

*) Vermuthlich war es eine offene, an der Unterseite sichtbare Balkendecke; denn es werden gegenwärtig noch auf dem untern Estrichboden Balken angetroffen, welche abgehobelt waren und einen röthlichten Anstrich hatten.

Holz, und eine Vergabung der Erben des Rathsherrn Hans Ostertag im Jahr 1628, wie die lateinische Inschrift weiset. Kostete 600 Florin.[1]) Eine oberhalb angebrachte, aber unnütze, Orgel wurde nach Cysat schon im Jahr 1553 abgebrochen. (B. 235.)

An den beiden Hauptmauren des Mittelschiffes, welche sich über den genannten Spitzbogen erheben, und über dem großen Scheidebogen, welcher Chor und Langhaus von einander trennt, und wo auch das Zeichen unserer Erlösung aufgepflanzt ist, hängen 42 von den alten Eidgenossen in zerschiedenen Gefechten eroberte Panner auf Holz hingemalt.[2]) Daß es einst Sitte war, nicht nur die dem Feinde abgenommenen Trophäen, sondern selbst seine eigenen Kriegswaffen, Schilde u. dgl. in den Kirchen niederzulegen, theils um dem Geber alles Sieges gebührend zu danken, theils um den Enkeln die Thaten der Väter, so oft sie in den Tempel des Allerhöchsten eintreten, zu vergegenwärtigen, geht besonders aus zwei Stellen der Geschichte hervor. Der Chronist Gerardus de Roo erzählt, wo er der Schlacht auf dem Marchfelde (26 Augstm. 1278), in welcher der Böhmenkönig Otakar fiel, Erwähnung thut: „Ehe dann die Schlacht angieng, hat der „Kayser (König Rudolf von Habsburg), damit er die Seinigen „zum Streit lustig machet, ihrer vil zu Ritter geschlagen, darunter „waren 100 Zürcher, welche alle redlich gefochten am Feind „bliben sein, und ihre Wappen zu Zürich in der Mindern Brüder „Kirchen zur Gedächtniss angemalt worden.“[3]) Und das gleichzeitige Bürgerbuch Lucerns setzt, nachdem es mit wenigen Worten den Sieg bei Sempach (9 Heum. 1386) gemeldet hatte, bei: „Que patet in vexillis apud fratres minores publice eleuatis et

---

[1]) Heut zu Tage noch wird für die Familie Ostertag alljährlich ein Jahrzeit mit einem Seelamt, 4 Messen und 8 Kerzen gehalten. (lib. Annivers. ad 9 März.)

[2]) Unter diesen erblickt man Baden-Baden, Etsch und Tyrol; die Panner der Herren von Hoh. Geroldsegg, Hallwyl, Ochsenstein, Salm und Thierstein; die Fahnen der Städte Arburg, Brisach, Brugg, Freiburg im Breisgau, Mellingen, Schaffhausen, Stokach, Straßburg, Ulm, Wietlisbach und Zofingen (Mezgerzunft).

[3]) Annales; lib. 1. p. 29. edit. Augspurg 1621. fol.

„affixis.“ (22 a.) [1]) Diese bei Sempach und in spätern Schlachten erbeuteten, und dem Stande Lucern zugefallenen Panner waren bis in's Jahr 1622 in unserer Barfüsserkirche aufgehängt; damals, unter dem Guardian Christophorus Donulus Ebert, wurden selbe (um vor gänzlicher Zerstörung zu sichern) weggenommen und auf der Mauer nachgebildet. Die Kosten betrugen Gl. 579. ß. 7. (Convents-Protocoll C. 127.) Im Jahr 1734 erneuerte Johann Suter (per Stück 2 Gl.) die abgebleichten Malereien, und im Jahr 1790 wurde von Rathswegen erkannt, die eroberten Fahnen nach aufgelegtem Riß auf Holz zu malen, und die Ausführung den Meistern Jacob Businger und Thomas Grederer übertragen.

Zu vorderst auf beiden Abseiten stehen fünf Altare: St. Sebastian, Franziscus, Johann von Nepomuk, Anna, und das Vesperbild oder U. Frauen Ablöse. Sie wurden 1736 eingeweiht. Das Altarblatt von St. Anna malte Carl Joseph Kaiser von Zug (24 Thlr.), die übrigen Johann Schindler aus Lucern. (136 Gl.) Das nicht ohne Kunstsinn ausgeführte St. Sebastiansbild soll nach Cysat Anno 1529 in der Bilderstürmerei von Bremgarten anher gekommen sein. (B. II.) — Früherhin standen noch im Langhause, theils an die Pfeiler theils anderswo angelehnt, die Altare Allerheiligen, Nicolaus, Lukas, Auferstehung Christi, Bernhardin, Rochus und Erasmus; sie wurden aber f. 3. mit kirchlicher Genehmhaltung entweder entfernt oder versetzt.

Von vornen ist die Mauer des linken Seitenschiffes nicht geschlossen, sondern zwei schöne Spitzbogen, auf einem gemeinsamen Pfeiler ruhend, welcher mit den beiden fünften Pfeilern des Mittelschiffes in gleicher Linie steht, bilden eine Doppelöffnung. Durch diese Oeffnung gelangt man in eine niedliche Vorhalle, welche zu zwei durch Eisengitter abgeschlossene Capellen führt, die eine der Mutter der schönen Liebe, die andere dem heil. Anton von Padua gewidmet. Beide, einen auffallenden Vorsprung bildend, machen mehr als wahrscheinlich, daß sie erst später zur Kirche hinzugekommen seien.

---

[1]) Vergleiche, was Salomon Vögeli in seinem alten Zürich (S. 12) von der Wasserkirche erzählt.

a. Nach den vorhandenen Acten wurde die Capelle U. L. Frau im Jahr 1626 aufgeführt. [1]) Der Kosten, welcher bei diesem Bau aufgieng, war folgender:

M. Hans Ulrich Wegmann, Maler .	Gl.	712.	Schl.	38
„ Ulrich Traber, Steinmez	„	413.	„	10
„ Moriz Schobler, Zimmermann .	„	362.	„	20½
„ Nicolaus Halter, „ Thomas Boffert, } Maurer . .	„	301.	„	—
„ Adam Christen, Schlosser	„	94.	„	5
Den welschen Gipsern (für Capelle und Vorhalle	„	1349.	„	30
Extra Ausgaben	„	2596.	„	34
	Gl.	5830.	Schl.	17½

Der gegenwärtige Altar von Stukkaturarbeit kostete Gl. 526, und wurde im Jahr 1723 errichtet. Bei diesem Anlasse brach man auch die Fenster aus, da die Capelle vorhin ganz finster war. (Extractus Protocolli Conventus.)

b. Nach Cysat soll die St. Antonscapelle im Jahr 1434 ihren Anfang genommen haben, und später in den Jahren 1512, 1554 und 1609 erbessert und erweitert worden sein. (B. 234 2c.) Es scheint mir aber dieses, besonders wie aus einem Rathsbeschlusse von 1622 hervorgeht, ein bloßer Altar gewesen zu sein; denn erst im Jahr 1656 wurde der Bau einer eigentlichen Capelle begonnen. Lassen wir die daherige Rathserkanntniß vom 4 Heumonat selbst sprechen. Sie lautet: „Weilen die Herren Franziscaner Vorhabens,

---

[1]) Die Sage, und die neuere lateinisch und teutsche Aufschrift in der Capelle bezeichnen ein schon vor der Gründung des Klosters auf demselben Platze gestandenes, „Maria in der Auw“ genanntes Kirchlein — ohne Zweifel mit derselben historischen Glaubwürdigkeit, womit der Bau des Wasserthurms auf die vorchristliche Zeit zurückdatirt wird. — Doch wir haben, bei Abgang urschriftlicher Documente, steinerne Urkunden, die auf den frühern (als 1626) Bestand einer Capelle hinweisen dürften. Oder sind es nicht die beiden genannten Spitzbogen, das Fenster in der Vorhalle bei dem Eisengitter, und ganz vorzüglich die einfache, aber schön gebildete Eingangspforte, mit Stäbchen und tiefen Kehlen verziert, die eigens als zur ältern Capelle hinführend angebracht worden war, — welches Alles durchaus das Gepräge des mittelalterlichen Baustyls an sich trägt? —

„dem heil. Antonio von Padua eine Capellen an U. L. Fr. „Capellen aufzuführen, mit dem Ansuchen, MGHr. möchten selben „den Plaz und das Fundament vergünstigen, welches MGHr. „sehr wohl gefallen, und wollen hiemit den Plaz zu Ehren dem „heil. Antonio verehrt haben, gleicher gestalten das Fundament; „im übrigen aber sollen sie die Herren Vätter, MGHr. nicht „weiters weder wenig noch vil anlangen." (Protok. Nro. LXXII. p. 98.) Am 12 Augstm. ward sodann mit Mstr. Moriz Haslibacher nach dem Riß des Bildhauers Nicolaus Geißler für Gl. 1300 der Bauvertrag abgeschlossen, am 27 desselben Monats der Grundstein gelegt, und unterm 23 Brachm. 1658 die Capelle eingeweiht. Das schöne Altarblatt, „Antonius wie er den Fischen predigt," malte Clemens Beutler von Seckingen für Gl. 200;[1]) das Eisengitter fertigte Mstr. Christoph Gretter um Gl. 260; und die zierlichen Gipsereien in der Capelle kommen (nach dem Riß des Jesuitenbruders Heinrich Mayer) von der Hand eines Tyrolermeisters, Michael Schmutzer aus Weisesbrunn, im Jahr 1673. (100 Reichsthaler Kosten.) Auf dem Altare in einer Vertiefung liegt der Leib des hl. Blutzeugen Cölestin. Derselbe, sammt einem Blutgefässe, wurde aus dem Kirchhofe des hl. Calixtus zu Rom enthoben, wie die noch vorhandene, von Fr. Thom. Cervioni a Monte Ilcino Patritius Senensis Archiep. et Episcopus Porphyriensis, ac totius Ord. Erem. S. Augustini Ex-Gener., unterm 13 Horn. 1736 ausgestellte und besiegelte Beglaubigung ausweiset. (Staatsarchiv Lucern.) Dieser hl. Leib wurde für die Kirche der Barfüsser bestimmt, durch den Caplan von St. Clara in Stans, Herrn Anton Zelger, 1737 kostbar und zierlich gefaßt, und am 3 Mai 1738 feierlich aus der St. Peters Kirche hieher übertragen.[2])

---

[1]) Im Jahr 1747 verfertigte Sebastian Schilling aus Villingen um Gl. 100 ein neues Antonienbild für den Altar (es hängt nun auf der linken Abseite über der großen Kirchenpforte); aber auf Befehl des Raths mußte das alte Bild verbleiben. (Rathsprotok. ad 2 Junii h. anni.)

[2]) Auch sind die Fenster der Capelle mit vier Glasschilden aus dem J. 1702 geschmückt, deren Vergaber die Gotteshäuser Wettingen und Einsiedeln, und die Stifte Beromünster und Lucern sind. Obgleich keinerlei Monogramm sich vorfindet, so geht dennoch aus den Rechnungen hervor, daß der Schild des Abts von Wettingen von Glasmaler Wegmann, und

Bevor wir das Schiff der Franziscanerkirche verlassen und in das innere Heiligthum eintreten, wollen wir noch die darin vorfindlichen Grabdenkmale der Reihe nach anführen.

a. Am ersten Pfeiler links vom Eingange her:

Allhier ligt Begraben . die Wohledle Frauw Haubtmännin. Maria Elisabedha Krus . ein Gebohrne Dorerin . ihres Alters 66. Jahr . Starb den 3. Dag Meyen 1721. Requiescit In Pace.

b. Am Tragepfeiler der beiden Spitzbogen bei der Seitenhalle:

Allhie ligt begraben der Edel Ehernuest Juncher Bernhardin Peier Fendrich. Starb Anno 1620 den 10. Tag Septembris, deme und allen Christgleubigen Seelen der Allmächtige Got welle gnedig Sin.

(Die Wappen Segesser, Peier und Pfyffer.)

Allhie Ligt begraben der Edel und Gestreng H. Haupt: Beat Am Ryn Ritter By läben des Raths und Ober Zügherr der Statt Luzern, deme Gott welle gnädig sin. starb Anno 1617 den 20 Octobris.

(Ein Kreuz.)

c. In der Halle selbst:

Quid sum, Viator? quod tu eris paulo post,
Umbra nihil.
Fui Josephus Amryhn Prætor, summus Labifer,
Pontificiæ cohortis ductor,
omnia,
Quæ favens Respublica conferre potuit;
Sed fui, et omnia, ne mors eriperet,
Vivus deposui,
Ut nudus in terram reverterer,
Ut gratus essem Lucernæ, consilio, opera,
Exemplo lucere volui.
Ignosce chara Patria, si tantum volui.
Lucendo extinctus sum, tu viator,
Vt Deus mihi ignoscat, et Lucem æternam
Reddat, quæso precare.
Aetatis . LXVI . Ann. MDCXCII.

---

jener des Propsts zu Münster von Glasmaler Gellinger je zu Gl. 6 ist angefertiget worden.

d. In der Capelle des hl. Antonius.

Rechts:

D. O. M.

Lege Viator, et Luge,
Quod enim tu es, hoc ego fui,
Et quod nunc ego sum, tu brevi eris,
Umbra, nihil!
Fui ego Jacobus Balthasar,
Illustrissimæ Reipublicæ Lucernensis Consiliarius,
Sed non inveni consilium contra mortem;
Fui Major, et quidem generalis,
Sed mors me fecit esse minorem;
Fui Senator,
Sed mors Senatorem, et quidem iam Senem,
Absque ullo respectu sustulit;
Fui Director Salis,
Nec tamen Sal a putredine me potuit præservare;
Fui etiam summus Prætor,
Sed hanc dignitatem mors mihi non eripuit,
Sed ipsius ego Senio et Laboribus confectus,
Eandem adhuc vivens deposui;
Hæc omnia fui,
Sed jam nunc LXXV. annorum Seniculus
Ad nihilum redactus,
Et Anno MDCCXXXIII. Die XXIX. Januarii
In Sepulchro parentum meorum tumulatus,
Expecto carnis resurrectionem
Et Vitam æternam, Amen.
Denato nati Saxa hæc posuere parenti
His quod non habeant saxea corda probant.

Links:

D. O. M.

Hic requiescunt pii Cineres
Illustrissimæ et Eximiæ Dominæ D. Evaristæ Raval
Valde moros et cascantes,
Primo conjugio desponsatæ
Illmo et Excellmo Domino D. Joanni de Muret a Guerre
Equiti Regii ordinis S. Jacobi a consil. milit. S. C. M.
Duci generali ac supremo præsidi et gubernatori
Insularum fortunatarum etc.
Secundis nuptiis Sponsum sortitæ
Felicem nunc infelicem
Quia uxori superstitem.
Nata Limæ in Peruvia Anno MDCLXXVIII.
Obiit Lucernæ in Helvetia Anno MDCCXXXII.
Mense Maijo die XXVII.
R. I. P.
Hoc monumentum posuit [1])
Charissimæ conjugi conjux moestissimus,
D. Felix Corneeio Aleman Eques ord. S. Jac. a consil. S. C. M.
Nunc apud Helvetios et Grisones
Minister Regius actualis.
Salve Chare Cinis si vis tibi pignus amoris
Perpetuo ecce tibi sancio sacra legi.
MDCCXXXII. [2])

---

1) Pater L. Marianus verfertigte den marmornen Denkstein.

2) Nach dem Thesaurus Eccles. Colleg. Lucern. des Christophorus Spyri, eines hiesigen Chorherrn († 25 April 1610), müssen noch mehrere andere Grabdenkmäler merkwürdiger Personen in der Barfüsserkirche einst sich vorgefunden haben. (Handschrift auf der Bürgerbibliothek Lucern.)

Das Schiff oder Langhaus war früher vom Chore durch einen Lettner (Empotkirche) getrennt. Auf diesem Lettner oder obern Chore stand eine Orgel und der St. Michaels Altar, letzterer im Jahr 1480 durch Hans Zurgilgen des Raths und Frau Jonatha Brodkorb von Bern gestiftet. (Cysat B. 235.) Die erste bekannte Orgel baute 1594 Wilhelm Hufer von Willisau, (Rathsprotok. ad h. an.) die zweite, welche seit 1733 auf dem gegenwärtigen Platze (dem hintern Chore) steht, Meister Sebald Manderscheid im Jahr 1653 für 200 Silberkronen. Bei der Auffrischung (Renovatio) der Kirche in den Jahren 1733 bis 1735 wurde der benannte Lettner abgebrochen, und an dessen Stelle durch Med. Dr. Mauritz Anton Cappeller die beiden Seitenchörli (Betlauben) hinzubauen verordnet. Durch diese Veränderung gewannen Schiff und Chor bedeutsam an Leichtigkeit und Helle, und machen einen wohlthuenden Eindruck auf den andächtigen Beschauer. Der hohe spitzförmige Triumphbogen, mit dem schönen eisernen Gitter, [1]) steht nunmehr offen vor Augen da, auf daß die Blicke der gläubigen Schaaren frei und ungehindert sich nach dem Hauptaltare richten können, der im Hintergrunde aufgestellt ist, und gleichsam den Schlußpunkt des Ganzen bildet.

Durch diese herrliche Wölbung gelangt man in den majestätischen, hochaufstrebenden Chor, in das eigentliche Meisterstück der ganzen Kirchenbaute. [2]) Leicht und kühn erhebt er sich zu 44' 6'' 3''' Höhe, und hat eine Länge von 69'. Die Breite ist dieselbe, wie die des Mittelschiffes. Zehn gleich hohe (28' 5'') und breite (3' 9'') Fenster im schönen Spitzbogenstyle, mit einem Säulengestenge und zwei Bogen, über welchen ein vierblättriges Kleeblatt, werfen reichliches Licht in das Innere, und ein kleineres

---

[1]) Verfertiget im Jahr 1734 durch Mstr. Aegidi Lindegger, Burger von Lucern. Es wigt 26 Ztr. 56 Pfd., und kostete 1002 Gl.

[2]) Links beim Eingange stand vor Zeiten bis 1686 die Capelle der hhl. Dreieinigkeit, gestiftet Anno 1604, sammt einer alltäglichen (halb 10 Uhr) hl. Messe durch Rathsherr Ulrich Heiserlin.

Eine zweite tägliche Meßstiftung (Vormittags 4 Uhr), welche, so lange die alte Spitalkirche stand (bis 1788), daselbst durch die Barfüsser gelesen ward, rührt von undenklichen Zeiten her; und schon im Jahr 1599 wurde von Rathswegen erkannt, alle Morgen, sobald die Glocke vier schlacht, zu dieser Messe zu läuten. (Cysat C. 121 b.)

Fenster in der Mitte gegen Sonnenaufgang, hinter dem mit einem kunstvollen Gemälde (Geburt Christi) [1]) gezierten Hochaltare, steht noch angebracht. Das großartigste des Chores aber ist das kühne, in vier Felder getheilte Kreuzgewölb, gebildet aus drei gothischen oder besser germanischen Gurtbögen, und geschlossen durch zierliche Rosetten; getragen durch eben so viele zwischen den Fenstern emporsteigende Rippen, welche auf niedlich gearbeiteten Kragsteinen ruhen, die in verhältnißmäßiger Höhe über den Chorboden sich erheben. Von der Höhe desjenigen Schlußsteines, der dem Fronaltar, dem Tabernakel des geheimnißvollsten Sacraments, am nächsten ist, blickt das Lamm Gottes mit dem Fähnlein; es ladet gleichsam die Gläubigen ein, sich hier zu verdemüthigen, hinzutreten mit Zerknirschung zu seinem Tische, zu essen und zu trinken von seinem Fleische und Blute, — es, das unbefleckte Lamm, das da hinwegnimmt die Sünden der Welt. Gegenüber dem Lamme hat der Steinmez sinnig eine Hand an den zweiten Schlußstein gemeißelt, welche die drei Schwörfinger in die Höhe hebt. Dadurch möchte der Ordensmann gemahnt werden an jenen Eid, den er bei Ablegung der evangelischen Gelübde, unverbrüchlich zu halten, zum Lamme geschworen hatte. [2]) Dem Chore entlang auf beiden Seiten, steht das geschmackvoll geschnitzelte Betgestühl der Mönche, [3]) mit der kleinern Orgel; [4]) und Bildnereien manigfacher Art [5]) erheben den Schmuck des Bauwerks. — Alles dieses richtet und zieht nach Oben, weiset aus dem irdischen nach dem himmlischen Tempel — ist Höhe und Schlußpunkt des allgemeinen Strebens.

Beim Eingange durch das Chorgitter, oberhalb der Nebenpforte zur rechten Hand, ist eine Marmortafel angebracht, mit nachstehender, auf die bereits erwähnte Auffrischung der Kirche bezüglichen Inschrift:

---

[1]) Mstr. Renward Forer, Burger allhier, malte dasselbe Anno 1606. Die Bilder allernächst dem Fronaltare (St. Franziscus und die sogenannte Gräfin Guta) verfertigte 1736 Hans Schindler für 53 Gl.

[2]) Und wirklich wird dieses symbolische Zeichen noch in andern Klöstern oft angetroffen.

[3]) Verfertiget 1647 von Meister . . . Teuffel; kostete 1800 Gl.

[4]) Gebaut 1733 von Joseph Anderhalden aus Sarnen, für 300 Gl.

[5]) Geschnitzelt 1651 durch Mstr. Jo[illegible]ch Reber, den Holzschn[illegible]

D. O. M.
Ex Liberalitate et Munificentia
Illustrissimi Magistratus Lucernensis,
Piorumque Elemosynis hæc Ecclesia
Renovata fuit.
Anno MDCCXXXV.

Gegenüber wird folgende Grabdenkschrift, in Erz eingegraben, gelesen:

Illustrissimo et Strenuissimo DD. Beato Schumacher, Consiliario intimo, Proprætori et Quæstori Reipublicæ Lucernensis, Patri Patriæ, Posteritas sua gratitudinis ergo hoc Monumentum posuit.
Obiit Anno MDCLXXXIIII. aetatis suæ LXXIII.

Vorn beim Hochaltare, zur linken Seite unter dem Credenztische, ruhen die Gebeine des im 20 Lebensjahre im Rufe der Heiligkeit verblichenen Minoriten Illuminatus Rosengardt. Er starb den 28 März 1632, und wurde im innern Kreuzgange in ein Grab begraben, in welches (laut Inschrift) unterm 8 Herbstm. 1608 schon ein anderes Ordensglied, Fr. Christophorus von Hertenstein, gelegt worden war. Wegen allzugroßem Zulaufe der gläubigen Menge erhob man dann am 4 Hornung 1746 die Gebeine, verwahrte selbe bis auf den 21 Mai 1749 im Capitelhause, als an welchem Tage der Leichnam, in einen zinnernen Sarg eingeschlossen, auf Geheiß der geistlichen Obern unter dem Credenztische in die Erde versenkt worden war. Nachstehende bescheidene Aufschrift zieret nun den Grabstein:

Fr. Illuminatus Rosengarth Altkirchii oppido Suntgoiæ Mundo, Religioni Lucernæ natus, mira morum innocentia, vitæ Sanctitate, familiari angeli custodis consuetudine, compassiva Christi crucifixi contemplatione conspicuus, IVto ab emissa sacra professione die MDCXXXII. animam Deo sanctissime reddidit Lucernæ, præcedentibus mirabilibus Visionibus et B. V. Mariæ apparitione. —

Der Chorschluß ist nicht halbkreisförmig, sondern dreiseitig aus dem Achteck gebildet; er ist mit einem Zeltendache gedeckt,

[illegible]

mußte, die beiden Flügel vom Grunde aus neu aufzuführen.

Da es bloß in meiner Aufgabe liegt, die Grundzüge zur Geschichte des Ursprunges und Baues der Kirche und des Capitelhauses der Barfüßer in Lucern, in wie weit die mir zu Gebote gestandenen Actenstücke nachweisen, zu liefern, nicht aber eine eigentliche Geschichte des Klosters und des Ordens zu schreiben, so will ich hier abbrechen, und nur noch einiges Wenige über das bemeldte Capitelhaus beifügen.

Die architectonischen Merkmale der Kirche, besonders des Chores, weisen uns, in ihrer ersten Bauanlage an den Schluß des dreizehnten, und in ihrer Vollendung an die erste Hälfte des

vierzehnten Jahrhunderts hin:[1]) von gleichem Alter mag auch der Bau des an die Sacristie sich lehnenden Capitelhauses sein. — Capitelhäuser in den Klöstern nannte man diejenigen Stätten, wo jeden Tag des Jahres zu einer bestimmten Stunde die sämmtlichen Mitglieder unter ihrem Vorstande sich besammelten, wo die Regeln und Statuten des Ordens verlesen, die Angelegenheiten des Hauses berathen, und geeignete Beschlüsse und Verfügungen gefaßt und erlassen wurden, und wo man auch die Namen der hingeschiedenen oder daselbst begrabenen Brüder, Stifter und Gutthäter verkündete, für ihre Seelen zu Gott bat, und das heil. Opfer darbrachte.[2]) Diese Capitelhäuser waren durchschnittlich im Kreuzgange zu ebener Erde angebaut, daher etwas dunkel und unfreundlich; und es führte von da eine Oeffnung hinein, welche zu beiden Seiten ein Fenster hatte. Von solcher Lage und Gestalt war auch einst das Capitelhaus der mindern Brüder in Lucern. Die früheste schriftliche Spur seines Daseins gibt uns aus dem ältesten, nicht mehr vorhandenen Jahrzeitbuche, der Stadtschreiber Renward Cysat in seinen handschriftlichen Sammlungen (L. 97 b.), wo es heißt: „Der Altar im Capitelhus ist gewicht durch Her „Heinrich Bischofen zu Termopoli, Her Burcharden Bischofs zu „Constantz Vicario, in der Er U. L. Fr., der heil. 3 Königen, „des heil. Crützes, St. Cathrinen, St. Cecilie, St. Joh. Bapt., „St. Maria Magdalene, St. Agnesen, SS. Tiburcii et Valeriani, „der hhl. XM. Ritter, St. Jacobs des meren, St. Josts. Das „Patrocinium fallt vff XM. Martyrum, und die Dedicatio vff Cecilia.[3]) Actum Anno 1393." Und im pergamenen Bürgerbuche auf

[1]) Von einer Einweihung der Kirche findet sich meines Wissens keine Spur vor. Im alten Jahrzeitbuche ist selbe auf den Sonntag nach Ostern (Quasimodo) verzeichnet.

[2]) Daß Capitelhäuser als Begräbnißstätten für Stifter, Pfleger und Gutthäter, und selbst oft für Ordensglieder in der Regel gebraucht worden seien, beweisen zur Genüge die Geschichten älterer Klöster. Auch hier zu Lucern fanden bei Oeffnung des Bodens, und beim Graben des Fundaments für eine neu aufzuführende Mauer, Leichengebeine und Schädel sich vor, jedoch ohne irgend welchen Schmuck oder sonstige Beilagen.

[3]) Der Tag der Kirchweihgedächtniß muß später abgeändert worden sein; denn im noch vorhandenen alten Jahrzeitbuche steht ad 24 Octobris: Eodem die est dedicatio in domo capitulari; debet intimari.

dem Wasserthurm, im Jahr 1357 begonnen, wird Blattseite 53 a. Folgendes, mit dem Vorigen Uebereinstimmendes, gelesen: „Notan-„dum quod missa perpetua, dicenda cottidie in capella capitulari „sita in ambitu domus fratrum minorum lucern. ordinis sancti „francisci, fundata seu ut sic dicenda, ordinata est, statim post „eleuationem in summa missa chori, per honestam dominam Joh-„annam de Vlme,
„ quod ad rogatum Minorum et ipsius hic est conscriptum, de „Mandato consilii ad perpetuam rei memoriam, anno domini MCCCLXXXX „quarto, prima die Marcii.“ [1])

Diese Johanna von Ulm war die Gemahlin des Andreas Berchtold, deren beider Jahrzeittag auf den 4 Augstm. alljährlich begangen wird. „Uff disen tag, heißt es wiederum im angerufenen Jahrzeitbuche, „sond wir Jarzit began mit vigilg vnd „selmessen Andres berchtolts von Ulm, darum hend wir ein köst-„lich messgwand mit röcken enpfangen vnd ein kelch wigt iij marck „silber. Ouch siner frowen Johannen vnd ir beder vatter vnd „mutter vnd aller ir fordren.“ Johanna soll im Capitelhause begraben liegen. (Cysats Ansehenbuch 51 b.)

Im XVI Jahrhundert wurde das Capitelhaus mit Wandmalereien geziert, drei und zwanzig Jahre darnach mit Getäfel bekleidet, und in eine zweite Sacristie umgewandelt. Als nun im Märzmonate dieses Jahres (1846) die Böden der beiden Sacristien wegen allzu schadhafter Feuchtigkeit gehoben, und zudem eine Vergrößerung des Locals vorgenommen werden mußte, stieß man bei Wegreißung der hölzernen Wandverkleidungen, [2]) in dem innern Theile (dem ehemaligen Capitelhause) auf zerschiedene Malereien und architectonische Arbeiten; die Feuchte und der Zahn der Zeit hatten jedoch alle Gemälde, bis auf die zwölf Apostel und den Kopf des heil. Beats, gänzlich zerstört.

An der linken nunmehr niedergerissenen Seitenwand (vom

---

[1]) Um diese Zeit war Nicolaus Binder Guardian des Klosters. (Urk. 11 Weinm. 1393. Stiftsarchiv Lucern.)

[2]) Diese (Getäfel und Schränke) reichten auf das Jahr 1618 zurück, und waren eine Arbeit des Mstrs. Jost Stachel von Lucern, Jörgs Rietli von Kempten, und Conrats Kamer von Frankfurt, wie eine Inschrift mit rother Kreide an der Mauer mich belehrte.

Eingange her) befanden sich oberhalb die Apostelfiguren, eine neben der andern, auf die Mauer mit Wasserfarbe (al tempera) hingemalt. Die Zeichnungen waren nicht so übel, und boten ein ziemlich richtiges Verhältniß dar. Figuren und Attribute der Zwölfbotten waren hinsichtlich der Zeichnung im Ganzen lebendig erhalten, weniger die Farben, und am Fuße eines jeden Apostels stand der Name und das Familienwappen desjenigen, welcher das Bild auf seine Kosten anfertigen ließ; so z. B. bei Petrus: Hauptmann Peter Feer; bei Johannes: Hans von Mettenwyl; bei Andreas: Hauptmann Caspar Kündig; bei Jacob dem Größern: Jacob Sunnenberg; bei Philipp: ... Feer Pannerherr; bei Thomas: ... Pfyffer; bei Judas Thaddäus: Joseph Schilliger; bei Matthias: Albrecht Sägisser, — die einzigen Namen, welche noch entziffert werden konnten. Von dem Schweizerapostel Beat (nun übertüncht) sah ich nur noch den Kopf und den rechten Arm, in der Hand einen Stock haltend, womit er den bösen Feind abtreibt.

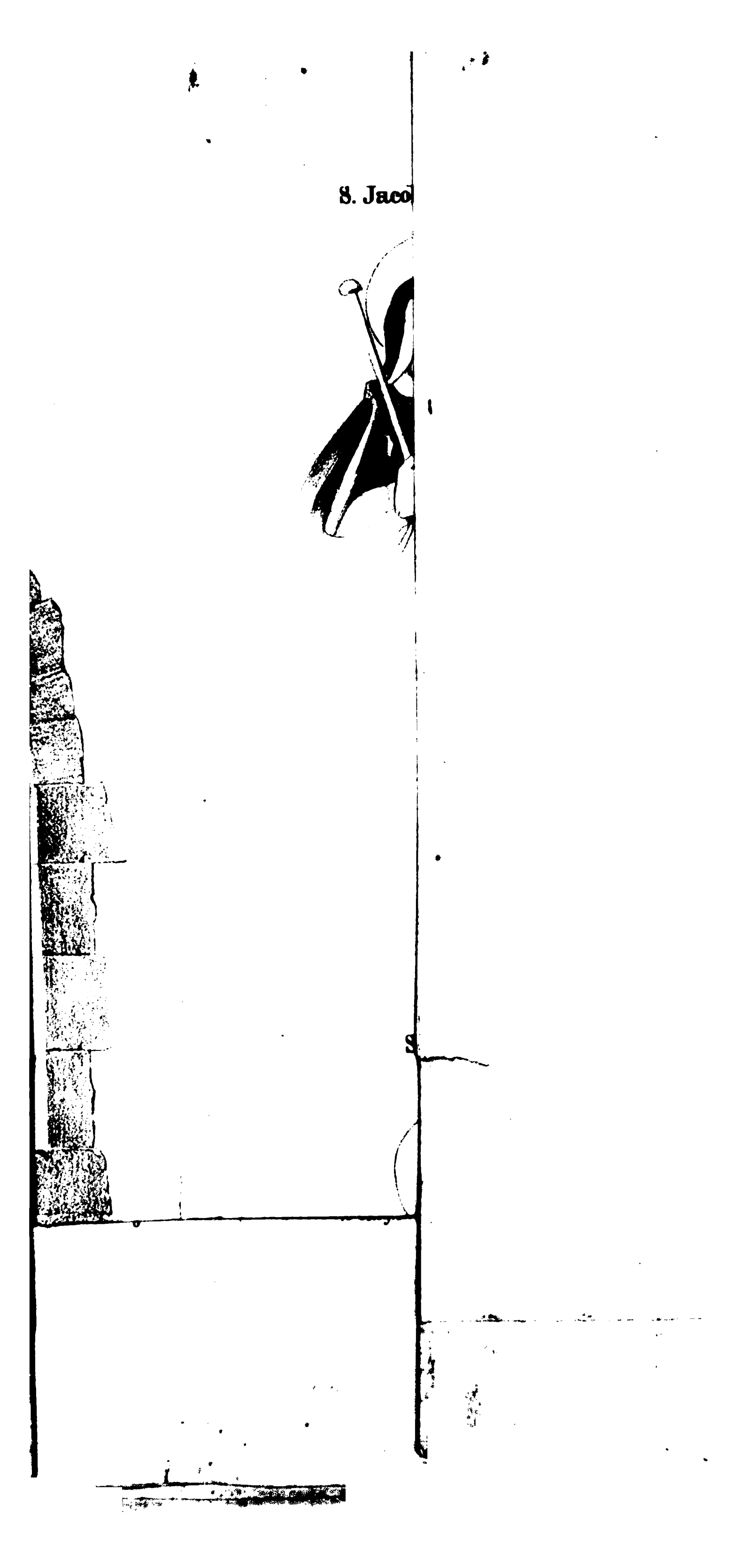
Daß diese Wandmalereien dem Ende des XVI Jahrhunderts angehörten, ergab sich theils aus der Jahrszahl 1595 bei Albrecht Sägisser, theils aus den vorhin benannten bürgerlichen Namen. Die Bilder vom Kopfe bis zu den Füßen maßen 4′ 5″ (franz. Maß), den Nimbus nicht mit eingerechnet. Wir geben hier in Beilage (Tab. II. Nro. 1.) den genauen Umriß des wohlerhaltensten Bildes — des heil. Andreas — und bemerken, daß dessen Rok die rothe, das Uebergewand (Mantel) die gelbe Farbe hatte. Zudem folgen noch fünf der ausdrucksvollsten Apostelköpfe. (Nro. 2.)

So viel von den Malereien. [1])

Gegen Sonnenaufgang, in Mitte zweier Fensterpfosten, stand der oben berührte geweihte Altar, dessen Tisch bei Wegreißung des Getäfels zum Vorschein kam. In der Höhlung desselben fand sich, bei Aushebung eines Steines, ein Glas, welches Oel enthielt, und zur Nahrung eines ewigen Lichtes für die Abgestorbenen einst mag gedienet haben. Zu beiden Seiten des Altars bothen sich Spuren dar von zierlich durchbrochener Steinmezen-

---

[1]) Dieselben ließ ich durch das Vereinsmitglied, Herrn Robert Zünd in Lucern, getreu abzeichnen.


S. Jaco

arbeit für die Seitengewände berechnet, deren Zerstörung nur bedauert werden mußte.

Beim Eingange in das Capitelhaus sind die beiden früher bemeldten (nun übertäfelten) Fenster angebracht, deren lichte Höhe 7' 6'', und deren lichte Breite 4' 1'' mißt. Obwohl ganz zugemauert, litten Stabung und Durchbruch nicht bedeutend. Die Art der Ausbildung derselben beurkundet zur Gewißheit, daß das Capitelhaus früher bestanden habe, dann der Altar und dessen Bewidmung (1393 à 1394), und daß der Bau desselben wohl um ein halbes Säculum zurückreichen, ja mit der Baute des Gotteshauses selbst einig gehen dürfte.

Nach dem Urtheile mehrerer kunstgebildeter Architecten sind diese beiden schönen Fenster [1]) in dem frühern einfachen aber kräftigen Spitzbogenstyl erbaut. Faßt man vergleichungsweise den Umstand in's Auge, daß der Durchbruch und das ganze Fenster in die Mitte der genau rechtwinklichten Maueröffnung eingesetzt wurde, mithin, einen kleinen Fasen abgerechnet, die innere und äußere starke Abgleifung noch nicht bestund, und daß ferner die vorhandenen rundlichten Formen in den Stäben (Säulchen) als Reminiscenz des romanischen Styles, als dessen Uebergang in die rein ausgeprägte germanische Bauweise, zu betrachten sind, so liegt nun sehr nahe, anzunehmen, diese Fenster dürften einer Epoche angehören, welche das Ochsenauge in das strahlende Fenster übergehen sah, und unmittelbar der völligen Ausbildung des vollkommenen Hochfensters vorangieng; — und dieses ist die zweite Hälfte des XIII Jahrhunderts.

Ich will nun diesen meinen einfachen Versuch schließen. Weit entfernt von aller Vollständigkeit und fehlerfreien Genauigkeit, dürfte derselbe dennoch das Streben eines künftigen Forschers sehr erleichtern; und sollte einem Solchen es gelingen, mehr Zeit und historische Treue, dann ich, dem Gegenstande zuwenden zu können, so bin ich überzeugt, eine solche Arbeit würde nicht nur von unserm Vereine, sondern selbst von dem forschenden Teutschlande mit Freude begrüßt werden.

---

[1]) Das Vereinsmitglied, Hr. Zeichnungsprofessor J. Pl. Segesser, gibt (Tab. II. Nro. 3.) eine genaue Abbildung hievon.

C.

Belege,

bezüglich auf die uranfängliche Gründung des Minoriten-Klosters in Lucern.

1.

1269, 22 Christmonat.

(Stiftsarchiv Lucern.)

Vniuersis presentium inspectoribus, Berchtoldus Abbas Morbacensis, Noticiam rei geste. Quoniam tempus secum rapit omnia, vt nouerca gestorum obliuio. ceca uetustatis caligine, gesta | non sorbeat modernorum, expedit ea scripture beneficio commendari. Nouerint igitur presentes, et posteri, quod lite nobis et nostro Monasterio per fratres minores suscitata, Nos de communi confratrum nostrorum | consilio, et assensu singulorum quoque super hoc requirendorum, uoluntate primitus accedente, viro discreto. Domino. Walthero de Hochtorph Canonico Beronensi, nostro confratri pro certis debitis videlicet xx. | Mar. Argenti, pro necessitate nostri Monasterii contractis, vtpote ad expensas litis predicte concessis et libere mutuatis, Curtem nostram in Rein, seu pocius redditus certos tam frumenti quam an- | none, prout licuit obligauimus sponte, publice et expresse, exceptis redditibus singulariter ad nostram personam spectantibus, Redditibus predicte curtis ad usus ab eo deputatos | ex integro cum effectu percipiendis, et in sorte mutuati legitime computandis. Adicientes tamen, vt si prescripto Walthero antequam suam solutionem plenarie fuerit assecutus, per conposi- | tionem aliquam, uel alio quocunque modo argenti prenotati summam reddiderimus, Curtis sepedicte,

et reddituum, liberam rehabebimus protestatem. Prelibatus autem Walterus sue uoluntatis | arbitrio nostraque ac conuentus nostri conniuentia Dominum petrum Camerarium et . . Scolasticum nostri Monasterii ad prefatos redditus colligendos constituit, qui se ad hoc bona fide pariter astrinx- | erunt, vt obligatos sibi redditus in curte predicta suo nomine percipiant et requirant, et de collectis ex Curte sepedicta prouentibus summam viginti Marcarum fideliter et efficaciter ad usus | Monasterii et conuentus, nomine remedii reponant. Si vero ipsum cedere uel decedere contigerit ante perceptionem aliquam, totalem summam nichilominus pro suo remedio Monasterii usibus reponant, | Sicut ex instrumento sub sigillo ipsius confecto patet euidenter. Ad hec obligationem ipsam in novando presentibus profitentes, pro nobis nostrisque successoribus, renuntia- | mus beneficio restitutionis in integrum, iure maioris et minoris, necnon iuri Canonico, ciuili, et consuetudinario, edictis et priuilegiis editis uel edendis et ex- | ceptioni cuilibet per quam obligatio premissa retractari posset, vel ullatenus impugnari. Nos etiam conuentus Monasterii Lucernensis videlicet . . Custos et | . . Elemosinarius ceterique confratres Sigillo venerabilis patris ac domini nostri Abbatis prelibati, contenti sumus, Ratum et gratum habentes quicquid factum est in pre- | missis. Datum Lucerne, Anno domini. M. CC. LXIX. XI. Kl. Januarij. In di ti o ne. xiij.

2.

1269.

(Staatsarchiv Lucern.)

Benedictus [1]) dei gratia Abbas Morbacensis, Omnibus Christi fidelibus presentium inspectoribus noticiam subscriptorum. | ut super litibus amicabiliter decisis nulla in posterum ambiguitas oriatur, cautum est, que geruntur scripturis solidari. Noverint igitur | universi tam presentes quam futuri quod cum inter nos nomine Monasteriorum Morbacensium et Lucernensium ex una, Et viros religiosos | fratres minores nec non cives Lucernenses ex parte

---

[1]) Sollte **Berchtoldus** heißen. — Die Urschrift, welche nicht mehr vorhanden ist, hatte ohne Zweifel den einfachen **B**'. mit dem Apostroph darneben, woraus der Abschreiber unrichtig **Benedictus** machte.

altera, super eo, quod iidem fratres se apud Lucernam in fundo enphiteotico mo- | nasterii nostri nobis non consentientibus receperunt suborta fuisset materia questionis, tandem de consilio bonorum inter nos ordi- | nata fuit compositio amicabilis in hunc modum, videlicet quod predictis fratribus nomine Monasteriorum predictorum et Conventuum | vendidimus areas solventes quinque solidos annuatim, sitas in oppido Lucernensi intus et extra apud portam per quam itur | versus Kriens, pro centum et quinquaginta quinque marcis argenti ponderis Lucernensis. Ita quod liceat eis in areis prefatis libere | et absolute sine omni contradictione officinas claustrales construere Et ecclesiam ac locum sepulture. Processit autem hec inter | nos compositio de pleno consensu et voluntate conventuum prefatorum, quia pecuniam receptam propter hoc ad solutionem nostrorum expendimus | debitorum. Ut autem hec venditio rata permaneat et stabilis perseveret, tam nos quam prefati conventus nostri renunciamus omni exceptioni | juris et facti in integrum, restitucioni, statutis, privilegiis, Indulgentiis, et generaliter omnibus, per que prelibata compositio et venditio | infirmari posset vel aliquatenus revocari. In cujus rei testimonium presentes sigillo nostro et conventus nostri morbacensis, et | prepositi Lucernensis, duximus roborandas. Datum In Luceria. 1269. Indictione 13. [1])

3.

1285, 12 Heumonat.

(Stiftsarchiv Lucern.)

Comparentibus coram nobis Friderico de Columbaria Canonico Basiliensi, Subdelagato a Reverendo in Christo patre | ac domino. H. dei gracia Basiliensi episcopo, Judice ac conseruatore priuilegiorum fratrum minorum per allemanniam | a Sede apostolica deputato Anno domini. M. CC. LXXX. Quinto, Quarto Idus Julii, domino Diethelmo | custode ecclesie Basiliensis procuratore sedis

---

[1]) Dieser Brief steht im 68 Pergamentblätter starken alten Jahrzeitbuche der ehemaligen Barfüsser, auf dem der ersten Seite vorangehenden Blatte. — Ich habe ihn bereits vor 14 Jahren in Ritters M. Russen Chronik (S. 36.) abdrucken lassen.

apostolice, in causis fratrum minorum per provincialem ministrum | nominato, ex parte vna, et magistro Conrado de Sulzmat canonico ecclesie sancte Marie Morbacensis ex parte | altera, procuratore honorabilis viri domini . . prepositi Lucernensis ostensis procuratoriis, et admissis, de | consensu eorumdem procuratorum, ob reverenciam venerabilis in Christo domini . . abbatis Morbacensis, dictam | diem sub spe pacis et amicabilis compositionis vsque ad proximam diem non feriatam post festum beati | petri ad vincula, duximus prorogandam, Datum anno et die vt supra, Et quia proprium | Sigillum penes Nos non habuimus ad presens, sigillo Curie Basiliensis vsi sumus in hac parte.

4.

1285, 27 Augstmonat.

(Stiftsarchiv Lucern.)

Vniuersis presentium inspectoribus frater Theodericus ordinis fratrum minorum Minister prouincialis superioris Alemanie, orationes in domino salutares. Cvm inter reli- | giosos viros . . prepositum et Conuentum de Luceria ordinis sancti Benedicti, constantiensis dyocesis ex vna, et . . Gardyanum et fratres minores eiusdem loci ex parte al- | tera, orta esset materia questionis, hec est decisa mediantibus fide dignis in hunc modum, Quod si prefatus . . prepositus probare potest dictos fratres minores pagatos esse de reddi- | tibus quinque solidorum, sicut in Instrumento super hoc confecto continetur, tunc prefati fratres minores predictum dominum . . prepositum impedire non debent in aliquibus | bonis pertinentibus ad dictum . . prepositum, seu ad monasterium Lucernensem, et eorum inhabitatores, et specialiter inhabitantes Hospitale seu eius plantatores de nouo constructum, | trahendo eos ad iudicium, nec trahi procurare quoquo modo, vel alias impedire. Si vero probare non poterit . . prepositus antedictus, dictos fratres minores esse pagatos de | redditibus quinque solidorum ad plenum iuxta continentiam literarum, Tunc prefatus dominus . . prepositus et conuentus, prefatos fratres minores impedire non debet, nec procurare | impediri, quin prefati fratres minores occupare possint et attrahere sibi, usque ad completam summam quinque solidorum, in areis sibi contiguis, maxime in area vbi pre- | dictum Hospitale est constructum, et eorum monasterium, sicut in Instrumento

super hoc confecto plenius continetur. Placuit etiam partibus, vt coram discretis viris . . | abbate de Capella, et domino Hermanno dicto de Rusegge Clerico, pro arbitris electis a partibus hinc et inde, probaret dominus . . prepositus predictus, fratres minores esse | pagatos de redditibus quinque solidorum, si eos commode habere possent, alioquin alium vel alios eligent, fraude et dolo penitus circumscriptis, qui si di- | scordes fuerint in pronunciando, Religiosus vir frater Hartliebus Custos fratrum minorum alsacie, ad concordandum eos, suas interponat partes, et quicunque | diffinitum fuerit a predictis arbitris, vel a duobus predictorum, ratum habebitur a partibus hinc et inde. In quorum euidentiam, Ego . . Minister predictus sigil- | lum meum, vna cum sigillo domini Friderici de Columbaria, Canonici maioris Ecclesie Basiliensis, nomine prefati prepositi, et ad petitionem ipsius specialem, eo quod | sigillum proprium penes se non habuit, et Conuentus fratrum minorum in Luceria, duxi presentibus apponendum. Datum Basilee, Anno domini. Millesimo. cc. | lxxx. Qvinto. vj. Kalendas Septembris. Et nos . . prepositus Monasterii Lucernensis predictus, jn euidentiam premissorum et robur firmum, confitemur, | Sigillo proprio ad presens, Sigillo domini Friderici prehabiti, ad nostram Instanciam has literas esse communitas, Anno et die Domini prenotatis — —

D.

Histori der erschröklichen und grusamen Brunst, darinn das würdig Gottshus zu St. Urban im Bonwald ze grund gangen; durch wyland Herren Sebastianum Seeman, domalen Subpryor 1513, und harnach Abte desselbigen Gottshuses Anno 1526, Latynisch beschriben. [1])

(Mitgetheilt von Joseph Schneller.)

In dem Jar der heilsamen Geburt Christi Jesu unsers Herren und säligmachers 1513, 6 Aprils, gieng ein jammerlicher und kläglicher vnfall über das vorberürt Gotzhuß, dann als vff gemeldten tag Herr Erhard Castler (wöllcher kurz zuvor, 9 Nov., des vorgehenden 1512 Jars zu einem Abt und Prelaten in diß Gotzhus erwöllt war.) sampt Herren Jacoben stralen Pryor daselbs [2]) Ein Wallfahrt zu Sannt Annen der hl. Mutter unser lieben frow am steinerberg zu verrichten vffgereiset, Vnd glych ouch des Klosters koch vff Lucern zugezogen, vff Herren Johansen Holztachs Ersten Meß daselbs die Kuche zu versehen, hat sich begeben am nächst folgenden tag, der da war 7 Aprils, das vmb die zwey Nachmittag ein erschrökenlich füwr allda in des klosters kuche (vß verwarlosung und bösem muttwillen des vnderkochs, der

---

[1]) In's Teutsche übertragen durch Renward Cysat, Stadtschreiber zu Lucern, am 3 Jänner 1585 im Kloster St. Urban, wie er selbst angibt. (Collect. A. Bl. 74–78. Stadtbibliothek Lucern.) S. Seeman starb den 30 Herbstmonat 1551.

[2]) Der Abt starb den 10 Mai 1525; der Prior Anno 1517. (Jahrzeitbuch St. Urban.)

in abwäsen seines Meisters die kuche versorgen söllen) vffgangen, wölliches das Closter gar nach überall in die Aeschen geworffen, vnd das geschah Also: Diser Underkoch, als er dann ein gottloser vnd verzwyffelter Mensch, und kurz darvor durch gemelten Herren Pryor ab dem strik, daran er sich selbs erhenkt ghept, erlediget war, vnd eben derselbigen stund, wie vorgehört, ein pfannen mit anken ob dem füwr gehept, das füwr aber gerochen, und nit nach sinem gefallen brünnen wöllen, hat er glich einem vnsinnigen vnd besessnen Menschen zorniger wyss den anken In das füwr geschütt vnd schnell die pfann widerumb mit anken gefüllt vnd vbergestellt. Als aber das füwr von dem vffgeschütteten Anken ein grossen gähen flammen geben, davon der Russ im Camin angezündt, vnd ob sich zum Camin vffgebrunnen, vnd die gneist (Funken) vff das schindel tach, so ze nächst darunter war, heruss geworffen, vnd dasselbig angezündt hatt; der ellend verzwyfflet mensch die ander pfan mit dem heissen Anken glych auch vff das schon brünnend schindeltach uffgeschütt, dem füwr damit das anzehelfen vnd damit zu erkennen ze geben, dass er ein solche böse unthat zuvor im sinn gehept, und Ime dazu ein bequemme Zytt, da Inne niemandt hindert vssgangen, dan eben domalen niemant in der Kuche, dann allein ein kleiner Knab, so zum bratspiess geordnet; dessglychen der Herr Abt wie vorgehört selb ander abwesend vff der wallfart gan steinen, und allein dry Mönchen im Gottshuss, die aber in andern iren gschäfften waren, also dass si wenig achteten, was In der kuche fürginge. Das übrig gesind glych Mönchen priester und ander war alles ze feld heruss, vngeferlich 1 vierteil einer Stund wegs wytt von dem Closter, in der Arbeit des Wassergrabens vss der Root zu der wässerung vff des Closters Matten daselbs by dem Closter gelegen, der Boden genant, ze leytten und ze graben. (wöllichs jezt ettlich tag lang gewärt, und ervordert die nott ein solche gemeine Hilff.) Söllichs nun diesem lottersbuben statt und gelegenheit gemacht sinen gottlosen bösen willen in das Werk ze richten. Darzwüschen ist das füwr vff disem dürren schindeltach mithin schnell fortgeschritten, ye das nächst schnell verzeert und wytter gegriffen und angezündt. Als nun die dry München, so in Iren Zellen und geschefften waren, diser leidigen sach gewar worden, hand si sich nit gesumpt, sonder schnell sturm gelütt, ab wöllichem die übrigen sammt dem

Gesind vff dem feld übel erschroken, und als si gegen dem Closter geschowet, haben si gesehen die Flammen schon zu den obren Tachgiblen meer dann eines berg Claffters hoch vffschlahen; Derhalben sy alle in grosser yl harzugeloffen, das füwr ze löschen. Das aber alles, was innert dem Crützgang, welcher domalen dem Gotzhus zu grossem verderplichem schaden mit dürren vnd dünnen tanninen schindlen gedeket war, begriffen, schon verhergt und dermassen zugenommen, das man nit eigentlich wüssen möcht, an welchem ort es angangen. Es luff ouch ein grosse anzal volks Wyb und Man vß den nächsten Dörfern harzu, als von Roggwil, Langenthal, Winow, Murgenthal, Thunstetten, Pfaffnach, Ludlingen, Root, Sengi, Stekholz, und andern, ouch die beid Vögt von Wangen und Arwangen, die gschefftshalb eben domalen ze Tunstetten versampt, und die Brunst bi dem vfgehenden Rauch, als auch die übrigen zulauffenden abgemerkt und gespürt, und befleiß sich ein jeder ze helfen bestes flisses, es wäre mit stygen uf die Kilch und tächer, die beschloßnen gehalt ufzebrechen, und sonst wie jeder mocht. Aber alles vergeben, und vmbsonst; dann das füwr so gar ergrimmet, das innerhalb einer Stund In disem Closter nüt gantzes meer verbliben. So wandt es sich stets hin und wider, jezt da dann dört hin, also daſs man sich ouch des Gasthuses vnd der müli, Pfisterei, sampt den übrigen gebüwen verwegen, (verschäzet) dann in einer schnelle ergreiff es das Tubenhus glich einem wirbel, und warf es bald ze boden schier in einem augenblik, da dannen kam es in der Abty markstall, darin vil strowes gelegen, wöllichs dem füwr ein treffenliche Spyſs und Hilff geben, und den stall glych als in einem augenblik verbrant. Es gab aber ein grusam füwr, glych als ob es in schwebel und bech käme, da die Brunst In die Fleisch kammer oben im tach, da dann vil schwininer sytten am Rauch gehanget, kommen. Die aber, so kommen waren ze löschen sammt des Closters gesind, haben sich ernstlich bearbeitet, damit doch das übrig, so das füwr noch nit angriffen, errettet werden möchte, und mit treffentlicher müy die müli und wäbery erhalten. Es hat ouch das füwr an das Parlatorium (das ist der gang, da den Convent brüdern erloupt würdt mit einandern ze reden) gesezt, und wo es nit so bald gedempt were, der hinder theil des Closters sampt dem spicher oder kornhuff alles verbrunnen; dann etliche fürsichtige

Männer haben das gesagt Parlatorium von stund an umgehowen und also das füwer getüscht, (erstikt) aber das Dormitorium sammt der Mönchen Zellen, ouch iren eignen und ein teil des gotzhus büchern und allem Hussrat, kleider und bethgwand verbran vff den grund, wenig kam darvon. Es war ein groſſ und angsthafftigs wesen, vnd arbeitet man streng, wie man doch das köstlichest und best, so vil möglich, alls Heiligtumb, Kelch, Bücher, Kirchenzierden vnd was kostlichs meer vorhanden, vſſ der kilchen (Sittemal kein Hoffnung mehr das Closter zu erretten war) zu entflöken, wie dann geschah. So errettet ein Purwsmann uſſ der Libery (da er dann hinden har das gitter zerschlagen) ein anzal Büchern, so vil er möcht, dannoch so verbrannend dem Gotzhus vil herrlicher schöner alter geschribner büchern, so die studirenden Mönchen In Iren Zellen ghept und der gemeinen Libery (Bibliothek) zugehörtend. In disem Lärmen sorg und Angst, nachdem ouch die Abty jezt gar verschezt, war dannoch der Wynkeller mit socher Geschiklichkeit errettet; Namlich der bach und Wasserfluss, so von Orient har durch das Gotzhus laufft, auch zu der Müli und anderm dient, glich in den Keller gericht, und hiemit der Keller vor dem füwr geschirmt. Dannoch so haben die Nachpuren und des Closters Volk die ganze Nacht noch streng ze arbeitten ghept, das zerfallne und verbrunnne Holzwerk, Kolen und Gluſſen (dann es alles ein füwr war) ze löschen, damit kein gfar meer übrig were, oder von dem wind vtzit (irgend etwas) wider angezündt würde. Da es nun morndes tag worden, ist es ein Jämmerlicher anblik anzeschowen gewesen, die kilch allein In bloſſen Muren, one Tach, gibel, gloggen und glokenthurn, glych als houptloſſ; Item die Abty, die so gar herrlich erbuwen gewäsen, ganz und gar in der Eschen ligen; das Dormitorium aber oder Dorment, da die Brüder ihre schlaff kämmerlin vnd zellen ghept, mit allem Bethgwand vnd Hussrat im stoub und von der brunst hingefreſſen sehen, Da ein jeder gedenken mag, mit was schmerzen und trurens die brüder solchs alles angeschowet. Mit dem aber war der schad nit wider ze bringen; Ein jeder that sin besondern verfluchung über das füwr, wöllichs glych dem tod weder Rychen noch Armen, schönen noch ungestalten verschont, hat sinen grimmen schon verricht. Es war aber die Abty, alls zum theil erst gemeldet, vor der Brunst gar schön, vnd vff das zierlichest, ouch höher dann

sy jezt ist erbuwen, mit wunderbarlichen zimmern und gemachen vnderscheiden, der Saal aber zwüschen des Abts gemach und der stuben (da jezt ein andre gebuwen) war mit vilfaltiger vnderschydenlicher, vnd besonder die wänd vnd das getäffel sampt den kästen und tischen mit Holgewächs oder vßgeschnittner arbeit wolgeziert, Der Boden von schönen gefarbten Ziegelplatten, die wänd von gemäl schöner allter historien lustig anzesehen, vnd über das die Abty mit allerhand schönem Hussrot von Betgewand und anderm so überflüssig versehen, das einer meer noch wytters nit hette begeren können; dasselbig aber ouch alles bis an gar wenig (so errettet worden) In der Brunst verzert; dann das füwer so stark an die Abty gesezt, das niemant harinn tretten dorfft, dann allein von Mittnacht har In das einzig gemach des Abts haben sich etliche der brüdern durch die thür (so jezt ein fenster ist) yngetrungen, Da dannen sy des Gotzhuss Urbar, Zinsbücher, Brieff, Silbergeschirr sampt dem übrigen Bethgwand vnd Hussrat, so in demselben Gemach war, vßgeworfen und errettet. Sy brachen ouch die tisch und Kisten uf, daruff sy die Barrschafft am gellt gerissen vnd ouch vssgeworffen, die aber, so es hierunden empfingen, nam ein jeder und behielt Im selbs, was er mocht; dann niemant in solcher nott daruff gesehen, wöllchs dem gotzhus noch zu meerem schaden gereicht. Sonst so sind über die 40 Bethe in diser brunst ze Grund gangen, ohne die übrigen Bethi, so in der Brüdern Zellen uff dem Dormitorio und anderswo im Closter darüber gangen, geschwyg des andern Hussraths und ettlichs silbergeschirrs; namlich 6 silbrin Becher uff der Abty, vnd 6 ander derselben bechern In Hr. Pryors gemach, die ouch mit verbrunnen, sampt einer unglaublichen Vile zinnis geschirrs und anders Hussrats im Closter hin und wider. Das gmein Refectorium oder Refenter, wöllichs vor dryen Jaren zuvor ouch verbrunnen, aber durh wyland Herrn Abt Johansen Rentzlingern säligen [1]) wider erbuwen, war ouch mit geschnizter Holarbeit wol beziert vnd getäfflet, dasselbig sammt dem Refectorio regulari und den zweien schönen gemachen, so gesagter Herr Abt Rentzlinger vor zweien Jaren darvor nüw daruff erbuwon lassen; Item die Kuche, so ze vor oben am Refectorio gebuwen, vnd mit Häffen, Kessy, pfannen

---

[1]) Er starb den 4 Winterm. 1512. (a. a. O.)

und vil anderm Hussrat dahin dienstlich nach aller nottdurft versehen; dessglichen vnser Lieben frowen Altar im Crützgang, ouch das Capittel Huss (so jezt St. Annen Cappell genant) sampt sinem Altar vnd aller zugehörigen Bereitschafft, Zierden vnd ettlichen Büchern, ward alles von diser grusamen Brunst verzeert. Die Libery ward durch Schirm des schnegkens (Wendeltreppe) und gwölbes erhalten; das ganz Tach, Hellm vnd Gloggkenthurn daruff sampt den Glogken vff der Kilchen verbran gar, und ward doch das gwölb nit geschediget. Es hätte aber das zerschmolzen vnd glüyend herab trieffend Metall der Glogken on Zweyffel ouch die ganze kilchen verbrennt, wo nit ettliche emsige personen daselbig mit Löschen vnd arbeitt gewendt. Es war aber dise brunst dermassen so erschrokenlich vnd grusam anzesehen, das die Löscher (als si bekennt) vbel verzagt, ouch weder Hertz noch einiche Hoffnung gehept, das der kilchen gewölb sollte oder möchte ganz erhallten werden; Darumb dann, wie vor gehört, die zierden und was kostlichs hinuss geflökt worden. Vnd wo man der sachen hette truwen dörffen, oder allso besinnt gewesen, das man ander ding meer in die Kilchen geflökt hette vnd vil erretten mögen; aber es war jederman also erschroken, das man fast mit den Dingen vff die wytte ylt, vnd liess sich ansehen, als ob ouch die stein verbrennen wöllten; Also dass nach so grosser arbeit die ganze nacht überstritten, morgens nüt dann die zerfallnen bränd, Kol und Eschenhuffen mit schmerzlichem beweinen der gegenwertigen, sonderlich aber der Herberglosen Ordensbrüdern gesehen wurdent. Da nun der volgend tag herbrach, so da war der 8 April, und die von Zofingen diss vnfalls durch botschaft oder sonst durch anzeig des ungewonlichen Rauchs, (der dann gar wyt möcht gesehen werden) Haben sy ir erlich botschaft von der Clerisy oder geistlichen, vnd der Statt dahin geschikt, die trostlosen brüder ze klagen vnd ze trösten, als sy dann gar wislich thaten; und waren die geistlichen gesandten Her Pelagius domalen Lütpriester, und Her hans Zimmerlin Caplan. So brachten die Weltlichen ein gute Zal burgern mit Inen, wöllche sich trüwlich bearbeitetend mit iren lädrinen füwr Eimern, die sy mit Inen brachtend, die brunst, was noch vbrigs sich erzeigt, und in dem zerfallnen Huffen noch mottet, ze löschen, es wäre mit Wasser tragen vnd schöpffen vff dem Winkeller, der dann schon, wie obgehört, zu rettung

des wyns voll wasser gefüllt, allso dass die fass embor schwummendt, vnd anderm wie si mochten. Vber das so brachten sy ouch mit Jnen dar 6 seck voll Brot und höltzins geschirrs, schüsslen, teller vnd derglychen, wöllichs dem arbeitenden volk gar wol ze statten kam, erzeigtend also Jr alte gut willigkeit vnd trüw gemütt, so si gegen dem Gotzhuss trugent. Als man nun anfieng das Wasser wider vss dem Keller ze schöpfen, war ouch zugegen Lienhart Hupschi, der Statt Bern werkmeister Steinmez Handwerks, wöllcher nach vil fründtlichem und trostlichem Zusprechen vnd tröften das gemürß von dem verbrunnen Closter vnd gebüwen noch überbliben (diewyl die brüder dem nit truwen dorfften) allenthalben besichtiget, und nachdem er das noch so vil gut befunden, widerumb daruff buwen heissen. So kamen ouch desselbigen tags andre Nachpuren meer, die Brüder diss Leyds vnd vnfalls ze klagen vnd ze trösten. Es ist ouch in diser brunst Herr Conrat plast ein priester und des Convents diss Gotzhuses, von dem füwr in dem kerker des Gotzhuses (darinn er einer schweren missethat halb gefangen lag) erstekt und verzert worden. Des nachfolgenden tags schiktend die Herren von der Statt Solothurn Jr Erlich Ratsbotschaft, Herren Benedict Hugi Jren Ratsfründ dahin, die Brüder ouch des jammers und Unfalls ze klagen nnd ze trösten, daby ouch von der Statt wegen alle hilff zu versprechen, wie dann geschah; dann si verordnetend vff aller irer Landschafft derselben gegne herumb von Dorff ze Dorff Lütt, ettlich ander buwholz ze fellen und ze howen, ettlich aber, die Kolhüfen und Güsel von dem zerfallnen und verbrunnenen Kloster ab der Hoffstatt ze rumen, wöllichs man zwar vermeint Jn zweyen Monaten nit beschehen möcht. Aber dise und andre fromme Lüt und Nachpuren bearbeitend sich so vil, das sy dis Werk innerhalb 8 Tagen vollbrachtend. Den folgenden tag, 10 Aprils, war Sontag Misericordia Domini, kamen zwen Ratsgesandten von der Statt Sursee, vnd nach beschehnem Klagen und Tröften, ouch fründlichem Anerbieten guter Hilff und Zuspruches nach ihrem Vermögen, vereertend sy den Brüdern von der stat surse wegen x ℔. silbers. Darzwüschen zogen der Herr Abt und Pryor widerumb von Jrer Wallfart von St. Annen heimwerz dem Gottshus zu; und als sy gan Keiserstul kommen, vnd den botten, den die Brüder inen entgegen geschikt, dise traurige mär zu verkünden, ist der H. Abt

den nächsten in grossem vnsaglichem truren und schrecken ußgebrochen, und desselben tags, Namlich 9 Aprils, noch bis gan Wettingen gereiset, daselbs von dem Abt und Convent getröst, aber vmsonst und vergebens; ist allso morndes 10 Aprils ußgebrochen und dem verbrunnenen Closter zugeylet in söllicher Betrübniß und Schwachheit, das er von dem Stürchlen des Pfärds gar noch einen bösen fal und schaden gelitten hette. Als er nun zu dem Closter kommen, wölliches er am fünften tag zuvor noch so und herrlich erbuwen und geziert verlassen, jezt aber dasselbig sogar in der Aeschen ligen, da nüzit dann die überblibnen verbrennten und zerissnen Muren vberbliben, also das er ouch gar kummerlich sinem schwachen ermüdeten Lyb plaz zu einer Herberg und ruow finden mögen, Ist er noch vil meer (als jeder wohl gedenken mag) erschroken. Es hätte ime diß jämmerlich Spectakel und anblik die Eer und würde der Prälatur, die er erst vor 5 Monaten darvor [1]) vnd In siner Jugent erlangt, billich mögen erleiden, und Jne bewegen mögen, durch mittel anders fürnemens der gefaar und unbestendigkeit des betruglichen Glüks nit meer also sich ze vndergeben; doch so nam er es geduldigklich vff, fasset ein Hoffnung, wollt sin Convent und Gottshus nit verlassen, ward also von sinen Brüdern als ein Vatter doch mit grossem Klag und weinen (das kurz darvor mit grossen fröwden beschehen) empfangen. Den folgenden tag, 11 Aprils, kamen zwen erliche Ratsbotten von der Statt Lucern gesandt, wöllche mit vorgender klag dem Herren Abt und den Brüdern dermassen so trostlich und mit solcher fürsichtigkeit zusprachen, und solche gnedige väterliche und gutwillige hilff anerbuttend, daß sy die brüder anhuben Jres Leids eins theils zu vergessen, und wunderbarlich davon getröst vnd in das Werk künftiger Widerufnung des Closters gesterkt wurdent; Sy die Gesandten vereertend Jnen ouch von der Stadt Lucern wegen also bar 200 ℔., deßglychen 6 Ochsen, 3 Schwalbacher Thuch zu der Bekleidung der Brudern dienstlich, dann wie obgehört, Jnen Jr Kleidung, Hußrat, Bücher und Bethe (bis an 3) In dem Dormitorio alles verbrunnen, derhalben Jnen diß zu guten statten kam. Wytter so schiktend Jnen ouch bemeldte Herren von Lucern an ässiger spyß, als Anken, Ziger und Käsen

---

[1]) 9 Christmonat 1512.

vff 200 ℔. gelts wert. So schiktend folgende Prälaten Jre Botschaften ouch dar, die brüder ze klagen und ze tröften; namlich Herr Ursus Abt zu Aurora (Frienisberg) in Solothorner gepiet, Herr Ulrich Abt zu Cappel, und Herr Laurenz von Heidegg Abt zu Muri, die all Jnen ganz trostlich zusprachent. Derglichen that ouch die priesterschaft des Capittels und Decanats zu Wynow, vergabtend inen ouch ze stür an disen schaden x kronen. Die Stett Arow und Olten schiktend ouch Jr Bottschaft Sy ze klagen vnd trostliche Hilff anzebietten; die von Olten aber insonderheit schiktend xi Mann, zu dem nüwen buw holz ze fellen und ze howen. Mit sölichem trostlichem zusprechen und anerbietten kamen ouch dero von Arburg Gesandten an dem andern tag nah der brunst, sampt irem Vogt Benedict von Schwanden; Sy bottend aber insonderheit dem Gotzhus dar Jre Wäld, darinn nach nottdurft Holtz ze fellen und ze nemen. Es spartend sich aber noch weniger die Nachpuren vff Willisower Ampt mit trostlichem Zuspringen, Holz fellen und den Wust uffzerumen helfen ab der verbrunnnen Hofstatt, wölchs zwar also anzesehen war, als möcht es in gar langer Zytt nit beschehen, das aber durh ir ernstlichs arbeiten vast bald wie vorgehört vollendet ward. Glycher gstalt bruchtend sich ouch in söllichem gantz embsig die übrigen Nachpuren von den Dörffern Langenthal, Thunstetten, Buchsy, Subingen, Teittingen, Roggwyl, Wynow, Murgethan, Pfaffnach, Dietwyl, Altpürren, Ludlingen, Root, Sengi, Lotzwyl, Madiswyl vnd andre der vmbligenden gegne, Darzu ouch vil sonderbare personen erzeigten Jr Hilff und trost so gar gut willig vnd nit anderst, dann als ob es Jr selbs eigen Huff und heim anträffe; das es dem Herrn Abt neben dem gefassten trost und Hoffnung der wideruffnung ouch den empfangnen schmerzen und kumber nit wenig ernüwert, und den vergangnen jammer widerumb ynbildet, wie dann denen beschicht, so sy von guotten fründen, mit denen sy zuvor in gutten tagen und in gutter fründtschafft ettwan gelebt, vff erlittnen vnfall getröst werden, Das sy erst hinder sich an die vergangne gutte und glükfälige Zyt gedenkent. Jn söllichem ernst ward aller flyss und bedenken, wie das Closter vff das aller fürderlichst widerumb vffgebuwen werden möcht, derhalben alles beratschlaget, Buw und werklüt beschikt. Also ward des ersten die Kilch und der Wynkeller mit Tanninen Laden bedekt, damit das Gewitter an

dem einen und andern Ort nit schädigen möcht, wöllichs also bis in das dritt Jar bliben. Ferner ward ouch in selbem Jar die Abty sampt dem Dormitorio, im folgenden Jar aber der Crützgang sampt dem Refectorio oder Refenter bedeckt, ouch der brüder Zellen in dem dormitorio wider gebuwen. Es haben aber die Brüder desselben iars, ee diss wider gebuwen, vilerley müy, arbeit, vnd unkomlikeiten vff diser tachlosen Herberg vnd Hofstatt vom gewitter und kelte, besonder den Winter (diewyl da weder stuben noch offen) erlitten, derhalben sy sich der schüwren oder kornschütte alls Jres Dormitorii behelfen, an Bekleidung und Bethe by dem füwr schlaffen, ouch ettwan so sy nachts zur metten in die Kilchen wollten, durch den schnee bis an die knüw watten, den Sommer aber in villfalltigem gewitter vnbedekt In vnd vff der Kilchen wandlen müssen. Das Refectorium oder Conventstuben ward vast mitten im Winter gebuwen, Ein offen darinn uffgesezt, vmb wöllchen die brüder, sunderlich die Jungen, hin und hat Jre schlafbeth, das waren Tannine bretter und zum theil ströwine gefläckt, zugericht, Jedoch an einer syten die werme, an der andern syten grossen frost ghept, von wegen des kalten Luffts, so allenthalben durh die klek des Tachs, so allein ouch mit brettern bedekt aber nit verschoppet, yngetrungen, und die stuben wärme verhindert. Doch littend sy es alles mit geduld, und hattend dessen fröwd mit einandern von dem trost, da sy sahen, das man Jnen Jre Zellen vff dem Dormitorio widerumb erbuwet; nit anderst als die, so ein schiffbruch erlitten, vnd vff der not des wassers vffgeschwummen wider an das Land kommen. Desselbigen Jars ward ouch die Müli in dem Closter, die zwar von der Brunst erhalten, aber sonst vor Alter ganz presthaft und buwlos, widerumb zugerüst und erbessert. Darnah in dem dritten Jar ward das Dach der Kilchen sampt dem Glokenthurn bedekt, und die Gloken, die im vorgehenden Jar gegossen, gehenkt: also das innerhalb dryen Jaren der grösste theil des Closters widerumb vffgericht vnd erbuwen worden; doch mit grossem gellt und Kosten, dessen ouch das Gotshuss lange jar harnach befunden, und desshalb in zimlichen schulden Last gefallen, Das doch, wie flyssig und empsig der obgenant Herr Abt sampt sinen brüdern gsin, anderst nit wenden mögen. Es ward ouch aller Hussrat des Closters dermassen so süberlich widerumb zugerüst, das es alles nüw vnd one

Mangel gantz lustig ze sehen war. Diss alles ist darumb den Nachkomen zu einer Gedächtnuss beschriben, Inen dadurch ynzebilden, die Gnad und Barmherzigkeit Gottes, von dem alle gute ding herfliessent, alle Zytt desto meer ze prysen, erhöhen vnd benedeyen; Demnach ouch zu bewachen, das er die synen, die er heimgesucht und ernidriget, widerumb so gnedigklich vffgericht hatt, daby aber die Hochmütigen zerströwt und stürzt, Dessen dann billich ein jeder, besonder aber die, so in fürgesetztem Gwallt oder Regierung verordnet, oder sonst in guttem wolstand sind, nitt vergessen und allezytt vor Inen haben söllent, In glükfäligkeit sich nit zu überheben, vnd in vnfal nit zu verzagen. Gott der Allmechtig, der alle ding vermag, und dem die vffrechten und demüthigen Hertzen allezytt gefallend, werde gelobt und geert In ewigkeit Amen.

Blatt 83 schreibt Cysat:

Diss sind die Namen der Brüdern, so deß Convents ze St. Urban waren der Zyt, alls das Closter verbran Anno 1513.

Hr. Erhard Castler von Keiserstuhl bürtig, domalen Abt.
Br. Jacob stral von Baden, Prior und Waatmeister.
" Jost Eppenberg von Arow.
" Walther Thöri, Grosskeller, nachmalen Abt. [1])
" Wilhelm Cappeler von Solothurn.
" Lux Bosshart von Langenthal, Pytanzer. [2])
" Jost Rast von Lucern, Underkeller.
" Adam Füwrstein von Solothurn, Senger.
" Caspar Oberholzer von Solothurn, Undersenger.
" Melchior Liechtmann von Lucern.
" Sebastian Seeman von Arow, Subpryor.

Alle Priester.

So waren ouch domalen gastswys Im Gotzhuss ankomen zwen frömbde priester dises ordens, B. Jacob vß Littow vnd B. Wolffgang vß Oesterrych.

---

[1]) Er starb am 23 Herbstm. 1534. (a. a. O.)
[2]) Vergl. II. Bd. S. 238. Note 1.

Volgende Brüder waren noch nit priester:

Br. Vrsus Vmendurn von Solothurn, Diacon und Custos.
„ Jost Löw von Zoffingen, Diaconus.
„ Vrsus Hani von Solothurn, Subdiacon.
„ Nicolaus Gipser von Solothurn, Subdiacon.
„ Melchior Hug von Lucern, Subdiacon.

Dise waren Nouizen:

Br. Heinrich Sinckenthaler, der trat bald darnach vß dem orden.
„ Berchtold Seckler.
„ Johannes Fry, von Baden.

E.

(Erneuertes) Kilchen Recht zu Schüpffen Im Landt Entlibuch.

1584, 18 Heumonat.[1])

(Mitgetheilt von M. Elmiger, Pfarrer.)

Wyr der Schuldtheiß und Rath der | Statt Lucern, Thund Kundt mengklichem mit disem Brieff | Nachdem dann der Ernvest, Fürnömm, Wyß, vnnser sonders | gethrüwer lieber mitrath vnd Landtvogt deß Lanndts Entli= | buch, Hanns an der Allmend, vß sonderm vnnserm Ansähen | vnnd bevelch nächst verschiner tagen Inn dem Dorff Entlibuch | daselbs Imm Lannd Endtlibuch gelegen, Mit Hilff vnnd In | bywäsen, vnnsers Stattschrybers Renwarten Cysatts vnnd | Inn gegenwärtigkeit der würdigen Priesterschafft, vnd vyl | Erbarer Landtlütten, deß Landts, von den Kilchmeyern | vnnd Pflägern der Kilchen deß Landts Rech= nung vffge= | nomen, ouch derselbigen kilchen vnnd Cappellen, sampt der | pfrünben, Spenden, Bruderschafften, vnnd derglychen Geist= | licher stifftungen, ynkommens, Nutzungen, allt Harkommen, | vnnd gerechtigkeitten, erkhundiget, erduret, vnd bereiniget, | Und domalen vnnder anderer der kilchen zu Schüpffen | Inn bemelltem Lannd Endtlibuch gelegenen gewarsamme, | Imme ouch

---

[1]) Liegt in dem Pfarrarchive zu Schüpfheim. — Das Libell enthält 18 Pergamenblätter, und einen Umschlag von Pergamen, mit obiger Ueberschrift. Das „Kilchen Recht" füllt aber nur 6 Blätter; ein anderes Blatt enthält ein Verzeichniß der Güter zu Ebnet in Entlebuch, die nach Schüpfheim zehntpflichtig waren. Das Uebrige ist unbeschrieben. Das Siegel fehlt: wohl aber findet sich noch die seidene Schnur, an welcher es hieng.

Jemand Alls Armm wär, das | ers nit vermöcht, So söllen sy das vmb Gottswillen thun. |

Vnnd Alls dann Vor Zytten Jmm Bruch gewesen, das ein kilchherr | zu Endtlibuch sollt dem kilchherren zu Schüpffen ettwas zu | Lieb thun sölle, Nammlich das er Jmm sinen Vnndterthanen So Jmm | Ampt Schüpffen sitzen, vnnd gan Endtlibuch zu kilchen gehören | Jre kindtouffe, kindtbettern ynfüre, vnnd die Lütt Jnn Todts- | nötten beware, mit den Heilligen Sacramändten, Das aber | nun mit Hilff vnnd Rath vnnser Gnädigen Herren von Lucern | vmb ettwas geendret ist, Allso das nun des Kilchherren, vnd deß | Sigristen zu Schüpffen Recht sin sol, wann sy mit dem Sacramänt | zů den kranckner Lütten gand, die gan Entlibuch zu kilchen ghörend, | Das man Jnen dauon gäben sölle, Nammlich dem kilchherren vier | schilling, dem Sigristen zwen schilling, Allso ouch von dem Heil- | ligen Oel.

Vnnd ob Jemand die synen laßt vergraben, Er sig dero von Schüpffen | oder von Endtlibuch vnnderthan, So soll ein Sigrist einer Jeden | Lych Lütten, nach alltem Christlichem bruch, Daruon gibt man | Jm fünff schilling zu Lüttlon, vnd gibt einer Ee der dris- | sigist vß ist, So hatt er gwärt, wo das nit, So soll er ein Par schuch | zu Lüttlon gäben, Das warschafft ist, | —

So ein Mönsch gestirpt So söllen die Fründt, zu einem kilchherren | gan, mit Jmm überkon vmb das sell grett, möchten sy aber nit mit | Jmm überkommen, So söllend sy vff den Boum Legen von einem | Man vier Haller vnnd dry schilling, von einer Frowen Achtzehen | Haller, Dann So ist ein kilchherr nit wytter verbunden über | das grab zugan, noch Jnn den wuchen Zedel zeschryben, Ob aber | ettwan wäre, der die synen Lieber An andre ordt wöllt vergraben, | vnnd aber der Todfal Jnn dem Kilchspel beschechen ist, So soll einer | den Todten Jnn die kilchen tragen, vnd da Lassen stan, das Ampt vß, | vnnd soll vier Haller vnnd dry schilling vff den Boum Legen, Des | Hört einem kilch-herrenn, Er soll ouch dem Sigristen sin Lüttlon | gäben, Darnach mag einer die synen than wo er will, |

Es soll ouch keiner die synen Lassen Jnn kilchhoff begraben, one deß | Kilchherren erloupnus, So aber ein kilchherr nit daheim wäre, | So sol einer zu einem Erbaren Mann gan, Vnd deß

Rath Han, | Der mag Imm dann woll erlouptnus gäben, ob Inne das bedüchte | Recht sie,

Es soll ouch ein Jeder vnnderthan So Hußhäblich ist dem Gottshuß | schweren sin nutz zufürdern, sinen schadenn zuwänden alls vör | sin vernunfft Wyßt.

Item es ist ouch ein Kilchherr schuldig mäß zu Haben, An Suntagen, | an Pannen Fyrtagen, Am Montag, Mittwuchen vnd Frytag, | Doch vngefarlich ob sach wäre das er wurd gladen vff Kilchwyhungen | oder Hochzytt, vnnd derglychen, So mag er gan vnnd dienen, | Alls Imm ouch gediennet Wirt,

Item es ist ouch des Gottshuß vnnd eins kilchherren Recht, Wer einen | vnruwet vff dem kilchwäg, Es sig mit wortten oder werckenn | der ist einem kilchherren zu Buß verfallen ein Haller vnd drü pfund, | Vnnd mag dasselbig Allso beziechenn Doch vnnsern Gnädigen Herren | von Lucern An Ir Gerechtigkeit on schaden.

Wo ouch Lütt mit einandern wärben die Ledig sind, das kinder da- | von geboren werden, Die söllend einem kilchherren geben zu | Banschatz, ein faß mit wyn, das mit zweyen Reiffen bunden ist | Da ein maß wyn Ingath, sind sy aber Eelich, oder ein theil Eelich | So söllen sy zu Banschatz gäben ein Haller vnnd drü Pfund.

Wo ouch ein Kindt Petterin, oder ein Frouw, die eines Kindts genesen, | nach der Kindt Petti zu kilchen gath, Die soll bringen dem Sigristen | ein brot, Vnnd dem Kilchherren ein kertzen, vnnd ein Angster | zu Opffer, Denn soll er In den Ban entschlachen, |

Es ist ouch deß Gottshus Recht Wo Eelütt sind die zu hußsitzend, vnd | Buwend, Die söllend einem Kilchherren gäben ein faßnachthuen | vnnd züchts einer Hünner, so gibt einer ein Zehenden Hun, vnnd | ein Läßhun, zücht Aber einer enkeins so gibt einer ein Haller | für das Läßhun, vnnd kein zehenden Hun, |

Es ist ouch deß Gottshuß Recht Das ein Jede Hoffstatt, deren so | Hievon der verschribnen Hoffstetten gsin, oder noch ist, Järlich | Zallenn sölle, Nammlich dem Kilchherren dry Angster zu Hoffstatt | Zins, Demnach der Kilchen, vnnd dem Sigristen, Jedem ein | Halb Viertel haber,

Es soll ouch ein Jeder sinen korn zechenden geben, Es sy kornn, Haber, | Gärsten, Roggen, oder wellcherley gethreid Das

ist, Da soll Ihn | einer die Zehenden garben vffstellen, vnnd so ein kilchherr den | zehenden samlen will, Das mag er woll thun, vnd den sammlen | Inn sinem Kilchspel, alls wytt Imm der gehört, Ob aber Er | den an ettlichen Enden nit samlen wellt, So soll einer den | zechennden Infüren, den bhallten, da er Frid, vnd schärman | Hatt, Er soll Inn auch Tröschen vmb das strouw, vnnd das | Inn thrüwen überantwortten, So aber ein Kilchherr bedüchte | Das einer gefarlich oder mißlich gezechendet hette, So soll er | einen Kilchen richter zu Im nemmen, vnnd den Huffenn | zerwerffen, vnnd anderst ziehenden, findt er Inn Allß ge= | farlich, vnnd nit wie er sin sollt, So soll er denn zechenden selbs | verbesserenn, vnnd ordnen wie er sin soll, Von dem Aber ¦ So Har Inn gefällt hette, soll er die Buß bezüchen, Nammlich ein | Pfening vnd drü pfund, Doch In Allwäg der Hochen Oberkeit¦ Ir Gerechtigkeit vorbehallten, Funde er aber Harinn khein | fäler, So soll er den Huffen wider zusammen Legen one deß= | selbigen zächennden mans Kosten vnnd schaden, |

Es soll ouch ein Jeder den kleinen zehennden geben, Nammlich den | wärch zehennden, Es sy Hanff, oder flachs, deßglychen ouch von | Faßmuß, vnnd anderm, Es sye Bonen, Erbs, Hirß, Fämh, Linsen, | Böllenn oder Zibelen, |

Item man soll ouch den Jungen zehennden gäben, Nammlich von | einem Zuchtkalb zwen Haller, |

Von einem stichkalb ein Haller, ¦

Von einem füli vier Haller, vnnd wann es zwurend vmb das Roß ge= | wußt, So ist der zechenden gefallen, |

Item von einem Impt zwen Haller, ¦

Von zweyen Gitzlinen ein Haller, |

Item von zweyen Färlinen Ein Haller.

Von zweyen Lämlinen ein Haller,

Vnnd vmb disen Jungen Zehenden soll ein Jeder mit dem kilchherren | abrächnen vnnd bezallen, vff Sanct Jacobs tag. Aber der kornzehenden der soll Järlich fallen, vff Sanct Andre= | en tag. achttag | vor oder nach vngefarlich, So einer aber Alls dann sinen zechenden | nit vßgericht hett oder denselbigen Am schaden Ligen Ließ biß an den | zwölfften tag, So ist Er dem Kilchherren zebuß verfallenn ein Haller | vnnd drü Pfund,

Vnnd so ein Kilchherr wellt vff den Zehenden gan, vnnd den beschouwen | das mag er woll thun, So man das korn Hatt Ingeschnitten, Doch soll | er dasselbig Acht tag Am Kantzel zuuor verkünden, Das er Inn beschouwen | welle,

Es soll ouch ein kilchherr ye Am Fünfften Jar ein Fecki Haben, vnnd sol | alle mäß säcken, mit vnnser Gnädigenn Herren Von Lucern Fecki oder | mäß, vnnd welcheßn mäß vngerecht funden wurde, An sinen mässen | vnnd darmit gemässen hett, dem soll man sine mäßgeschir zerschlagen | vnnd derselbig soll ouch dem kilchherren ze buß gäben, ein Haller vnd | drü Pfund,

Item Es soll ouch ein kilchherr Ein kilchenrichter Haben, Der soll syn | dienner sin, vnnd soll alle Jar ye zu Mittem mertzen gebietten, das | Jeder sine Hoffzün vfffchlach, vnnd keiner sine schwyn vßlaß vngeringet | By deß Gottshuß buß, Das ist ein Haller vnnd drü Pfund, |

Vnnd so einer zum Sigristenn Ampt genummen wirt, der soll verträsten | vmb den Kilchenschatz. Vnnd soll nach by der Kilchen sin, Wo es | nott thätt das man Inn finde, Vnnd so es zum dritten mal tondret | Das er an der gloggen sig vnd für dz wätter Lütte, |

Item Es Hatt ouch ein Sigrist ein Krützganng oder vmbgang von Huß zu Huß, | sin Recht zesammlen, Da soll er das wychwasser mit Imm tragen. vnnd soll | Im yettlichs gehusette gäben vier Haller, oder deß wärtt, Was man'| Ime meer gibt deß Hatt er den Lütten zudanken.

Item es söllenn ouch die vnnderthannen zu Schüpffen, vnnd ouch die von | Entlibuch, so ob ändtlen sitzen, vff Frytag nach der Vffart mit Krütz | gan, vmb die säyet, wie von Allterhar brucht ist, Vnnd soll ein kilchherr | mit Inen gan, vnnd soll vff den Klußstalden zu Sanct Niclaußen | Mäß Läßen, Da soll Imm ein yettlicher Mönsch, ein angster zu Krütz | Pfening gäben, oder opfferen,

Es soll ouch ein kilchherr Alls dann die vier Euangelia by denn vier | wätter Krützen singen, oder Läßen, Vnnd das Volckh vnnderwyßen, | So aber ein Priester nit wellt mit dem Krütz vmb die sammen gan, | Dennocht so soll das Volck gan, vnnd sin andacht verrichten, Wie | von Allterhar gebrucht ist, Die Krützpfening Aber, so das Volck | opfferet, söllend Alls dann an

der Kilchen Buw gewenndt werdenn. | Vnnd zum beschluß soll man wüssen das von aller der Bussen | wägen, so ein kilchherr Inzezüchen hett, vnnd Imme verfallend | wie obstath, vnnsern Gnädigen Herren vnnd Obern von Lucern | Ir Fryheit vnnd gerechtigkeidt In Allwäg Vorbehallten, vnnd | söllichs alles Inen Daran vnschädlich sin sölle, Darumb dann ouch | Dise Ordnung vnnd Gottshußrecht, ye zu dem dritten Jar, vmb | Sanct Maria Magdalenna tag offennlich an der Kantzel verläsen | werden soll, Damit sich mengklicher zuhallten Wüsse. |

Vnnd deß alles zu warem vrkhund, vnnd meerer bekrefftigung | vnnd bestättigung der sachen, Haben Wir Vnnser Statt Secret In- | sigel offenlich hencken Lassen An Diß Libell, So gäben Ist | vff Montag den Achtzehenden tag Höwmonadts, Von Christi | Jesu Vnnsers Lieben Herren vnnd säligmachers geBurtt ge- | zallt Fünffzächennhundert, Achtzig, Vnnd vier Jare.

F.

Jahrzeitbücher des Mittelalters.

(Fortsetzung.)

---

2. Der Kirche zu Schwarzenbach, Cantons Lucern.

(Eingesendet von Joseph Schneller.)

Dieses in seinem Inhalte nicht unwichtige, in schwarzes Leder eingebundene Jahrzeitbuch, wird im Archive des Chorherrnstifts Beromünster, welches den Kirchensatz auf Schwarzenbach seit Jahrhunderten ausübt, aufbewahrt. Es hat 100 in Pergamen und 2 in Papier überschriebene Folioseiten, und ist durchweg gut erhalten. Die älteste Hand, die des Calenders und der frühesten Eintragungen, ist aus der zweiten Hälfte des XV Jahrhunderts, eine feste, regelmäßige Mönchsschrift. Die Sonntagsbuchstaben, der Röm. Calender, die vorzüglichsten Festtage, und allfällige Ueberschriften sind roth mit Zinober ausgefertiget. Nach einer Angabe beim 26 Brachm. war es Johannes Dörflinger (von 1467 — 1500 Rector der Kirche zu Schwarzenbach), welcher das Jahrzeitbuch nach einem ältern, schon vorhandenen (vergl. 24 Brachm.), zu schreiben begonnen hatte. Zerschiedene Hände bis 1798 haben in der Folge das Buch fortgesetzt und vollendet.

Hier folgen nun auszugsweise die erheblichsten Stellen:

Jänner 1. Hemma de rinfelden Obiit que dedit casulam ecclesie.

2. Berchte regine burgundie. (Calender.)

13. Anno domini 1484 Ob. Ludowicus nobilis de müllinon canonicus beronensis, Qui dedit x ss. ad reconciliationem hujus ecclesie. (factam 1479.)

15. Dominus Johannes Rieperpein plebanus in tuetwil Ob.
21. Dominus volricus rütler de berno presbyter et commendator in Hetzkilch Ob. 1482.
23. Anno dni 1588 ob. Rv. D. Heinricus Suter Dec. Cap. in Hochdorf et Rector eccles. in Rüti.
25. Fridericus de buoch rector hujus ecclesie dechanus capituli in Hochdorff Ob., qui dedit viiij quartalia spelte huic ecclesie. [1]
31. Dominus Johannes de au plebanus in syns.

Hornung 14. Anno dni Mccccl xv Ob. anthonius russ opidi lucernensis schultetus, qui dedit collegio beronensi l. florenos annuales De quibus constituit dominicalem distributionem volens participem esse rectorem hujus ecclesie etiam tempore nocturno hanc ecclesiam prouidentem. Faciente hoc Heinrico dœrfflinger dispositione Joh. teller canon. predicto capitulo beronense hoc autorisante.
16. Dominus bomgardus plebanus in eschibach ob.
18. Ob. Dominus Otmarus Renfly decanus in Hochdorff.
20. Hedewig gigerin et richentza mater ejus Ob., que dederunt vnam mappam ad altare satis preciosam.
21. Verena Krantz et margaretha soror ejus Ob., dederunt quis vnam libram hallensium ecclesie nostre.
23. Anno domini Mcccccix. Ob. Heinricus dörfflinger Pater Magistri Georgij dörfflinger huj. ecclesie Rectoris, qui dedit i. flor. ad fabricam eiusdem ecclesie.
25. Ob. Dom. Johannes schmid rector in syns.

März 1. Dedicatio ecclesie hujus pridem die prima martii celebrata, sed anno dni 1497 prorogata in dominicam post bartholomei est celebranda.
Anniversarium petri gragg dicti galliker zem eim hus, et dietschi in gragg et anne Küngin parentum suorum et agathe sororis predicte anne.
Item adelheidis græfin et margarethe dalchun uxoris sui. Et satur x. fs. de prato dicto lochmat prope

[1] Er soll im Anfange des XV Jahrhunderts gelebt haben.

winnam iacente sic diuidendos rectori missam eo die celebranti iij. ß. sacriste sepulchrum signanti iij. Hall. reliquum ad vsum ecclesie tribuatur.

2. Cuonradus vend de berona Ob. In cuius anniversario datur vnus solidus huic ecclesie ac sacerdoti equaliter diuidendus de bono suo in schwartzenbach contiguo scopose dominorum theutonicorum in Hetzkilch. (vixit 1370. neuere Hand.)

5. Inuentio S. Ursi et socior. ejus. Compatronorum summi altaris. De quibus continetur integra costa hanc in ecclesiam de solodoro delata Anno cristi 1473 per suplicationem honorabilium dominorum beronensium obtenta ad instanciam iohannis dœrfflinger hujus ecclesie rectoris propter quod ex voto feriandum est in solodoro recepto.

Dominus Johannes guldin plebanus in schongow canonicus beronensis Ob. Anno Mccccl xxxiii.

11. 1562 starb Herr Daniel Kempter lütpriester disers gotzhus.

13. Anno domini. 1488. Ob. Jacobus bær de curuallia, qui dedit duas libras denariorum, quibus comparati sunt duo solidi den. de domo schiltin oben im dorff in berona. [1] In cuius anniuersario datur vnus solidus rectori suum anniversarium celebranti, secundus vero solidus fabrice donetur, tertius vero solidus comparatus de sorte ecclesie in swartzenbach de predicta domo etiam ecclesie erogetur.

15. Ob. dominus Hemmannus Weibel capellanus in baldegg canon. beronensis.

20. Dominus elyas elye de louffen plebanus in nüwdorff canon. beronensis Ob. Anno. M. cccclxxv.

26. Frater Waltherus presbyter conventualis ordinis Johannitarum in Hochenrhein legavit i. flor. vt habeatur pro confratre. Anno Mcccclxxxx.

29. Dominus Johannes sutor cappelanus in hochdorff.

---

[1] Es lag zwischen dem Pfrundhause von St. Catharina, und der Anna von Laufen Haus. (Fol. 84.)

April 2. Ob. dominus ruodolfus vnfrid plebanus in eschibach.

3. Hans voli Frick de berona ob. qui excidit tabulam lapideam super altari summo anno 1479 nouiter constructo causa dei.

8. Dominus alexius staler cappelanus in tuetwil Ob.

13. Dominus Johannes Wildperg Decretorum doctor cappelanus in baldegg canonicus beronensis Ob. Anno Mccccl xxxiii.

16. Anno domini Mcclxviii. XV. Kal. mai. Indict. XI. Ob. magister burckardus de Winnon archidiaconus constantiensis per burgundiam, eiusdem et hujus ecclesiarum canonicus, prebende hujus altaris in Cripta primus constitutor.

19. Anno domini M. ccc. x. Ob. Johannes de grieshein rector hujus ecclesie, (et dechanus capituli Hochdorff. Etwas neuere Hand.)

20. Ob. dominus cuonradus dubler plebanus in tuetwil. Anno. M. cccc. lxxiiij. Ob. dom. Johannes teller plebanus et dechanus in Hochdorff.

22. Ob. dom. Huldrichus Pfiffer Plebanus in Nüdorff Anno dni 1541.

23. Ob. Volrich dictus langg confrater capituli Hochdorff.

26. Dns. Heinricus Engelman rector in jnwil ob.

Mai 1. Anno domini M. ccc. viii. In die philippi et Jacobi occisus fuit Alberchtus rex romanorum aput Küngfelden a Johanne austrie duce filio fratris sui.

3. Anno domini Mccccl xxxix. Ob. andreas gasman in nider adelswil. Centum annis duobus minus senex. Qui dedit vnum flor. ad reconciliationem ecclesie et vnum flor. ad crucem comparandam.

5. Dom. Volricus Koch rector in rueggeringen Ob.

17. Anno domini M. ccc. lxx. Ob. Petrus brenner rector huius ecclesie.

22. Anno dom. M. cccc. lxxxx. Ob. margaretha schenkerin von wytwil.

25. Sind die Ablässe Benedicts XIII. für das Dreieinigkeitsfest eingeschrieben.

28\. Anno domini Mccxv. Ob. vlricus rector hujus ecclesie et prebendarius S. mauricii in cripta.

29\. Dominus Johannes Weber plebanus in nüwdorff ob.

31\. Anno domini Mccccxiii. Ob. Anna Helye de louffen.

Brachm. 4. Elysabeth steigerin de liechtensteig Ob. que dedit xx lib. hallenses ad fabricam hujus ecclesie. Et ea recedente a seculo et pridem vsum est in hac villa quod si uxor alicujus obiret tunc tercia pars bonorum mariti cederet heredibus uxoris. Quam propter deum dedit huic ecclesie. Sed Anno domini Mcccclxxv. depositum est et defalcatum in generali capitulo ecclesie beronensis hoc ius mulierum.

6\. Anno 1591 den 8 Junii starb H. Peter Dörflinger, gewesner Lütpriester disers Gotshus und Corher zuo Münster.

8\. Anno domini Mccccxvi. Ob. Johannes trullinger pater Laurentii trüllinger quondam rectoris hujus ecclesie.

Ob. Dns. Rudolphus Müller Canon. Beron. et Capellanus in Nüdorff. 1563.

14\. Katherina vxor bertschi wasmer Ob. que dedit ein vmwinderly ad mappam altaris.

16\. Adelheid de villa odmershein by dem rin dedit xxx ſs.

Dom. Johannes de griesheim plebanus et dechanus in Hochdorff.

23\. Anno domini M. ccccxxxix. Ob. Volricus dœrfflinger pater Johannis dœrfflinger rectoris hujus ecclesie.

Frater Johannes presbyter prior in Hochenrhein legauit capitulo xv ſs. quibus empta est anniversarius suus dies.

24\. Anno domini Mcccxvi. Ob. Cuonradus Presbyter scriptor prioris libri anniuersarialis.

25\. Ob. Dom. eberhardus rector ecclesie in rœmerswile, legauit capitulo librumi diurnalem cujus precio emptus est anniversarus suus dies eo pacto, vt omnes regentes curam perpetuo sui anniversarii libro procurent intitulari memoriale.

26. Anno domini 1544 [1]) obiit dominus Johannes Dœrfflinger rector hujus ecclesie in schwarzenbach et cappelanus ecclesie beronensis altaris S. Mauritii qui hunc conscripsit librum. Cujus anima requiescat in pace.

28. Greta von surse Ob. dedit rectori vaccam cum vitulo.

Heum. 2. Gret schwæbin de berona Ob. hat geben ein geribnen sturtz uff den altar.

Hier ist eine Notiz beigefügt über die Abläſſe, welche durch das Concil von Basel auf das Fest Mariä Heimsuchung verliehen worden

9. Anno domini Mccclxxxvi. Ob. ruotschmannus nobilis de rinach occisus in bello coram opido sempach.

Agatha sichler ob. 1479, dedit x ſs. ecclesie nostre.

12. Beli tüfeli Ob. dedit huic ecclesie x ſs.

14. Anno domini M. cccc. lxxxxiij Ob. dominus volricus nagler de wintertur rector ecclesie in rueggeringen quondam dechanus capituli Hochdorff.

19. Sciendum quod in vigilia margarethe celebrandum est aniversarium bertschini de swarzenbach, In cujus aniversario dantur iij. ſs. de area ennant der winon in villa beronensi dicta der gesindsaminen Hoffstat. sic diuidendi Plebano i ſs. ecclesie i ſs. Incluse iiij den. sacriste ij den.

27. Dom. Wernherus plebanus in eschibach Ob. Anno. M. ccc. lj.

Dom. Jacobus Dörfflinger huj. ecclesie Rector Ob. anno 1539.

29. Dom. Johannes ratzinger rector in Inwil Ob.

Anno domini M. cccclxxxii. starb erni Habermacher. (Margaretha Meyer war sein Weib, und Margaretha hieß auch die Tochter.)

---

[1]) Mit dieser Jahrszahl wurde eine offenbare Veränderung mittelst Auskratzen und Ausstreichen versucht, — und wirklich, das Jahr 1544 ist nicht das Todesjahr des ersten Jahrzeitbuch-Schreibers, wohl aber 1500. Ob ein zweiter Johannes Dörflinger als Rector erstanden, und in wie weit derselbe Antheil an dem Jahrzeitbuche genommen habe, weiß ich nicht zu bestimmen?!

Augstm. 4. Ob. Petrus trachsel, qui dedit huic ecclesie bouem ualentem novem florenos, ad reficiendum tectum.
Dom. Heinricus Fuegly rector in rüti.

9. Dom. Johannes nægeli plebanus in aesch Ob.

14. Dom. petrus Hetlinger plebanus in phephicon Ob. Anno. M. cccc.

16. Theodoli episcopi. et feriatur subditorum (ex) voto Anno domini Mcccclx. assumpto, negligentibus libram cere pro pena infligentium. Nunc Compatroni summi altaris.

18. Anno domini Mccccxxx. Ob. laurentius trüllinger rector hujus ecclesie. [1])

20. Bero comes de lentzburg fundator ecclesie beronensis Ob.
Volricus comes de lentzburg ditauit certis prediis ecclesiam beronensem, Anno domini M. xxxvj.

23. Dom. Johannes schnaell cappelanus in Hochdorff et rector in baldwil Ob.

24. Anno 1418. Ob. Johannes de Kriens cappelanus in phephikon.

28. Dom. Volricus wiliman plebanus in pfephicon Ob.

Herbstm. 1. Ob. 1448 Diethelmus Wild Rector hujus ecclesie. Qui constituit in remedium anime sue dari quidquid prouenire poterit de tribus frustis Hinder der egg sitis. Ita quod plebano cedat tercia pars reddituum hodie in schwartzenbach suum anniuersarium celebranti. Relique due partes cedant ecclesie.

2. Dom. ruodolfus leman plebanus in nüwdorff dechanus in Hochdorff, occisus obiit Anno. Mccccclxxxix.

3. Dom. Johannes rector in rueggeringen Ob. Anno M. ccc. lv.
Anno domini Mccccclxxix Ob. Johannes berchtenbuel canonicus beronensis, Qui dedit x ß. ad reconciliationem ecclesie.

---

1) Von einem andern Rector Laurentius ist Fol. 80 bemerkt, daß er Anno 1412 starb, aus Bischofscell stammte, und ein Swevus mire magnitudinis war.

4. Anno domini Mcccccx Ob. Honesta Margaretha ferrin Vxor Nicolai Hassfurters Soror confraternitatis Capituli Hochdorff Que legauit Cuilibet confratri Sacerdoti eiusdem Capituli post obitum. i. aureum Renensem.

9. Anno domini Mccccxxxix. Ob. Rutschman galliker et anna vxor sua et pueri sui, Qui constituit dari duo quartalia tritici de quondam prato dicto lochmat an der Winon sito sic diuidenda. Ecclesie i. quart. tritici. Ad largam i. quart. tritici. Deductis quinque solidis rectori suum anniuersarium hodie celebranti. Quod si secus fecerit, pars sua fabrice cedat, de porcione large.

17. Dom. Johannes oeschenner plebanus in Hochdorff Ob. Mcccc. minus i Jar.

21. Anno domini M. cccc. lxxxxiij. Ob. dominus laurentius günthart rector ecclesie in rueggeringen.

22. Anno dni Mccclxxxvi. Ob. dominus Heinricus de rinach miles in bello sempach vulneratus.
Ob. dom. Heinricus sultzman rector in Inwil.

23. Ob. dominus Johannes de altwis rector In rœmerswil Anno domini Mccclxxviiij. qui legauit capitulo vj quartalia spelte annui census.

28. Johannes de schwartzenbach rector hujus ecclesie Ob.

29. Dominus petrus rütiman rector in Inwil Ob. Anno. M. cccc. xviii.

30. Dedicatio ecclesie beronensis. Vrsi et sociorum martyres. Compatronorum summi altaris. De quibus continetur integra costa in hac ecclesia propter quod ex voto accepto est feriandum. delata quidem de solodoro Anno domini 1473. (per Joh. Dörfflinger rectorem ibidem. Neuere Hand.)

Weinm. 3. Nicolaus rector hujus ecclesie Ob. qui dedit ecclesie v lib. monete Zofingensis ad fabricam.

4. Anno 1480. Ob. stephanus gawertschy, plebanus in phephikon.

9. Erninus dalchun occisus Ob. qui dedit viij. fs. huic ecclesie.

12. Dom. Cuonradus de lütishofen rector in rueggeringen Ob.
16. Johannes rugger Ob. Qui dedit septem libras ad campanas.
17. Ob. Heinricus beringer de Kagiswile et mater eius et iohannes frater eius, Qui legauerunt libere propter deum et honorem sancti petri vnum agrum situm in dem grund ze rikenbach et omne ius eius quod in eo visus est habere by der tannen. Quod olim solvebunt v quartalia spelte. Nunc vero iiij quartalia spelte, ij quartalia avene ad vsus ecclesie. Et ipse recepit eum in emphitheosi sua.
19. Dom. ruodolffus æppenberg cappelanus in pfephicon occisus Ob. Anno 1448.
24. Dom. Volricus totiker rector in birwil. Ob.
27. Dom. Johannes mellinger plebanus in schongow occisus Ob. Anno M. cccc. lj.

Winterm. 1. Ob. Dom. Heinrichus Schinbein Canon. Beron. et Pleb. in Nüdorff. 1563.
5. Dom. Paulus schyfflymacher plebanus in syns et camerarius Ob. Anno. 1472.
8. Ob. Frater Johannes gering plebanus in æsch. ordinis Johannitarum.
9. Anno domini Mccclxxv. venerunt anglici wulgariter die engellender, quorum auctor erat dominus de Güssino, in superiores partes alemanie cuncta cunctis dirripientes nullos preter se habentes amicos flagellum vtique dei. Quibus dum dux austrie lüpoldus post coram sempach interemptus considerata eorum multitudine resistere non vellet quia erant vltra. xl. millia armatorum wulgariter Kleuier, omnes terre domini dissimilabant preterire usque in argoye partes ad opidum buttensultz vbi plures occiderunt pariter et ipsis anglicis vltra quinque millia occisis. Tandem extra bernum a dominis terre invasi maior pars occisa mansit in loco, Comite de Nidow sagitta interempto cum

Heinrich von Thurn, Chorherr, am 30 Augstm.
Rudolf eychorn, Pfründer bei St. Gallus, am 1 Jänner.

Jarzit gueter ad ecclesiam in Swarzenbach pertinentia.
Fol. 83—86.

Fol. 86. *Sequuntur nunc ea que per quemlibet rectorem ecclesie in swarzenbach prebendatum altari in cripta omni anno de sua ecclesia et altari sunt in econtra exoluenda.*

Item domino ordinario soluet stüram seu consolationes de quinque marcis de ecclesia in swarzenbach. [1])

Item domino ordinario ij. fs. bannales.

Item dimidium fomentum lampadis in choro ecclesie pendentis in swarzenbach.

Item tenetur etiam tectum et muros chori in swarzenbach in bono esse et structura fideli tenere et conservare. [2])

etc. etc. etc.

Sciendum quod ego Johannes Dœrfflinger fui prebendarius altaris sancti thome ad octo annos etc. (Also von 1459 an. — Er stammte, nach ältern Caplaneischriften zu Münster, von Winterthur her.)

Bona in swarzenbach ad ecclesiam beronensem pertinentia cum possessionibus suis.
Fol. 87—92.

Fol. 94—98. stehen 9 lateinische Urkunden in Abschrift, mehrentheils Ablaßbriefe, deren Inhalt per Regestum hiernach folgt:

a. Papst Eugen IV. spendet allen Gläubigen auf das Fest des heil. Fronleichnams und auf die Octav desselben zerschiedene

---

[1]) *Ad marginem:* Anno presenti videlicet 1491. x fs. hoc autem in dominis capitali in Hochdorff stare videtur. Item subsidium caritativum sicut anno 1480. Dörfflinger dedit xxxvj fs.

[2]) *Ad marginem.* Sciendum quod Anno domini 1362 Petrus brenner de berona rector hujus ecclesie refecit et restauravit tectum super sacristiam non quod tenetur ad hoc ex iusticia sed solummodo hoc fecit ex gratia.

Anno domini 1476 Johannes dörfflinger rector hujus ecclesie restaurando a novo coctilateris tectum chori hujus ecclesie confecit et tectum coctilateris super sacristiam expensas habendo 8 florenorum et xvij solidorum non quod oporteret ex iusticia sed fecit hoc ex gratia.

Ablässe, und bestätiget die von seinen Vorfahren Urban IV. und Martin V. verliehenen Indulgenzen. Dat. Rome ap. S. Petr. Anno 1433, 7 Kl. Junii, Pont. anno 3. — Die allgem. Kirchensynode von Basel stellte diesen Brief per transsumptum aus. Dat. Basilee 5 Non. Julii, Anno 1434.

b. Johannes, Decan der Kirche zu Constanz und Generalvicar desselben Bisthums, verleihet allen Gläubigen, welche an gewissen Festtagen des Jahres die Kirche des heil. Petrus in Schwarzenbach reuigen Herzens besuchen, 40 Tage Ablaß. Dat. Constantie Anno 1322, 8 Kl. Marcii. Ind. 5.

c. Hier folgt ein Verzeichniß jener Reliquien, welche in der Kirche zu Schwarzenbach verwahrt werden. — Von diesen ist bemerkt, daß ein Theil Anno 1475 aus dem Orte Gurmultz bei Murcetum hergebracht, und für die Kirchen in Pfeffikon und Schwarzenbach bestimmt worden sei. Im Jahr 1468 schenkte Dörfflinger dem H. Nicolaus Gundelfinger, Propst zu Münster, Reliquien des heil. Bischofs Conrad, welcher selbe dem Magister Friedrich von Lütishofen übergab. — Von der heil. Jungfrau Rabana heißt es: Que facit magna circa pueros.

Sciendum quod Anno domini 1479 die oswaldi fregit Johannes Dörfflinger altare summum in ecclesia in schwartzenbach ut nouum conficeret quia auisatus de curia constantiensi super negligentia eo quod ipsum altare tabulam lapideam non haberet et in ipsius altaris dextro latere reperit murum aquelateris vulgariter dufftsteinyn continentem reliquias per suffraganeum pridem repositas in ymagine plumbea animalis quadrupedis consumptas quidem et incineratas nullo nomine consignatas. Facta autem in castrino dedicatione eius atque reconciliatione ecclesie et cymiterii, nimia occupatione et anxietate circa agenda fatigatus tradidit eas caliginis oblivioni ut non reponeret ut debuisset. Nunc autem videlicet anno domini 1492 Octava die augusti imposite sunt cum reliquiis ceteris prescriptis per dominum suffraganeum ipsi altari in sinistro latere constituti ecclesie in swartzenbach consecrato.

d. Daniel, Bischof von Belluno, der hl. Theologie Lehrer, und Generalvicar Bischofs Otto von Constanz, weihet im Jahre 1479, am 6 Augstm., in der Pfarrkirche zu Schwarzenbach den neu errichteten Hochaltar, sühnet die Kirche wiederum aus, setzt

das Kirchweihfest auf den nächsten Sonntag nach Bartholomeus an, und spendet 40 Tage Ablaß.

e. Der genannte Daniel, Generalvicar Bischofs Thomas von Constanz, weihet den linken Nebenaltar der Kirche zu Schwarzenbach, bestimmt das Kirchweih-Gedächtniß auf den nächsten Sonntag nach Allerseelen, und verleihet 40 Tage Ablaß. Dat. et Act. Anno 1492, 8 Aug. Ind. 10.

f. Papst Sixtus IV. spendet allen jenen Gläubigen der Stadt und der Landschaft Lucern, welche in ihrer Pfarrkirche nach der Aufhebung des hhl. Sacraments beim Hauptgottesdienste 5 Vater Unser und Ave Maria mit gebogenen Knien und erhobenen Händen andächtig und reumüthigen Herzens beten, drei Jahre und eben so viel Quadragenen Ablaß. Dat. Rome aput S. Petr. Anno 1479, Id. Jan. Pont. anno 9.

g. Heinrich Dörfflinger, Caplan zu St. Mauriz in Münster, schenket und bewidmet am 27 Weinm. 1460 in der dortigen Capitelstube die genannte Pfründe mit seinem eigenthümlichen auf dem Stalden gelegenen Wohnhause sammt Baumgarten; jedoch unter der Bedingung, daß nach seinem Ableben dieses Haus ein Nutznieß verbleibe seines Brudersohns Johannes, dessen Geschwister Heinrich und Margaretha, und ihrer Mutter Anna; [1]) daß diese vier Personen auf das Jahrzeit ihres Oheims jedem celebrirenden Chorherrn und Caplanen von dieser Liegenschaft 2 Schilling Pfennig, und den nicht celebrirenden 1 ß. ausrichten sollen. Nach dem Tode der genannten Erben fällt das Haus auf ewig der St. Maurizenpfründe anheim, die obige Verpflichtung am Jahrzeittage wird nunmehr Sache des Pfrundinhabers, und zudem ist er gehalten, das Haus in Dach und Gemach zu erhalten. — Zeugen bei dieser Verfügung waren: Ludwig von Mülinen, Matthias Kupfernagel und Johannes Berchtenbül, Chorherren. (s. oben ad 11 Christm.)

h. Papst Nicolaus V. verleihet auf den Besuch der Capelle in Ettiswil am Kirchweihfeste und am 4 Sonntag in der Fasten,

---

[1]) Anna von Lauffen. (Fol. 70.) Sie war vermuthlich die Schwester des berühmten Buchdruckers (s. oben ad 20 März.)

5 Jahre Ablaß. Dat. Rome anno 1451, 10 Kal. Apr. Pontif. anno 6.

i. Papst Sixtus IV. spendet jenen Gläubigen, welche an gewissen Festtagen des Jahres den Altar der heil. Sacramentscapelle in Ettiswil andächtig und reuig besuchen, 7 Jahre Ablaß und so viel Quadragenen; und gestattet dem dortigen Pfarrer und den dahin berufenen Beichtvätern, seien sie Welt- oder Ordensgeistliche, die Gläubigen am 4 Sonntage in der Fasten und den zwei nachfolgenden Tagen, Beicht zu hören, und von allen Sünden loszusprechen, welche nicht dem apostol. Stuhle vorbehalten sind. Dat. Rome anno 1479, Id. Jan. Pont. anno 9.

Vermischte Urkunden. [1]

1.

1126, 16 Mai.

(Archiv Rheinau.) [2]

Anno Dominicæ incarnationis MCXXVI. indict. IV. XVII. Kal. Jun. Dedicata est Ecclesia S. Galli, et S. Antonini Mart. apud Mar . . . (Martelen) a venerabili Udalrico Constantiensi Episcopo, in nomine sanctæ et individuæ Trinitatis, et in honore Sanctæ et victoriosissimæ Crucis, et S. Dei Genitricis Mariæ, et præcipue in honore Sanctorum Galli, et Antonini Martyris et aliorum, quorum Reliquiæ hic continentur, Stephani Prot. Cyriaci, Ypoliti, Silvestri, Remadi, Magni, Cæciliæ, Nataliæ V.

---

[1] Von nachstehenden Documenten sammelten und reichten:
Herr Leutpriester Bölsterli in Sempach Nro. 43. 46.
" Bischöfl. Archivar Fetz in Cur Nro. 39.
" Pfarrer Herzog in Ballwyl Nro. 42.
" Pfarrer Hürlimann in Walchwyl Nro. 45.
" Altposthalter Kid in Brunnen Nro. 47.
" Archivar P. Gall Morel in Einsideln Nro. 27. 33. 41.
" Med. Dr. Müller in Altdorf Nro. 13. 17.
" Archivar Schneller in Lucern Nro. 4. 6. 7. 8. 9. 10. 12. 14. 15. 16. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 29. 30. 31. 32. 34. 35. 36. 38. 44. 48. 49. 50.
" Zeichnungslehrer Segesser in Lucern Nro. 37.
" Gemeindeschreiber Walker in Silenon Nro. 28. 40.
" Prior P. Fridolin Waltenspül in Rheinau Nro. 1. 2. 3. 5. 11.

[2] Diese und die folgenden, dem Benedictinerstifte Rheinau enthobenen Urkunden, finden sich weder bei Zapf noch anderswo abgedruckt vor.

2.

1130, 9 Mai.

(Archiv Rheinau.)

Anno Dominicæ Incarnationis MCXXX indict. VIII. VII id. Maj. dedicata est Ecclesia S. Margarethæ apud Rudelingin a Venerabili Udalrico Constantiensi Episcopo in nomine individuæ Trinitatis, et in honore S. Crucis, et S. Dei Genitricis Mariæ, et præcipue in honore S. Margarethæ . . . et aliorum, quorum reliquiæ hic continentur, Silvestri PP. . . . Valerii Ep. et Mart. Vincentii Mart. . . . Cæciliæ V. et M. Afræ M. . . .

3.

1167, 29 Brachmonat.

(Archiv Rheinau.)

Anno ab incarnatione Domini MCLXVII. indict. XV. III. Kal. Julii dedicata est Ecclesia sanctorum Felicis et Regulæ a Venerabili Ottone Constantiensi Episcopo, in hon. S. et individuæ Trinitatis, VII Sigillorum Nativitatis, Baptismi, Passionis, Sepulturæ, Resurrectionis, Ascensionis et 2^{di} Adventus, ac victoriosissimæ Crucis, et in hon. Salvatoris, et Mariæ Genitricis ejusdem Domini nostri Jesu Christi, S. Michaelis, et omnium supernorum civium, sed et beatorum Patriarcharum et Prophetarum; specialiter in hon. S. Martyrum Felicis et Regulæ, et Sanctorum aliorum, quorum Reliquiæ hic continentur. De Cruce Domini, de vestimentis S. Mariæ . . . Petri et Pauli, Andreæ Apostolorum, Fabiani, Callisti, Sixti, . . . et Martyrum Joannis et Pauli, Laurentii, Pelagii, Pancratii, Gervasii, Protasii, Agapiti, Albani, Theodori, Chrisogoni, Abdon et Sennen Martyrum, Chrisanthi et Alexandri, Silvestri PP. Cæciliæ. . . . Mart.

4.

1178, 18 April.

(Stadtarchiv Lucern.)

Notum sit omnibus presentibus et futuris, qualiter uenerabilis morbacensis electus. C. diuina inspira- | tione. consilio quoque fratris sui prepositi lucernensis. Ov. probabilis et discrete persone. nec non tocius tam | morbacensis quam lucernensis collegij coni-

uentia. plebaniam quam ipse cum omnibus antecessoribus suis lucerne optinue- | rant. pro salute sua et plebis. B. reuerendo constantiensi electo resignauit. Deinde canonica electione | prenominati prepositi tocius que conuentus nec non consilio. A. aduocati. plurimorumque tam fidelium suorum | quam ministerialium morbacensium. dominum. W. de chriens primum legitimum plebanum in hunc | modum inibi constituit. Prebendam lucerne. nec non domum in curia claustri. pagum quoque qui dicitur | blattun. et reditus unius mansus cum omni iure suo in uilla Waltwilaere. et decimas uille staffeln. et | rovpingen. eidem plebanie tali dispensatione in sempiternum contulit. ut obtentu prebende. choro ple- | banus conuenienter intersit. nisi ecclesiastica negocia prepediant. Preterea singulis annis in festo beati | andree xx. soldos turegensis monete fratrum collegio plebanus debet persoluere. nec non abbati quarto | anno in seruicium episcopi decem talenta contribuet. Prefate uero plebanie ad diuina plebi ministranda | ecclesia in uilla sita que capella dicitur nominatim deputata est. ad quam matutinale celebratu- | rus officium. ecclesie pastor inceptis laudibus matutinis de choro dominorum egredietur. Vesperas uero | dicturus. incepto siue lecto magnificat exibit. Liceat barochianis debitam et plenariam pastori suo | obedientiam exhibentibus singulos seu plures eciam claustralium si libuerit. ad lectum egritudinis | sue salubris gratia consilij aduocare. et de rebus suis iuxta placitum illis destinare. et quicquid uolu- | erint de missarum uel orationum suffragiis cum ipsis ordinare. Defunctis eciam campanarum | sonitus et sepulture officium in monasterio exhibebitur in hunc modum. ut plebanus funus allatum | ueluti moris est excipiat. et missam pro defunctis in altari sancte crucis celebret. nullo alio presumente missam incipere ante lectum ab ipso euangelium. Finita uero missa plebani si a collegio fratrum missa petatur. seu quod | sepulture intersint. aderunt ipsi exequiis. plebano corpus terre commendante. In dominicis uero diebus totaque | ebdomoda cum plebano uisum fuerit. ipse ad prefatam altare diuina celebrabit. sic tamen ut sermo | ad populum primam claustralium congruo tempore canendam non impediat. Si quid autem ortum fuerit | questionis de negociis ecclesiasticis ante primam nondum diffinitum. ad ecclesiam plebanie addictam sacerdos | transferat et inibi discutiat et diffiniat. In pasca uero et pentecosten in monasterio a

fratribus fons baptismi | consecrabitur. et ab aliquo eorum primus infantum baptizabitur. plebano reliquum officii supplente. In inuentione | autem sancte crucis et natiuitate Johannis baptiste et festiuitate beati leudegarii. custos ad altare sancte crucis po- | pulo missam cantabit et oblata uendicabit. Insuper candele ubicumque in monasterio oblate et omnia ad | altare sancte crucis oblata preter solos denarios plebano oblatos. mulierum quoque post partum ecclesie limina | introeuntium oblationes. eidem armario attinebunt. ita tamen quod nulla plebano inobediens ipso renitente | introducatur. Ex quibus ipse edituus sacras uestes. calicem. uinum. oblatas. librum. luminaria plebano recompensare | tenetur. Facta et instituta sunt hec a uenerabili morbacensi electo covnrado. coadiuuante fratre suo preposito. Ov. uiro | prudente. cum assensu tocius chori lucernensis anno ab incarnatione domini M. C. LXXVIII. primo uero decem | nouenalis cicli. xiiij. Kalendas maii. sub alexandro papa. regnante. F. imperatore tempore. B. constantiensis | electi, presentibus uiris honestis. burchardo abbate sancti Johannis religioso uiro Arnoldo aduocato de rotemburch. | arnoldo de garten. cum fratribus suis heinrico. tethelmo. pernero. Hartmanno de merlascachen. Heinrico. no- | chero de litowo. aliisque per pluribvs. [1])

5.

1210, 28 Brachmonat.

(Archiv Rheinau.)

Anno ab incarnatione Domini MCCX. indict. XIII. IV. Kal. Julii dedicata est Ecclesia S. Udalrici et S. Conradi Conf. a venerabili Conrado Constantiensi Episcopo, in honore sanctæ et individuæ Trinitatis, et septem sigillorum Nativitatis, Baptismatis, Passionis, Sepulturæ, Resurrectionis, Ascensionis, et secundi Adventus, ac victoriosissimæ Crucis, et in hon. S. Salvatoris, et S. Mariæ, Genitricis ejusdem Dei, et Domini nostri Jesu Christi, et S. Michaelis Archangeli, omniumque supernorum civium, sed et beatorum Patriarcharum et Prophetarum, et specialiter in hon. sanctorum Conf. Udalrici atque Conradi, et aliorum, quorum reliquiæ hic

---

[1]) Als Chrismon (eidliches Zeichen der Beglaubigung) steht an der Spitze der Urkunde: Christus reg — und zu Ende — nat Christus imperat.

continentur, Joannis Baptistæ, Andreæ Ap. Bartholomæi Ap. Stephani Prot. Fabiani PP. et Mart. Silvestri PP. Vincentii PP. Blasii Ep. et Mart. Dyonisii Ep. et Mart. Justi Ep. Laurentii Mart. Mauritii Ducis, Sebastiani Mart. Georgii Mart. Carponii Mart. Firmi et Rustici Mart. Wenzeslai Mart. Afri Mart. Quiriaci M. Benedicti Abb. Galli Conf. Magni Conf. Afræ M. Hilariæ Matris ejus; Dignæ, Eunomiæ, et Eutropiæ pedissequarum ejus.

6.

1220.

(Spitalbrüder in Hohenrain; jetzt Staatsarchiv Lucern.)

IN NOMINE SANCTE ET INDIVIDUE TRINITATIS. Sciant tam presen- | tes quam futuri, quod fratres religiose domus in Hohen- | rein seruientes hospitali transmarino sancti iohannis | a ministeriali turicensis abbatie, Eberhardo ui- | delicet cognomine molendinario, liberum et emu- | ne allodium in ebersolo cum uniuersitate sua si- | cut ipse possedisse uisus est ex elemosinis fi- | delium emerunt, ut eadem domus in Hohenrein | in eadem emunitate absque omni aduocatia | et angaria libere illud possideat, et prefato | hospitali transmarino in perpetuum inde serui- | atur. Ipse namque Eberhardus sicut idem allo- | dium liberum et emune libere matri sue succe- | dens hereditauerat, ita illud sanctis martiribus Feli- | ci et Regule legitime tradidit, et abbatissa illius tem- | poris, Gisela de spiegelberc cum assensu totius sui | conuentus et ministerialium, prefate domui in Hohenrein | de cetero in omne tempus illud habendum con- | cessit, ita tamen vt inde libra cere annuatim in fe- | sto predictorum martirum abbatie persoluatur. Actum | est anno uerbi incarnati. M. CC. XX. Indictione VIII. | et pro ueritatis assertione, tam prépositure quam abbatie | turicensis, hec pagina sigillis insignitur. Testes sunt, | Gisela Abbatissa turicensis cum omni conuentu et abbacie familia, | Rvodolfus prepositus et concanonici sui, Ministeriales | vero Tres fratres cognomine flores, Tres fratres filii ortlie- | bi, Chvonradus albis et frater eius, Heinricus tunc turicensium | scultetus, Volricus taschelare, Heinricus Zacho, Johan- | nes, Hugo de lunchunft, et alii plures quorum | nomina subticemus.

7.

1228, 4 Brachmonat.

(Augustinerinnen in Neuenkirch; jetzt Cistercienserinnen in Rathhausen.)

Gregorius Episcopus servus servorum dei. Venerabilibus fratribus Archiepiscopis et Episcopis, et Dilectis filiis Abbatibus, Prepositis, Prioribus, Deca- | nis, Archidiaconis, Archipresbyteris, et aliis ecclesiarum prelatis per alamanniam constitutis, Salutem et apostolicam benedictionem. Non absque dolore cordis et plurima | turbatione didicimus, quod ita in plerisque partibus ecclesiastica censura dissolvitur et canonice sententie seueritas enervatur, ut viri religiosi et hii ma- | xime, qui per sedis apostolice privilegia maiori donati sunt libertati passim a malefactoribus suis iniurias sustineant et rapinas dum vix | inuenitur, qui congrua illis protectione subveniat, et pro fovenda pauperum innocentia se murum defensionis opponat. Specialiter autem . . | prepositus et dilecte in Christo filie . . priorissa et sorores sancte Marie Magdalene in alamannia tam de frequentibus iniuriis quam de ipso cotidiano | defectu iustitie conquerentes, vniuersitatatem uestram litteris petierunt apostolicis excitari, ut ita videlicet contra malefactores eorum promp- | ta debeatis magnanimitate consurgere, quod ab augustiis quas sustinent et pressuris uestro possint presidio respirare. Ideoque vniuersi- | tati uestre per apostolica scripta mandamus atque precipimus, quatinus illos qui possessiones vel res seu domos predictorum prepositi et Sororum vel | hominum suorum irreverenter invaserint, aut ea iniuste detinuerint, que predictis preposito et Sororibus ex testamento decedentium relinquuntur, | seu in ipsos Prepositum et Sorores contra apostolice sedis indulta sententiam excommunicationis aut interdicti presumserint promulgare, vel decimas laborum de pos- | sessionibus habitis ante concilium generale, quas propriis manibus aut sumptibus excolunt, seu nutrimentis ipsorum, spretis apostolice sedis privilegiis, extorquere, monitione premis- | sa si laici fuerint, publice candelis accensis excommunicationis sententia percellatis. Si vero clerici vel canonici regulares seu Monachi fuerint, eos appellatione remota ab officio et benefi- | cio suspendatis, neutram relaxaturi sententiam, donec dictis preposito et Sororibus plenarie satisfaciant, et tam laici quam clerici seculares, qui pro violenta | manuum iniectione anathematis vinculo fuerint innodati, cum dio-

cesani episcopi litteris ad sedem apostolicam venientes, ab eodem vinculo mereantur | absolui. Uillas autem in quibus bona predictorum prepositi et Sororum vel hominum suorum per violentiam detenta fuerint quamdiu ibi | sunt interdicti sententie supponatis. Datum Asisii, ij. Non. Junii, Pontificatus nostri anno Secundo. | [1])

8.

1234, im Herbstmonat.

(Stiftsarchiv Lucern.)

† In Nomine Sancte et Individue Trinitatis. Heinricus dei gracia Constanciensis Episcopus, et Hugo eiusdem gratie Abbas Mvorbacensis, vni- | uersis Christi fidelibus noticiam rei geste. Quoniam singulis fragilis est memoria et rerum gestarum veritas oblivioso tractu temporis | evanescit, ea que geruntur in tempore, scripturarum consueverunt beneficio perennari. Nouerint igitur tam posteri quam presentes, quod | Reverendus in Christo Chvonradus Abbas Mvorbacensis, Volrici fratris sui prepositi, ac tocius Conventus Lucernensis accedente consensu, plebaniam | in eadem ecclesia, quam ipse cum omnibus predecessoribus suis obtinuerat, pro salute sua et plebis, Venerabili domino Berhtoldo Constantiensi | Electo taliter resignavit, ut ex tunc in ecclesia antedicta ab Abbate Mvorbacensi Episcopo Constantiensi qui tunc esset, persona idonea presenta- | ta, ab eodem curam reciperet animarum, et sicut verus pastor ipse et sui successores sub eadem forma inperpetuum populo salubriter pro- | viderent. Primus itaque verus plebanus ab Abbate supradicto de consilio prepositi et Conventus memorati aliorumque tam mini- | sterialium quam fidelium Wernherus nomine factus fuerat in hunc modum. Prebendam Lucerne, domum in curia claustri, pa- | gum qui dictur blatun, reditus unius manus cum omni jure suo in villa Waltwilere, et decimas ville Stafiln et Rvopingin eidem | plebano suisque successoribus inperpetuum contulit, tali modo, ut obtentu predictorum et prebende, ipse plebanus choro debeat interesse,

---

[1]) Nebst dieser urschriftlichen Bulle ist noch eine beglaubigte Abschrift vorhanden, besiegelt und ausgestellt ohne Ort und Datum durch Diethelm, den Decan in Obrenkilch. — Dieser Diethelm lebte aber urkundlich den 3 Weinmonat 1278. (Geschichtsfreund II. 67.)

nisi | forte propter ecclesiastica negocia exercenda fuerit impeditus. Plebanus etiam singulis annis in festo Andree. xx. solidos Tu- | ricensis monete veteris fratrum collegio dabit. Prefate vero plebanie ad divina populo ministranda, ecclesia in civitate sita, que ca- | pella dicitur, est nominatim deputata. [1]) Parrochianis quoque debitam et plenariam pastori suo obedientiam exhibentibus, singulos seu plu- | res claustralium ad lectum egritudinis salubris gracia consilii advocare, et prout deus ipsis inspiraverit de rebus suis legare, et quidquid voluerint | de missarum et orationum suffragiis ordinare, ad placitum est concessum. Defunctis etiam campanarum sonitus et sepulture officium | in monasterio exhibebitur in hunc modum, vt plebanus funus allatum veluti moris est excipiat et missam pro defunctis in altari sancte crucis | celebret,

---

[1]) Die St. Peterscapelle war also schon im XII Jahrhundert (vergl. S. 219) die gewöhnliche Leutkirche Lucerns; und nach einer Stelle im ältesten Rathsbuche lag auch der Friedhof in ihrer Nähe (vielleicht wo jetzt das Kaufhaus steht). „Der Rat ist ovch vber ein komen," heißt es Bl. 1 b., „daſ nieman sol in dem Kilchof ze Kapelle keiglon, noch walon, noch stechen, noch Turnieren, noch schiesſzen, noch den stein stosſzen, (bi einr March Silbers. Neuere Hand.)" — Der Frühgottesdienst daselbst, und das Spenden der heil. Sterbsacramente für die Stadtbewohner, wurde, in Auftrag und Weisung des Propsts und Convents im Hof, *) durch ihren beständigen Vicar, den Leutpriester oder seine Helfer, excurrendo vom Kloster (Stift) aus, wie heut zu Tage noch, besorgt. Erst am Ende des XVI Jahrhunderts ordnete der Bischof von Constanz, daß in dieser Capelle, einer Tochter der Kirche im Hof, auf immer ein Taufbrunnen errichtet, die heil. Taufe ertheilt, (was früherhin ebenfalls bei St. Leodegar geschah), das heil. Oel aufbewahrt, und zu den Kranken der Stadt (nebst der hhl. Eucharistie, welche schon seit längerer Zeit von hier aus gespendet wurde) getragen werde. (Urk. 18 Christm. 1568.) Zu mehrerer Bequemlichkeit wurde dann fünf Jahre später durch den Rath auch ein eigener, ständiger Priester (Caplan) an die Peterskirche gesetzt, welcher bei Tag und Nacht, falls der Leutpriester oder seine Helfer verhindert wären, den Kranken in der Stadt mit den heil. Sacramenten beistehe, und andere (namentlich angegebene) gottesdienstliche Handlungen verrichte. (Urk. 18 Horn. 1573.)

*) Daher Propst und Capitel auch eigentlicher Oberpfarrer der Gemeinde war und ist, und gegenwärtig noch an gewissen festlichen Tagen pfärrliche Verrichtungen ausübt, was alles, nebst den so eben gebrachten Urkunden Nro. 4 und 8, auf weitern bischöflichen, päpstlichen und schiedrichterlichen Spruchbriefen beruht. (Urkunden 27 Mai und 16 Wintermonat 1368, 11 März 1374, 22 Wintermonat 1462, 30 Heumonat 1464.) Meine Sammlung.

nullo alio presumente, missam incipere ante lectum evangelium, quod in diebus festivis et dominicis erit etiam observandum. | Finita vero missa plebani, si a fratribus missa et sepultura petatur, aderunt ipsi exequiis, plebano corpus terre commendante. In dominicis | vero diebus totaque ebdomada, cum plebano visum fuerit, ipse ad prefatum altare divina celebret, sic tamen, ut sermo ad populum primam | claustralium non impediat, neque sermo plebani a fratribus celebrando impediatur. Siquid autem ortum fuerit questionis de negociis ecclesiasticis | ante primam non diffinitum, ad ecclesiam plebanie addictam transferatur, inibi terminandum. In pascha vero et pentecoste, in monasterio a fra- | tribus fons baptismi consecrabitur, et ab aliquo eorum baptizabitur primus infans, reliquum officii plebano supplente. In invencione Sancte | crucis, nativitate Johannis baptiste, patroni nostri beati Leodegarii, dedicatione ecclesie, Octava Stephani custos divinum officium in al- | tari sancte crucis exercebit, et oblata a populo vendicabit, et hiis diebus plebanus alibi non celebrabit. In nativitate domini plebanus puer | natus in altari sancte crucis cantabit, reliquum officium claustro cedet. Benedictio cereorum et palmarum et officium parasceve cedit monasterio | memorato, ita tamen, quod plebanus in parasceve, dicto confiteor, ad sanctam crucem evcharistiam subditis exhibebit. In eodem etiam altari candele | et omnia oblata, preter denarios plebano oblatos, mulierum quoque post partum limina ecclesie introeuntium, oblationes thesaurario attinebunt, ita tamen quod nulla | plebano inobediens ipso renitente introducatur. Pro quibus ipse edituus sacras vestes, calicem, vinum, oblatas, librum, luminaria plebano recompensare te- | netur. Plebanus duas libras cere in purificatione beate Marie custodi persolvet. Quicunque infra duodecimum annum moritur, vel sine matrimonio vivit, serviens | vel ancilla, seu peregrinus, apud capellam potest sepeliri, [1]) ita tamen, quod si funus erit ad monasterium, illuc reliqua funera si qua fuerint, transferantur. | Vt autem factum huiusmodi de cetero nullatenus valeat infirmari, de consensu Arnoldi prepositi, Arnoldi custodis, Magistri Chvononis plebani | ac tocius conventus Lucernensis presens scriptum sigillo nostro munimine duximus roborandum. Acta sunt hec in

---

[1]) Hier finden wir wiederum den Friedhof bei St. Peter.

ecclesia Lucernensi, Anno domini- | ce incarnationis. M. CC. xxxiiij. Mense Septembri, multis presentibus quorum nomina subnotantur. Rvodolphus Camerarius, Arnoldus | elemosinarius, Bernhardus plebanus in Rinhein, Rvodolphus plebanus in Cvssenacho, Waltherus plebanus in Stannis, Volricus plebanus in Sarnon, | Berhtoldus plebanus in Sempach, Christianus plebanus in Horwe, Rvodolphus plebanus in Ottenbach, Waltherus miles de Littowe, Volricus mi- | les de Chvssenacho, Heinricus cellerarius, Counradus Agnellus, Heinricus et Egelolphus pistores.

9.

1240, 14 Christmonat.

(Teutschhaus Sumiswald; jetzt K. Staatsarchiv Stuttgart.) [1]

Universis Christi fidelibus hanc paginam inspecturis. H. de paciencia dei Constanciensis Episcopus. Noticiam geste rei. Ut facta modernorum posteris plenius elucescant scripturarum debent indiciis eternari. Presentes igitur noverint et futuri quod nobilis vir Lutoldus de Sumoltiswalt in nostra et capituli nostri presencia constitutus confessus est et pubilice recognovit se Ecclesias in Sumoltiswalt et in Aesholtismate [2] cum iuribus patronatus advocaciis earundum et omni iure in dictis possessionibus ad ipsam spectante et omnia alia predia sua in dictarum Ecclesiarum parochiis sita et quedam alia predia extra dictas parochias collocata donasse domui hospitalis Theotunicorum Sancte Marie in Jerusalem, cum omnibus hominibus suis quos ante non donaverat domui hospitalis in Honrain, libere et quiete perpetuo possidenda et ad cautelam habundanciorem iterato coram nobis id ipsum sollempniter est confessus; petens humiliter et devote quatinus nostras dicte domui literas sigillorum nostrorum munimine roboratas conferre vellemus in testimonium huius facti. Nos vero ipsius et fratrum dicte domus precibus inclinati hanc sibi paginam duximus conferendam, sigillorum nostrorum robore confirmatam. si quis autem quod absit hoc factum tam racionabiliter terminatum et coram nobis

---

[1]) Diese und die folgende Urkunde vom 6 März 1326 liegen in Abschrift, beglaubigt durch den K. Würtembergischen Archivrath Kausler, auf dem Cantonslehenarchiv zu Bern (Sammlung Bd. I. 1 u. 145) vor.

[2]) Die zwei Silben mate sind mit anderer Tinte und Schrift geschrieben. (Bemerk. des Würtemb. Abschreibers.)

sic sollempniter publicatum attemptare presumpserit indignacionem omnipotentis dei se noverit in cursurum. Datum Constancie Anno domini M. CC. XL. Indicione quarta decima. XVIIII Kalendas Januarii moltis presentibus. In domino feliciter. Amen.

10.

1246, 22 Augstmonat.

(Benedictiner-Abtei Engelberg.)

In Nomine Domini Amen. Ano gratie. M. CC. XLVI. XI. Kal. Septembris Ego Cvonradus de | Wadiswilere, etsi per omnia non valeo sequi Christum, tamen amicos Christi et loca religiosa, prout dominus inspiraverit recognosco veneratione debita | honorandos. Cum igitur Reverendus in Christo Wernherus Abbas et Monasterium Montis Angelorum predia XII. scoposarum que vulgo dicun- | tur schvopvoze, in curte Hiltesrieden ex proprietate omnimoda possederit ex antiquo, quarum Advocatia ad nos jure hereditario dinoscitur pertinere, | nos indempnitati ipsius Monasterii in posterum providentes, Advocatiam ipsam Monasterio memorato contulimus pleno jure, exceptioni et cavillationi, que ipsis in | donatione huiusmodi posset preiudicium generare, penitus renuntiando. Ceterum propter donationem prelibatam, a Reverendo in Christo Wernhero Abbate | et Monasterio prelibatis XVIII. Marcas argenti legalis recepimus, ad plenam Warandiam et ad omne Interesse, secundum debitum juris, nos bona | fide efficaciter eisdem obligantes. Ad hec cum hereditas Waltheri et Rvodolphi fratrum meorum et mea concorditer sit divisa, ne tamen aliquid dubium | vel cavillatio aliqua possit in posterum venditionem hujusmodi perturbare, nos presens scriptum Venerabilis in Christo patris et domini Henrici Constantiensis Episcopi, | nobilis viri Marchwardi de Wolhusen, Waltheri et Rvodolphi fratrum meorum et meo, sigillorum munimine duximus roborandum. Facta sunt hec in po- | merio Honecke, multis presentibus quorum nomina subnotantur. Waltherus prepositus de Monte Angelorum, Marchwardus de Wolhusen nobilis, Arnoldus dapifer, Arnoldus | de Rubiswile, Rvodegerus de Buttensulz, milites, Waltherus plebanus de Ruswile, Oliuerus Scolasticus Lucernensis, Waltherus minister de Lucerna, Henricus de Maltres, | Cvonradus de Swingrvoben, Burchardus de Maltres, Cvono minister de Wolhuse, Wernherus de Monte Angelorum, et alii quam plures.

11.

1248, 7 Herbstmonat.

(Archiv Rheinau.)

Innocentius Episcopus Servus Servorum Dei, dilecto filio Heremitarum Constantiensis diocesis Salutem et Apostolicam Benedictionem.

Cum Monasterium de Rinowe Constant. Diocesis bone memorie Constantiensi Episcopo commisisse dicamur, ne illud, dicto Episcopo rebus humanis exempto, possit in bonis suis incurrere detrimentum, Nos attendentes, quod per industriam, et sollicitudinem dilecti filii Abbatis S. Galli Constantiensis Diocesis prefatum Monasterium possit gubernari utiliter, et ejus jura defendi, illud cure sue secundum formam, qua ipsum Episcopo dicto commisimus, nostrarum litterarum authoritate duximus committendum. Unde dilectis filiis ejusdem Monasterii damus nostris litteris firmiter in preceptis, ut prefato abbati obediant, et intendant humiliter, ėt devote. Quocirca discretioni tue per apostolica scripta mandamus, quatenus si dicti conventus preceptum nostrum neglexerint adimplere, tu eos ad id, monitione premissa per censuram ecclesiasticam appellatione remota compellas. Dat. Lugduni VII. Idus Sept. Pontificatus nostri Ao. 6to.

12.

1249, 18 Wintermonat.

(Archiv Uri.) [1]

Presentium inspectoribus universis, Ruodolfus de Wilere et Voticha soror eius, noticiam rei geste. | Ad noticiam universorum ac singlorum presentibus cupimus pervenire, qualiter inter me Ruodolfum et Religiosos viros | . . Abbatem et conventum de Wettingin, super quibusdam prediis, meo tunc videlicet sito in Wilere, et eorum tunc sito in mo- | ion, sollempni et legitima iuxta morem et consuetudinem provincie facta permutatione, sicut instrumento desuper confec- | to plenius continetur, quam licet aliquamdiu ratam habuerim, tamen quia meam credidi deteriorem, ipsi Abbati et suo conventui | lites diversas per me et sororem

---

[1]) Auch Schmid hat die Urkunde, aber unrichtig, abgedruckt. (II. 197.)

meam prescriptam movere cepi ac eciam suscitare. Tandem vero mediantibus bonis viris | talis compositio inter nos intervenit, quod ipse abbas pro redimenda sua vexatione michi v. libras thuricenses persoluit, quas me | fateor recepisse, et ego pro me, et soror mea prefata et arnoldus filius eiusdem senior cum ceteris suis pueris publice ac sollemp- | niter et sine fraudis scrupulo renuntiamus omni liti, omni inpetioni, omni actioni, que nobis competebant vel compe- | tere videbantur, super prediis predictis sive permutatione memorata. Et hec nos per presens scriptum sigillo universitatis | uallis vranie communitum, rata et firma promittimus habituros. Testes autem qui huic secunde compositioni ac renuntia- | tioni interfuerunt, hii sunt. Bertoldus de Sancto Gallo cellerarius, Wernherus de Horgin sacerdotes ambo et monachi | sepefati monasterii, et frater volricus de albis conversus ibidem, Dominus R. de attiginhusin, Volricus de Izelins, Cuon- | radus de schadorf situs in obirdorf, et alii quam plures. Acta sunt autem hec in provincia vren, in villa Altorf. Anno | ab incarnatione domini. M. CC. XL. VIIII. xiiij. Kal. Decembris. Indictione Sext——a. | [1])

13.

1255, 22 März.

(Archiv Seedorf.)

Alexander Episcopus servus servorum dei. Venerabilibus fratribus Archiepiscopis, et Episcopis, ac dilectis filiis Abbatibus Prioribus | Decanis Archidiaconis Plebanis Archipresbyteris et aliis Ecclesiarum Prelatis ad quos littere iste pervenerint, Salutem et apostolicam benedictionem. Cir- | ca opera pietatis vos non credimus difficiles invenire ad que tenemini per vos ipsos tam exemplo quam uerbo uestros subditos inuitare. Licet | autem debeatis omnibus benignitatis uestre gratiam exhibere, ac in pio eos proposito adiuuare. Dilectis tamen filiis . . Magistro et fratribus Hospi- | talis Leprosorum sancti Lazari Jerosolomitani ordinis

---

1) Das seltene dreieckige Siegel, mit dem Stierkopf von der Seite, hängt theilweise. Von der Umschrift liest man nur noch: .. GILL ... ALL .... AN .. — Einem spätern Bande werden die Abbildungen der ältesten Siegel in den fünf Orten beigegeben werden.

sancti Augustini tanto tenemini ampliorem prestare favorem, quanto iidem per hospitalita- | tis opera quibus sunt dediti debent dei et hominum gratiam plenius obtinere. Monemus igitur vniuersitatem uestram et hortamur | attente per apostolica vobis scripta precipiendo mandantes quatinus singuli uestrum parrochianos suos moneant diligentius et inducant et ex parte nostra | in remissionem eis peccatorum iniungant, ut Nuntiis hospitalis ipsius qui pro elemosinis fidelium ad sustentationem infirmorum et pau- | perum colligendis ad partes uestras accedunt, grata subsidia et pias elemosines largiantur, ita ut quod pauperibus contulerint per manus | eorum in terris, sibi per manus pauperum thesaurizent in celis. Et ne dicti fratres qui religionem professi sunt, a populo diffamentur | si cum personis secularibus in eorum domibus hospitentur, presentium vobis auctoritate mandamus, quatinus divine retributionis intuitu et pre- | cum interventu nostrarum honestum eis hospitium in uestris domibus concedatis. Litteras etiam quas fratribus ipsis concessimus, parrochianis | uestris diligenter et fideliter exponatis; Mandatum nostrum taliter impleturi, quod preter divine retributionis gratiam, uos vobis et ecclesiis | uestris ex hoc fortius obligetis. Datum Neapoli XI. Kl. Aprilis | Pontificatus nostri Anno Primo. [1])

14.

1255, 7 April.

(Cisterciensterinnen in Thännikon.)

Venerabili in Christo Patri . . dei gratia Episcopo Constantiensi. Petrus Miseratione | divina Sancti Georgii ad velum aureum diaconus Cardinalis, apostolice Sedis Legatus, Salutem in | domino. Ex parte dilectarum in Christo . . Sororum de Tennachon, uestre diocesis, fuit nobis | humiliter supplicatum, ut cum ibidem sub comuni vita degeant domino famulantes, nec alicui | regule sint astricte, ipsas et Locum earum incorporari Cisterciensi ordini faceremus. Nos | autem pium ipsarum propositum in domino commendantes, paternitati uestre presentium auctoritate man- | damus,

---

[1]) Diese Bulle ist noch in einer teutschen Uebersetzung vorhanden, welche am Ende des 14 Jahrh. durch den Stadtschreiber in Lucern, Nicolaus Schulmeister, der sich ein Cleriker der Diocese Strasburg nennet, angefertiget worden ist. (Vergl. Bd. II. S. 187. N. 1.)

qualiter eas incorporantes eidem ordini, faciatis ipsas per illos quorum intererit instrui | regula et statutis ordinis memorati, ut quanto devotius et ordinabilius obsequium eterni | Regis peregerint, tanto facilius et facundius eius gratiam mereantur, vosque possitis exinde di- | gnis in domino Laudibus commendari. Datum Welchilch, vij. Idus Aprelis. | Anno domini M. CC. LV.

15.

1255, 1 Herbstmonat.

(Cistercienserinnen in Thännikon.)

E. dei gratia Episcopus Constantiensis viris Religiosis . . Abbati et Capitulo ordinis Cisterciensis, Salutem et in domino caritatem. | Pastoralis officii debitum exequentes Religiosarum personarum laudabile propositum paterna debemus sollicitudine | prosequi et fouere. Cum igitur venerabilis in Christo pater dominus. P. sancti Georii ad velum aureum Dyaconus Cardinalis nuper | in partibus Alemanie apostolice sedis legatus Dilectas in Christo Magistram et sorores in Tenninchoven a iurisdictione | nostra exemerit mandando easdem incorporari ordini Cisterciensi sicut per ipsius apparet litteras evidenter. Nos | dictam exemptionem ac factum eiusdem domini legati prout in suis litteris continentur rata et grata habentes, | damus eisdem Magistre et sororibus licentiam incorporandi se ordini supradicto, propensius supplicando quatinus factum | sepedicti domini legati et nostrum in hac parte felici curetis studio adimplere. In cuius rei testimonium et | evidentiam pleniorem, presentes eis super hoc dedimus litteras sigilli nostri robore communitas. Datum Gottelubon | anno domini. M. CC. LV. Kalendas Septembris.

16.

1276.

(Teutschhaus Hizkirch; jetzt K. Staatsarchiv Stuttgart.)

Universis presentium inspectoribus Frater Heinricus abbas et Conventus Monasterii de Wettingin, Cysterciensis ordinis, Constantiensis dyocesis | orationes in domino cum noticia rei geste. Res gesta magis roboratur, minus impugnatur, difficilius infringitur, si scripture | testimonio confirmetur. Noverint igitur presentes et posteri, quod nos considerata euidenti necessitate et domus nostre

vtilitate | vendidimus et tradidimus iusto et legittimo venditionis titulo, possessiones nostras cum omnibus suis pertinentiis, sitas in villa et banno. Sur. persolventes annuatim. XII. frusta et dimidium, pro XX. et vna marcis probati argenti ponderis Thuricensis, nobis sine diminutione integre persolutis, religiosis in Christo . . . Priorisse et Sororibus de Conventu in Hilzchilch, jure proprietatis quiete et pacifice possidendas, promittentes eisdem Sororibus plenam warandiam super predictis possessionibus vbicumque et quandocumque super hoc fuerimus requisiti, Renuntiantes pro nobis et nostris successoribus omni juri Canonico et Civili, exceptioni non numerate pecunie, doli in factum, beneficio restitutionis in integrum, rei minus dimidio iusti precii uendite, et omni actioni que posset obici aut impedire contractum prelibatum. In cujus rei testimonium et evidentiam pleniorem presens instrumentum Sigillis Rèverendi Domini et patris nostri abbatis de Salem, et nostro quo et nos Conventus vtimur est munitum. Actum et datum in Wettingin, Anno domini. M. CC. Lxxvj..

17.

1294, 1 April.

(Kirchenlade Spiringen.)

Vniversis Christi fidelibus tam posteris quam presentibus quos hanc paginam contigerit intueri Heinricus manesse, et Jacobus de sancto petro magistri, canonici Ecclesie prepositure Thuricensis subscriptorum noticiam cum Salute. Cum homines Vallis in Schechental, Subditi seu parochiani Ecclesie in Burgelon | Vallis Vranie, Venerabili patri ac domino Rudolfo dei gratia Constantiensi Episcopo suos sollempnes nuntios destinassent, sibique per eosdem exposuissent, quod ipsi tempore hyemali, interdum propter inundationem aquarum, interdum etiam propter glaties et nives, ad parochialem ecclesiam pervenire minime valerent, et ob | hoc etiam quoniam homines in morte constituti sine viatico et extrema vnctione decederent, et quoniam corpora defunctorum, ad ecclesiam parrochialem defferri non possent, ac eis venientibus ad parrochialem ecclesiam aliquando ad propria reverti non valerent propter repentinos torrentes qui eis hujusmodi impedimentum | prestabant, et idcirco prenotato domino Episcopo humiliter supplicarent, vt eis subvenire ad evitandum hujusmodi pericula dignaretur, ipsis-

que construendi et edificandi ecclesiam parrochialem in Villa Spiringen predicte Vallis in Schechintal licentiam indulgeret. Idem Venerabilis pater predictorum hominum necessitatem considerans nobis | iniunxit et mandavit, vt ad prefatum locum Vallis in Schechenthal accederemus, examinaturi necessitates et pericula sepefata, et si nobis de ipsis plenius constaret, auctoritate ipsius Venerabilis patris, construendi et edificandi ecclesiam in Villa Spiringen indulgere deberemus, dum modo ad sustentationem Sacerdotis ibidem residen- | tis honestam dotem Videlicet redditus Quindecim librarum denariorum monete vsualis ipsi ecclesie assignarent, ac de aliis scilicet luminaribus tam in oleo quam in cera pallis altaris, ac vino ad sacramentum necessario, libris necessariis vestimentis Sacerdotalibus, ac aliis ad divinum cultum pertinentibus providerent. | Nos recepto hujusmodi mandato, ad locum prenotatum accedentes, habita examinatione diligenti, invenimus necessitatem et pericula huiusmodi vera esse, et ideo iuxta mandatum Venerabilis patris sepefati, assignata dote ipsi ecclesie iuxta quantitatem predictam quindecim librarum denariorum vsualis monete et spacio triginta passuum pro Cimiterio, et ecclesia oppor- | tuno specificato nos indulsimus, vt ecclesiam construerent et pro luminaribus ecclesie et altaris tredecim quartalia nucum decem libras cere ad altare, et tres libras cere Sacerdoti pro dicendis horis, et alia ad divinum cultum pertinentia, redditus quoque decem solidorum pro vino sacramenti altaris et ut potentur homines post communionem, et domum aream et | ortum Sacerdoti honestum et conpetentem fecimus assignari et super his omnibus et singulis sufficientem ad manus nostras recepimus cautionem prout infra expressius continetur. Verum quia mansus et redditus iuxta statuta canonum haberi non poterant predicti homines Vallis in Schechental, certos census suis propriis possessionibus ad summam duodecim librar- | rum imposuerunt, quorum hominum et possessionum nomina sunt hec. Waltherus minister de Spiringen redditus vnius libre denariorum vsualis monete de predio quod dicitur funkenstuki. Rudolfus Brust . . . quatuor solidorum de agro qui dicitur Buolaker. Waltherus langmeister decem solidorum de predio quod dicitur Schelingo. Waltherus filius langenmeisters decem solidorum de prato | dicto Albrechts an Guotlingen ebnoede. Petrus filius langenmeisters decem solidorum de prato zem Kere.

Chounradus filius langenmeisters decem solidorum de prato quod dicitur michelim matte ze obfluo. Waltherus hofmann trium solidorum de agro quod dicitur juzzun aker ze Merkelingen bidem tale. Waltherus in der matta trium solidorum de agro in obern buzzen in dem bodeme. Waltherus in | Curia vnius solidi de prato quod dicitur Balmotstein. Mechtildis venatrix et soror eius hemma vnius solidi de duobus agris in Spiringen vnder honfurun. Wernherus filius chovfmannes et sorores eius quantuor solidorum de agro qui dicitur vittensswandon. Waltherus Murmann petrus et R. fratres sui duodecim solidorum de prato inferiori im rigeschilte In villa mue- | nigingen. Chuonradus in Oberndorf vndecim solidorum, et sex denariorum, de prato sito in Goessewile quod fuit Vlrici bi Schechen. Ita conversa vnder der Egga quinque solidorum de prato ze Muelibach nit dem wege. Chuonradns vf der egge quinque solidorum de prato quod dicitur an der halden in Ruopolts lovwi. Chuonradus vnder der Egge quatuor solidorum de di- | midia Gadenstat an Stuki. Rudolfus in Oberndorf quatuor solidorum de prato in Ruopolts lovwi quod fuit dicti hasen. Burkardus apud Ripam duorum solidorum de agro qui dicitur Bovngart ennunt egga. Chunradus fiilius Jacobi de muenigingen et soror sua duorum solidorum de media Gadenstat vf der Halden. In villa Chuepfun. Waltherus | Cendeli quinque solidorum de prato an mulnegge sub villa Chuepfun. Waltherus an der matte vnius solidi de agro qui dicitur der haldent aker sub Chuefun vnder dem dorfe. Berchtoldus an der matte vnius solidi de prato quod dicitur Chutunblangga. Waltherus knapeli vnius solidi de agro suo sito ze Buzeli. Waltherus de hergeringen filius Rudolphi trium solidorum de predio | quod dicitur Boden supra viam von Stige hinne. In villa heilbrechtingen. Berchtoldus am knovwe quatuor solidorum de prato quod dicitur uf der Swanda. Waltherus von knovwe vnius solidi de prato et orto am knovwe. Waltherus Brueker trium solidorum de infimo agro im tale ennunt der egge. Hemma bim Schechen vnius solidi de agro ze Brunnon | ob dem wege von der Gademe hine. Petrus bi Schechen et frater suus sex denariorum, de agro dicto Bovngart an der halden. In villa hundebach. Waltherus knecht vnius solidi de agro et prato sito ob hundebach bi der Roessen. Ruodolfus de hundebach vnius solidi de Gadenstat an egga. Richinza ze hundebach sex denariorum | de domo et area

sua in hundebach nit dem wege. In villa Toernlon. Chuonradus de Toernlon octo solidorum de prato Suelbes q.od fuit Trutmanni. Waltherus de Toernlon duorum solidorum de predio suo in Oterekuepfun. In villa Gunthartingen. Waltherus hoelzeli et pueri Ruodolfi filii sui septem solidorum de prato quod dicitur Gruobers | matte an Suelbes egga. Waltherus Gruober vnius solidi de agro vnder der furun vbi fons oritur. In villa Vnderschechen. Waltherus Faber vnius solidi de predio quod dictur Ring in dien Zussen. Chuonradus fuersto vnius solidi de domo et area sua in Vnderschechen. Volricus vf dem Steine dictus Zeio vnius solidi de prato quod dicitur an Siggewi- | le. Bur. am Zusse dedit unum agrum situm iuxta bona dominarum de Oetenbach de quo dantur decem et octo denariorum. Petrus in der Gruoba trium solidorum de prato ze Vnderbuele nit dem wege. Chuonradus der Richo, sex solidorum de prato im Gremzen zen Stoken. Buorchardus am Grunde duorum solidorum, de agro qui dicitur der langen- | aker in Vnderschechen. Petrus der obroste quinque solidorum, de prato ze Gezelinga (Gerelingen) deme nit dem alpewege. Waltherus hesso quatuor solidorum de prato ze matta. Chuonradus Gerunges vnius solidi, de agro obent bi dem friter nit dem wege. In villa Swandon. Chuonradus dictus Zimbermann, an der Rubinun trium solidorum de suprema | Gadenstat in artoden que fuit patris sui. Waltherus de Heilbrechtingen, filius Waltheri quatuor solidorum de agro an halden ze Isinbrechtingen ennunt baches. Welti de Chuepfun, et frater suus trium solidorum, de prato in Gerartingen tale ob dem wege. In villa Wattingenwile. Dictus Humbil vnius solidi de suo hanf- | garten ob dem wege. Chuonradus de Ruoggangen duorum solidorum de bonis an der Egga. Chuonradus de Telgingen duorum solidorum de prato suo supra domum suam in Telgingen. In villa Witterswandon Waltherus am hofaker duorum solidorum de prato in ebnœde von dem wege vnz vf dien runse. Vetecha vxor, Chuonradi | Bizzinges quinque solidorum de medio prato quod dicitur hergersmetela ze Gerartingen. Burkardus Trænbil de Tœrnlon duorum solidorum de agro quod dicitur ze stenterngen. Waltherus Burger, trium solidorum de Gadenstat quod dicitur im Ringe. Ruodolfus Burger duorum solidorum de Gadenstat quod dicitur im Ringe. Ingolt an der egge, sex solidorum de Gadenstat quod dicitur an E- | ger-

dun. Wernherus haso sex denariorum de medio prato sito in der Sluochta. Chuonradus Burger trium solidorum de prato sito in Ruopolts lovwi. Welti Ingolt vnius solidi de hanfgarten sito apud villam Vnderschechen. Ruodolfus Ingolts vnius solidi de prato quod dicitur friter. Chuonradus in povmario de Witterswandon duorum | solidorum de agro suo in der Rüti qui fuit puerorum anne. Chuonradus et Burkardus dicti Cendeli de Bliggeringen sex solidorum de Gadenstat an Chuepfer Egga von dem Wege nider. Waltherus Vngemalno de Tœrnlon trium solidorum de media Gadenstad ze Rotenbol. Heinricus Ruesser vnius solidi de agro | sito zem wissen Steine. Georgius de Swandon vnius solidi, de agro qui dicitur Melbovmes aker. Waltherus am lussen de Vnderschechen vnius solidi, de langenaker an der Swanda. Richinza hitschina sex denariorum de Gadenstat ze Schechen. Waltherus ze Brunnen duorum solidorum de agro uf der furun | ze Bliggeringen. Ruodolfus bim Schechen quatuor solidorum de Gadenstat ze Muelebach vnder dem wege. Et ne ipsa ecclesia huiusmodi redditibus in posterum valeat defraudari dicti homines proprietatem possessionum predictarum ad manus nostras, et Heinrici Rectoris Ecclesie in Buergelon libere resignarunt | et eas recepernnt pro censibus prefatis in festo sancti Galli annis singulis persolvendis iure hereditario perpetuo possidendas. Et si predicte possessiones vel alique earum ad'iudicium Domini Chuonradi Gebzen Sacerdotis Rectoris Ecclesie in Herzena, Burkardi dicti Schüpfer, Johannis Gebzen, Waltheri Ministri de | Spiringen, Waltheri dicti langmeister et Chuonradi dicti fürsto vel maioris partis eorum insufficientes essent pro censu soluendo in qualibet predictarum possessionum constituto, quicumque possessores fuerint talium insufficientium possessionum, supplere debent hujusmodi defectum infra mensem, postquam per | predictos huiusmodi insufficientia fuerint adinventa. pro quo defecto supplendo ipsi Subditi singuli et vniuersi Waltherum ministrum de Spiringen, Waltherum langmeister, Waltherum murmann, Ingoltum an der Egge, Waltherum de Tœrnlon, Waltherum dictum Veho, Chuonradum dictum Riche, et Chuonradum dictum Burger | fideiussores et obsides constituerunt et ipsi fideiussores fideiussionem huius in se susceperunt iuxta formam super alio articulo infra scripto conceptam et expressam. Preterea pro redditibus trium librarum denariorum monete vsualis, qui deerant adhuc in dote predictam infra-

scriptam recipimus cautionem. Waltherus | Minister de Spiringen promisit soluere nomine census singulis annis in festo sancti Galli dicte nove ecclesie vnam libram denariorum de Gadenstat ze Merkelingen, Waltherus langmeister decem solidos de predio suo ze Guossingen, Waltherus ze Brunnon decem solidos de predio suo im Zusse scilicet de Gaden- | stat ze Vnderschechen in dem Bodeme, Waltherus de Tœrnlon decem solidos de predio Sturningen, Chuonradus Burger decem solidos de predio suo in Rietmattvn. Ita videlicet vt si infra decem annos inmediate conputandos a festo sancti Johannis Baptiste proxime venturo per Subditos ipsius Ecclesie in Spi- | ringen vel aliunde redditus predictarum trium librarum ipsi ecclesie non fuerint assignati, prefati, Waltherus Minister, Waltherus langmeister, Waltherus ze Brunnon, Waltherus de Tœrnlon, et Chuonradus Burger, vel eorum heredes aut successores, aut quicumque possessores fuerint prediorum proxime expressorum inmediate post | lapsum predictorum decem annorum, quandocunque requisiti fuerint proprietatem earundem possessionum, ad manus Rectoris qui pro tempore fuerit debent resignare et recipere ab ipso Rectore iure hereditario perpetuo possidendas. Super luminaribus vero, et aliis supra expressis, ad cultum diuinum pertinen- | tibus, et domo, area, et orto Sacerdotis, et specialiter pro libris comparandis estimatis ad viginti libras denariorum monete vsualis, expediendis, a festo sancti Johannis Baptiste proxime venturo ad annum Subditi ipsius Ecclesie in Spiringen, subscriptos nobis et prefato Rectori fideiussores constitu- | erunt. Waltherum ministrum de Spiringen, Waltherum langmeister, Waltherum Murmann, Ingoltum an der Egge, Waltherum de Tœrnlon, Waltherum dictum Veho, Chuonradum dictum Riche et Chuonradum dictum Burger. Ipsique fideiussores, huius obligationem in se sponte susceperunt. Preterea super redditibus decem solidorum | pro vino altaris et potione communicatorum vt supra scriptum, fideiussores et principales debitores recepimus. Waltherum langmeister et Waltherum de Tœrnlon. Si vero aliquis vel aliqui fideiussorum eorundem cesserint vel decesserint, antequam predicta fuerint expedita, reliqui cum requisiti fuerint a Rectore | ipsius ecclesie in Buergelon infra octo dies apud altdorf se in obstagium presentare debebunt, quousque alius vel alii in locum cedentium vel decedentium eque ydonei fuerint subrogati, ad quod faciendum et complendum fide

data se iuramenti nomine astrinxerunt. Insuper ne fiat confusio parro- | chiarum seu limitum, nos auctoritate ordinaria nobis conmissa, ipsam parrochiam de Spiringen limitauimus, Ita videlicet vt ipsa parrochia de Spiringen pertingere debeat usque ad ripam que dicitur Gandebach. Sane, Rector ecclesie in Buergelon qui nunc est, vel qui pro tempore fuerit per se vel per alium | Sacerdotem vicarium in Spiringen residentem officiare debet ipsam Ecclesiam in Spiringen, et Subditis ibidem sacramenta ecclesiastica ministrare. Et quia dicta ecclesia in Spiringen, tanquam filia ad matrem respectum habere debet. ad ecclesiam in Buergelon omnes decime, remedia, et | oblationes, nec non vniversi proventus preter dotem pretactam, pertinere debent ad ecclesiam in Buergelon prenotatam. Et vt ea que predicta sunt singula et vniuersa, perpetua stabilitate perseverent, presens Instrumentum Sigillis venerabilis in Christo patris ac domini Ruodolfi dei gratia Constantiensis Episcopi | ordinarii loci, Elisabethe eadem gratia Abbatissa Monasterii Thuricensis, ordinis sancti Benedicti, Heinrici | Rectoris ecclesiarum in Buergelon et in Spiringen predictarum, vniuersitatis quoque vallis Vranie, et nostris est signatum. |

Nos etiam memoratus Ruodolfus dei gratia Constantiensis Episcopus, omnia et singula in hoc Instrumento posita auctoritate ordinaria in domino confirmamus. In cuius rei euidentiam, Sigillum nostrum vt pretactum est, huic Instrumento appendi fecimus in rei memoriam sempiternam. |

Nos quoque prefata — — Abbatissa Thuricensis, Sigillum nostrum Instrumento presenti appendi fecimus in robur premissorum omnium, et perpetuam firmitatem. |

Ego etiam Rector prefatus predictis omnibus consentiens Sigillum meum huic Instrumento appendi feci ad maiorem corroborationem omnium premissorum. |

Datum Thurici anno domini. Millesimo Ducentesimo Nonogesimo Quarto. Kalendas Aprilis. Indictione tertia. |

Insuper ego Wernherus Nobilis dictus de Attingenhusen, de voluntate et consensu libero et expresso Vniuersitatis Vallis Vranie, Sigillum Vniuersitatis Vallis eiusdem michi conmissum huic Instrumento apposui et appendi. |

18.

1314, 2 Brachmonat.

(Stadtarchiv Sursee.)

Ich Her Heinrich von Rumlang ritter, pfleger ze Rotenburg miner Herren der Herzogen, kund allen den | die disen brief ansehunt odur hoerent lesen, das ein stoz was entzwischent minen fro- | wan von Rathusen vnd den burgern von Surse vmb den tych des muli wuores der muli | ze Oberenchilchen du miner frowan ist von Rathusen, Des sint si ze beiden teilu mit ein- | anderen lieplich vnd einmuetlich mit minem willen ubür ein komen, also, das von der muli vnz | an die furon in den se den muli wuor vnd den kilchweg nieman sol bekumberren mit dekeinre | slachte Ding das kumber mag geheissen sin, an alle geferde. Och ist es gescheiden also | das der rechte runz vnd der rechte tych sol sinen flus han bi der muli vnbekumbert vnd vn- | betwngen von aller menlichem beidü tag und nacht, Es were danne das du muli bresten | hetti an kleini des wazzers, so sol der muller swer danne muller ist das wazzer twingen in | allen stten als es im notdurftig si Wer och das ein Burger keme mit Holze an den tych so | sol der muller den tych vf tuon, vnd sol den Burger durch lassen varn an alle geferde, vnd | das dis alles stete vnd ewig belibe, so gib ich der vorgenande Her Heinrich von Rümlang min | Ingesiegel an disen brief zeinem vrkunde. Wir fro wilburg Eptischin ze Rathusen vnd | der Samnung gemeinlich fürichen och alre dirre vorgeschriebenen Dingen, vnd das dis | war vnd stete belibe, so geben vnser Ingesigel an disen brief zeiner waren vnd steten vr- | kunde. Dis geschach ze Obrokilchun do ze gegin was Her Dietheln, kilcherre ze obrokilchun, | Burchart Job. Ruodolf vogt, Heinrich Roto, wilheln von malters, Heinrich von saffoton, Cuonrat buch- | se, Heinrich von Obrokilchun, Heinrich Humbel von Surse, vnd Burkart von Garton ein Burger von | Luzeron Ruodolf der murer, volrich der Hofmeiger, Heinrich adelman, Herman von Meggen, vnd ander | Erber lüte genuoge. Dis geschach do man zalte von Gottes geburte druzehenhundert Jar | vnd fierzehen Jar, an dem Sonnentage ze vsgander Phingstwochun do Indictio was dü | zwelfte.

diuidentes parrochias Emmon et Oberneschibach, ad pinum dictam Scheitannun et ad fluuium dictum Rvsam. Dedit etiam eidem partem, quam in decima dicta Mus- | zehende Habere consueuit. Et ab eadem Ecclesia Oberneschibach per modum permutationis in recompensam recepit decimas duorum agrorum sitorum in campo ville de Waltwile, in parrochia de Emmon, | qui agri attinent Areis Enzeslehen nominatis. Alii vero dictarum parrochiarum limites, in locis aliis a nominatis positi deinceps iidem permanebunt, qui hactenus ab antiquo manserunt. Ecclesia | etiam in Hochdorf decimam sitam ze Ratoltswile, intra parrochiam Emmon, tenebit sicut ab antiquo consuevit. Et hec permutationes, et limitum assignationes facte fuerunt, locis omnibus | dictis digito ad oculum demonstratis, presentibus et consentientibus partibus suprascriptis, et loca decimarum permutatarum intra parrochiam eius Ecclesie ammodo censebuntur, cui pertinent decime permutate. | Ecclesia quoque Beronensis dare tenebitur Ecclesie in Oberneschibach de decimis ex permutatione receptis, sicut prius dabat de decima dicta Krisenzehenden ex permutatione translata, Crisma, Oleum sacrum | et hostias consecrandas. Actum est etiam, quod omnes expense et acta jndiciorum, que predictis ex causis succreuerant, cessare debent deinceps hinc et inde. Testes qui rogati hiis interfuerunt, sunt, | Wernherus Decanus in Hochdorf, Magister Johannes Scolasticus Lucernensis, Hartmannus de Rvoda Miles, Johannes de Rotenburg, Volricus de Horwe, Johannes de Rüssinkon, Hilpoldus de Liele, Volricus | de Buotingen, Volricus villicus, Heinricus im Houe, et Rvodolfus zem Tvrlin de Oeggeringen. Waltherus ze vsserost, Petrus de Isingeringen, fratres conuersi, Heinricus et Heinricus de Affoltre, et alii | fide digni. Ego itaque Chvonradus antedictus, de consensu et expressa voluntate - - Magistre et - - Conuentus Cenobii Sancte Katherine, ordinis sancti Augustini, quibus pertinet iuspatronatus | Ecclesie mee predicte, compositionem istam approbo, et Sigilli mei appositione confirmo. Nos etiam - - Magistra et - - Conuentus antedicte, compositionem predictam ratificamus et approbamus, Sigillum | nostrum propter hoc presentibus apponentes. Nos etiam - - Prepositus - - Custos et - - Capitulum Ecclesie predicte Beronensis, pro nobis et prefata nostra Ecclesia in Hochdorf, compositionem predictam ratificamus, | et presentibus approbamus, Sigillorum nostrorum munimine roboratis.

Rogamus igitur nos persone omnes antedicte, Honorabiles dominos - - Vicarios Reuerendi in Christo patris ac domini Gerhardi dei gratia Constantiensis | Episcopi, quatenus dignentur prescriptas permutationes, compositiones, ordinationcs et limitum declarationes approbare, et Auctoritate ordinaria confirmare. Acta et perfecta sunt hec, Anno domini. M. CCC. XV. | XVI. Kl. Junii. Indictione xiii. Nos quoque - - Vicarii antedicti, ad preces partium prescriptarum, Compositiones, permutationes, et ordinationes antedictas, et limitum declarationes, prout rationabiliter | acte sunt, et ab utraque parte recepte, Auctoritate ordinaria confirmamus, huic Instrumento super omnibus hiis confecto, Sigillum Episcopale, quo vtimur, apponentes. Datum Constantie | Anno et Indictione predictis. —

20.

1316, 7 Mai.

(Benedictiner-Abtei Fischingen.)

Omnibus Christi fidelibus presentes litteras inspecturis, Hainricus de Griessenberg, et Lvtoldus filius quondam Alberti de Griessen- | berg militis, milites, geste rei noticiam cum salute. Vt ea que pietatis studio peraguntur, a posteris inuiolabiliter teneantur, | Consultum est vt litteris et testibus perhennentur, Quare notum sit omnibus presentibus et futuris, Quod nos compunctione | sanioris spiritus informati, Intuentes grauia dampna que Monasterio de Piscina ordinis sancti Benedicti Constantiensis dyocesis nobis | in vicino constituto, per nos et predecessores nostros sepius sunt illata, Pure et simpliciter propter deum in aliqualem refusionem | dictorum dampnorum, Sufficienti per nos deliberatione prehabita, pari voto et vnanimi consensu in bona valitudine et | etate legittima constituti, Jus patronatus Ecclesie in Affeltrangen, et ius aduocatie eiusdem nobis iure dominii vel | quasi communiter pertinens, Cum omnibus suis juribus et pertinentiis corporalibus et incorporalibus, notis et ignotis, mancipiis, terris, | pratis, pascuis, agris, cultis et incultis, aquis, aquarumque decursibus, Molendinis, Siluis, nemoribus, et aliis quibuscunque | et quocunque nomine nuncupentur, in ius perpetuum et proprietatem dicti Monasterii titulo perfecte donationis et perpetue, corporaliter | transtulimus et transferimus per presentes, donationem et translationem nostram faciendo,

Nono summam Johannis minorem. | Decimo sermones dominicales et flores Aug. in vno volumine. Hec acta sunt in Castro nostro pfeffikon. presente venerabili domino Hermanno dei gracia Abbate mon. Fabarien. | Cur. dyoc. fratre Marquardo preposito in Vare. Fratre H. de Ligertz. | Fratre Hermanno de Bonstetten. Martino Capellano predicti Abbatis Fabariensis. | H. de Episcopalicella — ac aliis quam pluribus fide dignis.

28.

1339, 7 Mai.

(Kirchenlade in Erstfeld.)

Uniuersis [1]) Sancte Matris | ecclesie filiis, ad quos presentes litere peruenerint. Nos miseracione diuina Henricus Manasgardensis Archiepiscopus, Gracia Vulcinensis, | Petrus Montismaranensis, Sergius Pollensis, Salmannus Wormaciensis, Andreas Cornensis, Nicholaus Nazariensis, | Bernardus Ganensis, et Petrus Calliensis Episcopi, salutem in domino sempiternam. Splendor paterni | luminis qui sua mundum ineffabili illuminat claritate pia uota fidelium in sua clementi maiestate sperancium tunc be- | nigno fauore prosequitur cum deuota eorum humilitas sanctorum meritis et precibus adiuuetur. Cupientes igitur ut ecclesia paro- | chialis in orchefelden Constantiensis diocesis fundata in honore sancti Ambrosii, et capella super colle dignius laudibus congruis | honoribus frequententur et a Christi fidelibus iugiter uenerentur, Omnibus uere penitentibus et confessis, qui ad dictas ecclesiam et Capellam | in festis Natalis domini, Circumcisionis, Epiphanie, Parasceues, Pasce, Ascensionis, Penthecostes, Trinitatis, Corporis | Christi, inuentionis aut exaltacionis sancte crucis, in omnibus beate marie uirginis festis, in festis sancti iohannis baptiste et euuangeliste, petri et pauli et omnium apostolorum et ewange- | listarum, sanctorumque stephani, laurencii, vincentii, Blasii, Martini, Nicholai, Gregorii, Augustini, Ambrosii et Jeronimi, ac sanctarum Marie Magdalene, Katerine, | Margarete, Cecilie, Lucie, Agathe, Agnetis, Barbare; In commemoracione omnium sanctorum et animarum, Et per octauas dictarum festiuitatum, octauas harum omnium, singulis

---

[1]) Das U ist mit dem Bildnisse des heil. Bischofs Ambrosius, Kirchenpatrons von Erstfelden, bemalt.

que diebus dominicis causa deuocionis oracionis aut peregrinacionis etc. accesserint, seu qui missis predicacionibus matutinis uesperis aut quibuscunque aliis diuinis offi- | ciis ibidem interfuerint, aut corpus christi uel oleum sacrum, cum infirmis portentur, secuti fuerint, Seu in serotina pulsacione campane secundum modum curie romane ge- | nibus flexis ter aue maria dixerint, Necnon qui ad fabricam, luminaria, ornamenta seu queuis alia dicte ecclesie et Capelle necessaria manus porrexerint adiutrices, vel qui in eo- | rum testamentis aut extra, aurum, argentum, uestimentum, seu aliquid aliud caritativum subsidium dictis ecclesie et capelle donauerint, legauerint seu procurauerint, aut qui pro domino | Nicholao de Honensteyn istius indulgentie Impetratore ac eius parentibus deum exorauerint, aut Missis uel sermonibus eiusdem domini Nicholai interfuerint, uel confessi fuerint ab eo, | Quocienscumque premissa uel aliquid premissorum deuote fecerint, de omnipotentis dei misericordia et beatorum Petri et Pauli apostolorum eius auctoritate confisi, singuli nostrum quadraginta dies in- | dulgentiarum de iniunctis sibi penitenciis misericorditer in domino relaxamus, dummodo dyocesani uoluntas ad id accesserit et consensus. In cuius rei testimonium | presentibus sigilla nostra duximus apponenda. Datum Auinioni septima die mensis Maii. Anno domini Millesimo. CCC. XXXVIIII. Et Pontificatus domini | Benedicti Pape XII. Anno Quinto.

29.

1344, 7 Jänner.

(Stadtarchiv Lucern.)

Allen den die disen brief ansehent oder hörent Lesen, fvnden wir Heinrich von Rota, vnd Ruodolf sin Swager, burger | ze Lutzerren, Das wir willeklich vnd vmbetwungenlich, ze Lutzerren in der Capelle, mit Nüwem vnd altem Rate, vnd mit | einr Mengi ze Lutzerren gesworn hein, von allen Sunder eiden vnd von allen Sunder gelübden ze lassenne, ob wir de- | heine getan hettin, das aber wir vngerne getan hattin, vnd das wir gerne ernstlich vnd vesteklich bi der | stat friheit, nutz vnd eren beliben wellen, als wir zwürint im Jare Sweren, So verre wir mit Libe vnd guote | erzügen mugen, des man ovch vns getrüwen sol, vnd getrüwen mag, ane alle geuerde, Mit der bescheidenheit, ob wir an der | svnf

stvken dehein Schuldig svnden werden, das sich ob got wil niemer bevindt, dü man vorbehept hat, vnd dü man | wol weis, dac das ander alles hin gestrichen wart, das uns ein Rat da kestigen sol, mit einer Mengi wissende, als | si ir bescheidenheit wiset ane alle widerrede, vnd das wir bi dem selben eide, enhein svnder eit noch gelübde tuon svn | die der Stat, oder dien Eitgenossen, ald dien Burgern gemeinlich ze Lutzerren deheins wegs schaedlich si, vnd were das wir | vernaemin das ieman dehein solich svnder bvntnuss taete, dü der Stat schaedlich were, das wir das eim Rate ze Lutzerren | vürbringen svn, als balde so es vns beiden ald vnser twederin vürkund, vnd wa wir das an dehein stuke | vber sehin, das wir nüt getrüwen, das wir das iemer getuegen, da sol vnser Lib vnd vnser guot der Stat vnd dien | Burgern geuallen sin, ane alle widerrede, ob es als offen wurde, das enhein zwiuel dar an were, alles ane geuer= | de. Were ovch das jeman an der svns stuken dehein schuldig wurde, dem svn wir bi dem selben eide weder raten noch helfen | mit worten noch mit werchen noch mit keinen sachen, vnd svn mit Libe vnd mit guote darzuo raten vnd helfen, | das der dar vmb gekestiget werde, dar nach als einen Rat vnd ein gemeinde zimlich vnd muglich dvnkt, ovch | bi dem vrsatze den wir vber vns selben gesetzet hein, vnd vorbescheiden ist, alles ane geuerde. Har vber so hein | wir Heinrich vnd Ruodolf die vorgenanden, vnsrü Ingesigel an disen brief gehenkt, vns beiden vnd vnser | ietwederin, ze einer vergicht dirre sache. Der geben wart ze Lutzerren, mornendes nach dem zwelften tage vnsers | Herren do man zalte von Gottes geburte, drüzehen hvndert vnd vierzig jar, dar nach in dem vierden Jahre. [1])

30.

1344, 20 April.

(Stadtarchiv Lucern.)

Allen den, die disen Brief ansehent oder hörent lesen kunden wir Matis vnd Hartman von Obernowe gebrüdern burger ze Lutzerren | vnd vergehen, als vns dunkt, das wir grossen vnd Ver=

---

[1]) Einen beinahe wörtlich gleichen Brief stellte vier Tage später, an dem nechsten Frontage nach dem zwelften Tage vnsers Herren (11 Jänner), Ulrich von Eich, Burger ze Lutzerren, aus.

lichen schaden von dien Burgern ze Lutzerren enpfangen habin an vnsern Bencken | vnd an andern sachen, das wir beide darumb gesworn hein, willeklich vnd vnbetwungenlich gegen dien Heilgen, mit vffge= | habnen Handen vnd mit gelerten worten, vnser ietwedre vür sich selber, das wir die Burger ze Lutzerren gemeinlich vnd ir ieggli= | chen synderlich, vmb alle die vorder vnd ansprache, die wir an si gehept hein vntz vf disen tag als dirre brief geben ist, niemer | nötten noch besweren syn, mit keinen sachen, wand das vns darumb rechtes von inen begnügen wil vnd begnuegen sol, ze Lu= | tzerren in der Stat an gerichte und nach der Stadt rechte vnd gewanheit, vnd das wir des ze Male vf si komen sin vnd ge= | truwen wellen, alles ane geuerde, vnd har über so han wir Matis vnd Hartman die obgenanden vnserü Ingesigel an | disen brief gehenkt, vnser ietwedre vür sich selben, vns beiden zu einer vergicht dirre sache. Dis geschach zu Lutzer= | ren in der Stat, in der Barfussen Reuentor, vor altem vnd nüwem Rate an dem nechsten Zinstage vor sant Görigen, | tage, do man zalte von Gottes geburte, drüzehen Hundert vnd vierzig Jar, darnach in dem vierden Jare.

31.

1344, 21 April.

(Stadtarchiv Lucern.)

Allen den die disen brief ansehent, oder hoerent lesen, kvnden wir Ruodolf vf der Mure, vnd Walther Huoter siner tochter Man, burger ze | Lutzerren, vnd vergehen, als uns die Raete vnd die burger ze Lutzerren in etzwas gezige hant, das wir da vor altem und Nüwem | Rate, vnd vor dien hvnderten gesworn hein willeklich vnd vmbetwungenlich, das wir da weder vnser lip noch guot beidü li= | gendes vnd varndes, der Stat vnd dien burgern nüt enpflechen syn, das minre vnd das mere, vnd das ovch wir inen bi dem selben eide | vntz an ir willen, vnd dero die si dar zuo geschikt hant, beidü die brieue die wir von ieman vmb dehein gelt hein vnd ander | vnser guot, begegent vnd geantwurtz haben vf ir gnade, wand ovch wir inen wol getrüwen, wenne si dar vmbe die rechten | warheit vernemeut, das si vns doch nüt wand tugentlich vnd bescheidenlich tuegen. aber vmb alles vnser ligendes guot, das | wir von der probsteige hein, das hein wir zwen vnd

Grette vnd frene vnser elichen wirtenne, mit vnseren Handen, dien | Burgern frilich gesetzet, vür drü hvndert March Silbers, vnd was wir von der Kvstrie vnd von der Camer hein, dü hein wir | inen gesetzet vür hvndert March silbers, vnd darzuo hein wir inen zu disen guetern unuerscheidenlich versetzet dü gueter, die wir | noch nüt enpfangen hein, ald dü vnser deheins von deheim andern Ampte hette, das si dü in phandes wis vf ir gnade vür | die vierhvndert March han svn, mit namen dü gueter von der Kustrie vnd von der Camer mit Herr Kvonratz hant von Engelberg, der | Camrer ist, vnd eins Kusters vürweser, vnd dü gueter von der probsteige, mit Herr Friderichs hant von Hochvelden, der ietzent eins probstes | vürweser ist, alles ane geuerde. Vnd har vber so han ich Ruodolf der vorgenande min Ingesigel an disen brief gehenkt, da vnder | ich Walther siner tochter man mich binde in dirre sache, wand ich nüt Ingesigels han, vns beiden vnd vnsren elichen wirtennen ze einer vergicht dirre sache. Dis geschach vnd wart dirre brief geben, an der nechsten mitwuchen vor sant | Goerigen tage, do man zalte von Gottes geburte, drüzehen hvndert vnd vierzig jar, dar nach in dem vierden Jare.

32.

1344, 29 Brachmonat.

(Stadtarchiv Lucern.)

Allen den die disen brief ansehent oder hoerent Lesen, kvnd ich Volrich vf der Mure Burger ze Lutzerren, als mich | dvnkt, das ich etzwas brestenhabe von einer Gemeinde ze Lutzerren, an minen Benken, oder von andern sachen, Das ich dar | vmbe willeklich vnd vmbetwungenlich gesworn han, gegen dien Heilgen, mit vfgehabner hand, vnd mit gelerten worten | vor altem und nüwem Rate, in der Barfuossen Reuentor, das mich dar vmbe von dien Burgern gemeinlich, vnd von ir | iegglichem svnderlich, rechtes begnuegen sol, ze Lutzerren in der Stat vor eim Rate, oder vor eim Amman, oder vor eim Schult- | heissen, dar nach als dü sache ist, vmb alle die vorder die ich an si gemeinlich oder an ir deheinen svnderlich gehept han | vntz vf disen tage als dirre brief geben ist, vnd das ich vnd min erben ob ich enwere, dar zuo bi dem selben eide, nüt | anders tuon svn, noch nieman andre von minen wegen, mit keinen sachen, ane alle geuerde. Vnd har vber

So han ich | Volrich der vorgenande min Ingesigel an disen brief gehenkt, mir vnd minen erben ze einer vergicht dirre sache. | Dis geschach vnd wart dirre brief geben, ze Lutzerren, an sant peters tage vor vsgendem Brachode, do man zalte | von Gottes Geburte, Drüzehen hvndert vnd Vierzig jar dar nach in dem vierden Jare.

33.

1350, 3 Christmonat.

(Archiv Einsideln.)

Ulricus dei gratia Episcopus Constantiensis, Honorabilibus in Christo . . Abbati et . . Conuentui Monasterii Sancte Marie Loci Heremitarum, ordinis sancti Benedicti | sue Constantiensis diocesis, Salutem in eo qui est omnium vera salus. Vigor equitatis et ordo exigit rationis, vt personas sub religionis observantia | vacantes assidue studio pie vite benigno fauore prosequamur, et vt eorum necessitatibus prouideatur, vt quietius altissimo famulari valeant, | pontificalis dignitas exhibeat se propiciam et benignam. Sane petitio vestra nobis exhibita continebat, quod monasterium vestrum in quo regularis | viget observantia, ac hospitalitas transeuntibus liberaliter exhibetur, multorum debitorum oneribus sit pregrauatum. Quare nobis Humiliter | supplicastis, ut statui vestro ac vestro monasterio pio compatientes affectu, ac ad indigentiam vestram releuandam, et ad onera vobis incumbentia | supportanda, Ecclesiam parrochialem in Ettiswile nostre diocesis, de patronatu vestro et vestri monasterii existentem, cum omnibus juribus et pertinentiis | suis vniuersis, vobis et vestro monasterio cum consensu nostri capituli incorporare, annectere, et vnire dignaremur. Nos igitur in ecclesia dei, per | clerum et populum nobis commissum, preamandum cultum divinum, cum devotione exerceri, ac vestris necessitatibus subvenire cupientes, ne ex defectu temporalium | vestra deo et nobis placens devotio, et profectu spiritualium, quod absit, deficere compellatur, Ecclesiam parrochialem in Ettiswile supradictam, cum | juribus suis et pertinentiis vniversis, vobis ac per vos vestro monasterio accedente ad hoc libero et expresso consensu . . Capituli ecclesie | nostre constantiensis, in perpetuum incorporamus, annectimus et vnimus, Ita quod cedente vel decedente Rectore ipsius Ecclesie, qui nunc est, vel ipsa | ecclesia alias quovismodo vacante, liceat vobis corporalem possessionem

ipsius ecclesie, jurium et pertinentiarum eius, auctoritate propria apprehendere, | Ipsamque cum juribus et pertinentiis suis vniuersis in vestros et vestri monasterii vsus perpetuo retinere. Salvis tamen nobis, Ecclesie nostre, suc- | cessoribus nostris, ac archidiacono loci ibidem, vniversis juribus episcopalibus et archidiaconalibus hactenus debitis et consuetis. decetero | per vos et vicarium ipsius ecclesie pro tempore existentem pro rata vos et cum contingente integraliter persolvendis, prout hactenus per . . Rectores | et vicarios ipsius ecclesie fuerunt persoluta, exceptis tamen primis fructibus de dicta ecclesia nobis et ecclesie nostre de consuetudine debitis, | a quorum primorum fructuum solutione, predictam ecclesiam parrochialem in Ettiswile, quotienscunque vacaverit, ac regentes et inofficiantes eam, ac | vos et vestrum monasterium eximimus et exoneramus, Ita quod de cetero primi fructus nobis, Ecclesie nostre et successoribus nostris, de ipsa Ecclesia in | Ettiswile minime debeantur, cum vos meliora vestri monasterii prospicientes, nobis et ecclesie nostre recompensam dictorum primorum fructuum suffici- | entem feceritis et competentem, nobis et ecclesie nostre utiliorem, quam quod primi fructus de eadem ecclesia quotienscunque eam vacare contingeret, | nobis et ecclesie nostre solverentur. Reservamus insuper et exnunc taxamus . . Vicario in dicta ecclesia Ettiswile inantea per nos et nostros successores | ad presentationem . . Abbatis vestri monasterii, qui pro tempore fuerit, canonice instituendo, pro prebenda per eum percipienda et sibi realiter assignanda, vt annuatim de | fructibus ipsius ecclesie recipiat et habeat viginti et unum maltera spelte mensure ibidem vsualis, Tres libras, septem solidos et sex denarios, | denariorum nouorum monete Solodorensis, de censibus ipsi ecclesie pertinentibus, Necnon vniversas oblationes, remedia, legata, et anniversaria, | Et decimam minutam ipsius ecclesie, vt sic mediante hujusmodi prebenda idem Vicarius congrue valeat sustentari, Jura episcopalia persolvere, | et alia sibi incumbentia onera supportare. Et in horum omnium testimonium sigillum nostrum episcopale, vna cum appensione sigilli . . Capituli ecclesie | nostre Constantiensis presentibus duximus appendendum. Nos quoque Diethelmus prepositus, Vlricus decanus, Totumque . . Capitulum ecclesie Constantiensis | predicte, Incorporationi, annexioni, et vnioni, ac omnibus aliis supradictis consensum nostrum liberum et expressum adhibemus, sigillum nostri |

Capituli, vna cum appensione sigilli Reverendi in Christo patris et domini nostri, domini Vlrici Episcopi Constantiensis, presentibus appendentes, in euidens | testimonium omnium premissorum. Dat. Constantie . . iij. Non. mensis Decembris. Anno domini Millesimo Trecentesimo Quinquagesimo . . .

H. Vnger.

34.

1356, 15 März.

(Stadtarchiv Surſee.)

Wir Albrecht von Gotz gnaden, Hertzog ze Oſterrich, ze Steyer, vnd ze Kernden. | Embieten dem Erbern Chuonrat vom Ried, Chilichherren ze Surſe, vnſer gnad | vnd allez guot. Wir gebieten dir vnd wellen, daz du die Erbern Leut ze | Suerſe erhöreſt, vmb einen Leutprieſter, dar vmb ſi dich bittent. Als die | Stat, mit recht vnd gewonhait, von alter her chomen iſt. Geben ze | Wienn, an Zinſtag nach dem Sunntag, ſo man ſinget Inuocauit. Anno | domini M CCC. L sexto.

35.

1380, 27 Augſtmonat.

(Stiftsarchiv Münſter.)

Heinricus dei gratia Episcopus Constantiensis, Vniuersis Christi fidelibus, ad quos presentes litere pervenerint, salutem in eo qui est omnium vera salus. | Cupientes per allectiva indulgentiarum munera mentes fidelium ad caritativa devotionis opera, quantum cum deo possimus, propensius | excitare, et vt ecclesia Beronensis nostre dyocesis congruis honoribus frequentetur, et a Christi fidelibus iugiter veneretur, Omnibus vere | penitentibus, qui in festivitate sancte trinitatis et prosequentes tres dies, ac omni dominica die per anni circulum, et in singulis | festivitatibus beate marie virginis gloriose, nec non omnium apostolorum, et tempore quadragesimali, ob celebrem venerationem eiusdem sancte | Trinitatis, nec non propter institutionem cuiusdam festi per dominum volricum Zouingarii prebendarii capelle sancti Galli situate iuxta eandem | Ecclesiam Beronensem instituti, et proxima feria tercia post festum sancte trinitatis in eadem ecclesia celebrandi, ob specialem | affectionem et devotionem quas habet circa festum memoratum, dic-

tam ecclesiam causa devotionis et orationis accesserint, orationem | dominicam cum salutatione angelica dixerint pura mente, de omnipotentis dei misericordia, et beatorum petri et pauli apostolorum eius | auctoritate confisi, quadraginta dies criminalium et annum venialium perpetuis temporibus duraturis, misericorditer in domino elargimur. | In evidentiam ac testimonium et robur omnium et singulorum premissorum, sigillum nostrum episcopale presentibus est apensum. Datum in | nostro castro Clingnow, Anno domini M. CCC. LXXX, vj. Kl. Septembris. Indictione tercia.

36.

1396, 7 Christmonat.

(Ehemaliger Thurm [Heimlichkeit] zu Schüpfheim.)

Wir die Lüte vnd Kilchgenossen ze Rufwil, vnd die dohin, vnd in die Empter von Wolhusen, vnd von Rufwil gemein- | lich gehoerent, . . Künden menglichem, als wir in stoessen vnd missehellen gewesen sint, mit den erbern bescheidnen, den Lantlüten | gemeinlich ze Entlibuoch, vnd dem Ampte doselbs, von der stüre wegen, die wir vnd si vnd ir Ampt mit vns vsrichten süllent | nach lut vnd sag des frides, der vfgenommen ist, zwüschent den wisen bescheidnen dem Schultheiß, Rat, vnd den Burgern | gemeinlich der Stat Lucern, der geswornen burger wir sint, vnd zwüschent iren Eytgenossen, vnd der Herschaft von Oesterich, | der zwenzig Jare weren sol, als der fridbrief eigenlich wiset . . In disen stoessen die selben von Lucern vnd ir Erbern wisen Voegte | vnd Botten sich mit vns vnderredet hant, das wir mit einander vberkomen sint früntlich vnd tugentlich, einre lieplichen | richtung, die bliben vnd bestan sol die zwenzig Jare vs, als der obgenant frid weren sol, nach den worten vnd meinungen, als | hie nach gelütert ist . . Zuom ersten, als wir vnd die vorgenanten von Entlibuoch, vnd ir Ampte doselbs mit vns vsrichten süllent | Jerlich vf sant Martins tag drü hundert phunt, vnd drü vnd zwenzig phunt gemeiner stebler phenning ze stüre, der Her- | schaft von Oesterich, iren Amptlüten oder den Jren den si das schaffent . . Das haben wir vnderteilt alſo, Das wir dien vor- | genanten von Rufwil, vnd vnser Ampt doselbs, oder vnser nachkommen Jerlich geben vnd vsrichten süllent disen friden vs hundert | phunt vnd drü vnd Sechszig phunt der selben phenning, In der beschei-

denheit, Das wir vnd vnser Ampt vs disen hundert | phunden vnd drü vnd sechszig phunden Jerlich vsrichten vnd geben süllent sibentzehen phunt der selben phenning, den erbern | lüten Johansen vnd Wilhelmen von Stans gebruedern burgern ze Lucern, avne der von Entlibuoch kumber schaden vnd kosten der jnen do | von vsgestan moechte in welen weg das beschehe vngeuarlich.. Vnd süllent aber die von Entlibuoch oder ir nachkomen Jerlich | geben vnd vsrichten disen friden vs hundert phunt vnd sechszig phunt der egenanten phenning der Herschaft von Oesterich als | ebescheiden ist, vnd sechs phunt derselben pheninge, dem wisen bescheidnen Cuon von Swartzenburg Burger ze Bern, vs den | ietzigen hundert vnd sechszig phunden.. Were aber das wir die obgenanten stüre Jerlich nüt wertent, als wir si weren süllent, vnd vns | kein schade dar vmb ruerte, oder ingriffe vf stuendent, in welen weg das beschehe, dar vmb süllent die von Entlibuoch, noch | ir Ampte do selbs, noch die dar in gehoerent, nüt phant für vns sin in keinen weg. Es ist ovch beredt, Das wir vnd ander | lüte, die vswendig Emmen ze Ruswil, in dem Ampte doselbs, bi vns gesessen vnd wonhaftig sint, zu vns vnd in das Ampt | gentzlich süllent gehören, sunderlich die stüre vszerichtende als vor gelüterot ist. Die aber inrent Emmen bi den von Entlibuoch | vnd in irem ampte doselbs gesessen vnd wonhaftig sint, die süllent zuo Jnen vnd gen Entlibuoch gentzlich gehoeren, Nemlich | dis ir stüre vszerichtende.. Doch dem fryen zug vnschedlich vnd vnvergriffenlich, ob vnser einir von Ruswil, oder in dem Amp- | te doselbs gen Entlibuoch oder in das Ampte ziehen wolte das mag er wol tuon, also daz er demselben Ampte gehorsam sie in disen | stücken vngeuarlich.. Woelte aber einre von Entlibuoch oder in dem Ampte doselbs, zuo vns gen Ruswil oder in vnser Ampte zie- | hen, das mag er ovch wol tuon, also das er dem selben Ampte gehorsam sie in disen vorgenanten stücken vngeuarlich.. Vnd süllent | also gegen einander halten vnser rechtung vnd guoten gewonheit, als wir von alter her kommen sint, vnsern gerichten, twingen vnd | bennen, vnd denselben rechtungen vnschedlich.. Wir haben ovch dise richtung vsgenommen, vnsern gelübten, eiden, vnd vnserm burgrecht | gegen vnsern Herren dem Schultheiss, dem Rat, vnd den Burgern gemeinlich ze Lucern vnschedlich vnd vnuergriffenlich.. Vnd har | vber ze einem waren vrkünd han wir erbetten den wisen

bescheidnen Claus Kuphersmit, ze den ziten Schultheiss ze Lucern, vnd | den erbern bescheidnen Cuonrat Seiler Burger doselbs, vnd ze den ziten vnsern vogt, das si ir Jngesigle für vns an disen brief | hant gehenkt, dar vnder wir vns binden, wand wir nüt Jngesigels hatten, vns vnd vnsern nachkommen ze vergicht diser sache, | Das ovch wir die selben Claus Kuphersmit vnd Cuonrat Seiler dur ir bette wille, vns vnd vnsern erben, nu vnd hienach vn- | schedlich hant getan ze gezügnüsse disser Dinge, Der geben ist am nechsten Donstage nach sant Niclaus tag, Do man zalte | von Cristus geburt drüzehen hundert Nünzig vnd Sechs Jar.

37.

1404, 6 Hornung.

(Archiv der Familie Segesser.) [1])

Jch grauf Hans von Luphen Lantgrauf ze Stuelingen Herr zuo Hochennagk Lantvogt miner gnedigen | Herschaft von Oesterrich etc. Tuon kunt das vf disen hütigen tag für miner gnedigen Herschaft von | Oesterrich Rät vnd mich kam Johans Segenser vnd brächt da für vns, daz Jm etwas red für komen | wer, alz vor ziten Jn dem krieg, den die obgenant min gnedige Herschaft mit den Eidgenossen gehebt | hät vnd da vf ein zit ein reis vnd zog gen Hünaberg geschach, da soelte er die von zug gewarnot | han, die selb red Jm gar swär vnd hert anläg, vnd were ouch der red so vil vnd so verre nach gegangen | von einem an den andern, vntz das Jnn vf daz lest für komen were, daz Goetz von Hünenberg die rede | getan hett, vnd stuond ouch der selb goetz von Hünenberg vor vns da ze gegny vnd vnder ougen, alz ich | Jm da von des Segensers wegen vertagt hat, vnd antwurt da nach siner fründ raut, vf die red, alz | der egenant Segenser vor vns getan hat, vnd sprach also, er wer vor ziten vnd in den obgenanten kriegen | by vnd vnder den eidgenossen gesessen gewesen, da hette er die red von sinem Vettern gehört genempt | Heintzman sälig, der vor vil ziten tod was, do lougnete er nit er hett die red ze Bremgarten | getan nach dem als er vor ziten gehört hett von sinem Vetern säligen, Er hett es aber Jn der | mass nit gerebt, daz er meinte oder geloubbe das es war were, won er

[1]) Dieser Urkunde wurde bereits oben S. 59 gerufen.

nem es vf sin trüw vnd | vff sinen eid, so er miner Herschaft von Oesterrich getan hett, das er den obgenanten Hans Segenser | nit da für hett daz er sölich ding taete, vnd wüste ouch nit denn guotz von Im vnd das er ein biderb | man were. Vnd sint dis die Raet, die edeln mine lieben Oehame Her Ruodolf von Hewen Probst | ze Münster In Ergow, Volrich von Brandis, Ruodolf von Arburg fryen, Her Henman von Gruenenberg | Ritter, Hans Kriech, Henman von Liebegg, Ruodolf von Wolffurt, Herman Graemlich, Johans Segenser | vnd Johans Vogt Schultheff ze Lentzburg. Mit vrkünd besigelt mit minem anhangenden Insigel, | Der geben ist vf Mitwuch nach sant Agthen tag, In dem Jar do man zalt von Cristi geburt | vierzehen hundert vnd dar nach in dem vierden Jare:

38.

1407.

(Archiv Münsterlingen.)

Wir Albrechtt von den gottes gnaden Byschoff ze Costentz tuond kunt vnd vergechent des offenlich mit disem brieff, daz für vns komen ist an dem Tag | als dirre Brieff geben ist, vnser lieber getrüwer Peter Rikenbach burger ze Costentz und offnott vor vns wie daz er den Ersamen gaistlichen frowen der Maistrinen vnd dem Conuent des Gotzhus ze Münsterlingen ob Costenz gelegen, ze koffenn geben hab recht vnd redlich, sinen Hoff | genant Haimliff veld ob güttingen, mit Hoffstetten, mit akker, mit wisen, mit Holz, mit veld, mit samen, vnd mit allen nutzen, gewonhaiten, | rechten vnd zugehörden, vnd der jerlichs giltet sechs mütt kernen, zway malter Habern Costentzer meff, ain pfund pfenning Costentzer müntz, | viere Hüner vnd hundert ayger; als er den inne gehept, besessen vnd genossen hett, vnd als der an in komen vnd bracht ist, der von vns vnd | ouch von vnserm gotzhus lehen ist, vnd batt vns der selb petter Rikkenbach, daz wir den selben Hoff mit sinen rechten vnd Zugehörden von Im | ufnemen wolten, vnd den selben Hoff den selben frowen ze Münsterlingen aignen, vnd ze aigen geben wollten. Da habent wir angesehen die | dienst, so vns der selb Petter vnd ouch die frowen ze Münsterlingen dik nuzlich getan hand, vnd noch getun mugent, vnd daz ouch Alwend ain | Gotzhus daz ander zu redlichen sachen fürderen sol, vnd habent

ze Wassen vnd ze Geschenden oder allenthalben in dem obgenanten Kilchspel von dem spaffensprung vffhin, und habent inen | den vorgenanten Zehenden allen also geben wie mir den von vnser gnedigen frowen der Eptischin von Zürich ze der Kilchen handen ze Wassen | koyft vnd vergulten hant, vnd hant inen den vorgenanten Zehenden also frilichen geben als vmb fier vnd fünfzig guot Rinsch guldin | guter und gerechter an gold vnd an gewicht, die ouch vns die vorgenanten Kilchgenossen von Wassen vnd von Geschenden gar vnd | gentzlich gewert vnd bezalt hant, vnd in vnsern guten schinbern Redlichen nutz komen sint. Har vmb so entziehent wir | die vorgenanten Kilchgenossen von Silinon vns für vns vnd vnser nachkomenden ze vnser Kilchen handen ze Silinon alles | des vorgenanten Zehenden ze Wassen vnd ze Geschenden vnd in aller kilcheri von spaffensprung vffhin in alle die wis | vnd form, daz wir dien vorgenanten Kilchgenossen von Wassen vnd von Geschenden daz bewerren in ir fry Rüwig eigenschaft | bewerde, als auch wir daz fry Rüwig vnd vnbekümbert koyft hant. Wir die vorgenanten kilchgenossen von Silinon lobent | ouch dien vorgenanten Kilchgenossen von Wassen vnd von Geschenden des Koufs Recht gut gantz Ewig werschaft ze leisten | an allen den stetten, da Si oder ir nachkomenden des iemer noturfftig wurdin in vnserm oder vnser nachkomenden | eigen kosten Erblich by guten trüwen an alle gewerd, nach dem als daz vnser kouffbrief klarlich inhaltet vnd | wiset, daz wir den kouff für sy vnd vns getan hant. Vnd har vber ze einem vesten waren vrkunt vnd merer | Sicherheit diser Sache, So hant wir die vorgenanten bed teil erbetten den fürsichtigen wisen Heinrich Arnolt | ze dien ziten Landamman ze Vre, daz er Sin Insigel für vns gehenket hat an disen Brief, dar vnder | wir vns ze Beden Teilen binbent disser Sache, daz ouch ich der vorgenant Amman Arnolt durch ir beder teil Bette | wille han getan mir vnd minen Erben vnschedlich. Hieby warent gezügen Heini von taegerlo, welti Regler, | Welti gragoeryen, stoffel spengler, Hans Scherer, Kueni Kluff, Werni gramff, vnd ander Erber lüten vil. Der geben | ist vff Sunnentag vor der spaffen vasnach, do man zalt von Cristus geburt fierzehen hundert drissig | vnd nün Jar.

41.

1449, 20 Christmonat.

(Archiv Einsideln.) [1])

Hainricus Dei et Apostolice sedis gratia Episcopus Constantiensis, et Administrator Curiensis Ecclesiarum, omnibus presentium inspectoribus, salutem in domino sempiternam. Noveritis, noverintque singuli, quos nosse fuerit opportunum, quod comparuerunt coram nobis nostra in audientia Curiensi discreti viri Fridericus Gottgab et Jacobus Tantschot Parochiani ecclesie sancti Nicolai in Braz, Syndici, nomine omnium parrochianorum ibidem ex una, et honorabilis vir dominus Johannes Bürser in Decretis Licentiatus, Decanus nostre Curiensis Ecclesie, et Rector parrochialis Ecclesie in Nüziders, cui dicta ecclesia in Braz cum omnibus suis juribus et oneribus est annexa, Curiensis nostre diocesis, partibus ex altera, proponentes coram nobis, quod dicte ecclesie s. Nicolai, prout evidenter apparet, tantum videtur distare ab ecclesia parrochiali in Nüziders, a qua subditi et parrochiani provideri consueverunt, quod temporibus quibus pluviis inundaverunt, aut tempore hyemali, quo nives excrescunt, ac vero tantum populus augmentatus ibidem sit, ut maxime tempore pestilenziali per unicum sacerdotem tantum ab ipsis distante provideri non possint, nunc etiam defectum paterentur in Missarum celebratione, et verbum dei minime ibidem seminaretur, prout nobis fide dignorum testimonio plenaria fides facta fuit. Petentes super hoc paterna prouisione consulere, ac dictis parrochianis in Braz indulgere, ut proprium Capellanum, qui a nobis aut successoribus nostris Curam animarum reciperet, ac consensum Plebani in Nüziders predicti, vel ipsius successoris habuerit, conducere valeant, qui ipsis singula administret Ecclesie Sacramenta, ac defectus supra dictos tollat. Nos itaque iuxta doctrinam Apostoli nemini manum cito imponere, sed quemlibet in suo Jure volentes confovere, consensum strenui viri Victoris Bürser dicte ecclesie in Nüziders cum filiabus annexis Patroni requisivimus, qui quidem Victor nobis exposuit, illud fieri de ipsius bono consensu juxta nostram dispositionem, ne tamen per hoc vera parochia Nüziders magnum

---

[1]) Dieses ist die einzige bischöfliche Urkunde, welche in dem Einsid'lischen Documenten-Buche, Abschnitt „St. Gerold", nicht abgedruckt sich findet.

pateretur dispendium, considerantes igitur, dictam petitionem fore justam, rationabilem atque necessariam, ut injuncta nobis pastoralis servitutis cura sollicite nos admonet, ut in Ecclesiis nobis subjectis divinum cultum augmentemus, quatenus in districto examine Villicationis nostre, arbitro omnium, liberam reddere valeamus rationem, pretactis subditis in Braz ordinaria auctoritate facultatem et auctoritatem perpetuis temporibus damus et indulgemus. conducendi sacerdotem, qui a nobis, ut prescribitur, curam recipiat animarum, ac consensum Plebani in Nüziders requirat. Ne autem id vergeat in magnum detrimentum ecclesie parrochialis, volumus ut decima et dotis casii apud verum plebanum permaneant, pro oblationibus vero, remediis, anniversariis, et singulis accidentibus, aliisque, Capellano in Braz reservantur. Idem Capellanus singulis annis vero plebano in Nüziders absque contradictione dabit et persolvet ad festum S. Martini duas libras denariorum Constantiensis communiter in Veldkirch solvendorum. Nos igitur Hermanus Bürser Plebanus, et Victor Bürser Patronus, pro evidentia premissorum sigilla nostra presentibus duximus appendenda. In quorum omnium et singulorum Nos Hainricus Episcopus Constantiensis etc. in roboris firmitatem perpetui valituram, Secretum nostrum unacum appensione dictorum Plebani et Patroni presentibus coappendi jussimus et facimus. Acta sunt hec in castro nostro Curiensi, Vicesima die mensis decembris, Anno Millesimo, Quadringentesimo, Quadragesimo nono, Indictione duodecima. [1])

42.

1454, 7 Hornung.

(Kirchenlade Ballwyl.)

Vicarius Reuerendi in Christo patris et domini domini Hainrici dei et apostolice sedis gratia Episcopi Constantiensis et Administratoris Curiensis Ecclesiarum In spiritualibus Generalis, Omnibus pre- | sentium inspectoribus subscriptorum noticiam cum salute in domino sempiterna. Quando illa a nobis petuntur que honesta et rationi consona sunt ac in diuini | cultus cedunt augmentum et conseruacionem, libenter annuimus ea que fauore pro-

---

[1]) Dieser Brief ist nur noch in einer Abschrift, beglaubiget und bekräftiget am 20 Herbstm. 1649 durch Bischof Johann von Cur, vorhanden.

sequimur oportuno. Sane itaque pro parte patronorum parrochialis ecclesie in | Baldwil et Altaris sancte crucis in ecclesia Hochdorff Constantiensis diocesis siti, oblate nobis petitionis series continebat, Quod licet ecclesia in Baldwil cui parua | imminet subditorum cura et altare predicta beneficia sint ab invicem distincta, ac redditibus proventibus Juribus et bonis separatis dotata et fundata, | tamen neutrum eorum adeo pingwe in suis stipendiis existat, quod proprium valeat presbyterum sibi in diuinis deseruientem nutrire et sustentare, ymmo si ambo | cum suis fructibus et redditibus ac prouentibus ad invicem vnirentur et annecterentur, vix unicus presbyter inde decenter vivere et onera suffere | posset, eorundem rebus circa illa ut nunc se habentibus. Eapropter patroni predicti quatinus super hiis oportune prouidere et beneficia pretacta ne ob defectum et | exiguitatem fructuum eorundem divino stent obsequio viduata, vnire et cum suis fructibus redditibus et prouentibus annectere pro unico presbytero ad illa | instituendo et in villa Hochdorff predicta que in modico a villa Baldwil distat personalem residentiam habente, auctoritate ordinaria causis ex premissis | misericorditer dignaremur humili et devota instancia postularunt. Nos itaque de veritate premissorum et consensu quorum interest, in hac parte sufficienter edocti | et certificati ne propter penuriam reddituum dictorum beneficiorum diuinus cultus minuatur et fundatorum pia voluntas suo frustretur desiderio preoptato | peticioni huiusmodi ut iuri et rationi consentanee grato concurrentes assensu, beneficia ipsa cum omnibus et singulis suis fructibus redditibus proventi- | bus iuribus et obuencionibus ad invicem uniendа et annectenda duximus et auctoritate ordinaria qua fungimur presentibus unimus et annecti- | mus, volentes et tenore presentium statuentes, ut ex nunc in antea ambo beneficia eadem sic vnita, vnicum sint et censeantur beneficium ecclesia- | sticum, quod per presbyterum vnicum ad hoc ab hiis quorum interest vacationis casu imminente, presentandum et auctoritate ordinaria predicta instituendum regatur | teneatur et gubernetur. Ita etiam presbyter sic institutus illa libere et licite insimul retinere et eorum fructus redditus et prouentus vniuersos | pro sui congrua et honesta sustentatione et onerum sibi ratione eorundem incumbentium supportatione levare, exigere et percipere et in vsus suos | vtiles convertere, et in dicta villa Hochdorff personaliter residere, habeat

et possit, impedimento et contradictione cessantibus quibuscunque, Sic tamen | quod presbyter beneficiorum predictorum sic vnitorum possessor pro tempore existens, alternatim in eisdem diuina missarum officia horis congruis celebrare non obmittat | per se vel alium ultimo cessante impedimento, et onera sibi ratione eorundem incumbencia iuxta fundatorum piam voluntatem et dotationum mentem | ac longevam introductam sonsuetudinem debite supportet sine dolo et fraude. Volumus etiam hanc unionem nostram tamdiu et non amplius | valere et subsistere, donec beneficia predicta temporis processu pia fidelium condonatione in suis fructibus et redditibus adusque incrementum susce- | perint et habundaverint, quod de illis duo valeant comode presbyteri sustentari et nutriri. In eundem etenim eventum vnionem nostram hujusmodi irri- | tam decernimus et viribus prorsus evacuatam, Juribus etiam episcopalibus et aliis inde cedentibus et debitis, nolumus in aliquo per premissa de- | rogare sed illa salva manere et illesa. In quorum fidem ac robur premissorum presentes vnionis literas inde fieri et Sigilli Officii vicariatus nostri | fecimus appensione communiri. Datum Constantie Anno domini Millesimo Quadringentesimo Quinquagesimo Quarto mensis Februarii die septima, Indictione | Secunda.

Jo. Linck scripsit.

43.

1471, 3 Mai.

(Schloß-Truhe in Wartensee.)

Wir die nachbenempten Heinrich von Hunwil Schultheiß, Hansser vnd | peter Tamman des rates ze lucern Tunt kunt allermenclich als etwas | stöff gewesen sint zwüschet den Erwirdigen geistlichen Herren Herr | Herman Abbt zů mure in namen sins Covens daselbs an eim vnd bürge | meyer als ein vogt peters von Emenwald seligen kinden vnd in yrem | namen am andren teil, von des Höffe vnd der gütern wegen zu | wartensew da vnser Her der Abbt meint derselbe Hoff solte sinem gotz- | huß uber ein zechenden geben denn derselb zechent gehört in den zechenden | ge Sursew vnd gebent alle güter vnd acher darumb gelegen zechenden, dar- | wider aber burge meyer von wegen siner vogt kinden rette vnd ge- | truwotte nit das der selb Hoff wartensew solichen zechenden geben sölte |

denn er lenger denn yemann verdencken möchte kein nie geben hette vnd | wer ein fryer Hof, als er denn das mit kuntschafft wol für- bringen wölte | vnd sy werint zu beider siten mer denn ein mal vor vnseren Heren ze lutzern in recht gewesen die sich darumb erkennt hettint, das beide teil vff | die stöß mit ir kuntschafft keren vnd ein ander gang vnd scheid tün soltint, | vnd ob si denn nit eins werden möchtint so soltint sy wider fur vnser heren | kommen vnd denn iro käntniß erwarten, also sint wir von vnseren Heren | vnd oberen zü den dingen geordinet vnd geschickt vnd uff hittigen tag dato diß | brieffes vff die stöß komen da ouch beid partyen gewesen sint mit vollem | gewalt die wir nun also beider site mitsampt ire kuntschafft eigenlich | gehört vnd sy mit ir beider gütem wissen vnd willen früntlich gericht vnd | geeinbaret habent, die wil vnd sich funden hät das der hoff wartensew | ein freyer Hoff ist, vnd len- ger Denn yeman verdencken möge nie zechend | geben habe daz denn der selb Hoff nun fürbasshin och fry sin vnd keinen zechen- | den geben solle doch usgenommen ettliche stuck die Denn von andren höffen | vnd guteren koment vnd in den hoff wartensew gezogen vnd darzu | erköfft sint vnd die vorhin zechenden geben hand die- selbigen sollent | och hinfür als vor zechenden geben vnd nit fry sin wie wol si in den | Hoff komen vnd gezogen sind. Vnd sint das die stuck so also zechen- | den geben sollent. Des ersten ein stuck lit in der matten an dem zun | vnd got hin biß an den alten rechten fridgraben die stuck gend alle zechen- | den gen eggerswil vnd stossent uffhin biß an den rein. item denn ein Stuck | lit ennett- halb der hochen brugg enetthalb der bachdalen das selb git | zechen- den gen bietzwil. aber ein stuck lit in der langen weid stoshet oben | herab an den sew vnd als vil der stucken ist in der langen weid die den | ge wartensew gehörent die gend alle zechenden gen bietz- wil. aber der | hochwald ob dem Hochrein lit für ein gemeinwerk vnd gehört ge warten- | sew vnd gen bietzwil vnd gen eggerschwil git och zechenden wenn es ge- | rütet oder geseiget wirt. vnd zulezt zwey acker stuck ligent in | eggerschwiler feld die och von eggerschwil zum hoff wartensew köfft sint | die gend och zechenden gen egger- schwil. Diß obgenannten stuck alle | vnd ob sust fürer ützet me zu dem hoff gekofft wurde sond | für diß hin och zechenden geben als andre güter an dem ende | gelegen vnd sust der hoff warten- sew in vnd mit den übrigen | stucken darzu gehörende fry sin. vnd

sollent also zu beiden siten hye- | mit für sich vnd ir erben vnd nachkommen gantz früntlich ver- | richtet sin vnd hie by beliben als sy vnd das ze tun gelopt vnd | versprochen habent getruwlich vnd gefarlich :c. datum jm Meyen | vff des heiligen Crüces tag jm M. CCCC. LXXI jar.

44.

1479, 18 Weinmonat.

(Berglenten-Lade in Emmetten.)

Gentilis de Spoleto, dei et apostolice sedis gratia Episcopus Annaniensis, Sanctissimi domini nostri Pape in nonnullis Germanie, et presertim Confederum superioris alamanie partibus, que illis adiacentibus, | Nuntius et orator, Vniversis et singulis Christi fidelibus, presentes litteras inspecturis pariter et audituris, salutem in domino sempiternam. Gloriosus et excelsus dominus, qui sua Mundum | ineffabili claritate illuminat, conmovet et excitat cunctas christi fideles ad benefaciendum, vt per opera sua bona eterne beatitudinis et retributionis premia et Munera valeant | et mereantur reportare in celis. Cupientes igitur, vt ecclesia sancti Jacobi in emetten in Vnderuallen, Constantiensis dyocesis, congruis frequentetur honoribus, ac a christi fidelibus in de- | bita veneratione habeatur, ac luminaribus, libris, calicibus, aliisque ecclesiasticis ornamentis congrue fulciatur, necnon in suis structuris et edificiis conservetur et manuteneatur, | fidelesque ipsi eo libentius devotionis causa confluant ad eandem, atque ad fulcimentum, conservationem et manutentionem manus promptius porrigant adiutrices, quo ibidem do- | no celestis gratie vberius se refectos conspexerint, de omnipotentis dei misericosdia, et beatorum petri et pauli apostolorum auctoritate confisi, omnibus ac singulis vtriusque sexus | christi fidelibus vere penitentibus et confessis, qui dictam ecclesiam in nativitate domini et resurrectione, penthecoste, festo corporis christi, S. Jacobi apostoli, et dedicatione ejusdem ecclesie, a primis vesperis usque | ad secundas inclusive forte visitaverint annuatim, et ad fulcimentum, conservationem et manutentionem eiusmodi manus porrexerint adiutrices vt prefertur, nos pro singulis festivitati- | bus et diebus prefatis, quibus id fecerint, centum dies indulgentiarum de injunctis eis penitentiis Misericorditer in domino relaxamus presentibus, perpetuis futuris temporibus

duraturis. In quorum omnium et | singulorum fidem et testimonium premissorum, presentes nostras litteras exinde fieri, et Sigilli nostri oblongi iussimus appensione communiri. Dat. xviij die Mensis Octobris, Anno domini | M. cccc. lxxix. Pontificatus sanctissimi domini nostri Sixti diuina providentia pape quarti, anno nono.

Jacobus Krik Spirensis.

45.

1487, 25 Heumonat.

(Gemeindelade Walchwyl.)

Ich Herman Hürliman von appencell wonhafft in disen zitten ze walchwil, vnd ich trin küngin sin eliche Husfrow Tuon kunt vnd vergechent bede vnuer= | scheidenlich In disem brieff für vns vnd all vnser erben, Das wir bede unuerscheidenlich gelten söllen rechter retlicher geltschult sächzig pfunt guotter | zuger werschafft den bescheidnen torflütten vnd einer ganzen gemeint ze walchwil, vmb das torff rechtig das Ich von Inen erkovfft han vmb die obgenanten | Sum, vnd ze merer sicherheit willen so hant wir bede vnuerscheidenlich die erstgenanten sächzig pfunt gesezt den be= nempten dorfflütten vff vnser guetter | mit namen Hus vnd Hoff mit der Husmatten vnd vff min widmen vnd vff min Haselacher vnd vff den murgacher vnd vff den bodenacker vnd vff | zwen acker in der Halten, vnd stosst Hus vnd Hof mit der Husmatten an sackbach vnd einthalb an dorffbach vnd ze dem dritten an Heinis metziners | Husmatten vnd stosst der widmen an Henslis müllers Havfland, vnd obnen an der sutteren felt, vnd stosst der Hasel= acker an der sutter velt vnd obertzen | an der sutteren Husmatten, vnd lit der murgacker in der sutteren Husmatten, stosst einthalb an dalmend, vnd stosst der bodenacker an Heinis metziners | boden= acker vnd an metziners Hussmatten, vnd die zwen acker in der Halten ligent in betters metziners Husmatten, vnd stätt vor den sächzig pfunden | nit me denn zwentzig pfunt gelts vnd sechs pla= phart gelts järlicher gült, Also mit sölichen Dingen, das der obgenant Herman Hürliman vnd thrin küngin | Sin Husfrow oder ir Erben je von denen sechszig pfunden drü lib. guotter zuger werschafft weren vnd richten ze rechtem zins der obgenanten gmeint oder | dem sy das enpfolen vff Sant Martis tag oder dar nach in den nehsten acht tagen an geuert, nach zins recht. Es ist

gedingen die pfarr zu kilchbül gelichen, daß er | ze kilchbül by der lutkilch Sitzen sölle. Darzu haben sy einem lnpriester ein hus da oben gebuwen, vnd truwent wol, das meister ludwig zukeß wie sy Imm vff | krafft siner verschribung gebotten haben, Demm nach gang vnd gelebe, vnd als Sy dann meldent, das alle gotz-recht, das wirdig Sakrament der touff vnd andre | gotzdienst Inder kilchen imm Stettlj Sigent, vnd sige das von alterher also kom-men, vermeinent Sy nit; wol möchte vffkommen das die Sakra-ment, vnd andre gotz | zierde In alten kriegen hinab uff der lut-kilch Indas Stettly geflöcht worden were, vnd die wil die kilch Inder Statt nit anders ist, dann ein tochter der lutkilch | zu kilch-bül, So sye billich, das das wirdig Sakrament der touff vnd anders, Inder lütkilch sye, vnd das ouch ein lüpriester husheb-lichen da Sitzen sölle, die wil die | lutkilch elter sige dann die Statt Sempach; So sye es ouch den lütten vnd kilchgenossen komlicher zu der lutkilchen zegan, dann Indie Statt, vnd rufften vnns | an mit Demm lupriester zeuerschaffen das er siner verschri-bung geloben vnd dem nachgang so er Inen gelopt vnd verspro-chen hab, vnd by der lütkilch huß | hablich sitze. Also nach Ir beder Clag antwurt red vnd widerred, ouch nach verhörung ettlicher alter lütten, an denen sich funden, das Sy von Ir fordern | vnd ouch von alterhar nie anders gehört haben, dann das ein lüpriester zu Sempach iewellten im Stettli husheblich gesessen sye, So haben wir vnns | zu recht erkent, das nu hinfür zu Ewigen zitten ein Lüpriester zu Sempach Imm Stettly husheblich Sitzen solle, doch In allweg der lütkilch an jr | gerechtigkeit an schaden vnd vnver-griffen an Ir gotzdienst wie das von alterhar kommen ist, trulich vnd vngevärlich. Des batten die vnsern von Sempach | vm ein vrkund, das wir Inen mit vnnser Statt anhengendem Secret ver-sigelt geben haben, beschechen vff mitwuchen in pfingst virrtagen als | man zallt von der gepurt Cristi vnnsers Herren, viertzechen-hundert nüntzig vnd zwey Jare.

47.

1510, 5 April.

(Kirchenkästchen Ingenbohl.)

Julius episcopus seruus seruorum dei, Dilecto filio Abbati Monasterii Beate Marie uirginis in Heremitorio Constantiensis | diocesis, salutem et apostolicam benedictionem. Conquesti sunt nobis incole et habitatores in Brunnen et Oberschonebuech ac | Stalden necnon Vnderschonebuech et Wylen ac Schrenckyngen locorum Constantiensis diocesis prouincie | Moguntine, quod Johannes Walher Rector plebanus nuncupatus parrochialis ecclesie plebanie nuncupate in | Schwycſz et quidam alii clerici dicte diocesis super certis priuilegiis indultis ac litteris eisdem incolis et habita- | toribus tam a sede apostolica quam legatis eiusdem concessis iniuriantur eisdem ac eis quasdam graues | molestias super hiis intulerunt pariter et iacturas propter quas expensas fecisse et graua damna se asserunt | incurrisse. Ideoque discretioni tue per apostolica scripta mandamus quatinus uocatis qui fuerint euocandi et auditis | hinc inde propositis quod iustum fuerit appellatione remota decernas faciens quod decreueris per censura ecclesiastica | firmiter obseruari. Testes autem qui fuerint nominati si se gratia odio uel timore subtraxerint, censura simili appellatione | cessante compellas ueritati testimonium perhibere. Datum Rome apud Sanctum petrum | Anno Incarnationis dominice Millesimo quingentesimo decimo Non. Aprilis. Pontificatus nostri Anno Septimo.

M. Casanoua.

48.

Credentz dem ritter Lussi von Vnderwalden in namen der 7 Orten an bäpstlich Heiligkeit pius der 4 dess namens vberantwort vff

1560, 14 Hornung.

(Stadtbibliothek Lucern.)

Wir Schultheiß Landamman vnnd rat der süben Cristlichen | Catolischen ortten, Lucern Vri Schwytz vnderwalden Zug Fry- | burg vnd Solothurnn, bekennent gegen mencklichem hiemit | disem brieffe, alls wir mit grossen hochen freuden die erwell- ung bäpstlicher würdigkeyt pio des vierten vernomen, das | wir daruff den

edlen gestrengen vnnd wysen Herren | obersten, melchior lussi von vnderwalden, der Cristenlichen | Kilchen ritter Jetziger Commissari zu bellentz vnseren sonders ver- | thrüwten etlicher sachen halber doran vns nit wenig sonder | glich gmeinklich zu erhalltung vnsers allten waren vnge- | zwyffleten Cristenlichen gloubens, hoch und träffenlich vil | glägen, zu dem aller Heligisten In gott vatter Herren Herren | pio des namens der viert der allgmeynen Heligen Römischen | Cristenlichen Kilchen, bapst vnnd obersten fürsten, vnserem aller- | genedigsten Herren, abgeuerttiget haben syner Heligkeytt den | Fussfall vnnd küssung ze thundt, sich an statt vnser aller | Herren vnd oberen, alls ghorsamen sünen der Cristenlichen | Kilchen ze thundt zustadt, zu erbietten, ouch ettwas mundtlicher | wärbung an ir Heligkeytt In vnserem namen vnnd von vnser- | bwegen zu volnstrecken, Desshalber dieselbig ir Heligkeit | demüttig vnd vndertäniglichen bittende, sy welle ermellten | Herren ritteren vnseren gesannten in synem von vns habenden | fürtrag gnädigklichen verhören, ouch nit weniger dan alls | ob wir selbs gegenwürtig vnd vnder ougen, völligen Glouben | geben, vnd sich in allwäg so gnädig vnd vätterlich gegen | Jme bewysen, alls wir in grossen vnd vnzwyfenlichem ver- | thruwen, dieselbig ir Heligkeit allergnedigest thuon werde, | Das begärent wir in allem dem so in vnserem vermogen | vndertänig vnd demüttigklich zu verdienen. Geben zu Baden | In ergaw, vnd zu beuestigung vnd waren vrkundt mit vnser ge- | thrüwen lieben alten eydtgnossen von lucern statt eygen secret | Insigel, In vnser aller namen besigelt vff den 14 tag febru- | arii von Cristi geburt gezallt 1560 Jar. [1])

49.

1589, 23 März.

(Cistercienserinnen in Rathhausen.)

Wir Der Schulldtheiß unnd Rhaat der Statt Lucern Thund kundt mengklichem mit dißem Brieff. Nachdem Wir uß etwaß

---

[1]) Diese Abschrift steht in Cysats Collect. (Q. 335,) und ist von der Hand des damaligen Unterschreibers der Stadt Lucern, Zacharias Bletz, welcher selbe, wie er selbst an der Ferse des Beglaubigungs-Briefes sagt, „vff „16 tag februarii 1560 vff dem rechten bermentin Crebentz" entnommen hatte.

Hoch- | bewegenden Christlichen unnd Gottßäligen Urßachen zu meerer fürderung Uffnunng unnd Pflantzung der Eeren unnd dienst Gotteß Viler menschen Seelen Heilß auch eines rechten wolgeordneten Closterläbenß der vier Frauwen Clöstern halb Inn vnnßeren Gebieten | gelegen durch Mittel auch uß bevelch, bewilligunng Hilff unnd Zuthun Vnnßerß Allerheyligisten Inn Gott Vaterß unnd Herren Herren Sixtj deß fünften diß Nammenß Vß göttlicher fürßähunng Bapsts, auch Syner Heyligkeit ordenlichen Legaten Inn | dißen Lannden Catholischer Eydtgenoschafft. Deß Hochwürdigisten Inn Gott Vatterß Fürsten unnd Herrn — Herrn Octavij Paravicinj Bißhoffen zu Alexandria, ein gantz nootwendige auch ansehenliche Revormation vnnd enderung fürgenommen, Inn welcher enderung dann | auch daß würdig GottHuß Nüwenkilch. In Vnßer Graffschafft Rottenburg gelegen, (wälches vnzhar auch ein Frauwen Closter Prediger ordenß gewäsßen) begriffen die Closterfrauwen daßelbst dannen auch ab vnnd Inn daß auch würdig Gots= | HußRhaatHußen Bernharder ordenß vnfeer von unnffrer Statt gelägen, (wölcheß dann yetzmalen zu ßöllichem Göttlichen, unnd Löblichen werk von grund uff nüw erbuwen würt) Tranßferiert vnnd mit allem Irem Wäßen, vnnd deß Gottß | Hußes ynkommen Ewigklichen Yngelybt worden, hiemit alßo daß Closterwäßen daßelbst zu Nüwenkilch geendet, unnd abgangen, daß aber dargegen zu RhaatHußen desto volkomlicher widerumb geuffnet, hiemit auch die kilch vnnd der Gottß | dienst daßelbst zu Nüwenkilch (wölche dann ßonst auch vnzhar mit Irem eignen Pfarherren vnnd ßeelßorger verßähen gewäßen unnd noch ist) nüt destominder zu aller nottdurfft der kilchgnossen unnd vnnderthanen mit dem gwonlichen Vnndt | ordenlichen Gottßdienst unnd ßeelßorg verßehen unnd verßorget blybt. Vnnd aber zuerhaltung deß Pfarherrn unnd Sigristen auch der kilchen unnd Gottßzierden Vnnd anndrer derglychen dingen zu der kilchen unnd dem Gottßdienst | gehörig (darumb dann vormalen zwüschen den Closterfrauwen unnd den kilchgenossen etwaß ordnunng unnd Verkomnuß gewäßen die aber von sölicher verenderunng wegen hiemit geendet, unnd krafftloß worden) vonnöten. Vnnd erforderlich ge- | wäßen. Von deßwegen mit Innen den kilchgenossen von nüwen dingen Zu überkommen unnd ein gewüsse ordnung zustellen, wie man ßich fürhin Inn ßolchen dingen zuhalten. Wie dann von verordneten

Eren Persone Geistlichß | unnd weltlichß stanndtß. So von obbemeltem Hochwürdigsten Herren Bäpstlichen Legaten Sampt vnnß uß dem mittell unser Priesterschafft, unnd vnnserß Rhaatß hierzu ernambßet. Vnnd mit notwendigem bevelch unnd gwalt verordnet wor- | den nechst vergannguer Tagen bescheben. Wölche dann umb alle ßölche Sachen mit berürten kilchgenossen uon Neuwenkilch Jnn bywäßen unnd mit bystand Jres yezigen kilchHerren Herren Ullrichen Gutten Lutter unnd ordenlich überkommen. | haben gedachte Kilchgenossen von Nüweukilch dasselbig uff hütigen Tag für vnnß bracht. Mit vnnderthäniger demüttiger Pitt, daß wir daß selbig glycher gstallt wie dann die geystlich Oberkeit Jreß Theilß schon gethan, unnd ßolches alleß approbiert unnd gutgeheissen | für vnnßeren Theyl alls die Welltliche Oberkeit auch allßo bestättigen, unnd bekrefftigen wöllen vnnd nachdem nun wir ßöllich anbringen ßampt der beschehnen Abred unnd verkomnuß der Lenge nach gnugßamlich verhört, unnd | darinn nüt vnzimblichß ßonnder das eß beyden Theylen gut, unnd nutzlich ßyn mag befunden. haben wir dasselbig auch für vnnßeren Theyl nit minder unnd glych Wie die Geystlich Oberkeit luth brieffen von vorbemelltem | Hochwürdigsten Herren dem Legaten von Rom gevertiget, unnd übergeben bekrefftiget unnd bestättiget. wie daß Jnn volgenden Worten unnd Articklen begriffen würt. Namlich unnd Erstlich antreffend die erhalltung der kilchen unnd | deß Chorß darunnder der Fron Altar stat Sampt dem kleinen glögklin Jm kilchthurn ßo vormalen den Closter Frauwen zu Nüwenkilch zugehört hat, da dann die Erhalltung der kilchen allwägen den kilchgenossen aber die erhalltung deß gesagten Chorß | unnd diser kleinen glogken den gesagten Closterfrauwen diewyl daß Closter noch Jnn ßynem Wäßen war zugestanden, Jst yetzt Verordnet unnd beschlossen, das uff Crafft unnd mittel diser Verenderung die kilchgenossen zu nüwenkilch unnd Jre eewige nachkom- | menen fürohin Eewigkilch nit allein die kilchen (wie ßy dann sonst zu vor unnd von allter löblicher gwonheit har auch schuldiger Pflichten wegen zeth unnd gepflegt) ßonder auch darzu dißen Chor mit Tach unnd gemach fenster vnnd andrer Nootwendigkeit wie | daß Zuvor die Closter Frauwen zeth unnd schuldig gewäßen, Jnn gutten buw unnd Eren erhalten ßöllen. Darfür ist Jnen verordnet vff deß Closterß gut Acht unnd fünffzig guldin müntz Hauptgutß. Die ßollent ßich an Zinß anleggen,

nach gepürlicher | form. vnnd derselbig Zinß allwägen zuerhalltunng desselbigen dienen unnd verwent werden. Vnnd alß dann deß Closterß nüwenkilch behußung mit beyden Oberkeitten Verwilligunng wie oben vermeldt yetzt Verkaufft, unnd die Käüffer den Kilchgenossen | den kleinen Helm ßo uff derselbigen behusunng gestanden vereert unnd übergeben, Ist verordnet unnd beschlossen, daß Sy die kilchgnossen denselbigen helm uff die Cappel deß beinhußes setzen, unnd daß obgenant klein glögklein uß dem kilchenthurn, ßo zuvor den Closter= | frauwen zu Nüwenkilch Zugehörig gewäsen. Aber Innen den kilchgenossen yetzt auch übergeben ßyn soll. daryn henckhen söllen. Zum annderen der kilchen auch der kilchen Altar unnd gotßzierden halb usserhalb deß Heyligen Creutzeß Altarß dieselbige | Inn gebürlichen Eeren unnd wäsen Zuerhalten, ist beschlossen Sittenmal des GottßHußes Nüwenkilch ynkommen sampt Annderem ßynem Zyttlichen haab unnd gut dem GotßHuß RhaatHußen uff obgehörten vrßachen yngelybt, unnd Zugeeignet ßo sölle auch | dasselbig GottHuß RhaatHußen söllichß fürhin uß dem ßynen erhalten wie daß Christlich loblich unnd gepürlich ist one der kilchgenossen unnd der kilchen zu Nüwenkilch kosten unnd beschwärnus. Zum dritten waß die bezündung | der dryen Altaren. deßglychen der Oster vnnd Sanct Ullrichß deß Patronen kertzen belangt dieselbige mit wachß zu erhallten, unnd versorgen. Vnnd Inen darfür Järlich vß des GotßHusses nüwenkilch gut oder Ynkommen (wölches aber Yetzmalen dem | GottßHus Rhaathusen yngelybt) Zußampt unnd über ein Pfund unnd ein Vierling Wachßes Järlichß yngends Zinßes ab Sebastian Meyers Hoff guttenhoffen Inn der kilchHörj Nüwenkilch gelägen fallende (ßo vnzhar dem selbigen GotßHus Nüwenkilch Zugehört | fürhin aber Innen den kilchgnossen oder der kilchen blyben unnd gehören soll) vßgericht vnnd bezallt werden Nün guldin Müntz. Waß dann belanngt die bezünndunng der beyden Amplen Inn dißer kilchen da die ein Eewig, die Annder aber allein | Zum Ampt der Heyligen Mäss brünnen soll. wölche zuvor daß GotßHus nüwenkilch zuerhalten schuldig gewäßen, vß krafft des Allten vertragß. Ist beschlossen daß die kilchgenossen dasselbig fürohin auch erhallten. Vnnd dargegen Innen für | dasselbig Järlich, unnd yedes Jarß ßonnderlich uff des gotßHuses RhaatHußen Ynkommen, oder gut (Wölchem dann daß von Nüwenkilch yetzt auch yngelybt) uffgericht, unnd

bezahlt werden Nün güldin an Müntz. Zum Vierten An= | treffend die erhalltung deß Heyligen Crützeß Altarß mit Gotßdienst unnd Gotßzierden ßoll dasselbig auch den kilchgenossen Zuversorgen, unnd Inn Iren kosten Inn fernn Zuerhalten stan. Waß aber für opffer stüwr unnd Bättpfenning | an kilchwyhinen, unnd ßonst auch an Sanct Ullrich fallend. das ßoll alles der kilchen blyben unnd heimbdienen. Damit die kilchgenossen ßölliche ding desto baß erhalten mögennt. glycher gstalt waß für kilchen unnd Gotßzierden fürhin an die kilch | zu Nüwenkilch gestüwrt, unnd Vergabet wurden, daß soll auch Iro blyben, unnd an daß erschiesßen ßo vormalen die Closterfrauwen daßelbß (yetz aber daß gotsHus RhaatHußen schuldig) dieselbige ding an dißem ort zuerhalten, Vnnd was für | Gotßzierden auch an des Heyligen Crützes Altar ßonnderlichen geben wurd, daß soll demselbigen auch blyben. Zum fünfften Antreffend den geßägneten Wyn vff Sanct steffanß unnd Sanct Johanns Tag zu Wyehennächt auch den Communi | cier vnnd Mäß Wyn. Wöllchem man des Jarß Acht massen Wynß, vnnd für dennßelbigen fünffzig schilling an gelt Lucerner Wärung. Demnach für die Hostien klein vnnd groß deßglychen den Wyerauch ßo man Inn der kilchen | brucht für yedes Järlich fünff unnd Zwenzig schilling gedachter Wärung daß Thut zußamen Drithalben guldin Inn Müntz gelegt, diß alleß ßollent gedachte kilchgenossen unnd Ire Nachkommen fürohin Järlich unnd Eewigklich allßo darthun | vnnd versorgen, Vnnd dargegen Innen die vorbestimpte Summa gelts von deß GotßHuses ynkommen järlich auch vßgericht werden. Zum ßechsten allß dann daß Jarzyt buch vermag an gestifften Jarzytten für wölche daß GottßHuß Nü= | wenkilch daß Hauptgut an gelt yngenommen an ßynen nutz bewend, unnd solches auch uff daß Closter unnd ßyne gütter gschlagen worden. wölcheß Hauptgut Einhundert guldin nünzig Vnnd ein halben guldin Müntz Lücern Wärung anlaufft. Daß | ist Verordnet daß solche stifftungen unnd Gotßdienst nüt desto minder unabgängklich Järlich gehalten vnnd begangen werden ßöllent. Wie daß Jarzyt buch Vnnd die stifftunngen vermögent waß dann die Järlichen Zinß von dißem Haupt= | gut bringent fünff von hundert gerechnet, die soll man vß des GotsHußes RhaatHusen gut oder ynkommen (wölchem dann yetzt daß von Nüwenkilch yngelybt) erlegen unnd ßolche stifftungen daruff erhalten. Zum si= | benden vonwegen des

gemeinen Jarzyts so man Järlich jnn dißer kilchen zu Nüwen- kilch zuhallten auch daß Gotß-Huß vnnd die kilchgnossen den kosten so daruff gat yedes zum halben Theil zu zalen schuldig, da Ist geordnet daß daß Gotß-Huß den Kilchgnossen | Järlich so man daß Jarzyt begath waß vff drey Priester gan möchte unnd nam- lich vff yeden priester fünff unnd zwenzig schilling Lucern Wärung. Waß dann wytterß meer für Priester da syn söllent die kilchgnossen selbst be- | zalen, one deß Gotß-Huses entgelltnuß. Zum Achten sollent die kilchgnossen alle Begrebten mit kertzen versehen die selben kertzen aber alßdann zu der kilchen handen behallten. Zum nünnten soll hiemit die Collatur oder daß Pfrunndt- | lehen disser Pfarr wie eß zuvor dem Gotß-Huß Nüwenkilch yngelybt gewässen mit sinem ynkommen blyben vnnd fürhin dem Gotß-Huß Rhaat-Husen zugehören dem Priester oder Pfar-Herren aber das so syn Corpus unnd ynkommen der Pfrunnd vermag wie daß bißhar Inn | Ubunng gewäßen gevolgen. Allein für die vierzehen maß wynß so man Imme Järlich von deß Gots-Huses Nüwenkilch wegen luth des Urbarß geben söllen Imme yetzt darfür Järlich fürohin Zwen gulden Müntz vß deß Gots-Huses ynkommen vsgericht werden. | Waß aber die erhalltunng des Pfarr-Huses belangt sollend die Innhabere des yetzt verkaufften nüwen gemureten Closter-Huses, vnnd darzu gehörigen güttern dasselbig fürhin jnn Iren kosten erhalten. Zum Zehenden ist auch hiemit daß Si- | gristen Ampt unnd Dienst dessen besatzunng (vormalen unnd biß- har dem Gotß-Huß Nüwenkilch zustendig gewässen) gemeinen kilch- gnossen daselbst zu Nüwenkich zu Iren hannden Eewigklich auch Allerdings vnnd gentzlich vbergeben unnd yngelybt | allso daß sy dasselbig fürhin so offt sich daß begibt nach Irem gefallen unnd guttem bedunncken zu besetzen, unnd entsetzen haben sollen (doch daß Er dem kilch-Heren auch annemblich unnd dienstlich sye) vnnd soll dann ein solcher Sigerist der kilchen | unnd den Kilchgnossen verbunden syn fleyssig zu dienen unnd allen dienst waß einem Sigeristen gepürt unnd zustath sonnderlich auch daß gelüt über daß Wätter versehen. für wölcheß dann Imme die Kilchgnossen an offner gemeind. da solcheß mit | meerer Hand beschlossen unnd angenommen zur Belonnung def gelütß verordnet, daß ein yeder Puwr so im kilchganng gesessen mit dem Pflug Buw ein zehen- den garben vffstellt, Imme dem Sigristen ein halb Viertel korneß

Järlich ge- | ben zölle. Er der Sigerist soll auch daß saltz so man alle sontag gezägnen soll darthun, Vnnd damit nun Er der Sigerist sich desto bas erhalten möge zo ist jmme von deß GotzHuses wege, geordnet die Järliche nutzung von dizen | Nachvolgenden stucken unnd gütteren zo des GotzHuses eigen sind. Erstlich drithalb Mammwerckh matten an zweyen stucken Roß Matten genannt Item vier Jucherten Weyden den pfaffenägerten genannt. Demnach Zwey garten Beth | unnd ein Pündten zu sechß becheren hanffzamen. Waß aber die behusung Anlanngt sollent die kilchgenossen dieselbige Imme verschaffen unnd versorgen sampt der beholtzunng vff dem gemeinen Wald zum Vnschädlichisten. | Vnnd hiemit daß vilbemelt GotzHus RhaatHusen von des von Nüwenkilch wegen aller fernerer beschwärden eines Sigeristen halb fürohin gentzlich entladen syn. Zum einlefften Antreffend daß gemeine Allmusse so man die Zythar by dem GotzHuss | derwylen eß noch jnn synem Wäsen gzyn gepflägt den Armen vszutheilen. haben die kilchgenossen dasselbig für sich unnd Ire Eewige nachkommen zuverrichten vff sich genommen jnn volgender gstallt, Namlich daß Innen vß deß GotsHuses Spyher oder yn- | kommen fürhin Järlich unnd Eewig vier malter korn Lucern mäß vnfälbarlich vßgericht werde. Wölcheß die KilchMeyer so ye zu zytten zyn werden empfahen unnd denselbigen heimbgstelt zyn soll söllich Allmusen alle wochen oder alle fronfasten, oder alle Hoch- | zyttliche Abent nach dem sy das am besten syn bedunckht vßztheylen. Vnnd vber daß soll auch glychfalß Järlich den KilchMeyeren vß des GotsHuses Spyher zwey müt korn Lucern mäs geliffert werden. wöllichß dem zo von Innen zu vßtheilung disses | Allmusens verordnet würt für zyn belonunng gelangen soll. Zum zwölfften so ist für alle obbestimpte beschwärden zo daß GottHuß Nüwenkilch hievor (yetzt aber nach diser verenderunng fürohin das GottHuß RhaatHusen) vff Imme Tragt unnd | schuldig ist abzerichten (Allein vßgenommen die erhaltunng der Gotz- vnnd kilchenzierden, unnd deß gemeinen Allmussens) sibenhundert guldin Hauptguts dem GotzHus RhaatHusen zubezalen vfferlegt worden. Wöllich Hauptgut die Käiffer | so des Closters Nüwenkilch behusunng erkaufft über sich genommen haben auch die kilch unnd kilchgenossen alda (wölche dann fürhin an statt unnd für daß GotzHus Rhaathusen sölche beschwärden unnd sachen vff Wyß unnd maß, wie jene obbestimpten unnd vor- |

genden Articklen begriffen zuversorgen haben werden) mit brieff unnd siglen vnnd gutter gewarsame ordentlich versichert, Ist jnnen auch daß Hauptgutt der Sibenhundert guldin jnn der kauffsumma der behusung vnnd güttern abgangen vnnd abzogen worden | vnnd hatt hiemit daß GotsHuß RhaatHusen sich durch mittel diser Imme abzognen bezalung derselbigen beschwärden gelediget, doch vorbehalten der Gots unnd kilchenzierden erhaltung auch deß gemeinen Allmusens wöllichß jnn synem wäsen blybt, wie die | selbigen Artikel vermögent unnd vßwysent vnnd allß dann vor zytten Namlich im Jar deß Herren fünffzehenhunderte gezalt zwüschen meerbemeltem GotßHuß vnnd den Kilchgnossen, zu Nüwenkilch der Kilchen unnd Annderer dingen | halb auch ein verkomnuß vnnd vertrag vffgericht worden der aber vonwägen diser Enderung fürhin vngültig unnd vnnütz ist, Alles waß notwendigß unnd dienstlichß gewäsen daruß gezogen unnd gegenwürtigem vertrag yngelybt, unnd hiemit solcher allter | vertrag abganngen unnd krafftloß gemacht, sollend auch fürhin alle sachen nach dem Innhalt dis yezigen vertragß verstannden unnd gehalten werden, vnnd wann nun alle solche sachen mit guttem Rhaat nootdürfftigem bedencken unnd Zyttiger | vorbetrachtunng auch mit Hilff Rhaat gutheissen vnnd bestättigunng der Geystlichen Oberkeit wie vorgehört verhanndlet vnnd beschlossen, wir auch darinn nützit vnzimblichß noch den vnnseren beschwärlichß noch obbewürtem GotsHus vntraglichß befinden | können auch die Partheygen aller sachen wol benügt vnnd zufriden, vnnd deßwegen dasselbig alleß von vnnß allß der Weltlichen Oberkeit wie oben gemeldet auch bestättiget. So haben wir zu waarem Vrkhunndt unnd bekreffti- | gunng desselbigen vnnser Statt gewonlich Secret Ynßigel hencken lassen an disser Brieffen oder Instrument Zwey glychß Innhaltß geben vnnd beschehen vff donstag vor dem Heyligen Palmtag Von Christi Je- | su vnnserß Lieben Herren vnnd säligmacherß geburt gezalt fünffzehen Hundert Achzig, vnnd Nün Jare.

50.

1704, 2 Brachmonat.

(Gemeindelade Seelisberg)

Wir der Richter, vnd die geschworne Fünff= | zechner Eineß ordentlichen Landt Grichtß zu Vry | vrkunden hiemit; Alſ dan vor vnß zum Rechten Erſchinen | Herr Frantziſchg Truttman Vnſer Mit Rath in ſeinem, vnd Nammen | Seiner Brueberen, vnd vorbringen laſſen, Wie daß Ihr Herr Vatter | Niclauß Truttman ſeel. ein ſtuckh Landt von Johanneß A= | Schwanden ſeel. Erkaufft habe, ſo ſtoſt nebent für an daß | Kalckherli, vnd vnden vnd oben an die Allmendt Gaſſen, welcheſ | ſtuckh Landt Er nach gehnts zur Allmendt habe gehn laſſen, vnd | den Kirchgnoſſen vff Seüwlißberg zu Einem Muſter vnd Kurtzweil= | Platz; Jedoch mit dem geding, daß darauff noch Gärten ge= | macht, noch gebauwet, noch Beüm geſezt werden, ſondern | zu allen Zeiten Ein Allmendt vnd offner Platz Seyn vnd ver= | bleiben ſolle, jetz aber Begegne Ihnen, daſſ die Jugent allvorten | Wider das Beding Ihreß Herrn Vatters ſeel. ein Tantzhauſſ zu | bauwen Geſinnet ſeyen, deſſwegen Vnß angelegenlich ge= | betten, Weilen Er vnd ſeyne Brueberen Ihnen ordentlich vor= | bietten laſſen, Wir für alle Zeiten ſolchen Bauw abkennen, | vnd Ihnen deſſwegen Eine Vrtel ertheilen wollten; Nun | finden wir der HHerren Truttmanniſchen Begehren gantz billich, | vnd rächt, daß da nit nur kein Tantz Hauſſ gebauwet, keine | Beum noch anderß darauff gepflantzet, noch geſetzt werde, | Sonderen zu allen Zeiten eine Allmendt vnd offner Platz | ſeyn vnd verbleiben ſolle, darauff die Kirchgnoſſen wohl | Erlaubte vnd gebührende Kurtzweil vnd Recreation, wie | Herr Niclaus Truttman ſeel. Ihnen den Platz geben, haben | vnd yeben mögen. [1])

Zu Menigklichem Verhalt aber ſoll Gegenwertige Vnſere | Vrtel auff Begehren Herren Frantziſchg Truttman, vnd ſeiner | HHerren Brueberen in die Kirchenlaad vff Seüwlißberg gelegt | werden.

---

[1]) Dieſe Stelle wird noch auf den heutigen Tag mit dem Namen „Tanzplaz" bezeichnet.

Herr Frantzischg Truttman vnd Gebruedern haben für Vnsere | Audienz Ein Brichtgeldt erlegt.

Dessen zu wahrem Vrkundt hat Vnser Hochgeachte Wohl Edel | Gebohrn vnd Gestrenge Herr Hauptman Joh. Vlrich Püntener | von Braunberg der Zeit Statthalter, vnd in diser Sach Richter | in nammen Gesambten ordentlichen 15 ner Landt-Grichtß | Gegenwertige Vrtel mit Vnserß Landts Secret Insigel | verwahret den 2 Tag Brachmonat A° 1704. [1])

(L. S.) Carl Antoni Lusser
zu Vry Landtschreiber.

---

[1]) Von einer ähnlichen Vergabung an einen Spielhof für die Jugend in der Gemeinde Emmetten, spricht Aloys Businger in seinem Gemälde des Cantons Unterwalden. (S. 153.) Auch erscheint der Name Spilhoff oft schon in alten Kirchenbüchern. (Z. B. Jahrzeitbuch Hitzkirch ad 1 Jän. und 6 März.)

Protocollauszug
der
am 11 Herbstm. 1845 in Schwyz abgehaltenen III. ordentlichen Versammlung des fünförtlichen histor. Vereins.

Herr Archivar Joseph Schneller begrüßte als Vorstand des Gesammtvereins die anwesenden Mitglieder, wies auf das stille der Wissenschaft gewidmete Wirken des Vereins in diesen bewegten Zeiten, und auf die Ergebnisse im Allgemeinen hin, welche das abgeflossene Vereinsjahr für denselben gebracht hatte.

Das Protocoll über die letzte Jahresversammlung vom 25 Herbstmonat 1844 wird genehmigt.

Der angehörte III. Jahresbericht des leitenden Ausschusses wird verdankend gutgeheißen.

20 Candidaten erhielten als ordentliche Mitglieder Aufnahme.

Ein Vertrag mit den Herren Gebrüder Carl und Nicolaus Benziger in Einsideln, für Druck und Verlag des Geschichtsfreundes, erhält die Genehmigung.

Es werden die Sectionsberichte eröffnet, und die allmählig wachsende Thätigkeit der Mitglieder belobt.

Der Ausschuß erhält Vollmacht, den correspondirenden Mitgliedern, je nach ihrer Mitwirkung, auch fernerhin Freiexemplare des Geschichtsfreundes zukommen zu lassen, oder aber nicht.

Die Vereinsrechnung wird nach Prüfung einhellig gutgeheißen und verdankt.

Es werden zerschiedene zum Theil von Mitgliedern geschenkte, theils Mitgliedern angehörige interessante antiquarische Fünde vorgelegt und erläutert; eben so eine gut geschriebene und wohl belegte gedruckte Abhandlung über den Ursprung und die erste Gestaltung des Klosters Einsideln, von einem anwesenden Capitular dieses Gotteshauses, Hochw. Herrn P. Justus Landolt.

Die Vereinsmitglieder werden vom Vorstande zum Eintritt in die allgem. schweizer. geschichtsforschende Gesellschaft, und zu zahlreichem Besuche ihrer Jahresversammlung (24 Herbstm.) nach Zürich eingeladen.

Der hochw. P. Gallus Morel aus Einsideln las eine sehr merkwürdige Darstellung des Lebens und der Schriften des Einsidel'schen Decans Albrechts von Bonstetten aus dem Ende des XV Jahrhunderts, welche mit allgemeinem Beifall aufgenommen, und deren Druck sofort verlangt wurde.

Als Versammlungsort für 1846 ward Stans bezeichnet.

Fortsetzung
des
Verzeichnisses der ordentlichen Mitglieder.

HH. Barth, Jost, Caplan in Sursee.
" Birrer, Anton, Pfarrer in Schongau.
95 " Deschwanden, Carl, Fürsprech in Stans.
" Jauch, Carl, Lieutenant in Altdorf.
" Jauch, Franz, Altfürsprech in Altdorf.
" Ineichen, Heinrich, Gemeindeammann in Ballwil.
" Meyer, Leonz, Pfarrer und Sextar in Meggen.
100 " Sigrist, Joseph, Pfarrer und Cammerer in Ruswil.
" Troxler, Ludwig, Pfarrer in Rain.
" Weber, Joh. Jac. Jul., Unterschreiber beim Obergericht in Lucern.
" Zünd, Robert, in Lucern.

Gestorben:

Hochw. H. Stulz, Joseph, Caplan in Stans; den 28 Weinm. 1845.
" Ackermann, Joseph, Pfarrer in Emmen; den 24 Brachmonat 1846.
" Fuchs, Christophor, Chorherr-Cammerer in Lucern; den 9 Christm. 1846.

Mitglieder des leitenden Ausschusses.
(für 1847 und 1848.)

Joseph Schneller, Vorstand.
Thomas Stocker.
Jos. Placid Segesser, Schreiber.

Chronologische

Verzeichnisse des dritten Bandes.

Von Joseph Schneller.

a. Der abgedruckten Urkunden und Regesten.

---

[1]) Abgedruckt bei Neugart. (II. 157.)

[2]) Zwischen dem Chorherrenstifte Zofingen und ihrem Leutpriester liegt eine ähnliche gegenseitige Ordnung vom 3 Herbstm. 1242 vor. (Sol. Woch. 1830. 454.)

---

[1]) Die pergamene Urschrift liegt im Archive St. Urban.

[2]) Die ebenfalls alte Ueberschrift auf dem Originale sagt: „Dis ist Sant Johans pfruond erster Stifft Brieff."

[1]) Ueber die rechtlichen Verhältnisse Lucerns unter Murbach, lese man nach die gründliche und gut geschriebene Abhandlung des Vereinsmitgliedes, Herrn Rathschreibers A. P. Segesser. (Bd. I. S. 218 — 288.)

---

b. Der angeführten Urkunden und Belege.

Berichtigung.

Man bittet, folgenden im II. Bande eingeschlichenen Fehler zu verbessern: — Auf Seite 28, Zeile 8 von unten soll statt Falkenstein, Steinbrunn gelesen werden.



Der

Geschichtsfreund.

Mittheilungen

des

historischen Vereins der fünf Orte

Lucern,

Uri, Schwyz, Unterwalden

und Zug.

Vierter Band.

(Mit zwei lithographirten Tafeln.)

Einsiedeln, 1847.

Druck und Verlag

von Gebr. Karl und Nicolaus Benziger.



Vorbericht.

Indem der leitende Ausschuß des fünförtlichen historischen Vereins, sowohl den Mitgliedern des Vereins selbst, als den Freunden der vaterländischen Geschichte überhaupt, den vierten Band seiner Vereinsschrift darbietet, hat derselbe, so hoffen wir, keinen Tadel zu befürchten, nicht wegen Verspätung der Herausgabe dieser Lieferung, noch wegen der Wahl und Anordnung des darin behandelten Stoffes. Gediegene und umfassende wissenschaftliche Arbeiten, und prompte Förderung derselben, sind Früchte, die gewöhnlich nur unter der Sonne des Friedens gerne gedeihen. Um so zuverläßiger werden daher jene Vereinsmitglieder, die sich besonders für diesen vorliegenden Band bethätiget haben, auf eine billige Beurtheilung, ja auf volle Anerkennung Anspruch machen dürfen, je weniger die folgenreichen Ereignisse, welche über das schöne Land der Eidgenossen, zunächst über die fünf alten Orte hereingebrochen sind, und Gemüth und Thätigkeit der Mehrzahl der Mitglieder fort und fort in Anspruch genommen haben, geeignet waren, Lust und Liebe zu wissenschaftlichen Arbeiten zu wecken und zu erhalten. Dennoch dürfte der Geschichtforscher auch diese Lieferung nicht unbefriediget aus der Hand legen, wenn anders er den wirklichen Werth und die Manigfaltigkeit der darin gebotenen historischen Objecte wird berathen und gewürdiget haben.

Konnte aber sogar unter den ungünstigsten Umständen und Verhältnissen wenigstens so viel geleistet werden, so mag der Ausschuß die Möglichkeit, es werde auch in den kommenden Jahren der Geschichtsfreund keine Unterbrechung

leiden, so wenig bezweifeln, daß er vielmehr neuerdings an alle Vereinsglieder den Wunsch und die Aufforderung ergehen läßt, im rastlosen Streben nach dem Vereinszwecke durch nichts sich stören zu lassen, sondern die Interessen desselben mit wissenschaftlichen und materiellen Beiträgen willig und thätig zu unterstützen. — Ein Volk, je schwerer die Prüfung, womit es heimgesucht worden, verdient um so mehr die Theilnahme Aller, die jemals fähig gewesen, es redlich mit ihm zu meinen. Gehören wir aber selber diesem Volke an, ist der Boden, worauf es geboren, auch der unsere, dann sind wir diesem, zumal in solcher Zeit, wie aufopfernde Vaterlandsliebe, so auch Liebe zur Geschichte dieses Volkes schuldig. Gerade dann, wenn Völker und Staaten unstät wie Meereswellen sich herein und hinüber treiben, mag die Geschichte uns am meisten von ihrem Werthe überzeugen; da bietet sie uns eine Leuchte durch die Irrgänge unerwarteter Ereignisse, zeigt zwischen den Trümmern der Vergangenheit die Saatkörner und Keime der Zukunft, und deutet uns hin auf jene Macht, die untrüglich in ihren Rathschlüssen, und in Ausführung derselben unüberwindlich, von einem Ende der Geschichte zum andern ausreicht, und Alles ordnet nach den unwandelbaren Gesetzen der Wahrheit, der Gerechtigkeit und der Liebe.

Neuerdings sind mit unserm Vereine in historisch-wissenschaftliche Verbindung getreten:

m. der Alterthumsverein für das Großherzogthum Baden;
n. der historische Provinzialverein für Krain;
o. die Schleswig-Holstein-Lauenburgische Gesellschaft für vaterländische Geschichte;
p. die Westphälische Gesellschaft zur Beförderung vaterländischer Cultur.

Inhalt.



A.

Der Schwabenkrieg vom Jahre 1499,

besungen in teutschen Reimen durch Nicolaus Schradin, Schreiber zu Lucern 1500.

(Mitgetheilt von dem Ausschusse.)

G. E. v. Haller schreibt (1787) in seiner Bibliothek der Schweizer-Geschichte: „Das Werk ist so selten, daß viele an dessen Dasein gezweifelt haben; es befindet sich aber auf hiesiger (Bern) öffentlichen Bibliothek, und bei Hrn. von Balthasar (nunmehr Bürgerbibliothek Lucern). Ein Exemplar, so zu Zürich Anno 1738 in einer Auction zum Vorschein kam, kaufte Herr Landammann Schmid von Uri um 20 Gl. Auf der Stadtbibliothek zu St. Gallen, und auf der Bürgerbibliothek zu Zürich befindet es sich in Handschrift ꝛc." (Thl. V. S. 99.)

Die Seltenheit dieser Druckschrift hat daher auch den leitenden Ausschuß, zumal noch auf Verlangen mehrerer Mitglieder, bewogen, eine neue Ausgabe zu veranstalten, um so das alte kräftige Kriegsgedicht in die Hände Vieler zu bringen. Hiefür ward möglichster Vorschub geleistet durch eine schöne Abschrift (mit 9 eigenhändigen Nachbildungen), welche der Rathsprotocolls-Copist, Herr Felix Schobinger, dem in hiesiger (Lucern) Bürgerbibliothek verwahrten Exemplare entnommen, und dem Vereine als Eigenthum dargeboten hatte. Da aber bei dem Originale 6 Blätter mangeln, von denen 2 s. Z. durch Herrn J. A. F. Balthasar, und 4 durch eine unbekannte Hand aus dem Ende des 18. Jahrhunderts nachgeschrieben worden waren, so hat der Ausschuß, zu mehrerer Sicherheit, diese Blätter mit der in

Einsideln liegenden vollständigen Urschrift (bezeichnet mit Nr. 44.) genau verglichen, und so den Wiederabdruck ohne Bedenken hier folgen lassen.

Die gedruckte Chronik hat 14 Lagen, jede von 4 Blättern in kl. Quart, die mit a bis o bezeichnet sind. Eine volle Seite enthält 30 Zeilen. Das Papier ist gräulicht und schlecht, Zeichen keines. Das Werk ist mit 42 Holzschnitten geziert, wobei aber kein Zeichen des Formschneiders entdeckt werden konnte. Einige davon sind nicht ganz unfein gearbeitet; doch finden sich oft dieselben Wiederholungen, wie bei Stumpf, und hinsichtlich der Darstellungen stimmen die Bilder mit den Malereien in Schillings handschriftlicher Chronik ziemlich überein. Die Stelle des Titelblatts vertritt ein Holzschnitt, die Fürsten des hl. Röm. Reichs bezeichnend.

Die Schreibweise des gereimten Zeitbuchs ist durchweg kräftig, nach Art der alten Eidgenossen, gar oft in's Launige hinüberspielend. Man vergl. z. B. das Gefecht bei Dorneck.

In der Rechtschreibung herrscht wenig Gleichförmigkeit, und wenig Sinn und Ordnung in der Punctation. Höchstselten ist der Gebrauch der Doppellaute; so wird z. B. oft totlich, statt tötlich geschrieben u. s. w. Mangel an Bestimmtheit in Absicht auf das Geschlecht und auf die Endungen, sind Fehler des Zeitalters, nicht des Chronisten. Abtheilungszeichen (=) finden sich gar keine vor; m und n werden häufig durch einen Strich (—) ersetzt, welch' Letzteres der Ausschuß überall zu berichtigen versuchte. Uebrigens wird hinsichtlich der Drucklettern und der Holzschnitte auf eine genaue Nachbildung in Beilage Tab. I. hingewiesen.

Ueber die Person und persönlichen Verhältnisse des Verfassers kann nur Weniges vorgebracht werden. Nicolaus Schradin (sein Herkommen gibt Cysat „aus Schwaben" an. I. Bürgerbuch, 60 a.) war seit 1488 (a. a. O. 61 a.) Raths- oder Canzlei-Substitut der Stadt Lucern. In dieser Eigenschaft machte er sich mit den Acten und Verhandlungen, entzwischen den Eidgenossen und dem schwäbischen Bunde, vertraut, beschrieb den sogenannten Schwabenkrieg, ließ die Arbeit im J. 1500 zu Sursee im Argau drucken, und eignete selbe den damaligen zehn Orten zu. Als Dank für diese und anderweitige

Leistungen erhielt Schradin von Seite Lucerns das Bürgerrecht. Man liest im pergamenen Bürgerbuche: „Anno 1505 vff mentag „nach dem Sontag Jubilate hand min Herren Niclaus schradin „vnderschriber (eigentlich Canzlei-Gehülfe) durch siner getrüwen „Diensten willen vmb 1 Gl. den er bezalt hat, zu irem Burger „vffgenommen vnd entpfangen; haben das vbrig min Herren Im „geschenkt. Bürg für das Vbel min Herr Schultheiß Jacob „Bramberg." (II. Bürgerbuch, 7 b.) Ein Jahr darauf, da der Stadt-Unterschreiber Hans Kiel gestorben war, bewarben sich für diese Stelle Hans Marti der Jüngere, und unser Schradin. Schradin wollte aber seinem tüchtigen Nebenbuhler nicht entgegentreten; er verzichtete freiwillig auf die Anwartschaft, und bath den Rath einzig um Belassung bei seiner bisherigen Stelle. Marti wurde Unterschreiber, und Niclas schrädi, so sagt das Rathsbuch, wird die Cantzlei füro als bitzhar gegen 30 Gl., (seit Heinrich von Alikon Stadtschreiber geworden; 1503) mit einer Zugabe von 4 Gl. per Jahr, zu versehen vergonnt. (Protocoll IX. 222 b. Frytag nach sant Erhartz tag 1506.)

Wann unser Chronikschreiber das Zeitliche mit dem Ewigen gewechselt, konnte bisanhin nicht ermittelt werden. Was uns hierüber bekannt ist, mag noch zum Schluße folgen. Im Jahrzeitbuche von Littau, das in der Mitte des 15. Jahrhunderts geschrieben worden ist, steht, freilich von etwas neuerer Hand, auf den 28. Aprils verzeichnet: „Niclaus schrader schriber an der „pfistergassen;" und in jenem der Barfüßer: Dyß sind die fronfasten Jartzit uff mentag ze nacht. „Es wirt ouch Jartzit uff morn ze „nacht mit vigilg und an zinstag mit einer gesungnen selmes „Heinrich Danyels und Hans vlys Herportten und zweyer siner „elichen kinden und niclaus schradis des schribers die all dry „anna gyssin die man nempt die wagnerin an der pfister gassen „elich man gsin sind und aller ir fordren. Darum het der Con„vent jerlich vi. lib. geltz uff irem Huß." (Fol. 1.)

Titel.

Kronigk diss Kriegs gegen den Allerdurchlüchtigisten Herrn Romschen Konig als Ertzhertzogen zu Osterich und dem schwebyschen punndt, dero sich das heylig Romisch Rych angnomen hat, eins Teils, und Stett und Lender gemeiner Eidgenossschaft des andern.

(Abbildung; vergl. Seite 4.)

An Burgermeister Schultheisen Landaman ratt vnd gemeinden diser nachbenempten stet vnd lender Namlich Zürich Bern Lutzern Vre Schwitz Vnderwalden Zug vnd Glaris, mit sampt Frÿburg vnd Solotorn, des großen alten punds hochtütscher landen sin gnedig lieb herren.

(Abbildung; s. Beilage Tab. I.)

Das da heißen vnd sind . x . ort, der eidgenossschafft
Vnd gemeinlich allen den so jnen sindt behafft
Mitt pündtnüß verpflicht oder verwandt
Was statz oder wesens die sindt genant
Streng oder Notuest, wie man jn sol schriben
Da by laß ichs auch beston vnd belyben
Erbiettende den tytel der wirdikeit
In irem namen mich bewegen diser arbeit
Vnuerdrossen der person eins guten gesellen
Bittende dz sys nitt verschmohen wellen
Von niclas schradin schriber zu lutzern
Der eidgenossschafft zu gefallen willig vnd gern
Geschenkt zu einem gutten jar
Gott verlich vns das es werde war
Ouch glück vnd heyl hie vff ertrich
Vnd nach dem tod das himelrich
Zu erheben der eidgenoschafft lob, er, vnd bryß
Als dann sagt disse cronigk in rymen wyß
Anfang's wie die eidgenossschafft ist entsprungen
Vnd wie sy mitt disem krieg hatt gerungen

An Burgermeister Schultheisen Landaman ratt vnd gemeinden diser nachbenempten stet vnd lender Namlich Zürich Bern Lutzern Vre Schwitz Vnderwalden Zug vnd Glaris/mit sampt Fryburg vñ Solotoen/des großen alten punds hochtütscher landen sin gnedig lieb herren



Lith. v. Gebr. Benziger in Einsiedeln.

Des glich vrsach darumb sich der krieg hat erhebt
Vnd was eren die eidgenosschafft hat ingelegt
Daby vergriffen klug reden beschehen zu tagen
Als ettlich fürsten liessen von eim bericht sagen
Anfangs vnser genedigster her pfaltzgraff am rin
Der sich erbott diß kriegs ein tedigsman zu sin
Darnach kinig zu franckrich vnd hertzog von meiland
Die diß kriegs ouch einen bericht geworben hand
Vnd zu letst das disser schwer krieg ist gericht
Schon vnd lieplich zu hören ein gedicht
Daby louffende geschichten alter sachen
Die glichnüß geben vnd anzeygung machen
So wirt vmb etlich stück das recht au zeigt
Handlig des kriegs vff zemerken was erß geneigt
Wie wol ers nitt mag erkleren mitt siner kunst
yedoch geschicht ettwas anzug von rechtem gunst
Mitt flyß in die feder gefasset die grosten datt
Souil dann dero an jnn gelangt hatt
Vernemende hiemit in einer vorred vnlang
Mitt dißen wortten ist das der anfang

Wie der almechtig gott die welt strofft vmb jren vbermut, vnd vmb jre hoffart, vnd vmb nid vnd haß willen, vnd gaben vnd eigner nutz vbertrifft das recht.

Wie der allmechtig gott die welt strafft vmb ire hoffart vnd nid vnd haß willen, vnd wie gaben vnd eigner nutz vbertrifft das recht.

(Abbildung.)

Der welt wesen wundert mich
Deß hab ich mitt flis ernstlich
Allennthalb gefroget hin vnd her
Vnd hab erfunden soliche mer
An Doctores vnd ouch den gelerten,
Wa ich dann wüst die bewertten,
Das sy mir sagten, dise sach,
Warumb die welt were also schwach,

Daß sy so schwerlich neme ab,
zu letst ich das erfaren hab,
Das ist mir durch der gelerten mund,
Eroffnet vnd thon worden kundt,
Mit worten in solicher gestalt,
Daß gött vnserem schopffer missualt,
Der welt nüw sünd vnd argelist,
Alß yetz ein gut fründ ein gast ist,
Die welt erdennckt sünd vber sünd,
Wa einer dem andren gutz gündt
Daß ist doch frombd vnd seltzsam,
Die welt hat nit mer forcht noch scham,
Das ettwa gewesen ist ein schannd,
Ist yetz worden er jm lannd,
Er sye küng fürst, edel oder ein her,
So betrachtet niemanndß mer,
Den gemeinen man noch die gerechtigkeitt,
Wie vil man den fürgesetzten singt oder seit,
Die ze schirmen oder ze hanndhaben,
Niemandß vnderstat sich des zebeladen,
Da trifft für Gaben vnd eigner nutz,
Hoffardt nyd vnd hassß die wurtz.
Herschet vnd hat die welt geplenndt,
Gehalten wirt ein schnod Regymendt.
Vnder allen staten keinen hindan gestzt.
Geistlich vnd weltlich sind geletzt
zuo Bossßheitt, vnd alß man gott nit erett.
Den selben schmachet so man vbel schweret.
Liegen vnd triegen ist worden gemein.
Lichtuertigkeit vnd solich wesen vnrein.
Hat die gerechtigkeit, nach nider gedrugkt,
Da mit man engelten muß vnd schlugkt.
Als zu zitten gewalt gat für das recht
Das clagt mancher gutter armer knecht
Daby hat vntrüw, Trüw gestigen an
Das wil doch niemand zu hertzen gan
Ein gemeinen nutz zu vffen oder zu pflantzen
Keiner acht, yeder lügt siner schantzen

Je einer dut den andern vbergeben
Solich hendel vnd schnöd vnzimlich leben
So die welt pfligt in irem vbermut
Als einer den andern verachtet er sye nitt gut
Für inhin sin glich an gepurtt
Sin vatter vnd er, ritten einen furtt
In schilt vnd helm ist gewesen kein vnderscheid
Gott der welt solichs nit gestat noch vertreit
Exempel als sich lutzyfer vnd sin geselschafft
Wider gott satztent Zu bruchen macht vnd krafft
Sich gott vnserem schepffer zu gelichen
Der hoffart mußten sy vß dem hymel wichen
Von dem zorn gottes abgestossen in helsche pin
Da müssen sy yemer ewig bliben vnd sin
Nach dem vns da by die priester sagen
Offenlich an der kantzel an firtagen
Wie die welt freuenlich sündet wider gott
Mit vbel als man nit haltet sin gebott
Vnd sunst mit mancher handlung schwer
Dauon vil zu schriben vnd zu sagen wer
Wirt von gott ein straff vber vns gesent
Da durch wir vns solten haben erkent
Zu myden vnser mißdat vnd sünde
Da vor man sich doch wol hütten künde
Sye vns ein straff disser krieg in tütschem land
Als wir gott mitt dissen dingen erzürndt hand
Besorgende es belib nitt da by hie vff erd
Die straff gottes vber die hertter werd
Wa wir nitt erkenen solent vnser myßdat
Das gott an der straff vber vns komen latt
Dan so man gedencket vnd für sich nimpt
Sachen so verschiner zitt bescheen sind
Als der gelesen hat Lodt Sodoma Gamor
Der weyßdt, vnd ist auch offenbar
Wie gott der herr sich genügen lassen wolt
Wa lodt im . x . gerechter menschen zeygen solt
Die hatt er vnder der gemein nitt konden finden
Ließ gott das wasser die stett verschlinden

Von wegen der welt mißdat vnd verhandlung
Als sy sich nitt hielt gutter wandlung
So sind ander plagen für gangen in der alten Ee
Als man in der geschrifft noch horet me
Wie zu zitten durch zorn gottes komen ist rach
Dem tracht ein yder fromer mensch nach
Wa gott der her yetz des glich solt begeren
Ob wir jn des mochten geweren
Darumb ist noturfftig der menscheitt
Das sich die selb mitt jm hett vertreitt
In vmb vnser mißdat mit rüw zu erwerben
Der vns lib vnd sel nitt las verderben.

Wie sich der eidgenosen stamen erhebt hatt, vnnd wie sy erholt habent mitt iren ritterlichen stritten gegen den heyden das man jnen den priß gab, do durch sy erholt habent das sy frey lüt vnnd niemantz eigen sin sollent, vnd darumb gefrigt sindt.

(Abbildung.)

Wan nun der welt gehügdt zergat
Vnd ir leben ein end nümpt oder hatt
So ist es noturfftig vnd gut
Was man zu zytten handelt oder dut
Das man das merck vnd vfffchrib
Damitt ein ding in gedechtnuß belyb.
Hierumb wirt vnderstanden ein gedicht
Doch nit der gestalt, als man spricht
Erdicht ding syg erlogen vnd nitt war
Diß gedicht ligt am tag vnd ist offenbar
Vnd ist vilfaltig vergriffen ze kurtz an dat
Dan zuuil hinzu gesetzt das sich nitt verloffen hatt,
Ich hoff des zu haben zügnüß vnd kundschafft
Von allen den, so mit irem lyb vnd krafft
Daby vnnd mitt sindt gewesen
Wan sy diß kronigk horen oder selbs lesen

Sy werd sich hierjnn kuntschafft nitt beschamen
Also hatt sich erhebt der eidgenosschafft stamen
Nachdem etlich Hystorien werden gelesen
So ist vor vil jaren großer hunger gewesen
Als man jn denselben hystorien sint geschriben
Wie domolß ein folgk sye vßgetriben
Vß schweden dem land mitt vnfal des loß
Hungershalb, nach satzung, by penen groß
Zu der zyt künig Gyßbertus jn schwedyen
Dasselb volgk gedacht sich ir armut zu ledigen
Waren einander bystendig in pündtnüß wyß
Erkannten sy ir vngefell, mitt gantzem flyß
Griffen an vnd beroupten stett vnd land
Vnd gemeinlich alles das, so jnen stieß zu hand
Zugen mitt einander by vj. M. on wyb vnd kind
Vermeinten ettlich fürsten mitt jrem gesind
Eins großen volcks vff der straß in sy zu fallen
Die gesigotten derselben fürsten volgk allen
Mitt dem gelückfal, als sy Gott behutt
Teilten sy gemeinlich vnder sich das gut
So sy gewonnen an derselben schlacht
Darnach zugen sy mitt ir macht
Für und für gegen hochtütsche land
Zu dem gebrochen birg, da es wonung fand
Das gelend lag in dem Hertzogthumb Osterrich
Zu derselben zitt verfügten sy sich
Mitt bottschafft zu werben als jnn was ein er
Zum Graffen von Habspurg des lands ein Herr
Jnen wonung zu lassen an denen Orten
Dann das selb gelend nach jren worten
Sich an gelegenheitt gelichott jrem Land
So sy vffgeben vnd verlassen hand
Derselb graff hatt die erbern lüt nitt gesprengt
Vnd ir gepitt zu geben vnd verhengt,
Vff das fiengen sy an die wilde zu pflantze
So lang das ward fruchbar gantze
Alsdann wytter sagt die legend
Teilten sy vnder sich das selb gelend

Als sy bedunckt gut syn vnd zum besten
Daby hetten sy ir alt pflicht beuesten
Vnd nart sich ir yder siner arbeit als er mocht
Sy hielten ouch vnder einander Gotzforcht
Als dan thund gutt from cristen lüt
Nachdem die hystory anzeigt vnd bedütt
Vfferstund der cristenheit gar groß leid
Als der fürst Eugenius ein mechtiger heyd
Die cristenheit schmach vnd schand
Wurden treffentlich botschafften vßgesandt
von Bebsten küngen oder keysern derselben zytt
Als nach der gepurt cristi, die jar zal gyt
An einer sum drühundert achtzig vnd syben jar
Zu denselben lütten vß schweden fürwar
Der strytparkeit fürsten vnd heren vernomen hetten
Sy zu ermanen cristenlichen glouben zu retten
Des sy sich gutwillig erbutten jn dienstparkeyt
Das zu enden jn gehorsamy waren sy bereitt
Sich erhebende gen Rom zu ziehend der fardt
Als sy Rom ergriffen, vnd ir zukunfft offen ward
Wolten sy mitt andern cristen nit mer Beidten
Ir gemüt vnd anschleg sy darvff leitten
Mitt gottes hilff anzugriffen der heyden macht
Das beschach, ritterlich man mitt jnen facht
So lang das den cristen der syg von gott kam
vnd nachdem als man domals vernam
Ward den heyden ein groß sum welt erdött
On die so in das wasser die tiber sindt genöt
Die sich darjinn musten zu tod ertrencken
Des sygs detten die cristen an gott gedenken
vnd ward erkent der schwedischen lütten flyß
Ouch denselben danck gesagt vnd geben bryß
Darzu begabt mitt freyheitten vnd gold geschwind
Als fry lütt, die keins herren eigen sind
Dan das sy sich hielten vnsers hernn jhesus crist
Der jnen für ander hernn der liebst gewesen ist
Das haben jr nachkomen von jren vordern erholt
Als gott der herr durch sy ouch würcken wolt

Sachen dar jnn ein herschafft jnen dett getrang
Wolten sy nit liden keinen betzwang
Dan sich selbs zu schirmen als harkomen sind
Also gewachsen für vnd für vff ire kindskind
Die haben die herschafft vnd den Adel, mitt ir hand
Vertriben vß dem gemeinen schwitzer land
Solicher maß geuallen, jetz vff ir nachkomen
Die an stercki vnd an macht haben zugenomen
Glich als da gatt ab eim vff den andern ein erbfal
Das weisst man jn landen wytt vnd breitt vberal
Noch in menschen gedechtnüß der eidgenoßen land
Den hertzogen von Osterich und Burgundt ist erkant
Die eidgenosschafft hat ir land wol geregiert
Ouch das vbel gestrafft vnd niemandß gehosiert
Vnd mitt ir handt verbracht gut daten fürwar
Die sind gegen jnen vnd iren vordern offenbar
Gemein eidgenosschafft hatt das erlich bewert
Wer das an sy hatt gesucht oder begert
Es sye zu ernst oder zu schimpff
Ye nach dem sy beduncket glimpff
Des haben sy sich alltzytt geflißen
Mir ist ouch wol kund vnd zu wißen
Das jn iren landen das geschicht
Mengklich halt man da gut gericht
Darzu die straß suber jn irem land
Niemandß beschicht schmach noch schand
Er sye lantfarer, bilgerin oder kouffman
So hatt ir keiner müßen in sorgen stan
Daß er des sinen wurde entsetzt oder ein gast
Als an andern enden beschichet vast
Zu zitten wirt an einen erbern man
Gewalt vnd hochmutt geleget an
Das sin nimpt man jm on alle recht
Thund selbs etlich edling ritter vnd knecht
Die das vbel solten hassen vnd straffen
Ouch beschirmen die straß mitt gutten waffen
So vben sy sich in laster vnd jn boßheit
Kompt der herschafft zu clag, die sagt es sig ir leid

Wirt dann etwa einem ir gleit geben
Das mag kum einen schirmen by dem leben
Des ist man jn der eidgenossen land vertragen
Darin hort man solichs niemandß clagen
Dann solt einer tragen gold jn siner hand
On gleit durch das gantz schwytzer land
Dem geschech niemer schmach noch leid
Vff min trüw vnd by geschwornem eid
Solt das gelten ein abenthür oder gewedtt
So verlurß keiner der sich des vnderstanden hett.

Wie der großmechtig fürst keyser Friderich geboren ein ertzhertzog zu Osterich vnd ander fürsten ein puntt im land zu schwoben zusamen genot vnd triben hand, die eidgenossen do mitt zu temen oder zu zwingen, Vnd wie sich die growen pünd verpflicht habent zu den eidgenossen, Vnd wie sich die küngschen regenten vnd der byschoff von Cur einß rechten vereint vnd veranloßt habent vnd wie die küngschen ein friden zugesagt habent vnd den stifft lütten dar vber jr sich vnd gut entwert vnnd hingefürt, vnnd dar zu dry hüser verbrant habent.

(Abbildung.)

Solich datten vnnd der glückfal der ern
Ist etlichen des richs fürsten vnd andern herren
Leid vnd bitter gegen der eidgenosschafft
Als jr got beschert hat vnd geben krafft
Sich der herschafft zu entsagen das oder diß
Der zuuersicht, als kuntschafft ist gewiß
Gond die fürsten vmb mitt wilden dingen
Gemein eidgenoßen zu temen oder zu zwingen
Mit listigkeit zu erdencken manchen fund
verschiner jaren har gemacht ein pund
Der großmechtig fürst Keyser Friderich
Geboren ein ertzhertzog zu Osterrich

Derselb fürst hatt je wellen haben
Einen pundt jm land zu schwaben
vnd den zusamen genot oder getriben
Der wer wol als gut vermitten beliben
Als nicht anderß daruß entsprungen ist
Dan boß fünd vnd vil arger list
Ist ouch erdacht vnd bescheen vß der sach
Als die fürsten irn anschlegen sind zu schwach
So ist die meinung jn jnen allen glich
Wie sy zu jnen hierin faßen das heilig rich
Das wirt je lenger je baß verstanden
Was die fürsten gehebt hand vorhanden
Tag vber tag zu leisten, als solten sy würgken
Einer anlegung begerung zuuertriben den türgken
So ist das der grund, dz man die eidgenoßen veracht
Als müß sich enden jr gewalt vnd macht
Mit erbietung ettwas vnzimlicher schmachwort
Die doch vormals nit sind gehort
Solich lestrung gegen dem cristen blut
Das einem fromen menschen we thut
vnd als mich die sach ansicht jn einem schin
Mochtent die eidgenoßen wol die Türgken sin
So die fürsten geratschlagt habent zu vertriben
Es ist nit not vil davon zu schriben.
Alß jr anschlag jetz offennlich vßpricht
So sich die grawen Pünt hannd verpflicht.
vnd ein Pündtnuß gethon vnd beschlossen
Zu stett vnd lender gemeinen eidgenoßen.
Dieselb Pündtniß vollstrekt vnd beschehen ist
Alß man zalt nach der geburt crist.
Tußennd vierhundert achtundnüntzig jar
Deß Monetz December sag ich vch für war
Daß tuod nun die fürsten vnd herren verdrießen
Alß sy die pursami nitt sollent nießen
Irß gefallennß mit gewalt oder vorteyl.
Eß were ouch schad die herren wurdent zu geyl
Solten sy vß jnen fugen daß margk
Dye pursamy ist jnen worden zu starck.

Sy wissend sich ouch zuuerston vffliegen
Sy lond sich nitt mer vberfuren noch betriegen
Sy wellent wißen dar recht ir offnung
Damitt sy mogent haben hoffnung
Daß eß jetz vnd hienoch daby belib
Damitt eyn herschafft jnen nit sye zu geschib
Sy zu zwingen lennger dann ein spanng
Spenn vnd stöß habent sich gehalten lang
So Romische K. M. alß fürsten von Oste, antrifft
Gegen einem Bischoff zu Chur vnd finer gestifft
Berürend Küngkliche. M. als graffen zu Thyrol.
Vnnd ander spenn wie man die nemen sol
Da jr regenten der stifft griffent jn das jr jm engadin
Vnd der Bischoff von Chur, meint eß were sin
Deß haben sich die K, regenten, vnnd der Bischoff zu cur
Einß rechten vereint, nach Billichkeit der natur
Wylund zu costetz vff Bischoff Tho, seliger gedech,
Alß einem obman eins glichen zusatz mit beschlutz
Veranloßt mit K. M. vnnd bischofflichen sigel verbriefft
Ob nun Bischoff thoman bedteil hat berieffst
Ist der anloß von parthyen vnglich vermerkt
Ouch daby der handel, zu verzug gestreckt
Daß der jrrung halb, kein hin!egung ist verfanngen
Indem ist der obman Bischoff zu Costentz abgangen
Vnd der stifft Chur für vnd für, griffen in ir oberkeit
Darzu, K. m. vff bischoff heinrichen ansuchen hatt geseit
Dz der anlaß werd probiert zu ougspurg vff bischoff frid
Den selben anlaß zu erlütteren, oder zu erkenen sich
War jnn die parthyen nit glichmerkent dz anlas krafft
Das ward zu glornnß von K. M. selbs verschafft
Daß sin K. Regendten dem sölten also nach komen
Daß ist nit bescheen, also hab ich vernomen,
Küngklich Ma. beuelch, ward zurugk geschlagen
Daß haben der stifft lüt fürgenomen den pündten zu clagen
Alß den zu den sy verwand sind als ich hab gemerkt
Der stifft lüt habent jnn das mit mer worten entedkt.
Begerende jnen hier jnn hilff vnd rat zu geben
Vmb solich jrrung vnd widerwertig leben,

Habent die Pündt in hilffs wiß gesant dry potten
Zu Küngklichen Regenten mitt den sy handlotten
Ersuchende K. M. zu sagen nachzekomen ze recht
Das habent die k. Regenten verzogen schlecht
Sprchende ir fürnemen jn vnbillichkeit,
Das den pündten von der stifft wegen ist gewesen leid
Domalß haben sich begeben etwas wechselwort
Doch ward ein tag fürgenomen an ein ort
Zu veltkilch gemacht ein anstand vff mittvasten
Nicht dest minder die küng nach geschütz vnd lütten achen
Ouch den botten so der stifft lütten verkünden solt den anstand
Die küngischen domalß jm veld nidergelegt hand
Im willen dz münstertal jnzunemen vff jro vorteil
Dan das des stifftz lüt jnen ablieffent das seil
Als sy jnen jr fürnemen haben gewendt
Was jnen kein bericht eins anstands zugesendt
Vß schuld so die küngischen darzu hatt bewegt
Als sy jnen jro botten haben nidergelegt
Damit haben sich beide teyl gegen einander gestergkt
Darnach jm veld als ich hab gemergkt
Ward dieselb vffrur gefridet oder hingeleit
Dem die pündt vnd stifft lüt zu leben waren bereit
Nachdem die küngischen den frid haben zugesagt
Das sy sich des solten halten jn sicherheit vnuerzagt
Vber den friden vnd abzug so der stifft lüt gethon hand
Haben die küngischen jnen dry hüser verbrant
Ouch jr vich hab vnd gut hingefürt vnd entwert
Noch haben sich die pündt an friden kert.
Vor oder vnder disen dingen diß fridß vnd satz
Ist von künglichen regenten ein hel katz
Der marschalgk her Palß von liechtenstein
Vnd Jerg goßenbrot das ist nitt nein
Mitt andren gangen ze schmagken vmb den bry
Dem schwebschen pondt ze geben ein kry
Der sich der pündten vnd gestifft wurd beladen
Der solt dem bewysen schmach oder schaden
In willen jnen einß vnderm liecht jn zu trucken
Das müßten sy von jnen lyden vnd schlugken.

Demnach zugen die vind an lützelsteig vnbewart
Der pundßlüt eines teils erdot, vnd geschlagen hart
Ouch meyenfeld erobert vnd jngenomen
So ist fürstenberg ouch jn jr hand komen
Vnd das münstertal, geschleyßt, verbrant
Dar zu on alle gotzforcht, mitt gewaltiger hand
Im closter genomen das sacrament vnd heilig blut
Elter vnd greber vff gebrochen, das we thut
Das heyltumb vnd ander gut hin zufüren bewegt
An die eptissin gewalt vnd hochmut gelegt
Die sy haben gefangen mitt dryen personen
Dero sy mitt dissen dingen nitt wolten schonen

Wie die eidgenossen mit den growen püntten sindt gezogen gon lützensteig, vnd wie sy den schwoben nach geilt sindt durch den rin vnnd das stettlin meigenfeld wider gewunnen ward

(Abbildung.)

Darwider haben sich gestelt die growen pündt
Vnd solichs einer eidgenosschafft verkündt
Begerende bystandtz als jr pund ist verbriefft
Diß kriegs in anfang sich hiemitt haben vertiefft
Künglich regenten vnd schwebischer pund dß sint nit mer
Anno rc. im Nünund nüntzigisten jar, monatz jenner
So hat sich diser handel verfügt jn anschantz
Begebende als mitt einem schnellen vortantz
Gefürdt dem schwebischen pundt an sin hand
Als von dem gemeinen Schwitzer land
Nach dem sich zytt vnd tag hatt ergangen
Dz der schwebisch pundt nach streich hat gehebt verlangen
Glich als einem erschworen hatt ein eiß
Also hatt der schwebysch pundt gebatt zu heyß
Da mogen ir vffmercken dem vaßnacht spyl
Wa üch erbern lüt nitt verdriessen wil
Dan welcher den eidgenossen zu gunst nit ist erborn
Dem mocht es vbel tonen in sinen oren

Sich hatt damalß erhebt ein sum welt
Die ist gezogen oder komnen in das velt
Bedenthalb mitt einer macht oder krafft
Die fromen lüt von der eidgenoschafft
Namlich Zürich vnd Lutzern der stett zwa
By den selben waren vnd erschinen da
Vri Schwitz Vnderwalden Zug vnd Glarus
An dißem tantz den reigen zu machen garuß
Nach dem sy gemeinlich die vind haben gesucht
In durstigkeit vnd aller begierd vnuerruch
Wie sy vnd ir vordern dz ye vnd ye haben gebrucht
Sind die schwaben hindersich zu rucn gestrucht
Als vmb lützensteig vnd an derselben art
Ein schandtlich flucht ersechen wardt
Die eidgenossen waren gefallen durch den rin
Vnd als die schwaben ersachen das es mußt sin
Wolten sy die eidgenossen nitt beston
Des gaben die eidgenossen jnen den lon
Domalß ist den von brandiß ein schloß verbronnen
Das stettlin meyenfeld ward ouch gewonnen
Durch der eidgenossen macht vnd gewalt
Dem hernn von Brandiß stunds vmb sin leben kalt
Als er mitt sinem lyb ward gefangen
Gegen den eidgenossen begert er der stangen

Wie das land walgow gemeinen eidgenossen ein eidt geschworen hatt

(Abbildung.)

Stett vnd lender gemeinen eidgenossen vßerkoren
Hatt das land waldgaw einen eid geschworen
Gemeinlich jr aller nutz vnd fromen
Da dannen sind sy zogen vnd komen
Die straß den rin ab, vff einen tag
Als der vinden ouch ein macht lag
Zu hard fußach vnd an dem gelend
Komen vnser vind ouch jr end

Wie wol sy ein gutt Ordnung stalten
Aber gar bald sy die selben falten.
Emols man sy an griff als ich bin bericht
Habend sy sich jn ein flucht gericht.
Nach dem alß die glider der ordnig liessen
Merottent sich huffen jrer woffen vnd spiessen
Die sy liessent fallen der selben zit
In gutter zal jm veld allenthalb so wit.
Vnser vind wurden nider geleit von der eidgenossen knaben
Zu fussach lag ein großer huff jm graben.
Der sych vor jnn zu tod hat ertrengkt
Noch ward vnseren vinden am se nütz geschengkt,
An der flucht machten sy sich zu schiff gon lindow zefaren
Alß woltent sy zu margkt daß ward man gewar,
Der schiffen ettlich vnd vngestum wind,
Da von vff dem se jro vil ertrungken sind,
So hannd sich ettlich jn die ror vertrugkt,
Vnd sich stillswigen zusamen gesmugkt,
Gestann den die gantze macht jm wasser kalt,
Die erfroren sind mit gantzem gewalt,
Dann der selben keiner den frost vberwinndt,
Wie wol sy morndeß zu schiff gereicht sind,
Dann sy deß todß eigen werden mussen,
Alß der frost versert hat das margk jn jro füossen,
Dann es ist wol gewesen alß recht kalt,
Stien vnd bien solt mitt gantzem gewalt,
Deß monetz hornig zu samen gefroren sin,
Domolß von grosser grimmer keltin,
Wie wol man nitt wissen mag die zal,
Vnd aber aller vnd aller gemeinlich vberal
Sy syent erstochen erfroren oder ertrungken,
Lassdt man sich nach vberschlag bedungken,
By . iij . M. man syent todes nider gelegen,
Gott der herr wolle jr aller selen pflegen,
Die eidgenossen gewunnent jr hab vnd gut,
Geschütz Fenly, die man erkennen dut.
Am dritten tag habent die eitgenossen dz veld brochen
Nyemandß kam der daß hab gerochen.

Deß sygs von gott vnd der mutter sin
Ward gedanckt, gar hübsch vnd fin.
Eins grossen gepetz, der selben stund,
So dann jung vnd alt wol kund.

Hye nacher volget ein figur Wie der küngk von frangkrich ein Bottschafft geschickt hat zu den eidgenossen zu werben vmb ein pünntniß,

---

Wie der künig von franckrich ein pottschafft geschickt hat zu den eidgenossen gon luczern zu werben vmb ein pünttniß

(Abbildung.)

Deß monetz mertzen als ich wissen mag,
Ist daß ouch beschen vff einen tag,
Als deß kristenlichisten küngß von frangkrich bottschafft
Erschinen ist jn gemeiner eidgenosschafft
Vff einem tag alß die eidgenossen warendt zu lucern.
Werbende wie der künig nitt mochte enpern
Mitt jnen gemeinlich zu machen einen punnt.
Erzellende vil gutz so der pott sagen kundt.
Daß den eidgenossen wol mochte erschiessen.
Wa sy den künig zu jnen jn pund liessen.
Wie der künig nu das hatt begertt
Der werbung ist erß von eidgenossen gewert,
Die sich vff einen Pund hat gestregkt,
Nach dem alß ich hab gemergkt.
Sol der pund von eidgenossen ein jarzal beston.
Gegen dem küng zu frangkrich vnd finer kron.
Vnd wie der pund zu pflicht reicht oder stat.
Das selb man domolß versigelt vnd verbriefft hat,
Doch ist vorbehalten das hey. Romisch rich,
Von eidgenossen Stett vnd lender gemeinlich,

Wie sich der durchlüchtig hochgeborner unser gnedigister herr pfaltzgraff am rin, underſtund durch ſin bottſchafft zu erwerben ein underdediger zu ſin den krieg zu richten.

(Abbildung.)

Vnder den dingen dis kriegs oder zorn
Vnderſtund ſich der durchlüchtig hochgeborn
Vnſer gnedigiſter herr pfaltzgraff am rin
Durch ſin bottſchafft zu werben vndertediger zu ſin
Deßhalb der fürſt iſt zu priſen vnd lobes werd.
Alß er an bed parthyen hat begert,
Sich zu erzeügende alß ſig im der krieg geweſen leid
Vilicht hatt im daß ſin eigen vernunfft geſeit,
Daß kriegen macht arm lüt von tag zu tag,
Daß ſin . F . gnad in hocher wiſſheit ermeſſen mag.
Fürnemende diſen krieg hin zelegen mit arbeit,
Daß hat der ſchwebiſch Pundt zu geſeitt.
Deßglich ſtett vnd lender gemein eidgenoſſen,
Daß ſy ouch dar zu woltend reden laſſen,
Dar vff ward ein tag gon baſel für genomen,
Der mocht nit ſin fruchtpar noch geperen fromen,
Dem fürſten waß der ſchwebiſch pundt von ſeil gefallen
Alß er im die ſach abſchlug ſo bitter als gallen,
Vnd im ſiner beger eins friden ließ geſigen,
Dar noch vß verachtung, hat er im der er verzigen,
Alß ſolt er ſtill ſitzen rüowig vnd gantz ſchlaffen,
Die red gienng vber in er wer der valſch graff,
Alſo ward der fürſt verendert mitt dem namen,
Swebiſcher pundt ſolt ſich deß etzwaß ſchamen,
Vnd den edlen pfaltzgraffen ſer verdrieſſen,
Die verachttung ſo ſy im zugten vnd lieſſen,
Die hoffnig habent ſy gewiſſz im ſinn,
Vnd kein anders ligt ouch nitt in inn,
Achttende, die eidgenoſſen zu zwingen on gelügk,
Es ſtat noch zu gott, wie erß ſchick,
Es ſolt ſich gar bald fügen oder begeben,
Der pfaltzgraff wer inn zu einem tedigßman eben,

Dann stundß an sinen gnaden sich deß zu beladen,
Were jnen schmach bescheen er liesse jnn den schaden
Die bischoff zu straßburg vnd Basel der stett,
Jr yeder sich ouch gern also gearbeitt hett,
Vngespart jrß vermogens, vssz aller krafft,
Mit sampt gemelter stetten Bottschafft,
Aber jr arbeit mocht nitt erschiessen,
Dessz halb sy ein ding, ein ding syn liessent,

Wie die eidgenossen vnd die küngischen nitt ver von basel an griffen wurdent vnd die Eidgenossen die küngischen jn ein flucht brochtent vnd der küngischen etzwo mancher erstochen ward

(Abbildung.)

Dem nach vff den . x x iiij . tag mertzen alß ich bin bericht
Begab sich by Basel vff bruderholtz ein geschicht
Alß der vind ob . iiij . M by einander warent versampt
Vß sungow den vier rinstetten vnd andrem land,
Etlich knecht von lucern sollenturn vnd vs berner piet
By . viij . C . an zal gerüscht vnd der dingen geniet
Die griffend die vind die obgemelte zal an,
Von eidgenossen die selben achthundert man,
Habent mitt gottes hilff nitt verr von basel,
Verruckt dem pfawenswantz syn vasel,
So zier mit einer flucht genomen an die hand,
Deß glich kum erhort ist jn keinem land,
Ettlich hand sich mit louffen geflochen ze tod,
Ettliche hand sich vor hitz getruncken ze tod,
Vnd so vfft oder dick jch doran gedenck,
So muß einer lachen solicher schwengk
Sunder dem sin golter nit wirt geflochet oder geletzt
Vnd einer also flüchet den man hat vff gesetzt.
Sy liessent hutt schuch waffen vnd anders fallen
So hatt man erschlagen ob . Lxxx . man vß jn allen
Vnd sy gon basel an die grendel geiagt.
Von forchten warent sy so gantz verzagt.

Wer der weg jn die hell offen gestannden,
Sÿ werend gelouffen zu deß tüffels handen.
Mitt luffen sind sy der eidgenossen meister zu dem zil,
Dann keiner jr streichen erwarten wil.
Mitt fliechen hettent sy gewonnen das gelt.
Doch zu strit behieltent die eidgenossen das veld.
On schaden alß sy einen man verlurent vnd nit mer.
Zu gott stund jr lob jn danckparkeit der er.
So er jnen mitteilt vnd den syg zusantt.
Mitt gutter betrachtung, habent sy das wol erkant

Wie die küngischen mit einer grosen macht den Edlen frigen herren ulrichen von sax vnd ander me geschediget habent mitt prannd jm sennwald vnd wie die rote kilchen verbrantt ist worden vnd waß grossen wunderzeichenß da beschehen ist,

(Abbildung.)

Vff den . xx vj . tag deß monetz mertzen,
Habent die vind vnß vnderstanden zu letzen,
Daß habent sy vollfurt, mit einer macht bald
Alß sy vns geprandt habent, jm Senwald
Den edlen herren ulrich von sax, den herren fry
Vnd ander mer dem sye dan wie dem sy.
Vnß ettlich zusatz vberfallen vnd erstochen.
Ouch kilchen gebrandt, vnd vff geprochen.
Vffz gestossen jren ubermut vnd gewalt groß
Anderß dann sich zimpt gegen gotzhüser bloß.
Dar jnn die kristenheit Gott dienen sol.
Die zu schmechen jst jnen gewesen wol.
Daß alleß in lichtuertigkeit veracht.
Wie grossz ouch gewesen ist jr macht.
So hand sy sich nitt gesumpt in vnsrem land.
Alß sy sich bald vber rin gemachet hand.
Glich als ein fuchß erziegt sin dügk vnd ist,
Also machtent sy auch kurtzen mist.
Von forchten woltend sy hie disszhalb nitt pliben.
Sy giengen lieber dann daß man sy solt triben

Alß ouch beschen were, gewifſz on allenn zag
Wa sy beliben werent den selben tag.

Wie ein groß wunderzeichen zu der roten kilchen beschen ist do sy von vnseren vinden verprandt ist worden.

Domalß ist zu der roten kilchen ein wunder beschen
Daß habent ettlich schinbarlich mogen sechen,
Gar ein mergklich groß wunderzeichen,
Es mag eim sin hertz nit gnug erweichen,
Alß die rot kilch von vinden ward geprandt.
Vnd man darnach schuwt vnd fand,
Im sacramenthüßlin wie die munstrantz hat geschmeltz
Lag daß wirdig sacrament vff eim stein vnuerweltzt,
In form der hostyen on masen empfangen von hitz,
Ein yeder vernünftiger mensch durch sin witz,
Mag nit gnugsam vßlegen daß zeichen groß.
Vnd wie die macht gottes ist so grundloß,

Aber ein wunderzeichen.

Im Aberellen ward geschossen vß der ow von dem vind
Mitt einer schlangen vber se, gegen dryen kind.
Der stein schurpfft zwischen jnn, dem einen jn sin schoß.
Ist aber daß nit ouch geweßen ein wunder groß
Der stein gelag still, daß ist für war beschechen,
Den kinden on schaden daß hat man gesechen,

Wie die küngischen vß Costetz zugend mitt einer grossen macht gon Ermentingen vnd das berupt vnd verprant, vnd ettliche von eidgenossen erstochen, vnd der zusatz im schwaderloch daß vernamend, da zugend sy den künigischen nach vnd griffent sy an vnd erstochend vnd juchten sy gon gottlieben zu, vnd gewunnend alle jre püchsen widerumb vnd der küngischen püchsen vnd jr aller gut vnd hab dar zu,

(Abbildung.)

Dem nach deß einlefften tagß aberellen,
Alß dann gott der her, hat fugen wellen,
Sind vß Costentz der statt ein schar,
Vnd anderswa als man mochte nemen war,
Die vind vß gezogen mit hochem mut vnd tratz,
Ouch mitt grosser macht vnd des fürsatz
Von lust vnd gemut gantz jr synnen,
Daß thurgow zu eroberen vnd zu gewinnen.
Doch zu schleitzen, vnd zu geschennden.
Alß leider an ettlichen orten vnd enden.
Ein anfang ist beschehen vnd verbracht.
Als ich bin vnderricht oder bedocht
Mein ich daß dorff ermatingen Am se.
Dem ist von vinden geschechen we.
Vberfallen vnd komen jn füreß not,
Der vnseren ettlich begreiff der thot.
Die vind upptent sich jn vbermut.
Gar vast durst sy nach dem gutt.
Die kilch mocht daselbß nitt sicher sin.
Ettlich kelch wurdent gefurett hin,
Vnd endtweret solicher gestalltt vnd masß.
Daß gott der her nitt wil nach lasßdt.
Sich schmechen, er strafft die misßdat.
Alß man an dem end wol gesechen hat,
Vnd ich vch hiemitt witter bescheid.
Nach dem vnd als nun daß leid,

Vnd der vinden muttwillig hochgeboch,
Ist komen jn das veld schwaderloch.
Als für der fromen eidgenossen zusatz.
Die verstundent den handel nitt latz.
Zürich Bern Lucern der stett dry,
Deßglich Friburg vnd zug, daby,
Urj Schwitz vnderwalden die land
Daß thurgew erhub sich zu hand,
Vnd her Apt zu sant gallen
Dem hatt es ouch nitt gefallen,
Als jm daran ettwaß waß gelegen,
Die sinen sach man der eren pflegen,
Alß sinen hoptman vnd die gotzhuslütt,
Nach dem vnß die warheit bedütt,
Hat von frowenfeld, ein Fennli geflügkt,
Mitt mer hilff, daran dissz kronigk nit lügt
Wie der adel jm thurgow, vnd die ritterschafft,
Sich erzogtent dapffer vnd ernsthafft
Als sich den eren zimpt, vnd gepüret wol.
Die von wil jm thurgow man loben sol
Deßglichen die erberen lüt von Bischoffzell,
Alle gemeinlich, wol gerüst vnd schnell,
Sind zu gezogen, den fromen eidgenossen
Mitt gutem willen, vnd vnuerdrossen.
Dett jnen allen we, der vinden vbermutt.
Zu Alterßwil, hielt man rat kurtz vnd gutt.
Die sach zu effren, vnd nitt vngerochen ze lon,
Sunder die vind, mitt gotteßhilf zu beston
Vnd daran zesetzen, jr lib vnd leben,
In hoffnung, Gott wurd jnen geben
Alle gnad syg vnd trostlich Bystand.
Ein zug beschach, Ilenndß zuhand,
Ritterlich, vnd dapffer an die vind.
Durch einen wald, geschwind.
Recht alß tdund, vnuerzagt lowen
Die sich nitt wenden ab trewen.
Alß bald durch den wald die fart beschach,
By end deß selben waldß man ersach

Vff einem grossen witten plon.
Der vind ob . xij . M. mann strittbar ston
In einer gutten ordnung stedt vnd vest,
Die eidgenossen begertend zu emphachen die gest,
Anfangß wie sy versampt gewesen sind,
Rufftent an der jungkfrow Maria kind.
Vnseren lieben herren jhesus crist,
Der siner mechtigkeit ein grosser helffer ist,
Inen vff den tag, zu erzugen Bystand,
Die hat er jnen gnedigklichen zu gesanndt.
Die vind Costentzer, vnd Schwebischer pundt,
Hettent gestellt ein groß geschütz, vff vesten grund,
Karthunen, hagkenbüchsen, vnd schlangen grossz,
Handpüchsen on zal, lieffend ab on vnderlassz,
Darab hette sych der vnßren, keiner gewenndt.
Sy thatent ein angriff als werent sy geplendt.
Glich by einem dorff genant Tribeltingen,
Vieng man an mitt den vinden vmb das leben ringen
Ein Türrer angriff Beschach vff den selben tag,
Der vnserenhalb lützel an lüten, also stat die sag.
Die wolen den vinden keinen forteil geben,
Dann mitt jnen striten vmb das leben.
Sy stalltent sich vest alß ein mur,
Vssz zorn sach der helden mancher sur.
Der sich von oder upt, syner stergki vssz krafft,
Der vind zu begern mit geberden ernsthafft.
Eins getrengß jn jgelß wis als jch bericht bin,
ye der hinderst wer gern der forderst gesin
Der zuluff trugkt für vnd für vssz dem wald,
yeder sorgt er möchte nit komen gnug zu bald.
Verwunderende das sy sich soltent schetzen genesen.
Dan jro nit vber . xv . C. ist gewesen
Sprechende die schwaben sind vnser eigen.
In dem sach man die selben ritter vom sattel neigen,
Alß sy an glen furten fuchsschwentz vnd ritter sporn
Rossz waffen vnd harnisch haben sy im kat verloren
An dem end ward gar ritterlich gefochten,
So lang vntz die vind nitt me mochten.

Vnd der die worheit wil sagen,
Liessend sy sich jn ein grossz flucht jagen.
Ettlich worend wol vnder jn zuerkennen,
Sy fluchent als woltent sy vmb ein obentür rennen.
Also jagt man sy für gottlieben daß schlossz,
Dassz die von costentz schmocht vnd verdroß
Als jr anschleg glichten einem krebßgang
Freud vnd leid enpfiengeut sy vnlang.
Sy fiengent an zu stürmen mit den glogken,
Dem verluffnen züg wider zu samen zelogken.
Vil bald sachent sy manchen trurigen man,
Der von forchten Mocht geweinet han.
Alß er jn die statt mussżd gon on alle waffen,
Derß hatt lassen fallen alß die eidgenossen mitt jm traffen
Ouch reit mancher schwebischer ritter jn die statt,
Der sin waffen vnd harnasch verlorn hatt.
Büchsen rossz waffen lütt vnd gut man fandt,
Sind gewonnen jm veld, mit gewaltiger hand.
Ouch jst gewonnen, waß den vnsren ward entwert
Es sye geschütz, oder kilchen gut vnuersert.
Daß ist wideringeantwurt, an die rechte statt,
Da dannen man daß entwert hadt.
Daß ander die eidgenossen heim beleidt hand,
Zu brüchen, mitt gutem nutz jn jrem land.
Daründer jst ein karthun gewesen,
Dar vff ward ein geschrifft gelesen:
Deß Römischen küngß nammen, mit buchstaben
In guter grosse, gar schon ergraben.
Vssz dem land wirtemberg vier stück
Welcherß nit gluben welle der Gugk.
Deßglich von Costentz zwo schlangen gut,
Die einen man den segkel nennen dudt.
Also ist die selb mitt dem namen getufft,
Die habend sy on bargelt verkufft.
Hett die stat vlm nitt veracht die eidgenosszen
Jr fennly vnd Büchsen werend daheim gelassen.
Memmigen jst ouch kein dangk zu sagen,
Man sach sy von den Büchsen jagen.

Jßny vnd wangen, sind spottlich dauon kumen,
Ein Fenly vnd zwo Büchsen sind jnn genomen.
Vberlingen am se, mocht sich nitt endhalten,
Sy verliessend jr büchsen hand die eidgenossen behalten.
Waltse vnd rauenspurg, schwebischß pund,
Liessent jr Büchsen ston, vff der eidgenossen grund.
Jr hoptlüt vnd fussknecht gemelter stetten,
Mussꝫden alle, Spottlich ab tretten.
Der vind ward ouch ein Summ erschlagen.
Deß sygß dettent die eidgenossen gott dangk sagen.
On die so jn dem sew geuischet hand,
Der komen vil dar jn vnd lützel zu land,

Wie die küngischen zu horn am bodense ein groß prangen tribent vff dem sew vnd jr ettlich vß dem schiff vff daß land kamen vnd ein huß branten vnd die Eidgenossen vß eim wald trungent vnd juochten sy wider zu schiff vnd erstochen vnd ertrangkten sy

(Abbildung.)

Zu horn am Bodensew, beschach ouch ein datt,
Diß monetz vff den Einlofften tag die sich vergabt
Wie wol sy mocht geschatzt werden klein fug,
Dichtenß jch mich noch nitt benugt,
Ettwaß von dem schallmütz zu sagen,
Alß vff dem sew sind getragen,
Die vind mitt macht, jn schiffen vil,
Jetz da dan dortt, ein wil,
Daß geprangen, tribend sy vast
Zu letst mer dann ein schiff gen horn Ast,
Zu land schnell vnd gantz vnlang,
Der vinden ob vierhundert Mann vssprang,
Ein huß habend sy vnß domalß verbrenndt,
Vnd wolten vnnß verrer haben geschenndt,
Sprechende, es jst kein schwitzer nitt da,
Die lantzknecht meinten es were ja.

In dem zu hornn, vor einem Tannwald,
In einer gassen, lieffend sich sechen bald,
Die vnseren, früsch wol gemündert,
Alß ware jr gewesen, ob den hundert.
Trugkten jn durstigkeit zu den vinden hindan.
Der vnseren warent nit über . L . man.
Die juchten den vinden also nach
Vntz jnn zu schiff zefliechen ward gach.
Jr yedem ward der letst fuß vnmer.
Vermeinende das der Tanwald vol schwitzer wer
Daß schiff hatt sich an boden gesengkt,
Vom last, alß wjryeder hat zu schiff
Daß schiff ward vberladen, daß es nitmocht gon.
Mustten sy daß an zuschalten vß stan
In dem man sy vast stach vnd schoffz,
Daß sy schmacht vnd verdroß.
Daß schiff kunden sy zu gang nitt gewinnen,
Deß mochtent sy komen sin von jren sinnen.
Sy grynnen jn dem schiff, wie die schwin,
Die an einem gatrer stond lidende pin,
Alß man sy spisen, oder atzen sol,
So sy gewesen sind hungers vol.
Ettlich schruwen, sy zu nemen gefangen.
Daß mocht jnen nit gedigen noch verlangen.
Vnd waß ouch ein geschrey vmb sust alß.
Sy stunden jm sew vntz an den halß,
Vnd so vnsers teils kein nachtrugk waß,
Vnd die vind der andren schiffen ersachent das,
Habend sy mitt geschütz das schiff errett,
Daß der vnserenhalb ein nachtrugk begalten hett.
Doch der vinden blibent zwen man dot,
Siben man ertungkent jn wasserß not
Daß sind der vinden Nun man gewesen,
Die hat man zu samen gelesen
Vnd sy zu horn jn daß veld begraben,
gut wissen mag man haben,
Kundschafft hat vnß ouch daß geseit,
Wie vnder jnn gewesen sye leid

Alß ettlich schiff enhalb sewß habent vß gelend,
Werend die vind zu horn vast geschendt,
Erdodt, verwundt, vnd vbel gewust.
Also ward jnn zu horn der grind gebusszdt.
Ettlich zoch man zu schiff bym. kopff,
Glich alß einer ein wib nimpt bym zopff,
Schlachennde keinß schimpffs mitt jr zu pflegen.
Sy liessen vallen vil spiessz waffen vnd tegen,

Wie dünngen erobert vnd gewunnen vnd plünderet ward vnd die küngischen Nagket dar von gelossen vnd verpranndt ward,

(Abbildung.)

Die herren von sultz sind wol erporn,
Wie wol sy gon zürich hand geschwornn
In ewigkeit, ein stattburgkrecht.
So jst doch das gehalten schlecht.
Alß Tüngen den vinden ward vbergeben.
Daruß zu letzen der eidgenossen leben.
Solich schmach vnß bewissdt, vnuertruwt.
Alß vff sy ein huß, mocht syn gebuwdt.
Habend die eidgenossen vnderstanden zu rechen.
Daß stetelin Tungen zu schleitzen vnd zerbrechen
Deß . xvj . tagß Monetz aberellen.
Als sy lenger nitt habent beiten wellen.
Habend si sich gelegeret für Tungen.
Der graffen missztadt lies sich nitt verplumen.
Zürich Bernn, Lucern, Friburg, Schoffhusen.
Machten dem stettlin Tungen einen grusen.
Alß sy mitt jrem geschütz dar für sind getrugkt.
Daß stettlin habend sy vmbher gerugkt.
Die vind habend daß geben vß ir hand
Den eidgenossen jn gewalt, an denen man fandt
Gnad, die hatt jnen daß leben gefrist,
Alß die zal zu Tungen erfunden ist.
Sind der vind by . xj . hundert jm stettlin gewesen,
Darussz hatt man ettlich gefangen geletzen.

Die besten alß man vnder den schwinen vß klupt.
Die andren liess man strichen mitt der hudt.
Doch gab man jnn an jr hand, wiß steblin,
Glich alß da ritent vff stegken kneblin.
Aller kleiderhalb vntz an hembd, nagket vnd blossz
Daß manchen guten, edelman verdrossz.
Der sich nitt hett dar für berumpt noch vß geben
Alß er sorgt die eidgenossen nemen jm das leben.
Dem entran her johanß dietrich von Blumnegk,
Vnd wisszdt wol jungker hans von Baldegk,
Wie man sy schatzt an einer kunkel, zu spinnen,
Deß mochtent sy komen sin von jren Sinnen,
Alß die sach nit gieng nach jrem willen,
Die eidgenossen liessen sich nitt stillen,
Daß stattlin habent sy am ersten geplündret,
Vnd darnach mit für von einander gesündert,
Sy gewunnen dar jnn mergklich gut,
Deß sy wol mochtent haben murt,
Geschütz Büchsen grossz vnd klein, on zal,
Dar zu alle Bereittschafft, gantz vberall.
Salpetter, Stein, Bulffer, vnd Bly,
Fryburg Nüwenburg vnd endigen, der stett dry,
Habent domalß ouch verlorn jre fatzen,
Do die zeichen ouch sind hoch zu schatzen,
Vnd noch zwey Fennly so die fusszknecht hetten
Die müsszdten von den Fennlin tretten,

Wie die Eidgenossen zu frastitz mitt den küngischen gestritten hand an der letzy vnd wie sy die gewunnen habend vnd die vind jn ein flucht jagten.

(Abbildung.)

Glich nach disen yetz gemelten dingen Bald,
Gewan es aber ein ander gestalt
Emals sich hab geendet der aberellen.
Daruff mogent losen jr herren vnd gesellen.
Waß der eid erloschen vnd ab gangen.
Den das wallgew vor vnlangen

Den eidgenossen habdt geschworen.
Daß dett den eidgenossen zorn.
Daß wiß Crütz drugkt die puren hart.
Die eidgenossen machtent sich vff die fart.
Vnd mit jnen ettlich jr zugewanten,
Die sy zu jnen jn das veld manndten
Zugend mit einander jn das oberland.
Da der schweisch pundt waß versampt.
Den wolren sy suchen vnuerzagt,
Nach dem alß jnen kundschafft hat gesagt
Er hette ein macht welt jn einer letz
Mit namen geheissen zu frastnetz
Lag er, als er meint stargk, on sorgen
Sych begab, am . xx . tag diß monetz morgen
Nach dem die eidgenossen kundschafft hetten
Gelegenheit der letz vnd waß sye deten
Vff den weg gegen jnn sy sich machten
Still daß sy nit lut Prachten,
zwen huffen würden geteilt vnd gesetzt
Den vinden zubrechen jn die letz.
Anfangß geschach zu gott jr pitt
Daß er sy gemeinlich verliesse nitt,
Jnen schirm vnd bystand zu geben
Daß sy mochten retten ir lib vnd leben.
In dem man anfieng, vnd mitt jnen facht,
Vff das geschütz habdt man gut acht.
Ettwa dugkt man sich . alß ich verstanden hab.
So mortlich schoß daß geschütz ab
Recht alß der hagel vnd der tonnder,
Ein schlaffenden mocht machen monder.
Geschossen ward gantz grusam
Ein klapff vber den anderen kam.
Biff Baff, alß gemeinlich die sag stadt,
Welcher die krieg ye gebrucht hat.
Ist alß sorgklich nie worden ersechen,
Als an dem ennd ist beschechen.
Die eidgenossen detten nichtz darab gantz,
Vnd lugten einhellig, vff jr schantz.

All jr synn, hertz, vnd gemudt,
Hat hin zu den vinden gewudt.
In rechter grosser begird, vnd dürstigkeit.
Daß mag nit gnugsam werden vß geleitt,
Wie man die vind alß Mannlich grieff an.
Doch in anfang, bettuntz ouch bestan.
Daß mocht nit vmb ein har erschiessen.
Als die vnseren den nachtrugk nit liessent.
Desszhalb die vind jr ding vß machten.
Als die vnseren so streng mit jn fachten
Zürich, Lutzern Vre Schwitz, die ortt.
Vnderwalden, zug vnd Glariß, ein hort.
Sind gemeinlich zu brisen der eren ein kron.
Noch hand dry parthyen, daß best gethon.
Die dan ouch nit sind zuuerachtten.
Alß dero lütt strittbarkeit, daß machten,
Daß ist herr apt, vnd ein statt sant gallen.
Ouch das land apentzell, mit jnen allen.
Vnd der edel wolgeporn her ulrich von sar, Fryher
Ist domalß von den dingen nitt gewesen ver,
Als man sich hat geupt, der eren zu pflegen.
Er vnd mancher kuner tegen.
Haben domalß nach grossen ern gerungen,
Die sind jnen ouch verfolgt vnd gelungen
Wie dann die helden, all genant sind,
Haben nider gestochen, vnnßer vind,
Daß sy komen sind, jn groß vngemach,
Vnd alß dero ye einer, vnd der ander sach,
Wie man jnn zu ader liessz daß blutt,
Bedungket sy daß nitt vast gutt
Vnd waß jnen ouch gantz vngeschmagk,
Alß sy vnß komen waren jn den sagk,
Der stier von vre treib ein grob gesang,
Daß in holtz, jn veld, in berg, jn tal erklang,
Zu horen grusam, alß werß ein wuttißher,
Den vinden brach daß hertz ye lenger ye mer,
Der massen, daß ein größ flucht vnder sy kam,
Vnd alß man domalß jn warheit vernam,

Kamen die reissʒigen die flucht am ersten,
Mit fliechen wurden sy die versten,
Deß glichen des selben tags, jn einer stund
Ward jren fussʒknechten ouch ein flucht kund,
Die hetten sy zier für sich nemen,
Deß bett man jnn vast nach rennen,
Glich alß die hund louffend nach den haßen.
Souil man jr mocht ergatten vnd ergraßen,
Mit den selben der tod für vnd für facht
Daß die lieb heid mocht haben gelacht.
Alß vnsuber man da den regen sprang.
Der styer von vre treib ein grob gesang.
Vssʒ grossem zornn er vast wult,
Mitt luter stim er schrey, vnd mult.
Daß sterben vnd der todrang mit den prasser.
Darzu ertrungken sy in dem wasser.
Das da heisset vnd genant ist die yll.
Ein mergkliche summ daß waß nit ir will.
Aller vnd aller, ertrengkt vnd erschlagen.
Also sind gestanden gemeinlich die sagen.
Dann mit warheit mag man sprechen
Das jro vil ist gerunnen an rechen.
So dan flüssʒdt gegen veltkilch der statt.
Die haben sich deß wasserß getrungken satt.
Daß wasser gewan von plutt ein farwb
Als manch stoltz man dar jnn verdarb
Der am boden mußdt lernen krepsen.
So hort vnd sach man sy ouch regsen
Als man zu jnen dar in warff mitt steinen.
Einer lutteren stim, als solten sy weinen.
Hüwlen vnd schryen, gar jn groser clag
Domalß, alß vff den selbigen tag.
Hyelt ein folgk, enhalb dessʒ wassers, zu rossʒ.
Dassʒ mit Büchsen zu den vnseren schossʒ.
Von forchten wolten sy die jren nitt retten.
Sorgende, das sy deß bossʒ gesell hettent.
Jnn ward angewonnen mitt gewaltiger hand.
Erlich alles das so sy domals vff dem land

Verlornn habend zu frastnetz im veld
Ir geschütz Büchsen, Fennli, vnd gezelt
Der eidgenossen halb mit kleinem schaden.
Als vffz jnen nitt vber . xv . man sind todes beladen.
Deß syges lopten die eidgenossen Gott mit pitt.
Nach jr gewonheit, Brachent sy das veld nitt
Vntz sich verlieff der drit tag, nach der dat
Eß kam niemandß, der das gerochen hat.

Wie die priesterschafft vnd die wiber mit jren kinden vß dem walgew die Eidgenossen bittend vmb gnad daß sy ein prandschatzig vff sy legend Vnd gemein Eidgenossen das gnedigklich nach gelassen hand.

(Abbildung.)

Vff ernstlich bitt der priesterschafft wib vnd kind,
die eidgenossen, dem wallgew gnedig geweßen sind,
Doch ward eß an gelt gebrandschatzt,
Darumb es verbannd, vnd versatzt,
Zechen erber man zu trost vnd zu pfannd,
Die besten vffz wallgeuw dem land,
Die sind vnuerscheidenlich worden hafft,
Stett vnd lender gemeiner eidgenosschafft,
Vmb ein sum . viij . M. rinscher guldin,
Mit den selben erwurbend sy huldin,
Daß die eidgenossen sy solten schadens vertragen.
Daß selb gelt zu ettlichen zylen vnd tagen
Zu bezalen vnd vß zu richten,
Darumb solten sy ston in pflichten.

Wie die eidgenossen jn daß hegew gezogen sind vnd schlossz vnd stett vnd daß gantz land verherget vnd verprandt habent.

(Abbildung.)

Dry herzüg sind jn daß hegow beschechen
Offenlich daß hat menngklich gesechen.

Alß die eidgenossen da sind vmb gezogen,
Das ist kuntlich vnd nit erlogen,
Sich hat das selb hegow, nit recht erkendt.
Ire bose wort, haben sy verbrendt.
Den vorzug woltenz haben an die eidgenossen
zu stritten, vor andren mit jnn zu stossen
Daß habent sy mitt trow worten, wol bewert.
Vnd am ernst ingestegkt, jr schwert.
Alß die sach jn ernstzwiß ist vß gebrochen.
Ist minder worden jrß gebochen.
Die eidgenossen habend stett vnd schlossz zerstordt.
Keinen widerstand hat man gehort
Sonderß von dem schwebischen pundt.
Wa hat der die, so gelernet haben sond
zu kriegen, alß ein red ist gestanden.
Dye schwitzer dorftend sich nit eugen in jro landen.
Alß mussen sy sich schmugken oder schmiegen.
Dann sy ouch gelernet sollent haben kriegen
Der kriegßknecht hat man keinen ersechen.
Daß mag man mit warheit jechen.

Wie die eidgenossen vor stockach vff gebrochen sind vnd ettliche von eidgenossen sich sumbten daß sy nitt mitt dem huffen enweg zugent; Vnd wie die küngischen mitt einem reisigen zûg sy an griffent vnd ein schallmutz ward.

(Abbildung.)

Alß das her vor stogkach vff gebrochen hat,
Haben sich ettlich versumpt, vnd kumen zu spat
Daß sy dem huffen nit nach geuolgt sind
Deß waß jnn nach geputzt der grind
Ob . M. reisig, gerüst, wie ein spiegelglaß
Griffen an die vnseren, der nit vber . v. c. waß
Alß ob sy die welten teilhaftig machen streichen
Die vnseren betten ein vorteil erreichen
In einer matten, der boden waß sempfig
Kein pferd mocht daselbß sin stempfig

Die vnseren hielten ein ordnig stedt,
Den vinden ward mancher sattel gelert
Alß sy der eidgenosszen waren so gewissz,
Vnd sy empfunden ald verstunden dissz
Erzugten sy sich, daß si sy musszdten uffetzen
Als sy manchen edlen thettend verletzen
Der gegen jnn wolt werden ritter
Daß ward manchem edlen zu bitter

Wie die küngkliche Mayestedt den krieg vernomen hat
vnd vssz dem niderland komen ist,

(Abbildung.)

In den dingen hat Romische . K. M. den krieg vernomen
Die ist yllendß her vff vssz dem niderland komen,
Vnd wie siner Magystet daß verkündt waß
Daß mocht die in jr zukunfft sechen baß
Wie die regenten zu ynßprugk hielten huß
Vnd wie die eidgenossen mitt jnn stunden jn strussz
Der edel fürst von ostrich hertzog maximilian genant
Der dem schwebischen pundt ist verwandt.
Dar zu deß richß ein künig Großmachtig
Daß heisszt vnd ist ettwaß lachig
So sin . M. mit dem pundt schwebischs land
Richtz schafft das romisch rich er mandt
Alß vber die fromen eidgenossen.
Die selben zuuertriben, vnd zuuerstossen
Mitt antzugung ettwaß jr handlung oder datten.
Alß solte man sy sieden oder braten,
Daß mich doch groß wunder nimpt,
Diewil sy deß heiligen glubenß gerecht sind
Daruff jm daß Romisch rich zu hilffe stadt
Alß man dem ein schwer klag fürbracht hat
Wie die eidgenossen jm nitt syen gehorsam
Der klag haben die detter zu reden nit scham.
Daruff meint daß rich die eidgenossen zu zwingen,
Alß musszen sy tantzen waß sy singen.

Vnd aber der da wil trachten siner sel heil,
Der sol ouch vor verhoren den andren teil,
Recht sol gericht werden, deß mentschen kind
Vnangesechen, wer die lütte sind,
Ee die eidgenosschafft an halß nem die wid
So sol eß geston dem heiligen Romischen rich ein glid
Vnd mussz werden vil ein ander gefert
Alß sy sich der gehorsamy nie hat gespert
Der gestalt also zu vermergken vnd zu verston,
Waß daß rich vnd die kristenheit mecht an gon.
Solt aber einem Keiser oder küng stossen an sin hand
Eigen spenn vnd jrrung von wegen siner erbland
Oder ander hendel so daß heilig romsch rich nit angat
Alß sich in disem val begeben hat
Alß dann daß rich wol in ruwen stat
In hoffnig daß recht solt darumb werden probiert
Durch ein gelerten, derß hett gestudiertt
Darumb hett sich das rich, deß wol nitt genomen an
Gantz vngeachtet, wie sich hielte span
Zwischen eim herren von ostrich vnd dem schwebischen pundt
Ouch den eidgenossen die zu samen stond
Alß der wind vnd daß mel gantz vngelich
Vmb daß, ein furst, oder ein herr von Osterich
Ist Romscher küng vnd die regierung stat in siner hand
Solt daß huß osterich darumb zwingen alle land.

Doch ist zu beduren Romsche küngkliche Magestat
Die jr eigen person halb gnad vnd tuget an jr hat
Geboren, der miltigkeit, ein fromer fürst
Den nach eren vnd der gerechtigkeit dürst
Alß man zu ziten vil vnd dick hat gespürt
zu besorgen sin Küngklich magester werd ettwa verfürt
Dann wo sy vnd die lobliche eidgnosschaft
Gegen ein ander stunden in früntschafft
Daß were wol gehandelt vnd gethon
Solt ouch erschiesszen Thütscher nacion,
Vnd ettlichen fürsten frombder nacion werden leid
Der ettlicher dem heiligen Rich zorn vnd hassz treit.

Man mocht sich ouch entsagen der Türgken gewalt
Die dann so mitt jamerlicher gestalt
Die Cristenheit, von tag zu tag, durachten
Vnd die selben gern von jrem gluben brachten,

Wie die eidgenossen gon hapchissen gezogen sind vnd daß verprandt habend.

(Abbildung.)

Deß monetz meyen vff den Sybenden tag,
Als man mitt warheit sprechen mag,
Sind vß Sungow, Brißgow vnd andren enden,
Vnser vind, wannenhar man sy dett senden.
Gezogen wol . xij. M. zu rossz vnd zu fussz,
By basel heruff gen dornach, ze geben bussz,
Den eidgenossen, mitt stritt einß widerstand.
Vnd alß die eidgenossen daß vernomen hand,
Hat sich Bern Lutzern Friburg Sollentorn erhept,
Einß herzugs jr vertruwen zu gott gelegt.
Den vinden zu begegnen, alß ouch beschach.
Vnd alß man die erlangt, vnd sy ersach
Habend bedteil gegen ein andern, ordnung gestelt
Von eidgenossen ward ein pitt zu gott gefelt
Vmb hilff vnd bystand, als ist ir gewonheit,
Zu stund warend die vind zu fliechen bereit,
Solicher massz daß man sy nit mocht betretten,
Wie wol die eidgenossen jr nach vyl detten,
Doch wurden sy hin vnd her vff gezwigkt,
Der gegen den eidgenossen, ze tod erstigkt
Die sind jnen gezogen nach, vnd habent geprandt,
Hapchissen, vnd ander dorffer jn jrem lannd.
Da ist kein rettung gewesen, von den vind,
Ir armlütt jnen selbß zu erbarmen komen sind,
Den habend sy gnad mitteilt, vnd bewißt
Daß lob die eidgenossen wol rumpt vnd prißt,
Alß die eidgenossßschafft wol erkennen kan
Daß daran nit schuld hat der arm man

Deß selben haben sy geschonet an datt
Gott bewiset jnen dester me gnad.

Wie ein seltzemer wurm durch die Rüffzbrugk schwam zu Lutzern.

(Abbildung.)

Demnach vff den . xxj. tag meyen ist beschechen
Zu lutzern hat man ein seltsam ding gesehen,
Ein wurm sin hals ward geacht zwey Klaffter lang,
Sich vffz dem sew, durch die Rüffzbrugk schwang,
Sin hupt mit breiten oren, gestalt eins kalb,
Vnd die grosse des lipß allenthalb,
Ouch einem kalb zu glichen vnd zu schetzen,
Daby hab ich die welt horen schwetzen,
Des wurms lengy sye by . vi. klaffter gewesen,
Was wil oder kann man aber daruß leßen?

Aber ein wunderzeichen ist gesechen an dem himel stan zu ElsesZaberen.

(Abbildung.)

Noch wil ich üch von eim wunder sagen
Daß ist beschechen, dissz monetz, zu ettlichen tagen.
Zu ellsasszaberen, ein ochsenkopff, am himel geswept
Grusamer gepard, die ougen verkert, alß hett er gelept
Dem ist geschosszen zůwischen die horn ein stern
Daß zeichen ward verlorn, vnd dwelt wundert gern
Waß daß mocht bedütten, es ist beschechen,
Die Barfusser herren, habendß da selbß gesechen,
Vnd jren mittbruderen gen basel verkündt
Obß ein glertt man mocht haben ergründt,

Wie die grawen pündt mit vnseren vinden vff der malßer heid gestritten hand,

(Abbildung.)

Die dry grawen pündt, sind lobeß wertt
Daß habent sy bewyßßzdt mit dem schwert
Alß sy sich hand zu veld gelegert
Deß monetz meyen vßgezogen, vnuerwegert
Mit gewalt on alle forcht durch das engadin
Ze malß ze glurnß vnd anderswa sind sy gesin
Ein widerstand ist jnen domals beschechen
Der vind by xv. M. strittpar habends ersechen
Die zu fechten mitt jnen warend bereit,
Die pündt griffend sy an in dürstigkeit
Geschlagen ward mit grosem schmertzen,
Beidenthalb, jnbrünstig jrß hertzen,
Alß daß manchem biderman ist kund
Der stritt werot wol in die dritten stund
ye daß den grawpündren kam der fal,
Deß sygs, den selben . xv. M. man, vberal,
Ob gelegen, ettlich ertrengkt, ettlich erstochen
Den botten darff man nitt mer kochen
Daß ander teil . floch spottlich daruon.
Sy sind vmb büchsen, Fennli, vnd paner kon
Dero man einß erkennet wol
Ist gewesen der Graffschafft Thyrol,
Beschechen dißz monetz vff den xxij. tag
Alß man daß gruntlich wol wissen mag

Wie ettliche knecht von sant gallen ein schifflebi mit schuchen vnd korn vnd mit andrem plunder vber dem se holten angesicht dero von costentz ougen.

(Abbildung.)

Vff den vj tag Brachet, verlüff ein rüttersпyl,
Am eichornn, von costentz, kum ein halbe myl
Ettlich deß gotzhuß sant gallen, vnd ander knecht
Habend mit jagschiffen, eins abends gehalten recht

Hie dissʒhalb in gestüb, vff vnßerem grund
Vnd mornndeß alß der tag vffbrechen kund
Sich vber sew gelassʒen, in der vind land
Daselbß erobert vnd bracht in ir hand
Ein schiffledi mit schuch, korn vnd plunder,
Daß die welt nam grossʒ wunder.
Alß daß beschach, dero von costentʒ ougen angesicht
Domalß ward ein huß an himel gericht
Schnell ylennd bald, on alles geschrey,
Einer mecht kum gessen haben ein ey,
Alß die gesellen geschwind nomen das luder,
ye ʒwen ʒugend an eim ruder,
Glich alß da sticht ein federspyl vff ein aussʒ
Also sumpten sy sich ouch nitt vff der strassʒ

Wie die küngischen vber die grawen pündt geʒogen sind

(Abbildung fehlt.)

Vff den xxvj. tag Brachet, vngeuarlich,
Daß sol mengklich wissʒen warlich
Hat sich . K. M. erhept, wider die growen pündt
Den selbigen ʒu schedigen, durch manch fündt
Die eidgenossen sind den pünden ʒu ʒogen
Villicht meinten die küngischen, sy wurden betrogen
Oder waß sorg sy haben vberkomen
Alß sy der vnseren ʒukunft haben vernomen
Sind sy hindersich getretten, vmb malßer heid
Vssʒ forcht der vnseren ʒukunft mocht jnn werden leid
Die vnseren habent sy damals nit mogen erreichen,
Oder inen were jr hut gefült voll streichen.

Wie deß küngß von franckrichß Bottschafft ist komen gon Lutzern do die eidgenosszen versampt sind gewesen zu tagen vnd sy gebetten verwillgung ze geben jn die sach zu reden lan

(Abbildung.)

Demnach so hat sich abermalß begeben
Daß hab ich in gedechtnüssz behalten eben
zu lutzern jm monet heüwet vff den . ix. tag
Daß ist die warheit, vnd gantz kein sag
Die eidgenosszen sind do geweßen zu tagen versampt
zu denen sind Treffennlich bottschafften gesandt
Von dem kristenlichisten küng zu frangkrich
Vnd dem hertzog von Meyland deß gelich
Mit einer beuelch, nach yedeß fürsten streben
Daß die eidgnoschafft dar zu wolti verwillgung geben
Alß der krieg den zweyen fürsten sye leid
Waren die Bottschafften guttwillig vnd bereit
Sich mit mug vnd arbeit dar jn zu schigken,
Ob der krieg durch sy mocht, nider ligken.
Mit anzugung, alß sy vff vrsach trungen
Tütscher nacion, von einer zungen
Alß fromen kristen lüten gutt,
Zympte sich nitt zuuergiesszen daß blutt
Solicher massz in einer schweren sach
Sye not daß man da einen frid mach
Doch die botten sind nit gewesen einhellig
Küngklicher bott meint eß solt nit sin geuellig
Noch zu willen, daß gemein eidgenossen
Die Meylendischen Bottschafft solten lassen
Tadigßman sin diß kriegß oder span
Dann küngliche bottschafft daß selbß wol kan
Vnd sinem küng von frangkrich baß zimpt
Alß die eidgenossen mit jm in püntnüssz sind,
Deßhalb der hertzog von meyland bruchet list
Alß er demselben küng widerwertig ist
Daß er sich diser werbung pfligt
Vnd jm doch heimlicher nid vnd hassz jnn ligt

Noch dem er ist gesipt dem Romischen küng
Den er gestifft hab siner sprüng
Oder im sust zu pflichten stat
Dann er wider die eidgenossen hilff thon hat,
Eß sig mit lüten spiß harnasch oder gelt,
Was dann in eim krieg horet in daß veld
Darumb mag er geschatzt werden parthigysch
Dann sin werbung sye ouch nidysch,
Vnd mog nitt erschiessen, noch sin fruchtpar
Daß mochten die eidgenossen da by nemen war
Aber sins küngßhalb, solt man ston in zuuersicht
Dem er hierinn trüw vnd ernst vergicht
Er hab den eidgenossen sin geschütz warten lassen
Daß keme wann sy wolten vff der strassen,
Vnd hab jnn kosteß nit minder gestanden
Dann hetten sy daß gehept in iro landen
Sin künig hab ouch sin Bottschafft vß gesannt
Vssz frangkrich allhar in Thütsche landt
Zu dem durchlüchtigisten küng deß Romschen richß
Vnd allen sinen Curfürsten deß gelich
Daß er wolle disen krieg gericht haben
Vnd wa sy jm nit gonnten, sich des zubeladen
Wolt er sin kron, vnd deß küngklichß crafft
Setzen zu stett vnd land gemeiner eidgnoschafft
Mit sampt allen sinen fürsten vnd herren
Alssz er geneigt sy die eidgenossen zu allen eren
Zu fürderenn oder zu höcheren jro stat,
Wie dann die bottschafft daß erzelt hat,
Gar mit hübschen, klugen wortten
Den eidgenossen gemeinlich von allen orten

Wie die meylendische bottschafft den Eidgenossen erzalt ein günstigen willen so sin fürst hette zu stett vnd lender gemeiner eidgenosszchafft

(Abbildung.)

Dar gegen hat die meylendische bottschafft erzelt
Gar ein günstigen willen, so sin fürst hielt

Zu stett vnd lender gemeiner eidgenossƺschafft
Die er erkenn vnd acht, in gutter nachpurschafft
Anzugende, alß sy eroberet hetten ettwaß sig
Daß zu großen fruden jn sinem fürsten lig
Bittende, sy solten sich nit wenden lassen
Alß küngklich bottschafft meint sich solt massen
Sin fürst von meyland ze suchen ein bericht
Dann daß von jm, jm besten beschicht
Ouch sins teilß von hertzen gantz jnbrünstig,
Vmb daß er den eidgenossen sye günstig
Stalte der küng jm daß ab gern
Sye er vrbüttig, wolle er nit enpern
Habe er eincherley an in zu sprechen
Daß solle vnd mog ein recht an jm rechen
Mit gottlicher vrteil, an zimlichen enden
Wie sy sich deß mochten erkennen

Wie gemein eidgenossƺen yegklichem botten in sunderß dangkten irß guten willenß so sy an jnen vermargkten

(Abbildung.)

Solich werbung beder fürsten Bottschafft
Die botten stett vnd land gemeiner eidgnoschafft
Vff dem tag zu Lutzern, vermargkten
Alß sy sich in disen krieg stargkten,
yedem botten ward gedangkt vff dem tag
Sinß fürsten willen, da by geschach ein klag
Erzellende, ursach wie der krieg wer an gangen
Vnd daß sy den nit hetten an gefangen
Dann so uil vnd sy dar in komen weren vß pflicht
Wer disen krieg ye mocht haben verricht
Daß hetten sy wol mogen liden vnueracht
Wer jnen hett frid vnd ruw gemacht
Doch irß teilß mit eren vnd mitt nutz
Daß solte man ouch wissen kurtz
Man solt ouch kein anderß von jnen jechen
Wer gutz dar zu red lasƺen sy beschechen.

Vff daß ist M. Vott zum Ro. K. zu riten bewegt
Vnd ward ein ander tag gen zürich gelegt.

Wie der küng von Frangkrich den Eidgenossjen zu hilff Sine büchsen vnd geschutz vnd büchsenmeister geschigkt hatt,

(Abbildung.)

Darunder ist ettlich geschütz vß frangkrich komen,
Dar zu von frantzoßen reissig, also hab ich vernomen
Die der küng von frangkrich hat vß gesandt
Den eidgenossen zu hilff, zu retten jreß land,
Ouch zebruchen im krieg, vnd allen jren sachen
Vngespart daß der boden solti krachen
Den züg habend die eidgenossen nit gebrucht
Dann nach dem, alß sy hat beducht
Es ware zethund, den noch zuuerhalten,
Sy wolten gott den herren lossjen walten
Darnach sich der krieg wurde begeben
Dar nach möchten sy mit dem züg leben.

Wie die küngischen vber den bodensew geschifft habent die eidgenossen zu schedigen.

(Abbildung.)

Demnach vff den . xx. tag Monetz howet,
Hat sich begeben, daß mich nit frowet
Die vind komen mit schiffen, in grosser zal
Die lanndten alle mitt einandern vberal
Vffz dem bodensew, gegen dem alten rin zu land
Ob . iiij. M. mann, die vind gehept hannd
Die stalten sich zusamen in ein ordnung vest
Vffz rinegk die eidgenossen vnd ander empfiengen die gest
Der vnßern an zal nit vber anderhalbhundert man
Wolten der vinden macht geweret han,
Daß sy nit solten lennden, alß die sag stat
Die fromen lüt komen leider zu spat,

Alß sy vſſz rinegk zugen, durch die owen
Dar jnn sy geſtüdßhalb nit mochten ſchowen
Den gewalt vnd ſolich groß macht der vind
Vnz sy ſo nach vff sy geſtoſſen ſind
Daß sy ſich on ſchaden nit mochten wenden
Detten sy mit jnn ein angriff ennden
Wie wol der nit erſchoſſz, gegen der macht
yedoch die zal der vnßren, mit jnn facht
So lang vnz einem daß leben nam der dot
Ettlich der vnßren komen dauon mit not
By . lxx. Mann, wurden vnß erſtochen
Doch haben sy ſich ouch gerochen
Alß vnß daß kundſchafft hat geſeitt
Iſt der vinden, ettwaß darob nider geleitt
Die sy mit jn heim geſurdt haben
Man fannd jr ettlich noch inn graben.
Stad ob roſchach, hand sy vnß geprannbt
Iſt inen aber daß nit geſin ein ſchand
Alß sy mit ir macht geweſen ſind alß zag
Daß sy nit mochten Bliben den ſelben tag
Zu ſchiff ſtund widerumb ir verlangen
Rudolff von Rappenſtein ward gefangen.

Hie nacher vollget die geſchlacht die zu dornegk beſchen iſt waß ſich da ſelbß verluſſen hat

Wie die küngiſchen für dornegk gezogen ſind vnd wie die Eidgenoſſen daß ſchloſſz entſchütt habent.

(Abbildung.)

In den dingen hat ſich abermolß geſacht
Daß die vind gezogen ſind mit macht
By zwelſtuſet man gewiſſz an zal
Haben ſich gelegert, mit ein andren vberal
Mitt großem geſchütz, für Tornnegg daß ſchloſſz
Ir meinung vnd hoffnung die waß groſſz
Daß ſelb ſchloſſz zu bringen jn jro gewalt
Da by ſolt der eidgenoſſen leben ſin kalt.

Die dann im schlossz im zusatz gelegen sind
Die eidgenossen, haben daß entschütt geschwind.
Alß jn für kam, wie man vor Tornnegg lag
Erhuben sy sich vnd woren nit vast trag,
Dag vnd nacht sind sy gezogen vast
Daß sy nit mochten haben ruw noch rast
Dem zusatz zu Tornnegg, daß leben zu retten
Alß sy jnen daß zu thun empotten hetten,
Beschechen vff den . xxij . tag dissz monett
Ward der vinden vor Thornnegg nit geschonett
Zürich Bern Lutzern Zug vnd Sollentorn
Haben vnsern vinden blatten geschoren,
Vnsüberlich, alß sich begab am schallmützen
Sach man jnn, daß blut vom lib sprützen.
Vnrein, alß sich die wunden haben gelitzt
Ir einer hett jn der badstuben bassz geschwitzt,
So vil vnd der eidgenossen zu samen ist komen,
By . v. M. mann, also hab ich vernomen
Die sind zu vesper zit, vmb daß nachtmal bald
Gedrugkt jn der vinden her, mit gewalt
Zürich vnd Bern, mit in am anfang
Lutzern vnd Zug mit fruden zu in sprang,
Die andren ortt sumpten sich nit lang
Die vind an zu griffen, dett yeder das best.
Der vinden her, versach sich noch nit der gest
Vermeinende, der vffrur weren sy vneinß.
Wie vil man frid schrey, wolt man halten keinß
Streich wurden an den enden nit gespart
Da by man die eidgenossen erkennen wart
Also machten ein ordnung vnser vind
Dar jn die eidgenossen gedrungen sind.
Zu rechten hat sich der helden keiner gesumpt
Manchem mann ward da zum hertzen gerumpt
Der die spiß deß nachtmals liessz vngetowt
On zuversicht daß im kein eidgnossz solt haben getrowt
Der da dem tod must vff geben sinen geist
Daß weisszdt man noch da by allermeist.

Als die eidgenossʒen mit jnn sachten vast
Detten jnen ir kurtz waffen aller bast,
Als bymesser, vnd die kurtzen tegen
Da von sind sy vast nider gelegen
Deß hat ouch empfunden die welsche gard
die der eidgenossʒen zukunfft, jnnen ward.
Bedendthalb waß daß vechten groß
zu letst wurden die vind sigloß
Durch gotteß vnserß schopfers macht vnd krafft,
Alß er in schirm hielt, die eidgnosschaft.
Den vinden verhangt er, ein spottlichen abzug.
Doch nam der tod, ettlichem daß leben am flug
Der hat manchem sinen lib genomen
Der mit dem leben, lieber were dar von komen
Dann der tod hat an dem end nit geschlaffen
Er hat vssʒ jnen genomen herren fryen vnd graffen;
dry namhaftig, Bitsch, fürstenberg, vnd Kastelwart
Die herren sind gewissʒdt vff die himelfart
Dar zu ouch mitt jnn, Ritter vnd edel knecht
dar komen, so von manchem guten geschlecht
Ettlich sind gesin Küngklicher M. retten,
Der tod stragkt fussʒknecht jn langen berten
den ist der vnfal gestossen an die hand
Als die bertt, solten wurtzen jm schwitzer land.
Noch sind vil lütt beliben, deß gemeinen man
By . iij . M. aller vnd aller, alß ich verstanden han
Die deß todß gantz luter eigen sind gewesen
Die guten herren haben jr astronomy vbel geleßen
Als ettwa gesagt wirt, von den hochgelerten Doctorn
den herren stannd yetz glügk vnd sig emporn
Jr ettlicher verstund sich baß vff ein wurst,
der prattigk sol sich an nemen doctor Turst
Verwunderende, solt ir einer sin so geflissen
daß gott ir einen lissʒ künftige ding wissen.
die schwengk mochten wol werden erdocht
dann da mitt sind die herren, in liden bracht.
Villicht hat sy ein heimlicher brieff betrogen
Jn der vinden her funden, der ist erlogen,

Vß gangen von einer person pfefferhanß jrß namen
sich also verendert erkennt man edels stamen
Innhaltende waß den vinden waß endtwendt
die eidgenossen hetten ir knecht jnß schwaderloch gesent.
die kundschafft ist jnn nit geweßen gerecht
die eidgenosschafft vermag vil guter knecht
zu schigken, mer dann an ein Ortt
Wie wol die vind nit gluben diße wortt,
Deß haben sy an lib vnd gut engolten
So die eidgenossen domalß jm veld holten,
Kleider schuben silbergeschir, vnd kredentz
Empfiennngen sy mit aller Referentz
Dar zu Barschafft, Müntz silber oder gold
Dauon sy den fußknechten, geben solten jren sold
Ouch güldin ring, Kettin, wie daß ist genant
Gewonnen die eidgenossen mit gewaltiger hand,
Ouch geschütz büchsen klein vnd groß
Wauffen harnasch, vnd anderß wurden sy genoß
Mit sampt Bulffer stein spifſz trangk vnd bly
Vnd daß hoichst, vil Fanly vnd paner fry
Die man dann zum teil weist, vnd erkent
So ettlich herren vnd stett dahin haben gesent,
Dry namhafftige Ortt, daß ist nit nein
Strafſzburg, Friburg vnd Enßhein
Deßglich ander mir nit bekandt noch mer
Haben gegen den eidgenossen erobert lützel er
Mit grofſzem schaden als daß vnuerborgen stat,
Dar gegen die eidgnoschafft Vy . C . mann verlorn hat.
Also ist der zusatz, vor den vinden geneßen
Ist aber daß nit ein erlich entschüttung geweßen,
Deß sigs lopten sy Got, mit pitt,
Nach dem vnd dann ist jr sitt,
Lagen sy jm veld an dritten tag still
zuerwarten, ob yemandß die dat rechen will,
Da erschein lützel noch vil, kein vind,
Daruff die eidgenossen heim gezogen sind.

Wie ein zeichen an dem himel zu zürich gesechen ist,

(Abbildung fehlt.)

Zürich in der statt, abendß deß tags diser schlacht
Ist ersechen, wie sich dann hat gemacht
zu schiessʒen am himel, ein seltʒßam ding,
Deß abendß vber den berg daß albiß schwing
Gestalt, ein kugel Quartig groß vngehür
Die kugel ist gewesen, gantʒ vnd gar für,
Einß schwantʒ, einer eln lang, an gehengkt.
Wem joch die kugel mag sin geschengkt.

Wie den eidgenossen gon zürich vff den tag verkünndt ward die geschlachtso zu Thornnegg geschechen waß.

(Abbildung.)

Vff den . xxij. tag dissʒ monctʒ, alß ich verston
Ward diß schlacht den eidgenossen kund gethon
Gen zürich, alß sy hielten einen tag
da der beder fürsten bottschafft lag,
Küngß von frangkrich, vnd Hertʒog von Meyland,
Die mit einandern jrrung gehept hand
Alß sy einandren gewesen sind widerwertig
Küngkliche Bottschafft meint eß were nit ertig,
daß gemelter Hertʒog ein tadigßman solte sin
Für sinen fürsten, den küng vssʒ frangkrich hin
der jm beuelch geben hett, ʒu handlen vest
der hertʒog von meyland, dett da nit daß best
dann er wery argkwonig, vnd verdacht
Alß daß ettlich sin handlung hetti bracht
die er den eidgenossen ʒu Lutʒern hett gesonnet gnug
daß die werbung nit sye ir fug,
daß solten die eidgenossen in hetʒfassung ʒwigken
Alß sin küng jnen gern welle hilff schigken
Mitt spyß lütten, vnd sin selbß eigen lib
Obß not datt, daß diser krieg vnd kyb
Nitt mocht werden verricht, oder hin geleit.
Hertʒogklichem botten, solt werden abgeseit,

Alß sin fürst hierjnn meint sin zu verrichter
Vnd er doch difſz kriegß sye ein dichter,
Mit anzugung alß er da by hat gerett
So solte jm vernicht werden daß gleitt so er hett,
Inn vſſz vrsach vß zetriben alß dz küngß vnd jro vind
dann küngklich Bottschafft sye deß kein kind,
Mit solichen worten domalß entschlossen
Gegen stett vnd lender gemeinen eidgenoſſzen.

Wie die eidgenossen antwurt gabend vnd den botten dangkten jrß werbenß den krieg ze richten.

(Abbildung.)

Die haben antwurt zu geben, gefelt jm ratschlag
Daß man küngklicher M. grossen dangk sag
Der gnaden, alß ir werbung zu friden stand
Dann sy byßhar ouch vmb frid gefochten hand,
Wer joch daß mocht fürderen, oder erarbeitten
Nach dem vnd sy küngklicher bottschafft seiten,
Wolten sy ir daß am liebsten gonnen
Aber nach dem von meyland, sye komen
Herzogklicher pott von Lutzern geritten ab dem tag
Zum küng der jm verwilge alß er sag
Sich ouch deß ettwaß berumpt hab,
Daß Romische Küngklich mayestet nit schlach ab
Weg ze suchen zu hinlegung diß kriegß vnd span
So stunde jnen denecht nit wol an,
Nit zuuerkomen zuhoren, oder vff zusechen
Mitt waß fugen joch daß woll beschechen,
Dann sy gar niemandß hiejnn verachten
So den krieg richten oder gut machten.
Wie dann anfangß ouch gsin sye ir stim
Deß gemütz syen sy, vnd keins andren sinn
Sy wolten aber darumb nit vom küng setzen
Noch den pund gegen frangkrich letzen.
Allein ob M. Bott jnen fuglichs wurd empinden
Solt sy die zu ir handlung lustiger finden

Wa deß hertzogß von meyland Bottschafft
Inen nit hette gutz gehandelt oder geschafft
Es were jnn ouch gar zu grossem geuallen
Daß Küngkliche bottschafft blib by jn allen
In stett vnd lender gemeiner eidgenossen land
Damitt sy jnn mochten haben an der hand.
Wie sich die sach fürohin schigken wurd zu tagen
Daß sy ouch mit im mochten ratschlagen
Weß sy sich solten vlissen oder massʒen
Eß were mit thun oder mit lassen
Wie die billichheit eruordert vnd daß recht
Daß selb vnd kein anderß betten sy schlecht
Wie dann daß alleß ward erzelt on arglist
Vnd küngklicher bottschaft schriftlich geben ist.
Die selb meinung, nach dem Buchstaben
Daß sy der eidgenossen willen mochten haben.

Wie die eidgenossen den meylendischen botten verhorten vnd verwillgoten dar in zu reden.

(Abbildung.)

Vff daß haben sy den botten Meyland vernomen
Alß der selb vom Romischen küng gen zürich ist komen,
Der hat jnen gesagt, vnd entdegkt
Daß der Romisch Küng, alß er hab gemergkt,
Dissz kriegß einß friden wolle reden lassʒen
Darumb er sich sinß fürstenhalb nit mog massʒen.
Arbeit zu thund, alß man wol vrestand
Dann die eidgenossen ein forteil erlangt hand
Kleger zu sind Alleß deß so jnen gebrist
Der meylendischen bottschaft gedangkt ist,
Die hat an jnn, gemeinlich, einhelig erholt
Daß sin fürst ein vndertadiger sin solt.

Wie die eidgenossen artigkel gestelt haben vnd der meylendischen bottschaft haben lossʒen vorleßen.

(Abbildung.)

Vff den iiij. tag augst ward en tag gon schaffhuß gleit
Da stunden der eidgenossʒen botten in arbeit
Mit den grawen pündten vnd andren mitthafften
Zu stellen artigkel jr klag, oder waß sy schaffen
Daß haben sy meylendschem botten, als man spricht,
Eroffnot, dar vß mochte er suchen einen bericht
Die eidgenossʒen sind ouch nit gewesen als lassʒ,
Ein geschrifft hat daß vergriffen baß
So der selb pott, zu sinen handen hat empfangen
Die liessʒ er an romischen küng langen
Vnd als er zu dem selben waß geritten
Darnach by dry stunden nach der fürsten sitten
Kam gon schaffhusen ein küngklicher herolt
Mit einer geschrifft, die er antwurten solt
Deß küngs von frangkrich Bottschafft
Wie der Romisch küng mit jm hett verschafft
Die selb schrifft von jm empfangen ist
Vnd den eidgenossen zugt, in schneller frist
Ettlich meinung in sich gefassʒdt oder verlibt
Wie die selb schrifft wol zu erkennen gibt.
Solich muttung, deß Romischen küngß beger
Die zu hinlegung dissʒ kriegs hat geuordert er.

Wie bede parthyen dar zu liessen reden.

(Abbildung.)

Demnach ist komen gen schaffhuß einr M. bottschafft
Den eidgenossen zu sagen waß sy hab geschafft,
Daß ist nun die meinung gewesen
Alß die Kungkliche M. ir beger hab geleßen
So geliepte ir, ein andrn zu verston Tütscher sprach
Vnd wa die eidgenossen, jm wolten riten nach
Fugklich an ettlich ort vnd end, zu tagen
Daß end der pott, wol hat konnen sagen

Nach dem daß den eidgenossen nit hat geliept
Ist dem kung von ir wegen beschechen ein arbeit
Inß schwaderloch, Basel oder schaffhußen, die stett,
Welcheß da der küng gern haben wett
Da welten stett vnd land, gemein eidgenossen,
Der Küngklichen M. gern horen vnd losen
Dißem krieg bericht, steg vnd weg, zu geben
Dann sy mitt im vngern jm krieg streben,
Also hat der küng, die statt Basel angenomen
An daß end, ist man Beidersidt zu tagen komen.

Alß man der sach gon Basel kam zu tagen vnd zu besechen ob eß gericht mocht werden.

(Abbildung.)

Vff den . xxix. tag ougst ist daß selb beschechen
Alß jr bottschaften zu basel sind ersechen
Alß sy dahin gehept haben verlangen
Die von Basel haben die wol empfangen
Mitt erbiettung aller er, vnd frintschafft
Eins guten willen, gegen dem adel vnd der eidgnoschaft.
Vnd alß ich mit worheit hab vernomen,
Ist von Küngklicher M. wegen gen Basel komen
Marggraff kassimirus von brandenburg jung der jaren
Vnd ander so mit dem fürsten zu basel waren.
Graff philipp von nasszow vnd palß von liechtenstein,
Palß von absperg vnd ciprion serentiner, der ist klein
Sins lips geborn, küngklicher schriber gewesen,
Zu disen küngischen botten vß geleßen.

Wie die meylendische bottschafft bede parthyen besandt hat zu basel vff bischoffliche pfaltz.

(Abbildung.)

Der botten sint vil gsin von der eidgenosschafft
Vnd den puntgenossen, so in sind behaft,
Der namen lassz ich kürtzehalb vnbenant
Meylendische botschafft hat bed parthyen besannt

Zu Basel, vff bischoffliche pfaltz
Redende gut wortt, alß feisdt wie smaltz,
Dann er rett in ir gegenwirtigkeit gut latin
Daß zu thütsch die meinung ist gesin,
Wie er bißhar sinß fürstenhalb, hab gehandelt
Daß er den krieg zu frid wolt haben verwandelt,
So sich zwischen den parthyen halt, alß er sicht
Ob er den mecht bringen zu einem bericht.
Alß er mit hochstem vliß, sye gestanden in arbeit
Darumb disen tag von schaffhusszen gen basel geleit
An daß end, hab er die parthyen zusamen bracht.
Welche parthy daß mit der andren anfacht
Zu reden, ir beschwerd vnd anligken zu erzellen
Mochten die parthyen thun ob sy wellen
So well er alleß daß, so zu frid dien, arbeitten
Vnd alß syne wort vßdrugkten vnd seiten,
Solt jnn arbeit darinn nit verdriessen
Mocht acht daß frucht bringen vnd erschiesszen.

Wie die küngischen raett von der sach tettend vnd erzalten.

Vff daß vnd anfangs haben die küngischen gesagt,
Alß sy dan alhar gen basel syen vertagt,
Hab sich von graw pündten, vnd der stift Chur
Gegen k. M. alß fürsten von osterich gemacht vffrur
Die hab sich anderß dann hieuor gemelt wirt erhept,
Da haben sich die eidgenossen darjn gelegt.
Vber daß sich ko. M. daß in keinen weg hab gesacht
Sy syen dem rich widerwertig vnd jnn veracht
Versmacht wie dann ist gsin, der worten vßtrugk
Alß ob er deß kriegs anfenger sig mit manchem stugk
Daß sin ko. M. deheins wegs zugeb noch gestand
Sy haben jm zerstort, stett schlossz lüt vnd land.
Thodschleg nom brand zu gefugt von der eidgnosschafft
Deß er sich beschwar, vnd hoch sye klaghafft.
Der dathalb vnbewart der eren, gantz on ab gefeit
Daß von jm dem rich vnd dem pondt nit werd vertreit,

Erlitten Nachgelosszen, noch verkiesszdt
So jm aber leid sig, daß die kristenheit jr blut vergiesszdt,
Alß ein küng oder keisszer deß richs solte sin ein Merer,
So wolle er nitt geacht werden, deß zu sin ein verrerer
Vil mer geneigt Türgkischen gluben zerstoren.
Alß man hienach zu siner zit mochte horen
Nachlassende, vff Meylendischs botten arbeitt.
Ob die eidgenosszen dartzu syen bereitt.
Dißen krieg lasszen zu einem bericht komen
So uerr sy dissz schriftlich artigkel annomenn.

Der eidgenosszen gegenred vnd daß man jn die artigkel vorgelesen hat.

(Abbildung.)

Vnd alß die selben artigkel wurden verlesen
Sind die eidgenosszen deß willens geweßen,
Dero kein an zunemen noch daruff antwurt zu geben,
Doch sind sy wider die küngischen red gestreben
Zu retten oder zu bewaren, ir glimpff vnd er,
Retten sy on Tittel oder fürwort, gnediger her
Aller hoffierung halb, gantz kurtz ab gebunden
Ein entschuldigung, die sy wol funden.
Daß sy in ir gemut nie hetten gesetzt
Daß sy daß heilig romisch rich wolten haben geletzt,
Anderß dann so vil man nit zu gegen wer thun muß
Geruchende man sech dar ab sur oder suß,
Vnd wie hie vor gemelt sye im anfang
Daß sye geweßen vrsach diß kriegs angang,
Hett sich also gegen den grawpündern erhept
Syen sy zu dißem krieg am meisten bewegt,
Durch die schneoden smachwort vnd lestrung
Jnen bewyst ir eren hoch verletzung,
So syen sy mit den artigklen mer beswert,
Der küngliche, M, zu schaffhußen nit hab begertt
Als die ir artigkel versigelt dahin hab geschigkt
Dann alß sy die mit ougen hetten an gebligkt,

Die ding solicher masssz zu handlen mit latin,
So ist die Bottschaft Tütsch nit verstendig gesin,
Deßhalb alß ich hab verstanden, oder vernomen
Sind beid parthyen wider zusamen komen,
Vnd ir red gegen einander mit mund geendet
Der gestalt, wie sy vff puncten, sind gelendet.
Vnd emalß sy wurden eins, die vff zuschriben
Ist mit den eidgenosszen von, M, botten ein red getriben
Vast in guter latin, der meinung oder gstalt
Alß sich zwüschen ko, M, vnd inen krieg halt,
Hab jnn sin fürst von Meyland vßgesandt
Ein frid zu werben, darumb sye er komen in disssz land,
Alß er wie man sicht, mug dut
Daruff hab er geleit costen vnd arbeit vnd groszes gut
Vnd solt im cost vnd arbeit, noch nit sin zu vil
Va ein friden hier jnn versachen wil,
Bittende, sy solten trachten, die günstikeit
So sin furst von meyland zu jnen treit,
Vnd wie der frantzoßisch küng sich vnderstand
In zuuertriben vß synem eignen land
Mit sin selbß gewalt, wider er vnd got
Vnd ouch so gar wider alle recht gepott,
Wa jm daß von dem selben küng solt beschechen
Mochten die eidgenosszen in warheit sechen,
Daß jnen nit allein, ein her wurd vertriben,
Vil me ein gut fründ, der gern ir nachpur wer beliben.
Mocht daß sin, daß er vom küng nit wurd geletzt,
Dann sust wurden jnn, schweter nachpurn vff gesetzt.
Eß sye der selb kung oder die venediger
Sin fürst wer lichter zuuerstan, on ein prediger,
Erbiettende, sich gegen jnn, einer vereinung in ewikeit
Ob sy die antzunemen syen bereitt
Mit einer ewigen sum gelt, oder pension
Wie vormalß, vier ortt, vnder jnn hetty gethon,
Dannocht irhalb on alle hilff oder beschward
Dann sin fürst, sy hier jnn nit gefard.
Wie er dann solich werbung ertzelt hat,
Daruff yllendß vnd zu frischer dat

Haben beiderteilen botschafft die artigkel empfangen
Wie sy die mit ein andern haben verfangen,
Mit meylendischer bottschaft sigel verward,
Der selben meinung in sich gelipt, ettwaß zu hart
Doch vnuergriffen, yedem teil hindersich zubringen,
Zu oder ab zusagen, doch solt vnder dißen dingen,
Kein teil wider den andren argß streben.
Zu fürdrung hat sich M, botschaft im zu bezaln begeben
Zwentzg . m. guldin für daz lantgricht zu costentz ir ansprach,
Vnd für ettlich brantschatz viij, m. vnd v. c. guldin dernach,
Damitt die sach yllends würd von statt gericht
Vnd sins fürstenhalb, lenger vertzogen nicht
Dettendß die eidgenosszen, daß gefiel jm wol,
Dattendß daß nitt, wisszdte er waß er thun sol,
Daß weri daß zesuchen, die nechsten sprüng
Daß hertzogthumb zu vbergeben dez romischen küng
Vffz sinem gewalt, hin zu siner M, handen,
Alß dem heyl. Ro. rich, in Thütschen landen
Ouch den selben kürfürsten vnd herren allen
Damitt zu handlen nach irem gefallen,
Alß sy von deß richs wegen daran hetten gerechtigkeit
Wie wol daß sinem fürsten nit lieb sye, sunder leid.
Damitt sind die bottschaften ab gescheiden
Vffz basel, von den parthyen Beiden,
Doch ward vff . iiij. tag september tag dahin bestimpt
daselbß beiderteiln bottschaften erschinen sind
Ein andren zu erschinen, vff den nechsten abscheid,
Waß iren herren vnd obren sye lieb oder leid
darin hielt sich grossz widerwertigkeit,
Doch hat sich M, pott so vil dar jnn gearbeit,
daß diser schwar krieg ward gericht
Ouch alle handlung hin gethon vnd geschlicht,
Wie dan die ist erwachsen oder entsprungen.
Gott zu gefallen, ward ein loblich ampt gesungen
Vff den . xxij, tag september beschechen,
Deß ward M, bottschaft, lob vnd er veriechen,
Bittende Gott vnd die heilgen dryualtigkeit,
Daß sy machen zu kinden der ewigen selikeit

Einen yeden, der sin lib vnd leben verlorn hat,
Dem zuuerzichen sin sünd vnd missedat,
Deß werchmeisterß diser kronigk vergessen nit,
Gegen gott begert er üwer fürbitt,
Dem sye gedangkt vmb den bericht,
Also endet sich diß gedicht.

Wie sich die Ersam statt Basel gehalten hat in dißen händlen.

Die ersam statt Basel halt ein wisen rat
Der sich hier jnn kluog gehalten hat.
Stillsitzende, dwedrem teil, mit hilff an gesonnen,
Vnd yedem teil esszen vnd tringken gonnen,
Ouch vß vnd in ir statt wanndlen lassen,
Doch ein zal souil sich nit wurden masszen
Bochens zu miden, der meister warn sy geweßen
Geruchende, waß sy solten, daruß leßen
Die datter hetten sy vnsuber vß getriben,
Der statt basel ist alle er zu zeschriben,
Vnd hat ouch konnen den mantel hengken jnn wind
Alß sy bedenteilen esszen vnd tringken haben gündt,
Darzu der bericht, jrß teilß, och ettwaß vßtrugkt,
Hett sich die statt Costentz also geschmügkt
Vnd nit verpflicht zu schwebischs ponds henden,
Dißer krieg were destminder vfferstanden.

Ein lob der Eidgenosszen mit anzugung einer warnung vergangner geschichten

(Abbildung.)

Die loblich eidgnosszchafft ist eren hoch zu prißen,
Alß ich gehortt hab sagen die wysen,
Diewil die eidgenosschaft sye gestanden
So sye dero nie gestosszen zu handen,
Deßglich ein schwerer krieg, alß der ist geweßen,
Wie wol groß datten werden geleßen.

Aber nit solicher massz zů achten vnd zu verstan
Alß yetz gemein versamlung tütscher nacion
Wider gemein eidgenosschaft hat gestrept
deßglich hat kein man nie gehort noch erlept.
Ouch wje die eidgenosszen sind geschmacht vnd veracht
Glich alß ein kuoffman dem da wirt gemacht
Ein Boser glub, alß er varn sol in die messzen
Alßo sind der eidgenosszen schlachten vergesszen
Die haben sy ernüweret durch gnad gotteß
Billicht vber hept man sy fürohin spotteß
Eß wolt sich dann yemandß an sy ryben
Dem mochten sy wol ein brieff schriben
Daß er ir ernstlich meinung siglen solt
Vnd welcher daß nit gern thun wolt,
dem wurden sy zu gunst nit sin weich
der solt wol von inen empfachen gut streich
dem solten fürsten vnd herren nach synnen
An eidgenosszen ist nichtz zu gewinnen.
Vnd wer gegen jnn, anders fürnimpt
der bedungkt mich doch sie ein kint
Achtende, ein handsoll lutten gegen andren flegken
So hat sy got dannocht nit lasszen gestegken
daß ouch ein eidgenoschafft wol erkennet hat
Gott wirt von inen geerot fru vnd spat
Mit grosszem gepet von wib vnd mann
die gnad gotteß mengklich wol trachten kan
daß die stergki nit flüsszdt vssz der eidgenosschafft
Allein so hat sy von gott die krafft.
Daß ist wol gethon alß man daß gott zulegt
Gemein eidgenosschafft sol altzit sin bewegt
Sich selbß zu enthalten in gehorsamy vnd einikeit
Ouch ir daß vnrecht vnd vbel sin lassen leid,
damitt ir nit mog schand oder schmach vff erstan
Alß gewonlich entspringt durch prouision
Vnd andren stügken oder sachen
die zu zitten zerstorung machen,
Alß eigner nutz vnd kintlicher rat
Vnd daß man daß boß vngestrafft lat,

Heimlicher nid vnd haß in gutem schin
Vnd der offenbart daß verschwigen solt sin;
die vier laster hannd Rom zerstortt,
Alß man daß in der hystory hordt

Gedrugkt vnd vollendet Jnn der Loblichen statt Surse Jm Ergow, vff zinstag vor sant Anthengen tag, Jm xv, c Jar. *)

*) D. i. den 14. Jänner 1500.

B.

Das Hofrecht von Malters,

aus der ersten Hälfte des 14. Jahrhunderts.*)

(Mitgetheilt von Archivar Schneller.)

Das ist des Gotzhuses recht von Lucerren in dem Hoff ze Malters. dz man in allen offenen gedingen von altem recht vnd gewonheit offenen sol | Des ersten sol man offenen. dz ein Gotzhus von Lucerren, oder wer an des stat ist. Dz ein Meiier der ze Malters Meiier ist sol ein | gedinge gebietten vber vierzehen necht vnd vnder drü Wuchen, vnd sol in einem gedinge ze Gerichte Sitzen ein Probst von Lucern, Ein | Meiier von Malters vnd der vogt von Malters, vnd sol der drier ein keiner niemanes fürspreche da sin, vnd sol den ein keiner offnen des hofes | recht. Des ersten dü zil des Hofes von Malters. dü vachen an in dem Reingbach, vnd gand vntz an den Grawen stein in Sparren rüti, | von Sparren rüti vntz in Brucheininen an die Buochen, von der Buochen vntz an fuchsbüel zum Grawen stein, von dem Grawen stein vntz | an die mattsiten an die Schrannen, von der Schrannen vntz an die flüe ze Breitten stauel, von Breitten stauel vntz an Tüffen graben, von | Tüffen Graben vntz an den Hohen Berg, von Honberg vntz in den Merenbach, von dem Merenbach vntz in den Haselbach, von dem Haselbach vntz | in dem Rümliken, von dem Rümliken ab vntz vber den Erlibach, von dem Erlibach vntz an den dürren boum

*) Das etwas abgebleichte unleserliche Pergamen liegt in der Gemeindelade Malters.

ze Schebbers Lein. von Scheb | bers Lein in den Rottbach, von dem Rottbach vntz in den Bleickenbach, von dem Bleickenbach wider in den Reingbach.*) Vnd wz inrent dien ziln | lit, dz ist des Gotzhuses von Lucern recht Eigen vnd der Gnossen erbe, vnd da entzwüschen sint getwing vnd Ban des Gotzhuses von Lucern, vnd der | die es von Jnen ze lechen oder ze erbe hant. vnd sol inrent dien ziln nieman einkein wighaften bu Buwen; noch kein Horn erschellen noch wild | vellen, Wan mit der Hertzigen willen, oder die es von Jnen hant. vnd wer inrent dien ziln Seshaftig ist, oder inrent het Eigen oder Erbe, Der sol | ze allen offenen gedingen ze Malters sin, vnd dar nach alz dicke so er ansprechig wirt. Es sint och inrent dien ziln Sunder Howe, die vns weder | Tretten noch Etzen Süllen, wan dz si Süllen inrent ir stecken beliben; wz nu inrent dien vorgenanten ziln, die vor genemmet sint, lit, dz ist | des Gotzhuß von Lucern recht Eigen vnd der Gnossen erbe. Jnrent dien Ziln ist ein alment, da süllent die gnossen vssrent der Alment steg vnd weg | han,

---

) Eine zweite im Staatsarchive Lucern vorfindliche, spätere Ausfertigung, gibt folgende Ziel und Marken an: „Die fachend an jn dem „Reingbach, den reingbach vff jn sparren rüti an den grawen stein. von „dem grawenstein vff | an gresingen an die krutzbuch. von der krutzbuchen „von gresingen vff gan scharmos an wegscheid an den grawenstein. von „dem grawenstein von dien wegscheiden vber scharmoss | jn daz ried gan „schalrütti an den grossen grawenstein. von scharmos vsser dem ried von „dem grossen grawenstein vff an den fuschbül an den grawenstein. von „dem grawenstein | von dem fuschbül vber jn den rottbach vsser dem rott„bach vff an matsitt an die schrannen. von der schrannen der grad „obnenhin gan breittenstafel an die scheideg, die scheideg | vff ze breit„tenstafel vntz vff die flu). ob breittenstafel vber die flu enweg an ri„setten an die scheideg. Vnd die scheideg ab vntz in den tüffen graben, „vnd von tüffen graben vber | vntz in den Hönberg. vnd vsser dem Hön„berg vntz in den merenbach, vnd vsser dem merenbach vntz in den Has„selbach, vnd den Haselbach ab vntz in dem rümmelken, vnd den rüm„melken | ab vntz jn die Emmen jn den blaswag. vnd vsser dem blas„wag jn den Erlibach, von dem erlibach gan scheppers len zu dem gra„wenboum. von dem grawenboum jn den wisebach | von dem wisebach jn „den rottbach, von dem rottbach in den bleichibach, von dem bleichibach „wider in den reingbach."

---

*) Ecfluo. (Stiftsarchiv Lucern.)

vntz gen fürtteg an die Türli, vnd sol da nüt Irren kein Zun noch Türli, vntz in den Hochwalt, von Hochwalt vntz an den Sewe | gen Tun weide ganges. Vnd dannen her widers vntz gen Malters in den Twing, vnd si dar an nieman bekümberen sol. Dar nach sol man mit | vrteil ervaren, ob es Tag zit si, vnd och offenen, dz die Gnossen süllent eins Tritten Tages dar gan, ein Tritten Teil da biliben, Ein Tritten ¦ Teil von dannen gan. vnd weller der gnossen da nüt ist, der sol es mit. iij. ß. Büssen, er zuch den Ehaftigi not vs, die Inne gesumet habe. vnd | sol dü erst Busse sin des Banwartz, die ander Buosse sol des Kilcheren sin, der sol des Tages da Schriber sin, oder sin lüprester an Siner stat. Dar | nach sol man offenen, wz des Gotzhuß Zins sie, vud wie vil ir si vnd sprechen, dz man in disem Hof sol dem Gotzhuse von Lucern an drü Sechzig | malter beider kornes*) Hofmes vom dez Hoff ze Malters. Da sol och ein Probst sin vorst han. Man sol och die vorgenanten Zins weren vffen sant | Martys Tag, oder mornendes bi der Buosse. Och sol man dem Gotzhuse phenning zins vnd wagen phenning, Ein iar hie disent Emmen, des andern | iars Ennent Emmen. Wir die gnossen süllent och dem Gotzhuse ze Lucern Trühundert Eyger, vnd ein Oster Lam, dz horn vnd har vnd hoden heg, | dz Lam süllent die von Ennigen, vnd wer dz man es verspreche, So sol er. xviij. phenning da für nemen. vnd sol man dü eyger vnd dz Oster Lam | weren vff den stillen fritag. Aber gen wir die Gnossen von Malters. viij. ß. ziger phenningen zins ze weren. Och geben wir dem Gotzhus ze | Lucern drier minder den Sechzig Schüßlen an dz mal vff sant Leodegariun tag. Och git ein Kelner vff den selben tag, Ein Gan vnd ein | Zuber. Och git dü Kilch ze Malters dem Gotzhus ze Lucern ein Bockeshut, giltet iiij. ß. phenning; vnd dis alles ze weren vff den vorgenanten | sant Leodegariun tag, oder mornendes bi der Buos. Wz och inrent dien vorgenanten zil erbes ist von dem Gotzhus ze Lucern, dz sol ein Probst ¦ lichen, vnd hörent in da von an velle vnd Erschatz, noch nieman andern die da von gant. Wen och ein mensch der gotzhus guot het | erstirbet, so sol er das beste

*) Ein drittes Exemplar im Stiftsarchive Lucern (A. 20) sagt: „siben vnd vünvzig Malter korns.“

Hobt ze valle geben dz er het dem Probst, Vnd sol dz antwurten dem Kelner in dem Kelnhoff so er ab dem | grabe gat. Wie er aber dz beste versett, so het er dz erbe uerlorn, vnd muos aber dz beste geben ze valle. Vnd so man den dz erbe dien erben lichet, so | sol man geben dem Kelner. j. ß. dem Meiier. j. ß. dem Banwart. iiij. den. vnd sullent die darvmb da sin, dz si sagent, ob von dem selben Erbe dem | Gotzhus sin zins gewert sint gentzlichen vnd gar. Wer och dz der tod Mensche nüt Lebendes gutes hinder im liesu, so sol ein Probst dien | erben lichen mit vier vnd. iiij. ß. phenning, vnd da mit verersschatzzet han; Welt Innes ein Probst dar vmb nüt lichen, So sont die vorgenanten | erben die vier vnd. iiij. ß. phenning vff fron alter legen, vnd sont da mit ir erbe enphangen han. Wer och gotzhus guot koffet oder erbet, der gnosse | ist, dem sol es ein Probst lichen, vmb vier vnd. iiij. ß. phenning, vnd sol es verersschatzzet han nach recht vnd gewonheit des Gotzhuß. | Wer och erbet an Vatter vnd an Muotter, der gnoss ist, vnd gotzhus guot het, der Sol enphachen mit vier vnd zwein Schilling mit eim val. | Wer och sin erb Inrent Jares frist nüt enphangen, So er von dem kelner gemant wurde, So ist es dem Gotzhus lidig, wenne das iar hin komet, | da von, wan er des kelners mannung vber höret het, vnd er och als dicke. iij. ß. buoste, als dicke so er dar vff gieng. Weller | och sin zins versizet, vnd in der kelner ellü jar beklaget het, dar vmb So ist Sin erbe zins vellig worden, vnd dem gotzhus Lidig; | Wil ers aber wider koffen, So sol man im es Vas gebn, dem eim ander. Wz och hantgift vmb des Gotzhuß guot geschichet, an eines | Probstes oder eines kelners hant, die hant ein kein Kraft von Alter vnd von recht. Es sol och ein Meiier han in disem hoff ein | Scheln vnd ein pharren, vnd sullent die gan och weide ganges vntz an den Sewe gen Tun, vnd her wider in den Twing vnd Bangen | Malters, vnd sol si nieman wan mit eim Summerlatten oder mit sines Rokkes Ermel vsser sim Schaden Triben, noch nüt fürbas. Ein | Keller sol och han dien gnossen ein Eber. Ein Banwart ampt sol och lichen ein Probst dem, der Meiier vnd die gnossen kiessen. Wen och | ein mensche erstirbet, der vil kinden hinderim lat, So sol eine Probst bi dem elsten kint dien andern kinden ir erbe senden, vnd hant da | mitte die kint allu

ir erb enphangen. Dar nach sol man offenen die Rechtung, die ein vogt in disem Hoffe het, vnd sprechent dz die lute die in disen | hoff hörent. vnd sol er dar vmb von Jnen nüt vorderen noch muoten von alter vnd von Recht, Den von ie dem wirt, der Hus hebig ist, ein viertel | haber ze Futer haber, vnd ein vasnacht hun; vnd wie er si fürrer noeten wil, da sol si ein vogt von Rotenburg vor Schirmen, won man sol | im anders von recht nüt. Was och ein Vogtman inrent der vogtei ze Tedingen het, da sol er mit im riten vnd gan, an sin Schaden; vnd | vsrent der vogtei ein tag an Schaden: Vnd bidarf er sin me, so sol er den vssen des vogtmannes schaden riten vnd gan. Wil och ein Vogtman | vsser der vogtei mit lib vnd mit guot varen, so sol in der vogt beleitten vntz an die vorgenanten zil; Wen er her wider wil, so sol in aber | der vogt Jnrent den Selben zil mit Lib vnd mit Guot herwider in die Selben vogtei beleitten. Es sol och ein vogt einkein sin vogt guot | koffen. Es sol ovch weder vogt noch meiier einkeinen, der in disem hoffe sitzet, werren, dz er sinu kint vnd si lidig guot, vnd si zimberung gebe | wem er wil, oder wem ers aller gernest gebu, won dz er da mit tuon mag wz er wil. Ein vogt sol och richten allu vreuin, vntz an dz bluot, | vnd ze hus vnd ze Hoff, vnd wz ein vogt gebuoset. Der Buossen sunt zwein teil eins Meiiers, vnd der Trittel blibt eim vogt; vnd sol der vogt dem Meiier sin buossen bi der Tag zit in gewunnen, wen dri klag vf koment. Wer och dz, dz ein vogt ieman gerichtes verseitu, so es an in geuordert | wirt von keim sinem vogtman, sol er niemer me ab dem vogtman gerichten, won dem Selben vogtman gerichtes verseit wart dem vogt von | Rotenburg er geuallen ist. Jn vnserm Hoff sol kein man me buossen noch hoher vmb ein kein sache, den dem Meiier. ix. ß. vnd dem richter. vii. ß. vnd. j. lb., | an den Todslag, nach vnser Hoffes recht vnd gewonheit, vnd den Schaden ab ze legen. Wir erteilent och dem Meiier in vnserm Hoffe alle gebot | vnd gerichte an Tub vnd an vreuen. Es sol och nach vnsers Hoffes recht vnd gewonheit nieman richten vmb Eygen vnd erb, won in einem offenen | gedinge, vnd stosset da ein Vrteil, die sol ziechen gen |Lucern an die staffel. Wir erteilen och vnsern kilchen satz ze Malters vnseren Herren dien Hertzogen, | vnd sol man ierlich von der kilchen, wer kilcher ist,

geben an die kamer des gotzhus. x. ß. Geschech och dz, dz man de kein menschen inrent | dien ziln vahen solti vmb sin mentat, dü im an den Lib mag gan, den Selben sol ein vogt vahen, vnd also geuederen eim Meiier | antwurten; der sol in den behuten vnd für gerichte eim vogt von Rotenburg antwurten, wen er ab im richten wil. So ist der | erst angriff, dz sint. iiij. vnt. v. ß. die sont eins Meiiers sin. Wirt aber dem geuangen sin Lib, sin guot wider teilt, So sint zwein | teil des guotes dem meiier geuallen, vnd der Trittel dem Vogt. Es sol och der Meiier kein Ban machen vber Holtz vnd | vber velt, noch einkein einung vff Setzen vber kein Ding, won mit der gnossen zwen Teil willen; vnd sol den der Meiier | den Selben Ban oder Einung vf lassen, wen es die zwein Teil vber ein koment. Wen och der Meiier oder Vogt den Ban brechent, So ist er och dien gnossen allen vs, Also dz ein keiner nüt buosset, ob er dz Selbe Tuot. So man ze vstagen vnd ze Herbst vaden | Schowet, wa man den des Meiiers oder des Vogtes vaden vnwerber vindet, von dem Sullent die gnossen wider hein gan vnd | nüt me Schowen, vnd sol och ein keiner dar nach Besseren von sinem vaden, E dz die vaden eines vogtes oder Meiiers werber gemachet | werdent.

II.

Kirchliche Sachen.



A.

Geschichtliche Darstellung der Pfarrei Sempach bis zur Glaubensänderung.

(Von Jos. Bölsterli, Leutpriester daselbst.)

Oberhalb des am gleichnamigen See gelegenen Städtchens Sempach, den See und seinen ganzen Umkreis beherrschend, in herrlicher Lage, der Morgensonne zugewendet, liegt auf einer etwas länglicht und fast horizontal fortlaufenden Anhöhe (Büchel, Bühl), in kleiner vorspringender Fläche, heute noch das Dorf und die alte Kirche von Kirchbüel.[1]) Kirchbüel, älter,[2]) als Sempach, gab einst dem Kirchspiele den Namen, der später mit dem der Tochterkirche Sempach vertauscht wurde.

Wie und wann die Kirche und das Kirchspiel von Kirchbüel entstanden, enthüllte bisher noch kein Pergamen. Die Urgeschichte Kirchbüels ist darum nicht wohl zu enträthseln. Viele Pfarreien verdanken ihr Dasein den Privat-Oratorien, die z. B. in Burgen waren. Diesen Ursprung können wir bei Kirchbüel nicht wohl nachweisen, da keine Spur, daß dort einst eine Burg gestanden, darauf hindeutet. Ist je ein Sitz einer edlen Familie von Sempach[3]) beim Städtchen am See gewesen; so könnte

---

1) Im Munde des Volkes „Kilpel" genannt.

2) Vergl. Balthasars Merkwürdigkeiten III. 103, und Geschichtsfreund, III. 274.

3) Vergl. Balthasar a. a. O. 107. — Hanhart's Schweiz. Erzählungen I. 125. lassen an dem unter Kaiser Friedrich Rothbart durch Herzog Welf IV von Baiern im Jahre 1165 in Zürich abgehaltenen großen Turniere unter den Rittern und Edlen auch einen Albrecht von Sempach

dieser, mit dem Städtchen jünger, als Kirchbüel, auf Gründung des Kirchspieles daselbst keinen Einfluß haben.

Nach kirchlichen Rechten[1]) gehörte ursprünglich der Zehent dem ordentlichen Landesbischofe, und dieser hatte die Pflicht, für die Seelsorge oder Pastorirung der zehentpflichtigen Theile zu sorgen. Es mag sein, daß die fruchtbare östliche Anhöhe über dem Sempacher-See, frühe schon bewohnt, einen Priester nöthig machte, und dieser von Constanz aus nach Kirchbüel entsendet ward, und so den Grund des Kirchspieles legte. Sollte aber, wie nur zu häufig geschah, in den eisernen Zeiten des Mittelalters der Zehent in weltliche Hände gekommen sein,[2]) z. B. in die der argauischen Großen, und diese etwa als Kirchherren die Verwaltung der Seelsorge einem Vicarius oder Plebanus[3]) anvertraut haben; so hätten wir Gründe, anzunehmen, daß derselbe in gewissenhafter Erfüllung vieler geistlichen und weltlichen Mahnungen,[4]) nach dem Gesetze der Schrift und der Kirche, später zurückgestellt wurde in die rechtmäßigen kirchlichen Hände des Bischofes oder wenigstens in die von Klöstern oder Stiften.[5])

Mag nun der Ursprung von Kirchbüel sein, welcher er wolle, so tritt dessen klare Geschichte erst mit dem Jahre 1288 aus der Dunkelheit hervor. Die älteste mir bekannte Urkunde, ausgestellt in Basel den 25. Heumonat 1288,[6]) läßt uns das volle Patronatsrecht über Kirchbüel in die Hände des constanzischen Bischofes Rudolf von Habsburg, Königs Rudolfs Geschwisterkind, niedergelegt finden. Obiger Brief erklärt Kirchbüel als Eigenthum des Klosters Murbach[7]) im obern Elsaß

Antheil nehmen. (?) Kopp (Geschichte der eidg. Bünde II. 421. Anm. 2) nennt unter den Spitalbrüdern in Hohenrain 1273 einen Bruder H. von Sempbach. Bussinger in seiner Beschreibung von Unterwalden (S. 186) führt als 17 Abt des Klosters Engelberg Heinrich III von Sempach an, von 1347 bis 1359 dem Kloster vorstehend.

1) Walters Kirchenrecht §. 201. 256. Mennes große Kathekese XIII. 307.

2) Walter a. a. O. §. 255.

3) ibidem §. 150. Marzohl und Schneller Liturgia sacra I. 158. (2. Ausgabe.) Linzer-Monatschrift im Auszuge 1. Abth. II. 276.

4) Walter a. a. O. §. 256.

5) Linzer-Monatschr. 1. Abth. II. 282.

6) Geschichtsfreund I. 37.

7) Geschichtsfreund I. 158. Kopp (Geschichte der eidg. Bünde II. 565.

(super jure patronatus ecclesie in Kilchbüehel, a venerabili patre Abbate ad proprietatem sui Monasterii comparato). Murbach, im Bisthum Basel[1]) gelegen, allein unmittelbar dem apostolischen Stuhle unterworfen,[2]) scheint nach der oben bezeichneten Urkunde schon vor dem Jahre 1288 im faktischen Besitze des Pfarrlehens gewesen zu sein; jedoch waltete einige Bedenklichkeit über Art und Weise der Erwerbung ob. Um jeden Zweifel zu heben, und vom Verdachte sich zu reinigen (ad tollendum dubium et purgandam suspicionem), stellte der damalige Abt Berchtold von Falkenstein mit Einwilligung des Conventes das Patronat dem Bischofe des Landes anheim. Dieser nahm die Verzichtleistung (gratanter) an; allein um der Noth des Abtes und des Conventes abzuhelfen (abbatis et fratrum suorum necessitatem miserati), vergabte er die besagte Kirche mit all' ihren Rechten und Einkünften (cum suis juribus et fructibus universis) für alle Zeiten an den Tisch des Gotteshauses. Betreff der Seelsorge verordnete derselbe, daß der Abt das Recht habe, einen tauglichen Priester (presbyterum, vicarium ydoneum) darzustellen, der dann nach bischöflichen und archidiakonischen Rechten in die Seelsorge (cura animarum) eingesetzt werde, welchem aber das Kloster die gehörige Sustentation zu verabfolgen habe. In Uebereinstimmung mit dem Bischofe ertheilten sowohl der Probst Konrad als das Capitel von Constanz unterm 10. Jänner 1290 der bischöflichen Vergabung ihre volle Einwilligung und Bestättigung (expresse et voluntarie consentimus dictas concessionem, deputacionem, assignationem et aplicationem approbamus et ratificamus.)[3]) So war nun Kirchbüel mit der damals schon bestandenen Tochter von Sempach rechtlich und faktisch dem Gotteshause Murbach unterworfen.

Am 16. April 1291[4]) traten Abt Berchtold und der ganze Convent von Murbach Lucern mit all' seinen Besitzungen und

Anm. 4.) sagt: „Unleugbar war das Pfrundlehen habsburgisch; um so erklärlicher erscheint die Handlung des Bischofs Rudolf."

[1]) Geschichtsfreund I. 208.

[2]) Beilage 1 und 4.

[3]) Beilage 1.

[4]) Geschichtsfreund I. 208 uf.

Rechten an König Rudolf, Namens und anstatt Herzogs Albrechts von Oesterreich, seines Sohnes, und seines Enkels Johannes käuflich ab; beim Verkaufe wurde aber nebst anderm der Kirchensatz zu Sempach (Kirchbüel), jus patronatus ecclesie in Sempach, vorbehalten (quod nobis nostroque monasterio et nostris successoribus retinemus et specialiter reservamus). Gleichsam um die thatsächliche Bestättigung Kirchbüels in Handen Murbachs uns zu überliefern, erhielt sich die Urkunde vom 16. Mai 1332, durch welche dem Abte Konrad und dem Convente von Murbach, dem Pastor primitivus oder Rector principalis, der Leutpriester Ulrich als neuerwählter Vicarius perpetuus „zu Sentpach" von Brugg aus, wo er bisher Kirchherr war, den Eid des Gehorsames und der Treue schwört.[1])

Sempach (resp. Kirchbüel), gelegen im Decanate Sursee, das zum Districte Argau im Archidiaconate Burgund, Constanzer Bisthums gehörte,[2]) und nach den ältesten bekannten Statuten des Landkapitels Sursee vom 14 Brachm. 1373[3]) einer der bedeutesten Pfarrsprengel desselben gewesen zu sein scheint, — blieb nicht immer Murbachs unangefochtenes Eigenthum. Es gelüstete nämlich den Propst Nikolaus Bruder im Hof zu Lucern nach dem dortigen Kirchensatze; und dieser veranlaßte durch den Versuch, denselben als Eigenthum des Klosters in Hof anzusprechen, einen langdauernden Zwist, in welchen selbst Rath und Bürgerschaft von Lucern hereingezogen wurden, der unter dem Volke großes Gerede machte, und dem Gotteshause nicht geringe Kosten verursachte. Das Schiedsgericht, das zur Schlichtung der Sache aufgestellt worden war, bestehend aus 6 Schiedmännern von Basel, und 2 von Lucern (Ulrich Walker und Hans von Dierikon), schlichtete den 15 Horn. 1410 in Basel den Streit zwischen Abt Wilhelm und Propst Bruder. Sempach blieb, wie von Alters her, ein Eigenthum Murbachs. . . „So ist aber beredt, daz die kilch ze Sempach mit dem zehenden vnd anderen „iren nutzen sol bliben dem vorgenanten Apte vngesumet vnd

---

[1]) a. a. O. I. 49.
[2]) Vergl. Geschichtsfreund I. 37. III. 198. 256, sowie eine Urkunde (Litt. D.) in der Sursee'schen Kammererlade vom 23 Winterm. 1410.
[3]) Geschichtsfreund II. 184.

„vngeirret, für sich vnd die sinen, als daz vor der zweiung von „alter har komen ist.“ [1])

Doch was durch Streit nicht geschehen wollte, erfolgte nach Ablauf von kaum 10 Jahren auf rechtmäßige Weise. Derselbe Abt Wilhelm von Murbach und sein Convent vergabten (libere donaverunt) den 21 Hornung 1420 dem Kloster zu Sanct Leodegar im Hof zu Lucern unter Propst Johannes am Werde den Pfarrsatz in Sempach sammt der hier zum ersten male benannten Tochterkirche von Hildisrieden. [2]) Wie dann unterm 26 Hornung desselben Jahres Custos, Cammerer, Allmosener, Bauherr, Sänger und das ganze Capitel des Klosters im Hof [3]) dem Propste die Vollmacht ertheilten, Schankung und Abtrettung der Pfarrkirche Sempachs und ihrer Rechte sammt der Filiale in Hildisrieden an- und aufzunehmen; so stellten auch Propst Johannes und der Convent am gleichen Tage dem Abte Wilhelm und Convente zu Murbach einen Gegenbrief aus um die Uebergabe der bemeldeten Mutterkirche mit den Töchterkirchen Hildisrieden, Adelwyl und Weinschwand, dem Pfarrsatze daselbst, und allen Zubehörden, Zehnten, Gefällen u. s. w., und sprachen Murbach los von jeder fernern Verpflichtung, Schadenersatz u. d. gl. hierin. [4])

Propst und Convent zu Lucern kamen um Beståttigung dieser Uebergabe beim apostolischen Stuhle ein (petitur apostolice confirmationis.) Papst Martin V bevollmächtigte unterm 3 Mai 1420 [5]) von Florenz aus den Abt Gottfried von Rüti, Prämonstratenser-Ordens, die Schankung zu billigen und zu beståttigen (probare et confirmare), falls eine dießfallsige Untersuchung herausstelle, daß dieselbe für Murbach zu keinem Nachtheile, für Lucern aber ersprießlich sei, welches letztere Gotteshaus Kriege und andere langwierige Streitigkeiten so verarmt haben (lites, guerras et hostilitates diversas), daß es sich nicht gehörig erhalten und seine Lasten ertragen könne (ex residuis, fructibus, et

---

[1]) Urkunde im Wasserthurm zu Lucern. — Die gegenseitigen Lossagungsbriefe der beiden streitenden Partheien liegen theils in Lucern, theils zu Colmar. (Dasselbe Datum.)

[2]) Beilage 2.

[3]) Beilage 3.

[4]) Urk. Präfecturarchiv in Colmar; auch abgedruckt bei Schöpflin II. 335.

[5]) Beilage 4.

facultatibus congrue sustentari et alia sibi incumbentia onera supportare nequeat). Abt Gottfried nahm sofort im Namen und Auftrage des römischen Stuhles den 26 August 1420 in seinem Klosterhofe zu Zürich unter Beisein des Klerikers Johannes Fiez, als hiezu geschworner kaiserlicher Notar, und in Gegenwart des Lucernerischen Conventualen und Sachwalters Johannes Leonhardi das Zeugenverhör auf. Nikolaus Henighi, Rector in Buchrain, Johannes Stadelmann, Rector in Schüpfheim, und Johannes Suemli, Rector in Ensisheim, mit den Verhältnissen Lucerns und Murbachs wohlvertraute Männer, bezeugten bei Eid übereinstimmend, daß das Kloster im Hof arm sei, und durch die Schankung Sempachs sich erhohlen könne, Murbach aber dadurch keinen Schaden leide (in credilibus prediis et hominibus adeo abundet, quod donatio non magnopere noceat). Ueber Entstehung und Grund eines weitverzweigten Gerüchtes befragt (fama sit et fuit a pluribus annis in locis utriusque Monasterii), daß nämlich Sempach schon von Alter her (ab antiquo) dem Kloster Lucern zugehört habe, bisher aber zurückbehalten worden sei (hactenus per plura tempora fuit detenta); vermochten sie nichts Bestimmtes (aliud certum non deponit) zur Begründung der Wahrheit jenes Gerüchtes vorzubringen.[1] Tags darauf, als den 27 August, fertigte sodann der Abt zu Rüti im Auftrage Martins V wirklich die kanonische Bestättigungsurkunde der Einverleibung des Kirchensatzes von Sempach mit seinen Zehenten und Capellen schriftlich im obern Saale des Rütihofes aus.[2] So giengen nun Sempachs kirchliche Rechte, mit apostolischem Wissen und Gutheißen, von Murbach an das Gotteshaus Lucern über, in dessen Handen selbe heut bei Tag noch stehen.

In den bisherigen Urkunden wird an der Stelle des ursprünglichen Namens der Mutterkirche „Kirchbüel" mehr und mehr der Name ihrer Tochter „Sempach" gesetzt, bis jener erstere ganz verdrängt ist. Es mag sein, daß schon mit Erbauung des Städtchens Sempach eine Capelle darin errichtet wurde, und daß die im Städtchen sich sammelnde Bevölkerung auch den Geistlichen, und mit ihm mehr und mehr pfärrlicher Gottesdienst

[1]) Urk. Stiftsarchiv Lucern.
[2]) a. a. O.

von Kirchbüel herab innerhalb die Mauern Sempachs zog.[1]) Dieses dürfte Veranlassung sein, daß der Name „Kirchbüel“ in den Hintergrund trat, dafür aber „Sempach“ als Benennung des Kirchspieles in den Vordergrund sich drängte. Als aber die alte Mutterkirche zu Sanct Martin in Kirchbüel sammt ihrer Tochter zu Sanct Stephan in Sempach, von Murbach an das Benedictiner-Kloster[2]) im Hof überging, suchte der neue Patronatsherr den alten Namen und die alten Rechte Kirchbüels wiederherzustellen. Der Brand des Städtchens im Jahre 1477, der auch die Wohnung des Leutpriesters verschlang,[3]) both Anlaß zur Vindication der alten Pfarrrechte auf Kirchbüel, so wie dem Seelsorger sein Haus wiederum in dort anzuweisen. Sempachs Bürgerschaft erhob sich dagegen. Der Rath von Lucern, vor dessen Schranken der Streit gebracht ward, entschied den 24 Jän-

---

[1]) Schon ein Kaufbrief vom Jahre 1317 schließt mit den Worten: „Diser „Kauf beschach ze Sempach in der Stadt, in des Lüpristers Huse.“ (Archiv Rathhausen.)

[2]) Erst am 14 Henm. 1456 wurde dasselbe in ein Collegiatstift von Chorherren umgewandelt, indem Bischof Heinrich von Constanz, Namens Callixt's III., die dießfallsige Bitte, als gegründet erfunden, gewährte und guthieß.

[3]) Ueber die baulichen Verhältnisse dieses Pfarrhauses vor dem Brande, so wie über anderweitiges früheres Uebereinkommen zwischen dem Leutpriester zu Sempach und den Klosterherren in Lucern, liegt ein beachtungswerther Brief vom 31 Weinm. 1443 vor. Er lautet im Auszuge: „Die in einem obwaltenden Streite zwischen dem Gotteshause Lucern „und dem Leutpriester in Sempach, Johannes Wildberg, vom Rathe ver„ordneten Schiedmänner; Burkart Sidler Ammann, Hans von Wil des „Raths, und Eglolff Etterli, Stattschreiber, sprechen folgendes Urtheil“: „„Die Herren im Hof sollen die Leutpriesterei zu Sempach nach Noth„„durft bauen; doch habe der Leutpriester so lange Dach und Oefen zu „„erhalten, bis selbe von Neuem aufgerichtet werden müssen. Da der „„Leutpriester eine eigene Gült für die Bezündung der Kirche hat, so „„soll ihm die Stift Lucern nichts an die Lichter geben. Der Hof zu „„Kirchbüel zehndet fortan den Herren im Hof, und nicht dem Leutprie„„ster. Was in Sempach zu Korn, Haber oder Waßmuß angesäet ist „„oder wird, zehndet nach Lucern; welche Aecker aber zu Matten gemacht „„wurden, geben dem Leutpriester den Henzehnt. Schlüßlich um mehre„„rer und dauerhafterer Freundschaft willen sollen die Klosterherren in „„Lucern dem Leutpriester von Sempach über die jährlichen 12 Malter „„beiderlei Guts, annoch 2 Malter ausrichten.““ (Stiftsarchiv Lucern.)

ner 1485:[1]) „Die Herren im Hof mögen das Hus buwen, wo „Sy wollen, doch soll ein Lütpriester vnd sin Helfer die Messen, „Salve Regina vnd ander Gottesdienst, so bisher in der Kilchen „ze Sempach gehalten worden, one Abgang ouch darinnen hal„ten." Darauf bauten die Chorherren in Kirchbüel; der damalige Leutpriester zog hinauf, der Span aber ward um so stärker. Der Nachfolger des ersten wiederum in Kirchbüel wohnenden Priesters mußte als Bedingung zur Wahl vor derselben schriftlich angeloben, nach seiner Ernennung die Wohnung in Kirchbüel zu beziehen. Er versprach und unterschrieb. Als er aber gewählt war, (es war ein Bürger aus Lucern, Meister Ludwig Zukäß), schlug er dennoch, unterstützt von den Bürgern Sempachs, seine Wohnung nicht in Kirchbüel, sondern in dem Thurme an der südlichen Seite der Ringmauer im Städtchen auf.[2]) Die Sache kam den 13 Brachm. 1492 vor den bei Barfüßern versammelten großen Rath der Stadt Lucern zum letzten Entscheid. Während die Anwälte der Stift, deren einer Propst Doctor Heinrich Vogt selber war, um Kirchbüel zu retten, vorbrachten, daß einzig in Kriegszeiten das Heiligthum innert die Mauern Sempachs herabgeflüchtet worden sei, und sich somit zieme, daß der Leutpriester kraft seines Gelöbnisses wiederum bei der Leutkirche wohne, und die Sacramente mitnehme; brachten die Abgeordneten der Bürgerschaft Sempachs, die beiden Schultheiße Helfenstein und Schnyder, vereint mit dem Leutpriester, vor, daß, wie es seit undenklichen Zeiten gewesen, letzterer wiederum in Mitte seiner Leute wohne, wie anders sich die Aeltesten in der Pfarrei erinnern, von ihren Vorgängern vernommen zu haben. Der Schluß lautete, daß der Leutpriester hinfür zu ewigen Zeiten in Sempach wohnen solle, doch der Rechte und des bisanhin üblichen Gottesdienstes der Leutkirche in Kirchbüel ohne Schaden.[3])

So war nun der uralten Mutterkirche Ansehen für immer gebrochen. Blieb selbe zwar rechtlich noch als Leutkirche anerkannt, und sprach auch fortan der Patronatsherr nur von einer

---

[1]) Rathsbeschluß in Balthasars Merkw. III. 105.

[2]) Noch wohnet, doch hoffentlich das letzte Jahr, der Schreiber dieser Zeilen in demselben unbequemen Gemäuer.

[3]) Geschichtsfreund III. 272.

Pfarr- und Mutterkirche in Kirchbüel; so waren doch bei der Capelle in Sempach, bei welcher der Leutpriester wohnte, mehr und mehr faktisch die pfärrlichen Rechte, ich möchte sagen, eingeerbet worden.[1])

Wie seit unbekannten Jahren eine Filial-Capelle, geweiht dem heiligen Abte Gallus, zu Adelwyl, und die bereits unterm 5 Heum. 1387[2]) eingeweihte s. g. Schlachtcapelle bei St. Ja-

---

[1]) Die in den 15hundert und achtziger Jahren vom damaligen Leutpriester Jacob Widmer, Canonicus Beronae, verfaßte Gottesdienstordnung, welche Kirchbüel immer noch „die rächt Pfar Kirchen" nennt, die 4 „Hochzitt-liche Fest" dort feiern läßt, und blos von einer „Capel" in Sempach redet, bezeugt, wie die Liturgie in ihrem Uebergange von Kirchbüel nach Sempach bereits zur Hälfte schon im „Stättli" gefeiert wurde. — Als im J. 1701 an der Stephanscapelle in Sempach bedeutende Reparaturen vorgenommen werden sollten, verweigerten die Landleute die Beisteuer, weil die Erhaltung derselben den Bewohnern des Städtchens zustehe, ihnen aber nur die Leutkirche in Kirchbüel zu besorgen obliege. (Wirklich zeigt sich, daß der heute noch vorhandenen, aber vernachläßigten und dem Zerfalle nahen Kirche in Kirchbüel, deren Erbauung dem 14 Jahrhundert angehören soll, bei dem schon damals unverkennbar abnehmenden Ansehen dennoch viele Aufmerksamkeit geschenket wurde. Dieses beweiset nebst anderm die Vermehrung des Geläutes im J. 1487, die Errichtung der drei noch bestehenden Altäre im J. 1515, welche uns heute ebenso eigenthümlich erscheinen, als sie einst zierlich gewesen sein mögen, sowie die Herstellung und Auszierung des Chores, das die Jahrzahl 1585 trägt. — Allein die Urkunde von 1492 (Geschichtsfrd. III. 272) so wie frühere von der ganzen Pfarrgemeinde unbestritten geleistete Steuern an Sanct Stephan, z. B. aus den Jahren 1638, 1644, 1652, 1657, verfällte die Renitenten, und ein Richterspruch vom 9 Winterm. 1701 verordnete, daß sie an Sempach wie an Kirchbüel beizutragen hätten. Seither sprach niemand mehr für die alte Mutterkirche das Wort; indessen blieb bei derselben immer noch der Friedhof, bis auch dieser, den 18 Winterm. 1832 eingesegnet und sogleich in Anspruch genommen, hinab zur neuerbauten Pfarrkirche in Sempach verlegt wurde. Die alte Mutter in Kirchbüel, an der übrigens noch regelmäßig einige male des Jahres an Werktagen die Pfarrmesse gehalten wird, hat kaum mehr das Recht einer Capelle.

[2]) Das Jahrzeitbuch in Sempach sagt (f. 38, p 1): „Anno Domini 1387 prima die post festum S. Udalrici Epi. consecratum est sacellum nominatum ann der Schlacht ad laudem et gloriam Dei omnipotentis, et in honorem B. V. M. et S. Cirilli Episcopi, quo die factus conflictus contra Principem Leopoldum de Austria, et omnium Apo-

cob, als Erinnerung an den Sieg vom 9 Heum. 1386, unter der Mutterkirche standen; so war ebenfalls eine Tochter-Capelle Kirchbüels in Hildisrieden. Wann diese entstanden[1], ist ungewiß. Das Jahrzeitbuch von Sempach, am Ende des 16 Jahrhunderts neu abgeschrieben, sagt: „Alle Fest vnser L. Frouwen „werdent zu Hildisrieden versechen, dann es von altem haar „also brucht worden."[2] Da hieher zur Aufnahme Maria's in den Himmel immerdar viel Volk wallfahrtete,[3] so schien geeig-

---

stolorum et Evangelistarum, decem Millium Martyrum, Vndecim millium Virginum, Trium Regum, S. Christophori et S. Catharinae. — Vnd hat ouch der Bischoff doselbst Ablas geben alen mentschen so mit waarer rüw vnd Leid ihrer sünden dar Khommen vff der Heillig tagen obbemelt, ouch an der Kilchwychung der Cappell, die dann Jährlichen gehalten werden soll an dem nächsten Sontag nach Sanct Vlrichs tag, vnd ouch alle hochzitliche tag. Vnd wär alda Mäß list oder Mäß höret oder Mäß fröwnt mit andacht, oder sin almußen baar gibt, oder für die Seelen so alda vmbkhommen, vnd alle Christgleübige Seelen bitet fünff Vater vnser vnd Ave Maria Zu lob vnd ehren Got dem almechtigen, vnd trost obgenanten Seelen. — Omnibus his nominatus Episcopus auctoritate Sedis apostolice indulgentias centum dierum mortalium in Domino concessit."

[1] Die Urkunde vom 26 Hornung 1420 erwähnt schon der beiden Filialen von Hildisrieden und Adelwyl. (Siehe oben S. 79. Nota 4.)

[2] fol. 11. p. 2.

[3] Nicht unerwähnt lasse ich hier, was der Stadtschreiber Renwart Cysat in seinen handschriftl. Sammlungen (Lit. B. fol. 212.) berichtet. Er schreibt: „Es ligt ein Dorff In der Graffschafft Rottenburg, Hilltisrieden genannt, dessen ynwonner sonst ghen Sempach pfargnossig; hat ein kilch, so ein filial ist der Pfarr zu Sempach. Nun hat es sich begeben vngeforlich vmb das Jar Christi 1430 minder oder mehr, alls die ynwonner vnd gnossen dises Dorffs, bedacht die ferne des kilchwegs ghen Sempach, vnd wie derselbig allten vnd schwachen lütten gnug streng vnd vnkomlich, Deswege sich bearbeitet einen eignen priester der sy mit dem Gotsdienst vnd mit Administration der Heillige Sacramenten versehe, zu bewerben, vnd zu bekhomen; vnd deswegen mit gemeiner hilff vnd anlag Ein Nüw Huß vnser von der kilch vffgebuwen, Zu dienst vnd wenung eines söllich künftigen priesters. Das alls sy den platz vnd Hoffstatt zu disem priesterhuß vsgangen vnd vsgemarchet vnd die bauwlütt angehebt das fundament zegraben, haben sy einen Gilgen stock ersehen, daß sy sich verwundert die wyl es das ort vnd gelegenheit nit begeben. Deßwegen ouch demselbigen desto wundiger vnd yffriger nachgesetzt, vnd demselbigen der wurtzel nach hinvnder gegraben. Alls sy nun ettwas dieff

net, an diese Capelle einen eigenen, dem Leutpriester unterstellten Caplanen zu setzen. Den 2 Mai 1516, sonach unmittelbar vor Beginn der Reformation, bitten Propst und Capitel im Hof den Hugo von Landenberg, Bischof zu Constanz, um Bestättigung der neuen Caplanei, ihrer und des Caplanen Rechte unbeschadet, der Mutterkirche und dem Leutpriester zu Sempach in allem allezeit unterworfen. Den 7 Mai daraufhin ward oberhirtlich die Stiftung genehmigt.[1])

Schon lange vor dem Geistlichen in Hildisrieden, der dem Leutpriester in der Seelsorge zu Diensten stund, unterstützte selben ein Frühmesser oder Caplan beim Altare B. M. V.[2]) Die Entstehung der Frühmesserei fällt in das Jahr 1361. In diesem Jahre errichteten Johann und Heinrich von Engelwartingen,[3]) der Letztere Kirchherr zu Buchrain, Gebrüder, in der Capelle der

---

hinvnder khommen, haben sy vnder der wurtzel vnd gewächs dieses gilgenstocks einen Todten Menschen Cörpel der glych wol allerdings verjässen, Jedoch das Corpus deß gebeins noch gantz vnd vßtruckenlich gefunden, das diser gilgenstock mit wurtzeln vnd stammen dem selbigen abgestorben Menschen iust vß dem Hertzen gewachsen, dessen sich nun mengklicher verwundert. Vnd zu einer gedächtnuß dises wunders haben die ynwonner deß Dorffs denselbigen Gilgenstock mit stammen wurtzlen vnd kraut den nechsten In die selbige kilchen vffgehenckt vor dem fron alltar, Zu ewiger gedächtnuß. Wellches noch vff den hüttigen tag, Namlich vff Sanct Vrsentag deß 1592 Jars, alls ich dafür vber gewandlet vnd mich dessen by den allten ouch wahrhafftigen personen erkundiget, solches ouch zuvor mehrmalen gesehen vnd In Minen Jungen tagen davon hören sagen, allda gesehen würdt, Allein das die Gilgenblätter vnd blumen verrissen."

1) Geschichtsfreund II. 203 und 206. Anm. — Im 17 Jahrhundert finden wir den Caplan von Hildisrieden als Schulmeister in Sempach wohnend. Das „Gemeinbuch" der Stadt Sempach sagt: „1638 ist der erste Caplan „gen Hildisrieden, so zu Sempach ist gsessen, angenommen worden zur „Beförderung der Schul und Dienst Gottes. Där erst ist gsin hr. Ber„net Wyh von Lucern, der andre hr. Wendel Lang, und der 3. hr. „Barthol. Jutz." — In Vollziehung der Gesetzgebung vom 20 Mai 1799 wurde durch bischöfl. Erlaß vom 20 Hornung 1802 Hildisrieden als eine eigene Pfarrei, und von Sempach unabhängig, erklärt.

2) Beilage 6.

3) Engelwartingen ist gegenwärtig der Name eines nicht unbeträchtlichen Landgutes in der Pfarrei und Gemeinde Buttisholz, an der Grenze gegen Rottwyl.

Stadt Sempach einen neuen Altar zur Ehre Mariens, und bewidmeten selben mit genüglichen Gütern und Zinsen zur Erhaltung eines Priesters, der da diesen Altar zu versehen habe. Diese Gründung geschah mit Vorbehalt, daß nach dem Tode Heinrichs, Abt und Capitel zu Murbach jenen Priester, für den die von Engelwartingen, oder nach deren Ableben, Schultheiß und Rath zu Sempach bitten werden, für den Altar bestimmen mögen. Alles dieses geschah mit Gutheißen des Abts Johannes von Murbach und seines Conventes, welche hierüber im obgemeldeten Jahre den 6 März (sabato proximo ante dominicam qua cantatur letare) einen eigenen Brief ausstellten. Auch bestättigte diese neue Stiftung und Bewidmung Bischof Heinrich von Constanz unterm 29 Weinm. 1361.[1]) Als der Pfarrsatz der Leutkirche zu Sempach (1420) an das Gotteshaus in Lucern gekommen war, änderte sich hiemit die Ernennungsweise des Frühmessers keineswegs; denn wer hätte wohl damals ein urkundliches Recht bestreiten mögen! Aber mit den einbrechenden unseligen Zeiten der Glaubensänderung entspann sich auch, vielleicht nicht ohne etwelche Einwirkung, ein Collaturstreit über das Lehen der Caplaneipfründe zwischen Sempachs Bürgerschaft und Lucerns Chorherren, obgleich schon die in Beilage 6. abgedruckte Urkunde Bischofs Heinrich von Constanz vom 16 Horn. 1453 dem Propst Johannes Schweiger und dem Convente der Benedictiner in Lucern das jus presentandi primissarium seu capellanum ad altare B. V. M. in ecclesia parochiali Sempach anerkannt hatte.[2]) Der Span wurde durch Schultheiß, Rath und großen Rath in Lucern dermaßen beigelegt, daß laut der ursprünglichen Stiftung das Lehen der Frühmesserpfründe, so oft dieselbe ledig fällt, einem Propst im Hof zustehen soll, doch so, daß die von Sempach einen beliebigen Priester vorzuschlagen hätten.[3]) Ungeachtet dessen, da den Partheien damals schon der Inhalt der Stiftungs- und Bestättigungsurkunden von 1361, welche Herr

---

[1]) Staatsarchiv Lucern.

[2]) Der Brief nennet den verstorbenen und den neu einzusetzenden Pfrundherrn: Rudolf Weber, und Ulrich Schmid von Sur.

[3]) Urk. vom 9 Herbstm. 1524. Beilage 7. — Propst war damals Jacob Ritzenhofer, und Frühmesser Herr Wolfgang.

Archivar Schneller erst im Brachm. dieses Jahres im Staatsarchive Lucern aufgefunden hatte, unbekannt gewesen zu sein scheint, kehrte die Lust, den Frühmesser nicht nur vorzuschlagen, sondern eigentlich zu ernennen, bei den Sempachern zum öftern wieder, besonders im Jahre 1564, und namentlich 1594. Als sich aber im Jahre 1597 wegen Erbauung und Erhaltung des Pfrundhauses, dessen sich Stift und Rath entwehret hatten, ein Zerwürfniß erhob, so verzichtete Sempach mittelst gütlicher Dazwischenkunft endlich auf sein Vorschlagsrecht für immer, und die Chorherren übernahmen den Bau.[1]) Doch noch einmal tauchte der Streit heftig auf. Bei Anlaß der 1801 von geistlichen und weltlichen Behörden bewilligten „steigerungsweisen Veräußerung der Frühmessereigüter" zum Zwecke der Erbauung einer neuen Caplanei-Wohnung, hob die „Kirchgemeinde Sempach" in betreff der „Ausübung des Patronats- und Collatur-Rechtes" den seit 1597 ruhenden Streit wiederum an. Die Verwaltungscommission des Kantons Lucern gestand zwar in ihrem Beschlusse vom 10 Weinm. 1803, daß „über Entstehung der besagten Pfründe weder von der einen noch der andern der zwei streitenden Partheien einige geschichtliche Beweise geführt werden konnten," wies aber, auf andere Gründe gestützt, „die Kirchgemeinde Sempach in ihrem neuerlich versuchten Anspruchsrechte durchaus ab." — Die Frühmesserei wurde übrigens durch den Hochw. Herrn Bischof von Basel unterm 23 Heum. 1830 in eine Curatcaplanei umgewandelt, und dieser oberhirtlichen Verordnung von Schultheiß und kleinen Rath des Kantons Lucern den 13 August 1830 die landesherrliche Genehmigung ertheilt.

Es wohnte auch noch ein Helfer beim Leutpriester. Als solcher erscheint in einer Urkunde vom Jahre 1311 „Heinrich," 1317 „Johannes, Pfrundherr von Sarnon," und 1329 „Ulrich."[2]) Für den Unterhalt dieses Gehülfen in der Seelsorge wiesen Propst und Capitel im Hof dem Leutpriester, jedoch ein-

---

[1]) Urkunde 1597, Mitwochen vor S. Thomä des hl. Apostels Tag (17 Christm.) Staatsarchiv Lucern.

[2]) Archiv Rathhausen.

zig auf seine Lebenstage hin, nicht ohne Folge, „von Gnaden wegen, nicht von Rechten wegen" den Heuzehnten an. [1])

Diesen urkundlichen schwachen Versuch einer bis zur Reformation herabreichenden Geschichte des Kirchspieles Kirchbüel (Sempach) möge die Reihenfolge der nach authentischen Beweisetiteln mir bekannten, inner diesem Zeitraume vorkommenden, Leutpriester (Pfarrer) beschließen:

1234. Berhtoldus, plebanus. (Geschtsfrd. III. 226.)
1311. Chunrat, Lüprester. (sic). (Rathhaus. 195.)
1317. Chunrat, Lüpriester. (Rath. 304.)
1329. Chunrat, Lütpriester. (Rath. 204.)
1332. Vlricus, Vicar. perpet. (Geschtsfrd. I. 49.)
1335. Ulrich der Mirer, bestetter Lütpriester. (Rath. 207.)
1348. Gerhard v. Thun. ? (Cysat A. 218 *a.*)
1389. Wilhelm Steinbach, Pleban. (Hof.)
1410. Peter, Lüpriester. (Rath. 39.)
1421. Peter, Lütpriester. (R. Prot. fer. 5. post Joh.)
1426. Johans Scholl, besteter Lütpriester. (Hof.)
1429. Johannes Wohlgetan, Pleban. (Staatsarch. Luc.) [2])
1430. Jacob Egli, neuer Leutpriester. (Hof.)
1443. Johannes Wildberg, Leutpriester. (Hof.)
1474. Mstr. Hans Wildberg, Doctor Decret. Pfarrer. (Göldlin's Br. Claus. S. 291.)
1479. Mstr. Hans Wildberg, Doctor Decret. Pfarrer. (Göldlin's Br. Claus. S. 95.) [3])

---

[1]) Darüber geben nicht unwesentlichen Aufschluß die Urkunde in Beilage 5, und eine andere von 1430, wo der Leutpriester Jacob Egli, und der Schultheiß zu Sempach Conrat Kisling heißt (Stiftsarchiv Lucern.)

[2]) Dieser Leutpriester war in die Irregularität und Suspension (warum, steht nicht verzeichnet) verfallen. Der Generalvicar Bischofs Otto von Constanz trifft dann auf erfolgte Beschwerde der Kirchgenossen Sempachs, Verfügung wegen daher behindertem Gottesdienste. Dat. Constantie 1429, 18 Aug. Ind. 7.

[3]) Er starb als Chorherr in Münster und Caplan zu Baldegg, im Jahre 1483. (Geschtsfrd. III. 198.)

1492. Mstr. Ludwig zu Käß, Lüpriester. (Geschtsfrd. III. 272.)
1513. idem. (Hof.)
1514. idem. (Archiv Sempach und Schloß Wartensee.)
1518. idem. (Jahrzb. Semp. f. 46. p. 1.)
1528. Hans, Lütpriester. (Rathsprot. XII. 260.)
1541. Frater Wauwyler. (Jahrzb. Semp.)
1546. Christophor Hemmerli. (Urk. 25 Winterm. Staatsarchiv Lucern.) [1])

---

[1]) Johannes Vonwyler war gestorben.

vel intererit quomodolibet in futurum vniuersis. Quod indicto atque habito per nos quoad subscripta capitulo speciali ac solito more capitulariter con- | gregati capitulumque ipsius monasterii facientes et representantes deliberacione matura prehabita ob pium affectum et amorem per nos habitum erga et apud religiosos in Christo nobis dilectos fratres | Johannem diuina permissione prepositum et conuentum monasterii Lucernensis dicti ordinis sancti Benedicti Constanciensis dyocesis nobis et dicto nostro monasterio Morbacensi subiecti, propter diuersas longeuas lites | guerras et controuersias tam in partibus quam etiam occasione perpositure ipsius Monasterii Lucernensis diuersimode habitas et exortas extenuati, et nonnullis redditibus, censibus atque bonis destituti ac pure et simpliciter propter deum et ut iidem fratres eorumque successores in dicto monasterio Lucernensi celebracionibus missarum et aliorum divinorum officiorum ob laudem et honorem omnipotentis Dei et beatissime virginis | sue matris gloriosissime, sancti Leodegarii episcopi ipsius monasterii Lucernensis patroni et aliorum sanctorum Dei perpetuo celebrandum et peragendum uberius intendere ualeant atque possint, cessimus, donauimus, tradidimus | et assignauimus, presentibusque cedimus, donamus, tradimus et assignamus nostro, Abbacie nostre, nec non dicti monasterii Morbacensis nominibus, cessione, donacione, tradicione et assignacione perfectis et | irreuocabilibus inter uivos, et alias omni via, jure, modo, causa et forma, quibus melius et efficacius potuimus atque possimus eisdem fratribus Johanni preposito et conventu eorum successoribus et monasterio Lucernensi | acceptantibus, ecclesiam parochialem in Sempach vnacum eius filia Hildissrieden dicte constanciensis dyocesis eiusque vicaria seu plebanatu atque jure patronatus, nec non decimis eiusdem ecclesie in Sempach et eius | filie Hildissrieden, Adewilr et Weniswanden cum aliis bonis dotalibus eiusdem ecclesie et eius filie Hildissrieden, Super quibus ipsa ecclesia in Sempach et eius filia Hildissrieden prenotate earumque jus patronatus | dotate et fundate existunt atque pertinenciis vniuersis eiusdem ecclesie in Sempach et eius filie predicte, ac omne jus nobis nostro monasterio et successoribus nostris vniuersis in eadem ecclesia eius filia jure patronatus | et pertinenciis uniuersis debitum siue competens quouismodo vnacum litteris cyrographis et Instrumentis per nos ex parte atque occasione eius-

dem ecclesie seu Juris patronatus et pertinenciarum, donatarum predictarum habitis et | obtentis predictis fratribus donatarijs preposito et conuentu monasterii Lucernensis supradicti traditis et presentatis. In euidenciam uberiorem predictarum cessionis, donacionis, tradicionis et assignacionis ipsius ecclesie | in Sempach eius filie Hildissrieden vicariatus seu plebanatus, juris patronatus, jurium et pertinenciarum supra notatarum per ipsos fratres prepositum et conuentum Lucernensem et eorum successores pro eorum communi | mensa et refectione ac sustentacione uberiori habendum, tenendum et possidendum et ad ipsos spectandum et pertinendum, Ex nunc in antea omnibus modis et juribus quibus ipsa ecclesia parochialis in Sempach | cnm filia, vicariatu, seu plebanatu et jure patronatus, decimis, juribus et pertinenciis hujusmodi ad nos donatores videlicet Abbatem et capitulum monasterii Murbacensis supradicti coniunctim vel diuisim | ac ipsum monasterium pertinuisse dinoscuntur et pertinebant temporibus retroactis, dando et concedendo ut prefertur presentium per tenorem eijsdem donatarijs preposito et conuentu monasterii Lucernensis | eorum successoribus et monasterio plenariam et liberam potestatem et omnimodam facultatem, possessionem corporalem pacificam et realem vel quasi ipsius ecclesie in Sempach eius filie vicariatus seu | plebanatus, juris patronatus, decimarum, jurium et pertinenciarum, donatarum premissarum, Ex nunc in antea subintrandi apprehendendi nanciscendi, ipsisque jure et modo quibus supra habendum, utifruendi et de ipsis | tamquam suis faciendi, dispōnendi et ordinandi pro eorum libito voluntate et prout ipsis pro eorum mensa communi dictoque monasterio suo Lucernensi melius crediderint expedire, contradicione et resistentia | In hiis quorumlibet et quibuscumque non obstantibus, Nullisque jure actione vel impeticione nobis nostris successoribus et monasterio Murbacensi prenotatis, in ipsa ecclesia eius filia vicariatu, seu plebanatu, decimis, | juribus et pertinenciis donatis, sepedictis retentis vel aliqualiter reseruatis, Saluo tamen nobis nostris successoribus et monasterio Morbacensi jure collacionis ac prouisionis dicte prepositure Lucernensis dum | vacat ad nos prefatum nostrum monasterium Morbacense nostrosque successores in eodem spectante et pertinente sine dolo adhibitis, itaque in hiis et circa ea juris et facti sollempnitatibus et cautelis debitis | et consuetis.

Promisimus et promittimus |per presentes Nos Wilhelmus abbas et capitulum supra notatum pro nobis nostrisque successoribus et monasterio Morbacensi memoratis, ut supra bona fide | donacionem,. cessionem, tradicionem et assignacionem prenotatas ac omnia et singula presentibus inserta attendere et seruare ratasque et rata tenere perpetuo atque firmas et firma, nec e contra unquam facere | vel venire aut fieri procurare judicialiter vel extra iudicialiter quesito quouis ingenio vel colore, nec litteras premissis preiudiciales a sancta sede apostolica vel aliunde impetrare aut impetratis uti velle | ad hec premissa eorumque ratihabitionem et observantiam inuiolabiles nos nostrosque successores et monasterium Morbacense sepetactum obligantes firmiter et astringentes dolo et fraude in hijs penitus | postpositis et pretermissis, Nullisque priuilegiis, libertatibus, exempcionibus, excepcionibus, defensionibus, aut juribus spiritualibus et temporalibus in contrarium editis vel edendis obstantibus | vllo modo. Et in horum premissorum omnium et singulorum testimonium euidens atque fidem presentes litteras sigillorum nostrorum Wilhelmi abbatis et capituli sepedicti monasterii Morbacensis duximus | appensione roborandas. Datum et actum sub anno Domini millesimo, quadringentesimo vicesimo, feria quarta ante festum Sancti Mathye apostoli, que fuit et est vicesima prima mensis | februarij. Indictione tredecima.

3.

1420, 26 Hornung.

(Stiftsarchiv Lucern.)

Nos Heinricus Custos et Camerarius, Petrus elemosinarius ac magister fabrice, et Johannes Leonhardi | Cantor Totusque conventus monasterii Lucernensis ordinis Sancti Benedicti Constantiensis diocesis Recongnoscimus et | fatemur per presentes, Quod nos capitulariter, matura deliberatione prehabita, Venerabili ac Religioso | in Christo domino Johanni domino nostro Preposito dicti Monasterii dedimus et concessimus ac presentibus pro nobis et | nostris successoribus vniuersis damus et concedimus nostram plenam potestatem et facultatem, Cessionem, | donationem, traditionem et resignationem per Venerabiles et Religiosos in Christo fratres

et dominos nostros | dominos Wilhelmum diuina prouidentia Abbatem et Capitulum monasterii Murbacensis dicti ordinis sancti Benedicti | Basiliensis diocesis Ecclesie parochialis in Sempach dicte Constantiensis diocesis vnacum ejus filia Hildissrieden | Vicariatu perpetuo seu plebanatu Jurepatronatu decimis Juribus et pertinentiis vniuersis dicto domino nostro | Preposito suo ac nostris nostrorumque successorum et monasterii Lucernensis nominibus faciendis, in se Acceptandam | et assumendam, Ac omnia et singula facienda gerenda et exercenda, que in huiusmodi Cessionis | donationis et acceptationis negotio de Jure vel de facto vel alias quomodolibet necessaria videbuntur | vel opptima. In quorum testimonium Sigillum nostri Conventus duximus presentibus appendendum. Datum Sub | Anno domini Millesimo quadringentesimo vicesimo, die lune vicesima Sexta mensis februarii, Indictione | Tredecima.

4.

1420, 3 Mai.

(Stiftsarchiv Lucern.)

Martinus Episcopus servus servorum Dei, Dilecto filio Abbati Monasterii in Ruite, Constantiensis diocesis, Salutem et apostolicam benedictionem. | Ad apostolice dignitatis culmen divina dispositione vocati, ea que pro personarum ecclesiasticarum presertim regulari observantie deditarum commodo et utilitate prouide facta comperimus, ut illi- | bata persistant, libenter cum a nobis petitur apostolice confirmationis munimine roboramus. Exhibita siquidem nobis nuper pro parte dilectorum filiorum. . . Prepositi et Conventus Monaste- | rii Lucernensis, per Prepositum soliti gubernari, ordinis sancti Benedicti Constantiensis diocesis, petitio continebat, quod olim dilecti filii Wilhelmus Abbas et Conventus Monasterii Morbacensis, | Romane ecclesie immediate subiecti, dicti ordinis, Basiliensis diocesis, pie attendentes, quod dictum Monasterium Lucernense, quod eidem Monasterio Morbacensi immediate subesse dinoscitur, propter guerras, | que in illis partibus viguerunt, ac longeuas et uarias controversias ac lites, dudum occasione Prepositure eiusdem Monasterii Lucernensis inter diuersas personas diversimode habitas | et exortas, in suis facultatibus adeo depauperatum et destitutum extitit, quod ipsi Prepositus et

Conventus Monasterii Lucernensis ex residuis ipsius Monasterii Lucernensis facultatibus congrue | sustentari, et alia sibi incumbentia onera supportare nequibant, ac nuper videlicet de Mense Februarum proxime preterito propter hoc capitulariter congregati, nullis tamen solemnitati- | bus iuris alias in hiis servatis, omnes et singulas decimas ex fructibus in Adewilr et Weniswanden ac aliis quibusvis locis infra parrochialis in Sempach, et eius filialis in Hil- | dissrieden dicte Constantiensis diocesis ecclesiarum, quarum collatio et provisio ad Abbatem dicti Monasterii Morbacensis pro tempore existentem spectabant parrochiam et limites con- | stitutis, pro tempore ex crescentibus provenientes, que tunc ad Mensam Abbatialem eiusdem Monasterii Morbacensis legitime pertinebant, necnon conferendi dictas ecclesias, et de illis etiam | providendi, et quodlibet aliud ius, quod ipsi et prefatum Monasterium Morbacense in eisdem ecclesiis, necnon decimis ac dotalibus et quibusvis aliis bonis et pertinentiis earumdem quomodolibet | habere censebantur, prefatis Preposito et Conventui Monasterii Lucernensis, et eidem Monasterio per eos perpetuo habenda, tenenda et possidenda, quantum in eis erat, libere donarunt | et concesserunt, prout in quibusdam litteris autenticis desuper confectis eorumdem Wilhelmi Abbatis et Conventus Monasterii Morbacensis sigillis munitis dicitur plenius contineri. | Quare pro parte Prepositi et Conventus Monasterii Lucernensis predictorum nobis fuit humiliter supplicatum, ut donationi et concessioni predictis pro eorum subsistentia firmiori | robur apostolice confirmationis adijcere de benignitate apostolica dignaremur. Nos igitur de premissis certam noticiam non habentes, huiusmodi supplicationibus inclinati, discretioni tue per | apostolica scripta mandamus, quatinus si est ita, et propter donationem et concessionem huiusmodi prefatum Monasterium Morbacense nimium non grauetur, super quibus tuam conscientiam | oneramus, donationem et concessionem predictas auctoritate nostra approbes et confirmes. Datum Florentie V Nonis Maii. Pontificatus nostri Anno Tertio.

gratis. *Jo. de Montemartis.*

5.

1426, 25 Jänners.

(Stiftsarchiv Lucern.)

Ich Johans Scholl Besteter Lütpriester ze disen Ziten zu Sempach vergich vnd tuon kunt offenlich mit disem prieffe. als mir min gnedige | Herren Her Johans am Werde zu disen Ziten Probst vnd min Herren gemeinlich von dem Cappittel des Gotzhuses zu Lucern, Gunnen | habend des hoewzehenden in der Statt Zehenden zu Sempach, das si mir die Früntschaft vnd genade getavn hand, von keines rechten | wegen denn von gnaden wegen, won der selb Hoewzehende von Rechtes wegen zu der Lütpriesterye nit gehöret, vnd hand mir desselben | Hoewzehenden gunnen als lang ich Lüppriester zu Sempach bin, vmb das ich einen steten Helfer, den ich von rechtes wegen haben sol dester | das gehaben mug, vnd die vndertan dester volkomenlicher lebend vnd tod versorgen mug, als göttlich vnd recht ist, vnd si von alter her | komen sint, doch mitt der Bescheidenheit, als si von drissig vnd sechs Marken jerlich Bischofstür söllen geben, von der kilchen zu Sempach | die man nennet consolationes, das ich vorgenanter Lüpprister für disshin die selben Bischofstür von den obgenanten Marken jerlich als lang ich Lüpprister | bin, sol vsrichten vnd bezaln, Wer aber das ich das nit tätt, wie oder in welchen weg Min obgenanten Herren die Kilche oder die vndertan des ze | kosten oder zu schaden kemin, den Kosten vnd schaden sol ich vorgenanter Lüpprister gentzlich on all widerrede abtragen. Wer aber daz ander schatzung | oder stüren uff die Kilchen geleit wurden, Es were von Bäbsten, Künigen oder Bischoffen, wie oder in welchen weg sich das schikti, da sönd min | obgenanten Herren jr Kilchen verstan, nach dem als jnen das zugehört, vnd ich min Lüppriesterye nach dem als mir das zugehört. Ich vorgenanter | Lüppriester sol ouch keiner andren beffrung noch merung der pfründe der Lüppriesterye von minen obgenanten Herren, die wil ich leben vnd Lüppriester | bin, niemer muoten noch begeren, der pfrund der obgenanten Lüppriesterye Sye abgangen oder noch vnder mir abgieng in deheinen wege, Also ich beheb | die pfrunde oder ich geb si uff, das sy nun vnd hienach ewenklich von mir

von Sempach | In zu zytten bittend, Demselben sol ein Herr vnd probst im Hoff die pfrund lychen. Vnd des zu warem Vrkund | So haben wir vff dero von Sempach beger Inen disen brieff mitt vnser Statt anhangendem secret Insigell besiglett | Geben, vff frytag nach vnser lieben frowen geburt tag, Nach Christi Jesu geburt gezallt Fünffzehenhundert | Zwentzig vnd vier Jare.

C.

Urkundenlese
aus dem
Cistercienser-Frauenkloster Ebersegg.

1274 bis 1295.

(Von Joseph Schneller.)[1]

1.
1274, 12 Herbstmonats.

Rudolfus Constantiensis electus fundationem et dotationem claustri monialium Cisterciensis ordinis apud Eberseche[2]) in omnibus partibus confirmat.

Abgedruckt Bd. I. 33.

2.
1275, 23 Heumonats.[3])

Cum ob rei geste memoriam conservandam, litis seu questionis materiam precavendam, obliuionemque novercam memorie propulsandam, necesse sit et expediens, ut facta | priorum posteris

---

[1]) Die Urschriften werden alle im Klosterarchive Rathhausen aufbewahrt, und wurden mir durch die Hand der Wohlehrw. Frau Abtissin gütigst mitgetheilt.

[2]) Die nunmehrige kleine Thalgemeinde Ebersegg liegt im Canton Lucern, 1 Stunde von Altishofen, und 2½ Stunden von Zofingen entfernt.

[3]) Außer dieser urschriftlichen Stiftungs-Urkunde findet sich im Archive Rathhausen noch ein zweiter Brief, ähnlichen Inhalts, vor, beglaubiget und besiegelt durch den Sänger der Stift Zofingen, Johannes von Büttikon, unterm 4 Hornungs 1322. — Eine spätere Uebersetzung hat Neugart. (II. 293.)

perpetuanda, scripturarum testimonio fulciantur. Norint vniuersi quos nosse fuerit oportunum, quod nobilis vir. R. dominus de Balma, et Jacobus | de Vischebach Ciuis Zovingensis, Claustrum monialium Cisterciensis ordinis, quod in terminis ville de Ebersegge, Constantiensis diocesis, consensu prefati diocesani ac | Plebani loci, videlicet decani in altlishoven liberaliter accedente fundarunt, in honorem dei, ac matris eius virginis gloriose, submittentes illud et subesse volentes | in perpetuum cum personis et rebus domui sancti vrbani prefati ordinis et diocesis antedicti, bonis subscriptis in ipso fundationis principio dotaverunt, videlicet, Primo | prefatus Nobilis dedit pro dicta fundatione ordini et Monialibus dicti loci ipsam villam Ebersegge, et iuspatronatus Capelle eiusdem, cum omnibus rebus, juribus, | proventibus et pertinentiis eorumdem, libere et absolute ab ipsis in perpetuum possidenda, procurans nichilominus, quod dominus Constantiensis, loci diocesanus, dictam capellam | cum suis juribus tam spiritualibus quam temporalibus a sua jurisdictione absolvit, et prefatis Monialibus concessit et tradidit pleno jure retinendam pacifice | et possidendam, et insuper predictas Moniales et locum ipsarum cum personis et rebus a sua etiam jurisdictione absoluit, et concessit eis ibidem Abbaciam ordinis | predicti construere, et habere Cimiterium, et ius sepulture, et gaudere libertatibus ordinis antedicti, prout hec omnia in literis sue concessionis et exemptionis plenius | continentur. Item predictus Jacobus fundator dicti loci dedit libere et absolute villam suam de Wegeringen, dicte fundationi contiguam, cum omnibus Juribus | et pertinentiis eiusdem, tam in agris, pratis et siluis adiacentibus, vbi habent plene de terra arabili circa abbaciam ad quinque aratra et amplius, et fenum | sufficiens tam pro aratris quam pro vaccis et ovibus sufficientibus Conventui pro dicto loco, ad quam etiam terram excolendam dedit incontinenti boves et equos | plene ad tria aratra instauranda, et vaccas et oves que pro lacticiniis et lana sufficiunt Conventui primordiali. Item dedit vndecim Sco- | pozas allodii sui sitas in villa Egolzwile que soluunt . xi. lib. in denariis et annona, et Lacus ibidem sitos pro piscatione. Item dedit . viij. Scopozas sitas | in villa Langenowe, que soluunt annuatim . vij. lib. et x. solidos in denariis et annona. Item duas Scopozas sitas in villa Badachtal que soluunt . xxxii. | solidos. Item dedit





Lith. v. Gebr. Benziger in Einsiedeln

vnam Scopozam sitam apud witckon que soluit . xij. solidos. Item vnam scopozam sitam apud Witoldingen, que soluit. x. solidos. Item dedit | vnam vineam sitam ante Municipium de Liechtstal. Insuper dominus Waltherus de Bvtinkon miles dedit dicte fundationi quoddam nemus dictum Esche, | bonum cum noualibus suis que soluunt annuatim ad minus duas libras. Item Anshelmus dictus Berwardi Civis Zovingensis dedit dicto Cenobio vnam Sco- | pozam sitam in villa Nebinkon, que soluit . x. Modios Spelte. Item Waltherus et Wernherus de Bodenberg dedit (sic) unam siluam ipsis vtilem et necessariam sitam apud | Imzcenbuel. In horum testimonium et robur presens scriptum sigillis predictorum fundatorum vna cum sigillis honorabilium virorum, videlicet L. prepositi et Capituli Zovingensis | est firmiter communitum. Actum apud Ebersegge quod nunc dicitur Pura vallis. Anno domini . M. CC. LXXV. crastino beate Marie Magdalene. [1]

---

[1]) v. Balms Siegel hängt ganz; jenes des v. Fischbach etwas Weniges zerstört. — Die Freien von der Balm führten in ihrem Siegel einen auf drei Branken aufrecht stehenden, rechts gekehrten, Löwen mit langem Schweife. Rudolf der ältere, der Stifter von Ebersegg, hatte ein rundes Siegel in der Größe eines Brabanterthalers, mit der Umschrift: ✝ S': ROVDOLFI : DE : BALMA : (siehe Beilage Tab. II. Nr. 1.) Das Siegel Rudolfs des jüngern, des Antheilhabers am Morde Königs Albrecht, ist kleiner aber schöner geformt. Es hängt nicht mehr an einer Urkunde vom 29 Augstm. 1306 (Archiv Rathhausen), nur in einem kleinen Bruchstücke, Urkunde vom 21 Augstm. 1306 (Hausarchiv Pfyffer v. Altishofen), aber wohlerhalten an einem Briefe vom 9 Jän. 1309 (Archiv St. Urban.) Einzig ist in diesem Siegel bei Rudolf das V vor dem O gestellt.

Das Siegel des Mitstifters Jacobs v. Fischbach, Bürgers zu Zofingen, ist oval, führt zwei gegen einander gekehrte, etwas gebogene Fische, und hat in Umschrift: ✝ S' IACOBI : DE : VIS . . . . . . (Tab II. Nr. 2.)

Die Abtissin des Klosters Ebersegg führte ein ovales Siegel, dessen Bild eine Nonne mit Stab und Buch darstellte, mit der Umschrift: ✝ S. ABBATISSE. PVRE. VALLIS. (Tab. II. Nr. 3.) Mehrere alte Urkunden unter den Ebersegger-Briefen werden durch die Klostervorsteherinnen besiegelt; allein an keinem Einzigen hing mehr das Insiegel. Erst bei einer Urkunde vom 22 Herbstmonats 1337 war ich so glücklich, auf ein ziemlich gut erhaltenes Siegel zu treffen.

Bevor der Convent siegelfähig war, siegelte die Meisterin gemeinsam für sich und ihre Mitschwestern; daher die obige allgemeine Umschrift.

3.

1275, 20 Herbstmonats.

Nouerint vniuersi presencium inspectores, quod Katerina pupilla de Roggeliswile amore celestium hujus mundi delicias fallaces relinquere, et christo celesti sponso | cupiens adherere, portionem possessionum que sibi ex successione paterna iure hereditario competebat, videlicet medietatem curtis in Roggeliswile quam tenet Wernherus | de Liebingen et soluit annuatim illa medietas. xxx. viii. solidos denariorum, et tria quartalia auene, iiii. gallinas et LX. ova, et unam scoposam sitam in eadem villa quam tenuit | R. de Rigoliswile, et soluit xii. solidos, et tres pullos, et xx. ova pro remedio anime sue et patris sui C. bone memorie de Roggeliswile, dedit et tradidit conventui et | domui de Ebersegge Cisterciensis ordinis per manum domini Jo. de Roggeliswile tutoris sui legitimi ac patruelis, et de consensu Nobilis viri. H. Comitis de vroburch domini | sui liberaliter accedente, De voluntate etiam Margarete matris sue ac Ottonis fratris sui et — — sororis sue et assensu libero et expresso pacifice in perpetuum ab | eisdem possidenda, Quia in dicto loco habitum religionis assumpsit et vult illic domino famulari. Et quia predicta curtis fuit dotalicium matris sue cui tamen iuri predicta | mater renunciauit coram testibus subscriptis et aliis fide dignis, in manus domini Jo. predicti tutoris puerorum suorum, taliter est inter ipsam et

---

Nachdem aber die Cistercienserconvente durch Papst Benedict XII. eigenes Siegelrecht erhalten hatten (vergl. Bd. II. S. 21. Anm. 3.), finden wir auch in Ebersegg ein besonderes Conventsiegel. Dieses muß zwischen 1341 — 1342 angefertigt worden sein. In einer Urkunde vom Jahre 1341, an dem nechstin mendage vor sant Benedictus tage der da komet in dem Brachod, siegelt die Vorsteherin noch allgemein; am 6 Aprils 1342 und 15 März 1343 erscheint der Convent zu Ebersegg das Erstemal mit eigenem Siegel, und die Abtissin setzt von nun an ihrem Siegel den Vornamen bei. Ich habe zur Nachbildung das Siegel der letztern Urkunde, als das besterhaltenste, gewählt. Es ist rund, von der Größe eines Fünffrankenstücks, stellt eine sitzende Madonna mit dem Kinde und einer Lilie vor, und in der Umschrift liest man: ✝ S * CONUE̅TUS. DOM. PVRE. UALLIS. (Tab. II. Nr. 4.)

Die getreuen Nachbildungen der 4 Siegel lieferte das Vereinsmitglied, Herr Robert Zünd in Lucern.

conuentum predictum ordinatum, videlicet | quod abbatissa dicti loci que pro tempore fuerit debet prefate Margarete dare singulis annis quamdiu vixerit, xxx. solidos censuales in recompensationem vsufructus qui sibi in | supradicta curte nomine dotalicii competebat. Si vero predicta Katerina filia eius ante mortem matris mortis debitum exsoluat, tunc predicti. xxx. solidi absolute matri cedunt, | et post matris obitum legitimis heredibus Katerine, et rediditus (sic) vnius libre denariorum claustro supradicto absolute et libere remanebunt. Si autem mater ante mortem predicte filie de- | cesserit, supradictum claustrum predictos reditus integraliter possidebit. Ita quod de possessionibus illis post mortem Katerine heredibus suis cedere non debet. Huius rei testes sunt: dominus Volricus | quondam abbas in aurora, Jo. cellerarius, C. Custos, monachi sancti vrbani, B. custos et Canonicus Zouingensis, H. viceplebanus in phafena, Volricus de Ifental, Jacobus de Vischebach, R. de Knu- | tuvile, B. dictus Ilnbrecht, burgenses in Zouingen, Wernherus de altenbach, C. dictus reise, Jacobus Kramer, et quam plures alii fide digni. In cuius rei testimonium et robur, presens scriptum | est sigillis videlicet venerabilis domini. M. abbatis sancti Vrbani, et Nobilis viri. H. supradicti comitis de vroburch, et B. Custodis Zouingensis firmiter communitum. Ego vero. Jo. | de Roggeliswile tutor supradictus, quia proprium sigillum non habeo, sigillo B. predicti custodis vsus sum. Ego. B. Custos predictus de rogatu. Jo. | antedicti tutoris, Sigillum meum presentibus duxi apponendum. Actum et Datum Anno domini. M. CC. LXX. V. In vigilia beati Mathei apostoli.

4.

1276, 30 Herbstmonats.

Johannes Episcopus servus seruorum dei. Dilectis in Christo filiabus — — Abbatisse et Conventui | Monialium pure vallis Cisterciensis ordinis Constantiensis diocesis, Salutem et apostolicam benedictionem. | Cum a nobis petitur quod justum est et honestum, tam vigor equitatis | quam ordo exigit rationis, ut id per sollicitudinem officii nostri ad debitum per- | ducatur effectum. Ea propter dilecte in Christo filie vestris justis postulationibus | inclinati, omnes libertates et immunitates a predecessoribus nostris Romanis Pontificibus per | privilegia, seu alias indulgentias

uobis et Monasterio uestro concessas, nec non liberta- | tes et exemptiones secularium exactionum, a Regibus et Principibus aliisque Christi fide- | libus rationabiliter vobis indultas, sicut eas juste ac pacifice obtinetis, uobis et per uos | eidem Monasterio auctoritate apostolica confirmamus et presentes scripti patrocinio communimus. | Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam nostre confirmationis infringere uel ei ausu | temerario contraire. Si quis autem hoc attemptare presumpserit, indignationem omnipotentis dei | et beatorum Petri et Pauli apostolorum eius se nouerit incursurum. Datum Viterbii | ij. Kl. Octobris. Pontificatus nostri Anno Primo.

5.

1276, 4 Weinmonats.

Johannes Episcopus seruus seruorum Dei. Dilectis in Christo filiabus — — Abbatisse et Conventui Monialium Pure uallis Cisterciensis ordinis | Constantiensis diocesis, Salutem et apostolicam benedictionem. Sacrosancta Romana ecclesia devotos et humiles filios ex assuete pietatis officio propensius | diligere consueuit, et ne pravorum hominum molestiis agitentur, eos tamquam pia mater sue protectionis munimine confovere. | Ea propter dilecte in domino filie uestris justis postulationibus grato concurrentes assensu, personas vestras et locum, in quo di- | vino estis obsequio mancipate, cum omnibus bonis que in presentiarum rationabiliter possidet, aut in futurum justis modis pre- | stante domino poterit adipisci, sub beati Petri et nostra protectione suscipimus. Specialiter autem terras, domos, possessiones, | Grangias, redditus, prata, silvas, pascua et alia bona uestra, sicut ea omnia juste et pacifice possidetis, uobis et per vos vestro | Monasterio auctoritate apostolica confirmamus, et presentes scripti patrocinio communimus. Nulli ergo omnino hominum li- | ceat hanc paginam nostre protectionis et confirmationis infringere, vel ei ausu temerario contraire. Siquis autem | hoc attemptare presumpserit, indignationem omnipotentis dei et beatorum Petri et Pauli apostolorum ejus se nouerit | incursurum. Datum Viterbii, iiij. Non. Octobris, Pontificatus nostri Anno Primo.

6.

1276, 5 Weinmonats.

Johannes Episcopus seruus seruorum | dei. Dilectis in Christo filiabus Abbatisse et Conventui Monasterii pure vallis Cysterciensis | ordinis Constantiensis diocesis, Salutem et apostolicam benedictionem. Devotionis vestre precibus inclina- | ti, presentium vobis auctoritate concedimus, vt possessiones et alia bona mobilia et immo- | bilia, que liberas personas sororum vestrarum, mundi relicta vanitate, ad vestrum Monasterium | convolantium, et professionem facientium in eodem, jure successionis vel alio iusto tytulo | si remansissent in seculo contigissent et ipse potuissent aliis liberis erogare, feoda- | libus duntaxat exceptis, valeatis petere, recipere, ac etiam retinere sine juris preiudicii | alieni. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam nostre concessionis | infringere vel ei ausu temerario contraire. Si quis autem hoc attemptare presumpserit, | indignationem omnipotentis Dei et beatorum Petri et Pauli apostolorum eius se nouerit incursurum. | Datum Viterbii. iij. Non. Octobris. Pontificatus nostri Anno Primo.[1]

7.

1277, 26 Wintermonats.

Nouerint vniuersi presencium inspectores, quod Nos Ptolomeus dei gratia Sardanensis Episcopus vices domini Episcopi Constantiensis | gerentes, Anno domini M. CC. LXXVII. Indictione quinta, in die beati Chonradi Episcopi Ecclesiam dominarum de Ebersecca | ordinis Cisterciensis, cum duobus altaribus sollempniter consecrauimus, videlicet ipsam Ecclesiam cum majori Altari in honore | virginis gloriose, Reliquum quoque altare in honore sancte crucis et beati Vlrici Episcopi et confessoris. Nos quoque | ibidem Cimiterium consecrauimus dicto die. Et quoniam ut ait apostolus: Omnes stabimus ante tribunal Christi recepturi vnusquisque | siue bonum fuerit siue malum, Idcirco oportet nos extremum diem operibus pietatis et misericordie preuenire, volen-

[1]) Diese Bulle ist nur noch in einer durch Jacob von Rinach, Propst zu Münster, beglaubigten, und unterm 28 Brachmonats (in vigilia beatorum apostolorum Petri et Pauli) 1341. Ind. 9. ausgestellten Abschrift vorhanden.

tes | igitur ut venerabilis locus sive cenobium predictarum dominarum congruis honoribus a concursu fidelium honoretur, | omnibus vere penitentibus et confessis, qui ad locum dictarum dominarum in anniversario dedicationis earum Ecclesie | atque claustri, quod erit dominica iiij. post pascha videlicet qua cantatur Iubilate, causa devotionis accesserint, de misericordia | omnipotentis dei et apostolorum Petri et Pauli confidentes, xl. dies criminalium et annum venialium de iniunc- | ta eis penitentia misericorditer in domino relaxamus. In cuius rei robur et perhennem memoriam, presentem | cedulam sigilli nostri munimine duximus roborandam. Datum apud Ebersecca die et anno supradictis.

8.

1279.

Ptolomeus dei gratia Sardanensis Episcopus, Venerabilis patris domini. R. Constantiensis Episcopi, | in pontificalibus plenarie vices gerens, vniuersis presentes literas inspecturis salutem in domino. | Quoniam nullum mallum impunitum, et nullum bonum inremuneratum testante scriptura | diuina, Idcirco oportet nos extremum diem elymosinis et bonis operibus prevenire. Cum igitur | Ecclesia et Monasterium sacrarum Monialium in Ebresecca instinctu diaboli sit combusta, et ob hanc | combustionem devenerint dicte domine ad nimiam paupertatem, caritatem uestram ortamur, uobis in | remissionem peccaminum iniungentes, ut eisdem dominabus Religiossissimam uitam ducentibus, | in subuentione paupertatis ipsarum, et Reedificatione claustri, de bonis a deo vobis collatis, uestras | pias elymossinas errogetis, Et omnibus vere penitentibus et confessis, qui dictis sacris | Monialibus in Relevationem Claustri earum usque ad perfenitum opus, manum porrexerint adiutri- | cem, de misericordia omnipotentis dei et gloriose matris eius Marie, xx dies criminalium, et | viginti venialium de iniuncta eis penitentia misericorditer indulgemus. Datum in eodem | loco, Anno domini. Millesimo CC. lxxviiij. Indictione vij. quas literas nostro sygillo precepimus roborari.

9.

1282, 5 Aprils.

Bonitate diuina, Frater Johannes, Letthoviensis Episcopus, ordinis domus theutonice, Christi fidelibus vniuersis, | has litteras visuris, seu audituris, salutem in domino salutarem. Cupientes quoslibet in Christo fideles ad pie- | tatis opera provocare, pro salute propria premium speciali, omnibus et singulis fidelibus corde contritis et ore confessis, qui | ex devotione locum sanctimonialium et christi ancillarum in Ebersekke, Cisterciensis ordinis, in quatuor sollempni- | tatibus anni, scilicet beate virginis marie, visitauerint, et in die dedicationum ecclesie et per octavas earumdem, et alias quandocunque devocio eos prouocauerit, et in leuamen | paupertatis earum, eis elemosinas contulerint, diuine propiciationis gratiam petituri, auctoritate omnipoten- | tis dei, et beatorum petri et pauli apostolorum eius patrociniis confisi, Centum dies venialium et quadraginta crimi- | nalium, de iniunctis sibi penitentiis, dummodo consensus dyocesani fuerit et voluntas, in nomine domini | misericorditer | relaxamus presentibus in perpetuum valituris. Datum Anno domini. M. CC. LXXX secundo, In octa- | ua Pasche.

10.

1283, im März.

Ut in habitis contractibus futuri temporis dispendium caveatur, solent prudentum virorum | acta litterarum apicibus perhennari. Nos igitur Rodolfus de Balma Nobilis, et vxor eiusdem | Iudenta notum facimus presentium inspectoribus vniversis, quod in Bonis seu possessionibus | sitis in Langnowa, videlicet viij. Scoposis usufructum tantum accipere debemus | ad vitam nostram, jure proprietatis apud Ecclesiam de Ebersecca, a qua dictum usufructum | habemus, integraliter remanente. Quandocunque vero nos de medio hujus vite contigerit | emigrare, dicta bona cum omni jure, usufructu et vtilitate, ad Ecclesiam de Ebersecca | absolute et libere revertentur, Nec aliquis heredum aut successorum nostrorum in ipsis bonis jus | sibi aliquod debebit aut poterit vendicare. Testes hujus rei sunt. Dominus Abbas Sancti vrbani | Marquardus, Frater Volricus quondam Abbas in Frienisperch, frater Jo-

hannes de Wunnowa monachi | Sancti Vrbani. R. Decanus in altlishoven, Jacobus de vischbach, et plures alii fide digni. | In cujus rei testimonium, Ego . . predictus R. pro me et vxore mea predicta, Sigillum meum | duxi presentibus apponendum. Datum apud Alpurron, Anno domini M. CC. LXXXiij. Mense | Marcio.

11.

1283, im März.

Ea que aguntur in tempore, ne simul labantur cum tempore, litterarum solent apicibus perhennari. | Ego igitur Iudenta vxor Nobilis viri R. de Balma notum facio presentium inspecto- | ribus vniversis, quod ego consensu et voluntate predicti Mariti mei libera accedente, ob reme- | dium anime mee et predicti Mariti mei ac omnium predecessorum meorum dedi et contuli, do et con- | fero per presentes jure proprietario in perpetuum possidenda bona subscripta, videlicet in Schoz redditus | XXIII. Modiorum spelte, et iiij. Avene. Item in Nebinchon vnum Maltrum Spelte, et viij. solidos denariorum. | Item in Altlishoven redditus. xvj. Solidorum, ea conditione adiecta, quod proprietate predictorum bonorum | apud Ecclesiam de Ebersecca, cui donationem ipsam feci, remanente, usufructus eorumdem bonorum | michi et predicto marito meo, quamdiu vixerimus, integraliter remaneat atque cedat. Postquam vero | me cum sepedicto Marito de medio hujus vite contigerit emigrare, predictorum bonorum usufructus | cum omnibus juribus, vtilitatibus, apendiciis, prefate Ecclesie cedet ac libere remanebit, Nec aliquis | heredum meorum aut successorum jus aliquod sibi debet in dictis bonis aliquatenus vendicare. Testes | hujus rei sunt, Waltherus de Bvttinchon miles, Jacobus de Vispach, et plures alii fide digni. In cujus | rei testimonium et robur perpetuum, presentem litteram prefate Ecclesie Sigillo predicti Mariti mei tradidi | consignatam. Datum Anno domini. M. CC. LXXXIII. Mense Marcio . .

12.

1283, im April.

Ne gestarum rerum memoria processu temporis euanescat, solet prudentum virorum sollercia acta sua litterarum apicibus perhennare. Ego igitur | Rvodolfus de Balma Nobilis notum fa-

cio presentium inspectoribus vniuersis, quod Ego pro salute ac remedio anime mee ac predilecte con- | iugis mee Jvdente, necnon omnium parentum ac predecessorum meorum. Religiosis Dominabus, Sanctimonialibus de Ebersecca, dedi et con- | tuli, do et confero per presentes, Jus aduocatie capelle de Ebersecca, cum omni iure quo ad me spectare videbatur, Insuper colles et | montes, pascua, nemora, prata et aqueductus, que habebam seu jure proprietario possidebam iuxta villam de Ebersecca circumquaque, | cum omnibus juribus, vtilitatibus et appendiciis, quocunque nomine censeantur, predictis Sanctimonialibus trado et confero, libere et | absolute jure proprietario cum omni jure et actione, vsu et requisitione, ad bona predicta pertinentibus, ab ipsis in perpetuum possidenda. | Renuncians pro me ac meis heredibus seu successoribus exceptioni, doli, metus, restitutionis in integrum, ac omni juris auxilio | tam canonici quamque ciuilis, per quod dicta donatio vel aliquid de predictis posset in posterum irritari. Testes hujus rei sunt. Dominus Mar- | quardus abbas Domus Sancti vrbani, frater vlricus quondam abbas in frienisperch, frater Johannes de Winnowa monachi predicte Domus, | R. Decanus de Altlishoven, Jacobus de Vispach, et plures alii fide digni. In cujus rei robur et perhennem memoriam | Sigillo meo presentem litteram conmunivi. Datum apud Alpurron Anno domini MCCLXXXiij. Mense Aprili.

13.

1286, 9 Weinmonats.

Cvm res gesta in tempore facile queat labi cum tempore, nisi scripturarum antidoto roboretur, Ego Arnoldus | de Wediswile notum fieri cupio presentium inspectoribus seu auditoribus vniuersis, quod ego pensata mea salute, diutina deliberatione | prehabita, sponte renuntiavi et renuntio per presentes, omni juri advocatie, quod mihi competebat seu competere poterat in bonis | dictis Echhorn, que sita sunt in Wegeringen, que Rvodolfus de Etiswile, Rvodolfus Meder, Volricus Molendinator, et Volricus Schvrman, | de meo scitu et permissione, pro novem libris denariorum monete vsualis venditionis titulo contulerunt venerabilibus in Christo | — — Abbatisse et Conventui in Ebbersegga Cyster-

ciensis ordinis, dyocesis Constantiensis, pacifice et quiete perpetuo possidenda, hoc prouiso, | quod annuatim quatuor denarii censuales de ipsis bonis ad molendinum in Tvetwil presententur, Religiosis loci heremi- | tarum fideliter conferendi. Testes hujus rei sunt. Dominus petrus viceplebanus in Etiswile, Dominus Cvonradus de velthein Mona- | chus Domus Sancti vrbani, frater Volricus de yfendal eiusdem domus Conversus, frater Henricus, frater Arnoldus conversi | in Ebbersegga, Magister burchardus de Sateln, et . . dictus Zvornli et alii quam plurimi fide digni. In premissorum etiam testimonium et | euidentiam, predictis Religiosis in Ebbersegga presentem literam tradidi, Sigillo meo firmiter communitam. Datum | et Actum in Etiswile Anno domini MCCLXXX sexto, festo Dyonisii, Indictione XV.

14.

1288, 10 Wintermonats.

Ne res gesta in dubium ueniat, literarum apicibus a viris prudentibus commendatur. Nouerint igitur | presentium inspectores et auditores vniuersi, quod Ego Volricus de Porta vnum agrum dictum Kriegenberch, quem | H. de Swerzwendi a me in feodum habuit, et ad manus meas libere resignauit, venerabilibus in Christo | domine . . Abbatisse et Conventui in Ebbersegge, Cysterciensis ordinis, Constantiensis dyocesis, dedi, contuli, et omne | jus quod michi conpetebat uel conpetere poterat in ipso agro, tradidi per manus proprie protensionem, maxime | cum nichil michi in hac parte depereat, eo quod dictus H. de Swerzwendi alium agrum equivalentem | vice hujus agri mihi contulerit, et in feodum receperit, sicut in nostris partibus crebro fieri consue- | uit. In hujus rei testimonium presentem literam Conventui in Ebbergsegge contuli Sigillo meo | firmiter consignatam. Datum Alburron Anno domini MCCLXXX octauo. iiij. Idus Nouembris. | Indictione ij.[1])

---

[1]) Auf dem Siegel bemerkt man noch Spuren von zwei geöffneten Thorflügeln.

15.

1289, 4 Aprils.

Ne rerum gestarum succurente memoria, succrescat obliuio mater litium, materia iurgiorum | expedit ea que geruntur, literarum apicibus perhennare. Nouerint igitur vniuersi ad quos presentes | litere peruenerint, quod nos Heinricus Abbas de consilio Heremitarum, et uoluntate expressa | nostri Conuentus, utilitate nostra pensata, quasdam possessiones nostras sitas in Badaktal | prope Monasterium Ebersegge, quarum possessionum duas Scopozas habuit et possedit a no- | bis Volricus Molendinator de Badaktal, duas alias Scopozas similiter tenuit a nobis | Cvonradus Hornbach. Item prediolum ibidem, de quo singulis annis nobis. x. nummi solvebantur. | de quibus vniversis possessionibus superius memoratis, annuatim recipere consuevimus. xxiij. | solidos usualium duobus denariis minus, permutavimus et permutationis titulo alienando a nobis, | tradidimus et tradimus per presentes, universum jus quod in supradictis possessionibus habuimus vel | habere videbamur, venerabilibus in Christo — — Abbatisse et Conventui Monasterii de Ebersegge Cysterciensis | ordinis, dyocesis Constantiensis, recipientes versa vice ab eisdem dominabus bona subscripta equivalen- | tia uel meliora, In Egolzwile iure permutationis dicte domine dederunt nostro Monasterio vnam | Scopozam que vocatur Scopoza Ylteubrehti, que singulis annis pro censu reddere consuevit. X. | Modios Spelte, et XXX. ova. Item ibidem dederunt nobis quandam possessionem que vocatur Fri- | baches gvot, que possessio singulis annis solvebat quinque Modios Spelte, et XV. oua. | inducentes predictas dominas in corporalem possessionem bonorum predictorum, sicut et nos ipsarum dominarum | possessionibus predictarum incorporati, secura ac libertate pacifica congaudemus. Renunciantes nichilominus | pro nobis et nostris successoribus omni juri, auxilio tam Canonici quam civilis, scripto et non scripto, Con- | suetudini, literis impetratis et impetrandis a sede apostolica vel aliunde, et omni actioni que nobis competere | posset in posterum vel ad presens. Testes autem qui consensu predicte permutationis interfuerunt sunt isti. | videlicet dominus Arnoldus Monachus in Capella dictus de Brugtal, Volricus dictus Snezer, | Waltherus in dem wile de Surse, Cvonradus Rote

de Surse, Jacobus Widemer de Tagmar- | seldon, Volricus de phafna in Tagmarseldon, et Conventus nostri Monasterii fere vniuersus. | Joannes de Egolzwile, et frater Heinricus conversus de Ebersegge, et alii plurimi fide digni. | Acta sunt hec Anno domini M. CC. LXXXIX, feria secunda proxima post diem palmarum. | Ad euidentiam etiam omnium predictorum et robur inconvulsum, presens litera nostro et Conventus nostri Sigillis | est fideliter communita. [1])

16.

1291, 4 Jänners.

Berchtoldus Abbas Morbacensis donationem silvae (Escheholz), abs milite Walthero de Buettinchon sanctimonialibus coenobii Ebbersegge factam, ratam et gratam habet.

Abgedruft Bd. I. 207.

17.

1291, 24 Hornungs.

Cum res gesta mandatur literis, nec oblivionis dampna metuit, nec impugnantis calumpniam expauescit, Ego itaque Jacobus de Schenkon Miles notum fieri | cupio presentium inspectoribus et auditoribus universis, quod venerabiles in christo domina — — Abbatissa et conventus Monasterii in Ebersegge, Cysterciensis ordinis Constantiensis dyocesis, Margaritham | filiam meam pure propter Deum in suum collegium sub regula beati benedicti militaturam in suum collegium (sic) susceperunt, cui beneficio domina Ita de Olten conjux mea di- | lecta nullatenus ingrata, de meo consensu quedam bona sua in Tagmarseldon, videlicet dimidiam scoposam quam Waltherus dictus Spilman et Henricus filius | eius excolunt, et reddit. ij. Modios Siliginis, vj. quartalia avene, et iij. pullos. Item dimidiam Scoposam de qua C. Molendinator ij. Modios Siliginis, vj. quartalia avene, et iij. pul- | los tribuit annuatim. Scoposam etiam quam Arnoldus filius Ruodolfi dicti Spilman habet, maldrum Spelte et iij. pullos inde tribuens, hec inquam bona que ad ean- | dem conjugem meam jure proprietario spectant, cum suis juribus, usuagiis et omnibus apendiciis in posco

---

[1]) Der Gegenbrief liegt in St. Urban.

et in plano, in virgulto et cespite, predicto Monasterio in Ebbers- | egga per manum propriam atque manum meam ut pote sui tutoris et defensoris voluntarie obligauit, tali conditione, quod dictum Monasterium bona hujusmodi quiete posside- | at, donec XX. libre a me uel a meis heredibus illo conferantur, que pecunia cum data fuerit, nihil juris deinceps in talibus bonis remanebit Monasterio pre- | libato. Ceterum ego una cum heredibus meis Warandiam legittimam dictorum bonorum prestabo in iudicio Ecclesiastico secularive, vel extra, quotiens necesse fuerit, | vel etiam ab eis quorum intererit requisitum. Testes hujus rei sunt: dominus Mathias de Schenkon miles, dominus Waltherus de Schenkon eque miles, patrueles mei, | dominus albertus de Winterberch miles, dominus burchardus de Vozyngen Nobilis, Dietricus Rector Ecclesie in Ruswile frater meus, Hartmannus domicellus | de Yfendal, Gerungus domicellus de Schenkon patruelis meus, et Ruodolfus de Olten, aliique plurimi fide digni. In premissorum etiam testimonium Sigillo meo | una cum sigillis honorabilium domini mei Diethelmi de Wolhusen Nobilis, et domini Dietrici Rectoris ecclesie in Ruswile fratris mei, hanc litteram | statui consignare. Nos vero Diethelmus de Wolhusen et Dietricus Rector ecclesie in Ruswile predicti, ad petitionem domini Jacobi de Schenkon | militis amici et fratris nostri dilecti, nostra Sigilla huic scripto fecimus apponi. Datum et actum in Ebbersegga Anno domini MCCXC primo, Mathie | apostoli, Indictione iij.

18.

1294, 27 Mai.

Ego Wernherus cognomento Wiger, burgensis in berno, notum facio presentium inspectoribus et | auditoribus universis, quod venerabiles in Christo domina — — Abbatissa et conventus in Ebersegga, Cysterciensis | ordinis, constantiensis dyocesis, quedam bona sita in Vischebach uulgo dicta Wigers govt, posse- | derunt, in quibus aliquid juris me habere putans, contra ipsas querimonialem actionem move- | re decreveram, sed bonorum mediante consilio, amicabilem compositionem non repudiaui, recep- | tisque ab eisdem religiosis XXX. octo solidis, monete currentis, ultro renunciavi uiva | voce et renuncio nunc in scriptis, omni juri, inpetitioni vel actioni, quod seu que michi | competere pos-

set super bonis in Vischebach superius memoratis, volens et constituens quod | nec michi nec alicui meorum heredum deinceps liceat hujusmodi bona repetere in iudicio ecclesiastico | secularive, vel extra, maxime cum in hac parte me ipsum omnesque meos heredes, beneficio et auxi- | lio iuris privem presentium per tenorem. Testes hujus rei sunt, Dominus Cuonradus de Wetin- | gen monachus sancti vrbani, dominus Nicolaus Incuratus ecclesie in cella, Cuono villicus in Vische- | bach, Henricus filius eiusdem, Wernherus de Niderwile, Volricus frater suus, Ruodolfus Wiger, et Cuonradus | de Hilverdingen, aliique plurimi fide digni. In premissorum etiam testimonium et robur, quia | sigillum proprium non habeo, Sigillis virorum honorabilium domini Volrici[1] de Palma nobilis, et domini Nicolai | Incurati in cella, hanc literam petii consignari. Nos vero de Palma et de cella predicti, ad | petitionem Wernheri Wiger nostri amici prelibati, hoc scriptum sigillorum nostrorum caractere com- | munimus. Datum et Actum Vischebach Anno domini MCC Nonagesimo quarto, in festo domini | ce ascensionis. Indictione vij.

19.

1295, 6 Christmonats.

Nos Waltherus et Volricus de Bvtinchon fratres, notum facimus presentium inspectoribus et auditoribus vniuersis, quod licet pie recordationis quondam dominus Waltherus de Bvtinchon miles pater noster | dilectus, valens corpore, quandam silvam dictam Esche sitam inter Hvetwile et Engelbrechtingen, cum suis appendiciis omnibus contulerit, tradiderit, assignaverit, et sollempni donatione facta | inter vivos, dederit in puram Elemosinam domui in Ebersegga, Cysterciensis ordinis, Constantiensis dyocesis, et talis collatio facta fuerit cum ea cautela, quam canones, leges, vel eciam terre consuetudines | in hujusmodi piis collationibus exigunt, sicut vivis testibus et litteris poterat comprobari, nos tamen proprie salutis immemores, eandem domum in ebersegga grauiter dampnificare, enormiter | ledere, et sicut nunc profitemur molestare indebite, occasione dicte silve nullatenus metue-

---

1) Aus Versehen wurde in Melchior Russens Chronik (S. 75) Rudolf statt Ulrich gesetzt.

bamus, Tandem bonorum mediante consilio et maxime domini Wernheri de Eptingen Militis, et domini Hartmanni de Bvtinchon | patruelis nostri eque militis, quos vtrimque voluntarie elegimus in arbitros hu;us cause, ad indagandam et investigandam predicte collationis formam, an valens esset an infirma, studuimus industrie laborare. Quod cum | scireremus nos fore insufficientes ad hujus indaginis exercitium, nomine nostro et nomine domine Elyzabethe de Wediswile matris nostre, nec non fratrum et sororis nostre coheredum nostrorum nomine, fide data nomine juramenti pro- | misimus nos ratum et gratum habituros, quicquid de Eptingen et de bvtinchon predicti duo milites, in quos non solum nos et coheredes nostri, verum etiam Abbatissa et conventus in ebersegga voluntarie compromisimus, super | hoc negotio determinarent, Qui duo arbitri accepta in hac parte plenaria potestate, visis litteris super collatione prefate silve conscriptis, diligente deliberatione prehabita, eandem | piam collationem a patre nostro quondam factam aprobaveruut, ipsam censentes in suo debere robore permanere nobis nostrisque coheredibus siue nostris successoribus super repetitione predicte silve ex vi compromissi | et arbitrii perpetuum silencium imponendo; et licet sepedictam quondam patris nostri piam collationem vigorosam censerent, tamen ad majorem cautelam, nos vna cum domina Elyzabetha matre nostra, Rvodolfo | et Johanne fratribus nostris, et agnete sorore nostra, predictam silvam Esche, cum suis juribus, attinentiis, novalibus, et appendiciis vniuersis, denuo resignauimus, alienavimus, et publice ac sollempni | stipulatione adhibita tradidimus Cenobio in Ebersegga prenotato. Et nichilominus, paternum morem inmitantes, rursum devestivimus nos nostrosque coheredes de re prescripta, et Moniales | de ebersegga de ipsa investimus, protestantes publice viva voce et hiis scriptis, quod nec nobis nec alicui coheredum vel successorum nostrorum quicquam juris remansit in silva Esche, vel in suis novalibus | et attinentiis, si enim aliquid jus in ipsis hactenus habebamus, vi presentium resignamus, eo quod iussu arbitrum sedecim libras denariorum accepimus in recompensationem totius juris quod nobis in Silva | Esche, vel suis appendiciis competere sperabamus. Et ne quis de cetero domum Ebersegga inquietare presumat in possessione silve prenotate, renunciamus pro nobis nostrisque coheredibus ac successoribus universis | omni beneficio

ac patrocinio juris tam canonici quam civilis quam consuetudinarii statuti exceptionis doli mali et in factum, exceptionis non numerate pecunie non tradite non solute, deceptionis ultra dimidiam | justi precii, juris dicentis, generalem renunciationem non valere nisi precesserit specialis transactionis, replicationis, et totius in contrarium allegationis, per quod aliquid de premissis posset ad presens vel imposterum revocari. | Testes hujus rei sunt: dominus Wernherus de Eptingen, dominus Hartmannus de bvtinchon, dominus Johannes de Yfental, milites; Heinricus anshelmi, Johannes ad fontem, Johannes dictus phirter, et Bvrchardus | faber, bvrienses in Zovingen, aliique plurimi fide digni. In premissorum etiam testimonium et robur ego Waltherus pro me ipso et Volrico fratre meo, qui Sigillum proprium non habet, et pro omnibus coheredibus | meis, hanc literam sigillo meo consignaui, cum sigillis virorum honorabilium domini Heinrici Prepositi Ecclesie Zovingensis, domini Wernheri de Eptingen, et domini Hartmanni de Bvtinchon Militum, | quos vna cum heredibus meis hoc scriptum pecii consignare. Nos vero Prepositus, de Eptingen, et de Bvtinchon predicti, ad petitionem Waltheri et Volrici de Bvtinchon suorumque coheredum, hoc scriptum | Sigillis nostris firmiter roboramus. Datum et Actum Zovingen, Anno Domini M. CC. nonagesimo quinto, festo Beati Nicolai episcopi. [1])

---

[1]) Daß das Gotteshaus Ebersegg am Ende des 16 Jahrhunderts eingegangen und mit Rathhausen vereinigt worden war, ward bereits Bd. II. (S. 24.) nachgewiesen. Die morschen Klostergebäude wurden nach und nach abgetragen (S. 26.), und selbst die Kirche erlebte nur wenige Jahrzehende des 17 Säculums; denn schon unterm 28 März 1618 gestattet Johannes Hausmann, Generalvicar Bischofs Jacob von Constanz, der Abtissin und dem Convente von Rathhausen, die alte Klosterkirche in Ebersegg zu schleissen, die dort pflichtigen heiligen Messen und das ewige Licht in die Capelle zu versetzen, und ein Kreutz an der Stelle der niedergerissenen Kirche aufzurichten. (Archiv Rathhausen.)

D.

Die ältesten Statuten für die Lazaritenklöster Seedorf, im Gfenn, und in Slatte.

Von Br. Sifrit von Slatte.[1])

1314 – 1321.

(Mitgetheilt von P. Gall Morel, Bibliothekar.)

Diese Statuten sind in einem Seedorfer-Pergamencodex von 25 Blättern enthalten. Auf Blatt 1 a. stehen einige Zusätze von Br. Sifrit, „Die nuwe gesezede" in ziemlich verblichener, und hie und da von neuerer Hand aufgefrischter Schrift.

Auf der Rückseite beginnt der Kirchenkalender, welcher acht Seiten einnimmt. Auf jeder Seite stehn die Feste des Monats, vier Monate aber fehlen, weil zwei Blätter dieser ersten Lage vermißt werden. Die Feste sind diejenigen, die in den Kalendarien zu Anfang des XIV Jahrhunderts gewöhnlich vorkommen. Die Feiertage sind roth angemerkt, und unter diesen erscheint auch, wie billig, am 17 Christm. „Resuscitatio S. Lazari amici domini." Zuweilen sind Namen der Verstorbenen beigefügt, wie denn gewöhnlich die Kalendarien auch als Sterbebücher dienten.

Blatt 5 b. bis 6 b. — Einzelne Regeln über das Fasten und die Art, das Capitel zu halten.

Blatt 7 a. Die Regel des hl. Augustins.

---

[1]) Er war schon Comthur dieser Häuser im Jahre 1287. (Neugart II. 320.)

Blatt 13 a. Ueber den Ursprung des Lazaritenordens und dessen Vorbezeichnung im alten Bunde, nebst den Satzungen über den Meister, und die Aufnahme der Brüder.

Blatt 17 a. Die Gesetze des Hauses von St. Lazarus in Jerusalem „von alter har beweret.“

Blatt 23 a. Zusätze von Br. Sigfrit von Slatte.

Dem Büchlein angehängt ist das Vidimus eines Briefes Papsts Urban IV. Datum Viterbii, Pontificatus nostri Anno primo (1262. 12 März), wodurch den Brüdern des Lazaritenordens verschiedene Privilegien zugestanden werden. Dieses Vidimus stellen die Aebte von Cappel und Engelberg, die Pröpste von Lucern und Interlaken, der Prior der Prediger in Zürich, und der Guardian der mindern Brüder in Lucern, zu Handen Papsts Gregor aus. Theilweise ist die Urkunde bei Lang (s. Grundriß I. 773.) teutsch gedruckt.

Das Büchlein ist in schöner, fetter, gothischer Keilschrift geschrieben, und durchaus gut erhalten. Die Ueberschriften und Anfangsbuchstaben der Capitel sind roth bemalt, die Anfangsbuchstaben der Sätze aber meistens roth durchstrichen. Die Schrift ist so deutlich, daß sie höchst selten Zweifel über die Lesearten veranlaßt. Abkürzungen kommen wenige vor; die Rechtschreibung ist nicht strenge durchgeführt, und oft wird das nämliche Wort auf ganz verschiedene Art geschrieben. Auch die Interpunktionen sind nicht nach strenger Regel angebracht, und bestehen meistens nur in Punkten. Diese habe ich, wo es der Sinn verlangt, in der Abschrift als Komma gegeben, die Abkürzungen aber fast durchweg aufgelöst, und das um so eher, weil deren Auflösung fast überall mit Sicherheit bestimmt werden konnte.

Enthält auch diese „Regel“ wenige geschichtliche Angaben, so liefert sie doch in ihrer Gesammtheit einen schönen Beitrag zur innern Klostergeschichte, und ist in sprachlicher Beziehung eines der schönsten Denkmale aus der Entstehungszeit der Urschweiz, welches dieselbe aufzuweisen hat.[1])

---

[1]) Der folgende Abdruck erscheint in Antiqua, weil auch die Abschrift in lateinischer Schrift gefertigt war. A. d. R.

Die nuwn gesezede.

Wir Bruder Sifrit Commendur der hvserr des ordens von sante Lasaren von ierusalem ze slatte in dem venne vnd in Vre. vnd die sammenunge des hvses ze oberendorf han dise gesezede bestetet mit gemeineme rate des capitels.

Von dem Gottesdienste.

Reden ersten von dem gottesdienste so man ze metti nach der erstun gloggun sol vf stan. so sol ein wizigv eine iungun weken vnd svesen zeder Anderun Gloggun in die kilchun kommen, vnd sun ir metti vnd ir prime mit einander offenliche sprechen. Vnd sol iegelich swester ir wchun ze den ziten in der kilchun halten, dc si dv zit an vahe vnd dc cappitel vnd die collecte spreche, vnd sol man die vnwilligen mit gehorsami dar zvo dwingen. So man dc ander zeichen ze messe lutet, so sol man terce sprechen.

Wir hein och gesezet von gnaden dur notdurfte vnd dur fride, dc man iegelicher swester ze dem iare sol geben. x. sz. dn. fur ir gewant allessament. vnd sol man die phennige gen ze sante martins mes. Etlichen sint och gesezet zedem iare. v. sz. vnd stande dennoch ander anderon bescheidenheit na ir notdurfte hie sint vsgenommen dv von Altorf vnd Mathie.

Den tagewan mit den werche sol man behalten als er gesezet ist, vnd den sammestac haben inen selbon.

Wirt deheinre swester von iren frvnden gegeben gewant alder phenninge, dc sol der meisterinvn entwrten, vnd sol es mit ir vrlobe behalten. Wirt aber der sammenunge dur got vnd vmbe gebet vnt gegeben, dc sol man ze dem tische gemeiliche geben vnd entwrten.

Geschehe och dc, das ein swester an ir tode goende einre anderre swester in dem hvse ir gewandes alder ir houbet tveche alder swas es ist, so sol die meisterin zwo zvo ir nemmen, dc das na der noturfte geendot werde mit gvoter bescheidenheit. Dis geschach in dem iare do man zalte von gottes geburte. M. CCC. XX. I.

Hierauf folgt der Kirchenkalender, in welchem aber zwei Blätter mit den Monaten April, Mai, Weinmonat und Wintermonat, fehlen. Die hie und da beigefügten Namen von Verstorbenen habe ich dem größern Nekrologe, den ich später geben zu können hoffe, an ihrer Stelle beigefügt.

Auf Seite 10 oben folgt in 2 Columnen.

Wenne man von rehte vasten vnd viron sol.

Dv kint dis ordens dv vastent von dem nehesten svnnentage vor sante martins mes vnz an den winnahtac.

Vnd an dem winnahtage essent die brueder vleisch an swaz tages er kummet gevallet er ioch anden vritac so essent si es doch von dem frolichen zvokunfte vnsers herren Ihv xpi.

Denne vastet man von der pfaffan vasenaht, das ist so man singet Esto mihi, vnz osteran ane die svnnentage.

Aber vastet man an der vigilie der epiphanie vnd der Kerzwihi abent vnserre frouwvn. Sce. Mathias abent vnd an Sante marcus tac, er komme denne an dem sunnentage alder in der oster wvchun, so isset man. Aber vastet man die drie tage in der cruice wuchun, vnd an dem pfingestabende, vnd an dem Abende der zwelfbotton philippi vnd iacobi, Sce. iohannes abent baptiste, Sci. petri et pauli apostolorum, Sce. Jacobes abent, Sci. Laurencii, vnsere frowun abent in Assumptione, Sce. Bartholomeus, Sce. Matheus, Sce. Symon vnd Judas abent vnd aller heiligan abent, Sce. Andreas vnd Sce. thomas abent vnd die vier frone vasta.

Darzvo die vritage dur dc iar so nvit nvn lecza sint, noch innewendig eines hohgecites ahtoden tage, vnd swenne die bruoder dise tage vastent sv svlen sv vast mvese essen, ez en si denne dc der meister dur siechtagen krancheit alder dur notdurfte alder dur bresten anders denne vast mvose erloube ze essenne.

Darzvo was vigilian kummet an deheineme sunnentage die sol man mit allem rehte vorhin an dem sammestage vasten. Vnd disv vorgeschriben hohgecit dv vigilia hant dv virrot man vnd ze vorderost die winnahte selbe vierde tage, vnd vnsere frouwvn kundunge, die ostera mit drin tagen, die vffart vnsers herren Jhu. xpi. die pfingesten selbe dritte tage, assumptionem vnd den geburtlichen tac, vnd die liechmes vnserre frouwun, du zwei hohgecit des heiligen cruces, vnsers herren sce. Lazaren hohgecit

zwuron in dem iare, vnd dv Anderen hohgecit behalten mit der virre nach dem gemeinen lant sitte.

Wie man dc cappitel sol han.

So man an dem sunnentage ze cappitel kummet so sol der *Conmendur* sprechen zvo den bruodern: Lieben Bruoder bitten vnsern herren got, dc wir vnseren orden also berihten nach vnserre selan heil vnd nach gottes lobe, also dc got davon gelobet werde, vnd wir besserot werden an libe vnd an sel. Vnd darvmbe sprechent siben Pater nr. dur der siben gabe willen des heligen geistes, vnd vallent denne nider an ir Venie, vnd sprech die priester den salmen: Ad te levavi oculos meos. Kyrie el. xpe el. Ky.

(Folgen die Orationen: Memento nostri Domine cet. — Deus cui proprium est misereri cet. — Deus qui corda fidelium cet. —)

Denne so heisset man swigen dc nieman rede ane vrlop, vnd ist ein priester phleger der brediot wc er wil vnd kundet die hohgecit. Ist aber ein leige pfleger, der heiset die regel lesen, vnd swa die geisliche zuht gebrochen ist dc heisset man buezen als dc cappitel guot dunket.

Darna gedenken heisset man der selan zem ersten der stifter, darna der bruoder vnd der swesteran, vnd denne der die in vnserre bruoderschaft sint, vnd die vns ir Almvesen gegeben hant, vnd darna aller Geloubigen selan. Requiescant in pace, Amen. Vn sprechent denne die leigen an ir Venie drvi Pater noster. vn die priester den Salmen de profundis.

Folgen die Verse und Orationen für die Verstorbenen: Deus veniae largitor, und Fidelium deus cet.

Dis ist die Regele sancte Augustinus.

Sanctus Augustinus sprichet alsus: Vor allen dingen lieben bruodere sol man Got minnon darnach den nehesten. Wan dise gebot sint vns von gotte gegeben ze behaltene.

Dv zehen gebot.

Hie in sezen wir gefuecliche dv zehen gebot na disen worten, der ist dc erste: Du en solt enheinen fromeden got han fur mich.

An diseme Gebotte verbvetet got Alle abgotte ze vebenne, darna allv irdenschu dinc fur got ze minnonne nuwan got alleine von alleme herzen, von aller sele, von alleme gemuete von allen kreften, vnde den nehesten alse sich selbe.

Daz ander gebot ist: Dv en solt dins gottes namen nut vppecliche in dinen munt nemmen. Hie an verbutet Got den meineit vnd alles sweren wider der warheit.

Das drite gebot ist: Gedenke dc du den sunnentag geheiligest. Dc ist dc du in heilig machest mit gveten werchen, mit betonne, mit gotlicher lere, mit almvesen ze gebenne. Disv dru ding dv vorgenenten dv horent got an, dv nachgenden den ebenmenschen.

Daz vierde gebot ist: Du solt eren vatter vnd mveter. Dc ist dc dv si erest vnd furhtest mit gehorsami vnd mit liplicher helfe des gvotes ob ez notdurftig ist. Vnd harvmbe wil got lanc leben geben vffen ertriche.

Daz fuenfte Gebot ist: Dv en solt niemannen toeden. Dc ist dv en solt niemannen toeden mit dem herzen hassonde, noch mit dem mvnde hinder redonde, noch volgende, noch mit den werchen vollebringende.

Daz sehte gebot ist: Dv en solt nuit vnkuesch sin. Dc ist dv en solt nuit din e brechen, vnd verbuitet ouch hie an alle vnkucscheit swaz darzv hoeret.

Daz sibende gebot ist: Dv en solt nuit stelen. An diseme gebotte verbvtet got alles vnrehtes abeziehen vromede gvot, mit stelenne, mit roube, mit wuechere, mit vntruiwe, mit symonie.

Daz ahtode gebot ist: Du en solt nuit falsch gezvog sin. Haran verbvtet got valsche gezvgvnge dv da geschith von hasse, von nide, dur miete alder durch vorhte, vnde darzvo alles liegen wisenlich mit gelichsonne, vnd swas ze valsche horet.

Daz nunde gebot ist: Dv en solt nvit geron dines nehesten dinges. An diseme ist ze merkenne nvt alleine ze hvetenne vor den werken, wan ouch von der begerunge des herzen, vnd vor boesen willen dem nehesten ze schadonne sunder in ze furderne als sich selben.

Das zehende gebot ist: Dv en solt nvit begeron dines nehesten wibes. Haran verbvitet got svnderliche das wip ze begeronne dvrdie reinikeit des herzen ze behaltenne dvr die reini der ougan, dur die reini der hende, dc got vth urzurnet werde von dem vnrehte dc da geschehen mvge dem nehesten cristenen.

Dv regele. dc erste cap.

Dis sint div dinc div wir gebieten dc ir sv behaltent die in geislichen zuh leben wellent. Dc erste darvmbe ir gesemenot sint dc ir einmvetecliche lebent in dem gotteshus, vnd dc ein herze vnd ein wille vch allen si in gotte, vnd spreche nieman diz alder dc ist min, wande es sol alles gemeine sin.

Wie man gewant vnd spise git.

Uwer meister teile iegeliche gewant vnd spise nvt allen gelich, wande alle gelich nvzze nvit sint, noch gelich nuc bedurfent; man sol aqer iegeliche geben darna als er bedarf; wan also liset man an der zwelfboten buoche, dc da heisset actus apostolorum, dc alles ir dinc gemeine was, vnd teilte man iegelicheme alse iegelicher notdurftig was.

Wie dc guot gemein sol sin.

Swele vit guotes hatton an der welte, so die kommen in dc geisliche hvs so lasent si dc willecliche gemeine sin.

Von den Armen die ze dem orden koment.

Die aber nvit hatton an der welte, die svlen och des nvit in dem closter geron, des si da vsse nvit mohtin han. Doch sol

man och den geben des si bedurfen. Wc ioch ir armvot also groz dc si der notdurfte an der welte nvit mohton han; iedoch svlen die sich selben nvit deste seliger wenen, wande si daz gewant vnde die spise funden hant der si da vsse nut mohton han; noch erheben sich nvit mit hohvart, wande sv zvo den gesellot sint, zvo den sv e nut getorston komen. Sv svlen aber ir herze vf ze himelriche han, vnd sulen die irdenschun vppikeit lan. Wan also werin alleine dv closter den richen gvot vnd nuit den armen soltin die da in etlicher wirdekeit waren, die richen sin diemvetig vnd die armen houertig.

Von den edelen vnd den richen.

Och hveten sich die, die in etlicher Wirdekeit waren dc sv nuit versmahen ir bruodere die zeder heiligen geselleschaft vsser armvot komen sint, vnd frouwen sich me von der armen bruoder geselleschaft, vnd nvit von ir richer fruinde Wirdekeit, noch sin deste hovertiger nvit, obe si ze dem gemeinen lebenne ir gvotes vit gegeben hant, noch sin deste hohvertiger nvt von dem Gvote me darvmbe das sv es dem closter hant gegebent, denne obe sv ez an der welte niessen soltin. Ein ander iegelich sunde vebet sich an boesen werchen dc si werden, aber hohuart alleine lagot[1]) ioch gvoten werken dc sv verderben. Was hilfet aber den Menschen dc, ob er dc gvot den durftigen zerteilet vnd er selbe ein durftige wirt, vnd die arme sele hohvertiger wirt dc gvot versmahende denne si was das gvot besizende.

Von der einmvetigi.

Darvmbe so lebent alle einmvetecliche vnd einhelcliche, vnd erent got an vch selban, des hvs vnd sin templum ir worden sint.

Von dem gebette vnd von den ziten.

An dem gebette svnt ir flisig sin, an gesezeten stvndan vnd ze den ziten.

---

[1]) lagen — nachstellen.

Dc nieman in der kilchun werkon sol.

In vwerme bethvse sol nieman nvit anders tven wan dc darvmbe es gemachot ist, vnd davon es och den namen het. dur daz obe ioch deheiner ioch dv gesasten zit betton welle obe imme dvi mvesse werden mac dc in nvit da irre, der da vit anders schaffon wolte.

Dc mit Andaht bette.

So ir mit singenne vnd mit lesenne got anbettont, so svlent ir dc in den herzen han dc ir fur bringent an den worten mit der stimme, vnd singent nvit wan dc ir lesent dc man singen svle; dc aber nvit also geschriben ist dc man es singen sole, des svlent ir nvit singen.

Von Vastenne.

Uweren lip sunt ir zvhtigon mit vastvn vnd mit masse trankes vnd spise alse vil vwer kraft verhenget. So aber etliche nvit vasten mac, der sol doch nvit essen vsserhalp inbizes zite, er si denne siech.

Von dem tische.

So ir zvo dem tische gant die wile vnze ir dannan vf stant, so hoerent ane rvof vnd ane kriec daz men vch nach der gewonheit liset, dc der munt nvit alleine neme die spise, sundor dc ouch die oren hungeric sin na gottes worten.

Wie man die siechen sol handelon.

Die siech sint von alter gewonheit, handelot man die anders an der spise, dc sol den anderen nvit leit sin, noch dehein vnreht dunken die etlichv gewonheit stercher gemachet het. Nochen wenen nvt dc sv deste seliger sin wande si dc enphahent dc sv nvit enphahent; sv svlen sich billicher froewen dc sv die kraft hant der die anderen nvit enhant.

Wie man den zarten sol tvn.

Gib man och den die vsser zartlichen sitten in das closter kommen sint etswas spise alder gewandes alder dehein dinc, des

man den andern nvit engit, die da stercher sint, davon och die deste seliger sint, so svllen die gedenken den man nvit engit, wie vil dise von irme weltlicheme lebenne zvo disem har abe kommen sint, mvgiu si och nit kvmmen an die massikeit der anderan die an dem libe stercher sint, noch svlen des nvt geron alle dc man inen geliche tvege obe sv sehent dc man summelichen furbaz tvot, nvit darvmbe dc man sv eret, sunder das man sv lidet, dur dc der orden nuit lasterliche werde verkeret, dc in dem closter die armen werden lebende zartliche vnd die richen kvmberliche.

Wie man nach den siechtagen sol tven.

Alse man och den siechen minre geben mvoz die wile si siech sint, dc si nuit beswert werden von der spise; also sol man inen baz tven nach dem siechtagen dc sv deste e wider ze kreften kommen. Wande dc machot der nuwe siechtage an den armen, dc die alte gewonheit machot an den richen.

Wie darna sol tven.

So sv aber wider ze kreften kommen, so keren wider an ir selige gewonheit des werkes, dc so vil baz gezimet den knehten vnsers heren gottes, so vil sv sv minre bedurfen. Noch enhabe sv nit langer der spise gelust die mit der notdurfte wider ze kreften kommen sint. Gedenken dc die richer sint die da stercher sint ze irlidenne die massekeit, wanne es ist besser ein cleinen bresten han denne ze vil han.

Dc dc gewant sol ordenlich sin.

Vwers ordens gewant sol nut merchelich sin, noch engeront nuit dc ir von dem gewande wol gevallent, svnder von den gveten sitten.

Von dem vsgenne.

Sv ir vs gant, so sunt ir samment gan. So ir koment dar ir da gant, so sunt ir samment stan. An genne vnd an stenne, an geberden vnd an allen vweren werken en sol beschehen nehein dinc dc iemandes ougen erbelge alder beswere, svnder dc vwerre heilikeit wol gezemme.

Von dem stekenne der ougan gegen den frouwan.

Ist dc ir dehein wip ze stunt ansehent, so hvetent doch dc ir niemer vwerv ougen gestekent an deheinun mit steter angesich. Wande schadot es vch nit so ir fur sv gant; dc ir aber neheinun sehent des verbieten wir nuit; wan dc aber irre gerent, alder wellen gegerot werden von inen dc ist grosse missetat. Der gelust der gerot vnd wirt ouch gegerot niut eine[1]) mit heinlichen willen svnder ouch mit der gesich. Noch ensprechent nuit dc ir kiuschu herzen habent obe ir vnkiuschu ougen hant. Wande dc vnkiusche ouge ist des vnkiuschen herzen botte, vnde so sich dv vnkiuschen herzen einander ougent mit vleischlicher gesich ioch mit swigender zungun, vnd nach des vleisches geluste frouwent si sich in vleischlime geluste, werdent ioch die libe nuit berveret mit vnreinen werken, so fluhet doch dvi kiuschekeit von den sitten. Noch sol der nuit wenen der sinu ougen stete het gesteket an dem wibe, vnd gemachet dc ouch si irv ougen stete het gesteket an ime, dc in nieman sehe so er dc tvot; er wirt wol gesehen, ioch von den die sich nût versith dc er werde gesehen, wenet er ioch dc es verborgen si vnd von neheime menschen werde gesehen.

Was sol aber der tvon vor dem oberosten schouwer, vor dem enhein dinc verborgen mac sin. Alder sol man wenen darvmbe dc er ez nuit sehe, wand er so vil gedulteclicher sith so vil er wislicher sith. Dannan von furhte der heilige man dem missevallen dc er dur den nuit welle in vbels wis den wibe wolgevallen. Gedenke dc der ellv dinc sith dc der nuit welle dc er gesehen werde vbel von dem wibe. An disen sachan ist vns bevolhen dv vorhte dv da geschriben ist. Gottes vnwille ist der mensche der sinv ougen steket ze vnkiuschikeit. Davon so ir bi einander in der kilchvn sint, vnd swa die frouwa sint da behvetet vwer kiuschikeit. Wande got der entzwischent vch wonet, der behvte vch ioch alsus mit vwerre hvete.

Von den boesen geberden.

Vnde gesehent ir an vwerre deheimme dise getlosi[2]) der ougan von der ich redon, den manon ze hant dc der anevanc nût

---

[1]) Einzig.

[2]) Leichtsinn.

furbaz kome; sunder dc er ze bveze kome. Sehent aber ir nach der manunge dc er dc selbe alder eins anderen tages dc selbe tvot, swele dc bevinden mac, der rvege in zehant als er gewundot si dc man in heile. Doch sol mans eime alder zwein e kunden dc mans mit zweier alder drier munde mvge bezvgon vn mit gevolgiger strengi betwingen. Noch haltent vch selbe nuit vbels, willen [1]) so ir dc zeigond alder rvegent; wan ir sint me vnschuldic obe ir vweren bruoder surgende lant verderben, den ir mvgent rvegende bekeren. Wande ob din brvoder hat eine wundun an sime libe die er wolte verheln so er furhtet dc man in snide, wurde nuit grimmeclicher von dir dc verswiget, vnd milteclicher gezeigot? Wie vil billichor solt du die offenon, dc er nuit bosliche erfvle an dem herzen. Doch e mans den anderen kunde mit den man es in vberwinden sol ob er lovgenot, so sol man es e künden dem meister, ob er nach der manunge sich svmet an der besserunge, dur dc ob er sich von heinlicher manunge dem meister lihte besseron welle, dc sin bveze verborgen si, vnd niut vor den anderen offen werde. Lougenot er aber, so sol man die anderen furfveren fur alle sament, dc man in niut alleine mvge berespen; [2]) sunder dc man in mit zwein alder mit drin mvge bezvgon. So er dene bezvgot wirt, so sol er nach des meisters alder des priesters willen der harvber het gewalt, wirdige bveze enphahen. Obe er die nuit tragen wil, gat er ioch denne selbe dannan nuit, so werfe man doch von vwere geselleschaft. Dc geschith och niut grimmecliche, sunder aber erbermclich dc von siner totlicher berverunge alder wandelunge er mvge die anderen verlieren. [3])

Wie man rihten sol, vnd weren sol.

Vnd dc ich gesprochen han von der ougan hvte, dc sunt ir doch an anderan sundon der man waron sol, vnd die man weren sol, vnd die man ruegen sol, alder betwingen sol, alder rihten sol die sunde, getriuliche vnd flisecliche behalten mit der menschon minne vnd der sundan hasse.

---

[1]) während.
[2]) tadeln.
[3]) verderben

Der vil nimmet heinliche.

Swele aber kvmmet in so grosse missetat dc er heinliche von iemanne brieue alder dehein ander gabe enphahet, ob er des sines dankes vergiht, so entlibe man imme das, vnd bitte man fur in. Wirt er aber begriffen vnd vberwvnden, so bueze man in swarlich nach des meisters willen.

Von der hvete des gewandes.

Vwer gewant hant an einer stat vnder eime hveter alder zwein, alder alse meniges so es genvegen mvge, darzvo dc es nuit von milwon gelezet werde. Vnde als ir fefvorot werden vsser eime kelre, also svnt ir och gecleidet werden vs eime watgademe. Mac dc beschehen so en ahtont nvit wel gewant man vch gebe nach des zites gevelligi, weder iegeliche dc wider neme dc er hin hatte geleit, alder anders, dc ein andere trvog, eth man iegelicheme nvit verzihe des er bedarf. Obe aber hinnanvon kriec vnd murmel wahset vnder vch so etlicher clagot dc er boeser cleider habe denne er hetti davor, vnd dc er vnwirdig si das man in nuit cleide als man einen andern bruoder tvot, so beschouwont vch selbon wie vil vch breste an den inren heiligen cleidern des herzen, die da kriegent vmbe dc gewant des libes. Jedoch obe man also lidet vwer blodekeit dc ir dc selbe wider neme dc ir da hant hingeleit, so hant es doch an einer stat vnder gemeinen hveteren dc ir da hinlegent.

Von deme werche.

Vwer werch sol also sin dc enheine ime selban niut werkege, sunder dc allv vweru werch ze gemeineme nuze geschehen mit groserme flize vnd mit emziger snellekeit denne[1]) iegeliche ime selbon werchon solti. Wande dv gewere minne von der geschriben ist, dc si niut gerot der dinge dv ir eigen sint, dc vernimet man also, wande si dv gemeinen dinc e furderet denne irv eigenu dinc, vnd davon so vil ir gemeinv dinc furbas besorgent denne vweru eigenu dinc, so vil mer wissent dc ir vch besseront. Dur dc an allen vweren werchen der dv zergancliche notdurfte phliget vbertreffe die gottes minne dv iemer ewig ist.

---

[1]) als ob.

Von der gabe der frvnde.

Hievon ist das billich, so ieman sinen kinden oder die von etlichen sachan sv an hoerent, die in dem closter sint, etslich gewant git, oder ein iegelich dinc des man zeder notdurfte bedarf, dc man dc nuit verholne emphahe, sunder es sol in des meisters hant sin dc es in die gemeinde kome vnd man es gebe deme der des notdurftic si. Verbirget aber deheine dc dinc dc ime gegeben wirt, den bveze man als vmbe eine diepstal.

Wie man dc gewant weschen sol.

Uwer gewant werde geweschen einweder von vch oder von den wescherinan, nach vwers meisters willen, also dc nuit diu vnmasse begerunge reines gewandes mache die mase der inrun sele.

Dc man bat[1] *vnd arzatte rat svechen sol.*

Das bat des libes verzihe man enheiniwis nuit deme libe so darzvo twinget siechtagen not, vnd beschehe ane murmelon mit arzate rat, also obe ioch der sieche nuit welle dc in der meister heisse tven dc er wenne ist ze tvennc dur die gesuntheit. Wil er es aber tven, vnd ist lihte schade, so sol man siner begervnge nuit gehorsam sin. Etwenne ist es ioch schedelich so geloubet man dc nuze si dc da sanfte tvot, vnd wollust git. Ist och tougen siechtage an dem libe, seit der kneth vnsers heren dc er siech si, dem gelouben man ane zwifel, doch weder dem siechtagen ze heilenne nuzze si des in gelustet. Ist dc nuit gewis so vrage man den arzat.

Dc zwene svlen mit einander gan.

Vnde gant nuit ze bade alder swan man gan mvoz minre denne zwene alder drie; vnd mvoz deheine iene gan, der sol mit den gan mit den der meister heisset gan.

Wie man der siechen phlegen sol.

Die siechen ze besorgenne, alder den man nach dem siechtagen wider bringen sol, alder an deheinre bloedekeit altes siech-

---

[1]) Bad.

tagen erbeitent, die sol man etslichen bevelhen dc der vsser dem kelre bitte dc iegeliche notdurftig si. Aber die des kelres alder des gewandes alder der bvoche[1]) phlegent die svlen dienon iren bruderen ane murmelon.

Von den bvochen.

Dv bvoch sol man ze gewissen stundan tegelich vorderan, der aber vsserhalp der stunde bitte alder vorderege der neme ir och nuit.

Dc man nuit kriegen sol.

Die bruodere svlen enheinen kriec han. Werdent su aber kriegende von dem rate des tvefels, so sol der krieg kurlich endon, dc nuit der zorn wahse ze dem hasse, vnd von der agenun mache den tran,[2]) vnd die sele mache manslegge, wande ir lesent alsus: der sinen bruoder hassot der ist manslegge.

Man sol sich zehant fërsvenen.

Swele mit scheltenne oder mit vluochonne alder icewisse deheines lasters einen bruoder gesert, der erkenne sich zehant, vnd besserege iesa[3]) mit der buose dc er het getan, vnd dc da gesert ist, der lase sinen bruoder der da besserot ane kumber. Hant sv aber beide enander geseret, su sulen sv beide inen selban ir schulde vergeben, vmbe vwer gebet, dc ir gewislich so vil emzeclicher sunt han, so vil so ir es heilsamer svlent han. Wande es ist besser der doch dike von zorne bekorot[4]) wirt, vnd aber ilet bittet sinen bruoder dc er ime vergebe dem er vnrehte het getan, denne der trage zurnet vnd sich ouch trage geneiget dc er ime bitte vergeben. Der aber nuit enwil lasen sinem bruoder sine schulde, der enginge och nuit enphahen des er an sime gebette bittet. Der aber niemer bitten wil dc man ime vergebe, alder der es nuit von herzen bittet, der ist ane sache[5]) vnnuzecliche

---

1) Bücher.
2) Aus dem Splitter mache den Balken. Agene ist eigentlich *Aehre*, und *tran* kommt sonst als *trâm* vor.
3) Sogleich.
4) Versucht.
5) gewiss.

in dem closter; wirfet man in ioch nuit dannan vs, so ist doch vor gotte da vsse. Darvmbe so entlibent vch an herten worten; vnd obe die verlassen werdent vsser vwerme munde, so betrage vch nvit vsser demselben munde bringen die arzenige von deme gemachot sint die wunda.

Wie der meister strafen sol.

So aber div notdurfte zuhtigunge vch twinget sprechen hertv wort ze den vndertanan ze strafenne dur besserunge der sitte, ob vch ioch dunket dc ir vber die masse komen sint, so enmvetet man doch des nuit von vch, dc ir vch die bittent vergeben die vwer vndertanen sint, dc nuit zerbrochen werde der meisterschefte gewalt, so man zevil demvetikeit behaltet gegen den die da gehorsam svln sin. Doch svnt ir vnsern heren got bitten der alre heran here ist, dc er vch dc vergebe, der och wol weis mit wie grosser vlisikeit ir die minnont die ir ioch lihte zevil vber reth berespent. Geislich minne vnd nuit vleischlichu minne sol vnder vch sin.

Wie man sol gehorsan sin.

Vwerme meister sunt ir als eime vatter gehorsan sin, michels me[1]) dem priester der vwerre alre selan sorge treit. Dc ist also ze verstenne, dc man dem meister alder dem conmendur sol gehorsan sin an vsseren dingen, michels me aber dem priester an inren geislichen dingen an der bihte gegen der sele heile, der sorge[2]) er mit truwon tragen sol.

Dc man nuit sol vngerihtet lassen.

Vnd darvmbe dc dis alles behalten werde, vnd obe etsliches nuit behalten wirt, dc sol man nuit samecliche lasen fur gain; sunder me dc es gebesserot vnd gerihtet werde. Dc hoeret zevorderost den vnderen meister an, dc ist der conmendur, dc ers fur den meister bringe der da het den meisten gewalt, swas sine masse alder sine kraft vbertriffet.

---

[1]) Viel mehr.
[2]) deren Sorge.

Wie der meister sol sin.

Aber der meister der vber vch ist, wene sich selbon nuit selic von deme rehte herschondes gewaltes, sunder von der dienendun minne. Vor vch sol er an eran vber vch sin, vor gotte sol er an vorhte vnder vweren fvezen gestreket sin mit rehter demvetikeit. Gegen vch allen sol er sich selban geben eine bischaft gveter werke, vnd strafen die vnrvewic sint, troesten die krankes mvotes sint, enphahen vnd handelon gedulcliche die siechen, vnd sol gedultic sin gegen allen liuten. Villunge vnd zuht vnd strengi sol er willecliche an ime selban han, vnd och den anderen vflegen dc man in furhte, vnd swie ieweders notdurftic si, so welle er doch gernor dc man in minnege denne dc man in fuirhte, vnd gedenke alle wege dc er fuir vch alle gotte rede ergeben sol. Davon sunt ir mit merer gehorsami nuit alleine vber vch selbon erberme han, svnder och vber den der vnder vch so vil me in grosser verlust wandelot, so vil er an hoherme gewaltes stette stat.

Got der gebe dc ir ellv disv dinc behaltent mit rehter liebi alse minner geislicher schonheit, vnd ir von dem gvoten smake vnsers herren Ihu. xpi. von der gvoten wandelvnge smekende, nut betwungenliche alse die knehte die von vorhte dienont vnder dem gebotte, vnd alse die iuden taten in der altun e, sunder me willecliche alse die kint di frilich in gottes gnade vnd von minne geisliches lebennes gesemmenot sint.

Dc man die regele einest in der wuchun lesen sol.

Das aber ir vch an disem bvechelin als in eime spiegel mvgint ersehen, so sol mans einest in der wuchun lesen vor vch, dur des willen dc ir von vergessiligi vzut versument. Vnd swa ir vindet dc ir dc tvont dc daran geschriben ist, da lobont vmbe vnseren heren got der da git ellv gveten dinc. Swa aber sich deheine vindet alder dunket dc ime etswas des breste daran, der habe riuwe vmbe dc er der vorderan zite verlassen het, vnd huete sich vor der kunftigun schulde, vnd bitte got dc er ime sine schulde vergebe vnd in neheine bekorunge verleitet werde. Dc werde war. Amen.

Von dem anevange des hvses sce. Lazeren ze ierusalem.

In dem nammen des almehtigen gottes des schephers aller creature, vnd sines einbornen sunes vnsers herren Ihu. xpi. vnd des heiligen geistes, so kvnden wir wie dc heilige hus des ordens sce. Lazeren ze ierusalem gestiftet wart, wele kvnic dc tet vnd warvmbe, mit den alten vorbezeichenungen vnd mit zeichen dv darna in der heiligun cristenheit bewert sint; dem ordene ze eran des vorgenanten hvses sce. Lazeren von ierusalem vnd ze besserunge aller der so es hoerent lesen, vnd dur der nuwan brvoder willen des ordens, die des ordens anevanc nuit en wissen, als wir von vnseren elteren gewerliche haben gehoert, die vber mer fvoren, vnd ze akers[1]) in dem huse waren vnd och warhafte biderbe luite waren.

Wie es gestiftet was.

Na dem zite do sce. Johans spital von der iudescheit wart braht in die cristenheit, vnd mit grosseme flise ze ierusalem gestiftet wart dur des willen dc man da arme liute solte enphahen vnd die gewundot wurden an dem strite der cristenheit von den vigenden den heiden; vnder anderen armen die armen die vssezic waren enphienc man nuit in dem spital vnd liez sv davor in kumber vnd in not.

Von wc kuniges.

Darna von der gotlichun gnade fursihtikeit der da kestigot[2]) die er minnot, vnd villet[3]) ein iegelich kint dc er enphahen wil, do was ze ierusalem ein kunic Baldewinus genant, den sluog vnser here mit dem siechtage der vssezekeit, den slac enphienc der kunic gedultecliche von gotte fur eine gabe alse der gute iob, vnd begonde in sime gemvete betrahton dc er sich dirre welte abtvon wolti mit aller ir wollust, vnd dc er wolti machon ein hvs von sime erbe vnd begonde semminon gesunde rittere vnd siechen, vnd och arme liut die siech waren, vnd von anderen huseren vsgeworfen wurden. Vnd saste also dc gesunden rittere vnd die

[1]) Acre.
[2]) züchtigt.
[3]) geisselt.

anderen sulen dienvn den siechen diemvecliche mit andach. Vnd do nach dem rate des patriarchen von ierusalem vnd der cristenheit, da nam der kunic vnd sin ritterschaf nach gotlicher offenunge an ir mentele vnd an kappa, an ir schilte vnd an ir wafenroke ze eime zeichene ein gruene cruce vnsers heren ihu. xpi. nach irme schepher ewiclich ze tragenne; vnd verlougenoten dur got ir selbes vnd volgeton froelich vnserme heren nach. Vnde erkos derselbe kunic baldewinus vnd sine gesellen diseme orden einen hovbet heren der da was gesin als wir gelouben von sime kuniclichen geslehte, vnseren herren sce. Lazeren gottes friunt den Ihs. xps. hies von dem tode vfstan, do er was gelegen vnz an den vierden tac tot in dem grabe. Der erschein als wir och gelouben in einer gesich dem kunige vnd zeigete wie dirre orden solti sin an dem lebenne vnd an dem gewande nach gottes ordenunge.

Warvmbe.

Darnach do dirre heilige orden begonde wahsen do saste der kunic baldewinus dc in dem houbet huse ze ierusalem soltin allewege sin zwene vnd funfzig siechen bruoder dur der heiligun cristenheit willen ze dienste dem heiligen grabe, vnd wart dc gestetigot von der cristenheit dc allewege die siechen ritter bruoder mit iren knehten dc baner der cristenheit soltin fveren wider di vigende des heiligen cruces ihu. xpi. dc sint die heidene, vnd die ersten solten sin an den strit, vnd an dem strite niemer soltin gevliehen, vnd der anderan soltin hveten vnd nach dem strite soltin die iungesten sin wider hein. Do der kunic den strit menigv zit gevebete mit selikeit vnz an dc ende, do erarnet er dc er nach sime ende gekroenet wart in himelriche.

Darnach der heilige babest des stvoles von rome het disen selben orden der in dirre mase gestiftet wart, dur den nuz der heiligun cristenheit erbarmehersekliche vmbevangen vnd mit vil hant vestinan vnd mit friheit gezieret vmbe den dienst der erbermede den man sol began an den armen siechan, vnd och dur die ritterschaft wider die vigende der heiligun cristenheit ze vebenne an dem strite, vnd dc die bruoder soltin leben nach der regel sce. Augustins vnd nach den gesezeden der bewertun gewoneheit der heiligen vettere.

Wie dc gewant.

Das gewant dis ordens sol alsus sin. Die cappa die da sint rit cappa die svlen sin kembelin alder von anderme einvarmene tveche dc nvit weltlich si, vnd daran vornan ein grvene cruce, einer spange lanc vnd eines geleiches, vnd den vbergenden stab ein teil kurzer. Aber an den wafenroeken vnd an den schilten sol man ein groezer cruce tragen, so die brvoder in dem heiligen lande ze strite varent, vnd an dem baner och groz cruce. Ze anderen ziten so frid ist so riten die bruoder in ritmentelen. Aber ze gottesdienste vnd ze tische alder ze genne, so svlen sv gan in mentelen die erberlich vnd geisliche gesnitten sin, von kembelichen tveche dc nuit ze kospar si noch ze boese. Aber ze svmmer so tragen tvnne mentele mit snueren, vnd hindenan nuit vsgesnitten, vnd daran ein grvene cruce zeder linggun situn in der lengi vnd in der mase als an der kappun da vor geschriben ist.

Daz ander gewant dc sint die roeke, vnd die vber roeke svlen die bruoder han nuit nach weltlichem sitte gesnitten. Wan die vber roeke vornan ane spize geren, vor ganz ze mase lanc, vnd die vnderen roke darvnder begurtet. Aber kursenna vnd belleze vnd tekelachen svlen sin nuwan von schafen vnd von geisvellen. Die hosa svn sin wis alder swarz nuit kosper, vnd anne furfueze, vnd lederhosa so man riten sol. Vnd ze anderen ziten svn die schuohe nuit gesnveret noch geringot, noch gesnabelot, wan erberliche gesnitten stende.

Von den priestern.

Die heren, die priester die bruoder sint, die ewangelier die leccener sint, vnd die die erste wihi hant, die svn erberlich vnd geisliche an iren blattan vnd an ir hare besnitten sin, vnd svlen die berte schern mit scharsahsen dur des amptes willen, vnd dur die erwirdigi der heilikeit. Aber die leigen die nuit gewihet mvgen werden, die svlen han erber berte, nebent dem munde mit den gran.[1] Wan vmbe den munt svnt sv scheren eins halmes breit, vnd ir har svl och erberlich gesnitten sin, vnd vf den

---

[1]) Schnurrbart.

houbeten tragen kappa ane ziphele, alder hvete so es regenot alder heis ist.

Von den leian.

Die brvoder dis ordens dur die notdurfte der siechan, vnd wande och die gesunden svn dienon den siechan, so tragen alle linin gewant vnd liggen vffen betten, also dc der sieche habe ze minnesten zwei bette ob ers bedarf, vnd einen houbet phulwen vnd ein kussi vnd zwei lilachen vnd ein kulter von bounwollun alder von buggeran. [1]) Die priester vnd die ritter svn och ir bettegewant also han. Aber den anderen brvoderen den sol begnuegen mit eime bette, mit eime houbet phulwen, mit eime kussin, mit zwein lilachen vnd mit eime cultere.

Die vorbeceiche.

Dis heiligen ordens vorbezeichenunge lesen wir anevangen an dem bvoche genesis, dc her noe der rehte[2]) man, der mit gote wandelote, do dc sine wege kam vnd er selbe ahtodo menschan in der arche beslossen wc, vierzic tage vnd vierzic nehte, do lies er ze dem dritte male eine tubun vs, dc si sehe obe dennoch dc wasser hetti vf gehoeret vffen ertrich; do kam si ze vesperzit wider vnd brahte ein grvene zwic eines oelboumes in ir munde. Also ordenote der almehtige got vnd berihte mit dem heiligen geiste, vnd sante fur dc gruene zwic des oelboumes ein zeichen der erbermede der heiligun cristenheit disen orden mit dem gruenen cruce do er wolte dc das hus der ritterschaft vnsers heren sce. Lazeren ze ierusalem gestiftet wart, vnd die gelide des ordens mit demselben cruce gezeichenot soltin werden, dc sv fride den heiligen lande kuntin na gottes willen, alse dv tvbe tet den die da beslossen waren in der arche.

Dv ander.

Von der ritterschaft an dem gotlichen strite wider die vigende der cristenheit ze vebenne, der vindet dirre heilige orden eine

---

[1]) *Buchiranum, Baumwolle,* eine Art mit Löchern durchwirkten baumwollenen Zeuges oder breite Spitzen.

[2]) gerechte.

vorbezeichenunge da man liset von dem grosen patriarchen heren abrahame, dur des willen dc er losti von den vigenden sines bruoder sun der da hies loth, vnd got forhte; dc der selbe her abraham nam mit ime sinre liute ahzehen vnd driu hundert vnd streit, vnd gesigotte an den vigenden dur den segen vnsers heren der ime die vigende in sine hende hatte gegeben. Do kam im engegen her Melchisedech der da was kunic vnd ein ewarte[1]) ze salem, vnd offerotte gotte win vnd brot, vnd gab ime her abraham den zehenden von dem roube. Von den ziten do begondon die rehten liute ritterschaft mit strite ze vebenne wider die heidene, alse der heilige geist begonde offenon mit welicher gust der here der die oberoste stat het an gewalte in der cristenheit, dc ist der babest, sol vmbevahen die gottes rittere, vnd mit dem segene des geislichen Schirmes dv selben kint svnderliche het enphangen vnd mit applase vnd mit handvestinan die gabe des erbes des gecrucegotten vnsers heren Jhu. xpi die cristen liute sinen ritteren hant gegeben die er het gestetigot.

Dv dritte.

Disv ritterschaft die von gotte vnd von den altvetteren vorbezeichenot ist, dv heisset wol dv vorderoste in der cristenheit, dv da leit vnd ser[2]) het vmbe die smacheit vnsers heren ihu xpi vnd sines heiligen cruces die die heidene bietent dem heiligen lande dc cristener liute solte sin, vnd dc lant ze loesenne na ir maht hant sich die brvoder mit ir antheisse gebunden, vnd hant darymbe dike iren lip vnd ir sele gegeben an den tot, vnd ir bluot gegossen, vnd dc gvot lasen gevaren dur got alse die rihter vnd die herzogen des israhelschen volkes taten, her Moises vnd Josue, die dc vnrehte volc dc da wonete, rehte als loewen vs wurfen vs dem lande.

Dv V.[3])

Aber nach der wahsunge des zites so wahsent och dis heiligen ordens vorbezeichenunga, alse wir lesen an der kvnige bvoche,

---

1) Gesetzbewahrer, Priester.
2) Schmerz.
3) Das vierte Vorzeichen fehlt.

dc der kvnic saul hette einen svn der hies Jonathas, der nam ze eime gesellen hern dauid den kunftigen kvnic darna. Vnd do der kvnic saul vnd sin sun Jonathas an dem strite erslagen wart, do weinotte dauid sinen gesellen Jonathas vnd sprach: O we Jonatha, wie ich dich minnotte vber alle frouwa als ein mvoter ir kint tvot. Wan dc schoz Jonathas dc gekerte nie hindersich, noch geweich sin schilt nie in dem strite, vnd sin sper wart nie hinfurder gekeret. Ze gelicher wis also ist das hus des heiligen ze ierusalem vnsers heren sante lazaren des bischoues, der von xpo von dem tode erkiket wart, ein schvz der heiligun cristenheit dc da nie hindersich gekerte, ez endurehti dię vigende des cruces ihu xpi, noch geweich sin schilt nie an dem strite mit fliehenne, vnd sin sper gekerte nie wider ane blvot. Dannan von ist dc selbe hus dike zergenget an liuten vnd an gvote, an rossen vnd an hernesche, dc kume zwene alder drie in dem huse waren bliben. Vnd darvmbe der heilige stvol von rome, die patriarchen, die erzebischofe, die vettere vnd die houbet der cristenheit, darzvo die kunige vnd die edelen heren mit alleme volke hant darvmbe leit vnser gehabet, als her dauid vmbe sinen gesellen, vnd hant ime dike wider geholfen mit aplasse, mit hantvestinan, vnd mit gabe dc das hus aber wider kam an sin ere.

Dv sehste.

Noch stat hievor dc gotte lobeliche vrluge der frommon rittere machabeorum, die in der wvesti woneton, dc sv nuit wurdin entreinet mit der heidenschun spise, vnd mit den apgoetten, dur die mine gottes vnd der e, vberwiunden mit der gottes helfe anthiochum epiphanem, den kunic der die iuden twanc ze den abgoetten, vnd zerstorton den mit sinen helfern, also dc si anderost gereinton dc templum vnd gewunnen den berc Syon, vnd machoton fride vnd gnade dem heiligen lande. Der ritter strit het dirre heilige orden der ritterschaft des huses von sce. Lazeren ze ierusalem manliche nachgevolget mit triuwon vnd mit lobelichen geliden gezieret iegeliches ze sime ampte wolgeordenot. Si svln sin fromme rittere vnd vserkorne striter dur die minne gottes vnd des heiligen landes die vigende cristens gelouben vertribende. Alse wir haben vernommen swie siech ein ritter was, so man ime kume vf ein ros gehalf, so er ze strite kam, dc ime got half, dc er

manlich vaht an die vigende. Si sulen och minnehaft ze enphahenne geste vnd bilgerv vnd arme liute. Sv svlen och dur got mit eime heissen geiste diener sin dero die da sint in den kercher gottes, die siech sint, die ze bette ligent, vnd den die da versmehet sin der welte.

Aber vnder den geliden dis ordens so hant die priester vnd die phaffen eine wirdige stat, vnd eine gar nuzze stat. Die da geislicher dinge phlegent, die svlen in dem zite so fride ist die lege[1]) brvoder manon ir regele ze behaltenne, gottes dienst tvon, gottes lichamen vnd die heilikeit den bruoderen ambehten. So man aber striten sol, so svlen si den bruoderen vorsagen die marter vnsers heren ihu xpi, dc sv deste manlicher striten, vnd also sulen si der ritter vnd der siechan selan hveten vnd mit eime senften geiste dienon.

Dv. VII.

Des heiligen grvenen cruces anevanc der da angehaben wc in der alten e vnd in der niuwun e ist vollebraht; das bezeichenot vns dc cruce vnsers heren ihu xpi, dc was gemachot vsser vierhande holceren, dv bezeichenont Vier ordene der crucer. Dc erste holz wc ein cypressus, dc ander wc ein palmeboum, dc dritte wc ein cedrus, dc vierde wc ein oelboum. Wande nv der palmeboun allv zit ist grvene, vnd hohe vnd het spize bletter vnd bringet svese fruht, alse dv sele sprichet in canticis: Ich wil an den palmeboun gan, vnd wil begrifen sine fruht, so dunket es alrebest bezeichenon der palmeboun dc zeichen des grvenen cruces dis heiligen ordens, des gelide svlen grvene sin vnd wahsen an gvoteme lebenne. Wande swas vf der heide grvene ist dc wahset vnd bringet fruht. Aber der palmeboun der ist hohe vber sich, also sol och des geislichen menschen sel hohe wahsen vber sich, mit gotlicher beschowunge ze dun himelrich. Aber der boun het spize bletter, dc bezeichenot dc der mensche herte erbeit sol gerne liden dur den gecrucegotten crist, des lichame grvene wc worden an dem heiligen cruce, do der tot mit ime rang, vnd der tot ihu xpi den ewigen tot het zerstoeret, vnd mit siner vrstende vns dc leben het widergemachot. Vnd tragen wir dv zeichen

[1]) Laien.

vnsers heren ihu xpi an vnserme herzen also dc wir willecliche gehorsam sin, gerne den orden tragen mit erbeiten, vnd daran volle herten vnz an den tot, so suln wir gingen[1]), dc vns werde dv svese fruch des palmeboumes dc ist der ewigun erloesunge des fronen cruces ihu xpi. Die verlihe vns der vatter vnd der svn vnd der heilige geist. Amen.

Von dem meister.

Dis ordens houbet in dem houbet hus sol sin ennunt mers, ein gesunt ritter, vnd heisset der der oberoste meister, gestetigot von dem babeste. Den der denne sendet in dc lant, der heisset ein Visitàtor alder ein lantmeister. Die anderen den driu alder vier hiuser bevolhen sint, der heisset der huser commendur, alder der eines huses phliget. Vnd an disen ampten ane eth den oberosten meister, so mag der lantmeister mit dem capitel sezen priester, ritter vnd leigen, der sich alrebest darzvo fueget, vnd mac och derselbe si entsezen der sv och gesezet het vnd anders nieman.

Wie man bruoder enphahen sol.

Sv der meister alder der an sinre stat ist der gewalt het ze emphahenne, einen brvoder mit des capitels rate enphahen wil, der es gemvetot het dur got, so sol man einen brvoder vs dem capitel senden zvo ime dc er in lere wie er vmbe den orden bitten svle, ze den ersten dc er sich hvete dc er niut geheisse noch gebe golt noch silber, aker, reba noch matta, noch enheinreslahte irdensch gvot, noch weltlichen dienst, noch weltlichen nuz vorhin. Vnd wie er sol kommen fur den meister vnd dc capitel vnd sol an sinen kniuwen sprechen alsus: Meister vnd brvodere, ich bitte vich dur got mine sele ze behaltenne dc ir mich ze vwerme orden enphahent.

Dv antwrte.

Der meister aber vnd die brvodere svlen och mit ime enhein gedinge han vmbe gvot noch gvotes wert, vnd hveten sich gnote vor simonie, vnd eren och in dur got. Vnd werdent sv es ze rate dc si es tven wellent, so sprichet der meister alsus: Die

[1]) verlangen.

bruoder wen vwerbit erhoren, hant ir enheinen bresten an den dingen die man vch fur leit. Wir forschen zemersten obe ir deheime anderen geislicheme lebenne gebunden sient mit gehorsami, alder dehein wib habent genomen zeder e. Darna vorschen wir ob ir dehcinen heinlichen siechtagen habent. Darna vorschen wir ob ir iemannes eigen sient, alder iemanne mit rechenunge vit schuldic sint, da von harna dc hus mohti beswert werden. Vnd seit man ime swie er dirre dehcins verswiget, vernimmet es darna so er inkummet dc man in von dem orden vswirfet. Swie er denne sprichet dc er von disen dingen vnbekumbert si, so sol im der meister sagen wez er gebunden wirt ze tvenne. Zemerst, dc er gehorsan sol si vnd kucsch, vnd leben an eigenschaft, wann an disen drin dingen bestat alles geislich leben. Aber denne dc er sol den siechen dienon von ierusalem, vnd anderswa ob ez der meister heisset. Aber denne dc er var vber mer der es in heisset, vnd dc er beschirme des ordens gvot da vnd anderswa vor den vigenden des heiligen cruces. Aber dc er verswigi die henlichi des ordens, des meisters vnd des capitels, vnd dc er von dem ordene niut vare an vrlop ze varende ze eime strengeren ordene ane dis ordens schaden. Denne dc er behalten sol die regel Sante Augustinus vnd die bewerten gesezede des ordens. Hiena so forschot man in ob er ein zit welle han vor hin ze versvechenne den orden, vnd widerseit dem zil denne alder darna, vnd tvot zehant gehorsami vnd wirt angeleit, von der stunde an, so ist (er) dem ordene ewicliche iemer me gebunden.

So man denne in anlegen sol, so stellet man in fur die grete in dem chore, vnd gat nach dem evangelio ze ophere, vnd sol denne der priester dc gewant segenon vnd sol die brvoder manon dc sie got fur in bitten dc ime der orden ze heile kome siner (sele), vnd het dc bvoch da die ewangelia an stant fur den meister, vnd den man enphahen sol der leit sine hende beide zwuschen des meisters hende vnd sprichet disv wort selbe nach ime als hie geschriben stat.

Dv gehorsami.

Ich N. tvon hute gehorsami vnd geloban dem almehtigen gotte, vnserre frouwun sante Mariun, vnserme heren sante Lazeren, vnd den siechenrittern von ierusalem vnd vch bruoder N. an

des oberosten stat dis ordens vnd der siechon, dc ich gehorsam si, dc ich kiusch si, vnd dc ich lebe ane eigenschaft, vnd dc ich behalte die regele sce. Augustins vnd die gesezede dis ordens von sante lazeren nach miner maht vnze an minen tot. Denne so leit man in an vnd singet man dc darzvo denne horet, als an dem segenbuoche geschriben stat.

Dis sint die gesezede des huses von sante Lazeren von Ierusalem, von altere har beweret.

Es ist billich vnd recht dc alle die in einre semmenunge wellent sint, dc sv einen willen vnd eine minne in gotte haben vnd vnder einer regele zuhte leben. Hinnan von lieben bruodere so kunden wir vch dc wir leben svlen nach sant Augustins regele vnd dc wir si behalten svlen al si vnser vorvarn hant gesezet. Vnd bi der regele sint ander gesezede die vns von tage ze tage harte notdurftic sint vnd nuzze. Wande vns nu diu not darzvo twinget das wir schiere mvezen sterben, vnd die nuwen bruodere die ellv zit komment ze dem ordene die niut enwissen des huses gesezede, dc die niut mugin die anderen bruoder betrueben, so schriben wir dise gesezede dc man ir niut vergessen muge, vnd bitten dc die bruoder die nu hie sint alder noch komment dc sv es alsus haltent vnd des niut minren, es ensi denne dc si es meren in ein bessers.

Wie man die bruoder enphahen sol.

Ze dem ersten kunden wir vch wie wir die bruoder svlen enphahen, vnd obe si gesundont wie man si nach irre schulde sol kestigon. Swer nu gerot vnserre bruoderschaft teilhaftig ze sinne, der sol es zedem ersten vnserme capitel, vnd die bruoder svln vlisechliche von ime ervaren ob er dehein wip habe gelobot zeder e, vnd obe er habe gelobot in dehein ander geislich leben ze varenne, vnd ob er gevellig si disen orden ze enphahenne. Darna svllen alle die brvoder got bitten dc ime der orden den er vorderot vnd die gelubede die er tvot ime ze heile kome sinre sele.

Darnach sol er sich gotte ergeben vnd vnserre frouwun sante mariun, vnserme houbet heren sante lazeren, vnd den siechan von Ierusalem, vnd sol denne sine hende zwischen des meisters hende vffen die heiligen ewangelia legen, vnde sol gelobon vnserme heren gotte vnde den siechan gehorsami vnd kuschikeit, vnd ze lebenne ane eigenschaft vnd ersam leben vnd gvote sitte. Vnde enphahet ze phrvende wasser vnd brot, vnd cleider nuwu alder altu mit dancnemigi. Des huses reht vnd des ordens sol er nach siner maht halten vnd sol es helfen vnd heisen halten.

Wie man die vngehorsami sol bvezen.

Swele bruoder freuelliche wider dem gebotte des meisters vngehorsam wirt, der sol vierzic tage ein reht dc ist die bvos liden, ze wasser vnd ze brode, ez en si denne dc ime der meister dur aller der siechan bruedere bet ein teil der bvose lase.

Von den ziten.

Versumet ein bruoder dehein zit dc dv heilige cristenheit het gesezet, in twinge den groze siechtage darzvo, so sol er dur iegelicher zit willen ein reht liden, dc ist einmal ze wasser vnd ze brote.

Die starchen bruodere svlen den swachen dienon gvtliche vnd ane murmelon, dc si sv fveren ze der kilchun vnd si spisen vnd cleiden. Versumet aber der Kranke bruoder sinv zit von des bruoders schult der ime anbehtet, so sol der meister den dienonden bruoder bestraffen vnd bvezen.

Wie ein sieche bvezen sol.

Wir (wirt) ein siech brvoder begriffen an vnkiuschekeit bi eime wibe, alder an diepstal, alder obe er von zorne einen bruoder, alder deheinen anderen menschen gesleht, alder ein ander dinc tvot dc disen gelich ist, den sol man vs werfen von vnserre gesellescheſte vnd sol ime des ordens gewant nemen dc ist der mantel. Wil er aber nach sinre schuld wider kommen vnd bittet dike erbermede, der sol in gottes vnd des capitels erbermeda sin, vnd von capitels gebotte sol er ein reht liden dc ist ein buoz vierzic tage ze wasser vnd ze brote vor den bruoderen vf der erde sizende, vnd sol mit den gesten in dem gasthuse ligen. So

er aber vfkummet von der erde so sol er der geste spise essen ob der geste tische. So in aber der bruoder erbermede geheischot wider zvo irme tische vnd in ir gesellschaft, so sol er von dem meister des ordens gewant wider enphahen.

Wie ein gesunde sol bvezen.

Getvot aber der gesundan bruoder der drier sundan deheine die da vorgeseit sint, vnd er in dem huse blibet, der sol och des ordenes gewant verlieren vnd die selbe bveze vierzic tage liden, vnde darzvo aller sunnentegelich die wile er an der erdun sizzet so sol er mit den anderen mit cruce gan nakent in dem nider gewande vnd barfuez, vnde sol han ein rvetun alder einen riemen, vnd sol vor dem alter eine villunge enphahen. So er von der erde vf gestat, so sol er an der knehte tische die spise essen die och die knehte essent. Vnd heisset in aber der meister durch der bruoder bet wider kommen zvo der bruoder tische so sol er ime des ordens cleider wider geben.

Von dem gewande.

Ez ensol enhein bruoder sin gewant ez si alt alder nůwe verkoufen noch anders koufen ane des meisters gebot, dc ist ane des meisters vrlob.

Von der gabe.

Swas gabe man einem bruoder bringet die sol er nivt tougenliche nemmen, man sol es aber dem meister entwurten dc der damitte schaffe dc der wil. Der aber tougenliche ivt nimmet der sol nach der bruoder erbermede vierzig tage ein reht liden ze wasser vnd ze brotte an der erdun sizzende. Dieselbun bveze sol man liden durch ein iegelich missetat aldarnach dc das cappitel guot dunket. Der meister aber vnd das cappitel svlen vlisecliche war nemmen dc des rehtes, dc ist der bveze masse werde aldarnach so dv schulde groz ist.

Von dem gottesdienste.

Uber alle gesezede ist reht dc der meister vnd alle die bruoder allv zit sin andehtic an gottesdienste mit allen vlise, vnd dc si groze ere bietent den priesteren vnd den phaffan die gotte da

dienont rehte alse vetteren vnd herran. An den sunnentagen svllen die priester vnd die pfaffen mit cruce gan mit den siechen bruoderen vnd mit den gesunden. Vnd zemerst svln sv singende gan in der siechen dormenter[1], vnd nach dem gesange sprichet der priester eine collecte dv zeder stat hoeret. Darnach ze dem refenter[2]) gangen och singende vnd der priester spreche da eine collecte dv darzvo hoeret. Von dem reuenter gangen zvo der kilchuntivre singende vnd da spreche der priester eine collecte dv darzvo hoeret. Denne svlen sie singende in die kilchun gan, vnd so die collecte wirt gesprochen vor dem alter, so vahent sv messe ane. An den mentage gat der priester vnd die pfaffen vnd die siechen bruoder vnd die gosunden in der totan kilchof singende mit cruce, vnd besprengent den kilchof mit wihenwassere vnd svlen began der totan ampt, dc ist ein selmesse.

Von dem convente ze ierusalem.

In vnserme convente ze ierusalem svlen sin zwene vnd funfzic siecher bruoder, vnd ane die sol man ze minnesten alse vil siechan die ellv zit komment fuoron von dem dc den bruoderen vber wirt. Vnd swele also siech wirt dero die da komment dc er die notdurfte ime selban nivt mag gewinnen den nimmet man in den spital, vnd nach des huses maht so git ime des spitales hvoter swes er bedarf gnvog. Wirt er aber siech dc er niut me genesen mac, so sol er han von dem huse gewant vnd spise vnze an sinen tot.

Von dem tische vnd von den dieneren.

So es zit ist se essen, so sol der gebieter eine gloggun in dem reuenter livten, vnd svlen die bruoder ze semene kommen ze tische. Aber der priester vnd die phaffen svlen inen ambehten[3]) win vnd brot, vnd der gebieter sol dienen von der kuchi zem ersten den siechan, vnd darna den die in dem convente sint, vnd denne den die in dem spital sint. Darnach svlen die gesunden bruoder vnd die knehte die darzvo gesezzet sint den siechen brin-

---

[1]) Dormitorium.

[2]) Refectorium.

[3]) bedienen.

gen ir trahta vnze inen alles wirt dc inen gemachot ist. Vnd der meister sol dike den bruoderen dienen so er mac, vnd sol sv dike gesehen, vnd ist ivt ze besseronne dc sol er besseron.

Von der leczun ze tische.

Der phaffen sol eine lesen ze tische der bruodere vnd die anderen svln vlisecliche horen was man liset. Vnd so sv von deme tische vfgestant so svln sv mit dem phaffen zeder kilchun gan, dc sv gnade sagen vnserme heren gotte sinre gvetete. So den siechan die erste trahte wirt, so sol der gesundon bruoder pfallenz marschalc den priesteren vnd den pfaffan vnd den bruoderen vnd den dieneren dienon. Jegelich bruoder spreche zwei Pater noster e er esse, vnd halten ir swigen obe tische. Nach imbisse gat der priester vnd die anderen pfaffen vnd die bruodere zeder kilchun dc sv gotte gnade sagen vnd iegelich bruoder spreche driu Pater noster.

Wenne man vleisch sol essen.

Drie tage in der wuchun essen die bruoder vleichs dc ist an dem sunnentage vnd an dem zistage vnd an dem dunrestage ob es inen got git. An den anderen tagen essen si keise alder eiger alder vische obe si sv hant, vnde essen nvwan zwirunt. Ane andem vritage denne so vasten furderliche ze vast mvese, ez ensi denne dc ein hohgecit daran gevalle mit nvn leczan, alder eines hohgecites ahtode tag denne komme.

Von dem swigenne.

Nach der complette git der priester allen den bruoderen wihe wasser beidv gesunden vnd siechen, vnd der pfaffe treit dc wihe wasser beidv in der siechan dormenter vnd in der gesundan, vnd ouch in den spital. Vnd darna sol enhein bruoder vswendic des tors komen an des meisters vrlop, ez si denne dc der gebiter alder der meister durch des huses geschefede vs welle gan, noch svlen niut wines darnach trinken, vnd ir swigen halten vnze des morgenes na prime.

Von den vastan.

Aller iergelich vasten die bruoder zwo vasta mit sehs wuchan. Dv erste ist vor winnahten vnd hebet an allewege an dem nehesten sunnentage vor sante martins mes. Div ander ist vor osteran, dv vahet an an dem sunnentage so man singet: Esto michi. An dem winnaht abende komen sv zesemene in das cappitel vnd bitten vnseren heren got dc er inen ir sunde vergebe vnde bittent ez von dem meister vnd der meister von inen. Vnd also bewaront sv sich alle an dem winnahtage.

Von dem gebette der totan.

An dem ersten sunnentage der anderun vastun nach vespere liutet man die gloggun vnd singet man der totan vespere vnd vigilie vber der sela die in vnserre bruoderschaft sint vnd die vns ie dehein guot getatin. An den anderen tagen singet man zemersten eine selmesse vnz an den drissigosten, vnde spiset man eines tages drizehen durftigen, vnd ein iegelich bruoder sol drie selter sprechen, der aber des salters niut enkan, der sprichet fiunf zit vnde driuzehenhundert pater noster.

Von dem mandato ze begenne.

An dem grossen dunrestage komen die bruodere zesemene in das capitel, vnd bitten vnsers heren erbermede vber ire missetat, vnd die bruoder bittent den meister, vnd der meister sv da widere. An dem abende komen die priestere vnd die pfaffen zesemene mit eime criuce vnd mit eime rouchvasse vnd mit kerzan das sv das mandatum begangen. Vnd der meister vnd die gesunden bruodere weschen den siechen die hende vnd die fuesse. Vnd also bewaront sv sich alle an dem ostertage vnd ouch an dem pfingesttage.

Wie man einem bruoder sol tven an dem tode.

So ein bruoder deme tode beginnet nahen, so sol er alle die bruodere bitten dc sv ime vergeben obe er inen ie ivt getete, vnd die bruoder sunt in ouch desselben bitten. Vnd so er gebihtot, so sol er sich die priester mit grosser demueti lasen bewaron vnde oelin. So der bruoder verscheidet so sol man ime nach der

gewonheit vigilie sprechen, vnd die priester svlen drisic messe singen, vnd durch sinre sele willen gehaltet man einen durftigen drisic tage vnd der sol die selbe spise han vnd dc selbe bette, vnd dieselben cleider, vnd dieselben schuohe die ouch der bruoder hetti obe er lebeti. Darzuo iegelich bruoder der den salter kan der spreche drie seltere, vnd der sin niut enkan, der sprichet fiunfzic vnd driuzehenhundert pater noster, vnd sinen nammen vnd den tag da er an erstarp, schribe man an das kalendarium, das man sines iargecites aller iergelich gedenke, vnd an dem iargecite singe der priester eine sele messe fur in, vnd iegelich bruoder sprichet siben pater noster, vnd git man eime durftigen zvo der bruoder tische ze essenne.

Der mit eigenschaft funden ist.

Vindet man einen bruoder dehein eigenschaft habende an sime tode, den sol man ane allerhande Gottesdienst vswendic des kilchoves gebraben (sic) vnze dc ime der erzbischof alder der bischof erbermede tvege dc man in begrabe in dem kilchoue vnd ime anderen gottes dienst tvege, also ob er an sime tode rivwe hatte.

Von den die vnnwesic sint.

Disv stetikeit ist gemachot beidv dur der gesundan willan vnd och der siechan. Wande die gesunden brudere die in des huses dienste an menige stat sint zerspreitet (die) in der kilchvn nvt mogen sin ze den gesezeten ziten, noch nvt mivgen ze irre toton bruoder ambahte sin, noch der liute tot nut enwissen die in irre bruoderschaft sint, noch der beslossenan tot ze ierusalem, noch anderre geislicher livte tot in der bruoderschaft wir sin, vnde inen gebettes vnde gveter dinge schuldig sin; dannan von svlen sv lidig sin des dienstes der totan, dc si sin niut betwungen sint ze begenne, ez en si denne das sv ze iren gegenwurti einen toten bruoder haben, durch des willen begant sv volles ampt, dc ist der drissigoste der toton bruodere.

Von dem tegelichen gebette.

Swa die bruodere sint, so svlen si fur sich vnd fur die bruoder vnd fur die livte die in vnserre bruderschaft sint disen dienst tvon mit gebette der hienach geschriben ist aller tegelich, fur

sich selber drisic pater nr., vnde aber drisic pater nr. fur die bruodere die vou dirre welte sint gescheiden, dur der willen sv enhein ampt mohton began, vnde aber drisic pater nr. vber die die in vnserre bruoderschaft sint, vnd die vns ie dehein guot getaten.

Von den ziten.

Fur die metti von dem tage svlen die bruder sprechen fiunfzehen pater nr. sweder sv da zeder gegenwurtic sint alder niut. Vnd siben pater nr. fvr iegelich zit das man singet, vnde zehen pater nr. fur die vesper.

Von vnserre frouwun ziten.

Aber fur vnserre frouwun zit sol man alse menig pater nr. sprechen als zeden tage ziten, vnd sol man si vor den tageziten sprechen stênde. Diz tvont sv alles ez en si denne dc si siechtage irre, alder gros geschefede. Vnde swas sv eines tages niut gesprechen mvgin dc svlent sv des anderen tages erfullen.

Von dem mentage.

Wande der bruoder leben gemeine sol sin, vnd ein herze vnd ein sele in gotte, sit aber die siechen bruoder me beswerde hant von irme siechtagen vnd inen naht vnd tag das leben ist ein wisse[1]) vnd ein pine, wande inen weder essen noch trinken ir wissene mac benemen, so ist reht dc ouch die gesunden bruoder an etlichen dingen iren lip kestigen. Hinnan[2]) von mident die gesunden bruoder an den mentagen vleisch dur dc iar, ane an dem mentage nach osteran vnd dem nach pfingesten vnd dem nach winnahten, ob der winnahtag gevallet an den sunnentag. Ez ist och gesezet dc sv an diseme selben tag niemen neheines vleisches enbissen in deheime anderen hvse dur deheines wirtes[3]) liebi willen ez en (si) denne bi eime bischofe alder eime erzbischofe alder bi etlicheme geislichen menschen. Vnde woltin si ez durch nvt anders willen miden, so svlen sv es tven durch des willen dc si anderen liuten gvot bilde geben gerne ze vastenne,

---

[1]) wisse oder wize, gewaltiger Schmerz.
[2]) daher.
[3]) Hausherrn.

vnde alse vnser here sprichet an dem ewangelio: Dc vwerv gveten werch vor den lvten lvhten.

Wie man sol liggen.

Die bruoder die ligen nahtes in den hemeden begurtet vnd in den nidergewanden vnd in den linhosan.

Von dem zorne.

Swele bruodere swerent von zorne vor dem meister die svn es bvezen vor imbisse. Vnd enhant sv aber den meister nivt ze gegenwurti, so svlen sv es dem priester sagen.

Von den erbeitern.

Es ist gesezet bi vns vnd gestetigot, das die bruoder die erbeiter sint, darvmbe wande vns dunket das ez inen swere si, noch en mohtin och nût vollen dienst began den bruoderen vnde den die in vnserre bruoderschaft sint vnd den anderen alse es hie geschriben stat, dc si niuwan vollen dienst tvegen den bruoderen vnd den die in vnserre bruoderschaft sint da se ze gegenwurti sint, vnd och vollen dienst tvegen mit gebette, von alleme irme tragenne, dc ist von allen iren erbeiten in alle wis alse hie geschriben ist. Wande ez inen aber swere were als es davor gesprochen ist, obe sv vber vns vnd vber die die in vnserre bruoderschaft sint volles ambahtes beginnent, so svlen sv an dem ersten svnnentage der vastun siben durftigen nemmen vnd svnt inen geben ze essene der durftigen spise mit wandes eines tages. Vnde ze vesperzit sol man die gloggun liuten vnd sol man sprechen der totan vespere vnd vigilie, vnd an dem nehsten mentage darnach sol man singen eine selemesse, vnde also sol man drisig tage volles ampt began, vnd der den salter kan der sol drie selter sprechen, vnd der den salter niut enkan der sol sprechen tvsent vnd vierdehalp hundert pater nr. Dis ampt svlen sv aller iergelich an vahen an dem ersten sunnentage der anderun vastun vor wihnahten. Also tvon och wir fur si, vnd ze den selben ziten, vnd mit dem ersten dienste svlen si lidig sin des vollen ambahtes dc sv den bruodern die tot sint soltin tvon vnd den die in vnserre bruoderschaft sint, doch das sv vollen dienst tvogen alse davor gesprochen ist, von allen iren erbeiten den bruoderen vnd

den die in vnserre bruoderschaft sint, da sv zeder totan bruoder gegenwurti sint, vnd svlen teilhaftic sin alles des gottesdienstes, vnd aller der gvottete dv in dem huse geschiht ze ierusalem als vnser eine.

Dis ist niut durftic.

Ez sint andere och gvote gewonheite vnd gesezede mit den vnsers huses almvesen, vnd dv minne, vnd dv gedultikeit vnd dv diemveti berihtet wirt vnde beschirmet, die man alle behalten sol swie si hie niut geschriben sint. Alse von deme capelane deme dv kilche ze ierusalem bevolhen ist ze berihtenne, vnd alse von dem almvosener des huses ze ierusalem, wie er die almvesene sol enphahen vnd geben, vnd alse von spitalmeistere des huses ze ierusalem wie er die geste vnd die bruodere gesunde vnd siechen sol enphahen vnd inen sol dienon, vnd anders vile, von deme man vil mohti sagen, wande aber das er niut notdurftic ist ze tvenne nuwan in dem huse ze ierusalem.

Dc man niut kan gerihten.

Getvot dehein bruoder deheine sunde von der niut geschriben ist wie man si bvezen svle, alder tvent vwere bruoder ivt das ir von vch selban niut enkunnen gebuezen, das svlent ir dem capitel kunden, vnd nach des capitels rate sol mans bvezen. Geschiht ivt vnder vch dc ir niut mugint gebesseron, darvber nement der templer rat alder der spitaler.

Von den die zeder welte gant.

Wirt dehein bruoder begriffen an vnkiuschikeit mit eime wibe, alder ob er von sinen schulden vs deme huse gat wider zvo der welte, den ensol man enheine wis wider enphahen. Wande den sol man heissen ze dem oberen meister kommen ane des ordens kleider, dc ist ane den mantel, vnd ane des huses schaden, kost alder zerunge, barfvez vnd mit eineme brieve da sin schulde ane stande alse er si getan het.

Hie gant die gesezede vs, do saste bruoder Sifrit von slatte dis hie zvo.

Swer nu disen heiligen orden hin werfe, vnde dar von aptrunic werde vnd wider zeder welte kere, vnd niut mit riuwon zedem orden widerkeret, der sol dc wissen dc er erarnet einen iemerlichen tot, nach deme tode die ewigun helle, an dem iungesten gerihte den ewigen flvoch, das ist: ite maledicti in ignem eternum.

Der aber disen orden wol vnd reht vnd erberlich vnd getruliche vnz an das ende behaltet, der sol dc gelouben dc in got ze eime gvoten ende bringet, nach sinem tode der helle ewicliche vber wirt, vnd an dem iungesten gerihte mit den rehten gesegenot wirt von gotte, mit deme segene: venite benedicti vnd dc er in himelriche mit allen heiligon von gotte wirt ewicliche gekronet.

Das wir nv disen orden also behalten daz wir ze dem himelriche froeliche kommen, des helf vns der vater vnde der sun vnd der heilige geist. Amen.

Wenne gottes lichamen sol enphahen vnd wie dike in dem iare mit gelimphe.

Nach den gesezeden sol man dristunt[1]) in dem iare gottes lichamen enphahen, daz ist ze winnahten, ze osteran vnde ze pfingesten, des sol niut abegan. Aber nach geislicher gewonheit sol man sibenstunt in dem iare zvo gan. Dc ist zedem ersten an dem hohen dunrestage do xpc. ihc. saste sinen heiligen lichamen vnd sin heilig bluot ze oppferonne vnd ze enphanne zeder behugede siner marter. Das andermal ist ze osteran. Das dritte ist ze pfingesten. Dc vierde ist da vnser frouwe ze himmel wart gefvert. Dc fûnfte ist ze allerheiligon mes. Dc sehste ist ze winnahten. Das sibende ist ze der liehtmes, ez en si denne dc es sich anderest bas fvege von Sache.

Wie man ze messe tvon sol an den virtagen.

An den virtagen so man ze metti ze kilchun kumet, so knuwet der mensche eine venie alder me, vnd niget man ze dem

[1]) dreimal.

gloria patri mit zuhten, vnd tvot man ze den anderen ziten also allen dur den tag.

Aber ze messe so stat man vnze an die epistele, so sizet man vnze an dc ewangelium. Denne so stat man vnze der priester sprichet: Orate, so knuwet man vns er sprichet: Per omnia s. s., so stat man vnz nach: Sanctus. Darna so veniot[1] man vnze man gottes lichamen vf hebet vnd den kelch, denne so veniot man unze: Per omnia s. s., nach dem pater noster denne so stat man vnze dc pece gegeben wirt, so veniot man vnze an den Communionem, vnd stat man denne volle vs, vnd niget man ze dem segenne.

Wie man an den werchtagen venion sol.

An den werchtagen so man ze kilchun ze meti kummet, so veniot der mensche eine venie alder me. So man denne die meti anvahet so veniot man, vnd so man das invitatorium ze vnserre frowen metti sprichet das Aue maria, als dike so veniot man, vnd darnach ze dem ymnus so man sprichet: Gloria tibi D. q. natus es, so veniot man, denne so stat man vnze an di lecza so veniot man vnze die drie leccia vs. Vnd so man denne zeden laudes sprichet: Deus in adiutorium, so veniot man, vnd stat man denne vnz au den ymnus, so man sprichet gla. tibi Dne., so veniot man aber, vnd denne zeder collecte so veniot man vnz man sprichet: per Dominum nostrum.

Von der tage metti.

Aber so man die tage metti anhebet so veniot man, vnd sizet man denne zeden salmen, vnd stat man denne vnz an die leccia, vnd sizet man denne vnz an di laudes, vnd so man sprichet: Deus in adiutorium, so veniot man, vnd stat man denne die laudes vs, vnd veniot man denne zeder collecte vnz: Per Dnum. nostrum.

---

[1]) venien, venigen, knieen, seine Andacht verrichten. Hier kommt es immer in der erstern Bedeutung vor.

Von vnserre frouwun ziten.

Ze vnserre frowun prime vnd ze tercie ze sexte vnd ze none so man die zit anvahet, vnd so man sprichet in dem ymnus: Maria mater gratie, so veniot man vnd och an der collecte, vnd so man die tagzit anevahet so veniot man vnd zeder collecte.

Von der vesper.

Ze vesper vnserre frovwun so man anevahet so veniot man vnd zedem ymnus: Ave maris stella, vnd zeder collecte. Vnd zeder vesper von dem tage so man ane vahet vnd zeder collecte so veniot man, vnd sizet man ze den salman ze den tageziten vnd stat man ze vnserre frouwun ziten.

Von dem tage.

Ze complete von dem tage so veniot man so man anvahet vnd von dem pater noster vnz volle vs.

Vo vnserre frouwun.

Ze vnserre frouwun complete so man si anvahet vnd zeder collecte, vnd denne zedem Salve regina, vnd darzuo alle wege so man von den ziten schedet usser der kilchun.

Wie man sol ze messe venion an den werchtagen.

An den werchtagen so niut nun lecza sint, so man ze messe ist, so sol man venion so man die messe anvahet, vnd zeder collecte unz: Per dominum nostrum, vnd sizet denne zeder epistel vnz an dc evangelium, vnd sizet man denne vnze der priester sprichet: Orate, so veniot man denne vnz an die prefacionem, vnd denne zedem worte: Gratias agamus do., vnd nach Sanctus vns man sprichet: Pax domini vnd veniot man denne vnz an den communionem, vnd och ze dem segene.

So man drie lecza het.

Man sol och wissen swenne man von den heiligan (so) nuwan drie lecza hant singet, so sol man venion alse an den werchtagen, aber ane preces ze den ziten.

Wenne man niut sol venion von rehte.

Man veniot niut von rehte von dem winnaht abende vnz an den nehesten tag nach sci hilarientag. Aber von dem osterabende vnze an die cruce wuchun, vnd von dem pfingostabende vnze nach dem ahtoden tage, von vnserre frowun abent in assumptione vnz nach dem ahtoden tage, vnd ze dem geburtlichen hohgecite vnserre frouwun och also.

Merke.

Darzuo an allen sunnentagen, vnd swenne man von rehte nivn lezzia het von dem zite alder von den heiligan dur dc iar, so veniot man niut, wan so man in ze kilchun kummet vnd so man dannan vs sol gan. Der aber wol heinlich betton vnd venion mac, der vindet es ouch wol an sime ende. Swer och mit stenne vnd mit venionne sinv zit alsus niut begat, vnd mit siech noch vnmvesig ist, kummet der ze ruwe vnd ze bihte ioch, der mvoz ez doch entweder hie bvezen, alder in dem vegefiure iemerliche gearnen. [1])

In dem iare da man zalte von gottes geburte druzehenhundert iar vnd in dem vierzehenden iare do schreib bruoder Sifrit von slatte dise Regele deme huse in vra ze oberendorf.

Folgt noch von anderer Hand auf demselben Blatte ein Verzeichniß der „lute dis gothuses in oberen dorf die zins gent dem huse vnd das hvs anhorent.“

---

[1]) büssen.

E.

Regesten

der

gedruckten Bischöflich-Constanzischen Urkunden.

1201 bis 1500.

(Von Joseph Schneller, Stadtarchivar.)

Bei Entwerfung des §. 5. der Statuten (s. Bd. I. S. XXXVI.) schwebte dem Vereine das lobenswerthe Ziel vor, zur Vervollständigung und Fortführung des vom St. Blasianer P. Trudpert Neugart so rühmlich begonnenen Episcopatus Constantiensis, in so weit das ehemalige Bisthum in den jetzigen Gränzen der Eidgenossenschaft liegt[1]), nach Kräften beizutragen; daher Aufsuchung aller hierauf bezüglichen handschriftlichen und gedruckten historischen Denkmäler, und namentlich mittelalterlicher Urkunden u. s. w. Diese Forschungen dürften meines Erachtens den Vereinsgliedern ungemein erleichtert werden, wenn vorab ein sorgfältiges Verzeichniß jener Erlasse der Bischöfe von Constanz per Regestum (mit Angabe der Fundorte) angefertigt würde, welche unmittelbar von denselben ausgegangen, und bisanhin in zerschiedenen mehr oder weniger seltenen Druckwerken zerstreut (in extenso) veröffentlichet worden sind.

[1]) Zu mehrerer Vervollständigung wurden auch die Briefe, welche über die Marken der Eidgenossen hinausreichen, hier aufgenommen.

Um aber nicht auf einmal eine gleichsam unabsehbare Bahn zu eröffnen, habe ich mir vorgenommen, vorliegende Sammlung einsweilen bloß auf die Zeit vor der Glaubensänderung zu beschränken, und vom Eingange des 13. Jahrhunderts an bis zum Jahre 1500 herabzuführen. Was immer hierin zu Gebote stand, benützte ich; sollten dessen ungeachtet Druckschriften, welche Bischöflich-Constanzische Actenstücke in sich enthalten, mir verborgen geblieben, oder darin enthaltene Briefe aus Versehen übergangen worden sein: — ich will das Mangelnde gerne nachtragen, und ersuche daher alle Geschichtsforscher um freundschaftliche Mittheilung.

1.

1201.

Diethelmi Episcopi litterae, quibus compositionem litis inter monasterium S. Urbani et Bertholdum plebanum de Winenowe factam, auctoritate sua confirmat. (Hergott Geneal. Diplm. Aug. Gent. Habsburg. II. 206. Solothurner Wochenblatt 1823. 440.[1])

2.

Constanz. 1202, 7 Brachm.

Diethelmus Episcopus in compromissarium electus, ecclesiam in Mucheim filialem Ecclesiae in Bettmaringen pronuntiat. (Gerbert, hist. Sylv. nigr. III. 116.)

3.

Petershausen. 1205, 28 Augstm.

Diethelmus Eps. consecrat basilicam coenobii S. Gregorii, quod vocatur domus Petri. (hist. Sylv. nigr. III. 118. Neugart, Codex dipl. Alemanniae, II. 124.)[2])

---

[1]) Diethelm v. Krenkingen erscheint vorerst als Bischof im J. 1190. (Neugart II. 120.)

[2]) Diethelm bezeuget noch am 4 Horn. 1206 einen Brief (Stillfrid Monum. Zollerana. 30.), und starb dann am 12 Aprils. (Hess, Monum. Guelf. 223. 240.) Auf ihn folgte Werner v. Stauffen. Innocenz III. bestätigte den 30 Herbstm. 1206 vom Lateran aus dessen Wahl. (Würdtwein, Nov. Subsid. II. 116.) Urkundlich handelnd kenne ich ihn nur als Zeuge im J. 1208. (Neugart II. 128. Codex Trad. S. Galli. 466.)

4.

Mühlbach. 1209, 24 Brachm.

Lis inter Hugonem Comitem de Monteforti et coenobium S. Joh. Bapt. in Turthal suborta, a Chunrado[1]) Epo. una cum aliis Dominis sedata fuit. (Tschudi, Chronicon Helveticum, I. 107.)

5.

Constanz: 1210, 8 Aprils.

Instrumentum Kuonradi Episcopi super donatione facta Monasterio S. Joannis in Turtal abs Hugone milite cive Constantiensi, vulgo dicto de Bunde. (Gedruckte Documenten-Sammlung des Klosters St. Gallen. Tom. XVIII. pag. 163.)[2])

6.

Rheinau. 1210, 28 Brachm.

Conradus Eps. ecclesiam S. Udalrici et S. Conradi apud Rheinau dedicat. (Geschichtsfreund der fünf Orte, III. 220.)

7.

St. Blasien. 1215.

Charta Conradi Episcopi Constant. pro immunitate monasterii S. Blasii in curia Nendingen. (Hergott II. 222.)

8.

Constanz. 1215, 19 Jän.

Conradus Eps. ratam habet permutationem curiarum in Haidoltiswilere et in Bouwilere pro decimis in Widinsdorf. (Codex Traditionum S. Galli. p. 468.)

9.

1215, 27 Winterm.

Charta Chonradi Epi., qua Burchardo ministro de Kilhhain jus patronatus ecclesiarum Kilhhain, Matir et Emmotingin variis

---

[1]) von Tegerfeld. — Er heißt Electus am 16 Aprils. (Neugart II. 131.)

[2]) Diese und nachfolgende Regesten aus den St. Gallischen Documentenbüchern, verdanke ich der gefälligen Mittheilung des Herrn Stiftsarchivars Carl Wegelin.

rationibus competere declarat. (Schöpflin, Hist. Zaringo-Bad. V. 139.)[1]

10.

Constanz. 1218, 1 Brachm.

Conradus Eps. monasterio S. Johannis in Thurthal jus patronatus ecclesiae in Cappel per concambium tradit. (Neugart II. 137.)

11.

1219, 3 März.

Conradus Eps. notificat adquisitionem patronatus ecclesiae in Briens omni cum jure et advocatia a Nobili viro Cunone de Briens ejusque fratre Rudolfo de Rarun ac filio ejus monasterio Mont. Angelor. tradite. (Neugart II. 138. Sol. W. 1833. 52. Girard, Nobiliaire Suisse. II. 127.)

12.

Constanz. 1219, 6 März.

Conradus Eps. cum consensu capituli sui curam animarum et redditus ecclesiae in Cappel assignat ad usus et mensam abbatis et conventus in Thurtal. (Neugart II. 139.)

13.

1222.

Charta Kunradi epi., qua indicatur, predium quoddam in villa Langenrikenbach ad communem praebendam Capituli majoris ecclesiae Constantiensis contraditum fuisse. (Pupikofer, Geschichte des Thurgaus. I. 4.)

14.

Embrach. 1223, 28 Mai.

Conradus Eps. litem inter Capitulum Beronense et Comites Kyburgenses ortam componit. (Neugart II. 147. Girard, Nobil. Suisse. II. 13.[2])

---

[1]) In diesem Jahre war Bischof Conrad zu Rom, vermuthlich bei dem Lateranensischen Kirchenrathe. (Schw. Mus. I. 754.)

[2]) Diese Urkunde liegt in duplo im Stiftsarchive Münster.

15.

Meersburg. 1226, 10 Winterm.

Conradus Epis. concedit novellae plantationi in Wettingen omne jus tam in spiritualibus quam in temporalibus, quod in ecclesia parrochiali de Wettingen habebat. (Archiv des hochlöblichen Gotteshauses Wettingen. S. 216., gedruckt anno 1694.)

16.

Lütisburg. 1228.

Conradus Eps. approbat contraditionem curtis et ecclesiae parrochialis in Tobel, hospitali Jerosolimitano factam. (Pupikofer I. 6.)

17.

Langenthal. 1228, 24 Augstm.

Lis inter Conventum S. Urbani et domum hospitalem ecclesiae in Tunchstetten super decimis orta, ab Episcopo Conrado componitur. (Geschtsfrd. Bd. IV., am Ende.)

18.

Constanz. 1229.

Conradus Eps. Constant. confirmat sententiam, ab E. comite de Urach latam, in controversia super jure patronatus ecclesiae in Utinwilare. (Hergott II. 237.)

19.

Constanz. 1229, 24 Winterm.

Cunradus Eps., de consilio Eberhardi Stannensis Plebani, divisionem decimarum dictae ecclesiae renovat. (Hergott II. 236.)

20.

Constanz. 1230, 23 Mai.

Bischof Conrad gebietet denen von Zürich, ihre Pfaffen weder mit Steuern, noch mit Fronarbeiten zu belästigen. — Aus dem Lateinischen. (Tschudi I. 123.)

21.

Constanz. 1231, 23 Weinm.

Conradus Eps. commutationem comitum Kyburgensium et Monasterii S. Blasii super certas Scopozas et vineas in Oberried, ac super curtim in Kirchdorf confirmat. (Neugart II. 163.)

22.

St. Blasien. 1232, 22 Brachm.

Conradus Eps. eventuale concambium erigit inter S. Blasium et marchiones de Baden ob montem Sausenberg. (Hist. Sylv. nigr. III. 134.)

23.

Constanz. 1232, 4 Weinm.

Conradus Eps. iterato ecclesiam Schönau S. Blasio committit. (Hist. Sylv. nigr. III. 137.)[1])

24.

Lucern. 1234, im Herbstm.

Charta Heinrici Epi. et Hugonis Abbatis Murbacensis, qua redditus, jura et officia Plebani Lucernensis ordinantur. (Zurlauben, Tableaux Topographiques de la Suisse. II. Preuves. Nro. VI. Besser im Geschichtsfreund III. 223.)

25.

1235.

Henricus Eps. fratribus predicatoribus licentiam contulit, recipiendi et aedificandi domum, claustrum et ecclesiam in Friburg. (Marianus, Austria sacra P. I. T. II. 281. Schreiber, Urkundenbuch der Stadt Freiburg im Breisgau. I. 1. 48.)

26.

Constanz. 1236, 28 März.

Henricus Episcopus Monasterium Montis Angelorum suam recipit in protectionem. (Versuch einer urkundlichen Darstellung des reichsfreien Stiftes Engelberg. S. 115.

27.

Constanz. 1236, 12 Heum.

Conclusum synodale Henrici Constant. Epi., quo jura super ecclesia in Lutigarn domui Hospitalis Jerosol. adjudicantur. (Hergott II. 251.)

---

[1]) Bischof Conrad starb, nach Tschudi, am 16 Herbstm. 1233. Ihm folgte Heinrich v. Tannegg.

28.

Constanz. 1240, 13 Jän.

Litera Henrici Constant. Epi., quibus continetur sponsio Johannis de Dirbehain, per quam monasterio S. Blasii renunciatam a patre suo exactionem trium servitiorum in curia Nendingen accuratissime imposterum observare promittit. (Hergott II. 256.)

29.

Constanz. 1240, 19 Aprils.

Praeceptum Heinrici Epi. de moneta et officio monetarii. (Neugart II. 172. Haller, Schweiz. Münzkabinet. II. 338.)

30.

Constanz. 1240, 14 Christm.

Eps. Heinricus donationem ecclesiarum in Sumoltswalt et in Aescholtismate, domui hospitalis Theutonicorum S. Mariae in Sumoltswalt factam, affirmat. (Geschichtsfreund III. 226.)

31.

Constanz. 1241, 23 Horn.

Henricus Eps. commutationem inter monasterium de Frienisberg et ecclesiam de Seedorf super certis bonis factam, confirmat. (Sol. W. 1830. 425.)

32.

Constanz. 1242, 3 März.

Charta Henrici Epi. Constant., in qua Priorissae et Conventui sororum in Diezzenhovin facultatem concedit, se suumque monasterium in commodiorem locum transferendi, ibique vivendi sub regula S. Augustini, et constitutionibus sororum de S. Marco in Argentina. (Hergott II. 265.)

33.

Constanz. 1242, 26 Augstm.

Eps. Henricus contulit et concessit monasterio Lindaugiensi omnem libertatem et justitiam, quae Constant. ecclesia in omni jure habere dignoscitur. (Gründliche Ausführung der Reichsstadt Lindau. S. 960.)

34.

Constanz. 1243.

Episcopus Henricus locum ipsum S. Urbani (qui prius Tundewile inferius vocabatur) cum Tundewile superiori; capellam in Rota, ubi prima fundatio extitit; omnesque alias possessiones monasterii cum pertinentiis et universis juribus suis confirmat, et sub omnipotentis Dei et suam recipit protectionem. (Geschichtsfreund Bd. IV., am Ende.)

35.

Constanz. 1243, 6 März.

Heinricus Eps. venditionem curtis in Basserstorf, ab abbate Fischingensi monasterio S. Blasii factam, confirmat. (Neugart II. 175.)

36.

Erfurt. 1243, 25 Aprils.

Henricus Eps. fratri Anshelmo custodi minorum fratrum super lacum, et fratribus ejusdem custodie, plenariam potestatem dat praedicandi crucem contra tartaros. (Geschichtsfrd. I. 351.)

37.

Constanz. 1243, 12 Mai.

Henricus Eps. compositioni amicabili inter Monasterium Cluniacense de Insula (Lausannensis Diocesis) et Ulricum militem dictum Mosere super jure patronatus ecclesiae de Seedorf (Constant. Diocesis), consensum publicum adhibet. (Sol. W. 1831. 394.)

38.

Constanz. 1243, 30 Brachm.

Henricus Eps. unit cellae Wislikovensi ecclesiam in Bebikon. (Hist. Sylv. nigr. III. 145.)

39.

Constanz. 1243, 5 Augstm.

Henricus Eps. universis dioceseos praelatis inculcat, ne fratres minores in officiorum sacerdotalium (confessiones et praedicationes) executione impediantur. (Geschichtsfrd. I. 355.)

40.

Constanz. 1243, 12 Augstm.

Henricus Eps. supradictum mandatum etiam in parrochialium ecclesiarum pastores atque vicarios extendit et applicat. (Geschichtsfreund I. 356.

41.

Constanz. 1244.

Henricus Eps. Abbati Cvnrado et conventui de Vishina jus patronatus ecclesiae in Tuzzinanch donat et committit. (Geschichtsfreund II. 162.)

42.

Constanz. 1244, 29 Horn.

Hainricus Eps. ecclesiam parrochialem Mure et Capellam superiorem Bozwile cum decimis capellae destructae in Wolon, in usus fratrum monasterii Murensis libere concessas, confirmat perpetuo possidendas. (Murus et Antemurale. III. 45.)

43.

Constanz. 1244, 19 Brachm.

Henricus Eps., consensu sui capituli, Abbatisse Iudentae et Conventui Thuricensi decimas ecclesiarum in Altdorf et Bürgelen, ad ipsum ratione circuitus pertinentes, donat. (Zapf, Monum. anecdota, I. 121.)

44.

Constanz. 1244, 8 Heum.

Henricus Eps. redditus ecclesiae in Altdorf, cujus jus patronatus ad monasterium Thuricense pertinet, Abbatissae pleno jure concessit possidendos, ita ut in prelibata ecclesia perpetuus Vicarius ordinetur, assignata ei honesta portione. (Zapf I. 123.)

45.

Constanz. 1245, 5 Jänners.

Henricus Eps. profitetur, quod a Monasterio de Sale 50 marcas argenti mutuas acceperit. (Würdtwein, Subsidia Diplomatica. V. 291.)

46.

Constanz. 1245, 13 Brachm.

Hainricus Episcopus confirmat Udalrico Abbati S. Joannis in Turtal curam animarum in ecclesia Capellana, datque potestatem instituendi inibi Sacerdotem quemcunque seu Monachum seu Clericum. (Documenten-Sammlung in St. Gallen. T. 64. p. 288.)[1]

47.

Constanz. 1250, 17 Winterm.

Compositio facta inter Episcopum Eberhardum et Ecclesiam Beronensem, super Quartam Ecclesiarum in Hochdorf, in Pfefficon et in Sarnon. (Girard, Nobil. Suisse. II. 4.)[2]

48.

Constanz. 1251, 13 März.

Friedliche Uebereinkunft zwischen Bischof Eberhart und dem Capitel zu Constanz, und Herrn Heinrich von Lupfen, um die Burgen zu Küssaberg und Stuelingen, und um die Vogtei des Klosters Rheinau zu Willikon. (Zapf I. 482.)

49.

Constanz. 1251, 14 März.

Eberhardus Episcopus Magistrae et conventui domus consilii indulget, ut oratorium, officinas necessarias, et cimiterium construant pro tractandis sacris, habitationibus, et sepeliendis mortuis. (Geschichtsfreund II. 45.)

50.

Constanz. 1253, 30 März.

Eberhardus Eps. et Abbas de Wettingin ecclesias parrochiales in Tellewile et in Lienhain inter se permutant. (Geschichtsfreund Bd. IV. am Ende. — Mit vielen Unrichtigkeiten im gedr. Archiv Wettingen. S. 228.)

---

[1]) Im Hornung 1248 urkundet der Bischof noch (Tschudi I. 144), und starb am 21 Augstm.

[2]) Bischof Eberhard, ein Truchseß v. Waldburg, erscheint schon urkundlich als Electus am 3 Herbstm 1248. (Dumont, Corps Diplom. I. 195.)

51.

Rom. 1254, 19 Horn.

Eberhardus Episcopus compositionem, inter Conradum Abbatem S. Urbani et rectorem ecclesiae in Wimmenowe super quibusdam decimis et rebus aliis quondam (vide ad an. 1201) factam, confirmat. (Geschichtsfreund Bd. IV., am Ende.)

52.

Schwyz. 1254, 7 Brachm.

Eberhardus Eps. de novo consecrat Ecclesiam sancti Lazari in Seedorf. (Geschichtsfreund I. 32.)

53.

Constanz. 1254, 22 Weinm.

Charta Conradi (Eberhardi) Epi., qua quaestio super permutatione ecclesiarum de Tellewile et Lienhain orta, sopitur. (Archiv Wettingen. S. 229.)

54.

Constanz. 1255, 21 Mai.

Compromissum in certas personas per Eberhardum Epm. factum, super discordia olim inter ecclesiam Beronensem ex una, et Hartmannum Comitem de Kyburg ex parte altera exorta. (Neugart II. 203.)[1])

55.

Tägerwil. 1255, 12 Augstm.

Sententia definitiva Eberhardi Epi. in causa, a Beronensi ecclesia contra Hartmannum Comitem juniorem de Kyburg et Arnoldum advocatum de Richensee, diu agitata. (Hergott, II. 319. — Richtiger Geschichtsfreund Bd. IV., am Ende.)

---

[1]) Neugart bringt diesen Brief (p. 153) schon einmal unter dem unrichtigen Datum 1225; denn Haller las C statt E; Conrad statt Eberhard. — F. Balthasar setzte die Urkunde gar in das Jahr 1219 zurück, weder Bischof noch Indiction achtend. — (Cod. Prob. Antiq. Beron. M. 74. 205. Stadtb. Lucern.)

56.

Gottlieben. 1255, 1 Herbstm.

Eberhardus Eps. Magistram et sorores in Tenninchoven a jurisdictione sua eximit, ac eisdem licentiam dat, incorporandi se ordini Cisterciensi. (Geschichtsfreund III. 231.)

57.

Gottlieben. 1255, 6 Weinm.

Sententia definitiva Eberhardi Epi., qua Arnoldum de Richensee ob ejus contumaciam in questione Beronensi à fidelium communione removet. (Neugart II. 209.)

58.

Constanz. 1256, 14 Weinm.

Charta Eberhardi Episcopi, qua questionis materia super decimis parrochiae de Wimmenowe, inter Conradum rectorem hujus ecclesiae et domum religios. S. Urbani exorta, sedatur. (Sol. W. 1831. 407.)

59.

Constanz. 1257, 21 Jänners.

Eberhardus Eps. jus patronatus capellae aquaticae Thuricensis, à comitibus Kyburgensibus capitulo ecclesiae collegiatae concessum, affirmat. (Neugart II. 214.)

60.

Constanz. 1257, 25 Jänners.

Eberhardus confirmat praebendam in ecclesia Sursee noviter ordinatam et constitutam. (Hergott II. 330.)

61.

Constanz. 1257, 2 Brachm.

Eberhardus Eps. litteras fratris Govthefridi procuratoris domus teuthonicae in Hiltschilchen, in favorem sororum in Reitholz datas, homologat. (Geschichtsfreund II. 45.)

62.

Constanz. 1259.

Ebirhardus Eps. contractum utriusque monasterii abbatiae thuricensis et vallis S. Mariae, super decimis in Kamowe, ratum habet. (Geschichtsfreund I. 33.)

63.

Rathhausen 1259, im März.

Eberhardus Eps. ecclesiam et monasterium in Rathusen dedicat. (Geschichtsfreund II. 50.)

64.

St. Urban. 1259, 25 März.

Episcopus Eberhardus de dedicatione monasterii S. Urbani, de anniversario dedicationis cujuslibet altaris, et de dedicatione capellae S. Mariae ibidem varias Indulgentias impertitur. (Geschichtsfreund Bd. IV., am Ende.)

65.

Elgg. 1259, 29 Brachm.

Eberhardus Eps. et Berchtoldus Abbas S. Galli per juramenta se invicem obligant, quod nunquam tractatum aliquem habebunt de pace vel facere vellent cum Hartmanno juniore de Kyburg seu Rudolfo de Habsburg, nisi Hartmanni senioris aut conjugis suae Margarithae consensu et voluntate. (Geschichtsfreund Bd. IV., am Ende.)

66.

Wil. 1259, 18 Augstm.

Charta compositionis super dominio villae in Diezzenhoven, inter Eberhardum Epm. et Abbatem S. Galli Bertholdum. (Hergott II. 349. Codex Trad. S. Galli. 488.)

67.

Stetten. 1260 circ, 11 Aug.

E. Episcopus Abbati S. Joannis in Turtal facultatem concedit officiandi ecclesiam parrochialem in Capella, quae ecclesiastico supposita erat interdicto, usque ad festum b. Galli proximum. (Doc. St. Gall. T. 64. 288.)

68.

Constanz. 1262, 25 Aprils.

Eberhardus Eps. confirmat adquisitionem decimarum in Kamowe, quas Monasterium vallis S. Mariae ab Henrico milite de Kame comparavit. (Neugart II. 247. vergl. Geschtsfrd. III. 121.)

69.

Constanz. 1262, 3 Herbstm.

Confirmatio E. episcopi venditionis praedii dicti ze dem Wassere, Abbati et Conventui Monast. S. Joannis in Turtal factae abs nobili viro H. de Kemtun pro 114. marcis argenti. (Doc. St. Gall. XVIII, pag. 168.)

70.

Constanz 1264, 21 Horn.

Eberhardus Eps. Abbati et Conventui de Vischina jus patronatus ecclesiae in Tussenanch de novo confirmat. (Geschichtsfrd. II. 165.)

71.

Constanz. 1265, 1 Mai.

Constitutiones monasticae ab Eberhardo Epo. monialibus monasterii in Hermoschwiler (Hermetswyl) datae. (Neugart II. 253.)

72.

Constanz. 1266, 26 Horn.

Eberhardus Eps. concessiones nonnullas a Berchtoldo Abbate Murbacensi Abbatissae et Conventui in Rathusen factas, confirmat. (Neugart II. 258. (Geschichtsfreund II. 62.)

73.

Gottlieben. 1268, 5 Mai.

Eberhardus Eps. homines residentes in Todtmose ecclesiae matricae in Schoeninbuel quo ad jura parrochialia assignat. (Neuart II. 265.)

74.

Constanz. 1269, 17 Aprils.

Charta permutationis Sylvae in Galingerberc, factae ab Eberhardo Const. Episcopo cum coenobio vallis S. Catherinae. (Hergott III. 413.)

75.

Clingnau. 1269, 12 Mai.

Bischof Eberhard kauft von dem freien Herrn Walther v. Clingen die Veste zu Clingnau, den Burgstall zu Tegervelt, und die Vogtei zu Tetingen um 1100 Mark Silbers, und stellt hierüber bestimmte Bürgen und Geisel hin. (Tschudi I. 172. Hergott III. 416. Neugart II. 267.)

76.

Constanz. 1270, 27 Weinm.

Eberhardus Eps. cum capitulo suo, reservatis Episcopi juribus, communi mensae monasterii Montis Angelorum confert ecclesiam in Stans. (J. Businger, Geschichten des Volkes von Unterwalden. I. 422.)

77.

Arbon. 1271, 19 Horn.

Eberhardus Eps. communicat Abbati et Conventui S. Galli medietatem castri et possessionum in Bongarten. (Codex Tradit. S. Galli. 503. Neugart II. 282.)

78.

Constanz. 1271, 30 Weinm.

Eberhardus Eps., donationem et translationem juris patronatus ecclesiae de Thuno in Monasterium Interlacense per Annam de Kyburg factam, authorizat. (Sol. W. 1827. 414.)

79.

Constanz. 1271, 21 Christm.

Charta, qua Eberhardus Eps. permutationem Ecclesiae patronatus et redituum in Cham pro ecclesia de Swenlingen confirmat. (Zapf I. 145.)

80.

Constanz. 1272, 31 Jänners.

Eberhardus Eps. fructus et proventus ecclesiae de Thuno in solatium et ad mensam Sanctimonialium in Interlachen concedit. (Sol. W. 1827. 414.)

81.

Constanz. 1272, 8 Horn.

Realis traditio castri et possessionum in Bongarten per Eberhardum Epm. (Codex Tradit. S. Galli. 505.)

82.

Gottlieben. 1272, 5 Mai.

Eberhardus Eps. jus patronatus capellae S. Jacobi in foro Ulmensi praeposito et conventui S. Michaelis in insula adjudicat. (Michaele, Collectio Script. V. 2. 316.)

83.

Constanz. 1273, 20 Brachm.

Eberhardus Eps. confirmat sententiam arbitrariam hoc anno in Octava Epiphaniae latam de lite inter Abbatias Mure et Seldenowe mota. (Zapf I. 157. vergl. 149.)[1]

84.

Constanz. 1274, 1 Augstm.

Rudolphus[2]) Electus Constant. confirmat, quod Heinricus de Clingenberch, Praepositus Sancti Stephani, varia bona a coenobio Velpacensi jure vitalitii possidenda recognoscerit. (Hergott III. 445.)

85.

Constanz. 1274, 4 Augstm.

Rudolphus Electus Constant. Bullam Alexandri Papae IV., qua facultatem elargitur fratribus ordinis S. Lazari, ut quotannis

[1]) Eberhard urkundet noch zu Zürich am 25 Jänners 1274. (Gudenus, Cod. Diplm. I. 755. und Hergott III. 440.) Darauf starb er am 19 Hornungs. (Jacobi Manlii Chronicon Constantiense ap. Pistor. Rer. Germ. Script. III. 747.)

[2]) von Habsburg-Lauffenburg. — Vergl. J. E. Kopp, Gesch. der eidg. Bünde. II. 2. 524. Anm. 7.

in omnibus ecclesiis eleemosynas possint colligere, communicat. (Hergott III. 436, wo das Jahr unrichtig ist.)

86.

Rheinau. 1274, 12 Herbstm.

Rudolfus Electus Eps. dotationem claustri monialium apud Eberseche confirmat. (Geschichtsfreund I. 33.)

87.

Basel. 1274, 9 Weinm.

Concambium super jure patronatus ecclesiarum de Wimenova et de Waltkilche, inter Comites de Falkenstein et mon. S. Urbani factum, a Rudolfo Electo Episcopo confirmatur. (Hergott III. 449.)

88.

Constanz. 1275, 30 März.

Rudolphus Electus Const. donationem Hainrici de Klingenberch sanctimonialibus in Veltbach factam, auctoritate sua confirmat. (Hergott III. 452.)

89.

1278, 10 Mai.

Rudolphus Eps. Constant. cum capitulo eiusdem ecclesiae, in alienationem quarundam possessionum feudalium coenobio vallis S. Catharinae factam, consentit. (Hergott III. 480.)

90.

Wäldi. 1278, 8 Heum.

Arbitratores, inter quos Rudulphus Eps. persona media extitit, sententiam definitivam super controversiis inter Universitatem et Capitulum Zovingense motis, usque ad Festum Assumptionis B. M. V. prorogant. (Sol. W. 1830. 481.)

91.

Rheinau. 1278, 23 Heum.

Arbitrium memoratum super decimas, exactiones (Ungelt) et tallias dissensas ab Episcopo Rudolpho litteris commendatur. (Sol. W. 1830. 483.)

92.

Constanz. 1279, 2 Brachm.

Rudolphus Eps. mandat Magistro Burchardo Scholastico S. Petri Basiliensis et Canonico Zovingensi, ut plebanum a capitulo Zovingensi electum inducat in corporalem possessionem ipsius ecclesiae. (Sol. W. 1830. 486.)

93.

Rüti. 1279, 15 Heum.

Rudolphus Eps. Const. confirmat Indulgentias, per Suffraganeum suum Tholomaeum coenobio Rütinensi concessas. (Hergott III. 490.

94.

Constanz. 1279, 5 Herbstm.

Rudolphus Eps. possessiones quorundam feudorum, coenobio Vallis S. Catherinae titulo censualis feudi attribuit. (Hergott III. 491.)

95.

Zurzach. 1279, 24 Christm.

Rudolfi Epi. Statuta pro canonicis et ecclesia S. Verenae in Zurzach. (Neugart II. 302.)

96.

Wäldi. 1280, 27 März.

Rudolphus Eps. confirmat indulgentias, a Suffraganeo suo sanctimonialibus in Maggenowe concessas. (Hergott III. 493.)

97.

Constanz. 1280, 1 Mai.

Rudolphus Eps. declarat, quod Capella in Regenstorf, sicut ante suberat, ita de cetero debeat subesse ecclesiae in Hoenke tanquam matrici in spiritualibus et temporalibus. (Archiv Wettingen. S. 278. Hergott III. 494.)

98.

Constanz. 1282.

Rudolfus Eps. consensu capituli sui, permutationem et traditionem possessionum in Gütingen et in Merstetten roborat. (Geschichtsfreund Bd. IV., am Ende.)

99.

Thun. 1282, 18 März.

Rudolphus Eps. ratam et gratam habet dotationem domus monialium in Nüwenkilch. (Geschichtsfrd. I. 36. Neugart II. 310, mit unrichtigem Monatsdatum.)

100.

Thun. 1282, 20 März.

Rudolphus Eps. fundationem fratrum ordinis S. Wilhelmi in Meingen auctoritate sua roborat. (Hergott III. 503.)

101.

Wäldi. 1282, 23 Aprils.

Rudolphus Eps. Heinricum de Vischinun certis feodis, ad ecclesiam Constant. devolutis, investit. (Hergott III. 504.)

102.

Constanz. 1282, 10 Mai.

Waltherus Dominus de Klingen a Rudolpho Epo. in emphyteusin recipit duas huobas in Hettiswile, antea ab eodem titulo feodi possessas. (Hergott III. 504.)

103.

Constanz. 1282, 28 Herbstm.

Rudolphus Eps. ordinationem et constitutionem Decanatus, Cantoriae, Scolasticae, Custodiae et sex Capellaniarum in ecclesia Zovingensi factam, approbat. (Sol. W. 1830. 491.)

104.

Constanz. 1282, 28 Herbstm.

Rudolphus Eps. separationem Praepositurae et Plebanatus in ecclesia Zovingensi perfectam, ratificat. (Sol. W. 1830. 492.)

105.

Reichenau. 1282, 29 Herbstm.

Rudolphus Eps. authentiam Bullae Innocentii IV., qua moniales in Münsterlingen contra invasores et injustos detentores bonorum proteguntur, agnoscit. (Hergott III. 510.)[1])

106.

Thun. 1284, 5 Brachm.

Rudolphus Eps. promittit civibus in Thune, quod jura, libertates et immunitates a piae memoriae Eberhardo comite de Habsburg illis concessas, conservare illibatas vellit. (Sol. W. 1830. 255.)[2])

107.

Constanz. 1284, 29 Augstm.

Tabulae venditionis super advocatia monasterii de Vare, a Rudolpho Eps. datae Lutoldo de Regensberch. (Hergott III. 521.)

108.

Rheinau. 1285, 9 Horn.

Subdelegatio R. Episcopi in personam Abbatis Montis angelorum, pro revocandis illicite a Monasterio S. Joannis in Turtal distractis. (Doc. St. Gall. XVIII. 33.)

109.

Rheinau. 1285, 27 Horn.

Rudolphus Eps. remittit Ecclesiae in Zovingen Quartam sibi et Ecclesiae Constantiensi competentem et debitam. (Sol. W. 1830. 550.)

110.

Constanz. 1286.

Litterae Innocentii IV. Papae, quibus Abbas et fratres de Wettingen contra malefactores, oppressores et invasores cujuscunque generis proteguntur, ab Episcopo Rudolpho approbantur. (Archiv Wettingen. S. 36. Hergott III. 531.)

---

[1]) Am 4 Weinm. ist der Bischof zu Sempach. (Archiv Rathhausen.)

[2]) Den 19 Heum. ruhet Rudolf von seiner Rückreise im Kloster Rheinau aus. (Archiv Rathhausen.)

111.

Rheinau. 1286, 14 Horn.

Rudolphus Eps. venditionem scopozae in Sulgen, monasterio Kruzelingen factam, ratam et gratam habet. (Pupik. II. 25.)

112.

Rappersweyl. 1286, 14 Weinm.

Tabulae venditionis, quibus possessiones diversas monasterio Rütinensi tradit Elisabetha Comitissa de Homberg, auctoritate Rudolphi Epi. roboratae. (Hergott III. 529.)

113.

Rheinau. 1287, 16 Horn.

Rudolphus Eps., proprio et tutorio nomine filiorum fratris sui Eberhardi, Abbatiam S. Urbani in coemeterio Buchseducis una area donat, eidemque jus municipale in omnibus ditionibus Habsburgicis impertitur. (Hergott III. 532.)

114.

Rheinau. 1287, 5 Brachm.

Ulricus de Schönenwert miles vendit per manum et consensum Rudolfi Episcopi (tutoris nepotis sui Comitis Rudolfi de Habsburg) Monasterio in Wettingen jus advocatiae sibi in homines et in bona Wiler prope Spreitenbach competens. (Hergott III. 533. Archiv Wettingen S. 1070.)

115.

Burgdorf. 1287, 27 Herbstm.

Rudolphus Eps. authentiam Bullae Innocentii IV., qua monasterium S. Urbani contra invasores tuetur, promulgat. (Hergott III. 534.)

116.

Constanz. 1287, 17 Winterm.

Rudolphi Epi. facultas consecrandi capellam in Tottenowe una cum coemeterio. (Hergott III. 534.)

117.

Arbon. 1288, 6 Jän.

Rudolphus Eps. contractum venditionis super scopoza in Erzichon, monasterio S. Urbani factae, confirmat. (Hergott III. 535. Sol. W. 1830. 555.)

118.

Basel. 1288, 28 Heum.

Eps. Rudolfus ecclesiam parrochialem in Kilchbuehel (Sempach) mensae abbatis et monasterii Murbacensis deputat. (Geschichtsfrd. I. 37.)

119.

Clingnau. 1288, 12 Christm.

Rudolphus Eps. venditionem cujusdam allodii, ab ecclesia in Zurzach monasterio Sionensi factam, roborat. (Hergott III. 538.)

120.

Rheinau. 1289, 7 März.

Rudolphus Eps. in alienationem quarumdam possessionum, ab Abbate S. Johannis in Thurtal factam, consentit. (Hergott III. 540.)

121.

Basel. 1289, 28 Augstm.

Eps. Rudolfus Bullam Lucii III., in favorem ordinis Cisterc. an. 1182 datam, vidimat. (Geschichtsfrd. II. 42.)

122.

Constanz. 1289, 14 Weinm.

Bulla Alexandri IV. in favorem Ordinis Cisterciensium ab Episcopo Rudolpho firmatur. (Archiv Wettingen S. 89.)

123.

Zürich. 1290, 29 März.

Rudolfus Eps. erectionem, dotationem et limitationem novae ecclesiae in Spiringen confirmat. (Geschichtsfreund III. 232, wo das Datum aus Versehen unrichtig gegeben ist.)[1]

124.

Zürich. 1291, 10 Heum.

Tabulae venditionis super possessionibus in Sarmansdorf et in Anglichon, a Rudolpho Epo. monasterio Vallis S. Mariae datae. (Hergott III. 546.)

125.

Kerzerz. 1291, 17 Herbstm.

Rudolphus Epis., suo et tutorio nomine nepotis sui Hartmanni de Habsburg, promittit, quod assistere vellet Amadaeo Sabaudiae Comiti contra omnes et specialiter ad recuperandum castra de Loyes et de Contamina etc. (Sol. W. 1828. 421. Guichenon, histoire geneal. de la royale maison de Savoie. III. 135. Neues Schw. Mus. II. 656.)

126.

Zürich. 1291, 20 Weinm.

Rudolphus Eps. usum et observantiam privilegiorum fratribus hospitalis S. Johannis Hierosolimitani a Rom. Pontificibus concessorum, permittit. (Hergott III. 546.

127.

Zürich. 1291, 4 Christm.

Rudolfus Eps. relicta quondam decani in Wediswile Abbati et conventui in Wettingen remittit. (Geschichtsfrd. I. 37.)

---

[1]) Ein Monat später (Schmid, Gesch. v. Uri. I. 226; mit unrichtigem Datum), und wiederum am 19 Brachm. (Geschichtsfrd. I. XVII.) weilet unser Bischof noch in Zürich.

128.

Zürich. 1291, 4 Christm.

Rudolphus Eps., tutorio nomine nepotis sui, alienationem a ministeriali Habsburgico coenobio S. Urbani factam, approbat. (Hergott III. 547.)[1]

129.

Constanz. 1292, 28 Aprils.

Rudolphus Eps. servitium a Conrado de Bussenang sibi promissum recompensat. (Pupikofer I. 40.)

130.

Sirnach.[2]) 1292, 24 Augstm.

Bischof Rudolf und Herzog Albrecht von Oesterreich vertragen sich mit Graf Hartmann v. Habsburg über gegenseitige Streitigkeiten. (Lichnowsky, Gesch. d. Hauses Habsburg. Bd. II. Reg. CCLXXX. Nro. II.[3])

131.

Constanz. 1294, 21 Aprils.

Eps. Heinricus ratas et gratas habet indulgentias a Coadjutore suo Ecclesiae in Wettingen concessas. (Archiv Wettingen. S. 61.)[4])

132.

Rinheim. 1294, 21 Brachm.

Henricus Eps. relicta quondam Viceplebani in Switze Abbatissae et conventui in Steina cessit. (Geschichtsfrd. I. 38.)

---

[1]) Die Urschrift in St. Urban hat beim Datum keine Punkte vor **Barbare**, wie Hergott angibt.

[2]) Am 17 Augstm. ist der Bischof noch in Zürich (Archiv Rathhausen.)

[3]) Bischof Rudolf starb am 13 Aprils 1293. — Ihm folgte Heinrich v. Klingenberg, meines Wissens zum Erstenmale am 9 Augstm. als **Electus** urkundend. (Archiv Seedorf.) J. Manlius will noch einen Friedrich von Zollern nebenbei erwählt wissen. (III. 751.) siehe **ad an.** 1436.)

[4]) Den 18 Mai war Heinrich in Zürich. (Archiv Rathhausen.)

133.

Constanz. 1294, 6 Aug.

Subdelegatio Episcopi H. in personam Abbatis Montis angelorum, pro revocandis illicite a Monast. S. Joannis in Turtal distractis. (Doc. St. Gall. XVIII 34.)

134.

Klingnau. 1296, 28 Jänners.

Heinricus Eps. et Capitulum Constant. ex una, et Abbas Conventusque Sancti Blasii ex altera parte nonnullos homines proprios permutant. (Geschichtsfrd. II. 169)

135.

Constanz. 1296, 27 Aprils.

Heinricus Eps. ecclesiam parrochialem S. Nicolai in monte et oppido Rhenaugiensi tradit Monasterio ibidem. (Zapf I. 490.)[1]

136.

Constanz. 1297, 24 Apr.

Mandatum executionis H. Episcopi super Conservatoriis a Nicolao Papa IV. (1291) pro Capellania altaris S. Petri in Wila datis. (Doc. St. Gall. T. 64, pag. 869.)[2]

137.

Constanz. 1300, 26 Horn.

Heinricus Eps. permutationem quarumdam possessionum in Külwangen, quibus dotata extitit ecclesia in Baden, et translationem in parrochialem ecclesiam Wettingen factam, confirmat. (Archiv Wettingen. S. 221.)

138.

Zürich. 1300, 14 Augstm.

Episcopus Henricus indulget, quod Capella in Fribach per Sacerdotes Monasterii S. Urbani in divinis officiari valeat, fructus-

---

[1]) Am 7 Mai ist der Bischof in Zürich. (Archiv Rathhausen.)
[2]) Am 25 Winterm. 1298 weilt unser Bischof in Nüremberg. (Stadtarchiv Winterthur.)

que ejusdem ad mensam dicti conventus percipi debeant. (Geschichtsfreund Bd. IV., am Ende.)

139.

Zürich. 1300, 15 Augstm.

Episcopus Henricus fidelibus, capellam B. M. V. apud Fribach certis anni festis visitantibus, 40 dies indulgentiarum elargitur. (Geschichtsfrd. Bd. IV., am Ende.)

140.

Constanz. 1300, 24 Christm.

Hainricus Eps. indulgentias ecclesiae parrochiali in Stans per plurimos praelatos concessas, confirmat. (Geschichtsfrd. II. 171.)

141.

Einsideln 1301, 23 Brachm.

Heinricus Eps. affirmat venditionem Census unius librae cerae et 10 solidorum pro uno lumine ad capellam B. M. V. Heremi. (Documenta Archivii Einsidlensis F. 2. Gedruckt.)

142.

Constanz. 1301, 1 Herbstm.

Henricus Eps. Ecclesiae S. Ursi et Sociorum ejus Solodori, (Lausan. dioces.) certas indulgentias elargitur, et alias ab aliis Episcopis concessas, ratas habet. (Sol. W. 1832. 307.)

143.

Constanz. 1301, 22 Winterm.

Henricus Eps. notificat, Burchardum et Martinum fratres de Utwiler, servos, decimam apud Merstetten renunciasse. (Pupikofer I. 45.)

144.

Constanz. 1302, 18 Aprils.

Hainricus Eps. indulget, ut Capella in Morsach, hucusque ecclesiae in Schwyz subjecta, deinceps commodo parrochiali et proprio Incurato gaudeat. (J. E. Kopp, Urk. zur Gesch. der eidg. Bünde. S. 54.)

145.

Marpach. 1302, 21 Aprils.

Bischof Heinrich, als Pfleger der Reichen Auw, trifft mit Conrad v. Stälchlingen, Comthur des Johanniterhauses zu Villingen, einen Wechsel um zerschiedene Eigenleute. (Neugart II. 359.)

146.

Reichenau. 1302, 26 Heum.

Permutatio mancipiorum inter Hainricum Epm. et Gubernatorem Monasterii Augiae Majoris, et inter Conventum S. Galli factam. (Codex Trad. S. Galli. 534.)

147.

Constanz. 1303, 8 Horn.

Episcopus Heinricus, voluntate libera capituli sui, ecclesiam parrochialem in Buoches usibus et mensae monasterii Montis Angelorum quoad temporalia annectit. (Businger, a. a. O. I. 424.)[1]

148.

Constanz. 1308, 27 Weinm.

Commisio ab Episcopo Gerhardo Rudolpho Archidiacono Zürichg. facta, pro divisione parrochiae Uffnaugiensis in duas. (Docum. Arch. Einsid. W. 4. Geschichtsfreund I. 46.)

149.

Constanz. 1308.

Gerhardus Eps. divisionem et ordinationem memoratam approbat. (Docum. Arch. Einsid. W. 6.)[2]

150.

Constanz. 1310, 18 Winterm.

Gerhardus Eps. Praeposito et Capitulo Ecclesiae Zovingensis declarat, quod ad praesentationem seu electionem, quae in certis

---

[1]) Bischof Heinrich starb nach Manlius, am 12 Herbstm. 1306. (751) Sein Nachfahrer war Gerhard v. Senar.

[2]) Am 13 Christm. ist der Bischof zu Winterthur. (Stadtarchiv daselbst.)

ecclesiis parrochialibus et baptismalibus provenire continget, libere procedere possint et debeant. (Sol. W. 1822. 180.)[1])

151.

Schönenwerd. 1310, 27 Winterm.

Indulgentiae ab Epo. Gebhardo ecclesiae B. Virg. in Werde concessae. (Sol. W. 1821. 386.)[2])

152.

Landshut. 1314, 24 März.

Gerardus Eps. testatur, Dominam Elisabetham, Comitissam de Kyburg, nullum jus habere in Monasterium de Insula medii Lacus, ac bona et possessiones ejusdem. (Sol. W. 1829. 214.)[3])

153.

Kloster Truob. 1316, 2 Jänners.

Gerhardus Episcopus venditionem fructuum, reddituum et jurium ecclesiae in Altishofen, commendatori provinciali fratrum ordinis theutonici factam, auctoritate ordinaria approbat. (Geschichtsfreund Bd. IV., am Ende.)

---

1) Am 1 Mai als Zeuge im Hause der mindern Brüder zu Zürich. (Tschudi I. 253.)

2) Bischof Gerhard lag im J. 1312 im Banne. (Kopp, a. a. O. S. 124.) Drei im Stadtarchive zu Constanz aneinander genähte lateinische Urkunden, an denen zwei Siegel hängen, geben als Ursache der über den Bischof und sein ganzes Capitel durch den Metropoliten Peter von Mainz verhängten Excommunication an, als hätten sie, da amtsgemäß durch den Erzbischof visitirt und reformirt werden wollte, den Zutritt ihm verweigert. — Die Urkunden sind aus den Jahren 1309, 1311, 1312.

3) Nach J. Manlius (III. 751) und Tschudi (I. 285) starb Bischof Gerhard im J. 1318, und zwar nach der Angabe des Erstern am 18 Herbstm. Dieses scheint aber nicht ganz richtig zu sein, wenn nachgewiesen werden kann, daß Gerhard noch am 31 Weinm. dieses Jahres urkundlich als Constanzischer Kirchenfürst vorkömmt. (Schreiber, Urk. d. Stadt Freyburg im Breisgau. I. 231.) — Tschudi setzt nach Gerhards Tode den Nicolaus v. Frauenfeld (1318 — 1321) zum Bischofe. (I. 287.) Ich kenne keine Urkunde von ihm. — Dann sagt er wiederum: Es wäre nach Nicolaus Hinscheiden eine spältige Wahl vor sich gegangen, und der Papst hätte inzwischen einen Verweser gesetzt. (I. 294.) Wirklich urkundet im Augstm. 1323 ein Bischof Otto, und zwar meines Wissens das Einzigemal. (Archiv f. Schw. Gesch. II. 31.)

154.

Constanz. 1323, 28 Mai.

Rudolphus[1]) Eps. unionem ecclesiae parrochialis in Diettikon, per Johannem Episcopum Argentinensem monasterio de Wettingen factam, roborat. (Archiv Wettingen. S. 247.)

155.

Constanz. 1323, 12 Christm.

Rvdolphus Episcopus ecclesiam in Stutgarten cum pertinentiis suis, sine praejudicio matricis ecclesiae in Altenburk, Canonicorum Collegio in Stutgarten annectit et unit. (C. Fr. Sattler, Gesch. des Herzogthums Würtenberg. I. Beil. Nro. 58.)

156.

Constanz. 1324, 27 Horn.

Rudolphus Eps. ordinationem perpetuae prebendae Vicario in Dietikon debitam, et per Magistr. Ulricum thesaurarium Praepositurae Thuricensis ac Waltherum Decanum in Windische factam, confirmat. (Archiv Wettingen. S. 252. Neugart II. 447.)

157.

Constanz. 1325, 10 Herbstm.

Rudolphus Eps. tres ecclesias Kilchem, Einmutingen et Matra mensae et usibus Capituli S. Petri Basiliensis adjungit. (Histor. Zaring. Bad. V. 382.)

158.

Constanz. 1325, 30 Winterm.

Rudolphus Eps. mandat Custodi Ecclesiae S. Petri Basil., ut vicariis perpetuis ecclesiarum Kilchein, Einmuttingen et Matra certae pensiones assignentur. (Hist. Zaring-Bad. V. 385.)

159.

Constanz. 1326, 23 Heum

Rudolphus Eps. ecclesiam in Egenwile parrochialem Monasterio Murensi apostolica auctoritate unit. (Murus et Antemurale. III. 98.)

---

[1]) von Montfort.

160.

Constanz. 1327, 27 Brachm.

Eps. Rudolfus, praevia visitatione generali facta, indicit Synodum Constantiensem. (Schannat et Hartzheim, Concilia Germaniae IV. 291.)

161.

Constanz. 1327, 23 Heum.

Rudolphus Episcopus Goeswinum de Hohenfels, rectorem ecclesiae in Sirnach, tanquam homicidam voluntarium ecclesia praenominata privat. (Geschichtsfrd. II. 174.)

162.

Constanz. 1327, 28 Heum.

Rudolfus Eps. mandat Cammerario decanatus in Sirnach, ut Nicolaum de Wolfurt in possessionem ecclesiae in Sirnach inducat corporalem. (Geschichtsfrd. II. 175.)

163.

Zürich. 1329, 14 Jänners.

Bischof Rudolf von Constanz mit andern Herren und Städten verlängert den St. Jörgenbund auf drei Jahre. (Tschudi I. 309. Hergott III. 638.)

164.

St. Gallen. 1330, 8 Augstm.

Bischof Rudolf, als Pfleger von St. Gallen, urkundet um ein Leibgeding ab dem Hofe ze Albreswiller, zu Gunsten einer Klosterfrau in Magdenau. (Codex Trad. S. Galli. 581. Neugart II. 415.)

165.

1331, 21 Christm.

Bischof Rudolf „gemeiner Pfleger an geistlichen vnd weltlichen Sachen des Gottshauses St. Gallen," übergibt dem von Bischof Conrad von Freisingen gestifteten Kloster Kalchrain die Eigenschaft des Hofes zu Härdern und des in denselben Hof gehörenden Kirchensatzes. (Doc. St. Gall. T. XXI. 8, und im Auszug bei Pupikofer, II, Beilage 105.)

166.

Constanz. 1332, 16 Jänners.

Charta Rudolfi Epi. et Capituli sui, qua fatentur, 50 marcas argenti supra quadringentas ab Agnete Regina Hungariae ac conventu Königsfeldensi ecclesiae suae fuisse donatas. (Neugart II. 416.)

167.

Arbon. 1332, 12 Mai.

Rudolf, Bischof „vnd gemainer Pfleger an gaistlichen vnd „weltlichen sachen deß Gotzhus ze Sant Gallen," und das Capitel desselben Gottshauses — verleihen dem Priester Jacob Sigrist die Capelle zu St. Salvator und Unser Frauen Capelle darunter, an dem Münster zu St. Gallen, nebst gleichzeitiger Dotirung dieser Capelle. (Doc. St. Gall. Tom. 63 a, pag. 97.)

168.

Constanz. 1332, 18 Christm.

Rudolphus Eps. dedicationis sollemnitatem in Schatorf in proximam diem dominicam post festum beati Joh. Baptiste transfert. (Geschichtsfreund I. 50.)[1]

169.

Frauenfeld. 1334, 27 Brachm.

Nicolaus[2]) Eps. monasterio Königsfeldensi rectoriam ecclesiae in Windisch resignat. (Neugart II. 420.)

170.

1336, 18 Jänners.

Nicolaus Epis. structurae Hospitalis novi, iuxta pontem oppidi de Berno inter fluvium dictum die Aar et vallum dictum der Siechengraben infra limites Ecclesiae in Mure situm, cum Capella in eodem et Altari speciali atque proprio, consensum ordinarium adhibet. (Sol. W. 1831. 601.)

---

[1]) Bischof Rudolf starb, nach Manlius, im J. 1333 zu Arbon. (III. 752.); nach Tschudi, ward er des Bisthums entsetzt. (I. 334.)

[2]) von Frauenfeld. — Es ist wohl mit dem oben (S. 186 Anm. 3) angerufenen Nicolaus dieselbe Person.

171.

Rotenburg. 1336, 16 Mai.

Bischof Nicolaus, als Hauptmann der Herzoge von Oesterreich zu Schwaben und in Elsaß, setzet, bevollmächtigt, die Zerwürfnisse seiner Herrschaft mit der Stadt Lucern, an 9 Schiedrichter aus den Städten Basel, Bern und Zürich. (Kopp, Urkunden z. Gesch. d. eidg. Bünde. S. 173.)

172.

Lucern. 1336, 18 Brachm.

Bischof Nicolaus gelobet den Frieden zu halten, welchen die neun Schiedmänner der Städte Basel, Bern und Zürich zwischen Oesterreich und den drei Ländern verbrieft hatten. (Tschudi I. 341.)

173.

Constanz. 1338, 13 Horn.

Nicolaus Eps. mandat decano in Kussenach, ut Arnoldum dictum Rüttiner, sacerdotem, ad ecclesiam in Morsach canonice instituat. (Geschichtsfreund I. 51.)

174.

Constanz. 1338, 15 Horn.

Bischof Nicolaus bezeugt die Verzichtleistung auf die Gerichte Güttingen durch Adelhaid von Ende. (Pupikofer I. 77.)

175.

Constanz. 1340, 5 Mai.

Bischof Nicolaus bestätigt die Verpfändung bischöflicher Güter zu Arbon und in der Umgegend an Ritter Dem. (Pupikofer I. 78.)

176.

Casteln. 1340, 23 Christm.

Bischof Nicolaus gönnet seinem Dienstmanne Albrecht von Haidelberch, Ritter, einige leibeigene Leute an das Kloster Magdenau zu verkaufen. (Codex Trad. S. Galli. 585. Im latein. Auszuge bei Neugart II. 437.)

177.

Constanz. 1343, 9 Horn.

Nicolaus Epis. mandat decano decanatus in Stauffen, ut sacerdotem Johannem dictum Tosser de Baar in possessionem spiritualem ecclesiae in Meriswanden ducat corporalem. (Geschichtsfreund II 176.)

178.

Constanz. 1343, 28 Herbstm.

Charta Nicolai Epi., qua Ecclesias in Birboumestorf et Hugelnheim monasterio S. Blasii auctoritate apostolica unitas eidem confirmat. (Neugart II. 443.) [1]

179.

Constanz. 1346, 1 Heum.

Ulricus [2]) Eps. parrochialem ecclesiam in Bünzenach cum omnibus juribus et pertinentiis Abbati et Conventui Monasterii in Mure in perpetuum auctoritate apostolica incorporat et annectit. (Murus et Antemurale. III. 86.)

180.

Constanz. 1348, 28 Brachm.

Ulricus Eps. litteris indulgentiarum, ecclesiae parrochiali in Hütlingen datis Avinionae et concessis, consensum adhibet. (Pupikofer I. 79.)

181.

Constanz. 1349, 23 Weinm.

Ulricus Eps. absolvit nomine Pontificis omnes tam vivas quam mortuas personas ab excommunicatione, quae Ludovico de Bavaria post et contra Processus adhaeserunt. (Sattler, Gesch. Würtenbergs I. Beil. 107.)

182.

Constanz. 1349, 16 Winterm.

Ulricus Eps. ecclesias parrochiales ipsarumque filias in Ure ab interdicto absolvit. (Geschichtsfrd. I. 52.)

---

[1]) Bischof Nicolaus starb, nach Manlius, den 25 Heum. 1344. (III. 755.)

[2]) Pfefferhart v. Constanz.

183.

Constanz. 1349, 21 Winterm.

Ulricus Eps. Johannem de Attinghusen ab excommunicationis, suspensionis et interdicti aliisque poenis et sententiis, quas incidit, absolvit. (Geschichtsfrd. I. 52.)

184.

Constanz. 1350, 14 Jänners.

Ulricus Eps. fructus Quartae ecclesie in Kilchein ad dies vitae suae Capitulo S. Petri Basil. titulo venditionis relinquit. (Hist. Zaring-Bad. V. 439.)

185.

Constanz. 1350, 16 Jänners.

Ulricus Eps. Waltherum, ab Alberto duce Austriae pro vacante praebenda ad S. Nicolaum in Sursee praesentatum, investit. (Gerberti Transl. cadav. p. 127.)

186.

Constanz. 1350, 6 Horn.

Ulricus Eps. ad instantiam Agnetis reginae Hungariae, monasterio S. Blasii ecclesiam parrochialem in Steina incorporat. (Gerbert. Transl. cadav. p. 128.)

187.

Constanz. 1350, 16 Horn.

Ulricus Eps. ecclesias et universos homines in Schwitz ab excommunicatione absolvit. (Geschichtsfreund I. 53., teutsch bei Tschudi I. 384.)

188.

Constanz. 1350, 21 Heum.

Bischof Volrich ertheilet der Stadt Bischofscelle mehrere Freiheiten und Rechte. (Pupikofer I. 86.)

189.

Constanz. 1350, 28 Herbstm.

Ulricus Eps. et Capitulum Constantiense, jus patronatus ecclesiae parrochialis in Alterswile praebendae sive capellaniae in ec-

clesia Constant. de novo erectae, uniunt et incorporant. (Pupikofer I. 84.)

190.

Constanz. 1350, 3 Christm.

Ulricus Episcopus Abbati et Conventui Monasterii Loci Heremitarum ecclesiam parrochialem in Ettiswile in perpetuum incorporat. (Geschichtsfreund III. 255.)

191.

Constanz. 1351, 14 Horn.

Charta Ulrici Episcopi, qua annexio juris Patronatus ecclesiarum in Rorbach et in Aetingen per Monasterium S. Galli domui S. Joh. in Thunstetten facta, affirmatur. (Sol. W. 1826. 230.)[1]

192.

Constanz. 1357, 23 Augstm.

Heinricus[2] Eps. redditus ecclesiae parrochialis in Uffkilch et filialis in Ueberlingen, mensae fratrum Theutonicorum in Mainau adiungit. (Neugart II. 454.)

193.

Constanz. 1357, 28 Herbstm.

Henricus Eps. approbat erectionem et fundationem collegii S. Michaelis ad insulas Wengenses Canon. Reg. Ulmae Suevorum de anno 1183. (Michaele, Collectio Script. V. 2. 294.)

---

[1]) Bischof Ulrich starb den 26 Winterm. 1351. Manlius III. 755.) Nach Tschudi wurde 1352 Johannes Windegk Bischof. (I. 414.) Jos. Andreas Buchner nennt ihn Windtloch, und Herzog Albrechts Canzler. (Gesch. v. Baiern, V. 368.) Obiit dominus Johannes episcopus Constantiensis miserabiliter in proprio palatio occisus in cena, amicus et dominus gratiosus fratrum 1356. (Nekrolog der Minoriten in Schaffhausen zum 21 Jänners.) Tschudi nimmt das Jahr 1355 an, und gibt ihm einen Lüpolt als Nachfolger, der 1357 verblich (I. 435. 449.); Manlius den Ulrich v. Fridingen. (III. 756.) — Von allen diesen Genannten ist mir keine einzige Urkunde bekannt.

[2]) von Brandis.

194.

Constanz. 1387, 3 Weinm.

Bischof Heinrich bezeugt, daß Frau Adelhait v. Güttingen die Mosburg mit dazu gehörigen Gerichten verkauft habe. (Pupikofer I. 90.)

195.

Constanz. 1388, 4 Horn.

Henricus Eps., assensu capituli sui, ecclesias parrochiales in Kilchberg et in Lütwile cum redditibus et proventibus mensae Praepositi et Capituli Werdensis incorporat. (Sol. W. 1821. 426.)[1])

196.

Constanz. 1388, 12 Christm.

Henricus Eps. ecclesiam parrochialem in Veltheim, prope Winterthur, mensae Priorissae et Conventus in Töss annectit et unit. (Geschichtsfrd. Bd. IV., am Ende.)

197.

Constanz. 1389.

Hainricus Eps. assensu Capituli sui, Quartam fructus annui Ecclesiae in Dietikon Conventui in Wettingen pro 1000 florenis auri vendit et tradit. (Archiv Wettingen. S. 254.)

198.

Clingnau. 1389, 23 März.

Bischof Heinrich verwilliget den Verkauf der Burg Güttingen, genannt die Kachel. (Pupikofer I. 91.)

199.

Clingnau. 1389, 3 Aprils.

Heinricus Eps. traditionem curiae dominicalis in Höngg una cum jure patronatus ecclesiae parrochialis ibidem, per militem

---

[1]) Das Datum dieser Urkunde muß nicht ganz richtig sein; denn schon am 1 Horn. konnten Propst und Capitel der Chorherren zu Schönenwerd die erfolgte Incorporation bezeugen, und den hierüber ausgestellten bischöflichen Brief einschließen. (Urschrift im Bischöfl. Basel'schen Archive.)

Johannem de Sehein Monasterio de Wettingen factam, roborat. (Archiv Wettingen. S. 262.)

200.

Constanz. 1389, 26 Aprils.

Heinricus Eps. mandat Decano in Betterchingen, ut Gerhardum de Krauchtal in possessionem ecclesiae parrochialis in Kriegstetten ducat corporalem. (Sol. W. 1830. 13.)

201.

Baden. 1389, 18 Mai.

Hainricus Eps. renuntiat primariis precibus in favorem monasterii Rhenaugiensis. (Zapf I. 513.)

202.

Constanz. 1389, 18 Brachm.

Ecclesia parrochialis in Marpach, cum filia sua ecclesia in Altstetten, incorporatur Monasterio S. Galli abs Hainrico Episcopo, cum consensu Capituli Cathedralis. (Doc. St. Gallen. Tom. 64, p. 561.)

203.

Constanz. 1389, 19 Brachm.

Ecclesia parrochialis in Marpach, cum filia sua ecclesia Altstettensi, per Hainricum Episcopum a solutione primorum fructuum eximitur, per recompensam. (Doc. St. Gall. Tom. 64, pag. 563.)

204.

Constanz. 1389, 22 Brachm.

Epistola Henrici Epi. ad abbatem Einsidlensem, de vestitu virginum in sylvis (in der Auw). Neugart II. 456.)

205.

Constanz. 1389, 8 Heum.

Bischof Heinrich einverleibet die Kirche zu Sulgen dem Chorherrenstifte Bischofscell. (Pupikofer I. 95.)

206.

Constanz. 1359, 2 Augstm.

Incorporatio Ecclesiae parrochialis in Kirchberg, cum filiali ecclesia in Rickenbach, facta Monasterio S. Galli per Hainricum Episcopum et Capitulum Constantiense. (Doc. St. Gall. T. 64, pag. 487.)

207.

Constanz. 1360, 16 Jänners.

Henricus Eps. copiam facit germanis suis, quartam ecclesiae in Jegestorf, ipsis oppigneratam, vicissim in Petrum de Krouchtal eodem titulo transferendi. (Neugart II. 457.)

208.

Constanz. 1360, 20 Jänners.

Administratio tam Spiritualium, quam Temporalium, cum cura animarum ecclesiarum in Marpach et Altstetten, committitur Abbati S. Galli per Hainricum Episcopum. (Doc. St. Gallen. T. 64, pag. 564.)

209.

Constanz. 1360, 28 Winterm.

Hainricus Eps. communi mensae Abbatisse et conventus Campiregis, ecclesiam parrochialem in Stunzingen incorporat. (Geschichtsfreund Bd. IV., am Ende.)

210.

Constanz. 1360, 2 Christm.

Eps. Henricus Sacello S. Mariae loci heremitarum ecclesiam parrochialem in Wagen unit et annectit. (Hartmanni Annales Heremi. p. 346.)

211.

Clingnau 1361, 25 Brachm.

Bischof Heinrich bestätigt die Stiftung des Spitals zu Einsideln, wozu Er (da er noch Abt war) und der Convent am 10 Augstm. 1353 Grund und Boden sammt Freiheiten hingegeben hatten. (Docum. Arch. Einsid. O. 3.)

212.

Gottlieben. 1361, 24 Heum.

Eps. Heinricus jurisdictionem in Rheinheim Monasterio Rhenaugiensi restituit. (Zapf I. 514.)

213.

Constanz. 1362, 21 Aprils.

Hainricus Eps. ecclesiam parrochialem in Syrnach Abbati et Conventui Monasterii in Pischina dat et donat. (Geschichtsfreund Bd IV., am Ende.)

214.

Constanz. 1362, 18 Herbstm.

Heinricus Eps. ecclesiam parrochialem in Uffenowe mensae Abbatis et conventus loci Heremitarum unit et incorporat. (Docum. Archiv. Einsid. W. 7.)

215.

Constanz. 1362, 20 Herbstm.

Compositio amicabilis inter Henr. Epm. et abbatem ac capitulum Eremitanum, quid pro Quarta ecclesiae in Uffenau sit solvendum. (Docum. Arch. Einsid. X. 55.)

216.

Constanz. 1363, 2—8 Winterm

Hainricus Eps. Quartam sibi de ecclesia in Ettiswile competentem, Abbati et Conventui loci Heremitarum cedit. (Geschichtsfreund Bd. IV., am Ende.)

217.

Gottlieben. 1363, 16 Winterm.

Heinricus Eps. confirmat venditionem juris patronatus Ecclesiae in Nüheim, ab abbate Nicolao Einsidlensi factam abbati Johanni de Capella. (Zapf I. 212.)

218.

Gottlieben. 1364, 26 Winterm.

Henricus Eps. declarat, Capellam in Nidernhasla filiam esse et subjectam perpetuo ecclesiae matrici parrochiali de Höngg. (Archiv Wettingen. S. 287.)

219.

Constanz. 1365, 28 Aprils.

Hainricus Eps. permutationem beneficiorum inter Vicarios perpetuos de Lienhain et Tallewile ad invicem factam, confirmat. (Archiv Wettingen. S. 234.)

220.

Constanz. 1365, 21 Heum.

Bischof Heinrich versetzt die Quart der Kirche zu Ettiswil seinem Küchenmeister, Fridrich Büttiner von Lucern. (Geschichtsfreund Bd. IV., am Ende.)[1]

221.

Wasserstelz. 1366, 11 März.

Freiheitsbrief Bischofs Heinrich denen von Clingnau ertheilt, wegen Eheansprachen in dortigem Gerichte. (Inform. über d. h. Stifts Const. Jurisd. Beil. 18. Lunig, Spic. Eccl. II. 162.)[2]

222.

1371, 14 Horn.[3]

Henricus Eps. statuit, ut subditi ecclesiae in Swanden 5 lib. denar. ecclesiae matrici Claronensi pro oblationibus annuatim persolvant. (Im Auszuge bei Tschudi I. 475.)

223.

Augsburg. 1371, 30 Winterm.

Johannes Eps. Augustensis et administrator ecclesiae Constantiensis, mandat Henrico de Andelfingen, ut in causam sacramentorum Ueberlinganis denegatorum inquirat. (Neugart II. 466.)[4]

---

1) Am 23 Weinm. urkundet der Bischof in Kaiserstuhl. (Stadtarchiv Lucern.)

2) Schon am 5 Horn. sitzt Heinrich auf seinem Schlosse zu Wasserstelz. (Stadtarchiv Winterthur.)

3) Am 19 Jänners dieses Jahres ist der Bischof zu Zürich (Archiv Rathhausen), und am 15 Brachm. in Clingnau. (Archiv Eschenbach.)

4) Wegen der damaligen Verwesung des Constanz. Sprengels durch den Bischof von Augsburg; siehe Neugart am a. O. Anm. a. — Uebrigens handelt Heinrich von Brandis wiederum den 15 Heum. 1372. (Tschudi I. 480.)

224.

Constanz. 1372, 29 Winterm.

Hainricus Eps. dotationem altaris in ecclesia Sitzkirch confirmat. (Hist. Zar. Bad. V. 509.)

225.

Constanz. 1374, 9 März.

Bischof Heinrich ertheilt der Stadt Kaiserstuhl mehrere Begünstigungen. (Inform. über d. h. Stifts Constanz Jurisd. Beilage 36.)

226.

Constanz. 1374, 11 März.

Bischof Heinrich befreiet die Stadt Clingnau von künftigen Steuern und Abgaben. (Inform. über d. h. Stifts Const. Jurisd. Beil. 17. Lunig, Spic. Eccl. II. 162.)

227.

Constanz. 1374, 9 Heum.

Eps. Henricus Decano in Huttwil mandat, ut Sacerdotem Nicolaum de Nüwenburg in possessionem Vicariae et curae animarum subditorum ecclesiae in Madenswil ducat corporalem. (Sol. W. 1817. 442.)

228.

Constanz. 1375, 28 Mai.

Hainricus Episcopus donationem quondam Friderici Comitis de Toggenburg Heremitorio silvae, olim nuncupatae in dem Sedel, ejusque Capellae, factam authoritate sua ordinaria approbat et confirmat. (Doc. St. Gall. Tom. 64, pag. 319.)

229.

Constanz. 1376, 24 Aprils.

Eps. Henricus sententias excommunicationis in Conradum de Ballendorf, Praepositum Monasterii in insulis prope Ulmam, antea promulgatas, cassas et irritas nuntiat, ipsumque a qualibet censura ecclesiastica absolvit. (Michaele, Collectio Script. V. 2. 326.)

230.

Constanz. 1376, 1 Augstm.

Hainricus episcopus confirmat per modum transfixi venditionem quarundam possessionum ac decimarum in Wengi et Hinterschen, a Praeposito et Capitulo in Ittingen abbati et Conventui Monr. S. Joannis in Turtal factam. (Doc. St. Gall. T. XIX, pag. 5.)

231.

Clingnau. 1377, 18 Horn.

Eps. Heinricus ordinat proventus annuos Vicarii perpetui in Höngg, videlicet: 40 modios tritici, 10 maltra avenae, 15 urnas (Eimer) vini, decimam minutam in villa Höngg, oblationes, anniversaria et alia jura stolae. (Archiv Wettingen. S. 274.) [1]

232.

Clingnau. 1380, 17 Heum.

Henricus Eps. mandat Decano decanatus in Kilchberg, ut presbyterum Johannem Marquardi ad possessionem ecclesiae parrochialis in Obernburg inducat corporalem. (Sol. W. 1832. 421.)

233.

Clingnau. 1380, 27 Augstm.

Eps. Henricus ecclesiae Beronensi certas indulgentias elargitur. (Geschichtsfreund III. 257.)

234.

Gottlieben. 1381, 18 Brachm.

Bischof Heinrich übergibt eine leibeigene Frau von Wolfertschwyl an das Gotteshaus Magdenau. (Zellweger, Urkundenbuch I. 1. 313.)

235.

Clingnau. 1381, 27 Augstm.

Hainricus Episcopus praecipit publicationem et executionem mandatorum Apostolicorum Monasterio in Wettingen concessorum. (Archiv Wettingen. S. 53.)

---

[1]) Den 6 Mai 1378 weilet der Bischof in Lucern (Stadtbibliothek Lucern), und am 21 Christm. 1379 auf seinem Schlosse Clingnau. (Capitels-Lade in Winterthur.)

236.

Clingnau. 1381, 7 Winterm.

Hainricus Eps. approbat deputationem parrochialis ecclesiae Mure cum tribus capellis Hermoteswile, Bozwile et Wolon, coenobitis Murensibus ab antiquo factam, et concedit Abbati suisque successoribus, ut ecclesiam et capellas praedictas ac in Bünzheim, Egenwile et Etteswile per confratres professos inofficiare valeant. (Murus et Antemurale. III. 47.)

237.

Clingnau. 1381, 15 Christm.

Henricus Eps. incorporat mensae Abbatis et conventus loci Heremitarum ecclesiam parrochialem in Steuis (am Zürichersee.) (Hartmanni Annales. pag. 359.)

238.

Gottlieben. 1382, 13 Winterm.

Henricus Eps. mandat Decano decanatus in Sursee, ut Conradum Stainli de Sur in possessionem praebendae S. Nicolai in Sursee ducat corporalem. (Geschichtsfreund II. 185.)

238. b.

Clingnau. 1383, 2 Winterm.

Henricus Eps. Judaeis concedit, ut Turegi Synagogam et cymiterium erigant et aedificent. (J. C. Ulrich. Sammlung jüdisch. Geschicht. 434.)

239.

Gottlieben. 1383, 28 Christm.

Henricus Eps. Literas Leonis VIII., in favorem monasterii Einsidl. concessas, (approbatio dedicationis Sacelli Deiparae divinitus factae) in toto Episcopatu publicari mandat. (Docum. Arch. Einsid. A. 2. Hartmanni Annales 361.) [1]

---

[1]) In diesem Jahre starb Bischof Heinrich. (Manlius III. 756.)

240.

Schaffhausen. 1384, 7 Mai.

Abt Heinrich zu St. Blasien im Schwarzwald hatte den erwählten Bischof von Constanz, **Mangold von Brandis**, auf Geheiß des Erzbischofs Adolf zu Mainz bestätigt. Nun gelobt der Bestätigte, den Abten, falls er oder sein Gotteshaus wegen dieser Confirmation in Schaden kommen sollte, von allem Nachtheil zu lösen und zu ledigen. (Neugart II. 468.)

241.

Kaiserstuhl. 1384, 1 Heum.

Bischof Mangold bestätigt die alten Freiheiten und Gerechtsamen einer Stadt Kaiserstuhl. (Inform. über d. h. Stifts Const. Jurisd. Beil. 37.)[1]

242.

Zürich. 1385, 26 Weinm.

Bischof Nicolaus[2]) geht mit Zürich ein Burgrecht ein. (Lunig, Cont. III. Spicil. Eccl. p. 1053.)

243.

Avignon. 1387, 28 Aprils.

Ein gewisser Heinrich meldet dem Rathe von Freyburg, daß ihn der Papst unterm 22 März abhin für den bischöflichen Stuhl von Constanz bestimmt habe; er nimmt diese Würde an,

---

[1]) Mangold fiel zu Stekborn todt vom Pferde i. J. 1384, nach dem Chronicon Constantiense an St. Elisabethen Tag. (III. 757.) Gallus Ohem sagt hierüber in seiner handschriftlichen Chronik der Abtei Reichenau (pag. 278): „zu diser Zit vermeint man, ihm wär' der Sattel vergift." (Bei Schönhuth, Chronik dieses ehemaligen Klosters. (S. 225.)

[2]) von Risenburg. — Das darauf folgende Jahr (1386) urkundet Bischof Nicolaus den 3 Aprils, und wiederholt den 28 und 29 Brachm. (Pupikofer I. 110.) Im J. 1387 reiste derselbe, gedrängt durch die schwierigsten Verhältnisse seines Hochstifts, nach Rom zu Urban VI. (am 16 Apr. ist er urkundlich zu Barlazina in Lamparten. Archiv Fischingen); dort verzichtete er, nach Jacob Manlius, am 4 Mai auf seine Würde (III. 757), nachdem der Papst inzwischen einen Andern auf den Constanz. Stuhl gesetzt hatte (s. das nachfolgende Regest), und Nicolaus mit dem Bisthume Olmütz belehnt worden war. (Vergl. Neugart II. 471.)

und bittet die von Freiburg, sie möchten in guter Treue an der Kirche von Constanz, wie bisanhin, verbleiben. (Schreiber, Urkundenbuch. II. 1. 54.)

244.

Schloß Hewen. 1388, 9 Winterm.

Schiedrichterlicher Spruch Bischofs Burkard[1]) zwischen Abt Cuno von St. Gallen und dem Grafen Heinrich von Montfort-Tettnang, Betreffs ihrer gehabten Stösse und Mißhellung wegen der Eigenschaft und des Lehens der Kirche zu Wasserburg. — (Doc. St. Gall. Tom. LIII a, pag. 44.)

245.

Constanz. 1388, 27 Winterm.

Bischof Burkart bestätigt den Verkauf des Dorfes und Kirchensazes Lainow an Meister und Pfleger des Spitals zum hl. Geist in Lindau. (Lunig, Spic. Eccl. II. 1094.)

246.

Engen. 1392, 26 Aprils.

Burkardus Eps., cum juxta concessionem Papae monasterium in Ochsenhausen ad abbatiam evectum esset, Nicolaum Schmid primum abbatem confirmat. (Hist. Sylv. nigr. III. 322.)

247.

Constanz. 1394, 6 Mai.

Bischof Burkart beurkundet die Einlösung der versezten Höfe Horn, Egnach und Lanquart, an Stadt und Burg zu Arbon. (Pupikofer I. 111.)

248.

Constanz. 1396, 8 Brachm.

Burcardus Episcopus per modum transfixi confirmat fundationem et dotationem Capellaniae in Gossow, factam ab Udalrico Burgovver, plebano ibidem. (Doc. St. Gall. Tom. 64, pag. 380.)

---

[1]) von Hewen. — Er ist schon erwählter Bischof unterm 4 Mai dieses Jahres. (Neugart. II. 471.)

249.

Constanz. 1397, 2 Mai.

Bischof Burkart bezeugt die Verehlichung Albrechts von der Breiten Landenberg mit Elisabetha von Randegg. (Pupikofer I. 112.)

250.

Constanz. 1397, 14 Heum.

Burchardus Eps. erectionem et exemtionem Heremitorii fratrum in Wannenthal approbat et authorizat. (Michaele, Collectio Scriptorum. V. 2. 228.)

251.

Constanz. 1398.

Burchardus Eps., necnon Erhardus Abbas in Creuzlingen, confirmant translationem monasterii de Insulis, in civitatem Ulmensem. (Michaele, Collect. Scriptor. V. 2. 339.)

252.

Constanz. 1398, 8 Augstm.

Burchardus Eps. confirmat electionem Annae de Busnang, abbatissae Thuricensis. (Neugart II. 480.) [1])

253.

Aleth. 1400, 12 Christm.

Henricus Eps. Electensis et Administrator Constantiensis, Abbati Murensi facultatem facit, unum ex Monachis suis ad ecclesiam vacantem in Sursee sibi praesentandi. (Neugart II. 486.)

---

[1]) Bischof Burkard starb, nach Manlius, den 30 Herbstm. dieses Jahres, (III. 758), und ihm wurde zum Nachfolger Friedrich v. Nellenburg, erw. den 16, und resig. den 25 Weinm. 1398. (p. 759.) In wie ferne diese Angabe gegründet ist, weiß ich nicht. Einmal am 21 Weinm. 1399 urkundet schon Marquard (von Randegg), als erwählter und bestätigter Bischof, auf seinem Schlosse Gottlieben. (Stiftsarchiv Lucern.)

254.

Gottlieben. 1401, 9 Herbstm.

Bischof Marquart bewilligt, daß die Veste ze der Kachel bei Güttingen an Heinrich Ehinger übergehen solle. (Pupikofer I. 118.)

255.

Constanz. 1402, 28 Horn.

Bischof Marquard, und Johannes von Lupfen, Landgraf zu Stülingen, Herr zu Hohennagk, und Oesterreichischer Landvogt, richten als erbetene Schiedmänner einen Streit, der sich zwischen Graf Wilhelm von Montfort Herr zu Bregenz (er handelt im Namen seiner Frau Cunigundis von Toggenburg), und Graf Friedrich v. Toggenburg, väterlichen Erbes halber entsponnen hatte. (Doc. St. Gallen. Tom. 80. pag. 721. und Rettung der Ehren und Rechten der Fürstl. Stift St. Gallen. Beilag. S. 81.)

256.

Constanz. 1405, 14 Jänners.

Marquardus Eps. Capitulo Collegiatae ecclesiae Werdensis, Quartas decimarum ecclesiarum in Lütwile et in Kilchberg, sibi competentes, remittit. (Sol. W. 1822. 422.)

257.

Constanz. 1405, 18 Jänners.

Marquardus Eps. mandat Decanis decanatuum in Sursee et Thuregi, ut Thüringum nobilem de Arburg et Rudolphum de Hewen Praepositum Beronensem, illum in possessionem ecclesiae parrochialis de Baden, alterum in possessionem Capellaniae beat. Petri et Pauli in Büren inducant corporalem. (Archiv Wettingen. S. 371. 373.)[1]

---

[1]) Bischof Marquard urkundet noch am 13 Augstm. 1406. (Archiv für Schw. Gesch. II. 75.) Wann er gestorben, konnte ich nicht ermitteln; bei Manlius steht das Jahr 1408. (III. 760.)

258.

Constanz. 1407.

Bischof Albrecht (Blarer) überantwortet und eignet den Hof Heimlisfeld bei Güttingen dem Gotteshause Münsterlingen zu. (Geschichtsfreund III. 261.)

259.

1407, 21 Winterm.

Bischof Albrecht vereiniget sich mit verschiedenen geistlichen und weltlichen Herren gegen die Appenzeller. (Zellweger, Urkundenbuch I. 2. 134.)

260.

Constanz. 1408, 23 Horn.

Bischof Albrecht bestätigt die alten Gewohnheiten und Rechte der Stadt Clingnau, gelobet, sie nimmermehr zu verpfänden, und gönnet ihr den Bezug des Ungelts. (Inform über d. h. Stifts Const. Jurisd. Beil. 19. Lunig, Spic. Eccl. II. 163.)

261.

Constanz. 1408, 31 Mai.

Albertus „Electus ecclesiae Constan." incorporationem ecclesiae in Mogelsberg, factam Monasterio S. Joannis per Fridericum Comitem de Toggenburg, confirmat. (Doc. St. Gall. Tom. 64, pag. 636.)

262.

Walsee. 1408, 16 Brachm.

Bischof Albrecht und die Ritter von St. Georgenschild vereinigen sich auf's Neue gegen die Appenzeller. (Zellweger, Urkundenbuch I. 2. 165.)

263.

1409, 17 März.

Bischof Albrecht mit 5 andern Schiedmännern verrichtet und verträgt den Krieg, der zwischen denen von Zürich und etlichen von Regensberg aufgeloffen war. (Tschudi I. 648.)[1]

---

[1]) Bischof Albrecht verzichtete auf das Bisthum um das Jahr 1411, und ihm folgte Otto von Hochberg, oder Rötteln, geb. nach dem Chro-

264.

Constanz. 1419, 24 Mai.

Otto Eps. concedit, quod in capella Nidrahasla qualibet die dominica, vel die alia in septimana, una missa celebretur. (Archiv Wettingen S. 295.)

265.

Constanz. 1421, 24 Augstm.

Otto Eps. unionem et incorporationem ecclesiae parrochialis in Würckellos, decanatus Regensberg, Monasterio de Wettingen confirmat. (Archiv Wettingen S. 456.

266.

1422.

Bischof Otto beurkundet den Uebergang Arbon's, aus dem Besitze der Peyer an die Möttilin von Ravensburg. (Pupikofer I. 125.)

267.

Constanz. 1426, 6 Herbstm.

Eps. Otto religiosas virgines in Wannenthal ab observatione regulae 3 ordinis S. Francisci absolvit, ad ordinem S. Aug. Canon. Reg. transfert, ipsisque in Visitatorem Praepositum Monasterii Buronensis dat. (Michaele, Collectio Scriptor. V. 2. 228.)

268.

Constanz. 1428, 3 Augstm.

Otto Eps. fundationem et dotationem trium praebendarum in ecclesia parrochiali Rötelen, per quondam dominum Rudolphum Marchionem de Hochberg factam et ordinatam, approbat. (Hist. Zaring-Bad. VI. 174.)[1]

---

nicon Constantiense den 8 März 1388. (III. 764.) — Otto urkundet in seines Vaters Burg ze Röttellen schon den 4 Herbstm. 1411, als erwelter und bestäter Bischof; (Stadtarchiv Lucern), und wiederholt als solcher unterm 8 Augstm. 1413, 31 März 1416 (Archiv f. Schw. Gesch. II. 81 und 86), und 17 Heum. 1417. (Stadtarchiv Lucern.)

[1]) Am 5 Herbstm. 1430 urkundet Bischof Otto im Allerheiligenkloster zu Schaffhausen (Stiftsarchiv Lucern), und noch am 14 Winterm. 1433 in Constanz. (Archiv Eschenbach.) Durch schwere Krankheit geschwächt, re-

269.

Stain. 1436, 23 März.

Graf Friedrich von Zolre, erwählter und bestätigter Bischof zu Constanz, ordnet mit drei andern Herren die Erbtheilung der Geschwister Conrad, Albrecht, Walther und Agnes **von Bußnang**. (Pupikofer I. 127.)

270.

Constanz. 1437, 23 Augstm.

Bischof Heinrich[1]) schlichtet einen Span, der sich zwischen der Abtissin Ursula und dem Kirchherrn zu Lindau wegen Neugereut-Zehnten erhoben hatte. (Gründliche Ausführung der Reichsstadt Lindau. S. 678.)

271.

Constanz. 1441, 12 Heum.

Henricus Eps. confirmat transactionem et libertatem monasterio Ochsenhusano per Marquardum episcopum factam, simulque monasterium dictum ab omni obedientia coenobii S. Blasii liberum esse pronuntiat. (Hist. sylv. nigr. III. 350.)

272.

Rapperswyl. 1443, 9 Augstm.

Bischof Heinrich hilft den (faulen) Frieden zwischen Oesterreich und Zürich einen theils, und zwischen den Orten Lucern, Uri, Schwyz, Unterwalden, Zug und Glarus verrichten. (Tschudi II. 393.)[2])

273.

Cur. 1449, 20 Christm.

Henricus Eps. ecclesiam S. Nicolai in Braz ab ecclesia parrochiali in Nuziders disjungit. (Geschichtsfreund III. 265.)

---

signirte er, nach Manlius, noch in diesem Jahre (III. 762), nach Andern, im J. 1434. Darauf hin wurde erwählt Friedrich, Graf zu Zollern; denn er heißt urkundlich am 26 Heum. 1435: erwählter und bestätigter Bischof. (Archiv f. Schw. Gesch. II. 105.)

[1]) von Hewen.

[2]) Der Bischof urkundet am 9 Winterm. 1444, am 22 März 1445 zu Constanz, und am 16 März 1447 in Baden. (Stadtarchiv Lucern.)

274.

1452, 17 Heum.

Ordnung Bischofs Heinrich über Ein- und Abzug, über Weinausschenken, und dessen Einführung zu Clingnau. (Inform. über d. h. Stifts Const. Jurisd. Beil. 20. Lunig, Spic. Eccl. II. 167.)

275.

Constanz. 1452, 7 Winterm.

Vidimus Bullae Nicolai V. (Confirmatio omnium privilegiorum, indulgentiarum et libertatum loci Heremi) factum ab Episcopo Heinrico. (Docum. Arch. Einsid. A. 71.)

276.

1452, 5 Christm.

Bischof Heinrich, der die Veste Mosburg an sich gekauft, gibt der Gemeinde Güttingen die Versicherung, daß er sie hinfür weder versetzen noch verkaufen wolle. (Pupikofer I. 133.)

277.

Constanz. 1452, 15 Christm.

Henricus Eps. Xenodochio in oppido Bischofscella noviter constructo, certas indulgentias elargitur. (Pupikofer I. 134.)

278.

Constanz. 1453, 15 Christm.

Heinricus Eps. confirmat Statuta et ordinationes Capituli ruralis Kirchemo-Teccensis. (Sattler, Gesch. Würtenbergs. IV. Beil. 36.)

279.

Constanz. 1455, 6 Augstm.

Hainricus Eps. fundationem et dotationem praebendae perpetuae, in ecclesia filiali (parrochiae Buochs) S. Jacobi in Emmetten noviter erectae, approbat et roborat. (Geschichtsfreund Bd. IV., am Ende.)

280.

Constanz. 1456, 23 Heum.

Bischof Heinrich verbietet dem Rathe zu Thun, die Priesterschaft vor weltlichen Gerichten zu strafen. (Schw. Geschichtforscher V. 119.)

281.

Constanz. 1456, 23 Christm.

Eps. Henricus Bullae Calixti III. de 26 Junii, qua hominibus districtuum Lucernensium, Suitensium et Tugiensium tempore quadragesimali butiro, lacte et aliis lacticiniis vesci conceditur, executionem dat. (Tschudi II. 582.)[1]

282.

Constanz. 1459, 24 März.

Eps. Henricus Magistrae et conventui Monasterii Riederensis Ord. S. Aug. Canon. Reg. interdicit et inhibet, ne absque suo et Abbatis in Creuzlingen consilio et assensu de praepositura ibidem disponere, aut ad illam Religiosum vel Saecularem eligere vel praeficere praesumant. (Michaele, Collectio Scriptorum etc. V. 2. 46.)[2]

283.

Constanz. 1463, 8 Heum.

Burkardus Eps. praecipit, Constitutiones Synodales ab vniversis sibi subjectis inviolabiliter custodiri. (Hartzheim V. 449.)

284.

1463, 7 Herbstm.

Bischof Burkard cedirt dem Gottshaus St. Gallen in Form eines Tauschs und Wechsels die Lehenschaft des Gerichtes zu Golbach, gegen der Vogtei zu Horn. (Doc. St. Gall. Tom. IIII, Pars 3, pag. 233.)

---

[1]) Eine gleichlautende Vergünstigung, aber datirt Constanz den 9 Horn. 1457, bewahret das städtische Archiv in Lucern.

[2]) Bischof Heinrich starb, nach dem Chronicon Constanciense, den 1 Weinm. 1462. (III. 769.) Ihm folgte Burcard von Randegg.

285.

Constanz. 1464, 28 Brachm.

Vidimus Bullae Pii II. (Praepositos Basileensem, Curiensem et Thuricensem Jurium conservatores perpetuos Monasterio Eremitano assignat) factum a Burkardo Epo. (Docum. Arch. Einsidl. A. 85.)

286.

Constanz. 1464, 28 Brachm.

Legalitas Bullae Indulgentiarum Pii II. ab Episcopo Burkardo recognita, et pro tota dyocesi promulgata. (Docum. Arch. Einsidl. A. 10.)

287.

Constanz. 1464, 18 Christm.

Burckardus Eps. ecclesiam parrochialem gloriosae virginis et matris Mariae (Münsterkirche) opidi Friburgensis, almae vniversitati et illius rectori, doctoribus et magistris unit, annectit et incorporat. (Schreiber, Urkundenbuch. II. 2. 485.)[1]

288.

1469, 6 Horn.

Bischof Hermann verbindet sich auf ewig mit den 8 alten Orten Zürich, Bern, Lucern, Uri, Schwyz, Unterwalden, Zug und Glarus. (Lunig, Spicil. Eccl. II. 167. Tschudi II. 701. J. Fr. v. Landsee, Enchiridion Helveticum Constant. Episcopatus. pag. 204.)

289.

Constanz. 1469, 4 Winterm.

Bekenntniß Bischofs Hermann von Constanz, daß ihm, als kaiserlichem Commissar, Abt Ulrich von St. Gallen wegen erkaufter Grafschaft Toggenburg die gebührende Lehenspflicht und Eid geleistet habe. (Doc. St. Gall. Tom. 80, pag. 738.)

---

[1]) Burcard gieng den Weg alles Fleisches im J. 1466. (Manlius, III. 769.) Der neue Bischof Hermann von Landenberg erscheint schon urkundlich den 13 Winterm. dieses Jahres. (Pupikofer I. 136.)

290.

Constanz. 1470, 7 Aprils.

Hermannus Episcopus concedit omnibus et singulis, in Monasterio S. Galli audientibus verbum dei certas Indulgentias. (Doc. St. Gall. Tom. I, 1174.)

291.

1471, 26 Heum.

Bischof Hermann erkennt, daß in dem Streit zwischen Appenzell und Gregor Haiden von Amberg die von St. Gallen übel gesprochen, und die von Appenzell gut appellirt haben. (Zellweger, Urkundenbuch. II. 1. 372.)

292.

Constanz. 1472, 25 Brachm.

Spruch Bischofs Hermann, als kaiserlichen Commissars, in dem Streit zwischen den Appenzellern und Gregor Haiden, das Erstere inner 6 Wochen und 3 Tagen beweisen sollen, daß sie den Ruf, durch welchen Letzterer gesichert wurde, haben ergehen lassen. (Zellweger, II. 1. 403.)

293.

Baden. 1473, 13 Brachm.

Hermannus Eps. litteras apostolicas, binas numero, a quibusdam Cardinalibus super certis indulgentiis pro ecclesia in Buchrain datis, acceptat et confirmat. (Geschichtsfreund Bd. IV., am Ende.)

294.

1474, 27 Aprils.

Bischof Hermann verkauft dem Gottshaus St. Gallen die Gerichte, Twing- und Bänne zu Renggersried, Wiesen, Isersegg und zu dem Hof auf Stain gelegen &c. (Doc. St. Gall. Tom. IV, Pars 3, pag. 221.)

295.

1474, 17 Heum.

Incorporatio ecclesiae parrochialis in Jonsvvil, facta abs Hermanno Episcopo ad mensam Abbatis et Conventus Monast. S. Galli. (Doc. St. Gall. Tom. 64, pag. 483.)[1]

296.

Constanz. 1475, 13 Aprils.

Allgemeines Ausschreiben des erwählten Bischofs Otto v. Sonnenberg und des Capitels von Constanz an alle Fürsten, Prälaten, Herren rc., worin sie sich gegen des Papstes Sixti IV. Verfahren beschweren, und den als Bischof aufgedrungenen Kirchherrn zu Ehingen, Ludwig von Freiberg, als untauglich erklären. (Walchner, Bischof Otto v. Sonnenberg und Ludwig v. Freiberg. S. 81. Sattler, Gesch. Würtenbergs. III. Beil. 65. Auch 2 Folioblätter von gleichzeitigem Druck in St. Gallen.)

297.

Constanz. 1475, 13 Weinm.

Vertrauliches Schreiben des Bischofs Otto an den Grafen Ulrich von Würtemberg, wegen Verabfolgung der bischöflichen Gefälle. (Walcher, Bischof Otto v. Sonnenberg und Ludwig v. Freiberg. S. 99. Sattler, III. Beil. 68.)

298.

Radolfscell. 1476, 15 Mai.

Ludwicus provisus et confirmatus Eps., ecclesiam parrochialem in Totmos indulgentiis donat. (Histor. Sylv. nigr. III. 380.)[2]

---

[1]) Hermann v. Breitenlandenberg starb am 20 Herbstm. 1474. (Tschudi, Hauptschlüssel zu verschiedenen Alterthümern. S. 132.)

[2]) Ludwig von Freiberg muß sich denn doch einige Zeit als Bischof gerirt haben. (S. oben zum 13 Aprils 1475.) Von dieser Wahl sagt das Chronicon Constantiense, sie sei (obwohl bestätiget) eine zweispältige gewesen, und Ludwig habe endlich um des Friedens willen zu Gunsten Otto's auf die Kirchenwürde verzichtet, seie nach Rom gereiset, und dort im J. 1480 zurückgezogen gestorben. (III. 769.)

Als erwählter und von Papst und Kaiser proclamirter Bischof erscheint mir Otto von Sonnenberg erst am 1 Augstm. 1479 zum Erstenmale. (Archiv für schw. Gesch. II. 141.)

299.

Constanz. 1483.

Otto Eps. mandat universis suis subditis, Constitutiones Synodales inviolabiliter observari. (Hartzheim V. 545.)

300.

1483, 9 Aprils.

Bündniß zwischen Bischof Otto und den 8 alten Orten der Eidgenossen. (Information über des h. Stifts Constanz Jurisdiction in der Schweiz. Beil. 2. Lunig, Spic. Eccl. II. 169.)

301.

Constanz. 1484, 22 Augstm.

Ottonis Episcopi pro Translatione Sancti Galli concessa absolvendi licentia. (Doc. St. Gallen. Tom. I, pag. 1185.)

302.

Constanz. 1486, 20 Horn.

Otto Episcopus promulgari jubet Breve Indulgentiarum etc. pro Translatione Sancti Galli impetratum. (Doc. St. Gallen. Tom. I. pag. 1186.)

303.

1487, 19 Brachm.

Bischof Otto trennet das Kirchspiel Märstetten und Wigoltingen ab. (Pupikofer I. 138.)

304.

Constanz. 1487, 16 Christm.

Otto Eps. Petro abbati monasterii ad S. Petrum in Silva nigra facultatem concedit, se almutio vestiendi. (Hist. Silv. nigr. III. 384.)[1])

---

[1]) Bischof Otto starb, nach Manlius, im J. 1491; auf ihn wurde am 22 März desselben Jahres gewählt Thomas Ferlower (oder Perlauer). III. 769. 773.

305.

Constanz. 1492.

Thomas Eps. vult, Statuta Synodalia omni studio observari. (Hartzheim V. 659.)

306.

1492, 7 März.

Bischof Thomas und die Stadt Ueberlingen treffen einen Tausch um 2 Wiesenpläze im Brüel zu Ittendorf sammt einer Juchart Acker, gegen andere Güter. (Docum. Arch. Einsidl. B. b. 142.)

307.

1494, 13 Herbstm.

Bündniß zwischen Bischof Thomas und den Eidgenossen. (Inform. über d. h. Stifts Const. Jurisd. Beil. 3. Lunig, Spicil. Eccl. II. 170.)

308.

Constanz. 1496, 7 Jänners.

Bischof Thomas fordert im Namen des heiligen Römischen Reichs den gemeinen Pfenning wider den Türken von dem Gotteshause Bebenhausen bei Tübingen. (Besoldi, Documenta rediviva Monaster. Wirtenberg. pag. 432.)[1])

309.

Zürich. 1497, 10 Heum.

Bündniß zwischen Bischof Hugo und den 10 alten Orten. (Inform. über d. h. Stifts Const. Jurisd. Beilg. 4. Lunig, Spicil. Eccl. II. 172.)[2])

310.

Rorschach. 1498, 28 Mai.

Schiedrichterlicher Spruch des Bischofs Hugo zwischen beiden Gotteshäusern St. Gallen und Münsterlingen, betreffend

---

[1]) Bischof Thomas gieng von dieser Erde den 25 Aprils 1496. Chronicon Constantiense III. 773.) Ihm folgte Hugo von Landenberg.

[2]) Schon am 3 Heum. weilet der Bischof in Zürich, und am 18 ist er wiederum in Constanz. (Archiv für schw. Gesch. II. 157. 158.)

eine Vogtei zu Uttwil und eine Vogtei zu Roßwil, auch den Wald zu Uttwil. (Doc. St. Gallen. Tom. VI., zweite Abtheilung, pag. 107.)

311.

Constanz. 1499.

Hugo de Landenberg Eps. commendat novum Breviarium Constantiense, Augustae Vind. ap. E. Radolt hoc anno impressum. (Bibliothek Einsiedeln.)[1]

Nachträge.

312.

. 1238.

Heinrici Epi. transactio inter monasterium Salem et Ruggerum militem de Bernhausen, super jurisdictione praedii in Stettin. (Anticategoriae zwaier Fürnemer des hl. R. Reichs Ständt, Hailgenberg und Salmansweil. p. 143.)

313.

Constanz. 1295, 15 Herbstm.

Henricus Ep. venditionem quocumdam bonorum, factam ab Abbate Conrado et Conventu monasterii Campidonensis, confirmat. (Monum. boica VII. 49.)

314.

Constanz. 1418, 5 Heum.

Ottonis Epi. litterae commendatoriae, quibus clerum suae diocoeseos invitat, ut nuntios ecclesiae in Wickershaim Herbipolensis dioc., pro hujus ecclesiae fabrica eleemosinas colligentes, benigne recipiant, et iis in hoc pio opere prosequendo adjumento sint. (J. C. Wibel, Hohenlohische Kirchen- und Reformations-historie. II. 344.)

---

[1] Bischof Hugo starb den 7 Jänners 1532. (Neugart II. 527.)

F.

Jahrzeitbücher des Mittelalters.

(Fortsetzung.)

3. Des Benedictiner- und Chorherrenstifts in Lucern.

(Eingesendet von Archivar Schneller.)

Dieses Jahrzeitbuch, welches im Stiftsarchive Lucern mit Lit. E. bezeichnet vorliegt, enthält 75 Pergamen- und 76 Papierblätter in Folio. Auf dem jedenfalls jüngern Einbande stehen die Worte: Liber vitae. Schriftzüge und Tinten hat es darin zerschiedene; doch die älteste Hand, ausschließlich auf dem Pergamen, reicht in die Mitte des 15 Jahrhunderts zurück, und sie ist dieselbe des Schreibers des Jahrzeitbuches von Littau (Tochterkirche Lucerns). In diesem Littauer-Jahrzeitbuche heißt es hinter dem 31 Tag Christmonats: „Bittent got über diß „nachgeschribenen personen, über Heinrich sittinger den man da „nampt der pfister v. Buchs vnd Itan sin wirtin vnd vber her „hanssen Sittinger priester vnd convent bruder ze lutzern in dem „hoff sant benedicten ordens, des vorgenanten Heinrichs sittin„gers sun, vnd Itan, der diß jarzitbuch hat geschriben mit siner „hand In dem jar do man zalt von Gottes geburt. M. CCCC. „vnd xlv. jar darnach in dem Mertzen an sant Adrianus tag „wart es uß geschriben, daß was an dem wierden tag mertzen; „laudetur deus etc. Nonas Marcii 1445." Also hat Hans Sittinger, ein Benedictiner, unser vorliegendes Jahrzeitbuch im Hof zu Lucern zu schreiben begonnen, und die Initialen des

Kalenders (3 Tage auf einer Seite) mit Zinober schön bemalt.[1]) Im J. 1445 war Sittinger nur noch einfacher Conventpriester (vielleicht Sacrista); man vergleiche eine Urkunde vom 6 Augstm. 1442 im Stiftsarchiv Lucern. Am 13 Winterm. 1450 (Stadtarchiv Lucern) und 1 Augstm. 1453 (Stiftsarchiv) urkundet er als Custer des Klosters, und scheint diese Würde, selbst als Chorherr (Urkunde vom J. 1457 in dorso eines Briefes vom 25. Brachm. 1456; Stiftsarchiv), bis an seinen Tod beibehalten zu haben; denn auf den 21 Brachm. steht verzeichnet: „Obiit do-„minus Johannes Sittinger Custos hujus Ecclesie etc. etc.“ Seine Hand, als Jahrzeitbuchschreiber, reicht nicht über 1455 hinaus;[2]) selbe verzeichnet noch am 8 Weinm. 1455 den schon 1429 frei zurückgetretenen (vergl. Bd. I. S. 56.) Propst Johannes am Werd, am 13 Christmonats dagegen schreibt schon eine andere Hand, nicht mehr Sittingers, die Verena von Meggen mit dem J. 1455 ein: und so geht es dann fort. Daß aber unser Custos aus einem ältern Todtenbuche (welches leider verloren gegangen) geschöpft haben muß, ergibt sich theils aus frühern angesetzten Daten, oder Personen, welche lange vor Sittinger lebten, theils aus Stellen, wo dem alten Buche wiederholt gerufen wird (vergl. ad 15 Brachm. 3 Herbstm. 17 Weinm.). — Der gegenwärtige Einband rührt vom 22 Jänners 1620 her. Damals erneuerte Herr Chorherr-Präsenzer Johannes Schindler (siehe ad 7 Winterm.) das Jahrzeitbuch, ließ je zwischen ein Pergamenblatt je ein Papierblatt einsetzen, und bezeichnete das Papier mit dem Calendarium. Die jüngste Hand der Eintragungen reicht bis in's Jahr 1691 herab.

Ich möchte meine gegenwärtige Aufgabe in zwei Abschnitte scheiden, und unter a. hinsetzen, Alles, was Johannes Sittinger eigenhändig verzeichnete, unter b. dagegen bloß die geschichtlich merkwürdigsten Personen und Sachen aufnehmen, welche von 1456 an bis und mit in's 16 Jahrhundert hinabgehen; möchte

---

[1]) Nach Salomon Vögelin verfertigte ein Conrad Sittinger, Mönch aus St. Blasien, im J. 1479 die Orgel im Frauenmünster, und 1485 jene in der Wasserkirche zu Zürich. (Das alte Zürich; S. 168. 276.)

[2]) Also gerade bis zur Zeit, wo das Benedictiner- in ein Chorherrenstift umgewandelt worden (1456).

beinebens auch zu besserer Verständigung einige häufig vorkommende Abkürzungen in etwas erläutern: z. B. ang. (angstarius), d. (dat), dn. (denarius), dna. (domina), dns. (dominus), dss. (dass), flor. (florenus), Johis. (Johannis), lib. (libra), lra. (littera), magr. (magister), mon. (monasterium), plp. plap. (plaphardus), pres. pntibus. (presentibus), sol. (solidus).

Der folgende Abdruck erscheint in Antiqua, da auch das Original durchweg in lateinischer Schrift gefertiget ist.

a. Des Benedictinerstifts.

Jänner 1. Obiit Ita studhalterin an der Kappelgassen, que dedit presentibus j. lib. denariorum.

3. Obiit dominus Nicolaus Woelffli adiutor hujus monasterii et Gerdrud mater, qui dedit presentibus unam libram dn. de domo an der hinder Ledergassen, stampfferin possidet.

Obiit Verena de Ospental, que dedit presentibus x plap. de quodam orto an der Musegge, Wernherus Meyenblust habet; et ij plap. de decima in Sempach, et ij plap. pauperibus etiam de decima in Sempach totum.

4. Obiit uxor Wernheri Knüsels et Margaretha filia ejus, que ordinaverunt presentibus j lib. den. Sempach dat.

5. Obiit dictus Vorster, qui dedit presentibus j lib. den. Sempach dat.

Obiit Cuentzli de Wangen, qui dedit presentibus j. lib. den. de domo sua am Kornmercht, Henricus de Meggen habet, Claus Wegili dat.

Item obiit Mechtildis uxor Cuentzlis de Wangen, que ordinavit presentibus unum florenum in auro, Sempach dat.

8. Obiit Anna de bürglen, que ordinavit presentibus unam lib. den. sempach dat.

9. Obiit Anthonius Schnider de Zug, qui dedit unam lib. denar. presentibus, Sempach dat.

10. Item anniversarium Johannis de Ospental conventualis hujus monasterii, de quo datur presentibus

una libra den. de quadam possessione in halti-kon, quam nunc possidet Petrus Widmer et frater suus.

11. Obiit Margaretha Gatwilin filia des alten Heken, que ordinarit presentibus j. lib. den. Sempach dat.

13. Obiit Burkardus Huber an der Krangassen, qui dedit pres. unam lib. den. ab dem huss vnd Hofstatt Werni vtenbergs vor dem Hoff.

15. Obiit Petrus de Meggen et uxor ejus Magdalena nomine, qui ordinaverunt pres. 3 lib. den. vnd x sol. cum sepulchro pauperibus, totum de domo nuekoms an der kappelgassen.

16. Obiit noeggerus miles de littow, qui dedit pres. i. lib. den. sempach dat.[1])

17. Obiit Verena jmhoff, que dedit unam lib. dn. pntibus de domo sua an dem graben, stosset einhalb an des alten zer blatten huss; Huepschin possidet.

19. Obiit frow Ita zergeiss, que dedit pntibus unam lib. dn. sempach dat.

23. Obiit dns philippus conventualis hujus monasterii, de cujus anniversario datur pntibus una lib. dn. et j sol. pauperibus, sempach dat.

25. Obiit dicta furterin, que dedit pntibus unam lib. dn. sempach solvit.

26. Hic celebratur anniversarium dni Petri de Ostein, Abbatis monasterii morbacensis, conventualis et magistri fabrice olim hujus monasterii, de quo datur pntibus una lib. dn. et unum sol. pauperibus, sempach dat.

29. Obiit Jenni Wagner et Adelheit uxor ejus, de quibus datur pntibus una lib. dn. et j sol. pauperibus, Sempach dat.

30. Obiit vlricus frij pannicida, de cujus anniversario datur pntibus una lib. dn. sempach.

---

[1]) Der daherige Jahrzeitbrief vom 22 Heum. 1314 ist am Ende dieses Bandes abgedruckt.

31. Obiit Dns. fridericus de Hochfelden magister operis hujus monasterii et dns. Cunradus prepositus mon. montis angelorum, qui dederunt pntibus j lib. dn. super bono sito im wie.

Obiit Johannes de bramberg, qui dedit pntibus iij libras denariorum, bona monasterii dant.

Horn. 1. Obiit vlricus Buchsser, qui legavit pntibus unam lib. dn. semp. dat.

2. Obiit Katherina im wie, que ordinavit pntibus j lib. dn.

4. Obiit Petrus Kuppferschmit am Weguss, de cujus anniversario datur pntibus una lib. dn.

5. Obiit dns Johannes baselwind conventualis hujus Mon., de quo datur pntibus j lib. dn. et j sol. scolaribus, sempach dat.

7. Obiit Johannes de lütishofen junior, de cujus anniversario datur pnstibus una lib. dn. | und gat ab dem hus ab dem halbteil das siner erben ist, das herr Henmans seligen von buttikon was ritters | stosset an der herren von Engelberg hus by der Kappell.

9. Obiit Margaretho de Honrein, que ordinavit pntibus unam lib. dn. sempach solvit.

10. Obiit dns. Cunradus de Engelberg Camerarius huj. Mon., de quo datur pntibus j lib. ab dem wie.

12. Obiit hemma grepperin, que dedit pro se et suis antecessoribus unam lib. dn. ab jr huss und hofstat gelegen an der Kappelgassen zwüschent der broennerin und des tumen hueser. (1454).

13. Anno dni 1436 obijt Waltherus de Hunwil nobilis, qui ordinavit in anniversario suo pntibus unam lib. dn. sempach dat.

14. Obiit uxor Joannis de stans, que dedit pntibus unam lib. dn. super bono in Kusnach, hensli halter dat.

15. Obijt dns. Hartmannus fruend prebendarius huj. mon. qui dedit pntibus unam lib. dn. sempach dat.

17. Obijt Elisabeth goeswilin und Jost goeswil maritus ejus, et Nicolaus Russ et Dorothea uxor ejus filia dicte goeswilin, que ordinaverunt pntibus pro omnibus unam lib. dn. et iiij sol. pauperibus in sepulchro, et j sol. adiutori | et ista pecunia recipitur de bono mettuilers de duobus malteris quas ibi habet.

18. Obiit Mechtildis dicta de Eschibach, que dedit pntibus unam lib. dn. Sempach dat.

19. Obijt Petrus de Wissenwegen et Margaretha dicta Knoserin, qui dederunt pntibus unam lib. dn.

20. Obiit Johannes schoenenbuel, qui dedit pntibus unam lib. dn. ab dem huss und hofstat ze weggis jm nider dorff, jennis zehag.

22. Obijt Elisabetht meyerin uxor quondam rueff meyers, de qua datur pntibus una lib. dn. et v sol. pauperibus, sempach dat.

23. Obijt Egolfus Fasbind an der egg et Ita uxor sua legitima, qui dederunt pntibus unam lib. dn. sempach dat (am Rande steht 1454.)

24. Obijt Jo. dictus Frikker, notarius oppidi lucernensis, qui dedit pntibus j lib. dn. super bono jn Kuessnach, hensli halter dat.

25. Anno dni. 1449 obijt venerabilis ac Religiosus vir dns. Johannes lienhardi Cantor et conventualis hujus ecclesie, de cujus anniversario (weiter nichts mehr.)

26. Obij (sic) meyer Kůbler, de cujus anniversario datur pntibus unam lib. dn. de domo sua, Jo. Fasbind zum Engel dat.

28. Obijt Burkardus sidler minister hujus oppidi, qui dedit pntibus unam lib. dn.

März 1. Obijt helggi de reitnow, de qua datur pntibus una lib. dn. et v sol. pauperibus de domo contigua domui senioris de lutishoven an dem graben, junior faset habet.

2. Obiit welti ambuel, de cujus anniversario datur pntibus una lib. dn. Sempach dat.

3. Obijt heini rubin et Agathes rubinen, de quibus et omnibus antecessoribus eorum datur pntibus una lib. dn. de buchre ab einem hoff, heisset huenenberg oder berlan.
4. Obiit heintzmannus Vogt, de cujus anniversario datur pntibus una lib. dn. sempach dat.
6. Obiit Rudolfus de stalden, qui dedit pntibus una lib. dn. sempach dat.
7. Obiit Barbara oenigerin, que dedit pntibus unam lib. dn. von dem stokhuss und garten, gelegen an der obern siten des Weges vor dem grossen far über.

   Obiit dns. Jo. de celle plebanus lucernensis, de quo datur pntibus j lib. dn. et j sol. scolaribus, sempach dat.
9. Obijt hans von lütishofen senior olim advocatus in rottenburg, qui vocatur vogt schriber, qui dedit pntibus tantum quantum solvit domus in censu, das under den bömen liget ob der brediger hus und gegen junker walthers von hunwil huss über.

   Obiit Margaretha de luetishoffen uxor legitima ejusdem Jo., que dedit pntibus j lib. dn. Sempach dat.
10. Obijt Verena de littow quondam uxor Johannis de Meggen de rotenburg nobilis, que dedit j lib. dn. annuatim pntibus, Sempach dat.
11. Obijt Johannes Roeschli et Mechtildis uxor ejus, qui legaverunt j lib. dn. pntibus, Sempach.
13. Obijt Jost Kruetzer faber, de cujus anniversario dividitur inter pntes una lib. dn. sempach dat.
14. Ita dicta de hagnow uxor hemmanni dicti wildberg, que ordinavit pntibus unam lib. dn. sempach dat.
18. Obijt Cunradus dictus steiner et margaretha et hemma uxores ejus legitime, qui dederunt j lib. dn. pntibus de bonis jn matt.

    Item margaretha heydin et Anna filia ejus, que ordinavit pntibus unam lib. dn. de bonis jn Matt.

19. Werena filia Johannis ybergs, de cujus anniversario datur pntibus una lib. dn. sempach.
20. Obiit Elisabetht de elsess et anna filia ejus, de quibus datur pntibus una lib. dn. sempach dat.
21. Obijt dns. Heinricus de meyenhein conventualis et cantor hujus mon., de quo datur pntibus una lib. dn. sempach dat.
22. Obijt Dns. Johannes Voester rector eccl. jn Ruswil, et decanus decanatus in surse, qui dedit monasterio Lucernensi scolasticam hysteriam pro remedio anime sue et parentum suorum, de quo anniversario recipiunt pntes j lib. dn. de Sempach.
25. *Annunciacio marie, Christus passus, Adam plasmatus.* Die erber lüt die uff der pfister stuben gesellen sint, hant geordnet j lib. dn. pntibus. umb ein jarzit durch jr und jr vordren und nachkomenden selen. Und begant das selbst jarzit uff den donstag nach mitterfasten ungefarlich; Und das selb pfund gat ab einem gut, dar umb ein brieff ist gemachet und geordnet.
26. Obijt Berchta Kesslerin uxor legitima hans wisers, que dedit pntibus unam lib. dn. de domo ab irem huss gelegen in der müligassen; stosset ein halb an Cuenratz muellers huss, anderhalb an buergin brambergs hus.
27. *Resurrectio Domini.* Obiit Margaretha de lentzburg et mechtildis conversa soror ejus, Jo. de lentzburg et bildrudis uxor ejus, qui legaverunt unam lib. dn. pntibus Sempach.
29. Obijt Arnoldus de rinach, de cujus anniversario datur pntibus una lib. dn. Sempach.
30. Obiit Johannes Vrseman scultetus in sursee, qui dedit pntibus j lib.

    Obijt Margaretha seilerin vff der ruessbrugg, de cujus anniversario datur pntibus una lib. dn. Sempach.
31. Hic celebratur anniversarium bruder goetschi ferr sacriste hujus mon. de quo datur pntibus una

libra dn. et j sol. pauperibus, et ij. ang. adiutori, et j ang. visitatrici; Sempach dat.

April 1. Obijt dna. viur (sic) de mos uxor legitima quondam Wilhelmi meyer, de cujus anniversario datur pntibus una lib. dn. et v sol. pauperibus, Sempach.

3. Obijt Jeronimus russ, de cujus anniversario et omnium antecessorum suorum datur una lib. dn. Sempach.

Obijt Sifridus de bechenhein et dna Katherina uxor ejus legitima, qui ordinaverunt pntibus unam lib. dn. item sociis plebani v sol. item pauperibus v sol. dn. Sempach totum solvit.

4. Obijt nicolaus dictus de steg ante macellum, qui legavit pro se et uxore sua pntibus terciam partem decime jn wile, de qua dantur iij sol. pauperibus; et illa decima dividitur in tres partes, prout habetur in quadam littera sigillata.

5. Obijt Dns. Johannes de altisshoven prebendarius olim ecclesie beronensis, qui dedit unam lib. dn. pntibus, Sempach dat.

6. Obijt Heinricus de wissenwegen, de cujus anniversario datur pntibus una lib. dn. Sempach dat.

7. Obijt Wernherus de Meggen scultetus hujus oppidi, de cujus anniversario datur pntibus unam lib. dn. Sempach dat.

8. Obijt Margaretha heidnin, que dedit j lib. dn. pntibus super bono suo in bachtal, quod extendit se ad duo Jugera situm juxta bonum heinrici Mirer ex una, et ex alia parte contigua bono ipsius Margarethe heidnin, superius extendens se ad viam dirigens se ad domum et ad alia bona inferius ad terminos.

Obijt Heinricus dictus haffner, qui dedit pntibus unam lib. dn. et v sol. pauperibus de predio suo in greppen, sito in parochia Weggis.

9. Obijt Rud. de rot, qui dedit xxx sol. pntibus et j sol. scolaribus de bono jn dem wige.

Obijt hensli willis et metzi uxor ejus legitima et margaretha filia ejus, de cujus anniversario datur pntibus una lib. dn. Sempach dat.

10. Obiit ulricus studhater, de cujus anniversario datur pntibus una lib. dn. Und gat ab dem gut jm mos gelegen, heisset Jennis v. münster gut in der lachen; stosset unden an die Zelg und anderhalb an nonentzbach, und giltel jerlich einen guldin jn gold.

11. Obiit Ita dicta vrsemannin, de cujus anniversario datur pntibus unus florenus in auro, und gat ab henslis schweigers gut by dem steininen steg, und iij pla. scolaribus; littera docet in teca.

12. Obiit Jennin otten, de cujus anniversario datur pntibus una lib. dn. de domo et orto hemerin jn curia; Wernherus vtenberg possidet.

13. Obijt Ita schelli, que dedit pntibus unam lib. dn. de bono in meggen horn, hans scherer possidet.

14. Obiit Ludwicus walcher, qui dedit pntibus unam lib. dn. de domo sua, gelegen jn foro pissium.

15. Obijt Cunradus schütz, de cujus anniversario datur pntibus una lib. dn. ab dem hus und hofstat an der parfüssen gassen gelegen, stosset hinnan an henmans schmitz hus, und nebent an der schillingen hus.

Obijt Verena bijli, que ordinavit unam lib. pntibus et iiij plaphardos pauperibus, jta tamen quod adiutori dentur iiij ang. et visitatrice ij ang. Sempach totum solvit.

17. Vlricus mure et Anna de russwil uxor ejus dederunt pntibus unam lib. dn. et iij sol. pauperibus, Sempach dat.

18. Obijt Magister Johannes recher rector scolarium (et postmodum Archigrammateus hujus Civitatis. *Cysat.*), qui ordinavit pntibus unam lib. dn. et v sol. pauperibus, videlicet tres angstarios adiutori et duos ang. visitatrice, Semp. dat.

19. Obiit dictus murman, qui dedit pntibus unam lib. dn. semp. dat.
20. Presentia mentellerin, de qua datur pntibus una lib. dn. Sempach dat.
21. Obijt Anna zer tannen, que ordinavit pntibus unam lib. dn. semp.
    Obiit Johannes ze tannen, qui dedit unam lib. pntibus de orto by dem usren weges tor (vor dem Crütz über. neuere Hand.)
22. Obiit dns vlricus gürtler conventualis hujus monasterii, qui dedit pntibus unam lib. dn. et unum sol. pauperibus, Semp. dat.
23. Anno dni 1401. Obijt dns. Hugo de signow prepositus monasterii lucernensis, qui ordinavit pntibus unam libram denariorum et unum sol. scolaribus, Semp. dat.
24. Obiit Elli ze gengg und gret ir muter und gret nuescherin ir muoter schwester, et eadem elli ze gengg dedit pro anniversario predictarum personarum unum predium jm dem mos, quod nunc colit heini under der halten.
28. Obiit Margaretha uxor andree Krepsers, que ordinavit pntibus unam lib. dn. et solvit Sempach.
30. Obiit Heinricus de Eschibach et margaretha uxor ejus, qui legaverunt pntibus unam lib. dn. et duos plap. pauperibus, Sempach dat.

Mai 1. Obiit hemma lenmannin, que dedit pntibus unam lib. dn. Vnd gat ab dem hus und hofstat gelegen an dem ross mercht; litera docet in teca.
3. Obijt Hans foen, den man nempt sinner, de cujus anniversario datur pntibus una lib. dn. Sempach dat.
5. *Ascensio dni.* Obiit Elizabetht Ruostin uxor heinrici seilers, de cujus anniversario datur pntibus una lib. dn. Et eadem die erunt etiam anniversaria ave ejus et patrui eius nicolai de matt, et Jost ruost patris ejus et Adelheit matris ejus; et de hijs omnibus adduntur x plapphardi qui sic

distribuuntur: nam tres plappardi dantur ad communem bursam dominorum, et duo plebano quod anniversarium in cancellis intimet | et unus aditoribus qui illa die sepulchrum visitent, et dimidius visitatrice, et tres plappardi cum dimidio dantur pauperibus cum sepulchro. Sempach solvit totum.

6. Obiit Greta uxor vlrici frijen pannicide, de cujus anniversario datur pntibus una lib. dn. Sempach.

7. Anno dni 1446. Obiit Elizabetht Wemplin, de cujus anniversario datur pntibus una lib. dn. Sempach solvit.

8. Obijt voli boetschtli et uxor ejus, qui dederunt pntibus ij lib. dn. de bono jm sack; lra docet jn theka.

10. Obiit Rudolffus Cuontzi de Ebikon, qui dedit pntibus unam lib. dn. et j sol. scolaribus, uff dem matten vor dem buel ze ebikon.

11. Obijt Johannes de mos, filius Heinrici de mos olim sculteti, de cujus anniversario datur pntibus una lib. dn. Sempach.

12. Obijt Werherus schmid et uxor eius Itt, qui ordinaverunt pntibus ij lib. dn. de decimis jn sempach.

13. Obijt Waltherus bueler, qui dedit pntibus unam lib. dn. Semp.

14. Obiit Katherina halterin, que dedit pntibus unam lib. dn. Semp. dat.

15. Obijt Johannes Bonhower et uxor sua Elizabeth, qui dedit pntibus j lib. dn. Sempach.

16. Obierunt Waltherus schweiger et uxor ejus legitima verena de stans pater et mater dni Johannis schweigers decretorum doctoris nec non prepositi hujus ecclesie, de quorum anniversario datur pntibus una lib. dn. Sempach dat.

Magister Johannes brisinger plebanus hujus eccl. nec non decretorum doctor dedit pntibus unam lib. dn. et j sol. ad sepulchrum scolaribus, pro

se et patris matris et patrui omniumque suorum predecessorum; de domo jn frijen winkel.

17. Obijt Waltherus siber, qui dedit unam lib. dn. pntibus de . . .

18. Obijt Burkardus Egerder, de quo datur pntibus j lib. dn. ab dem wie.

19. Hic celebratur anniversarium agnesen dienerin filie marquardi von vrtzlikon et ipsius et matris eius margarethen, de quibus datur pntibus j lib. dn. Sempach dat.

20. Obijt Ita de greppen, que dedit pntibus j lib. dn. Sempach dat.

21. Obiit hans Kramer, de cujus anniversario datur pntibus una lib. dn. Sempach solvit.

22. Obiit Wernherus de Gundeldingen, pater petri de gundeldingen quondam sculteti hujus oppidi, qui dedit xxx sol. pntibus et celebrantibus cuilibet ij sol. et pauperibus cum sepulchra iij sol. minus iiij dn. von schultzheiss gelt jm mos.

25. Obiit Wilhelmus de brenn de eschental, qui dedit pntibus unam lib. dn. Sempach solvit.

26. Obiit heinricus de rot, qui dedit pntibus j lib. dn. et iiij sol. | et vj sol. sociis plebani, et j sol. scolaribus; sempach dat.

Obiit margaretha schmidin uxor Jo. de dierikon ministri oppidi lucernensis, que dedit j lib. pntibus; sempach solvit.

Item obiit welti schmid maritus jam dicte margarethe primus, de quo datur pntibus una lib. dn. et iij sol. pauperibus, sempach dat.

27. Hic celebratur anniversarium Johannis de dierikon sculteti hujus oppidi, qui dedit pntibus j lib. dn. Sempach.

28. Obijt hans Buttensultz et Anna filia ejus, qui dederunt pntibus una lib. dn. | sempach.

29. Obiit verena de mos uxor legitima heinrici de mos, que dedit pntibus unam lib. dn. | sempach.

30. Obijt Dns. Andreas oltinger conventualis et camerarius hujus monasterii, de cuius anniversario datur pntibus una lib. dn. et pauperibus j sol. de domo que annexa est domui lapidee vlrici hertenstein an der furen et opposito turri.

31. Obiit ludwicus de olten et uxor sua, qui dederunt unam libram pntibus ab dem wije.

Brachm. 1. Obijt margaretha Kouffmannin, de cujus anniversario datur pntibus una lib. dn. de domo hügli Wildbergs quondam.

3. Obijt dns Fridericus de hochfelden Conventualis huius mon. qui dedit pntibus unam lib. dn. et j sol. scolaribus de quadam decima jn adelschwile.

5. Obiit Anna de yberg uxor legitima quondam lütoldi Widmer, que dedit pntibus unam lib. dn. | sempach.

Item eadem die celebratur anniversarium Wilhelmi sidlers, qui dedit pntibus j lib. dn. | Sempach.

Item eadem die celebratur anniversarium Iten sidlerin matris ejusdem Wilhelmi, de cujus anniversario datur pntibus una lib. dn. | sempach dat.

7. Obiit richij tellenbach, que dedit pntibus unam lib. dn. Semp. dat. 1453.

8. Obijt Hemmij von Wellenburg et filie ejus, que dedit pntibus unam libram dn. de bono bij dem rottsew gelegen an des von bürren gut.

9. Obijt frow anna von silinen, de qua datur pntibus una lib. dn. de domo petri de moss, gelegen an dem ross merkt an dem schwibogen.

Eadem die celebratur anniversarium Margarethe de silinen, que dedit pntibus unam lib. dn. de eadem domo.

10. Obijt dns heinricus Rector ecclesie jnwijen, qui dedit pntibus ij lib. dn. von einem gut ze rotse gelegen; littera jn theca docet.

11. Obijt paulus de bürren scultetus huius oppidi, qui dedit pntibus unam lib. dn. ab sinem boumgar-

ten vor dem *bruch* tor. 1455. (Das Cursiv und die Jahrzahl hat schwärzere Tinte und verräth spätere Hand.)

14. Obijt vlrich gir, qui dedit pntibus unam lib. dn. ab einem hoff und güttern ze buchre; littera jn theca docet.

15. Obijt Cuntzman von Inwil, qui dedit pntibus unam lib. dn. de domo sua am graben. („quere plenius in antiquo libro"; etwas neuere Hand.)

17. Obijt Nicolaus de gundeldingen, qui dedit pntibus xxx sol. et j sol. pauperibus | sempach dat.

18. Obiit dns. Burkardus meyer conventualis et magister fabrice ac etiam elemosinarius huius mon. qui dedit pntibus unam lib. dn. et j sol. pauperibus | sempach dat. (1445; eine andere Hand.)

20. Obiit Margaretha de Hunwil, que ordinavit pntibus unam lib. dn. et iij sol. pauperibus | Sempach dat.

22. Hic celebrantur anniversaria Anne de Küssenberg Et Wernheri de Küssenberg, Et Johannis schniders, Elizabeth uxoris eius, petri filii ejusdem, et Johannis filii jam dicti petri, pro quibus dantur pntibus iij lib. dn. et plebano j pla. ut intimet jn cancellis, jtem dominis ij pla. jtem adiutoribus ij pla. der wiserin ij pla. et v plap. pauperibus, et erunt iiij libre; totum solvit sempach.

Item eadem die der spendmeister dat cuilibet celebranti jndifferenter j plap.

24. Obiit Waltherus bumbel, qui dedit presentibus unam lib. dn. Sempach dat.

25. Obiit peterman de Wissenwegen, qui dedit pntibus unam lib. dn. | sempach.

26. Obiit vlricus dictus Wagen, qui dedit pntibus unam lib. dn. dz wie solvit.

27. Obijt vlricus goldschmid, qui dedit pntibus unam lib. dn. | sempach solvit.

28. Obiit Ruotschmannus gueppfer, de cuius anniversario datur pntibus unam lib. dn., sempach d.
29. Obiit Hartmannus de stans, de cujus anniversario datur pntibus una lib. dn. ab dem guot stokmatt an Krienser veld.
Obiit Johans Kurtz calceator, qui dedit pntibus unam lib. dn. de orto vor dem moss türli, stosset an heinrichs von moss garten.
Obiit dns. Johannes Krepsinger, qui dedit pntibus unam lib. dn., sempach dat.

Heum.

1. Obijt heini seiler, de cujus anniversario datur pntibus una lib. dn., sempach.
2. Obijt clewi von eich, de quo datur pntibus j lib. dn. de domo in civitate minori situata | ex opposito seilers, iuxta pontem ruse.
Obiit Petrus schweiger frater dni Johannis schweiger prepositi hujus ecclesie, de quo datur una lib. dn. pntibus | sempach.
3. Obiit dns. petrus reber et pater ejus siluester et mater ejusdem, qui dedit pntibus unam lib. dn. | sempach.
5. Obijt Petrus ritzi, de quo datur pntibus unam libram dn. | sempach.
6. Obiit dna Clara de effringen uxor legittima volrici de hertenstein, qui dedit pntibus unam lib. dn. ab ruoplissperg.
7. Margaretha de gestellen et pater ejus hans Küng, qui dederunt j lib. dn. pntibus | Sempach.
8. Obiit Johannes de bürren, qui dedit pntibus unam lib. dn.
Item obiit Johanna de bürren, que dedit pntibus unam lib. dn.
10. Obiit Ruo. Meiger in der müli gassen, qui dedit pntibus unam lib. dn. et v sol. pauperibus | sempach dat. (Vergl. 22 Horn.)
12. Obijt Petrus de gundeldingen quondam scultetus oppidi lucernensis, qui dedit xxx sol. pntibus

et cuilibet celebranti ij sol. | et pauperibus iij sol. minus iiij dn. von schultheiss gelt jm mos.

13. Obiit Katherina siberin, que dedit pntibus unam lib. dn. Adiutoribus iij pla.
Item eadem celebratur anniversarium henslis sibers, qui dedit pntibus unam lib. dn. et pauperibus cum sepulchro vj sol. | Sempach totum solvit.

14. Obijt Heinricus Meyer et uxor ejus elizabecht, qui dederunt j lib. dn. pntibus | Sempach.

15. Obiit hemma de yberg, que dedit pntibus unam lib. dn.
Item celebratur anniversarium Johannis de yberg, de quo datur pntibus una lib. dn. | Sempach dat.

16. Obiit heinricus huober alias heim, qui dedit pntibus ij lib. dn. et scolaribus x sol. super domum sitam intra domum Johannis de meggen et domum dicta widmerin, et nunc dat petrus de meggen am Kornmerkt de domo sua nebend dem helmi.

17. Obiit magister Johannes landamman artium magister civis lucernensis, de quo datur pntibus una lib. dn.

18. Obiit dns Hartmannus de wissenwegen magister fabrice hujus mon. qui dedit pntibus j lib. dn. | Sempach d.

19. Obiit hemmi hekin, que dedit pntibus unam lib. dn. | Sempach dat.

20. Obiit heinricus de moss scultetus oppidi lucernensis, qui dedit pntibus unam lib. dn. | sempach d.

21. Obijt Elizabetht schriberin, que dedit pntibus unam lib. dn. sempach d.

23. Obijt uxor waltheri de totikon et dns. Johannes bokli pater ejus et miles, que dedit pntibus duos modios utriusque frumenti; de ruogassingen jn parrochia emmen.

24. Obiit uxor clewis de meggen filia welti Kleinis de Zug, que dedit pntibus unam lib. dn. | sempach d.

25. Obiit voli diener, qui dedit pntibus unam lib. dn. Semp. dat.
Obiit margaretha dienerin, que dedit pntibus unam lib. dn. | Sempach dat.
26. Obijt uxor quondam heini seilers, que dedit pntibus unam lib. dn. | Sempach d.
27. Obijt petrus Küng et verena uxor eius et filia eorundem scilicet elizabetht, et Johannis Küng et margaretha Küngin, de quibus dantur ij lib. dn. pntibus, et sunt due vigilie, und gand die selben ij lib. ab elsen Küngs huss an dem wegis, und stosset einhalb an clewis von rottenburg huss, anderhalb an Cuenis uff der mur huss.
28. Obijt Methildis de Zürich conventualis in Rathusen, que dedit pntibus unam lib. dn.; lra. docet jn theka.[1]
29. Obiit Waltherus filius waltheri de honrein | et methild filia sua; Et ipse Waltherus pater eorum dedit pntibus unam lib. dn. sempach d.
30. Methildis huoberin an der krangassen dedit pntibus unam lib. dn. und gat ab dem hoffe und guettern am stalden von buochre; lra. docet jn teka.

Augstm. 4. Obiit Bertha de bürglen, que dedit pntibus unam lib. dn. | Sempach d.
5. Obiit clewi Brenner calceator, qui dedit pntibus unam lib. dn. de domo sua am Kornmarkt gegen des winklers huss über, und stosset ein halb an des Krepsingers huss.
6. Obiit Methildis de lowenbach uxor legitima dni Egolffi etterli prothonotarii oppidi lucernensis, que ordinavit pntibus unam lib. dn. | sempach d.
7. Obiit Ita müllers uxor legitima Johannis vlmigers, que dedit pntibus unam lib. dn. ab der müli ze stechelrein.
9. Ita gossenrein ab dem wegguss dedit pntibus unam lib. dn. sempach d.

---

[1]) Der Nekrolog im Chore zu Rathhausen gedenkt ihrer am 8 Winterm. 1431.

10. Obiit heinricus dictus loewe de zimbereu et agatha soror ejus, dederunt pntibus unam lib. dn. | sempach d.
11. Katherina Wagin dedit unam lib. pntibus de bono sito im wije.
12. Guote buochmannin et Katherine filie eius, de quibus datur pntibus una lib. dn. semp.
13. Obijt Jo. super Rusa, qui dedit pntibus unam lib. dn.
14. Obiit Bartholomeus von meran, qui dedit pntibus unam lib. dn. de domo sua lapidea an dem graben.
15. Obijt Heinricus dictus stanner, qui dedit pntibus unam lib. dn. | sempach d.
17. Obiit Beringer sidler, qui dedit pntibus j lib. dn. | sempach.
18. Obijt dns Wilhelmus de ongershein Custos huius monasterii, qui ordinavit pntibus unam lib. dn. et j sol. scolaribus de domo et area an dem Kriempach, stosset einhalb an hans baders huss.

Obijt frow anna honbergin.

19. Obiit Johannes beham dictus tschan de elsacia, qui dedit pntibus unam lib. dn. sempach dat.
20. Obiit antiquus hans scherer, qui dedit pntibus unam lib. dn. adiutori et visitatrice unum sol. et pauperibus iiij sol; Sempach totum solvit.

Item obiit antiqua Schererin uxor legittima Johannis iam dicti senioris, que dedit pntibus unam lib. dn. de domo et area jn der müligassen an der obern siten, contigua ex una parte peters studers.

Item obiit Johannes Scherer filius senioris, qui dedit pntibus j lib. dn. | sempach d.

22. Obiit verena tribscherin claustralis, et helga de mundris et anna filia eius, de quarum anniversario datur hec peccunia: Item dictus hoggenfuos dat de sua domo iij pla. und j huon; Item nebend rütimans hus ein garten wz her heintz-

man walchers iiij sol. und j huon; Item die hofstatt nebend hoggenfus hus x sol. gent die herren.

23. Obiit Johannes hedinger et uxor sua, dederunt pntibus j lib. dn. et j sol. ad bursam dnorum de domo an der furen.

Item obiit Petrus Goldschmid minister hujus oppidi, qui dedit pntibus unum florenum in auro; Semp. d.

24. Obiit Gerdrud mirerin uxor heinrici mirers, que dedit pntibus unam lib. dn.

25. Obijt dns hartmannus de winterthur, qui dedit pntibus x sol. de domo sita juxta cimiterium ex alia latere contigua.

Obiit Beli von eich, que dedit pntibus unam lib. dn. semp. d.

Obiit Salome zum lewen, que dedit pntibus unam lib. dn. Semp. d.

Margaretha zuo Kesin et volricus horlacher, qui dederunt pntib. unam lib. dn. de domo sua et area an dem graben, und stosset vndnen an der fassinen hus.

26. Obiit Wilhelmus tribscher, de quo datur pntibus xviiij sol. Sempach dat.

27. Obiit dns heintzmannus Walcher custos et camerarius huius monasterii, de cuius anniversario datur pntibus una lib. dn.

Obijt margaretha walcherin uxor legitima volrici Walcher quondam sculteti huius oppidi, que dedit pntibus unam lib. dn., sempach dat.

28. Obiit volricus hünenberg, qui dedit pntibus unam lib. dn. de sempach.

Item eadem die erit anniversarium elizabeth uxoris legitime ruodolff de rot, que filia iam dicti volrici de hünenberg, que ordinavit pntibus unam lib. dn. de sempach.

Eadem die celebratur anniversarium Lütoldi widmer, qui dedit pntibus unam lib. dn. de sempach.

29. Obiit Wernherus hoffmeiger notarius hujus oppidi, qui dedit pntibus xxx sol. | sempach solvit.
30. Obiit hensli Fry, qui dedit pntibus unam lib. dn.
31. Obiit hans von wellnow, qui dedit pntibus unam lib. dn. de domo sua lapidea quam emerat a Wanner.

Obiit Elizabeth dicta de Richense et heinricus maritus ejus, qui dederunt pntibus unam lib. annuatim.

Obiit Jo. in der ovwe, qui dedit pntibus unam lib. dn. | sempach dat.

Obijt dna Elizabeth uxor legitima Ludwici de burren, que ordinavit annuatim pntibus unam lib. dn. de orto uff dem burgraben.

Herbstm. 1. Obierunt Wilhelmus meyer, Johannes hoffmeyger et adelheit uxor ejus, de quorum anniversario dantur pntibus iij lib. dn. et iiij sol. pauperibus, et iij sol. ad bursam dnorum; Sempach totum solvit.

2. Obijt Greta raschin, que dedit pntibus j lib. dn. sempach d.

Obijt Elizabetht huobers, que dedit pntibus j lib. dn. de domo am graben vor dem brunnen.

3. Obiit heinricus walcher carnifex, qui dedit pntibus j lib. dn. de domo sua jm Winkel. (quere plenius in antiquo libro. Neuere Hand.)
4. Obijt Margaretha ysnaringen, que dedit pntibus unam lib. dn.

Item eadem die celebratur anniversarium heinrici hasfurter mariti ejusdem margarethe de yssnaringen, qui dedit pntibus j lib. dn. et v sol. pauperibus | Sempach solvit.

5. Obiit Margaretha de Kulm, que dedit pntibus unam lib. dn. | semp. d.
6. Obijt Cuntzmannus buchsser, qui ordinavit pntibus unam lib. dn. jn sempach.

Obiit Ruff sinner, qui dedit pntibus j lib. dn. de bono ze meggen und heisset . . . .

Item aber hant min herren dz Capitel j lib. geltz jerlicher gult koufft uff demselben gut.

7. Obijt dns. fridericus de Mülinen Conventualis et Camerarius huius monasterii, qui ordinavit pntibus j lib. dn. jn sempach, et j sol. scolaribus.

8. Obiit Anthonius diener, qui ordinavit pntibus unum florenum renensem für sich und siner husfrowen und der muoter bertha von eyg.

10. Obijt Heintzmannus schnider, qui dedit pntibus unam lib. dn. und gat ab dem guot (ze spitzen matt. Neuere Hand.)

11. Obijt Margaretha Russin filia nicolai russen, et pater et mater ejus, qui ordinaverunt pntibus j lib. dn. jn sempach.

Item obiit Petrus de hochdorff, qui dedit pntibus j lib. dn. jn sempach.

13. Anno dni 1454 obijt Anna hofstetterin, que ordinavit unam lib. dn. de domo sua vor der brot schal.

14. Obijt Waltherus gobbinger, qui dedit pntibus j lib. dn. jn sempach.

15. Obijt Ruod. de A, qui dedit pntibus unam lib. dn. de domo sua ex opposito heinrici funificis juxta pontem ruse jn minore civitate.

Obierunt petrus de votzingen et anna de luschin ejus uxor legitima, dns petrus subdyaconus, Wernherus et Johannes ipsorum filii, de quorum omnium (sc. anniversario) dantur pntibus v lib. dn. et recipiuntur due libre de decimis jn sempach, et alie tres libre de domo huselmannin situata juxta domos heintzmans Koch et naglers.

16. Obiit domicellus videlicet Petrus de mos, qui dedit pntibus unam lib. dn. jn sempach.

Item eadem die celebratur anniversarium Waltheri de mos, qui dedit pntibus j lib. dn. de domo an der furen, wz des alten von mos.

17. *Desiderij et Reginfride. Lamperti epi.* Obijt heinricus biegger notarius hujus oppidi, qui dedit pntibus j lib. dn. jn sempach.

18. Obiit methildis de bürren filia ernis willis de stans, que dedit pntibus unam lib. dn. ab dem garten uff dem burgraben.
19. Obijt fridricus Guttiner, qui dedit pntibus unam lib. dn. jn sempach.
20. Obijt Volricus von rot de willisow, qui dedit pntibus vnam lib. dn.
21. Anno dni 1415 obijt dns. Matheus am werd conventualis huius moij die mathei apostoli, de cujus anniversario datur pntibus una lib. dn. de sempach.

    Obiit Wernherus goldschmid Camerarius hujus moij 1451, qui ordinavit pntibus unam lib. dn.
22. Obijt dns Johannes scriptor alias Kullenberg, qui ordinavit pntibus unam lib. dn. de domo am weguss, et j sol. pauperibus, stosset einhalb an hans oechens hus, und anderhalb an claus Kuppferschmitz huss.
23. Obiit Petrus de lütishoven scultetus huius oppidi et margaretha am stein uxor ejus legitima, qui ordinaverunt bonum unum jn sempach.
24. Obijt len dicta schultheissin am wegus, que dedit pntibus unam lib. dn. jn sempach.
25. Obiit Nicolaus de bürren, qui dedit pntibus unam lib. dn. ab dem garten uff dem burggraben.
26. Obijt Anthonius Amstein et margaretha uxor sua legitima, qui ordinavit pntibus unam lib. dn. und gat ab dem hus vor der gauwerschen huss uber.
27. Obiit Agnes stutzenbergin uxor legitima dni Egolffi etterli prothonotarii oppidi lucernensis | Et idem dns Egolffus etterli prothonotarius, ordinaverunt pntibus pro eis ambobus unum florenum in auro. Vnd stat derselb guldin uff dem huss und garten gelegen am wegguss, dz der am schlat wz (vnd ist ein ort hus bi dem far und dem brunen. Neuere Hand.)
28. Obiit Johans Jucher, qui dedit pntibus unam lib. dn. jn sempach.

29. Obijt hartmannus fridberg, qui dedit pntibus j lib. dn. jn sempach.
30. Obiit Petrus dictus paui de ast, qui dedit pntibus j lib. dn. jn sempach.
Obierunt ludwicus carnificis et volricus filius eius, qui dederunt predium in lucermatt pntibus, et nunc solvit sempach xviij pla. de quibus dantur pauperibus v sol.

Meinm. 1. Obiit Marcellus streng de argentina, qui dedit pntibus unam lib. dn. jn sempach.
2. Obijt Johannes dictus gestellen, qui dedit pntibus unam lib. dn.
3. *Dedicacio ecclesie lucernensis.*
5. Anno dni 1443 obiit dna bertha de hunwil, que dedit pntibus j lib. dn. jn sempach.
6. Obiit Margaretha spilmannin, que ordinavit pntibus unam lib. dn. ab dem huss nebend volrichs von hertenstein an der furen.
8. Anno dni 1455 obiit dns. Johannes am werd prepositus olim hujus monasterii, qui ordinavit pntibus unam lib. dn. et j sol. scolaribus; sempach solvit.
12. Obiit Margaretha ybergin uxor legitima Johannis yberg, que fuit filia heinis de meggen, que dedit pntibus unam lib. dn. jn Sempach.
13. Obierunt Methildis de huoben et hedin soror eius, que ordinaverunt ij lib. dn. pntibus, et ij sol. pauperibus | sempach totum solvit.
14. Obijt Wernherus de gundeldingen, qui dedit dimidiam decimam in feldmos in parrochia horwe pntibus, et cuilibet celebranti in cappa ij sol. et pauperibus iij sol. minus iiij dn. von schultheissen gelt jm mos.
15. Obiit margaretha de herbringen, que dedit pntibus j lib. dn. jn sempach.
Obiit Volricus de hertenstein nobilis, scultetus hujus oppidi, qui dedit pntibus unam lib. dn. de

curia mortal, et debet solvi in anniversario suo Anno dni 1454.

16. Obiit hemmannus wildberg, qui dedit pntibus duodecim maltra utriusque frumenti ab dem hoff ze ferchen gelegen by hochdorff. Est tamen sciendum, quod de hiis duodecim maltris novem debent distribui maltra inter duodecim prebendas annuatim, et tria maltra debent vendi, et eadem peccunia distribuatur in celebratione sui anniversarii inter pntes, et adiutori j sol. hallenses, et visitatrice j sol. hall.

17. Obiit Margaretha de meggen, que dedit pntibus unam lib. dn. und gat ab dem huss und garten gelegen vor dem hoff an der hemrinen huss. (quere in antiquo libro plenius. Neuere Hand.)

18. Obijt Ruod. dictus abyllow, qui dedit pntibus unam lib. dn. sempach solvit.

19. Obiit dns. heinricus de Küngstein conventualis hujus moij olim, qui dedit pntibus . . . .

21. Obiit basun rosell de sancto salvatore de terra gallicana, de cujus anniversario datus est liber biblie | sempach dat.

Item eadem die celebratur anniversarium dne benigne uxoris basun | sempach d.

23. Obijt Johannes Waltersberg armiger, qui ordinavit pntibus quinque florenos renenses; sempach dat tres florenos | et de quodam prato in greppen recipiuntur duo floreni. *Ltra in theka docet* et bursa dat pauperibus iiij pla. (Das Cursiv ist radirt.)

24. Heinricus basler et methildis uxor ejus legitima dederunt pntibus unam lib. dn. ab sinem huss am swin merkt am ort gelegen, und stosset an peters von meggen huss hinnen an den stok.

Item celebratur anniversarium lüpi grafen et margarethe bumannin uxoris ejus, qui ordinaverunt pntibus unam lib. dn. et pauperibus cum sepulchro iiij pla. de possessione sua jm brugtal juxta

stratam publicam, et ex una parte se extendit ad lacum rotse, et ab uno latere ad possessiones peter stubers.

25. Obijt Margaretha de lütishoven an der fischerstat, que dedit pntibus unam lib. dn. und gat ab dem huss und hofstat und ab dem bovmgarten der umb dz hus lit, vnd ist jm bruch ob dem bechli und stosset an den wiger.

26. Obiit welti furter lapicida, de quo datur pntibus una lib. dn. de domo sua am vischmerkt gelegen an der Kauwerschin stegen.

27. Obiit Jenni tuli et beli uxor ejus legitima, qui dedit pntibus unam lib. dn.

29. Obierunt heinricus hoffmann et uxor ejus legitima margaretha, qui dederunt pntibus unam lib. dn. et iij sol. pauperibus; Sempach dat.

30. Obiit Petrus de Meggen, qui residentiam habuit in rottenburg, qui dedit pntibus unam lib. dn. semp. dat.

31. Obiit methildis schererin uxor junioris Johannis scherers, que dedit pntibus j lib. dn. | jn sempach.

Obiit Anna schniderin uxor legitima Johannis von lutzern, que ordinavit pntibus unam lib. dn. uff dem huss vnder den bovmen que fuit petermans de lütishoffen.

Winterm. 4. Anniversarium quondam Magistri Alberthi schuolmeister, dne Cristine uxoris sue et omnium parentum ac benefactorum suorum, de quo datur pntibus unus florenus ab dem huss und garten an der hofstat uff dem graben, de quo floreno dantur v sol. pauperibus.

5. Obiit Jacob von Rot et Katherina uxor ejus, qui dedit pntibus unam lib. dn. jn sempach.

6. Obijt dns Heinricus Meriswand plebanus hujus monasterii, qui dedit pntibus unam lib. dn. et j sol. scolaribus, vnd gat ab dem huss an dem wegus tor gelegen jnn wendig der statt.

7. Obiit Johannes mirer et margaretha soror conventualis fuit in oeschebach, de quibus datur pntibus una lib. dn. jn Sempach.
8. Obiit Petrus de Meggen et linsa de heideg uxor ejus legitima, qui dederunt pntibus ij lib. dn. vff und ab dem garten gelegen bij dem bruchtor jnrent der ringmur gegen einem ergel.
9. Obijt Ita Vorsterin, que ordinavit pntibus unam lib. dn. jn Sempach | et ij sol. (pauperibus) de domo an dem graben nebent hans Koelis vnd ruedis helmlis huser. (Das Eingeschlossene ist neuere Hand.)
10. Obiit Johannes Roeschli, qui ordinavit pntibus j lib. dn. jn sempach.
11. Obiit Ruedi willis, de quo dantur pntibus duo modij speltarum jn Sempach.
12. Obijt dns Nicolaus bruoder conventüalis huius monasterii etiam olim hic prepositus, qui ordinavit pntibus unam lib. dn. et j sol. pauperibus jn Sempach.

Item obiit dns Burkardus Kugeller, qui ordinavit pntibus unam lib. dn. et j sol. pauperibus jn sempach 1450.

14. Obijt hans buman et agatha uxor ejus, de quo datur pntibus una lib. dn. und gat ab bachlis huss an der Isengassen.
17. Obijt Elizabeth mederin uxor Magistri Johannis Recher, que dedit pntibus unam lib. dn. jn sempach.
18. Obijt Ita de rotenburg, de qua datur pntibus una lib. dn. de sempach.
23. Obijt Gerdrud Küngin, que dedit pntibus unam lib. dn. de Sempach.
24. Obiit heini vogels et elizabeth uxor ejus, de quibus datur pntibus unam lib. dn. et j sol. pauperibus, de sempach.
26. Obijt dna Agnesa uxor heinrici de mos, que dedit pntibus unam lib. dn. ab dem guot zer eich jn dem mos.

27. Obijt Beli schilling, que dedit pntibus unam lib. dn. et iiij sol. pauperibus; sempach d.
28. Dna agnes de mos uxor petri de gundeldingen, que dedit pntibus j lib. dn. jn sempach.
29. Dna Berchta uxor Dni Ruod. de büttikon, que ordinavit pntibus xxx sol. et pauperibus j sol. jn Sempach.
30. Obij Volricus Walcher scultetus huius oppidi, qui dedit pntibus j lib. dn. jn sempach.
    Obiit Dns. Johannes de eich subdyaconus et conventualis hujus monasterii, de cujus anniversario datur pntibus una lib. dn. (de domo hans woelfli, lit' vor dem hof usz, stuond vor vff hafners husz am wegusz) stosset einhalb an hans oehens anderhalb an claus Kupfferschmitz hüsser. — Das Eingeschlossene ist mit schwärzerer Tinte überschrieben.
    Obijt Petrus de mantze, qui dedit pntibus unam lib. dn. de domo sua am graben an dem schwibogen obnen.

Christm. 1. Obijt verena Kupfferschmidin, que dedit pntibus vnam lib. dn.
4. Anniversarium methildis de rinach, que dedit pntibus unam lib. dn. jn sempach.
5. Obiit hans fuchs maler, qui dedit pntibus j lib. dn. de Sempach.
6. Obijt Verena guppfferin, de cuius anniversario datur pntibus una lib. dn. de sempach.
    Obiit Nicolaus zumbach pictor, de quo datur pntibus una lib. dn. de sempach.
8. Obiit hemman schmid et uxor eius legitima Methildis, de quibus datur pntibus una lib. dn. et iij sol. pauperibus; sempach solvit.
9. Obiit Barbara de heidegg et Burkardus merch maritus ejus, qui dederunt pntibus unam lib. dn. de sempach recipitur.
11. Obijt dna Elizabeth von mos an der furen, que dedit pntibus unam lib. dn. ab dem ruoplissperg.

Obiit Margaretha de herttenstein, que dedit pntibus unam lib. dn. | et iiij pla. plebano et adiutoribus, et iiij pla. pauperibus ab einem gut heisset warpffluo stosset an den sew; lra docet jn theka.

13. Obijt dna dicta Wissin, que dedit pntibus unam lib. dn. de sempach.

15. Hic celebratur anniversarium Burkardi sidler, margarethe methildis et guote uxorum ejus, ac heintzmanni sidler patris ejus et margarethe matris sue et omnium parentum suorum, de quo anniversario datur pntibus una lib. dn. de sempach.

19. Obiit Anna Russin uxor legitima Anthonien Russen et Dorothea russin, que dederunt j lib. dn. pntibus de decima jn sempach.

21. Obiit dicta stannerin hospita barbata, que dedit pntibus unam lib. dn. de decima jn sempach.

26. Obijt Johannes meyęr an dem fischmerkt vnd agnes Bernerin, qui dederunt j lib. dn. pntibus, vnd gat ab dem garten jm bruch, stosset einhalb an der wintzenbachin hus, vnd andern teil an hans von lütishoffen gut. (Am Rande von derselben Hand steht 1454.)

27. Obiit Cuoni seiler vff der rüsbrug, qui dedit pntibus j lib. dn. jn sempach.

28. Obiit Ita simlerin, que dedit pntibus unam lib. dn. de Sempach.

---

b. Des Chorherrenstifts.

Jänner

6. Obijt Ita von meran que fuit mater melchior Russ quondam prothonotarij hujus oppidi, que dedit pntibus unam libram et recipitur de decimis in luneren.

7. Obijt dna Dorothea de werra uxor quondam dni Sculteti seiler, qui dedit pntibus j lib. pro ejus anniv. que habetur in litteris.

Obijt Katherina Hatenheim uxor Egolfi zur tannen, que dedit j lib.

8. Hic celebratur annivers. Ludowici Kramer quondam Sculteti et Annae de Richenbach uxoris sue, de quibus due libri.

10. Obijt die von matt an der Kappelgasen, que dedit presentibus j lib. gat ab Sant Cristofels huss gelegen im hoff an der brug; wist ein brief.

12. Obijt Mgr. petrus dieringer rector scolarium hic, qui dedit j. lib. que recipitur de orto hensli fassbinden vor dem gragen tor.

21. Obijt Caspar Russ, qui dedit pntibus j lib. que habetur in litteris prensentiarum.

25. Obijt dns. Johannes dahinden de turego Capellanus altaris S. Cristoferi, qui dedit pntibus j. lib. 1502.

28. Obijt Adelheidis breitin de turego, que dedit j. lib. de sua domo an der fordren ledergassen, gegen und den boumen hinuf.

Horn. 3. Obijt Venerabilis magr. heinricus molitoris, de cujus anniversario dat. j. flor. 1498.

5. Obijt dns. Johannes Keysermann capellanus altaris S. Heinrici, qui dedit pres. j. lib. 1518.

7. Obijt Jacobus von wil alt Schultheiss diser statt, dat. j. lib. pres. und j. lib. armen lüten.

8. Hic celebratur annivers. Johannis Kolers ac Johanne uxoris sue, parentum dni Johannis Koler prebendarij in hac ecclesia Lutzernensi 1466.

14. Hic celebratur Anniversarium Anthonij russen quondam Sculteti hujus oppidi, de quo Canonici beronenses dabuntur quatuor florenos renenses, quos unus ipsorum personaliter eodem die debet presentare secundum tenorem littere. Et de istis qnatuor florenis dabitur adjutori et visitatrici unus sol. et iv. solidi dabuntur pauperibus cum sepulchro. Est tamen sciendum, quod si dies S. Valentini fuerit in die dominica, tunc illud anniversarium differtur in proximam feriam secundam sequentem.

21. Obijt Heinricus de meggen, qui dedit pntibus j. lib. de domo an dem fischmerk, stosset an der gauwerschen stegen zu eim teil; et Margarete uxoris legitime supradicti 1461.
22. Jarzit der gerwer, wirthe und Pfister.
25. Obijt Ita wallingerin relicta quondam Jacobi Brambergs Sculteti hujus oppidi, que ordinavit j. lib. 1512.
28. Obijt Hans fer hujus oppidi signifer, qui dedit pntibus j. lib. 1531.

März

2. Obijt dns. Heinricus Hassfurter quondam scultetus hujus oppidi, qui dedit pntibus iij. flor. et de istis dantur iiij. plap. pauperibus cum sepulchro.
4. Obijt Jacobus Bramberg scultetus h. oppidi, dedit pntibus j. lib. 1511.
Item min her Schulthetz peter tammans het gen xx. lib. für ein vigil siner hussfrowen frow margret hasfurtin; obijt 1528.
5. Ob. Agnesa Russin mater Jodoci Holdermeigers, et barbara Holdermeigerin dictae Agnetis filia.
8. Obijt dns. Gregorius vf Hofer Cappellanus altaris S. Cristofori, dedit j. lib. et sex plp. pauperibus. 1501.
17. Obijt Barbara von Hertenstein uxor quondam Johannis Krepsingers an der Kappelgassen, dedit j. lib.
Obijt Junckher Gallus Russ, qui dedit pntibus j. lib. 1504.
19. Obijt dns. Johannes hass decanus in Willisow, qui dedit ecclesie nostre librum pro celebratione anniversarij.
20. Obijt dns. Heinricus Rector ecclesie jn Buochre, dedit j. lib.
21. Obijt dna. verena buelerin, de cujus anniversario datur pntibus j. lib. dn. gat ab der badstuben huss und garten oben am Kriempach; littera docet.

Hic celebratur Anniversarium **Melchior Russen** et Verene buelerin uxoris ejus **legitime, de quorum** anniversario datur pntibus j. lib. dn. Et celebrantibus eodem die dividuntur octo plap. et pauperibus cum sepulchro quatuor plap.

Hoc totum dat hospitale lucernense de istis tribus florenis, quo recipiet de Curia in Horw dicta Mettewil; sic continetur in libro hospitalis.

22. Obijt Els am ort relicta Henslj swendiman junioris (fundatoris beneficij S. Jacobi apost. in capella civitatis[1]), dedit prentibus j. lib.

23. Obijt dns. Johannes galmatt, elemosinarius hujus ecclesie.

24. Obijt dns. Symon, rector in jnwil, de cujus anniversario datur pntibus j. lib. dn. 1466.

26. Obijt Els von mos uxor vlrici schürman, ordinavit pntibus j. lib.

27. Obijt Johannes schnider frater dni prepositi, qui dedit j. lib.

Hic celebratur Anniversarium societatis Carnificum, de quo datur j. florenum.

29. Hic celebratur anniv. Johannis Sunenberg, patrui Johannis Sunenberg, pro quo anniversario ipse dedit j. lib. que recipitur de bonis in haltikon.

30. 1505. Obijt dns. Othmarus müller de lindow hic adiutor, qui dedit pntibus j. lib. de bono in weggis.

31. Ludwig fer Stattschriber und agnes schürpfin relicta ejus hant geben fier guldin getz, gand ab eim Hus gelegen an der pfistergassen, zu zwo Jarziten.

Item sol begangen werden järlich das jarzit der gemeinen gesellschaft der metzgeren stuben uff den nechsten mentag nach dem achtenden tag des hl. Ostertags. 1503.

---

[1]) Gestiftet den 24 Heum. 1485. (Stadtarchiv Lucern.)

Item gefellt Jarzit Junkher Niclas Hasfurt und Frow margret ferrin sin eliche Husfrow.

April 2. Hic celebratur anniversarium Ite Halterin matris Johannis Halters et gerdrudis amitte ipsius cum una vigilia, de quorum anniversario datur pntibus j lib. dn. super domo Johis halters, que olim erat Johis de dierikon sculteti lucernensis.

7. Obijt dna. verena de moss, que dedit pntibus j lib. dn.

9. Obijt Barbara Kündig uxor legitima Johannis pfifer uff der rüsbrug, que constituit j. lib. 1501.

19. Obijt Petrus de Aliken, qui dedit pntibus j. lib. que hab. litt.

Obijt Balthassar von Alicon, meister Heinrichs von Alicon Stattschribers sun, qui dedit j. lib.

20. 1504. Obijt Els buseferin, wiserin, que dedit j. lib.

21. Anna schillingin, relicta jam dicti Johannis ze tannen.

Obijt Egolfus zur tannen.

Obijt Anna zur Tannen, uxor Johannis pfifer.

Obijt Caspar pfifer, hans pfifers sun.

23. Obijt Hans Golder hujus oppidi quondam scultetus. 1539.

Obijt Batt Golder filius ejus, consul hujus civit. 1544.

29. Obijt dns. Wilhelmus Swartz, rector ecclsie in Alpnach, et Wernherus Swartz; dederunt j. lib.

30. Obijt Dns. Martinus Hug de mundrachingen, Caplanus hujus ecclesie in carcere mortuorum. 1515.

Mai 2. Celebratur annivers. dne helysabeth de Honrein, Conventualis in Oeschibach, et Margaretha de Honrein uxor Ulrici ze wil.

Obijt Dorothea ebingin, que fuit relicta Schultheiss Petermanns von meggen, et Junkher Petermann von Meggen filius illorum.

3. Obijt magdalena, famula Jungher Jacobs v. Hertenstein Schultheiss, que dedit j. lib. 1519.

5. Obijt Margaretha schwebin, dicta wiserin, dedit j. lib. flor.
8. 1504. Obijt Junkher Hans von Mantzet, dedit j. lib.
18. Obijt Barbara de lucern, uxor legitima Ludwici Russ, de cujus anniversario datur pntibus una lib. dn. super predio wernheri vtemberg in pallude.
Obijt Verena Russin, filia jam dicte, constituit j. lib.
24. Obijt Hartmannus, servus quondam Anthonij Russ, qui dedit j. lib. de bono in enren horw, sicut littera sonat.

Brachm. 1. Obijt Niclaus flekenstein, hospes zur Sunnen, dedit pntibus j. lib. anno 1511.
2. Obijt peter justinger, was Heinrich justingers des segensenschmids sun, hat geordnet pntibus j. lib. 1514.
Item aber j. lib. von Heinrich justinger sim vatter.
4. Obijt Ulricus Kun, qui dedit pntibus j. lib. 1504.
6. Hic celebratur annivers. Agnete schererin, que dedit xx. lib. ad novum psalterium in choro.
12. Obijt uxor Rudolfi de winkel, que dedit j. lib.
Obijt Rudolf von winkel maritus jam dicte. 1501.
Item Cecilia von winkel, dedit iij lib. geltz.
17. Obijt Cunradus Kiel qui fuit scultetus jn surse, qui dedit pntibus j. lib. et habetur in litteris presentiarum.
18. Obijt Ulricus lochman et uxor ejus margret schmidin, qui dederunt presentibus j. lib. gat ab irem huss gelegen an der capelgassen vor dem brunnen über, ist ein egghus, als man under die bom gat; Marti schriber nunc inhabitat et Mattheus lochman filius eorum.
19. 1480. Hic celebratur anniversarium Mgri. Conradi Schoch, quondam hic Canonicus[1]) cujus

[1]) Vergl. Geschichtsfrd. III. 44. 48.

successor fuit Eglolffus de meggen, qui dedit pntibus j flor.

Obijt Eglolffus de meggen, quondam hic Canonicus, cujus sucessor fuit Dns. Johannes Hiltprand. j. flor.

21. Obijt dominus Johannes Sittinger Custos hujus Ecclesie, pro cujus Anniversario magister Petrus Kündig dedit vnum florenum. (vt habetur in literis. Neuere Hand.)

30. Hic celebratur Annivers. Petri tamman et uxoris sue ac parentum eorum, de quibus dantur pntibus due libre de quibusdam redditibus et bonis in sempach ab ipso collate hospitali Lucernensi; ipsum hospitale dat.

Heum. 1. Obierunt her peterman ferr scultetus hujus oppidi, und frow Benedicta de Meggen uxor ejus, qui dederunt ij. lib. Item Barbara ferr soror ejus.

2. Ordinatio et anniversarium Renwardi Cysatj Archiscribae hujus oppidi, legavit 100 Gl. et Elizabeta Bosshartin uxoris ejus.[1])

5. Obijt dns. Johannes an sorg, prebendarius hujus ecclesie, datur j. lib. dn. et j. sol. scolaribus.

6. Hic celebratur Anniv. dni Caspari de Hertenstein militis, et dne Loyse de schiferun uxoris sue, qui dederunt viij lib. dn. annuatim, et habentur in quadam littera presentiarum.

Obijt Ulricus de Herttenstein Canonicus hujus ecclesie, pro cujus anniversario dns. heinricus vogt successor ejus dedit j. flor. 1485.

20. Obijt dns. Ulricus Nagler de winterthur, Rector ecclesie in Rotenburg et decanus in Hochdorff; dedit j. lib.

27. Obijt frow Ursula von wattenwyl, was junker Jacobs v. Hertenstein husfrow; dedit j. lib. 1514.[2])

---

[1]) Cysat starb den 25 und seine Frau den 1 Aprils 1614.

[2]) Laut dem Jahrzeitbuch, war 1510 seine erste Frau Anna Mangoltin schon todt.

Obijt frow appolonia von Hunwil, Junker Leodegaris von Hertenstein eliche husfrow.

Obijt Junker Benedikt v. Hertenstein, Junkher Jacobs v. Hertenstein Schultheissen sun.

28. Obijt dns. Michael Menger, Capellanus altaris sancte Catherine jm hoff, dedit j. lib. 1519.

Augstm. 1. Obijt German Seiler, hospes ad coronam, de cujus annivers. datur presentibus j. lib. dn. de domo sua super pontem ruse, ex opposito dni Johannis de meron, Anno dni. 1466.

2. Obijt Barbara v. Lutzern, qui dedit j. lib.

11. Obijt petrus de meggen quondam scultetus hujus oppidi, qui dedit pntibus j. lib. de quodam predio in meggen, dicto fuchsmatt; et Johannes de meggen filius ejus, et Barbara zechenderin uxor filij hujus.

16. Hic celebratur annivers. Andree Russen et Petrine uxoris sue, parentum Anthonij russen quondam sculteti hujus oppidi, de quorum anniversario dantur presentibus ij. lib. dn. de bono by dem rottse.

Obijt dns. michael fasbind, Capellanus huj. collegij. 1519.

20. Obijt Dorothea feisin, uxor legitima Jacobi Bramberg sculteti hujus oppidi, que ordinavit j. lib. 1506.

Obierunt Jacobus ferr quondam Scultetus hujus civitatis, et filius ejus legittimus Ludwicus ferr, et due filie ejus legitime Helena et Katharina ferrin, qui dederunt iiij lib.

Item dorothea de meran, uxor legitima predicti Jacobi ferren, ac filius eorum Jacobus ferr, dederunt pro anniversario ij lib. Actum 1541.

21. Obijt Anna alspachin, uxor legittima Johannis zur gilgen, de cujus anniversario datur pres. j. lib. dn. de domo sita inferius area domus notarij. 1466.

Fällt Jarzit Junckher Jacobs von Hertenstein, und

siner Husfrowen Fronica sevoglin von wildenstein. 1492.

22\. 1502. Obijt peter Russ, qui dedit pntibus j. lib. Obijt Wernherus von meggen alt Schultheiss diser Statt, hat gen ein lib.

24\. Obijt Johes schweiger scholaris, filius elizabete wemplin, de cujus annivers. cum vigilia datur pntibus j. lib. dn. de decimis in sempach, anno dni m cccc l v.

26\. Obijt dominus heinricus de Hunwil quondam scultetus Lucern. qui dedit pntibus j. lib. hallenses de bono in langensant.

Herbstm. 1. Obijt Johes dietrich, quondam notarius hujus oppidi, qui dedit pntibus j. lib. dn., gat ab vier guldin gelts, die stand uff hasfurters huss zur sunnen.

Obijt Juncker Hans ferr junior, dedit j. lib.

2\. Obijt dns Heinricus Tröber, Canonicus et Custos hujus Collegij, cujus sucessor fuit Magr. Johannes zimmermann. anno 1509.

3\. Obijt Egolfus de meggen, civis Lucern. dedit j. lib. dn.

4\. Obijt Venerabilis magister Jeorius Kiel, canonicus et camerarius hujus ecclsie, cujus sucessor fuit dns. Jodocus Kilchmeyer. anno 1519.[1])

5\. Obijt Ludwicus Russ, qui dedit pntibus j. lib. de quodam bono in tatenberg; littera docet.

Obijt frow Brida Russin, was Junker hansen krepsers eliche wirtin, hat geben xx lib. an barem gelt. anno 1502.

6\. 1503. Obijt Ludwicus ferr prothonotarius, qui dedit pntibus in anniversario suo zwön Guldin. (siehe oben 31 März.)

7\. Obijt Junker Niclaus von wil, filius quondam sculteti Jacobs von wil, dedit j. lib. 1519.

---

[1]) Dieser bekannte sich später zur Zwinglischen Lehre.

9. Obijt Elyzabeth herbortin, uxor Nicolai de Meggen.
Obijt hans ferr quondam scultetus hujus oppidi, et Margaretha bilin uxor ejus legitima, dantur ij. lib. dn.
10. Obijt hans Sunnenberg der jünger, dedit j. lib.
11. Obijt hans Russ scultetus hujus oppidi, qui dedit pntibus j. lib.; habetur in litteris presentiarum. 1503.
Obijt Ulricus ferr, pater Johis ferren, dat. j. lib.
12. Steht ein Jarzit Junkers Balthasar von Hertenstein, und siner husfrowen Annen Juntellerin. (Hans wilhelm Junteler war ihr Vater.)
14. Obijt hans holdermeyer, fenrich zu lutzern. 1519.
17. Obijt Junkher philipp von mantzet. 1515., et Elisabeth ferrin uxor ejus. 1516.
18. Obijt Anna russen, uxor quondam legitima Johis schürpfen.
19. Obijt Mgr. Jacobus ratzenhofer dictus Armbröster, qui dedit pntibus j. lib. dn. 1474.
Obijt Johannes Marti subscriba, et Joachim marti filius. 1531.
24. Obijt dns. Berchtoldus glaser, ordinis sancti Benedicti, hic peregrinus, qui dedit pntibus j. lib. pro celebratione anniversarij sui.
25. Obijt Jonata Brotkorbin, uxor petri de Aliken; ordinatur j. lib.
26. Adelheit Schilling, mater Johannis finken balneatoris jm hoff; dedit j. lib.
27. Obijt Junkher hans Russ junior, qui dedit j. lib.
29. Obijt Junkfrow barbara Russ, was peter russen dochter; von jr Jarzit git man presentibus j. lib. 1499.
30. Jarzit her Johans Schlossers, lütpriesters diser gestifft und Dechans des Capitels Lucern, und siner fordren; gab vjjj lib. geltz.

Weinm. 16. Obijt katherina Kündig, die gsin ist Heinrich Justingers husfrow, hett geben zu einer vigilg j. lib. 1518.

18. Obijt Ludwig seiler quondam scultetus hujus oppidi, qui dat presentibus j. lib. et iiij plappardi pauperibus cum sepulchro, adjutoribus et visitatrici j. plap. et Capellano in carcere mortuorum j. plap. 1499.
Obijt Johannes Has consul, an der müligassen. 1541.
22. Obijt dna Verena Netstalerin, uxor dni Albini de Silenen, que dedit j. lib.
Obijt Strenuus miles dns. Albinus de Silinen, qui dedit j. lib.
25. Hic celebratur anniversarium societatis sutorum, de quo datur pntibus j. lib. de domo ipsorum in foro piscium circa fontem.[1]
26. Obijt Dorothea Chielin, M. Henrici de Alikon hujus civitatis prothonotarij uxor legitima, et Anna filia eorum, et ipse Mag. Henricus. 1538.
29. Obijt dns Johannes Kenel, Cappelanus in der Cappel; dedit j. lib.
30. Obijt Gabriel zur Gilgen hujus civitatis prothonotarius, dedit ij. flor. Anno 1541.

Winterm. 3. Anno dni. M⁰. cccc⁰. lxxiii. Obijt Johannes yberg senior, dedit j. lib. de domo sua uff dem mürli.
5. Hic celebratur anniversarium Petri Rust, quondam sculteti Lucernensis, qui dedit j. lib.
7. 1632. Obijt R. D. Joannes Schindler Lucernensis, et Renovator hujus libri vitae.
12. Obijt dna Margaretha Echingerin, relicta Wernheri de Meggen quondam sculteti hujus oppidi, dedit j. lib. 1510.
13. Obijt hans zur gilgen, dedit j. lib.
Obijt Nicolaus zur Gilgen filius supra, dedit j. lib. 1495. (Am Rande steht: *conbustus in domo dictorum de Hertenstein.*)[2]

---

[1]) Das an die Gerwerzunft anstossende Haus, aufwärts.
[2]) Das jetzige Zurgilgische Fideicommißhaus am See.

15. Obijt Ludowicus de Bürren, qui dedit pntibus j. lib. dn.
16. Obijt Nicolaus de Meggen, qui dedit j. lib.
Obijt Magdalena Juntelerin, uxor Wernheri de Meggen quondam sculteti hujus oppidi, dedit j. lib.
Obijt Veronica de Aliken, dedit j. lib.
Obijt Cecilia de Meggen, qui dedit j. lib.
19. Celebrantur anniversaria Johannis Ritzi et uxoris sue; dantur ij. libre.

Christm. 3. Obijt dominus theobaldus Schillig, Capellanus hujus ecclesie, et Magister Johannes maler, qui ordinaverunt pntibus ij pfundt; Et habetur in litteris presentiarum. — (Datum steht keines; aber die Schrift, verglichen mit andern Stellen, fällt in die Jahre 1518—1522.)
9. Obijt dns. Martinus mett, adjutor hujus ecclesie, qui datur j. lib.
10. Frow Eva schliererin hat geben viij pfund geltz für ir und ires huswirts Junker Peterman russ säligen Jarzitt, ouch aller ir forderen, brüder, schwesteren und kinden.
Obijt dns. Martinus russ, Canonicus Beronensis, qui dedit j. lib.
Obierunt Junkher Ludwig Russ, et uxor ejus Agatha Götschin; ordinaverunt ij. libras.
Anno dnj. 1548 starb Hans Russ, wirt zu der kronen, und demnach anno dnj. 1552 starb auch gemeltes Hansen Russen Ehliche hussfrow, die Philipp Russen sel. Vatter und mutter gsin. Gedachter philipp Russ starb 14 Apr. 1562.
12. Obijt dns. Henricus Wempel, Canonicus et magr. fabrice hujus collegii, constituit ejus sucessor dns. Jacobus Ratzenhofer j. flor. obijt anno dni. 1497.
13. Obijt verena de meggen, uxor legitima Johis halter, que dedit pntibus j. lib. dn. ab einem hus

gelegen an dem ross mergk 1455. que fuit olim Johannis de dierikon sculteti lucernensis.

16. Obijt Anna hasfurtin, uxor quirini koeiten, dedit j. lib.

22. Ich Margret Meggerin, Hans Russen seligen verlassne Wittwen, und all ir fordren, die us beden geschlechten verscheiden sind, hand gesezt und geordnet. j. lib. geltz jerlich, ir iarzit ze began mitt einer vigilg; darum hand wir ein brieff.

23. Obijt Elisabeth Blastin, relicta quondam Caspari Russen, que presentibus constituit j. lib.; et habetur in litteris presentiarum. 1500.

24. Anno domini. 1471. Obijt honorabilis et egregius vir Dominus Johannes schweyger, decretorum doctor, ac prepositus hujus ecclesie, de cujus anniversario datur presentibus j. flor. renenses in auro de curia dicta geissenstein; dns heinricus trüber dat.

27. Obijt Anthonius has an der müligassen, qui dedit presentibus j. lib. 1517.

Obijt Johannes Kiel underschriber, qui dedit j. lib.

28. Obijt Clewi Schulthess, qui dedit j. lib.

Obijt Margaretha Kielin, mater Jodoci pfiffers, j. lib.

29. Obijt Petrus Schlierer, qui dedit j. lib. de prato Henrici schlierer im Moss by dem nonetzbach.

30. Obijt Johannes Utemberg, qui dat presentibus j. lib. de domo sua an der Cappelgassen, et Margarete giesmannin uxoris suae.

Obijt Petrus zimmermann, qui dedit pres. j. lib., que recipitur de domo et prato suo zum steininen crütz, qui obiit in die S. Agathe anno 1514.

Obijt Ludwicus zimmermann, filius supradicti, qui dedit presentibus j. lib. que habetur in litteris presentiarum. Anno 1514. Cuonradi.

31. Hic celebratur Anniversarium Verene Schmidin, que fuit uxor Rudinj de Honberg. 1463.

Item dns. Heinricus wempel tenetur j. lib. de granario quondam Anthonij rusz circa fontem in

curia, und ob der spicher abgieng, sol er mit anderm sim gut nach werschafft tun. Ist abgelöst, et nunc habetur in litteris presentiarum.

Fol. 66. steht die Abschrifft eines versigelten Hauptbriefes, den Peter Brunnenstein Propst, Ulrich Schmid Custos, und gemeines Capitel den Kammeren umb ein ewig Licht by dem Altar Sant Cristofferi geben, und hand viertzig guldin ingenommen, und zwen guldin geltz an gold uff jr huss in der meren statt jn dem winckel an der rinckmuren geschlagen. Geben uff Santt Bonifacius des helgen Bischoffs tag 1479.

Theobaldus Schillig Clericus, (s. oben beim 3 Chrism.)
publicus notarius manu propria in fidem premissorum scripsit. [1])

---

[1]) Der Brief findet sich am Ende dieses Bandes abgedruckt vor.

III.

Urkundensammlung.

Vermischte Urkunden.[1]

1.

1191.

(Archiv St. Urban.)

Sciant tam presentes quam futuri, quod Wlricus de Langastein | dedit et concessit ecclesie rovto tres partes illius terre quam quatuor | fratres, scilicet Covno, Hesso, Lodewicus, Arnoldus de eo tenebant, | Wovlhusen an der furun; Quarta itaque pars filiis predicti | Lodewici remansit. Notandum et tenendum est, quod dimidietas illius | totalis terre prius predicte ecclesie de roto propria fuit. Hoc insuper omnibus | manifestum appareat, quod Wernerus predicte domus cano- | nicus Covnoni et Lodewico illius terre tres partes supra no- | minatas concessit tenendas, annuatim reddendo in festo | sancti andree. XX. VI. solidos, et aliam dimi-

[1]) Von nachstehenden Documenten sammelten und reichten:
Herr Leutpriester Bölsterli in Sempach Nro. 39.
" Präsident August Burckhardt, J. U. D. in Basel Nro. 41.
" Subprior P. Gall Morel in Einsideln Nro. 34.
" Med. Dr. Müller in Altdorf Nro. 26.
" Stadtarchivar Schneller in Lucern Nro. 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9 10. 11. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 27. 28. 29. 30. 31. 33. 35. 36. 37. 40.
" Chorherr Stocker in Lucern Nro. 32.
" Oberst L. Wurstemberger in Bern Nro. 12.
" P. Alberic Zwyssig, Conventual v. Wettingen Nro. 38.

dietatem prius propriam | annuatim reddendo in festo sancti iohannis baptiste. XXX. solidos. | Tali conditione inter illos fratres, si censum in termino prescripto | propter terram non reddiderint, tres solidos cum censu infra septi- | manam persolvant. Si autem hoc non fecerint, totalis | terra predicte ecclesie omnino libera relinquatur. | Hiis testibus. Henrico de phafena, Arnoldo an der| furun, Covnrado de bosewile, Alberto saxo, Martino | fratre suo, Rovdolfo de busewile. Hoc autem factum | est Anno. M. C. LXXXXI. ab incarnatione domini.

2.

1194.

(Archiv St. Urban.)

In nomine sancte et indiuidue trinitatis | Amen. Ego Diethelmus dei gratia Constantiensis ecclesie Episcopus. Cum ad dilatandam religionem omnes dei cultores affectione | pia debeant inseruire, dignum omnimodo est, quatinus illi qui summum culmen in Ecclesiis obtinent, hoc magnum opus pietatis, quotiens | oportunitas se obtulerit, totis satagant affectibus exercere. Eapropter de conuersione uirorum nobilium Liutoldi Sacerdotis et fratris ejus| Wernheri natione de Langinstein edificati plurimum et iocundati, ideo maxime quod se ad ordinem Cisterciensem transtulerunt, ad ipsorum peti- | tionem eidem cisterciensi ordini libere concedimus possidendam cellam in Burgundia que dicitur Rotah cum omnibus pertinentiis suis, Ita sane, quod | ordinis jam dicti professionem fratres omnes ibidem moraturi in ea teneant libertate, qua idem ordo a summis est Pontificibus priuilegiatus. Con- | firmamus etiam iam dicte domus fratribus omnes possessiones suas, istas propriis nominibus exprimentes: Schorin cum omnibus pertinentiis suis, et in | villa proxima que Langata dicitur quinque scopatas, usuarium omnimodum in pascuis, aquis, terris et nemoribus; Allodium cum usuario | Cvonradi apud Roggewillare, quod dedit in conuersione sua consentientibus fratribus suis Chovnone et Arnoldo; octo jugera terre que | dedit Wernherus in morte sua, et allodium eiusdem ultra aquam quod tenebant Rovdolfus et Ebirhardus fratres, quod dedit filia eius Mah- | tildis assentiente viro Hugone; apud Steinbach feodum quod tenuit Immo; apud Ludelingen quatuor scopatas; apud Tovtwillare terram | quam dedit uxor Berhtoldi

Gisela; sex scopatas apud Wangin Molendinum et aream; apud Heimingin terram quam tenuit Anshelmus, et in villa | scopatam, et terram que vocatur Flovegg; in Madiswilare terram de qua persoluntur. XII. solidi, quam dedit Adilheidis cum filio suo Ovlrico, et in eadem vil- | la duo jugera; apud Bovswillare sex scopatas; Totam villam Habichrein cum omnibus appendiciis suis, excepta terra Wernheri | et fratris sui, et exceptis hiis que pertinent ad Ecclesiam Locewillare et ad ecclesiam Blaichinbach; apud Adilcinwillare scopa- | tam; apud Tundewillare duas scopatas, et in siluis octavam partem; apud Gundoltiswillare unam scopatam; apud Melchinove | unam scopatam. Preterea Ovlricus supradictorum uirorum Lvodovici et Werneri frater dedit in Elemosinam sepedicte domui de | Rotah, et in manum nostram plenarie resignavit omnem aduocatiam, quam in eam et res eius habebat, retenta tantum Aduocatia | super seruos homines celle, exceptis semper quatuor hominibus quos fratres uoluerint, et exceptis illis qui panem fratrum cotidie | comedunt. Dedit etiam nemus, quod dicitur Hart; dedit etiam omnimoda usuaria in Langatun, Locewillare, et in circuitu superioris | Rotah, et in Entlibovch, Melchinove, Bovswillare, et per totam terram suam, etiam Richolsiswillare, Ripoltiswillare, Alpurron, | Ludelingin, in pascuis, aquis, terris, et nemoribus. Dedit etiam ut liceat cunctis hominibus suis, liberis sive seruis, abs- | que aliqua contradictione res suas et possessiones eis dare, Hoc sane pacto, ut si ipsum Militem infra duas dietas contigerit| defungi, fratres qui tunc fuerint, corpus eius deferant, et si catholice discesserit, tumulent. Ne autem hec donatio tam | rationabiliter ordinata, in posterum ab hominibus proteruis posset infringi, hanc paginam fecimus inde conscribi, et nostri Si- | gilli munimine roborari. Acta sunt hec Constantie quam plurimis maioris ecclesie fratribus et laicis presentibus, Anno | dominice Incarnationis. M. C. XC. IIII. Indictione. XII. Olimpiade. ij. Anno decemnouennalis cycli. XVII. Epa- | ctis. XXVI. Concurrentibus. V. cum dominicalibus Litteris. Presidente Apostolice Sedi Papa Celestino. jjj. Anno apostolatus | eius. iij. Imperante gloriosissimo Romanorum Imperatore Heinrico, Anno regni eius. XXV. Imperii uero. jjjj. Diethalmo | Constantiensem Cathedram gubernante. Si quis autem huic scripto ausu temerario in posterum obuiare | attemptauerit, in die maranathan, cum sederit uetustus

dierum, et aperientur libri coram eo, tertiam illam pes- | simam auditionem mereatur audire.[1])

3.

1196.

(Soloth. Woch. 1824—63.)[2])

Frater Conradus, dictus Abbas de Lucella, dilecto fratri nostro Conrado ad St. Urbanum vocato Abbati, se ipsum, quantus est! Desiderastis a nobis Vos et qui vobiscum sunt, filii quondam Ecclesiae nostrae Lucellensis, ut novum Missale, quod Frater Helandus exaravit, pro usu novi Chori vestri transcribi faceremus. Opus hoc per nos sibi injunctum idem Frater ex singulari, quem erga vos gerit, affectu citius completum reddidit. Illud igitur suscipite et ex eo in voce exultationis jubilate, cantantes Domino canticum novum, cujus laus in ecclesia vestra perseveret. Nec tamen id damus vobis haereditariam, sed transcriptum pro divini operis indigentia nobis reddendum in Domino confidimus. Inter caetera Deum prae oculis habete, et cavete, ne multitudo Nobilium, qui in Caritatis vestrae coetu volunt conversari, humilis instituti nostri opprimant paupertatem. Divites sunt, potentes sunt, multi sunt. Divinam igitur implorate clementiam, ut, qui sub sancta praeceptorum regula stare incipiunt, non cadant in opprobrium sempiternum. Salutate, quos in antea de hac ecclesia assumsistis vobiscum mysteriorum Dei dispensatores, nostros et vestros filios. Datum Lucellae Anno MCXCVI.

4.

1228, 24 Augstmonats.[3])

(Archiv St. Urban.)

C. dei gratia constantiensis episcopus, Vniversis Christi fidelibus presentem paginam inspecturis, Salutem et rei geste noti-

---

[1]) Diese Urkunde ist nur noch in einer datumlosen, von Bischof Eberhard zu Constanz (reg. 1248—1274) nach dem in Pergamen und Insigel zerstörten Originale angefertigten, Beglaubigung vorhanden.

[2]) Die Urschrift dieses Briefes ist meines Wissens nicht mehr vorhanden.

[3]) Diese Urkunde wird genau nach der Urschrift mit den vielen orthographischen Fehlern gegeben.

ciam. Cum res gesta mandatur | littere, nec obliuionis dampna metuit, nec impugnatoris calumpniam expauescit, Sciant ergo omnes iam uiuentes et posteri, quod in causa | litis diu uersate inter conuentum Sancti Vrbani ex una parte, et magistrum domus hospitalis ecclesie in tunchstetten ex altera, super deci- | mis quas predictus conuentus ratione priuilegiorum cisterciensi ordini a Sede apostolica tam generaliter quam specialiter indultorum, per uiros | prudentes pacis et concordie amatores post longa laborum et expensarum dispendia, talis est compositio ordinata, quod tam conventus quam | magister predicte domus privilegiis tam generalibus quam specialibus de decimis a sede apostolica impetratis, omnimodis abrenunciarent, quan- | tum ad hanc causam et conuentus S. Urbani decimas de omnibus terris titulo donationis uel emptionis uel permutationis adeptis in | parrochia tunchstetten, et specialiter ad terminos uille langatun pertinentibus, quas propriis sumptibus excolunt, dimidiam partem per- | cipiat, et reliqua pars parrochiali ecclesie in tunchstetten persoluatur, exceptis decimis novalium et intra septa prouenientibus, et animalivm | nutrimentis, que ex integro predicto conventui remanebunt. De predio autem domini hugonis nobilis uiri de chiene nouiter acquisito, et | siqua predia postmodum infra terminos eiusdem parrochie quoquomodo adipisci contigerit, siue ipsa propriis sumptibus excolant, siue aliis | tribuant excolenda, omnes prestationes decimarum predicte ecclesie parrochiali cum integritate persoluantur. Ne igitur compositio tam prouide ordinata in | litis ueniat recidiuum, ad ipsius firmitatem conseruandam, presentem paginam indulgemus sigilli nostri munimine roboratam. Apposita suut | etiam sigilla utriusque partis vnanimem consensum prestantia; pro parte conuentus Sancti Vrbani, Sigillum abbatis in lucela, et ipsius abbatis de sancto | vrbano; pro altera parte uidelicet ecclesie in tunchstetten, Sigillum vniuersalis magistri hospitalium Sancti iohannis tocius alimannie de consensu to- | cius capituli sue uicis. Acta sunt hec anno ab incarnatione Domini. M. CC. XX. VIII. viiij kal. Septembris, in uilla langatun.

5.

1230, 18 Aprils.

(Spitalbrüder in Hohenrain; jetzt Staatsarchiv Lucern.)

H. comes de Kiburch uniuersis presentem paginam inspecturis salutem et dilectionem. Vniuersitati omnium tam presentium quam | futurorum constare volumus, quod quicquid parentes ministerialium nostrorum Waltheri et Wernheri in liela ecclesie in Honrein pro remedio animarum | ipsarum contulerunt ratum habemus, et super consensu predictorum militum nos et dominus Burchardus magister domus in buobincon et alii quam | plures testimonium perhibemus. H. filius fratris nostri pie memorie in his que predicta sunt etiam assensum prebuit. Sunt autem in his | locis res predicte eclesie delegate. Wichwile ad domum figuli, baldiwile, ferrich, pratum ibinmos. | Datum apud badin XIIII. Kal. magi. anno ab incarnatione domini. M. CC. XXX.

6.

1243.

(Archiv St. Urban.)

Heinricus dei gratia Constantiensis episcopus, Venerabili Abbati et Conventui Sancti Urbani Cisterciensis Ordinis Salutem in omnium saluatore. Cum ad excolendam vineam domini Sabaoht cultores simus | a patre familias conducti, ad extendendos eius palmites et propagines dilatandas debita sollicitudine laborare debemus, ut denarium eterne remunerationis fideliter laborantibus | repromissum adipisci mereamur. Unde ad dilatandum uestre religionis cultum ubi de torculari uestre professionis uinum exprimitur, quod uerum Noe patrem nostrum inebriat, paterno affectu | operam adhibere studemus efficacem. Eapropter uestris justis postulationibus pio concurrentes assensu, omnia que in presentiarum in nostra diocesi iuste et rationabiliter possidetis, seu donatione | fidelium siue emptione uel alio quocunque iusto titulo ad uos deuenerint, auctoritate diocesana confirmamus. In quibus hec propriis duximus exprimenda uocabulis, Locum | ipsum Sancti Urbani, in quo diuino estis seruicio mancipati, qui prius Tundewile inferius vocabatur, cum Tundewile superiori et omnibus pertinentiis suis; Capellam in Rota, ubi pri- | ma fundatio domus uestre

extitit,[1]) cum omnibus juribus et pertinentiis suis; Habichrein cum omnibus pertinentiis suis; grangiam in Roggewile cum omnibus pertinentiis suis; grangi- | am in Schorren et possessiones in villa que Langatun dicitur, cum iure patronatus eiusdem capelle et omnibus pertinentiis suis; possessiones in villa que Rvti dicitur cum omnibus | pertinentiis suis; possessiones in Phaffena cum omnibus pertinentiis suis; possessiones in Tunchstettin; possessiones in uilla que Moslerovwa dicitur; possessiones in Wan|gen; et alias possessiones quas in diuersis villis et locis per mansos et scopatas distributas iuste possidetis, cum pratis, terris, nemoribus, pascuis, aquarum decursibus, et uniuersis iu- | ribus suis, sub omnipotentis dei et nostram recipimus protectionem, inhibentes omnibus sub pena excommunicationis, ne quis uos in dictis possessionibus presumat molestare. Ad robur | itaque hujus confirmationis presentem paginam sigilli nostri munimine dignum duximus roborare. Datum Constancie anno verbi incarnati Millesimo, Ducentesimo, Quadragesimo | tertio. Indictione prima.

---

1) Wann die Mönche von Roth nach St. Urban hinübergezogen, kann nicht genau ermittelt werden. Es mag dieses wohl zwischen 1194 — 1196 geschehen sein, da nach letzterer Urkunde der Name St. Urban schon vorkömmt. Uebrigens wurde die Capelle in Roth bald zu einer Pfarrei umgeschaffen, welche bis zur Glaubensänderung wie Langenthal, Winau und (Groß) Dietwil zum Decanate Winau gehörte (Pistorius, Script. Rer. Germ. III. 786); denn am 28 Aprils 1256 siegelt urkundlich der Decan in Roth, Egenon, der den heil. Laurenz auf dem Rost (vielleicht als Kirchenpatron) in dem Siegel führt; und der Kirchherr Kunrad zu Winau nennt ihn seinen Decan. (Archiv St. Urban.) Später war der Geistliche in Dietwile Capitelsdecan und zugleich Chorherr zu Zofingen; er hieß Burchard, und führte in seinem Siegel das Lamm Gottes mit einem Stern über dem Haupte. (Urk. 26 Apr. 1274. Archiv St. Urban.) Am 7 Heum. 1280 heißt er quondam Decanus in Tvetwil, und am 9 Mai 1285 siegelt er als Rector Ecclesie In Bippo. (Archiv St. Urban.) Derselbe Burchard stieg dann nach drei Jahren in Amt und Würde, bekleidete die Stelle eines Stiftsdecans zu Zofingen, (Urk. 13 Apr. 1288) und hatte als solcher den heiligen Apostel Petrus in seinem Ingesiegel. (Urk. 8 Mai 1288 und 29 Heum. 1289. Archiv St. Urban.)

7.

1253, 30 März.

(Bischöfl. Constanz.; jetzt Bischöfl. Basel'sches Archiv.)

In Nomine Domini Nostri Jhesu Christi. Opus pietatis agitur, dum contractus bone fidei a futuris periculis pro- | vide conservantur. Igitur presentibus innotescat uniuersis, quod Venerabilis in Christo pater et dominus Eberhardus dei gratia Constantiensis Episcopus, | ad quem ecclesia parochialis in Tellewile pertinebat ex indulgentia sedis apostolice pleno jure, ac Reuerendus in Christo Abbas de Wettingin, | Cistertiensis ordinis, Constantiensis diocesis, qui ecclesiam Lienhain cum suis proventibus ratione privilegii sedis ejusdem tenuit hactenus | sui Monasterii usibus applicatam, consideratis circumstantiis tam ipsarum ecclesiarum, quam suis et successorum suorum merito comodis inten-| dentes, prefatas ecclesias, nomine ecclesie Constantiensis et Monasterii predicti inter se permutarunt, possessiones ipsis Ecclesiis de Tellewile et | Lienhain pertinentes, hinc inde alter in reliquum permutationis titulo transferentes, ut videlicet dictus Episcopus sepedicta ecclesia Lienhain, | et prefatus Abbas nomine Monasterii sui, jam dicta ecclesia Tellewile uti possit jure, uterque prius, ex indulgentia sive privilegio Domini Pape | competenti. Renuntiarunt itaque Dominus Episcopus et Abbas antedicti juri sive consuetudini, legi vel constitutioni, litteris sive indulgentiis | habitis vel habendis, et generaliter cuilibet defensioni aut actioni, per quam vel occasione cujus supradicta permutatio sponte facta va-| leat inpediri, seu processu temporis in dispendium partis alterius immutari. In cujus facti evidentiam presens instrumentum ad peticionem | partium est confectum, et sigillis eorumdem Episcopi et abbatis, nec non Capituli Constantiensis roboratum. Testes rogati interfuerunt: P. Prep- | ositus Major. Walter Scolasticus, Magister Burchardus, Canonici ecclesie Constantiensis; Magister Hermannus, Magister Albertus, Ha-|inricus, Canonici Sancti Stephani in Constantia, Cellerarius frater Werner dicti Monasterii de Wettingin, et alii quam plures. | Actum in Constantia Anno domini Millesimo, Ducentesimo, Quinquagesimo Tertio. iij. Kal. Aprilis. Indictione undecima. Feliciter.

8.

1254, 19 Hornungs.

(Archiv St. Urban.)

E. dei gratia Constantiensis Episcopus, Vniuersis presentem paginam inspecturis, Salutem in auctore Salutis. Ea que inter | subiectos nobis concordia uel iudicio terminantur, litterarum nostrarum debent munimine roborarj, ne relabantur in iterate scru- | pulum questionis. Hinc est quod dilectorum in Christo . . Abbatis et conventus sancti vrbani devotis precibus inclinati, compositionem | inter Cunradum quondam abbatem Monasterii sui ex parte una, et . . quondam Rectorem ecclesie in Wimmenowe factam, super quibusdam | decimis et rebus aliis Monasterio eorum pertinentibus, secundum quod in confectis exinde instrumentis contineri, ac per sanctissimorum patrum | in Christo Innocentii pape tertii et Innocentii pape quarti, nec non venerabilis patris Diethelmi predecessoris nostri confirmatum litteras prospeximus, | prout sine prauitate prouide facta est, et ab utraque parte sponte recepta, et hactenus observata pacifice, confirmanus et presentis | scripti patrocinio communimus. Nulli ergo hominum liceat hanc confirmationis nostre paginam infringere uel ei ausu temer- | ario contraire. Si quis autem hoc attemptare presumpserit, indignationem gloriose virginis Marie et nostram se nouerit | incursurum. Datum Rome[1]) Anno domini M. CC. LIIII. XI. Kal. Martii.

---

[1]) Christian Küchemeister schreibt: Bischof Eberhard saß in diesem Jahre mit Burckhardt von Hewen, Abt in der Reichenau, der streitigen Pflegschaft dieses Gotteshauses halber zu Rom, wo dann beide Partheien durch Papst Innocenz IV. ausgesühnet wurden. (Nüwe Casus Monasterii S. Galli; in der helvet. Bibliothek. Stück V. S. 24. ff.) Wenn nun aber durch die Jahrbücher von Reichenau (s. oben S. 202 Anm. 1.) nachgewiesen werden kann, daß der unmittelbare Vorfahrer Abts Burchard, Kunrad v. Zimmern, erst am 22 Brachm. 1255 von dieser Welt geschieden (S. 182); und wenn dann in den ziemlich ausführlichen Annalen nicht die mindeste Spur eines solchartigen Streites während der Regierung Kunrads sich aufdeckt, so dürfte wohl die Romfahrt unsers Bischofs in irgend einer andern Ursache zu suchen sein.

9.

1254, 16 Brachmonats.

(Teutschhaus in Altishofen; jetzt Hans Pfyffer v. Altishofen.)

Quoniam non obfuscat obliuio quod scripto traditur, omnium quos nosse fuerit oportunum per presentem cedu- | lam memorie revocamus, Quod domina Gedrudis comitissa de Habisburch bona et possessiones sub- | scriptas quasdam sitas in Altinburch, quasdam in husen, quasdam in Oberburch, quasdam in bir- | harth, quasdam in birreloft, pro remedio anime sue et parentum suorum de plenario consensu | et voluntate filiorum suorum videlicet Gotefridi comitis, et rodolfi, Ottonis, et Ebehardi, contulit et libere tra- | didit domui hospitalis Sancte marie deutunicorum Jerosolomitani, quas quia domini[1] de libeche [titulo | pignoris tenuerunt obligatas, dominus Ludowicus de liebeche][2] et chono filius fratris sui accedentes | in ecclesiam Zovingensem, pro se ac nomine dicti fratris et filiorum fratris aliorumque suorum heredum sorte a prefata | domo recepta coram canonicis Zovingensibus aliisque viris discretis titulum pignoris, et quicquid iuris | habuerunt in eisdem bonis, in manus G. gubernatoris domus eiusdem per alsaciam et burgundiam, sepedicte | domui penitus resignaverunt. Hujus autem resignationis et rei geste testes sunt, qui presentes fuerunt | canonici Zovingenses, videlicet dominus H. de Rinacha, dominus Wernerus de vilmeringen cellerarius, dominus anselmus | de Hufinchon, dominus Rodolfus de Wllebach, dominus G. scriba, dominus saxo canonicus Werdensis, Item dominus de liebe- | che plebanus in schoflach; Laici, Rodolfus de wisbach, Henricus de pomerio, et H. filius suus, R. monetarius, Chora, | Rudo, burgenses in Zovingen; Item servi de liebeche, Hartmannus schever, Hartmannus de Ruthe, Henricus de schoflach. Ne | autem de hujusmodi resignatione in posterum aliquis ambigat uel dubitaret, nos canonici Zovingenses ad pre- | ces utriusque partis sigillo capituli nostri presens scriptum fecimus roborari. Acta sunt hec apud Zovingen, | Anno domini. M. CC. L. IIII. Indictione. xij. xvj. Kal.[3] Julii.[4]

[1]) Nicht dominus, wie Neugart (II. 197).
[2]) Das Eingeschlossene [ ] ist bei Neugart weggeblieben.
[3]) Neugart hat Kal. weggelassen.
[4]) Auf dem Siegel sieht man noch den hl. Mauriz zu Pferd, mit Schild (worin ein Kreuz) und Fahne.

10.

1255, 12 Augstmonats.
(Stiftsarchiv Münster.)

In nomine patris et filii et spiritus sancti Amen. Eberhardus dei gratia Constantiensis Episcopus. Omnibus presens scriptum intuentibus, rei geste noticiam | cum salute. Mota questione coram nobis inter . . Prepositum et Capitulum Ecclesie Beronensis ex vna, ac nobilem virum Hartmannum | Comitem juniorem de Kibvorc, et Arnoldum dictum Aduocatum de Richenze ex altera parte, super bonis, possessionibus ac juribus | ipsi Ecclesie uiolenter ablatis, dampnis quoque et iniuriis irrogatis. Cum nos de consensu partium inquiri fecerimus de pre- | missis veritatem, de ratihabitione ab ipsis partibus prestito corporaliter juramento, ad procedendum in causa, tam auctoritate iudicia- | ria quam arbitraria, nobis a partibus tradita potestate, cognouimus per relationem inquisitorum nobis factam, de predictis om- | nibus termino constituto, ad diffinitiuam sententiam procedentes. Igitur auditis et intellectis hincinde propositis, quoniam nobis constitit eui- | denter, Prepositum et Capitulum bonis et juribus suis spoliatos, ac eis dampna grauia et illatas iniurias, nos. H. Comitem et. Ar. | Aduocatum predictos, ad restituendum ablata siue detenta, videlicet Molendinum apud Surse, Molendinum apud Richenze, Molendinum apud | Schongowe, predium apud Schongowe quod dicitur Herwisgvot, vnam Scopozam. B. de Winon Canonici Beronensis, Mansum unum dominorum | de Rinache in villa Rinnach et in Holz, Mansum unum apud Meisterswanch, Schopozam unam apud Gunninkon, Agrum unum apud | Richenze, vnam Schopozam pincerne, Mansum unum apud Wittiwiler, Schopozam unam cum quibusdam casalibus ville Beronensis, et Communia prediorum | nostrorum apud Pheffinkon, cum iuribus, conditionibus et aliis prerogatiuis, siue ratione compositionis quondam facte et a Sede Apostolica confirmate, commissa nobis eiusdem | executione competentibus et ad satisfaciendum pro dampnis et iniuriis, in trecentis Marcis argenti puri, Comitem pro medietate, Aduocatum pro altera medietate | condempnauimus Preposito et Capitulo antedicto. Ne autem prefato Arnoldo ex preteritis merito suspecto nocendi facultas relinquatur, ab officio sibi commisso ex nunc | amouimus, Ecclesie prouidendo, dantes ipsi Comiti in mandatis sub debito

sacramenti, ut dictum Ar. eiusque seruos et Ministros H. de Lychvn, Haeimonem et | alios, ab officiis seu Ministeriis suis amoueat penitus et destituat, nunquam ad officia que habuerunt vel similia resumendos. Et ut in singulis Capituli et Ecclesie indemp- | nitatibus caveatur, nostraque sententia et mandata defensa per executionem facti et juris debitum sortiantur effectum, per sacramentum prestitum iniunximus comiti sepedicto, Ecclesi- | am ipsam in personis et rebus Canonicorum, et aliarum personarum Ecclesie pertinentium manumittere (manutenere) et defendere totis viribus, toto posse, super a nobis pronuntiatis ac aliis | iure seu compositione habita Ecclesie congruentibus, a periculis in futurum. Decernentes commissa nobis potestate Preposito et Capitulo sepedictis contra Comitem prefatum | actionem competere ex delicto predicti Ar. ab officio destituti, ct ipsum Comitem ad satisfaciendum de iniuriis teneri, si quas forte idem Ar. per se vel per suos Prepo- | sito et Capitulo vel Ecclesie inferre presumpserit, aut eos in aliquo molestare. Acta sunt hec apud Tegerwile, Anno domini. M. CC. LV. Secundo Idus Augusti. Indictione xiii. |[1])

11.

1259, 25 März.

(Archiv St. Urban.)

E. dei gratia Constantiensis episcopus, omnibus presentem paginam inspecturis, Salutem in domino. Cura pastoralis sollicitudinis nos | perurget, ut Monasteriorum et ecclesiarum honoribus et reuerentiis intendamus, ita uidelicet, quod qui in Anniversario Dedicationum suarum | ad ipsas accesserint veniam petituri, intentionis sue optatum effectum de speciali gratia consequantur. Presentes igitur nouerint et futuri, | quod cum nos Monasterium Sancti Urbani in honore gloriose dei genitricis Marie et aliorum sanctorum nuper dedicasse noscamur, Nos omnibus vere | penitentibus et confessis, qui singulis annis in Anniversario dedicationis eiusdem, et infra illos octo dies sequentes pro assequenda | gratia idem Monasterium causa devotionis visitauerint; de dedicatione Monasterii Quadraginta dies et annum, et de anniversario dedica-|

[1]) Diese Urkunde, welche Felix Balthasar unrichtig in das Jahr 1253 versetzt, und mit der 8 Indiction angibt (M. 74. p. 275. Stadtbibl. Lucern), liegt in zierlicher Urschrift doppelt im Stiftsarchive Münster vor.

tionis cuiuslibet altaris ibidem a nobis consecrati, seu Capelle sancte Marie, Sexaginta dierum indulgentiam de gloriose virginis Marie et | nostra auctoritate confisi misericorditer impertimur. In cuius rei testimonium presentes litteras Reverendis in Christo . . Abbati et Conventui eiusdem Monasterii | concessimus sigilli nostri munimine roboratas. Datum in eodem claustro sancti Vrbani, Anno domini M. CC. L. IX. VIII. Kl. Aprilis. [1])

12.

1259, 29 Brachmonats.

(Hofarchiv Turin.) [2])

In Nomine Domini Amen. Nos E. Dei gratia Constantiensis Episcopus, B. diuina permissione Abbas Sancti Galli notum facimus vniüersis presentium in- | spectoribus, quod deuotionem et sinceritatem fidei quas nobilis vir Hartmannus senior Comes de Kiburch et progenitores sui ad ecclesiam constantiensem et mona- | steriam Sancti Galli et personas nostras specialiter habuisse noscuntur, prouide attendentes ad assistendum et fauendum sibi, ac defendendum eum contra | inuasiones et insultus nobilium virorum Hartmanni de Kiburch Junioris et Rudolfi de Habespurc comitum, nos per iuramenta corporaliter prestita tactis sacrosanctis | euangeliis obligasse, promittentes sub debito hujusmodi iuramenti, quod numquam ab ipsius consilio et auxilio aliquatenus desistemus, antequam inter eum | et prefatos comites pacis federa fuerint reformata, nullum de hoc et tractatum habere vel facere sine sui consilio et certa scientia presumenda. | Si vero supradictus comes H. senior, quod Deus auertat, debitum carnis exsoluat, Illustri domine Margarete conjugi sue, ad assistendum, | fauendum, manutenendum, et defendendum eam in rebus tam mobilibus quam immobilibus sibi de jure propter mortem ipsius pertinentibus ab impugnatione, | infestatione, sev omni grauamine ac perturbatione prefatorum Comitum per idem iuramentum esse uolumus obligati, et quod nunquam tractatum aliquem | habebimus de pace cum ipsis, nisi dicte Comitisse uoluntas ad hoc accesserit

---

[1]) Das nunmehr eingeweihte Gotteshaus wurde vor vier Jahren mit großen Unkosten (sumptuose) neu aufzubauen begonnen. (Urk. 4 Apr. 1255. a. a. O.)

[2]) Mitgetheilt sammt nachfolgendem Commentar, von dem correspondirenden Mitgliede, Herrn Ludwig Wurstemberger in Bern.

et consensus. Et si contra aliquid in hiis literis tam ipsi H. Comi- | ti quam Comitisse promissum ausu temerario venire presumpserimus, profitemur nos ipso facto esse periuros. Datum et Actum Ailgov, Anno domini M. CC. LIX. Dominica prima post festum Beati Johannis baptiste. —

Commentar zu vorstehender Urkunde. — Graf Hartmann der Aeltere, jüngerer Sohn Grafen Ulrichs von Kyburg, verlobte sich im J. 1218 mit Margaritha, der jüngern Tochter Grafen Thomas I. von Savoyen, eine Schwester der drei savoyischen Grafen Amadeus IV., Peter II., und Philipp I. Diese kinderlose Ehe war dennoch sehr friedlich, und während mehr als 22 Jahren gab sich Hartmann alle Mühe, Margaritha auf seinen Tod hin reichlich auszustatten, vorzüglich aber ihr für ihr Witthum Ruhe und Sicherheit vor seinen Neffen Hartmann dem jüngern und Rudolf von Habsburg zu verschaffen. Neunzehn auf diese Sorgfalt bezügliche Urkunden von 1241 — 1259 liegen im obenangeführten Hofarchive vor, aus welchen des Oheims unüberwindliches Mißtrauen gegen die Absichten der Neffen hervorgeht. Unter den Gewährleistungen, die Jener suchte und fand, befindet sich auch obiges Bündniß. Hartmann der Jüngere starb vor seinem Oheim: aber kaum hatte Letzterer auch die Augen geschlossen, als Rudolf von Habsburg, jetzt des ältern Hartmann Universalerbe, Margaritha aus allen ihren Witthums- und Eigengütern in Thur- und Zürichgau vertrieb, woraus dann ein dreijähriger Krieg zwischen ihm und Peter von Savoyen erwuchs.

Das Studium der Kyburgischen Urkunden gibt die klare Einsicht an die Hand, daß, von Graf Ulrichs Tod bis 1241, zwischen den Söhnen Ulrichs, und nach Werners Tod, zwischen Hartmann dem Aeltern und Hartmann dem Jüngern, eine Gemeinschaftsregierung über alle Kyburgischen Lande bestanden habe; daß aber von 1241 an eine Trennung der Gewalten eingetreten sei, vermöge welcher ungefähr die Reußlinie als Grenze gegolten habe, und nur Freiburg im Uechtland zwischen beiden Hartmannen Gemeingut geblieben sei. Die Urkunde dieser Theilung findet sich nirgendwo; allein einige Turiner-Urkunden geben mir die volle, nur durch einen positiven Beweis umstürzbare Ueberzeugung an die Hand, daß diese Theilung auf einem Tage

zu Sure, am 9 Heumonats (VII. Idus Julii) 1241 bewerkstelliget worden sei, unter Vermittlung der Grafen L. und H. von Froburg, R. von Habsburg, P. von Buchegg, R. von Valkinstain, L. und L. Freien von Regensberg, W. von Kien, B. von Bremgarten, H. von Signau, C. von Kramburg, C. von Rüti, G. von Golinkon, . . junior von Ramstein, G. v. Trachselwald, und 26 Rittern, welche drei jener Margarithischen Urkunden bezeugten und großentheils besiegelten.

13.

1272, 23 Mai.

(Teutschhaus Hizkirch; jetzt Staatsarchiv Lucern.)

Wir Chvonrat vnd Hiltebolt, gebrvder von heidegge twon allen dien kvnt, die disen Brief Sehen older hoerent | lesen, dc wir habten einen krieg vnd ein vorder an die Brvoder von Hiltskilchen des ordens von dem Thivschen Hvs, Also, | dc si nicht solten vischen, gegen vnserm gvote in dem Sewe, der dc heizet Richense, darvber dc si in dem selben Sewe | hant gevischet friliche sit dem tage dc der Hof vnd div vorgenande kilche in ir gewalt kam, Har ivber han wir | vns ervarn vnd erkennet, dc wier enkein recht daran han, dc wir inen werren zevischenne in dem vorgenanden | sewe, Swie dc si dc vnser guot daran stozet, Vnd darvmbe so verziehen wir vns der selben vorder vnd des kriegs gegen dien | Brvodern, vnd dem vorgenanden Hvs ze Hiltskilch, vivr vns vnd vivr alle vnser erben, also, dc si vriliche, vnd an widerrede | svlen vnd mvgen vischen in dem vorgenanden Sewe. Vnd dvrch disiv sache vnd dir Azig, stete vnd veste belibe, Also, | dc die Brvoder niemer von vns, noch von dekein vnserm erben svln older mvgen bekrenket werden an der vorgeschribenen sache | So han wir beide. C. vnd H. vorgenanden von Heidegge, vnser beider Ingesigel an disen Brief geleit. Diz beschach da | zegegene was Brvoder Chvonrat, Wernher von Hatstat der Lantcomendivr, Brvoder C. der priester von wizzenburc, Brvoder Rvodolf der | Comendvr von Friburg, Brvoder Johannes Spoerli, Brvoder Johannes der Comendvr von Hiltskilch, Brvoder Eberhard von Altelinkon, Brvoder Reinbot von Win- | degge, Brvoder walther von valkenstein, Brvoder Sigebote, Brvoder C. der Zolnere, vnd ander gnvoge. Diz

ist beschehen, nach | vnsers Herren gebvrt vber M. CC. LXXII. Jar. An dem Mendage vor sant vrbans | Mes, ze Hiltskilchen in dem Hvs.[1])

14.

1275, 23 Heumonats.

(Cistercienserinnen in Ebersegg; jetzt in Rathhausen.)[2])

In nomine Sancte et individue trinitatis. Litterarum robore perennantur euentus rerum, ne presens transeat in preteritum, set immobiliter | maneat in futurum. Hinc est quod nos Fratres. R. et H de Aurora et de Thennibach Abbates Cisterciensis ordinis notum fa- | cimus vniuersis Christi fidelibus per presentes, quod nos recepto mandato a Capitulo generali cum omni plenitudine potestatis, ad Domum pure | vallis, nostri ordinis, Constantiensis dyocesis, quam viri venerabiles et discreti, dominus R. de Palma et Jacobus de Vischpach[3]) Civis Souingensis[4]), | in honorem gloriose matris dei et ob suorum remissionem peccaminum fundauerunt, personaliter accessimus Anno domini MCCLXXV. In cras-| tino beate Marie magdalene, vbi Locum ejusdem fundationis cum eius attinentiis vniuersis de manu prefati Jacobi collatione voluntaria | et deuota, rite, legittime, publice, sollempniter et corporaliter celebrata, libere recepimus, et eum nostro ordini incorporauimus, ut | proprium perpetuo possidendum cum rebus habitis et habendis, Inspectis siquidem et pensatis vniuersis et singulis que secundum for- | mam et statuta nostri ordinis debebant et poterant

---

[1]) An der Urschrift hängen beide Siegel sehr wohl erhalten. — Vergl. J. E. Kopp, Gesch. d. eidg. Bünde. (II 1. 408. Anm. 5.)

[2]) Diese Urkunde gehört eigentlich auf Seite 104, wurde jedoch aus Versehen dorthin zu stellen vergessen.

[3]) VISPAAC* nach vollständigen Siegeln in 3 Urkunden vom März 1285, 29 Aprils 1285 und 9 Mai 1285. (Archiv St Urban.)

[4]) Jacobs v. Fischbach Vater hieß R., die Mutter G., und die Gemahlin M. (vielleicht jene Margaritha auf den 24 Jän. im Jahrzeitbuche zu St. Urban); alle drei waren in Vigil. apostol. Philippi et Jacobi (30 Apr.) 1274 todt. (Archiv St. Urban.) Er hatte zwei Söhne: Johannes und Nicolaus. (Urk. im März 1285. a. a. O.), und wohnte im obern Theile der Stadt Zofingen beim Brunnen; in civitate superiori, prope fontem. (Urk. 29 Apr. 1285. a. a. O.) Meines Wissens urkundet Jacob das Letztemal unterm 22 Horn. 1291. (a. a. O.)

inspici et pensari, Communicato consilio discretorum, Abbatissam et | Conuentum Monialium de domo consilii assumptarum, ibidem locauimus, omnipotenti Deo sub habitu et obseruantiis regulari-| bus iuxta morem et ritum nostri ordinis, ex nunc in antea salubriter seruituros, iure paternitatis apud Abbatem et Conuentum sancti | Vrbani indelebili titulo residente. Indulgentes eisdem abbatisse et Conuentui ac posteris earundem, ut libertatibus, in-| munitatibus, priuilegiis, et indulgentiis nostri ordinis deinceps gaudeant in causis et agendis et contractibus suis motis | pariter et mouendis. In cuius Rei testimonium presenti pagine Sigilla nostra duximus appendenda. Datum et Actum | Anno et die superius annotatis.[1])

15.

1282.

(Benedictinerinnen zu Münsterlingen.)

Rudolfus dei gratia Constantiensis Episcopus, Omnibus presentium inspectoribus Salutem et noticiam subscriptorum. Vt ea que prouide fiunt, a memoria hominum non recedant, cautum est ea que geruntur, per scripturas futurorum memorie commendare. | Nouerint igitur vniuersi, quod cum Volricus dictus Betminger Civis Constantiensis, a Nobili viro domino Ruodolfo de Gütingen milite possessiones suas in Gütingen, quas Egelolfus dictus Vnderschophe civis Constantiensis olim | tenuit et possedit, que quidem possessiones a nobis et Ecclesia nostra Constantiensi tenebantur in feodum, pro Triginta marcis argenti puri et legalis ponderis Constantiensis, iuste et rationabiliter comparavit. Nos cum Capitulo | nostro diligenti tractatu prehabito et premisso, pensataque utilitate Ecclesie nostre predicte, recepimus nomine nostro et Ecclesie nostre a prefato Nobili proprietatem possessionum suarum in Mersteten, quas Hainricus dictus Schaegil | et Hainricus de Henkart ab eodem Rudolfo de Gütingen habent in feodum, quarum possessionum proprietatem idem Nobilis nobis et Ecclesie nostre prefate in recompensam supradictarum possessionum in Gü-

---

[1]) Eine Uebersetzung aus dem Schlusse des 16 Jahrhunderts hat, nach einer in Rathhausen sub E. 114. verwahrten Handschrift, P. Trudpert Neugart (II. 293.); und es wäre somit das Ende der Anm. 3 auf. S. 101 dieses Bandes zu berichtigen.

tingen tradidit et do- | navit, verborum et gestuum adhibita debita sollempnitate, easdem possessiones in Gütingen cum omnibus suis pertinentiis, puta, agris, pratis, pascuis, siluis, nemoribus, cultis et incultis, viis et inviis, et genera- | liter cum omni iure, quod vulgariter ehafti dicitur, recepta primitus resignatione earumdem possessionum a memorato Nobili in manus nostras, prelibato Volrico suisque liberis seu heredibus, commutato feodo predicto in feo- | dum censuale, quod vulgo Zinslehen dicitur, de Capituli nostri consensu vnanimi, concessimus pro annuo censu, videlicet vno fertone cere persolvendo Ecclesie nostre pro candela ad maius altare facienda, annis | singulis in festo Nativitatis beate Marie Virginis, iure predicto, quod Zinslehen nuncupatur, perpetuo possidendas, Ita tamen, quod censu prefato suo tempore non soluto, dicte possessiones non recidant in ius nostrum, | nec a nobis seu ecclesia nostra valeant vendicari eo iure, quo possessiones zinsvellich uulgariter asseruntur, maxime cum recompensatio ipsarum possessionum nobis et Ecclesie nostre sit facta sufficiens et ydonea per possessio- | nes in Mersteten superius nominatas, sed tantum census neglectus cum pena Trium solidorum denariorum Constantiensis, quam penam prelibatus Volricus adiecit spontanea voluntate, quousque solvatur Ecclesie nostre per petitio- | nem et exactionem, seu cohercionem aliam legittimam exigatur. Licitum est etiam sepedicto Volrico suisque liberis seu heredibus, supranominatas possessiones in Gütingen vendere, obligare, alienare, ac in alias personas aut | personam quascunque vel quamcunque transferre, necnon de ipsis possessionibus, quod voluerint, ordinare, Salvo nichilominus Ecclesie nostre Constantiensi censu predicto et pena imposita memorata. Renuntiantes pro nobis nostrisque | successoribus, ac Ecclesia Constantiensi, omni iuris canonici et civilis auxilio, literis apostolicis aut aliunde impetratis, aut etiam impetrandis, exceptionibus doli, non adhibite sollempnitatis, et generaliter exceptioni, de- | fensioni, et rei cuilibet, pretextu quorum aut cuius premissa vel premissorum aliquod calumpniari possent, uel quomodolibet retractari. In premissorum autem testimonium presentes literas prememorato Volrico suisque liber- | is seu heredibus, concessimus sigillorum nostri nostrique Capituli robore communitas. Nos vero . . Prepositus . . Decanus, Totumque capitulum Ecclesie Constantiensis presentibus confitemur

in premissa omnia et singula sicut dicta sunt | consensisse, et per donationem factam Ecclesie nostre de proprietate possessionum in Mersteten superius expressarum in recompensationem sepius dictarum possessionum in Gütingen conditionem dicte Ecclesie nostre non fore factam de- | teriorem, immo verius meliorem; et in horum evidentiam, Sigillum nostrum appendi fecimus ad presentes. Actum et datum Constantie, Anno domini. M. CC. LXXXII.

16.

1288, 24 Brachmonats.

(Klosterarchiv Mutathal.)

In Gottes namen Amen. Ich swester Richenza div Meisterin, vnde gemeinlich elliv div Samenunge der Swesteran ze Muoth thal, kvnden vnde veriehen vor gerihte vnde ane gerihte, daz wir | mit guoter vorbetrachtunge vnde vnbetwungenliche ze einer behaltnusse der eron vnde ouch vnser selon, haben daz vffen vns selben gesezzet vnde gelobot in bruoder Cvonrates der Minron bruoder kusters | hant, mit vnser trvwe an eines eides stat, vesteccliche, obe deheinv vnder vns die ieze bi vns sint, alde har nah zuo vns koment, iemer vreuellich vngehorsam wirt, sie loufe von vns alde si belibe | bi vns, vnde in vngehorsami belibet drie tage, daz si nvt wider keret. Alde begriffen wirt mit namen an offenlichen vnde argwanlichen stetten, alde anders offenbar wirt, daz si mit mannen veruallen | ist, daz dv swester sol han verlorn vnser gesellesch aft vnde vnser gemeinsami, vnde dar zuo alles daz guot daz wir haben alde gewinnen, alde daz si zuo vns brahte. Vnde gewelïv vns da vber an geistli- | chem gerihte alde an weltlichem wolti muegen, die sol man verwerfen, vnde verspręchen alse ein meineidiges mensche. Wir sigen ouch gihtig an disem selben brieue, daz wir vnder der selbun trvwe | vnde dez selben eides stat, an Hern Ruodolfes, der vnser lütpriester ist, hant, haben gelobot vnde verheizen, daz wir von der Minron bruoder phlegenvsse vnde rihtunge vnde ouch gehorsami | niemer komen sont, wan wir von Gottes gnade vnde von ir phlegenvsse vnde ouch ir trvwe an liplichen vnde an geistlichen dingen frumer vnde besser worden sigen. Vnde habe ouch gelobot bi | der selbun trvwe daz wir enhain swester niemer zuo vns vnphahen sont, wan dv halten wil vnde ouch gelobot ze haltenne allez daz

hie vor geschriben stat. Vnde ze einem waren vrkvnde | dizer gelübde vnde diz dingef, so biten wir disen selben brief schriben vnde besigellen mit vnsers kilchherren Hern Hermannef von Rvsegge, mit dez selben Kusters, vnde der Minron | bruoder von Lucerne Insigel, vnde ouch mit vnserme Insigel. Vnde geschah diz, do von gottef gebvrte warent Tusent, zweihundert vnd aht vnd ahzeg iar, ze sante Johannef tult dez Touferf. | Vnde waren ze gegeni, der vorgenande bruoder Cvonrat der Kuster, bruoder Herman von Wintertur, bruoder Cuone von Rothwil, bruoder Burchart von Steine, Her Ruodolf der Lvtpriester, Wernher ab Staldon, | Ruodolf der alte vor stege, vnd sin svn Ruodolf, Cvonrat vnd Volrich die schoenenbuocher, Peter der frunther, bruoder Wernher vnd bruoder Marti. Ich bruoder Cvonrat der Minron bruoder Kuster, vnd ich | bruoder Ruodolf der Gardian von Lucerne, henken vnserv insigel an disen brief ze einem waren vrkvnde der dinge, die hie geschriben sint, durch der selben swesteron bette willen. Ich Her Herman | von Rvsegge Korherre ze Zouingen han ouch min Insigel geleit an disen brief, dur der vorgenanden swesteran willen vnd bette, ze einem waren vrkvnde allez dez da vor stat geschriben. | —[1])

17.

1299, 30 Heumonats [2])

(Archiv Uri)

Vniuersis Christi fidelibus presentem literam inspecturis, Wernherus Nobilis de Attinghusen subscriptorum noticiam cum salute. Nouerint quos nosce fuerit oportunum | quod cum essem debitorum oneribus pregrauatus, in eorundem debitorum exonerationem, deliberatione mecum et cum meis prehabita, possessiones meas dictas Korn- | matta, Diedoldingen, necnon possessiones dic-

---

[1]) Hängen: a. Das bekannte Rüfegger-Siegel.
b. † SIGILLVM: CVSTODIE: SVPER: LACVM —
(Ein Mann, einen Hirschen bei den Geweihen haltend.)
c. fehlt.
d. † S. SORORVM. CONVĒTVS. IN. MVTETAL. —
(Maria mit dem Kindlein; oblongum)

[2]) Unrichtig abgedruckt bei Schmid, II. 211.

tas an dem bosern Rubers, Quatuor libras denariorum et septem solidos reddentes Annuatim, | iusto et legittimo venditionis titulo transtuli in viros Religiosos . . Abbatem videlicet et Conuentum Monasterii de Wettingen pro Sexaginta et ¦ octo libris denariorum monete vsualis ad manus meas datis integraliter et receptis, Resignans pro me meisque heredibus vni- | uersis easdem possessiones in manus eorumdem Religiosorum libere et expresse, obligans me et eosdem heredes, dictis Religiosis ad | prestandum plenam Warandiam de prenotatis possessionibus in omni loco et tempore, vbi et quando super hoc fuerimus requisiti; Renun- | ciaui etiam et presentibus renuncio pro me et prefatis meis heredibus omni juri Canonico et Ciuili, constitutioni, consuetudini, edicto, edito | vel edendo, ac omnibus aliis exceptionibus, quocunque nomine censeantur, per que ipsa venditio a nobis inpugnari posset aliqualiter vel cassari. Ego | etiam Margareta vxor et domina prenominati Wernheri in venditionem prescriptarum possessionum, quas ab ipso Wernhero in donationem propter | nuptias quod vulgo dicitur ze lipgedinge acceperam, resignaui et presentibus resigno pro me omnibusque meis heredibus ipsas in | manus prelibati domini . . Abbatis et Conventus, libere non coacta, Renuncians omni juri quod mihi in eisdem possessionibus conpetebat vel | videbatur conpetere, corporali prestito iuramento, quod antedictam venditionem, traditionem, resignationem, ratam et pregratam habeo | et habebo. In quorum omnium premissorum testimonium et euidentiam pleniorum, (sic) ego sepedictus Wernherus prelibatis Religio- | sis presentem literam contuli meo Sigillo patenter conmunitam. Actum et datum apud Attinghusen Anno domini M. cc. lxxxx Nono, | Tercio Kal. Augusti, presentibus fratre Eberhardo tunc temporis in Wettingen Cellerario, Domino Diethelmo de Attinghusen, fratre | Henrico de Heggibacch, nec non fratre H. de Wettingen, Johanne dicto Gebzo, Eglolfo dicto de Attinghusen, Burchardo de Mag- | gingen, et aliis quam pluribus fide dignis.[1])

---

[1]) An dem hängenden Siegel des Freien Werners von Attinghusen lautet die Umschrift: † S. WERNHERI. DE. SWEINSBERG· — Schweinsberg im bernerischen Emmenthale (Amt Signau) war die eigentliche Stammveste dieses edlen Geschlechtes. In der ersten Hälfte des 13 Jahrhunderts mag es in's Land Uri gezogen sein, sich dort niedergelassen,

18.

1300, 14 Augstmonats.

(Archiv St. Urban.)

H. dei gratia Constantiensis Episcopus, Viris religiosis in Christo Karissimis — — Abbati et Con- | uentui Monasterii Sancti Urbani, nostre dyocesis, Salutem et sinceram in domino Caritatem. Cupientes | honestatis vestre et Religionis devotionem quadam prerogativa fauoris et gratia prosequi spe- | ciali, quodque ob diuini nominis, et in remedium anime nostre ac nostrorum progenitorum, diuinis of- | ficiis frequentius et propensius insistere debeatis, Devotioni vestre tenore presentium indulgemus, | quod Capellam in Fribach [1]), cujus Jus Patronatus vobis dinoscitur pertinere, per sacerdotes | vestri Monasterii in diuinis officiare valeatis, fructusque eiusdem Capelle ad vestram Mensam | percipere debeatis. Dantes super hoc vobis nostras litteras Sigilli nostri karactere commu- | nitas. Datum Thuregi, Anno Domini. M. CCC. in vigilia Assumptionis beatissime Virginis. Indictione XIII. [2])

---

und im Dorfe Attinghusen einen neuen Wohnsitz erbauet haben; dessenungeachtet führten die Freien noch lange Zeit den Namen der Stammburg in ihren Siegeln, wie die vorliegende Urkunde erweiset. — Das Siegel des für Uri in mancher Beziehung merkwürdigen Hauses wird in Beilage Tab. II. Nro. 5. gegeben Es ist rund, führt einen dreieckigten, in der Mitte horizontal gespaltenen Wappenschild; die untere Section ist wiederum durch drei Balken gespalten, in der obern erblickt man zur Hälfte einen Adler, rechts gekehrt, mit offenem Schnabel, ausgeschlagener Zunge, und ausgebreiteten Flügeln. — Die getreue Nachbildung ist von der Hand des unermüdeten Vereinsmitgliedes, Herrn Roberts Zünd aus Lucern.

[1]) Frybach war vor der Glaubensänderung ein Wallfahrtskirchlein zur schmerzhaften Mutter, und lag bei Gumiswil in der Pfarrei Dietwil, nunmehr Melchnau. Das Gnadenbild soll beim Bildersturme gerettet, und nach Werthenstein gebracht worden sein. Wann und durch wen diese Capelle gegründet, und an St. Urban gekommen, ist mir nicht im Wissen; einmal im J. 1296 schon verleihen 2 Erzbischöfe und 11 Bischöfe, welche aus zerschiedenen Gegenden in Rom beisammen saßen, auf Verwenden Kunrads von Arburg, eines Diacons, (vielleicht des Stifters) allen jenen Gläubigen, welche an gewissen Festtagen des Jahres die bereits eingeweihte, nicht aber genüglich bewidmete Capelle besuchen und mit ihrem Almosen bedenken, Ablaß. (Urk. in St. Urban.)

[2]) Dieser Brief liegt doppelt in St. Urban.

19.

1300, 15 Augstmonats.

(Archiv St. Urban.)

H. Dei Gratia Constantiensis Episcopus, dilectis in Christo universis, ad quos presentes peruenerint, Salutem et sinceram | in Domino caritatem. Ad invitandum adoptionis Ecclesie filios ad vberiorem executionem opere pietatis, omnibus | vere penitentibus et pure confessis, qui capellam beate Marie Virginis apud Fribach, videlicet festiui- | tatibus infrascriptis, Nativitatis Domini, epiffanie, Pasche, Assensionis, Pentecostes, singulis festivitatibus | beatissime Virginis, singulis festivitatibus beatorum apostolorum, omnium Sanctorum, Jeiuniis quatuor temporum, et die dedica- | tionis ipsius Capelle, causa devotionis accesserint; Quadraginta dierum Indulgentias, omnipotentis Dei confisi miseri- | cordia elargimur; ratas et gratas nichilominus habentes, Vniversas et singulas Indulgentias, quas Venerabiles | in Christo patres ac domini Archiepiscopi, seu nostri coepiscopi [1]), omnibus vere penitentibus et pure confessis, qui me- | moratam Cappellam certis festivitatibus causa devotionis accesserint, vel qui ad pios vsus eiusdem manus | porrexerint adiutrices sunt largiti, eisdem nostrum consensum et voluntatem expressam auctoritate ordinaria | inpertimur. Nolumus tamen, vt presentes litere questuariorum manibus defferantur, alioquin ipsas decernimus irritas | et inanes, et Sacerdotum manibus exponimus lacerandas. In cujus rei euidentiam presentibus nostrum Sigillum duxi- | mus appendendum. Datum Thuregi, Anno Domini. M. CCC. xviij Kal. Septembris. Indictione XIII.

20.

1301.[2])

(Archiv Uri.)

Allen di disen brief hoerent lesen, konden wir Wernher von Attighu- | sen der lantaman von vre, dc vro Ite Walthers seligen swester am lvze | vnd ir syn Peter mit ir vogte Heinrich ir

---

[1]) So spendete dessen Generalvicar Bonifaz, Bischof zu Tyne, als er am 13 Horn. dieses Jahres gerade in St. Urban verweilte, 40 Tage und 1 Jahr Ablaß zu Gunsten der Capelle in Frybach. (Archiv St. Urban.)

[2]) Abgedruckt bei Schmid II. 214.

man vor vns stvoden vnd | sich willeclich vnd vnbetwungelich vir- zihen an des erwirdigen | Herren hant des Aptz von Wettingen, aller der ansprach vnd des | rehtes, des hatten aldir wanden han an allen den Gvetern dv | Walther am Lvze mit siner vrien hant hat gegeben dem | Gotzhus von Wettingen, vnd dv vch sv bi- sessen hatten nach des | landes gewonhet. Die vorgnanden vro Ite vnd Peter ir svn ga- | ben vch ir trvwe an eins eides stat, dc si dv gveter niemir an- | gesprechin vor geistlichem noch vor weltlichem gerihte son | das dis state blibe, dar vmbe henken wir der vorgnande lantam- | man vnser Ingesigel an disen brief ze einim vrkvnde. Dis gescahc | ze altdorf do man von Gottes gi- bvrte zalte tvsent iar, vnd drv | hvndert iar, vnd ein iar. Die dis sahen vnd horten das waren | Apt Volker von Wettingen, Brvoder Volrich der senger, Brvoder H. von Heg- | gibach, Johannes Gebze, Heinrich ab bvel, Cvonrat der fvrste, Heinrich Rvzbov- | mer, Eglof |Schvmel, Cvonrat schimvth, Wernher schimvth, Arnolt der | zwier, vnd andir bideb lvte gnvoge.[1])

21.

1307, 24 Hornungs.

(Teutschhaus Hitzkirch; jetzt K. Staatsarchiv Stuttgart.)

Allen den die disen brief sehend oder horend lesen kvnt ich bruoder erberhart von stechbronnen commendvr ze Hilzkilch | vnd alle die brvoder dez selben Hvses, daz wir mit vrlobe vnd mit rate vnserz lant commendvre Brvoder. Ber. von Bvoch- | egga hant verlvchen ze rechtem erbe daz hvs vnd den Kelr dem da sprichet der samenvng, vnd die Hofstat dez | selben Hvses, als der etter hat begriffen vor mit deme garten, vnd hinder mit deme bovmegarten, Hern gotfride von Heidegga vnd vro nonnen siner Mvoter,[2]) vnd sinen rechten kinden, die zvo erbe vallent, vmbe ein halb phvnt wachses alre ierlich ze gebenne zer liechmis, vnd vmbe. v. vnd XXX. phvnt phenningen, die wir enphangen hant vnd geleid in gemeinen nvz vnserz hvses; wand die vorgenante

[1]) Dasselbe Sweinsberger-Siegel hängt, wie oben an der Urkunde vom 30 Heum. 1289; siehe S. 281. Anm. 1.

[2]) Er war also ein Sohn des Johannes v. Heidegg. (Vergl. Urk. 1276 im Geschichtsfreund I. 34.)

Hofstat des selben Hvses wideme ist dez gozhvses von Hilzkilch, so han wir gewichselt mit vrlobe vnserz bischofz von Kostenze, vnd mit williger kvr der vndertanen dez vor genanten gozhvses, Deme vorgenanten Her gotfride vnd siner Mvoter der vor genanten, vmbe ein gvt lit ze gelvingen, daz ir eigen waz, daz da bvwet seli vnd drv stvche kernen giltet, zwei stvche vor die vor genanten Hofstat iemer me, vnd eiz stvche zvo der vor genanten vrowen iarzit von baltwile, swenne si nich me ist, dien brvoderen vber tisch, also daz si gangen abenz vnd morgenz vider ir grab, alß gewonlich ist. Mit solichem gedinge, swenne got vber si beide gebvtet, sol daz vor genante Hus vnd die Hofstat lidig sin deme vor genantan gozhvs; also besche daz, daz der vorgenante Her Her gotfrid dekein kint liese daz nach sime tode vnberäten were zvo geislichem lebenne oder zvo der welte, daz sol daz vor genante Hvs vnd die Hofstat han ze rechtem erbe, vmbe solichen zinz, als da vorgescriben stat, vnd swelez siner Kinden berâten wirt zvo geislichen lebenne oder zvo der welte, daz engat nich ze erbe an deme Hvs vnd an der Hofstat. Diz sint gezvge diz vor genanten kovfez . . Brvoder Rvodolf lvpriester, brvoder Machwart von Bremgarten, Brvoder P. von strazbvrch, Brvoder Jo. von falchenstein, Brvoder H. von rinchenbvrch, brvoder H. von tetingen, Her Marchwart von liela ein ritter, Job der vogt von richense, P. von hirslichon, Martin von hemminchon, gvot iar, vnd ander genvoge. Ich Her gotfrid von Heidegga vnd Min Mvoter vro nonne veriechen an disem brieffe alre der gedinge vnd als des kovfez vmbe das vor genante Hvs vnd die Hofstat, als da vor gescriben stat. Daz diz stete vnd vnzebrochen belibe von mir vnd von minen nachomen, so henke ich der vorgenante Her Gotfrid min ingesigel an disen Brief zvo einem geweren vrkvnde. Dise gedinge beschahen do man zalte von gottez gebvrte drvzehen hvndert iar vnd sibene, an sant Mathias tage de apostoles.[1])

---

[1]) Des oftgenannten Herrn Gottfrids Frau hieß wohl Kunigund. — Cunigundis (filia nobilis viri Wolframi, quondam advocati de Dornberc, recolende memorie) uxor nobilis viri Gotfridi de Heidecke. Urk. Datum in Heidecke, 5 kl. Apr. (28 März) 1292. (Bei Stillfried, Monumenta Zollerana. I. 184.

22.

1308, 1 Brachmonats.

(Stadtarchiv Lucern.)

Wir Elizabeth von Gottes genaden, des seligen Kuenegs Albrechtes von Rome Wittewe, veriehen | des an disem Brieve, das wir gelobet hein, das wir werben vnd schaffen sullen, hinnan vntz zem nechsten | Meyen, der komen sol, das vnser lieber Sun, der Edel Heirzoge Friderich von Oesterrich, die Burgere | von Lucernen habe ewechlichen in allem dem Rechte, guoter vnd redlicher Gewonheit, eren, vriheitten vnd | genaden, als si har sint komen mit dien Epten von Muorbach, vnd mit dien voegten von Rotenburg, e si in | sinen, vnd siner Bruoder, vnser kinden gewalt kemin. vnd das Heirzog Friderich dien von Lucerne darueber ge- | liche Briefe git, besigelt mit sinem Ingesigele, vür sich, vnd andere sine Bruodere, dien briefen, die inen Herzog | Lüpold hat gegeben, vber die selben Sache. Vnd ze gewerem vrkünde, das dis war ist, so han wir inen | gegeben disen brief besigelt mit vnserm Ingesigele. Dirre brief wart gegeben ze Baden, an dem Hosamsta- | ge ze Phingsten, do von gottes gebürthe waren Dritzehen Hundert Jar, vnd darnach in dem Achtoden Jare; — —

23.

1314, 22 Heumonats.

(Staatsarchiv Lucern.)

In Gottis namen Amen. Allen die disen offennen brief sehent vnt hörent lesen, kvnden wir Her Mathyas | von Bvochegge probst vnt der Conuent dez Gotzhus ze Lucerne, vnt Her Roegger von Littovwe | ritter, ein offenvnge dirre geschribener warheit. Ich Roegger von Littovwe ritter han gegeben, vnt gibe mit | disen brieven offenlich vnt willenklich, lidig vnd ler durch Got miner Sele ze troste, min ligende gvot vnt | min erbe des gvotes ze Gadenmatte, mit allem rechte des selben gvotes, den Conuente ze Lucerne sant Bene- | dictez ordens, an ir phrvonde, durch daz ovch si Got für mich bitten, vnt min iarzit begangen. Herzvo | vergich ich offenlich, dac der walt Niderwalt dez selben Gotzhuses ist lidig erbe vnt eigen, vnt ich, vnt | min erben enhein recht hein an dem walde ze Niderwalde. Wir Mathyas

probst vnd der Conuent ze Lucer- | ne, mit gemeinem Rate han verlvhen vnt lihen mit disem brieve Hern Roegger von Littovwe rittre, die | nvtze vnserre vorgenanden guettern ze Gadenmatte, vnd dez waldes der da heißet Nidervalt, dac er die habe | ze rechtem lipgedinge die wile er lebt. Diz geschach ze Lucerne in dez probstes Hvfe. Da bi waren erbetten ge- | zvge. Her Walther von Engelberg, Her Jacob von Littovwe, Her Arnold von Hottingen, Her Walther von Hvn- | wile der jvnger, rittre, Hartman von Egerdon, Rvodolf von Rvopingen, vnd ander erber lvte. Vnd dvr sicher- | heit ist dir brief besigelt mit Ingesigeln Hern Mathyas von Bvochegge probstes ze Lucerne, Hern Roeggers vnd Hern | Jacobs von Littovwe rittern. Diz geschach do man von Gottis gebvrte zalte drvzehen hvndert iar, darnach in dem | vierzehenden iare, an sant Marien magdalenen tage, do dv Indictio was dv zwelfte — — —

24.

1316, 2 Jänners.

(Teutschhaus in Altishofen; jetzt Haus Pfyffer v. Altishofen.)

Nos Gerhardus dei gratia Constantiensis Episcopus notum facimus praesentium Inspectoribus seu auditoribus vniversis. Quod cum Hugo rector Ecclesie | in Altelishoven nostre Constantiensis dioecesis, vendiderit honorabili et religioso viro fratri Berchtoldo de Buchegga, commendatori provinciali | fratrum ordinis hospitalis Sancte Marie theutonicorum Jerosolimitani per Alsaciam et Burgundiam, nomine suo et ejusdem sui ordinis, Vniversos fructus et redditus, obventiones, et jura quecunque ecclesie sue predicte annuatim, videlicet tempore, quo ipse rector aduixerit pro certa summa argenti | eidem rectori in certis locis et terminis persoluenda, mediantibus hujusmodi condicionibus ex certa conventione appositis et adiectis, scilicet quod dictus rector | deinceps non debet se de fructibus, obventionibus et quibuscunque Juribus predicte ecclesie in Altlishoven aliqualiter intromittere, nec ipsam ecclesiam aut | fructus et prouentus ipsius alienare uel permutare cum quocunque. Item et quod idem rector per personam dicti ordinis vel secularem in sacerdotio constitutam | per dictum prouincialem commendatorem pro habenda et gerenda cura animarum subditorum prefate sue ecclesie sibi quocienscunque et quando-

cunque deputatam | et ad hoc assignatam, tenetur loci ordinario presentare pro institutione ad ipsam curam canonice impetranda, ipsi domino Hugoni Rectori | personatu ipsius ecclesie reservato. Quod si provincialis predictus aut dictus ordo occasione dicti rectoris contra hujusmodi condiciones, verbo vel opere | clam vel palam venientis, aut etiam ex eo quod eiusdem rectoris occasione vel culpa sua exigente, ecclesiam de Altlishoven predictam auctoritate | quacunque suspendi contingeret aut interdici, aut in alium quemcunque modum et eventum aliquod dampnum vel interesse sustinuerit, quod ipse rector | omne ipsum dampnum et interesse quod evenerit, debet sine omni contradictione omnimode resarcire, ipsi rectori a dicta summa sibi annuatim debita | defalcandum. Vt hec omnia in publico instrumento super hiis confecto et sigillo curie Basiliensis sigillato vidimus lucidius et expressius | contineri, Nos inspecta qualitate hujusmodi negocii cum suis circumstanciis, consideralaque vtilitate tam dicte ecclesie in Altlishoven, quam partium hinc et inde, predicto contractui nostrum benevolum adhibentes consensum et assensum, eundem contractum cum suis modis et | condicionibus in omnem eventum, prout factus est, expresse et ex certa scientia, autoritate ordinaria salvis Juribus episcopalibus quantum in nobis est | et de jure possumus, admittimus, ratificamus, et presentibus approbamus, ac etiam confirmamus. In cuius rei memoriam et testimonium | premissorum, sigillum nostrum hiis literis duximus appendendum. Datum apud Monasterium de Truoba, sub anno domini. M. CCC. xvj. Crastino circumcisionis ejusdem.

25.

1338, 11 Heumonats

(Archiv Schwyz.)

Allen den die disen brief ansehent oder hoerent lesen, Kvond ich Chvonrat von Engelberg, Camrer des Gotzhuses ze | Lutzerren, vürweser Meister Walthers Chotmans, Chusters des selben Gotzhuses, daz die Erber frowe vro Richentze | Etzwenne elich wirtenne Chvonrats seligen Swanders von Wolfenschießen, an min hant vfgab mit Clauf | hant von Wolfenschießen, ir vogtes, Ir halbteil des guotes in dem Mose zer Eich, den si von der Chustrie | vnsers Gotzhuses ze rechtem erbe hatte; In dem namen

das ich den selben Halbteil des vorgenanden guotes | Lüwe Andres vnd Arnold ir | svnen, vnd das ich dien den selben Halbteil des egenanden guotes recht vnd | redlich lech vnd verlüwen han an des vorgenanden kusters stat vnd ze sinen Handen ze rechtem erbe mit | dem zinse, den man vnserm gotteshuse jerlich da von geben sol nach der Kustrie vnd ovch vnsers Gotzhuses recht | vnd gewanheit; da bi mir stuond Johans vnsers Gotzhuses Kelner, Maiger vnd Kelner in dem Ampte der Kustrie | nach vnsrer gewanheit. Hie bi waren ovch gezüge: Her Heinrich von Liebenstein, Almusener, Her Heinrich von | Hasenburg, Her Hetzel Bvmeister, Her Johans von Zvnwil, vnd Johans von jberg vnsere Conuentbruodern, Ruodolf | von Malters, Peter von Hochdorf, Thoman von Eschibach, Ruodolf orser, frantze von matte, walther Husse, vnd | ander erber lüte. Har vber wand dis vor mir geschach vnd mit miner Hant, an des vorgenanden Kusters | stat, So han ich Chvonrat von Engelberg der vorgenande min Ingesigel an disen brief gehenkt ze einem | waren vrkunde dirre sache. Dis geschach vf dem Houe vnsers Gotzhuses vor dem Staphel, an sant Bene- | dichtentage, in Hoeimanode, do man zalte von Gottes geburte, drützehen hvndert vnd drissig Jar, dar | nach in dem fvnften Jare.

26.

1340, 14 Christmonats.

(Archiv Uri.)

Wir Fide von Clingen von gotz genaden Ebtischin des Gotzhus Zürich, vnd wir die Closterfrauwen des Capitels ze derselben Abtey | kvnden allen den die disen brief sehent, oder hörent lesen, vnd veriehen (bekennen) offenlich, das wir angesehen haben manigvaltig frvntbar | nvtzlich dienste, vnd vil frvntschaft vnd liebe, die vns vnd vnserm gotzhus das Lant, vnd die Lantlüte gemeinlich ze Vre ge | tan vnd erzögt hant, vnd öch noch wol getoun mvgen, vnd dar vmb so han wir si Bedachtlich, muotwellenklich vnd vn | betwugenlich gesvnt libes vnd sinne, vmb die Zinse, die si in namen in dem kriege den si hatten mit den Herren von Oesterrich | frilichen nu, vnd hie nach ledig gelassen, Vnd loben öch vesteklich an disem briefe für vns, vnd vnsers Gotzhus nachomen | die wir hiezu binden, daz egenant Lant, vnd die

Lantlüt ze Vre, vmb den vorgenanten Zins niemer anzesprechen | weder mit geistlichem noch mit weltlichem gericht, noch mit enkeinen Sachen, stucken noch artiggeln si sien ietz fvnden oder | werden noch fvnden, noch mit enkeinen andern dingen, es si Landes gewonheit oder stetterecht verschribnes oder vnverschri | bens, noch nieman ze gehellenen, der ze vnser wegen iemer hiewider getuon mvge. Vnd her vber zeinen offen | nen Vrkvnde geben wir inen vnd dem Lande disen brief fvr vns, vnd vnsers Gotzhus nachome mit vnserm | vnd mit des Capitels Ingesigel Offenlichen besiegelt. Der geben wart ze Vre do man zalt von Gotz geburt | drüzehen hvndert jar vnd dar nach in dem vierzigosten jare, an dem ersten Dornstag vor sant Thomans | tage.

27.

1358, 12 Christmonats.

(Bischöfl. Constanz.; jetzt Bischöfl. Basel'sches Archiv.)

Officialis curie Constanciensis etc. Datum per copiam etc. Hainricus dei gracia Episcopus Constanciensis. Universis tam presentibus quam futuris, ad quos presentes littere | pervenerint, Salutem in eo, qui est omnium vera salus. Cum ex officii nostri debito, opera pietatis, et maxime ubi cultus divinus augetur | exercere, et etiam proposse nostro temporibus nostris promovere debeamus, hinc est, quod cum nuper ad aures nostras Inclita domina nostra.. domina | Agnes, olim Ungarie regina, ac Illustrissimus princeps, dominus Ruodolfus, Austrye, Styrie, et Karynthie dux, ac domina Kathrina | ipsius ducis conthoralis, et Honorabiles et Religiose in Christo, Priorissa et Conventus Monasterii in Töss, ordinis sancti Dominici sub cura predi- | catorum soliti gubernari, nostre Constanciensis diocesis, Relacione et testimonio fidedigno, deduxerint, et etiam demonstrarint, quod dictum ipsarum | Monasterium, in quo continuo Centum Moniales vel circa, ejusdem ordinis sub disciplina regulari deo famulantur, in divinis officiis | et observanciis aliis, deo gratis, Adeo propter guerras, nuper habitas, inter Illustrissimum principem, quondam dominum Albertum | Austrye, Styrie, et Karinthye ducem, ex una, Et Thuricenses, Lucernenses, et suos in hac parte complices, exaltera.. Hospitalitatem | quam cum dominis terrarum, et aliis transeuntibus, continuo servare coguntur, et habere temporalium Rerum, sine quibus tamen spiritualia | subsis-

tere non possunt, penuriam patiantur . . Et ob hoc humiliter et devote petierint, ut pro ipsius Monasterio, et sanctimonialium | consolatione, Ecclesiam parochialem in Velthain, prope Winterthur, nostre Constantiensis dyocesis, de patronatu ipsarum existentem, ipsarum | sanctimonialium communi mense, et etiam ipsi Monasterio annectere incorporare et unire dignaremur, pure propter deum. Nos | igitur attendentes, quod summa ratio est, que pro Religione facit, quodque ex hoc, dei gloria non inmodico sublimatur, tractatu | communi, non semel, sed sepius, cum capitulo nostro Constanciensi, capitulariter ad hoc congregato, et sollempniter prehabito, dictam | ecclesiam, ad supplicacionem domini ducis et dominarum predictarum, de communi ejusdem Capituli nostri consensu, cum omni Jure, Juribus, Reddi- | tibus, proventibus, et obvencionibus universis, Salvo tamen nobis, et Archidyacono loci, obediencia debita, et Juribus episcopalibus | et Archidyaconalibus, mense dictarum Priorisse, et Conventus, In dei nomine, presentibus incorporamus, annectimus et unimus; Ita | tamen, quod cum dictam Ecclesiam vacare contigerit, nobis et successoribus nostris, vicarium ibidem instituendum, Et qui residenciam | personalem in eadem ecclesia faciat, infra tempus debitum, legittime representent, Cujus etiam Ecclesie vicarye, dotem ipsius | Ecclesie, cum quatuor seumis vini, singulis annis, tempore collectionis vini, eidem cum decima pullorum . . . . et animalium | cum uno modio pisarum, uno plaustro pheni, et uno plaustro straminum, assignandis, incorporamus, annectimus et unimus | . Et in hujus rei testimonium Nos Hainricus Episcopus Constanciensis predictus, sigillum nostrum Episcopale, Nos vero Felix Prepositus . . Ulricus | decanus . . Totumque Capitulum Constanciense, consensum nostrum premissis omnibus et singulis adhibentes, sigillum Capituli nostri, Una- | cum sigillo prefati domini nostri Episcopi presentibus duximus appendendum. Datum et actum Constancie, Anno domini Millesimo | trecentesimo quinquagesimo octavo. ij Idus Decembris. Indictione undecima . . facta est autem hec copia Constancie, Anno et Indictione predictis | Xviiij. Kalendis Januarii.

28.

1360, 28 Wintermonats.

(Bischöfl. Constanz.; jetzt Bischöfl. Basel'sches Archiv.)

Hainricus dei gracia Episcopus Constanciensis. Universis Christi fidelibus tam presentibus quam futuris, Ad quos presentes littere pervenerint, Salutem in eo qui est omnium | vera salus. Cum Religiose in Christo . . Abbatissa et . . Conventus Monasterii Campiregis, ordinis sancte Clare, Nostre Constanciensis dyocesis, Ad nostrum detulerint auditum, | Quod ipsarum Monasterium, in quo ab antiquo fuit numerus quadraginta monialium continue inclusarum. et duodecim fratrum, ordinis sancti Francisci, qui et que de | Redditibus ejusdem Monasterii confoventur. Et per quos et quas divinus cultus in eodem Monasterio semper et incessanter celebriter agitur, Prout ex certa scien- | cia nobis in eodem Monasterio aliquatenus moram trahentibus apparebat, per guerras generales, quas olim Illustris et Recolende memorie, dominus Alberchtus, dux | Austrie in partibus illis contra Thuricenses, Switenses et Vallisuranie inhabitatores, Et aliorum quorundam locorum incolas movebat, Adeo depauperate sint, quod | pro sustentacione dictarum personarum, et etiam hospitalitatis quam cum dominis terrarum et personis aliis incessanter habere coguntur, Redditus, et proventus ipsius . . | Monasterii non sufficiant. Et propter hoc A nobis petierint, ut pro ipsarum et divini cultus conservatione Ipsis . . Abbatisse. et . . Conventui. seu etiam ipsarum | Monasterio in camporegis antedicto . . Ecclesiam parochialem in Stuntzingen, Nostre Constanciensis dyocesis, de patronatu ipsarum existentem, Incorporare, Annectere et | unire dignaremur. Nos vero de premissis certitudinaliter informati, et prehabitis tractatibus cum capitulo nostro quam-pluribus, in communi super eo volentes | ipsarum indigentie dei intuitu subvenire, Ejusdem . . Abbatisse. Et . . Conventus communi mense, et etiam ipsarum Monasterio de consensu et voluntate unanimi . . capituli | nostri . . Constanciensis, predictam . . ecclesiam parochialem in Stuntzingen cum omni suo jure Juribus et pertinenciis universis In nomine domini Incorporamus, Annectimus | donamus et unimus. Ita quod cedente vel decedente Rectore ejusdem . . Ecclesie, dicta . . Ecclesia cum omni suo jure. Juribus et pertinenciis universis. Ad dictas . . Ab-

batissam | et Conventum. et etiam ad ipsum Monasterium libere devolvatur. Quod que ipsa . . Abbatissa que erit pro tempore, et . . Conventus ejusdem Monasterii possessionem ejusdem | . . Ecclesie Jurium et pertinenciarum ejusdem, auctoritate propria ingredi valeant, et habere. Salvis tamen Nobis. Et Archidyacono loci Juribus Episcopalibus . . | et Archidyaconalibus. Et quocienscumque dictam . . Ecclesiam vacare contigerit, quod iidem . . Abbatissa. et . . Conventus. vel saltim . . Abbatissa que erit pro tempore. dumtaxat | nobis. et successoribus nostris vicarium ad dictam . . Ecclesiam, instituendum legitime et infra tempus debitum Representent, Qui etiam vicarius. et omnes sui | in dicta vicaria successores cum parrochia ejusdem . . Ecclesie. sit lata, et subditos multos habeat, semper debet habere socium sive coadjutorem sacerdotem ydoneum . . | propriis in expensis, pro expeditione subditorum. Et quia . . hii, qui altario serviuut, vivere debent de altari, Igitur nos ejusdem . . Ecclesie vicario, qui erit pro tempore, et | etiam ipsius . . Ecclesie vicarie deputamus, Incorporamus et Annectimus Redditus, obventiones, et proventus infra scriptos, per vicarium, qui est pro tempore de Redditibus. proventibus. | et obvencionibus ipsius . . Eeclesie. juxta commoditatem ipsius vicarii. singulis annis percipiendos. Et primo viginti duo frusta frumenti. mensure ibidem currentis . . | Quindecim seumas vini. unum plaustrum feni. Et unum straminum. Item oblationes. Remedia. legata, Mortuaria, Et Anniversaria, cum omnibus suis Redditibus | et appendenciis universis. In quorum omnium testimonium Et Roboris firmitatem Nos Hainricus . . Episcopus Constanciensis predictus sigillum nostrum Episcopale una cum | sigillo prefati nostri Capituli. Nos vero . . Capitulum . . Ecclesie Constanciensis predictum sigillum, . Capituli nostri, Una cum sigillo prefati Domini nostri . . Episcopi pre- | sentibus duximus appendendum. Datum Constancie Anno domini Millesimo Trecentesimo. Sexagesimo . . IIIjto Kalendis, Decembris. Indictione. XIIj. [1])

---

[1]) Dieser Brief ist noch einmal, als beglaubiget durch den Official des Bischöfl. Constanzischen Hofes, unter demselben Datum, vorhanden.

29.

1362, 21 Aprils

(Benedictiner=Abtei Fischingen.)

Hainricus dei gratia Episcopus Constantiensis Omnibus presentium inspectoribus subscriptorum noticiam cum salute. Cum Nos relatione et testimonio fide dignorum hominum, et etiam personaliter in subscripto Monasterio in Pischina | ordinis sancti Benedicti nostre Constantiensis dyocesis, in quo certus numerus fratrum Conuentualium Monasterii ejusdem, ordinis antedicti sub disciplina Regulari deo famulantur, officiis in divinis aliisque observantiis deo gratis constitutus invenerimus, | quod idem Monasterium propter hospitalitatem quam frequenter cum dominis terrarum et aliis transeuntibus intollerabilem habere compellatur, Magnam temporalium rerum sine quibus spiritualia commode subsistere non valent neque possunt, penuri- | am patiatur, propter quod presumitur et non modicum timetur, quod cultus divinus qui Monasterio in eodem celebriter peragitur, processu temporis omnino deficiat et tabescat, Verum cum ex officii nostri debito opera pietatis et Maxime vbi | cultus divinus exercetur adaugere et pro posse nostro promovere debeamus. Igitur miserie et indigentie . . Abbatis et . . Conventus Monasterii in Pischina predictorum compatientes tractavimus et tractare cepimus vicibus repetitis vnacum Capi- | tulo nostro Constantiensi, qualiter indigentie dictorum . . abbatis et . . Conventus Monasterii in Pischina predicti succurrere et subvenire possemus, Et tandem de consilio et consensu vnanimi Capituli nostri Constantiensis, Ecclesiam parrochialem in Syr- | nach, de nostro et . . Ecclesie nostre Constantiensis patronatu existentem, prefatis . . Abbati et . . Conventui Monasterii in Pischina predicti et eidem Monasterio cum omni suo Jure, Juribus et pertinentiis suis vniuersis, ad Relevandam | predictam eorum inopiam, pure propter deum donavimus et dedimus, ac etiam presentibus damus et donamus, ducentes ipsos . . Abbatem et . . Conventum Monasterii in Pischina ac ipsum Monasterium in possessionem ejusdem Ecclesie parro- | chialis in Syrnach, Jurium et pertinentiarum ejus corporalem, Renuntiantes pro nobis successoribus nostris et Ecclesia nostra Constantiensi, salvo eo quod subscribitur, omni iuri et iuribus vniuersis, nobis et Ecclesie nostre Constantiensi in dicta Eccle-

sia | parrochiali Syrnach competenti et competentibus seu quovismodo competere valentibus, nunc vel imposterum, necnon literis et Instrumentis ac etiam gratiis et priuilegiis quibuscunque, a sede apostolica vel aliunde habitis et concessis, | seu imposterum quomodolibet vndecunque habendis vel impetrandis, quibus mediantibus seu eorum altero contra donationem premissam venire et facere modo quocunque possemus. Ceterum et ne dicti . . Abbas et . . Conventus Monasterii | in Pischina predicta, Cum prescriptam Ecclesiam parrochialem in Syrnach vacare contigeret, ad eandem ecclesiam personas inhabiles per dominos et dominium temporale nobis et successoribus nostris Episcopis Constantiensibus pro | tempore existentibus presentare cogantur et compellantur, quemadmodum, prout ex eorum querela gravi veridica didicimus hactenus ad alias ipsorum Ecclesias presentare cogebantur. Igitur eandem Ecclesiam parrochialem in Syrnach cum | omni suo iure, Juribus et pertinentiis suis universis, tractatibus pluribus cum Capitulo nostro Constantiensi capitulariter ad hoc congregato sollempniter prehabitis, de vnanimi consensu eiusdem capituli nostri, Communi mense | . . Abbatis et . . Conventus Monasterii in Pischina, et eidem Monasterio vnivimus, anneximus et incorporauimus, ac etiam presentibus in dei nomine vnimus, annectimus et Incorporamus, Reservantes tamen nobis et Ecclesie nostre | Constantiensi Quartam omnium fructuum et proventuum Ecclesie parrochialis in Syrnach predicte, ac etiam iura Episcopalia et Archidyaconalia, Reverentiam et obedientiam nobis et Ecclesie nostre Constantiensi ac etiam Archidyacono loci | debitis, Concedentes nichilominus predictis . . Abbati et . . Conventui Monasterii in Pischina prelibati auctoritate nostra ordinaria de gratia speciali ac etiam ex causa rationabili nos ad hoc movente, quod ipsi exnunc inantea | Ecclesie parrochiali in Syrnach prescripte, quam primum ipsam vacare contigerit, per monachos de ipsorum Monasterio et ordine existentes sacerdotes discretos et Idoneos, in divinis officiis et etiam aliis dicte Ecclesie | et subditis eiusdem necessariis providere possint auctoritate nostra presentibus sibi concessa. Et in horum omnium testimonium et robur efficax, et vt premissa omnia et singula firma et illibata perpetuo maneant et persistant, Id- | circo nos Hainricus Episcopus Constantiensis antedictus sigillum nostrum Episcopale vna cum sigillo Capituli nostri Constantiensis, Nos vero . .

Prepositus . . Decanus . . Totumque . . Capitulum Ecclesie Constantiensis premissis omnibus et singulis annuentibus | Sigillum Capituli nostri vna cum sigillo prefati domini nostri Episcopi Constantiensis presentibus duximus appendenda. Datum Constantie, Anno domini Millesimo Trecentesimo Sexagesimo secundo. XI. Kal. Maii. Indictione XV.

30.

1363, 2—5 Wintermonats.

(Archiv Einsideln.)

Hainricus dei gratia Episcopus Constantiensis presentibus recognoscimus et fatemur. Cum Ecclesia parrochialis in Etiswille Mense | honorabilium in Christo dominorum Abbatis et Conventus Monasterii Loci Heremitarum ordinis sancti Benedicti nostre Constantiensis diocesis applicata | et vnita, cuius Quarta nobis et Ecclesie nostre Cnnstantiensi singulis annis est debita, adeo et in tantum distet a nobis, Quod fructus, | Redditus et prouentus eiusdem Quarte sine magnis sumptibus et expensis colligere nequeamus. Igitur prehabitis tractatibus | quampluribus cum Capitulo nostro Constantiensi, Tandem cum predictis dominis Abbate et Conventui amicabiliter convenimus, quod iidem | domini Abbas et Conventus nobis, successoribus | nostris, et Ecclesie nostre Constantiensi singulis annis in festo sancti Martini Episcopi | vice et nomine dicte Quarte solvere et expedire, ac etiam in manus nostras et successorum nostrorum presentare debeant et tene- | antur viginti quatuor florenos Auri boni et legalis ponderis sine et absque omni dampno nostro successorum nostrorum et | Ecclesie nostre Constantiensis, quodque ipsi Abbas et Conventus predicti in recompensam hujusmodi florenorum omnes et singulos fructus, Red- | ditus et proventus predicte Quarte perpetuo percipere, tenere, et suis vsibus applicare valeant, debeant atque possint. Et | in premissorum omnium et singulorum euidens testimonium Sigillum nostrum Episcopale vnacum Sigillo prefati Capituli nostri Constantiensis | presentibus duximus appendendum. Nos vero Capitulum Ecclesie Constantiensis presentibus fatemur, premissa omnia et singula de | consensu nostro vnanimi fore facta, et idcirco in evidentiam eorumdem et roboris firmitatem, Sigillum Capituli | nostri vna cum Sigillo prefati domini nostri Episcopi presentibus est

appensum . . Datum Constantie Anno domini Millesimo CCC. | Sexagesimo tertio. vij. (sic) Non. Mensis Novembris. Indictione prima . . .

31.

1365, 21 Heumonats.

(Benedictiner-Abtei Einsideln.)

Wir Heinrich von Gottez gnaden . . Bischof ze Costentz Thun kunt Allen lüten an disem gegenwurtigem Briefe für vns vnd alle vnser nachkomen, daz wir durch nutz | vnd fromme vnser vnd vnsers gotzhus von Costentz, wolbedachtlich mit guter vorbetrachtung, mit willen gunst vnd verhengnuzz der Erwirdigen vnser lieben Herren Hern | Volrichs Gütingers Tegan, vnd dez Capitels gemeinlich der Stift zu dem Thuome ze Constentz, vnser vnd vnsers Gotzhuss quart der kilchen ze Etiswile in Ergöw gelegen, | die vns jerlichen gelten sol vnd giltet, vier vnd zwentzig Guldin guter geber vnd volswerer an dem wechsel Zürich oder ze Luzerren, recht vnd redlich versetzet haben | vnd versetzens mit disem gegenwärtigem Briefe für ein rechtes werndes pfand ane alles abniessen vnd abschlahen der nutzen, dem fromen fridrichen Büttiner | von Luzerren vnserm Kuchimeister vnd sinen erben, ob er nicht were, vnd dem der disen Brief von Sinen wegen inne hat, vnd Sin gewaltig ist, vnd inn vs zühet, für | zwei hundert vnd viertzig guldin guter geber vnd volswerer an dem wechsel Zürich, dero wir ovch gar vnd gantzlich von dem obgenanten fridrichen Büttiner bezalt vnd gewert sin, | vnd in vnsern vnd vnsers gotzhus von Costentz kuntlichen nutz vnd notdurft komen vnd verschaffet sin, vnd namlichen an die Kost, So wir jetz haben mit vnsern dienern | vnserm Herren dem keyser zu dienst wider die gesellschaft, so jetz liggend in dem lande zu Elsazz, vnd har vmb so sprechen vnd bekennen wir daz an disem Briefe alle | die wile wir die vorgeschriben quart, die Jerlichen giltet vier vnd zwentzig guldin geltes, minr noch mer, nicht geledigot noch gelöset haben, von dem obgenanten fridrichen | alder von sinen erben, ob er nicht were, alder von dem der diesen Brief inn hat vnd Sin gewaltig ist, vmb zwei hundert und vierzig Guldin guter vnd geber mit voller | gewicht, daz ovch der selb Fridrich alder sin erben ob er nit were, alder der, der disen Brief inn hat, die selben vier

vnd zweinzig Guldin geltes jerlichen von der selben | quart wegen ze Etiswile, fridliche vnd rüwecklich von vnser vnd vnser nachkomen wegen innemen sond zu iren handen, in irü nutz frommen vnd gewalt, vnd | mit allen den rechten Friheiten vnd gewonheiten, ane vnser vnd aller mengklichs hindren sumen vnd irren, alz ovch dieselb quart ze Etiswile vns vnd einem ieglichen | Bischof von Costentz zugehört ane alle geuerd. Wer ovch daz den obgenanten friedrichen oder sin erben, ob er nit were, oder den, der disen Brief inne hat, von vnser oder von iemand | anders wegen, nv oder harnach, an den selben vier vnd zwentzig Guldin geltes, sumen drengen oder hindren wolte, oder hindertü, in deheine wise, darzu süllen wir mit | guten trüwen beholfen sin demselben fridrichen, wider allermenglichen, also früntlich vnd getrüwlich mit allen sachen, mit vnserm geislichen gerichte, bennen, processen, Interdicten | mit vnsern briefen vnd Insigeln, vnd mit andern sachen, ane allen schaden, sin selbs sinr erben, vnd dezz der disen Brief inne hat, verre fürbazzer vnd getrwlicher, dann ob wir | dieselben quart noch zu vnsern Handen inne hetten vnverkümbert, wenn vnd wie dick man inen ovch dieselben vier vnd zwentzig Guldin jerlichs richtet von der selben | quart ze Etiswil, da mitte Sin ouch wir bezalt gar vnd gentzlich der selben quart, alle die wile wir sie nit haben gelöst noch erlediget, wider zu vnsern Handen. | Wir süllen ouch denselben fridrichen an der selben quart, die wile Sü sin pfand ist, niemer drengen Sumen noch hindren, vnd nieman gehellen, oder helfen, der inn | dar an sumen welte. were aber daz wir inn in deheiner wise dar an sumptind, oder unser nachkomen, So hat er oder sin erben, ob er nit were, oder der, der disen Brief inn hat, | vollen gewalt, vriies vrlob, vnser vnd vnsers gotzhus von Costentz lüte vnd gueter an ze griffend vnd ze pfendent, mit gericht vnd ane gericht, wie ez inen | füget, so lange vnd so vil, vntz wir im widerkeren, dez im dann vzze stat an derselben quart, vnd sol vns da vor nüt schirmen noch helfen, weder geislich noch | weltlich gericht oder recht, verschribens oder unverschribens, noch enhein andrü sache, da mitte wir vns da wider setzen vnd schirmen möchtend, weles Jars | wir ovch dieselben quart wider an vns ledigen vnd lösen wellen, vmb vierzig vnd zwei hundert Guldin, dez wir zu allen Ziten gewalt vnd macht haben. Ist | da daz wir die losung

tuegen vor sant Johans tag ze Sünnwenden, so sol vns ovch der nuȥ derselben quart volgen vnd werden deȥȥ selben Jares, were aber daȥ | wir die Losung teten nach dem egenanten sant Johans tag, so Sol ovch der nuȥ derselben quart vnd deȥ selben Jars volgen vnd werden dem obgenanten fridrichen | Büttiner vnd sinen erben, ob er nüt were, oder dem, der disen Brief inn hat. Dirr dingen vnd gedingen zu einem waren vrkunde haben wir für vns | vnd alle vnser nachkomen vnser Bischoflich Insigel gehencket an disen Brief; vnd wir Volrich Gütinger Tegan vnd die Herren gemeinlich deȥȥ Capitels der | Stift zu dem Thuome ze Costenȥ bekennen vnd veriehen offenlich an disem Briefe für vns vnd alle vnser nachkomen, daȥ alle dise vorgeschrieben Dinge | vnd gedinge mit vnser alr wissen willen vnd gunst, in offenem Capitel beschehen, vollefürt vnd vollbracht ist, vnd dar vmb so haben auch wir zu einr | noch meren sicherheit vnd bestetung deȥ selben pfandes, vnsers Capitels Insigel gehenket an disen Brief, der geben ist ze Costenȥ an dem nechsten | Eistag vor sant Marien Magdalenen tag, do man von Christes geburt zalt drüzehen hundert Jar, dar nach in dem fünften vnd Sechzigosten Jare.

32.

1375, 15 Christmonats.

(Archiv Uri.)

In nomine domini amen. Nos Rudolfus miseratione divina Abbas Monasterii Montis Angelorum ordinis sancti Benedicti Constantiensis | Dyocesis, ad omnium et singulorum quorum interest aut interit notitiam deduci cupimus per presentes, Quod cum Sanctissimus in Christo pater ac dominus noster | dominus Gregorius digna dei providentia papa vndecimus Nobis commiserit gratiose vt personas vtriusque sexus, vallis ac territorii Vranye | antedicti dyocesis que excommunicationis et ecclesiastico supposito interdicto a quampluribus habebantur, Ideo quod ipsi Vranyenses seu persone vallis eiusdem | Contra processus apostolicos latas iamdudum Contra portantes mittentes aut ducentes seu portari aut duci facientes siue procurantes | Granum, vinum, oleum, sal aut quecunque alia victualia, armentalia pannos, ligna ferrum arma, equos nauigia seu queuis alia mercimonia | uel quiccunque aliud, quod posset in dominorumBarnobonis et Galiatz, de vicecomitibus de Mediolano vel

suorum Complicum aut fautorum | vtilitatem aut Comodum redundari, possemus et deberemus absoluere, a penis et sentenciis, inhabilitate irregularitate et omnibus | aliis grauaminibus Contra easdem personas vtriusque sexus promulgatis ac eciam cum personis Ecclesiasticis vallis et territorii eiusdem dispensare | super irregularitate si qua forsan sint ligate, aut in locis eiusdem vallis seu in ipsa valle Ecclesiastico interdicto supponuntur, celebrando | diuina, aut inmiscendo se illis non tamen in contemptum clauium Ecclesie incurrerint, Juxta formam contentam in supra scriptis litteris apostolicis, di- | spensandi Nobisque ex et pro parte predictorum ministri et vniuersitatis, omnium et singularum personarum vallis Vranye antedicte fuerit in- | stanter et humiliter supplicatum, Vt cum . . dominus Arnoldus Rector Ecclesie in Altorf sacerdos eiusdem vallis conuallensis, ipsorum syndicus | et procurator, ad hoc per ipsos Ministrum et saniorem et digniorem partem vniuersitatis predicte legitime constitutus habensque ad hoc mandatum | sufficiens et speciale, de quo nobis constitit euidenter ad conseruationem premissorum Juxta formam dictarum apostolicarum litterarum per instrumentum | In animas omnium et singularum personarum eiusdem vallis et territorii Vranye, et suam, in manus nostras promiserit fide data, in presentia Testium | fidedignorum plurimorum et notarii publici, seipsum suosque dominos sepedictos de cetero manere in fide Catholica et christiana apostolica exercere, necnon | Mandatis apostolicis et sacrosancte Romane Ecclesie obedire secundum morem et consuetudinem hactenus debitam et consuetam, dolo et fraude in | premissis penitus posterogatis (?), Ipsas personas omnes et singulas vallis memorate Ecclesiasticas et seculares, a sententiis et penis antedictas si quas | occasione premissorum inciderint absolvere Interdicti sententias relaxare cum eisdem dispensare et alia facere que nobis in hac parte sunt commissa | auctoritate apostolica dignaremur. Nos igitur petitioni hujusmodi fauorabiliter annuentes, Omnes et singulas personas Ecclesiasticas et seculares | vtriusque sexus vallis suprascripte, cum ipsarum pertinenciis ligatas penis et sententiis prelibatis Recepta prius a dicto ipsorum procuratore ut | moris est fidedatione, de stando permanendo et conseruando ut suprascriptum est, ipsas personas omnes et singulas Ecclesiasticas et seculares vallis | prelibate sexus vtriusque, ab excommunicationis aliis-

que omnibus et singulis sententiis processibus inhabilitatibus, irregularitatibus atque penis, quibus occasione | premissorum fuerint quomodolibet irretite, absoluimus ac cum ipsis dispensamus jmposita eisdem personis penitencia salutari et iniunctis eis que de jure | fuerint iniungenda, jpsasque personas Ecclesiasticas et seculares, ad omnia priuilegia indulgentias gratias libertates jmmunitates reales | et personales feuda honores, officia diuina et alia jura jurisdictiones, et statum quem ante commissorum huiusmodi excessuum siue culparum | tempore obtinebant, nec non ad statum et famam in quibus erant ante patratos excessus hujusmodi in integrum restituimus, Nihilominus omnem | infamie et inhabilitatis maculam siue notam, siquam ipsi aut aliquis eorum occasione premissorum aut alicuius eorum contraxerint plenarie abo- | lemus, easque ad huiusmodi priuilegia Ecclesiasticas vero personas ad sua officia diuina jndulgentias gratias jmmunitates feuda, honores, officia | bona, jura, necnon ad premissa omnia et singula et quelibet alia habiles reddimus seu habilitamus, In nomine domini in hiis scriptis. Ipsisque taliter | absolutis pro penitentia et maiori satisfactione excessuum predictorum injungimus, Vt seruire debeant ecclesie Romane, prout in fine | dictarum litterarum apostolicarum plenius est expressum. In quorum omnium et singulorum testimonium euidens atque Robur, sigillum nostrum presentibus est appensum. | Datum et actum in dicta valle Vranya, sub anno domini Millesimo Trecentesimo septuagesimo quinto, quintodecimo die mensis decembris | Indictione XIII[a] etc — etc.

33.

1455, 6 Augstm.

(Bergleuten-Lade in Emmetten.)

Hainricus dei et apostolice sedis gratia Episcopus Constantiensis et Administrator perpetuus Curiensis Ecclesiarum, omnibus presentium inspectoribus | subscriptorum noticiam indubitatam cum salute in domino sempiterna. Pastoralis nobis imminens cura, salutis et devotionis sub- | iectorum propagationem sollicitudine indefessa exquirens, ea, que in divine laudis ampliationem et fidelium salutem inspecta | et pie ac salubriter ordinata conspicit, ut temporis tractu non deficiant, Sed in evum perdurent inconvulsa, libenter auctoritatis | sue presidio solet stabilire. Sane itaque pro

parte incolarum montanee in Emmetten parrochie in Buochs nostre Constantiensis diocesis, | exhibite nobis nuper petitionis series continebat, quod ipsi de salute animarum suarum cogitantes, ac cupientes eorum terrena | in celestia, et transitoria in eterna, ac thesaurum immarcessibilem conuertere et felici commercio commutare. Horum etiam con- | sideratione, quod propter magnam et notabilem distantiam dicte parrochialis ecclesie in Buochs cui subsunt, a locis habitationum suarum, montiumque asperitatem, nivium habundantiam, inundationis aquarum, et alia pericula diuersa, potissime tempore hyemali | se frequentius offerentia, ipsi et eorum predecessores multas in divinis officiis, animarum cura, et sacramentorum administratione temporibus retroactis passi sunt incomoditates, Ad laudem et gloriam omnipotentis dei, sueque piissime matris et virginis marie et | totius militie celestis exercitus, ac pro diuini cultus salutisque vivorum et defunctorum augmento, prebendam vnam perpetuam | in Capella seu ecclesia filiali Sancti Jacobi Apostoli In Emmetten | sita, pro Capellano perpetuo inibi in diuinis deserviente de con- | sensu quorum interest et intererat, de rebus et bonis ipsis desursum (re) creditis erexerint, dotaverint, et fundaverint modis | conditione et forma, ac redditibus annuis in literis desuper confectis et presentibus annexis, per ordinem annotatis, intendantque redditus prebende eiusdem pro decentiori et honestiori cappellani illius sustentatione dante domino in dies ampliare et augmen- | tare ad hoc se firmiter obligando. Cum autem ut dicta petitio subjungebat erectio, dotatio, et fundatio ipsius prebende cum | suis clausulis et punctis absque ordinarie auctoritatis interventu nequeant subsistere, Ea propter supplicari fecerunt humiliter incole predicti, | ut hujusmodi opus primum paterne confovendo premissis pro eorum perpetua ſubsistentia ordinarie auctorisationis et approbationis robur | adicere misericorditer dignaremur. Nos itaque litteris dotationum et fundationum hujusmodi visis, lectis, et diligenter examinatis, quia easdem integras | et illesas ac omni prorsus vitio et ſuspicione carentes et Sigillis in eis nominatorum ſubappendendum ſigillatas, prebendamque ibidem ſpecifi — | catam rite de consensu quorum interest fundatam et dotatam comperimus. Idcirco incolarum predictorum ſupplicatione inclinati, dotationem, | fundationem prebende eiusdem ac bonorum applicationem Jurispatronatus illius seu presentandi ordinationem,

omniaque alia et singula in dictis litteris dotationis contenta et comprehensa ex certa fcientia pro perpetua illorum subsistentia approbandum, roborandum et confirmandum dux — | imus et harum serie approbamus, roboramus et confirmamus, Redditus quoque ad eandem prebendam condonatos et applicatos, ut in ipsis litteris specificantur, nec non bona in futurum applicanda eidem prebende, in vsum cappellani eiusdem perpetui qui ca- | nonice presentatus et investitus fuerit, et ipsi prebende providere habebit, pro sui sustentatione convertendum vnimus, annectimus et | in evum approbriamus, Supplentes etiam omnes defectus, si qui in premissis forte intervenisse noscuntur, Adhibitis solempnitatibus debitis et consuetis. In quorum euidens testimonium et robur perpetuum, presentes nostras litteras confirmationum nostrarum | hujusmodi in se continentes literis dotionum pretactis transfigendo et annectendo per sigilli nostri appensionem jussimus et fecimus | communiri. Datum in aula nostra Constantiensi Anno domini Millesimo quadringentesimo quinquagesimo quinto, mensis Augusti die | Sexta, Indictione tercia.

Jo. Linck scripsit.

34.

1467, 22 Brachmonats.[1]

(Archiv Einsideln.)

„Zu wüssen, daß ein Küpfener knopff auf dem Einsidlischen „Hauß oder Hoff zu Zürich zu zierd desselbigen, wie auch bräuchlich, „gestanden, und als man Anno Domini 1577 das ziegel Tach des „selbigen Hoff widerum erbesseret, ist auch diser knopff vmb etwas „zu erbessern mangelbar gewesen, und als man ohngefahr der „sachen darüber chommen, ist ein Pergamentin zedelin darin er„funden worden, in welchem von Wort zu Wort mit hübschen „Buchstaben säuberlich also geschriben gestanden." — So meldet Abt Ulrich Wittwiler von Einsiedeln, wahrscheinlich als Augenzeuge, und diese wenigen Worte mögen genügen als Vorbemerkung über den hier folgenden Abdruk des erwähnten, noch vorhandenen, und wirklich sehr zierlich geschriebenen Zeddels. Derselbe ist kl. Folio, zartes Pergamen, auf beiden Seiten

[1] Aus der Handschrift des damaligen Zürcherischen Unterschreibers Hans Hab.

beschrieben, und zeigt deutliche Spuren des Zusammenrollens. Die Schrift ist gothisch und gut erhalten.

„Do man Zalt von Gotz gepurt 1467 Jar, am Sunntag „Quasimodogeniti zu nacht, verbran | vnser lieben frowen Cappel „vnd Münster zu den Einsideln, vnd alles das darinn was von „holzwerch, alle gezierd, Kelch, bücher, Kleinitt, das Gelt im „stock in der Cappel; vnd beleib nützit dann die muren vffrecht „stan: vnd besunder der Cappel vnser frowen beschach nu kein „leid an den Muren, wie wol vil holtzwerchs darob wass. Die„selb Cappel ward darnach mit willen des Bischoffs zu Costentz, „hieß Herr Burckart, was einer von Randegg, Ein fromer herr, „gewalbt, vnd die steininen pfiler vßwendig daran gesetzt; vnd „ein Schlierbach von Basel walbt vnd malet das körly an der „Cappel, was ob dem altar ist, in sinem costen. vnd als man „darin brach, was das gemür vast stark, vnd grob von züg und „arbeit gemacht, das die meister sprachent: es werint schlecht „meister gesin, so die Cappel gemuret hetten. Vnd lag ein eichiner „langer nagel in dem Egg an der linggen siten, als die lingg „sitt, So man in die Cappel gat, vnd das körlin davor zu„samenstoßt, in der mur, den die heiligen Sant Meinratt oder „Sant Eberhart darin geleit hand, frisch vnd vnuersert, die die Cappel gebuwen hand, als die legend seit. Zu Jar vmb im Sumer „im Sechs vnd Sechtzigosten Jar ward das gewelb über die Cap„pel gemacht, vnd die pfiler vssen daran. Vnd gabent daran zu „stür; Rudolff von Cham burgermeister Zürich, Heinrich von „Hunwil Schultheß zu Lutzern, Itel Reding amman zu Swiz, „vnd Jos stadler des Rats zu swiz, Sechtzig Rinsch guldin.

„In den Zitten was Abt zu Einsideln Herr Gerolt von Sar „von der hochen sar, Ein Fryherr. So warent dis sin Capittel „brüder: Herr Richart von Valkenstein, was ob LXV oder „LXX Jar alt; Herr Cunrat von Rechberg von hochenrechberg „des Abtz vetter; Herr albrecht von bonstetten des Abtz swester„sun; vnd herr Barnabas von Musar sin Öchem. Dis dry warent „jung, vnd ye der erst der eltst an den jaren und an dem orden.

„Es stund ein grosser vnwill zwüschen dem obgenannten Abt „vnd den von swiz vff von des wegen, das die von swiz „meintend, sy werint des gotzhus kastvögt, und der Abbt solte „inen zöigen, was er an barschafft, an kleinitten, oder an an-

„dern dingen hett, vmb das das gotzhus wider gebuwen werden „möcht. Der Abt widert sich des, das sy kostvögt werint; vnd „die Fryheit, so sy darumb von keyser Sigmunden erworben „hetten, wer von demselben keyser widerrufft, von anruffens „wegen Abt burckarts von wissenburg sins dritten vorvaren seligen, „von des wegen, das sy die falschlich erworben hetten, als das „die Brief zöigent. Vnd sprach der Abbt me: er hab kein schatz, „vnd was er gehept hett von barschafft, das wer über inn „gangen, Als er den Applas, das der von bapst Pio [1]) in die „ewigkeit bestätt wurd, erworben hett; dann er selbs darnach zu „der hochen sien [2]) reitt. Vnd ward der vnwill als groß, das „der Abbt von sim gotzhus gen Zürich reitt, vnd tagetend min „Herrn von Zürich vnd ander Ir eydgnossen zwüschent inen. „Es halff nütz; die von swiz wolltent inn niendert me zum gotz-„hus lassen: vnd was der Abbt jár vnd tag davon. Vnd doch „zu letst ward darinn getädinget, das er wider heim kam, als „das alles die brieff darumb gemacht wisent, vnd sunder zwey „register, die der Abbt hatt lassen schriben; vnd litt eins zu „Einsideln, vnd das ander zu sant Gerolt.

„Anno Dni M. CCCC.lxvij, am Mentag vor sant Johans „tag zu sunnwenden, wurden dis zwen knopff vff diß des gotzhus „ze Einsideln hoff gestelt, vnd die venly mit des Gotzhus vnd „des obgenanten Abz schiltten gemalet; Vnd ließ die daruff machen: „Claus von burg, der was sin Aman in disem hoff. Vnd was „von hollz daran ist, hat meister hanns libenstal, was ob lx Jar „alt; Vnd was von bly vnd zin daran ist, hanns Enok ein „kantengiesser gemacht. Hanns Tormen hat die venli gemalet. „Vnd galt in disen Tagen Ein eymer gutz altz zürich wins „VI lib., vnd ein eymer zürich wins, der im LV. jar gewachsen „was, VI schilling, vnd ein müt kern 1 lib. IIII oder VI schilling „züricher münz vnd einer werschaft.

„Als dann zürich bishar zwen Rätt, da einer zu Sant „Johanns tag in wienechten an, vnd zu sant Johanns tag zu „sunwenden, der Jetz an Mitwuchen wirt, abgát; da ist dies „der abgend Ratt gewesen: Jacob Swarzmurer der elter, was

[1]) Pius II.

[2]) Siena.

„burgermeister. Dis sind die Rätt: Herr Johans Swend ritter, „Johanns Vinck, petter Tachelchßhofer, Johanns Grebel, Jo„hanns Reig, Johanns Escher, Heinrich Suter, Heinrich hegnewer, „Johanns meis, Cunrat Trinckler, Eberhart Ottikon, vnd Jacob „brun. Als dann XII zünft sind, da jecklichi zunfft einen meister „hat, der ouch in den Rätt gät; warent dis die abgenden zunfft„meister: Niclaus brennwald, Felix ory, Johans röichly, Jo„hanns von wil, Johanns kambly, Johans meyer, Jörgern „Cappel, Johanns wintz, Gudentz Hagnower, Jacob bachs, „Heinrich Effinger, und Johanns keller.

„So ist dis der angend burgermeister und der Rätt, der vff „ietz sant Johanns tag, der am Mittwuch wirt, an, vnd zu „wienecht abgät: Rudolff von Chäm burgermeister; Herr Hein„rich swend, herr Heinrich Escher, beid Ritter; Heinrich meyer, „Johans meyer von knonow, Johans bluntschly, Heinrich wyß, „Johanns Sweiger, Heinrich göldly, Felix keller, Heinrich „stapffer, Vlrich reig, und Jacob wyß. So sind dis die angen„den zunfftmeister: Rudolff Stadler, Oswald schmid, Beringer „halbisen, heinrich Röist, Rudolff heintz, Lienhart Öchen, Jo„hanns Löwenberg, Johanns binder der Jung, Johanns Sitkust, „Rudolff schmidly, Vlrich widmer, vnd Niklaus wiß.

„Cunratt von Chäm, des obgenannten burgermeisters von „Cham bruder, was stattschriber, vnd ir beider vetter hans hab „vnterschriber, der dis alles vmb gutter gesellen bitt willen zu„samen geschriben hat, vmb das man wiß, wen man disen brieff „vindt, wer diese statt in diesen tagen geregirrt hab, vnd was „die löiff gewesen sient, die doch vast seltzem, vfffätzig, vnd „vntrüw sind; vnd tar sich niemant an den andern wol gelassen. „Vnd ist diser brieff vff den obgeschribnen Mentag vor Johannis „baptiste Im LXVII. Jar in disen knopff geleit.

„Item in disen tagen was zu diser nächsten kilchen ze frowen „Münster Ebtissin: frow Anna von Hewen, bischoff Heinrichs „von Hewen seligen swester, und was ein frow ob LX Jaren, „wol mögent, vnd ob XXXI. Jaren Ebtissin gesin. Es warent „ir Cappittel frowen: frow Elsbeth von wissenburg die Eltter, „frow Elspett von wissenburg die Jünger geswestern, frow „Vren von Musar des obgeschribnen Herrn barnabas mum, Frow „Ann von Tengen, vnd frow ann von Erpach. vnd was das

„Gotzhus vff den krieg gar und gantz arm worden, vnd Jetz by „dry oder vier Jaren hät es sich gebessert, das Jm wider vffgat „vnd wol darumb stätt."

35.

1473, 13 Brachm.

(Pfarrlade Buchrain.)

Hermannus dei et Apostolice sedis gratia Episcopus Constantiensis. Litteras Apostolicas binas numero a certis | quibusdam Reverendissimis sacrosancte Romane ecclesie Cardinalibus super certis indulgentiis | pro ecclesia parrochiali in Buchrein nostre diocesis generose datis, sigillis dictorum dominorum Cardinalium, in cor- | dulis Rubeis de cera Rubea albe impressa more solito impendentibus, sanas integras et omni suspicione | carentes, quarum principia finesque pro specificatione subnotantur, recepimus reuerenter; Itaque | supplicationem nobis super eo fauorabiliter anuentes, hujusmodi datas indulgentias apostolicas acceptamus | et confirmamus, Volentes ut dicta ecclesia eisdem apostolicis iuxta seriem earumden literarum, vnacum | nostris ordinariis indulgentiis, puta quadraginta dierum criminalium de iniunctis penitentiis eisdem | diebus in pretactis apostolicis literis expressis, gaudeat et fruatur. Volumus etiam vt Subditi | dicte ecclesie easdem nostras indulgentias quadraginta dierum consequantur, cum circa occasum | ortumque solis angelica Salutatio pulsatur, eandem salutationem devote sinceraque mente | in Memoriam nunciate incarnationis oraverint, Et nihilominus eandem ecclesiam amplius | Honorare cupientes, volumus ut eadem indulgentia habeatur circa aniversaria dedicationum | altarium in dicta ecclesia existentium, dummodo dicta altaria devote visitata, manusque eis | adiutrices pro ornamentis porrecte fuerint. Datum in Obern badin anno domini MCCCClxx | Tercio, die XIII mensis Junii, Indictione vj. Gwilermus Ostiensis etc. Datum Pontificatus | Sanctissimi in Christo patris et domini nostri, domini Sixti, dei providentia pape quarti, anno secundo.

36.

1479, 13 Jänners.

(Stiftsarchiv Lucern.)

Sixtus Episcopus, Seruus Seruorum Dei, ad Perpetuam Rei Memoriam. | Decorem domus dei suppremis zelantes affectibus, ad

ea nostre mentis oculos libenter conuertimus, per que ecclesiis singulis ac personis in illis diuinis laudibus intentis | decus et honor accreseat, ut per hoc ad illas fidelium devotio eo ferventius augeatur, quo exinde suarum ſperauerint consequi salutem animarum. Hinc est quod nos ecclesiam | sancti Leodegarii opidi Lucernensis Constantiensis diocesis Maguntinensis Provincie, que Insignis Collegiata est, ac personas in ea diuina officia pro tempore celebrantes | dignis honoribus attollere cupientes, ut per hoc ad illam fidelium eorumdem magis accrescat devotio, ipsique fideles diuinis officiis attentiores reddantur, dilectorum | filiorum Consulatus eiusdem opidi in hac parte supplicationibus inclinati, auctoritate apostolica tenore presentium perpetuo statuimus et etiam ordinamus, | quod sacerdos qui deinceps in singulis domini nostri Jhesu Christi et beate Marie Virginis eius genitricis, ac patronorum, necnon dedicationis ejusdem ecclesie festivita- | tibus sollemnem Missam ad Altare majus dicte ecclesie celebraverit, post Missam eandem, dummodo ibidem aliquis antistes, aut apostolice sedis Legatus presens | non fuerit, benedictionem solemnem populo elargiri, necnon omnibus fidelibus benedictioni hujusmodi interessentibus, uere penitentibus et confessis, | Vnum Annum et Quadraginta dies de iniunctis eis penitentiis auctoritate apostolica relaxare valeat. Non obstantibus Constitutionibus | et ordinationibus apostolicis ceterisque contrariis quibuscunque. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam nostrorum statuti et ordinationis infrin- | gere uel ei ausu temerario contraire. Si quis autem hoc attemptare presumpserit, indignationem omnipotentis dei et beatorum Petri et Pauli Apostolorum | eius se nouerit incursurum. Datum Rome apud Sanctum petrum Anno Incarnationis dominice Millesimo quadringentesimo septuagesimo nono, | Idus Januarii, Pontificatus nostri Anno Nono.

G. Bonattus.

Expedite per me Petrum
Brunenstein prepositum Lucernensem.

37.

1479, 5 Brachmonats.

(Jahrzeitbuch des Chorherrenstifts in Lucern.)

Wir petrus Brunenstein probst, Vlricus schmid Custor, vnd gemein Capittel der | Erwirdigen stifft Sant Leodegarien zu Lucern, Bekennend offenlich mit dissem brieff, | das für vnns komen sind Weltin kamerers säligen zwen sin eliche sün, Beyd | Hans kamerer genant; Hand vnns gesetzt vnd geben ein ewig liecht, harrürend | von Irem änin weltins säligen vatter, zu der Custerye vnd eins Custers | Handen, das ewenclich ze bezünden vor vnd by dem altar Sanct Cristoffels, Als | andre ewige liechter So wir Inn vnser Stifft ze bezünden vnd verbunden vnd pflichtig | Sind; Uff vnd ab dem Huß vnd Hofstatt mit sampt dem stock darin, So | Weltin kamerers Ir Beider vatter säligen gesin ist, gelägen zu luzern In der | meren statt In dem winckel an der rinck muren, zwüschend Hans mures | vnd des vasann hüsern: also wäre das Jetz genant huß Inn hat, hinnenthin | Alle Jar uff dem fünften tag des monatz Brachet ußrichten vnd geben sol einem | Custer, So je zu zitten Custer ist, zwen guldin In gold; Doch so mag | man dieselben zwen guldin geltes mit verfalnem zins vnd mit viertzig | guldin in gold samenthafft wol widerumb abkouffen von der obgenanten | Stifft, vnd denn so söllend wir probst, Custer vnd Capittel dieselben viertzig | guldin von stund wider an legen vnd andre gült kouffen zu dem liecht, | Das man das zu ewigen Zitten bezünden mög vnd bestantlich blibe vnd | vnabgenglich. Des zu einem waren vrkund vnd bekantnuß der ob | geschribnen dingen, hab ich obgenanter probst dissen brieff versiglet mit minem | der probstye sigel für mich, für ein Custer vnd für ein gemein capittel | der vorgenanten stifft, vnd für vnnser nachkommen. der geben ist vm santt | Bonifacius des helgen Bischoffs tag, In dem Jar als man zalt von der | geburt Christi vnnsers Herren thusend vierhundert Sibentzig vnd nün Jar.

Theobaldus Schillig Clericus
publicus notarius manu propria
In fidem premissorum scripsit.

38.

Denn fromen fürsichtigen und wissen, dem Schultheitzen und Rätt zu Rapperswil, unsern lieben und getrüwen.[1]

1481, 23 Christmonats.

(Stadtarchiv Rapperswyl.)

Unser früntlich willig dienst bevor, au fromen fürsichtigen wissen besonders gutten fründ und getruwen lieben Eitgnossen. wir fügent uwer wisheit zu wüssen, das uf jetz samstag nechst vergangen die sachen uf die fünften stund nach mittem tag zu Stans gantz bericht sind, von des burgrechts und der Spenn, so den lang gewert habent zwüschent den stetten und ouch und Lendern, darob da selbs menklich so grosse fröid hat entpfangen, das man da dem almechtigen got und ouch dem gutten bruder clauwsen ze eren, der ouch vast grossen fliss und ernst dar Inn hat gebrucht, dz es mit frünsthaft ab dem weg kem; hat mit allen glogen gelüt, und die priester den lobgesang ouch da gsungen habent. somlichs wir ouch angentz habent getan, do wir es habent vernomen, und fügent üch disse Sach in allen fröiden und In gütten ze wüssen, won die unsern uns habent geschriben, dz Sy hoffint, das es üch und uns lendern mit glimpf und eren sy abworden. Geben an sontag nechst vor wienacht, uf der ʒxi stund vor mittag, Im lxxxi Jar.

Stathalter und Raut zu Switz.[2]

39.

1514, 14 Herbstm.

(Schloßtruhe zu Wartensee.)

Ich Hans Zimmerman von Nüwenkilch, alls Rechter Vogtt Anna Schopfmannin Bekenn offenlich mit disem brieff, für mich in vogtts wys ¦ ouch für die genanten, min vogtt fröwen, vnd jr erben, die Ich von Irwegen vestengklich Hierzu verbinden, das Ich dürch derselben | Anna Schopfmanninn bessern nützes willen, Eins stätten vffrechten Handvesten Redlichen kouffs, verkoufft vnd in Krafft dis brieffs zu | kouffen geben hab, dem

[1]) Ueberschrift (Adresse) des Briefes.

[2]) Original; Papierner Brief mit Siegel auf der Rückseite.

fromen fürnämen wysen petter Zukäsen des Ratz zu Lücern, vnd allen sinen erben, den Hoff vnd gut das | Bürgstall, genant wartensee, by dem Sempach See, jm Ampt Rottenbürg gelegen, mit acher, matten, Holltz, feld, wälden, wünn | weid, wasser vnd wasser flüssen, vnd gentzlich mit aller Zubehördt vnd gerechtigkeit nütt ussgenomen; namlich hat der selb hoff | wartensee, den weidgang vnd ouch gerechtigkeit, mit dem weidgang in Ragors wald, vnd jn dem gmeinwald, darzu hatt Er | er gwallt zu faren, vom See, durch Marti Ragors güter, dürch die husmatt bis in Hoff gen Wartensee, rc. stoßt einthalben | der bachtallen näch an des Salltzmans güter, oben vff an den fridheg, gegen der kurütty, vnd an die gütter zu wilistatt, jst | fry, lidig, zenden vnd aller Dingen, wölcherley vff dem Hoff wartensee wachst, das git kein Zenden, Vnd ist der kouff | beschechen vmb sechshundert guldin Lucerner werüng, darum die genannt Anna Schopfmanin gantz vssgericht vnd bezallt | ist; vff sölchs hab ich jn vogtts wys, den genanten Hoff vnd bürgstall wartensee, mit aller zugehörde, vnd gerechtigkeit | dem genannten petter zukäsen, vnd allen sinen erben, gefertiget, vffgeben vnd jngeantwurt, vor vnd mit des fromen | fürnämen wysen Heinrichen Closen, des Rätz zu Lucern, vnd der zytt vogtt zu Rottenbürg, mins lieben Hern, als mins Richters Hande, allso das sy fürhin den genanten Hoff vnd bürgstall wartensee mit aller zugehördt vnd gerechtigkeit Ewigklich söllen | vnt mögen jnnhaben, nützen, niessen, bruchen, besetzen vnd entsetzen, ouch verkouffen Sunder jn allweg, damit Schallten wallten Handlen | thun vnd Lassen alls mit jrem eignen gut, von der genanten Anna Schopfmannyn vnd Jren erben, vnd allermengklichen vngesumptt | vnd vngejrt, mit volkommner verzychung aller gerechtigkeit zusprüch vnd ansprӓch, die jch in vogtts wyse, ouch min vogtt fraw, vnd | all ir erben, je daran gehept haben old jemermer gewünnen möchten, weder mit noch on Recht, geistlichem oder weltlichem, in | kein wys noch weg. Vnd warent hie by gezügen der wollglert Erwürdig geistlich Herr Meister Ludwig zukäs, kilcher zu Sempach | Heinrich Hellfenstein Schulthes zu Sempach, Hans Frener allt Schulthes daselbs, vnd petter zimerman von Rüwenkilch | . vnd des zu warem vrkund, so Hab ich abgemellter Hans zimerman, alls vogtt, in vogtts wys ouch für min vogttfröwen, vnd jr | erben,

mit ernst erbetten, den vorgenanten Hern vogtt Closen, das er sin eigen Insigell für mich alls vogtt, ouch min vogtfrowen | vnd jr erben, doch jm vnd sinen erben vnschädlich, offenlich hät gehenckt, an disen brieff. der geben ist, vff des Hellgen | Crüt tag am Herpst, näch der gepürt Cristy gezallt fünffzechen hündert vnd vierzechen Jare.

40.

1530, 8 Brachmonats.

(Archiv Schwyz.)

Wir der Landamman Ratt vnd gantz gemeindt zu Schwytz vergechend vnnd thun kundt | hieran offentlich bekennende, Nachdem vnd durch den nüwen, als man den | nempt Luterschen glouben, So vil Inbruchs den Cristenlichen ouch geistlichen | satzungen, vnd welltlicher Oberkeytt widerbesszung entstanden, daruff an | vill ortten und enden in der Eytgnosschaft vnd vssertthalb vil kumbers, ge | prestens, Wundtschleg, Raub vnd Brandt Sampt andern arbeitseligen ängsten vnd | nötten erwachsenn, vnd so wir gesehen, das vns vnd den vnsern im vnd vor | dem Landt ouch lichtlich daruff entstan, das wir zu semlicher trübsall, | wie obgemelt andern beschechen, ouch kommen möchten. Aber vnns selbs vnd | die vnsern darvor mit gottes siner werden mutter Marien, vnd alles himelschen | Hers Hilff vnd Bystandt zu verhuetten, hand wir vnns vff hütt datum | zu sammen verfügt an ein gantze vollkomene Lantzgemeindt, Ratschlag zu | thun, wie wir die vnsern Im vndt vor dem Landt In dem weg der warheyt, | Cristenlicher Zucht vnd Einikeytt, So wir von vnsern Elltern vff vnns Ererbt, | behallten vnd fueren möchten ꝛc. Vnd deshalb zu diser Zyt Einhellig | geratschlaget, gemeret für vns vnd die vnsern Im vnd vor dem Lanndt | vff vns genemmen wellend, ouch in Kraft disers vnsers offnen versigletten | Mandatz, von mengklichen Landlüten, hindersessen, Dienstlütten, bywoneren, | frowen vnnd mannen, fremden vnd heimschen, So by vnns Im Landt vnd | dar vor by den vnsern allenthalb, hussheblich dienend oder sunst inwonnen | wellendt, gehalten, nachkommen vnd gelebt werden solle, By nachfolgender | hen vnd straff. Namlich das mengklich wie vorgemelt By dem allten, | waren, wolgegrümten, ungezwifelten, von vnserm seligmacher

Cristo | Jhesu, Einen hellgen Zwölfbotten, den lieben hellgen ingesetzt, vnd | demnach vom mengem cristenlichen Concilien bestätt, von vnsern | Elltern empfangen, von denen an vns hargebrachten glauben vnd den | Cristenlichen Insazungen, dem glauben anhengigen vnd nachfollgigen | Cerymonien, Alls das ampt der hellgen meſſ, die hellgen Siben | Sacrament, vnd was denen anhengig, Biltnuſſen, Erung der | Mutter Gottes vnd der lieben Hellgen, fürbitt der lieben Selen, | geſegnett Waſſer, Salltz, Ballmen, Kertzen, Myrren, vnd vaſten an gebottenen | vnd verbottenen tagen, zu kilchen gan, das ampt der hellgen Meſſ | vnd das gotzwort nach alltem Bruch hören, vnd ander der glichen | Cristenliche Ding, nützit vſsgenommen, wie das von alter har | gebrucht, vnd von vnsern vordern seliger gedechtnuſſ vff vnns | kommen vnd ererbt ist; allso wellend wir, das von mengklichen | gehallten werde, alles ungefarlich. Vnd das semlichs krefftig | belibe, so wellendt wir nit, das jemand wer die syndt, dar | wyder reden, handlen, dem nüwen Glouben anhengig demselben | gstand gebe, noch fürschuob thue, weder heimlich noch offentlich, | mit worten noch mit werken: dann wo das jeman übersech, | vnd der dingen ützit handletten, wider dis vnser offen | mandat tetten, mit worten, werken, heimlich oder offentlich, | Da soll ein jeder vnser geschworner Im vnd vor dem Landt, jeder | by sinem geschwornen eide, schuldig syn, dieselben personen, | wer ouch die syent, vnsern amptlütten anzeigen; alsdann | söllendt dieselben übertrettenden personen an ir Lib vnd Guot | je nachdem sich schuld Vindet, an gnad gestrafft werden. | Ob aber jemandt, wer die werendt, Lantlüt, hinderseſſen, | dienstlütt, frömd, heimsch, hußheblich, By vns oder den vnsern | Im oder vor dem Landt wonende, dem semlich vnser Mandat | zu Schwer, vnd vermeinte dem nit zu geleben, vnd in | anderweg dann allso das vermeinte selig zu werden, | der mag mit sim lib vnd gut hinwegziehen an andern | ortt, da verbliben mag im wesen so im gfall, laſſen wir | beschechen. Dann zu Krefftigung disers mandatz | hannd wir wyter gesezt, ob sach wer, das vnsern amtlüten | als den Ammannen, vögten, Statthaltern, oder andern iren | verwesern Im vnd vor dem Landt Etwas sölicher hendlen | begegnen, vnd sy dann söllichs vor den Rätten anzeigten, | der sach nach zu fragen, um das die Hendell nach Verschulden | gestrafft; vnd ob

dann yeman im Ratt, der dem Handell | gstand gen, fürschieben wellt, das nüt daruß werden sölt: | denn vnnd dieselben, so sölichs teten, Sol man des Ratz, vnd | ob einer ein Ampt hette, des still stellen vnd müssig gan | heissen. Es möcht sich ouch einer Im Ratt obberuerter gestallt | so grob, gefarlich vnd frevenlich merken lassen, man söllt Inne | gefengklich annemen, vnd ouch mit Im handlen nach sinem | verdienen. Ob dann sach, das Ieman von Rätten still gestellt, oder | von Rätten oder gemeinden obberuerter gestallt vengklich angenommen, | vnd sich des Ieman beschweren, Soll man den Handell an gemein | vnser Lantlüt kommen, vnnd die darin handlen lassen, nach | dem sy vermeinen, Ir nutz, glimpf vnd Ere sin. Des zu einem | waren vesten vrkundt mit vnsers gemeinen Lanndtz Ingetruckten Secret Insigel besiglett, vff mitwuchen In pfingst vyrtagen, | Im Jar nach Cristy gepurt gezellt fünfzechen hundert vnnd | Im dryssigesten Jare.

41.

In der im Jahre 1834 herausgegebenen Eidgenössischen Chronik des Ritters Melchior Russ wurde (S. 73) nachgewiesen, daß der Königsmörder Ritter Rudolf von Warta am 13 Augstmonats 1309 urkundlich einen geistlichen Sohn, Johannes genannt, hatte. Der Beweisetitel hiefür findet sich im Solothurner-Wochenblatt (1813. 165), und in J. E. Kopps Urkundenbuch (S. 114) abgedrukt. Wenn aber eine andere St. Urbaner-Urkunde daselbst vom 15 Herbstmonats 1308 zu Rathe gezogen wird, so geht offenbar hervor, daß Herr Rudolf nicht nur ein, sondern mehrere Kinder mit seiner Gemahlin Gertrudis muß erzeugt haben; denn er spricht darin von „ihrer beider kinden." (S. 87.) Was dieses nun für Kinder mögen gewesen, dürfte zu wissen dem Geschichtsforscher nicht unwillkommen sein. Es wird daher aus dem Liber vitae der ehemaligen Bischöflichen Münster-Kirche zu Basel, wovon die Urschrift im Groß: Badischen Landesarchive zu Carlsruhe, und eine Abschrift im Steinenkloster zu Basel ligt, ein hierauf bezüglicher Auszug folgend mitgetheilt werden:

A. II. Nonas Junii. festum Corporis Christi.

Nota, quod semper crastina festi Corporis Christi celebrandum erit anniversarium Dni. Marquardi de Warta, Canonici nostri, Dni.

Rudolfi de Warta militis patris sui, Dne. Gertrudis matris suœ et Germanorum ipsius Marquardi, in quorum anniversario dantur tres libræ denar. de Cellario nostro, qui sic dividuntur: Canonicis qui vigiliae interfuerint XV ß. minus IV. denar. et sacerdotibus tantum. Item Canonicis et Sacerdotibus, qui missæ interfuerint, utrisque tantum. Residuum cedit officialis.

Domina Gertrudis relicta quondam dom. Rud. de Warta militis, de consensu liberorum suorum Rudolfi et Marquardi Canonicorum Basil. et Annæ filiæ ipsorum, pro celebratione anniversarii legavit monasterio ze Hinderlappen redditus XXX. quartalium eque Siliginis, et ..... aetimatos ad XV. lib. den. De quibus cedent in celebratione prædicti et dominabus præfati monasterii X lib., præposito et Sacerdotibus V. lib. his adjectis conditionibus et poenis in instrumento, quod in Sacristia ecclesiæ Basil. servatur, contentis plenius: Ut si ullo tempore prædictos redditus venderent, distraherent, seu alienarent, ordinationem vel celebrationem et distributionem dicti se non implerent, præmittitur, ex tunc sæpe dicti redditus ad eccles. Basil. sine qualicunque contradictione perpetuis temporibus integraliter desolvantur; ita quod medietas cedat canonicis Basil. qui celebrationi interfuerint, altera vero medietas sacerdotibus ejusdem ecclesiæ choro adstrictis.

IX. Kal. Januarii. Vigiliæ Nativitatis Dom. Jesu.

Anno Doni. 1346 obiit Marquardur de Wart Canonicus hujus ecclesiæ. In ejus anniversario dentur XX ß. de domo quondam Hueter sita in der Winhard's Gazzen, quam nunc possidet dictus Stromeyger Sartor, ut patet in litteris desuper confectis.

Das Grab Marquards v. Wart lag: *Ante vetus campanile,* und wurde 1385 zur Beerdigung der Frau Katharina geb. Gräfin v. Thierstein, Witwe des Markgrafen Rudolfs v. Hochberg, benützt. Die Capelle heißt: St. Gallen-Capelle.

Protocollsauszug
der
am 24 Herbstm. 1846 in Stans abgehaltenen IV. ordentlichen Versammlung des fünförtlichen histor. Vereins.

Der Vorstand des Gesammtvereins, Herr Stadtarchivar J. Schneller in Lucern, begrüßte die Vereinsglieder mit entsprechender Anrede, worin auf das vierjährige Wirken des Vereins in Kürze hingedeutet ward. Statt langen einleitenden Worten machte er die Versammlung mit mehrern bis anhin unbekannten Actenstüken, betreffend den Capellerkrieg von 1531, vertraut.

Das Protocoll über die vorjährige Zusammenkunft vom 11 Herbstm. 1845 erhält die Genehmigung.

Der vor= und abgelesene IV. Jahresbericht des leitenden Ausschusses über die verschiedenen Zweige seiner Leistungen wird mit Einmuth genehmigend verdankt.

Es wird der Versammlung eröffnet, daß die Corporationsgüterverwaltung der Stadt Lucern mit verdankenswerther Zuvorkommenheit dem Vereine, für Aufbewahrung seiner Bibliothek und Antiquarien, ein Zimmer in ihrem Hause neben der Reuß abgetretten habe.

Wegen der in Aussicht stehenden Abtragung der alten Schloßruine zu Baldegg im K. Lucern, wurden für Erhaltung dieses geschichtlich merkwürdigen Baudenkmals geeignete Schritte zu thun beschlossen, und die bisherigen Verfügungen des Auschusses genehmigt.

11 Candidaten wurden als ordentliche Mitglieder aufgenommen.

Die Sectionsberichte beurkundeten ganz vorzüglich für Uri und Hochdorf ein rastloses und lobenswerthes Wirken in Erforschung der Geschichtsmonumente des Landes; dagegen mußte einiges

Befremden erregen, wie besonders eine Vereinsabtheilung, welche sonst gewohnt war, hinter keiner Andern zurückzustehen, während diesem Jahre nicht die erforderliche Thätigkeit entwikelt hatte.

Eine neue Section ward in Münster, K. Lucern, gebildet.

Verschiedene Schankungen von Seite der Herren Incichen, v. Mülinen, Schmidli, Staub, Ziegler und Zülli, und anderweitige antiquarische Fünde werden vorgelegt und erläutert.

Herr Altposthalter Kid aus Brunnen wies 34 gut colorirte Stücke, Körperbildung und Kleidertrachten der Urkantone vom 15 bis 19 Jahrh., mehrentheils nach Votivtafeln in ältern Wallfahrtskirchen und Capellen gesammelt, vor, und erklärte selbe ausführlich. Aehnliche Sammlungen, als interessante Beiträge zur Sittengeschichte der Vorzeit, werden den Mitgliedern vom Vorstande anempfohlen.

Die Jahresrechuung wurde mit Einmuth von der Versammlung als richtig genehmigt.

Als Versammlungsort für 1847 ward Zug bezeichnet.

Es wird zur statutengemäßen Wahl des leitenden Ausschusses für 1847 und 1848 geschritten. Die bisherigen Mitglieder verdanken ihre Wiedererwählung. Votanten sind 20 — also 11 Stimmen das absolute Mehr. Gewählt wurden:

Die Herren Schneller Joseph, mit 17 St., im 1. Wahlgange.
" Segesser Jos. Plazid, " 17 " " 2. "
" Stocker Thomas, " 12 " " 2. "

Die übrigen Stimmen vertheilten sich einzeln.

Zum Vorstande bezeichnete der Verein Herrn Schneller mit 18 Stimmen, und zum Schreiber mit 14 Stimmen Herrn Segesser.

Schüßlich las Herr Archivar J. Schneller eine Abhandlung: „Die Kirche und das Capitelhaus der Barfüsser in Lucern, in geschichtlicher und baulicher Beziehung," deren Druck von der Versammlung verlangt wurde.

Fortsetzung
des
Verzeichnisses der ordentlichen Mitglieder.

HH. Barth, Joseph, Pfarrer in Entlebuch.
105 „ Bossard, Conrad, Landammann in Zug.
„ Bossard, Martin, Landrath in Zug.
„ Enzler, Carl, Pfarrer in Arth.
„ Grütter, Joseph, Director der Taubstummen in Hohenrain.
„ Kaiser, Caspar, Stadtarzt in Zug.
110 „ Kathry, Eduard, Thalschreiber und Archivar in Andermatt.
„ Morel, Fr. Jos., Altoberrichter in Hizkirch.
„ Müller, Aloys, Thalfürsprech in Hospenthal.
„ Niderberger, Remigius, Pfarrer in Buochs.
„ Räber, Felix, Pfarrer in Marbach.
115 „ Schwerzmann, Sylvan, Landschreiber in Zug.
„ Uttiger, Joseph, Landrath in Zug.
„ Weber, Jost, Oberschreiber der Commission des Innern in Lucern.
„ Widmer, Joseph, Chorherr in Münster.

Gestorben:

HH. Mohr, Philipp Anton, gew. Staatsarchivar in Lucern; den 21 März 1848.

Chronologische

Verzeichnisse des vierten Bandes.

Von Joseph Schneller.

a. Der abgedruckten Urkunden und Regesten.[1])

[1]) Die Regesten der Bischöflich-Constanzischen Urkunden (siehe chronologische Reihenfolge, S. 160—217) werden hier nicht wiederum aufgenommen; es erscheine dann ein Brief selbst in diesem vorliegenden Bande vollständig abgedruckt.

[1]) Das Custodie-Kloster war Ueberlingen. (super lacum.)

[1]) Unterm 30 Augstm. 1309 wurde auf das von den Herren von Büttikon widerrechtlich angesprochene Patronatrecht feierlich und für immer zu Gunsten des Gotteshauses verzichtet. (Archiv St. Urban)

Zissens das Erstemal 1306, das Letztemal 1339.

---

b. Der angeführten Urkunden und Belege.

Anzeige.

Bücherverzeichniß der Kantons-Bibliothek in Luzern.

III. Fortsetzung.

Luzern, gedruckt bei Gebrüdern Räber. 1847. 8. S. 130.

Diese Fortsetzung eines sehr bedeutenden Bücherverzeichnisses, die sich der in den Jahren 1839 und 1843 erschienenen ersten und zweiten Fortsetzung des drei Bände reichen Catalogs (1835 u. 1836) würdig anschließt, verdient eine ganz besondere Beachtung, indem sie zeigt, wie Vieles das verhältnißmäßig kleine, und von so vielen Stürmen heimgesuchte Lucern, in den letzten vier Jahren für Aeufnung seiner wissenschaftlichen Sammlungen geleistet hat. Vorerst ist es schon ein großer Vortheil für das Wissen, wenn durch solche Verzeichnisse die zu allgemeiner Benützung vorhandenen wissenschaftlichen Hülfsmittel auch zur allgemeinen Kenntniß gelangen. Der Vortheil wächst, wo diese Mittheilungen (wie im vorliegenden Schriftchen) mit Sachkenntniß geordnet und mit bibliographischer Genauigkeit ausgearbeitet sind. Solche Ordnung und Genauigkeit ist doppelt erwünscht, wo so trefflicher kostbarer Stoff vorhanden ist, wie ihn dieser Catalog uns vorführt. Bedeutende Werke finden wir da aus allen Fächern, die bedeutendsten und meisten aber aus dem einer Bibliothek so gut anstehenden Fache der Geschichte; und hier stehen nicht nur die neuesten Erscheinungen aus diesem Gebiete, sondern selbst gar viele ältere, zur Seltenheit gewordene, größere Quellenwerke aufgestellt, die dem gründlichen Geschichtsforscher überall unentbehrlich sind. So finden sich da neben der Biographie universelle, und den Werken von Böhmer, Stälin, Palacky, Stentzel, Lichnowsky, Chmel, Pertz, Freiberg, Lingard, den Monumentis historiae patriae edita jussu regis Caroli Alberti, und vielen neuern Urkundensammlungen, — auch die ältern Werke eines Calles, Eccard, Gercken, Schunck, Lenfant, Welser, Rauch, Gerbert, Barante, Sismondi, Goldast, Mabillon, Heineccius, Doenniges, Sattler, Guden, Khevenhiller, Falke, Heß, Leibniz, Lünig, Günther, Miräus, Adlzreitter, Pez, Schöpflin, Greiderer, Urstisius, Hansiz, Schannat, Schaten, Neugart, Zapf, Eichhorn, Ussermann, Hergott, Dufresne du Cange, Zurlauben, den Thesau-

rus v. Grävius und Gronovius, das lateinische Wörterbuch von Forcellini, und viele andere Werke, theils Hülfsquellen zur Geschichte, theils Geschichte selbst, welche auch größern Bibliotheken zur Zierde gereichen.[1])

Wir können nicht umhin, der großen Thätigkeit und Einsicht des Herrn Bibliothekars X. Bernet, die derselbe seit Jahren der Bibliothek selbst sowohl, als nun auch der Abfassung dieses Verzeichnisses widmete, das gebührende Lob zu spenden, und bemerken schließlich nur noch, daß neben diesem Gedruckten, nur Besseres enthaltenden Catalog, auch noch ein Geschriebener, weit Umfassenderer auf der Bibliothek zum Handgebrauche vorliegt.

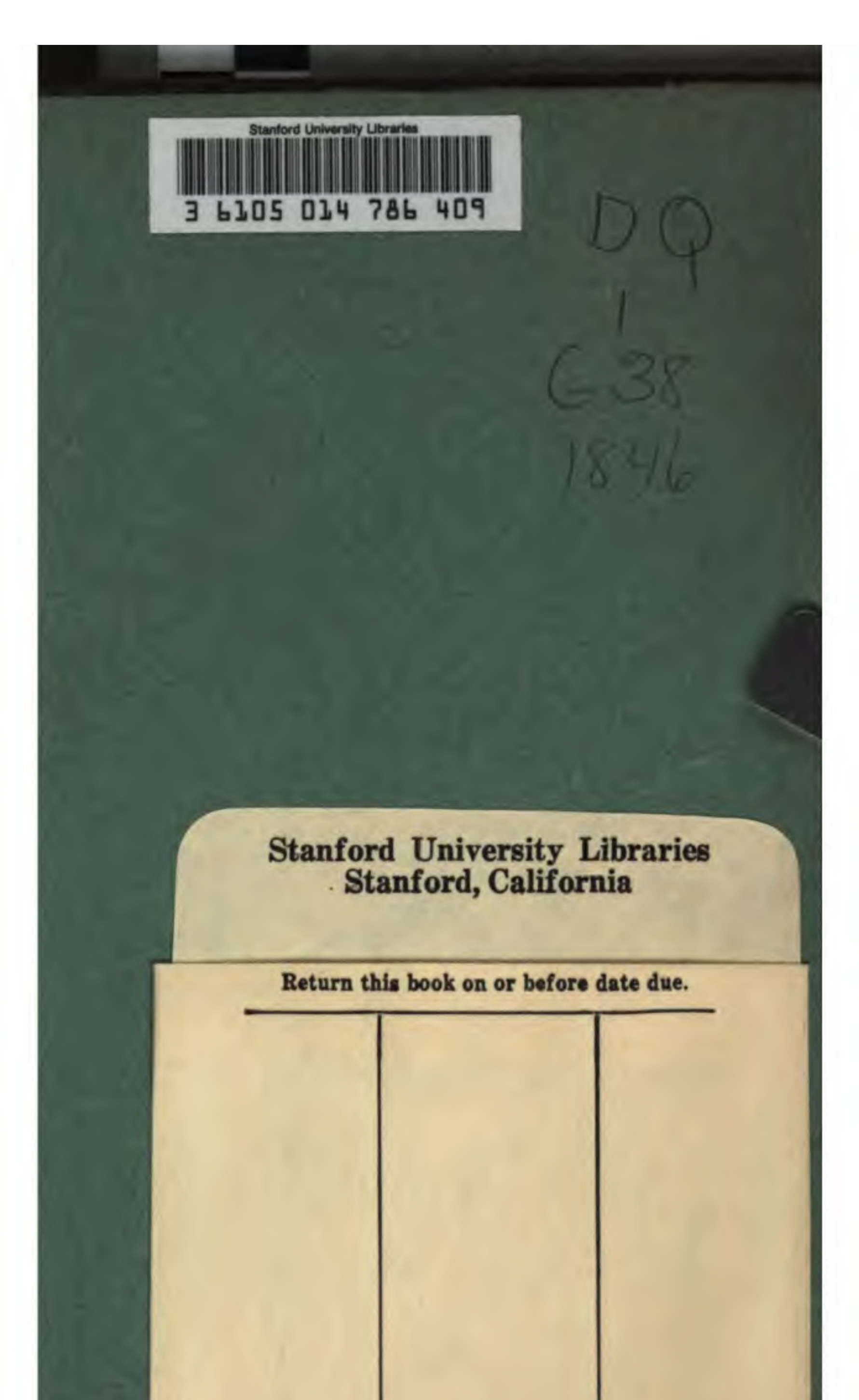
Möge dem Vaterlande der Friede erblühen, damit die hier verzeichneten literarischen Schätze auch Früchte tragen können! Mögen besonders die Mitglieder dieses Vereins recht oft und ämsig bei diesen schönen und bewährten Quellen sitzen, und prüfend dieselben nach allen Seiten verfolgen! Das Feld ist zwar unabsehbar groß, aber der Erfolg, wenn die Mitglieder es wollen, darf für die Zukunft nur freudig und belohnend sein. — Dulcius ex ipso fonte!

---

[1]) Die frühern Cataloge enthalten die ganz vorzüglichen historischen Werke eines Hontheim, Mencken, Würdtwein, Dümont, Lang, Baronius-Raynaldus, Hartzheim, Michaele (Kuhn), Tschudi, Trithemius, Brower, Muratori, Oefele, Falkenstein, Krantz, Pistorius, Wochenblatt Solothurnisches, Byzantinae historiae scriptores, l' art de vérifier les dates, das merkwürdige Chronicon Gotwicense (v. Abt Gottfrid v. Bessel), die auf königl. Kosten edirten Schriften der Englischen geschichtforschenden Gesellschaft, nebst zerschiedenen lateinischen und teutschen Glossarien.







Stanford University Libraries
3 6105 014 786 409
DQ
1
G38
1846
Stanford University Libraries
Stanford, California
Return this book on or before date due.